



35. JAHRGANG · NR. 1 · JANUAR 1983 — A 1666 EX

765/11

Der Bergbote



Glanz
und Stille
locken ins
Unbekannte

Langläufer und Alpinfahrer aufgepaßt!

Wochenendfahrt ins Fichtelgebirge
nach Warmensteinach



Abfahrt
28.1.83, 16 Uhr
zurück
30.1.83 abends

Für Langläufer und Wanderer

125,-

für Alpinfahrer

159,-

Kinderermäßigung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 1

35. Jahrgang

Januar 1983

Inhalt

Neujahrsgedanken — H. Maier.....	5
Unterwegs in Südamerika — N. Henning.....	5
Familienferien — U. Büchner.....	9
Fahrtenberichte.....	11
Alpine Zeitschriften.....	14
Geteilte Meinungen zum ZDF-Film — H. Maier.....	16
Mitteilungen der Sektion.....	19
Skigemeinschaftsfahrten.....	19
Skihohtouren und -kurse.....	20
Lehrgänge.....	21
Sektions-Fahrtenprogramm 1983.....	21
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Winterlandschaft in Tirol

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,

Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

1983

vorzubereiten, um erfolg-
sreicherung zu erreichen.
nung und Vorbereitung ist,

gänglich nie aufhören.

wieder neu zu planen.

bs mit einer Durchwande-
zu verbringen; Urlaubs-

3 Auseinandersetzung mit
en: Studium der Literatur,
ngen geben vielfältige An-
leistungsfähig und erfahren
zeit man unterwegs ist, wie
nders gut überlegt zusam-
zu anspruchsvoll und starr
xibleren Plan zu bescheid-
d Hoffnungen erfüllt zu se-
en oder zu schweren Ziele

ist, muß aber auch körper-
die Bergwelt richtig genie-
gt werden, erfordern stete
lachländer Waldlauf, Rad-

rlin, in diesem Jahr einmal
ar mit der Vorbereitung an.
n dann noch schönes Wet-
e viele Erfolge 1983 haben
Johannes Maier

n Chile

,
o Hoorn,
rdillere,
stengebirge.
werter Tourist,
n Ihnen nicht.

is Zentrum des Unrechts

3 sich vom 18. bis zum 55.
renze bis Kap Hoorn. Dies
3-Reisende durchquert au-
orden bis zu den nieder-
Betrachter einer Fülle von
on Punta Arenas bis Arica
wichtigen Städte des Lan-

Langlaufsport Alpin

Wochenendausgang
nach W



Für Langläufer

Sport

Otto-Suhr-A
1000 Berlin

Terminkalender

Januar

2. 1. Spree-Havel: Neujahrswanderung — Wanderung
3. 1. Sport
4. 1. Gymnastik
5. 1. Wanderung
6. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
7. 1. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
8. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
9. 1. Wanderungen
10. 1. Sport
11. 1. Gymnastik
12. 1. Wandergruppe: Altwanderertreffen
13. 1. Sektionsversammlung und Vortrag
15. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
16. 1. Wanderungen
17. 1. Sport — Singekreis: Übungsabend
18. 1. Gymnastik
19. 1. Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
20. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
21. 1. Spree-Havel: Gruppenabend — Fotogruppe: Gruppenabend
22. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
23. 1. Wanderungen
24. 1. Sport — Singekreis: Übungsabend
25. 1. Gymnastik — Marathon-Läufer-Treff
26. 1. Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
27. 1. Skigruppe: Gruppenabend
29. 1. Fahrtengruppe: Monatstreffen — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
30. 1. Wanderungen
31. 1. Sport — Singekreis: Übungsabend

Februar

2. 2. Wanderung
4. 2. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
6. 2. Wanderungen

Rechtzeitiges Planen für ein erfolgreiches Bergjahr 1983

Schon in der Schule lernten wir, wie wichtig es ist, sich rechtzeitig vorzubereiten, um erfolgreich eine Aufgabe zu lösen, eine Prüfung zu bestehen, das Klausurenziel zu erreichen. Auch die Schule der Berge zeigt uns, wie wichtig gerade die Planung und Vorbereitung ist, um Erfolg bei seinen Touren zu haben.

Die Vorbereitung kann nicht früh genug beginnen. Sie sollte eigentlich nie aufhören. Kaum von einer Tour oder einem Urlaub zurück, gilt es schon wieder neu zu planen. Am besten ist es, die letzten Tage des zu Ende gehenden Urlaubs mit einer Durchwanderung des auserwählten Tourengebietes des nächsten Jahres zu verbringen; Urlaubsausklang und Urlaubssouventüre zugleich.

Vorbereiten sollte man sich geistig wie körperlich. Die geistige Auseinandersetzung mit dem Urlaubsgebiet gehört zu den schönsten Urlaubsvorbereitungen: Studium der Literatur, von Karten und Führern und der Besuch von Vortragsveranstaltungen geben vielfältige Anregungen für die eigenen Touren. Je nachdem wie alt, gesund, leistungsfähig und erfahren man ist, ob man allein oder in Begleitung geht, in welcher Jahreszeit man unterwegs ist, wie viel Zeit zur Verfügung steht, sollte das Tourenprogramm besonders gut überlegt zusammengestellt werden. Im Zweifel ist es besser, die Planung nicht zu anspruchsvoll und starr zu gestalten, sondern sich mit einem etwas einfacheren und flexibleren Plan zu bescheiden. Denn es ist schöner und befriedigender, seine Wünsche und Hoffnungen erfüllt zu sehen, als enttäuscht zurückzukehren, weil die zu hoch gesteckten oder zu schweren Ziele nicht erreicht werden konnten.

Wer in den Bergen viele Stunden, oft den ganzen Tag unterwegs ist, muß aber auch körperlich gut vorbereitet sein. Nur wenn es einem leichtfällt, kann man die Bergwelt richtig genießen. Dauerleistungen, wie sie uns beim Bergsteigen abverlangt werden, erfordern stete Übung und bewußtes Training, auch zu Hause, wobei für uns Flachländer Waldlauf, Radfahren und Schwimmen besonders gut geeignet sind.

Vielleicht versuchen Sie es, liebe Mitglieder unserer Sektion Berlin, in diesem Jahr einmal anders — besser — zu machen. Fangen Sie jetzt schon im Januar mit der Vorbereitung an. Sie werden erleben und bestätigen, daß es sich lohnt. Wenn Ihnen dann noch schönes Wetter und gute Verhältnisse am Berg beschieden sind, werden Sie viele Erfolge 1983 haben und beglückt und zufrieden heimkehren.

Johannes Maier

Unterwegs in Südamerika

Teil 5: Vulkane, Wüsten und Geysire in Chile

*Chile grenzt im Norden an Peru,
und es endet im Süden am Kap Hoorn,
es erhebt sich im Osten die Kordillere,
und im Westen leuchtet das Küstengebirge.
Sehr schön ist unser Vaterland, werter Tourist,
aber die Armenviertel zeigt man Ihnen nicht.*

Violeta Parra/aus dem Lied: Das Zentrum des Unrechts

Chile ist ein merkwürdiges Land. Lang und schmal erstreckt es sich vom 18. bis zum 55. Breitengrad. Rund 4200 km beträgt die Entfernung von der Nordgrenze bis Kap Hoorn. Dies ist für europäische Maßstäbe eine ungeheure Strecke. Der Chile-Reisende durchquert außerdem mehrere Klimazonen, von der Atacama-Wüste im Norden bis zu den niederschlagsreichen Gebieten im Süden. Aus diesem Grunde wird der Betrachter einer Fülle von Eindrücken ausgesetzt. Für dieses schmale Land kommt die von Punta Arenas bis Arica führende Panamericana einer Hauptschlagader gleich. Fast alle wichtigen Städte des Landes werden von ihr berührt.

Von Bariloche kommend, betrat ich Chile in Peulla und überquerte darauf den Lago Todos los Santos. Hier ragte der große, schneebedeckte Vulkan Osorno erstmals im Schein der untergehenden Sonne vor mir auf. Er sollte mein nächstes Ziel sein.

Allein auf den Osorno

Mittags breche ich zu einer Besteigung des Osorno auf. Die Nacht habe ich in einer gemütlichen Jugendherberge in dem kleinen Ort Ensanada am Lago Llanquihue verbracht. Von hier sind es 2600 Höhenmeter bis zum Gipfel.

Es ist warmes, wolkenloses Wetter. Die Laguna Verde, eine kleine Ausbuchtung des Llanquihue-Sees, lädt zum Verweilen ein. Ihr Wasser wirkt grün, da sich die Bäume darin spiegeln. Zum Refugio Teski (meinem Tagesziel) sind es 12 km bei einem Höhenunterschied von 1200 Metern.

Zunächst geht man an kleinen Farmen vorbei, immer mit Blick auf die zerklüfteten Eismassen des Osorno. Dieser Berg hat etwas Geheimnisvolles an sich — ein schlafendes Ungeheuer von allerdings bezaubernder Schönheit. Beim Rasten umschwirren mich Kolibris und große Nashornkäfer. Viele bunte Blumen blühen am Wegrand. Einige tiefe Sekundärkrater liegen längs der Aufstiegsroute und sind eindrucksvolle Sehenswürdigkeiten.

Gegen Abend erreiche ich die Teski-Hütte und schaue zu, wie sich die Sonne auf dem Wasser des Sees spiegelt. Ich bin ganz allein hier oben, außer dem Hüttenwirt und drei Biologen, die hier Untersuchungen an Pflanzengesellschaften anstellen. Darunter befindet sich auch ein junger Deutscher aus Ramsau, der seine Doktorarbeit schreibt.

Am anderen Morgen breche ich gegen 6 Uhr auf. In den Tälern liegen die Wolken wie ein dicker, weißer Watteteppich. Noch ist die Sonne nicht aufgegangen, und es ist angenehm kühl. Langsam weicht die Nacht einer fahlen Dämmerung, die die Sterne verblassen läßt. Ich liebe diese Zeit zwischen Licht und Dunkelheit. Sie ist voll von Erwartung und Spannung angesichts eines neuen, schönen Bergerlebnisses.

Über steile Aschenhänge und Hügel gewinne ich in einem ständigen Auf und Ab kontinuierlich an Höhe. Kleine Sekundärvulkane legen Zeugnis von früheren Ausbrüchen ab. Es ist eine interessante, merkwürdige Welt aus Asche und Eis. Unter mir liegt bereits die spaltenreiche Gletscherregion — ein Labyrinth aus Klüften und Türmen. In 2000 Metern enden die letzten Aschenhänge, und nun heißt es, die Steigeisen anzulegen. Ich befinde mich auf der Westseite, und die Sonne hat noch nicht auf das Eis einwirken können. Dies ist ein beruhigendes Gefühl, denn die vielen Gletscherspalten — die teils offen, teils tückisch verborgen sind — verlangen Aufmerksamkeit. Die technischen Schwierigkeiten sind zwar gering, doch sind ständig gruselige Schneebrücken zu überqueren, die drohend über scheinbar grundlosen Abgründen hängen und deren Umgehen oft nicht möglich ist. Mit Sorge beobachte ich auch die Wolken im Tal, die keinen Durchblick ermöglichen. Nur einige andere Vulkane schauen aus dieser geschlossenen Decke heraus. Wenn sich die unteren Luftschichten erwärmen, dann verwandelt sich hier oben bald alles in eine Hexenküche.

In der Gipfelregion muß ich großen Spaltensystemen und Brüchen ausweichen und finde schließlich eine etwa 40 Grad steile Stelle, die es mir gestattet, zum Gipfel zu gehen. Schon steigen große Wolkenfetzen auf und ziehen an mir vorbei. Ich habe ein Gefühl, als hätte

Von Skifans an Skifans

Wir haben lange nach diesem Gebiet gesucht! Ski unter der Sonne Italiens, im Winter und Sommer, gepflegtes Sporthotel im autofreien Skidorf (1600 m), Ski bis vor die Tür, 30 km Pisten für Könnler und Anfänger, preisgünstig, kinderfreundlich, Garage oder Parkplatz im Tal.

Informieren Sie sich. Exklusiv für Deutschland.

Roger C. Sandt

Contessaweg 37, 1000 Berlin 22, Tel. 3 65 38 73 (abends)

ich die irdischen Bereiche schon verlassen. Nur Wolken um mich herum, bis zum Horizont. Kein Punkt mehr, an dem das Auge Halt finden könnte. Ich fühle mich einsam und ausgesetzt am Rande der Unendlichkeit und bin dankbar dafür, dies alles erleben zu können. Nun darf ich keine Zeit verlieren und mache mich vorsichtig an den Abstieg. In dem Bewußtsein, meine Chance noch kurz vor Einbruch einer Schlechtwetterperiode genützt zu haben, erreiche ich am frühen Nachmittag wieder die Hütte.

Am anderen Tag liegt eine dicke Wolkenbank über dem Land und überzieht alles mit einem dichten Strippenregen.

Horst, der Ramsauer, will wieder zur Universität nach Valdivia zurück und nimmt mich mit dem Auto mit. Dort ist das Wetter wieder gut. Die Wolken hängen alle an der Andenkette. Überschwemmte Gebiete erinnern noch an die Katastrophe vom 22. 5. 1960, als bei einem Erdbeben sich große Teile des Landes senkten. 58 000 Häuser wurden zerstört.

Nach drei Monaten Reisezeit erreiche ich die Hauptstadt Santiago de Chile. Von hier aus soll noch ein weiterer Wunschtraum Wirklichkeit werden, ein Besteigungsversuch des Aconcagua. Die Chancen rechne ich mir nicht sehr groß aus, doch will ich bei guten Wetterverhältnissen zumindest meinen persönlichen Höhenrekord überbieten.

Bürokratie in Mendoza

Zunächst ist eine Visite in Mendoza in Argentinien erforderlich, denn der Aconcagua liegt auf argentinischem Gebiet, und eine Besteigung muß vorher genehmigt werden. Dies bereitet einige Umstände, da ich die Örtlichkeiten erst ausfindig machen muß. Bei Polizei und Militär werde ich staunend von Dienststelle zu Dienststelle weitergereicht. Schließlich weiß man genau, wo ich das Permit bekomme (Dirección de Deportes, Recreación y Turismo social, c. c. 150 - 5500 Mendoza). Man stellt mir sogar einen Wagen zur Verfügung. Ein Offizier und eine Sekretärin bringen mich hin. Dort gibt es eine Frau, die Englisch spricht. Ich muß einen langen Fragebogen ausfüllen, welche Touren ich schon gemacht habe, wer im Falle meines Ablebens zu benachrichtigen ist, welche Versicherung ich habe, Ausrüstung, Zeitplan usw. Danach werde ich an eine englisch sprechende Ärztin verwiesen (Dr. Ana-Maria Palacio — Martínez de Rosas 538, Telefon 24 91 05). Hier werde ich auf Höherentauglichkeit untersucht und bekomme schließlich das Permit. Nachdem ich für mindestens 14 Tage Verpflegung eingekauft und mich nach Transportmöglichkeiten umgesehen habe, kann es losgehen.

Intermezzo am Aconcagua

Ausgangspunkt für Trips zum Aconcagua (6959 m) ist Puente del Inca, eine kleine Siedlung am Beginn des Horcane-Tals.

Drei Tage schleppe ich einen 30-kg-Rucksack bis auf 4000 m Höhe und versuche, mich langsam zu akklimatisieren. 70 Tote am Aconcagua innerhalb von 100 Jahren sind eine Mahnung, nicht zu schnell in größere Höhen vorzudringen. Das Tal ist eine einsame, öde Wüstenlandschaft. Die Berge ringsum sind riesige Geröllhümpel, und nur die verschneite Südwand des Aconcagua bringt einen abwechslungsreichen Farbtupfer hinein. Die Besteigungssaison ist Ende März fast vorbei, und ein Maultier habe ich nicht mehr mieten können. Noch ist hervorragendes Wetter, doch jeden Tag kann ein Schlechtwettereinbruch kommen. In den Nächten ist es empfindlich kalt. Morgens sind die kleinen Rinnsale, an denen das Zelt steht, völlig vereist. Am Tag wirbelt der ständige Wind den Sand auf und wirft ihn dem Wanderer ins Gesicht. Überall findet man gebleichte Skelette verendeter Maultiere. Mehrmals muß man Flüsse überqueren. Beim Erwachen am Morgen des vierten Tages herrscht im Zelt ein fahles Licht, wie im Winter, wenn es nicht so richtig hell werden will. Ich habe erstmals Sehnsucht nach zu Hause. Mein Körper ist völlig zerschunden. Allerdings bin ich nicht allein, denn ich habe eine Maus in Untermiete, die unter dem Zeltboden umherkriecht und sich dort schon die Nacht aufgehalten hat. Draußen ist alles zugezogen und starker Wind aufgekommen. Ich ahne Schlimmes; und richtig, als ich aufbreche, setzt ein Graupelschauer ein, der sich verstärkt. Der Wind steigert sich zum Sturm. Kaum kann man noch vorankommen. Es sind Ausläufer des sogenannten Viento blanco. Am Aconcagua oben muß jetzt die Hölle los sein. Es ist vorbei, jetzt wird es wohl schlecht bleiben. Spontan entschließe ich mich zur Umkehr. Der Rückweg über eisige Flüsse in Sturm und Schnee wird ein quälender Kampf. Ich habe die Nase voll und will vorerst keinen Berg mehr sehen.

In Puente del Inca sitze ich fest. Über die Grenze nach Chile kommt man nicht mehr, weil diese am späten Nachmittag geschlossen wird. Die Nacht verbringe ich in einem sturmum-

heulten Geräteschuppen. Am nächsten Tag habe ich Glück und finde einen Wagen, der mich nach Chile bringt.
In Valparaiso, einer malerischen, interessanten Stadt an der Pazifikküste, kann ich mich einige Tage erholen, bevor es auf der Panamericana weiter nach Norden geht.

In der Atacama-Wüste

Welch ein Kontrast zu Eis und Schnee, Kälte und Regen sowie den schönen Wäldern im Süden! Wie mit dem Lineal gezogen führt die Panamericana durch eine Landschaft mit Sanddünen und Geröllflächen, die sich bis zum Horizont erstrecken. Es ist drückend heiß, und gnadenlos brennt die Sonne vom wolkenlosen Himmel.

Antofagasta, der nordchilenische Küstenort, ist für mich Ausgangspunkt für einen Abstecher in die Salzkordillere. Die kleinen Oasenstädte und Dörfer sind ziemlich wasserarm. Die Klos in den Gringoabsteigen quellen über, und in den Betten hüpfen die Flöhe. Einmal verläuft sogar eine Amelsenstraße quer durch mein Zimmer.

Beim Trampen lerne ich einen Schweizer kennen, der mit einem toll ausgebauten VW-Bus unterwegs ist. Wir beschließen, eine Woche zusammen durch die Wüste zu fahren. Man lernt überhaupt interessante Leute kennen. Nehmen wir nur einmal den Martin. Er war Lehrer in der Schweiz, bis er fand, daß er da raus muß. Als er hörte, daß Gringos in Lima ihren VW-Bus verschern wollten, buchte er kurzerhand einen Flug und machte die Leute tatsächlich ausfindig. Nun zieht er mit Auswanderungsgedanken durch Südamerika. Es ist auch kurios, wie lange im Durchschnitt solche Südamerika-Freaks unterwegs sind. Ich traf keinen, der unter einem halben Jahr dort war. Einige zogen bereits fünf Jahre umher!

Salzwüsten und Geysire

Mit dem Auto zuckeln wir durch Gegenden, von denen ich nie zu träumen gewagt hätte, sie kennenzulernen.

Zu sehen gibt es hier die erstaunlichsten Naturschauspiele. Da sind große Flächen nur mit Salzkristallen überzogen. Auf Wanderdünen kann man stundenlang herumlaufen, und hinter Ebenen, die wie Mondlandschaften wirken, ragen im Dunst mehr als 5000 Meter hohe Vulkane empor. Oft ist es möglich, quer durch das Gelände zu fahren, doch häufig ist man auf kleine Sandpisten angewiesen, an denen einsame Gräber stehen, mit deren Kranzgerippen der Wind spielt. Die Friedhöfe der kleinen Indiodörfer sind überhaupt das Trostloseste, was ich je gesehen habe.

In der Nähe von San Pedro de Atacama befindet sich in 4290 Metern Höhe das höchstgelegene Geysirfeld der Erde auf dem Tatío-Plateau. Man erreicht es über den 4400 Meter hohen Viscacha-Paß. Rund 60 Geysire und 100 Fumarolen bieten ein ertümliches Schauspiel in völliger Einsamkeit. Herden von Vicunias und Strauße laufen hier umher. Sind Sie schon einmal in 4290 m geschwommen? Am El Tatío wird es Wirklichkeit! In einer großen, heißen Quelle kann man zwischen dampfenden Fumarolen umherschwimmen. Es müssen nicht immer die Berge sein. Auch die Wüste hat ihre Reize! Die Geysire auf dem Tatío sind jedoch durch ein Kraftwerk-Projekt bedroht. Noch fehlt das Geld, doch bald wird die Erde wieder um ein Naturschauspiel ärmer, und einige Leute werden um dreckiges Geld reicher sein.

Endpunkt in Lima

Jede Reise geht einmal zu Ende, spätestens dann, wenn im Geldbeutel eine gähnende Leere eingekehrt ist. Lima ist das Ende meiner Reise, nach vier Monaten. Zurück bleiben Erinnerungen an freundliche, liebenswerte Menschen, insbesondere in Argentinien. Eine Gastfreundschaft wie in diesem Land habe ich bisher noch nirgendwo erlebt. Gerade angesichts des Falkland-Krieges erscheint es mir geraten, auf diese Tatsache einmal hinzuweisen. Die Regierungen in Südamerika sind eine Schande, denn sie unterdrücken das Volk und beuten es schamlos aus. Hinzu kommen übermächtige Monopole der Industriestaaten, die das Land zusätzlich aussaugen. Ich konnte unter der Bevölkerung eine wachsende Unruhe feststellen. Die Armut vielerorts ist erschreckend, und ich habe Elendsquartiere gesehen, die eher Hundehütten ähnelten. Eine radikale politische Veränderung erscheint mir die einzige Lösung für zumindest einen Teil der vielen Probleme zu sein. Die Zeit wird kommen, da auch Südamerika in die Fußstapfen einiger Staaten Mittelamerikas tritt. Diese Gedanken beschäftigen mich, als ich im Flugzeug Europa entgegenfliege.

Norbert Henning

Wir suchten Partner

Familienferien im Virgental 1982

Wie es dazu kam, und was daraus wurde

Im Bergboten Dezember 1981 (S. 22/23) suchte Familie Cramer durch eine Anzeige andere Familien für einen gemeinsamen vierwöchigen Aufenthalt im Virgental/Osttirol. Einige Wochen später trafen wir uns zum ersten Mal: Fünf Familien, bestehend aus neun Erwachsenen (30—45 Jahre) und acht Kindern und Jugendlichen (10—16 Jahre).

Von unseren Erfahrungen mit dieser Familien-Gruppenreise möchten wir an dieser Stelle berichten, weil wir annehmen, daß sich andere Familien auch Gedanken über eine gemeinsame Urlaubsgestaltung gemacht haben, und weil wir hoffen, daß sie sich durch diese Anregung zu einer ähnlichen Initiative ermutigt fühlen.

Um uns schon vor der Reise etwas besser kennenzulernen, trafen wir uns mehrere Male zu Gesprächen, Wanderungen (2x) und zu einer Dia-Vorführung über das Virgental — Begegnungen, die wir auch im nachhinein für sehr schön und wichtig halten.

Der frühe Planungstermin erwies sich als äußerst wichtig, denn gleich bei unserem ersten Treffen entstand der Wunsch nach gemeinsamer Unterbringung in einem Haus. Über den Fremdenverkehrsverein Prägraten fanden wir das ausgezeichnet gelegene „Haus Edelweiß“, ein typisches Osttiroler Holzhaus mit umlaufendem Balkon am Ortseingang von Hinterbichl.

In dem gemütlichen, sehr geräumigen Haus, das wir in den ersten drei Wochen allein bewohnten, quartierten sich die Jugendlichen in der einen Hälfte, die Erwachsenen in der anderen Hälfte ein, was das Zusammenleben durchaus erleichterte.

Das Verpflegungsproblem lösten wir zu allgemeiner Zufriedenheit, indem wir — an einem großen Tisch (!) — das Frühstück (im Pensionspreis enthalten) und meist auch das Abendessen gemeinsam einnahmen, wobei sich abends jede Familie selbst verpflegte. Mittags waren wir meist unterwegs, ein paar Mal haben wir auch gemeinsam gekocht.

Ein wichtiger Vorteil der gemeinsamen Unterbringung bedeutete die Möglichkeit, nach dem Abendessen unsere Unternehmungen für den nächsten Tag zu planen, was oft längere Zeit in Anspruch nahm. Das idyllische, vom modernen Tourismus noch weitgehend unberührte Virgental eig-

net sich ausgezeichnet als Ausgangspunkt für Touren von verschiedener Länge und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Wer bereits, wie wir, im Juni oder Anfang Juli dort ankommt, hat das besondere Glück, noch die Tal- und unteren Hangwiesen in der herrlichsten Blüte zu erleben.

Eine unserer ursprünglichen Vorstellungen von dieser Gruppenreise erfüllte sich nicht ganz so wie erhofft, nämlich daß die verschiedenen Interessen von Erwachsenen und Jugendlichen sowie der Erwachsenen untereinander stets berücksichtigt werden könnten. Vor dem Urlaub war bei uns der Eindruck einer recht homogenen Wandergruppe entstanden, der sich in der ersten Ferienwoche dann nicht bestätigte. Zwischen Erwachsenen und Jugendlichen fehlte es in der ersten Zeit an Toleranz. Nicht allen Jugendlichen war klar, daß die für die letzte Woche geplante Tour zum Großvenediger vorheriges sinnvolles Konditionstraining, Bergerfahrung und eine angemessene Bergausrüstung erforderte. Umgekehrt wehrten sich die Jugendlichen aus ihrer Sicht mit Recht gegen ein ihnen von den Erwachsenen vorgesetztes 3—4wöchiges Trainingsprogramm mit dem Hinweis darauf, daß sie auch andere Interessen hätten.

Dieses Problem konnten wir nur durch Kompromisse bewältigen. Sicher ist es günstiger, in den ersten Tagen keine zu festen Vorstellungen vom Tagesverlauf und der „Tageswanderleistung“ zu entwickeln, den Jugendlichen in dieser Zeit genug Freiraum zu eigener Initiative zu lassen (z. B. Gegend auskundschaften, Kontakte mit Einheimischen anknüpfen, klettern, klönen, persönlichen Hobbies nachgehen usw.) und darauf zu vertrauen, daß sie mit ihren jugendlichen Kräften schließlich auch die schwierigeren Touren gut bewältigen.

Wir Erwachsenen hatten sehr häufig das Bedürfnis nach gemeinsamen Unternehmungen, denn wir verstanden uns persönlich sehr gut miteinander. Die Geister schieden sich jedoch oft an der Art, der Länge und der Schwierigkeit der Wanderungen oder Touren. Auch hier blieb nur der Kompromiß: Entweder wir verzichteten auf die Gemeinsamkeit und teilten uns in kleinere Interessengruppen auf, oder wir verzichteten auf unsere eigenen Wünsche und stellten das Gruppenerlebnis in den Vordergrund.

Schließlich ereignete sich alles mal: die ganz große Mehrtagestour zum Großvenediger, die Tagestour der ganzen Gruppe, die „Tour für harte Männer“, die „Kaffeetour“ von Hütte zu Hütte (mit Gewitter- und Wolkenbrucheinlage), die Gletschertour, die Umbal-Wasserfall-Tour, die Kräuterhexentour (die Frauen sammelten Kräuter für Grüne Sauce), der Spaziergang mit Konditoreibesuch, Campingtouren bei Tag und Nacht, die Tour zum Feuer auf dem Berg, die Kletter-Übungstour, die Stadtbesichtigungs-, die Schwimmbad-Anhalter-Tour. Und was wir sonst noch geschafft haben?

- zwei Fensterscheiben zerschlagen und eine Türklinke abgebrochen,
- 1000 Fotos gemacht, die wir uns nun monatelang gegenseitig vorführen,
- 1½ Paar Socken gestrickt,
- ein zünftiges Lagerfeuer abgebrannt,
- Blumen bestimmt, gepflückt, gepreßt ... nein, nicht auch noch gegessen!
- den Regen fast immer erfolgreich beschworen, sobald am Himmel Wolken auftauchten (Zauberformel wird nicht verraten!).
- das Haus rundum mit Seilen gesichert und beklettert,

- einen Fotoapparat im Fluß versenkt. Und was wir nicht geschafft haben?
- den Gipfel des Großvenedigers vor dem Nebel zu erreichen,
- unsere immer freundlichen, hilfsbereiten Wirtsleute Andreas und Vevi aus der und unsere Kinder zur Ruhe zu bringen,
- den gesamten Venediger-Höhenweg zu „machen“,
- einen unserer Wanderkameraden von der Notwendigkeit eines Rucksackes und einer Berghose zu überzeugen,
- unseren französischen Austauschschüler endgültig vom Gebrauch seiner Muttersprache abzubringen,
- morgens weiterzuschlafen, wenn der glockenreine Weckruf der Klarinette durchs Haus ertönte.

Und hier der letzte Tip: Bei größeren Gruppen möglichst nicht weniger als drei Wochen einplanen.

Ulla Büchner im Namen der Familien Dietmar und Heidi Cramer, Ludger und Ingrid Schiffler, Hans und Elisabeth Spithaler, Michael und Renate Wotschke

Fahrtenberichte

Den Ostweg 3x angepeilt ...

Fahrtengruppe vom 8.—10. 10. 82 entlang der böhmischen Grenze

Von Waldsassen bis Hohenholz zieht sich der fast unbekannte, sehr gut markierte -O- (Ostweg) dicht an der deutsch-tschechischen Grenze entlang. Nur dort, wo der Weitwanderweg 6 die gleiche Wegführung aufweist, trifft man vereinzelt Wanderer. Sonst lassen sich weder Rehe beim Äsen noch Hasen beim Mümmeln stören. Hin und wieder ein Gehöft, bei dem Hundegebell das einzige Geräusch verursacht, kaum geahnte Ruhe ringsum! Wir — 41 an der Zahl — hatten uns das mittlere Teilstück zur Samstag-Wanderung ausgesucht. Roland fuhr uns vom Marktredwitzer Haus zu den Ausgangspunkten, die „Arpad“, ein Wanderführer, dankenswerter Weise im Frühjahr mit viel Spürsinn erkundet hatte. Manchen mag es nachdenklich gestimmt haben, daß hier in dieser Naturwildnis eine echte Staatsgrenze nur aus wenigen Hinweisschildern und den international üblichen Grenzpfählen erkennbar war, im Gegensatz zu unserer innerdeutschen Stacheldrahtmauer, die nirgends zu übersehen ist.

Die drei Wandergruppen hatten — wie schon des öfteren — neben ihrem Wanderpensum auch eine Gruppenaufgabe zu erfüllen. Für „Zenzi“, die ein Stück auf dem dritten Teilstück wanderte, war es schwierig, einen passenden Übungsplatz zu finden. Ihr kam die Wartezeit am Ende der Wanderung im Bus gerade recht, wobei Roland sofort in das Geschehen einbezogen wurde. Derweilen überlegte „Arpad“, wie er seine Zigeunerbande ausstatten könnte. Am Abend gab er selbst mit Mon-Cherie Silber-Krönchen, einer goldbedeckelten Lotionflasche als Zepter und einem roten Tischtuch einen würdevollen und imposanten Zigeunerkönig ab, der sein Zigeunervolk fest im Griff hatte. Unser „Postillion“ schwang die selbstgefertigte Peitsche, und die ehrwürdigen Tannenwipfel auf dem Hengstberg schüttelten ihre Köpfe ob der doppelstämmigen „Linde“, die, mit Herbstlaub getarnt, dort plötzlich Wurzeln schlug. So wurden die Wanderungen neben dem Kennenlernen der unbekannten Gegend und allen „Neuen“ zu einer vergnüglichen Gemeinschaftstour. Der Wettergott hielt uns wohl alle für Engel (die wenigen Spritzer nehmen wir nicht zur Kenntnis und der

einzigste örtliche Wolkenbruch wurde von einer Gruppe im Lokal überstanden). So konnten wir die stillen Waldwege, die kleinen verschwiegenen Seen, die wie schillernde Spiegelscherben plötzlich vor uns auftauchten, die noch grünen Lichtungen und manche herrlich bunt gefärbten Laubbäume recht genießen.

Vollgetankt mit frischer Luft und fröhlich von den geheimnisvollen Vorbereitungen, sammelte Roland alle Wanderer an den Endzielen wieder ein. Als wir gegen 19 Uhr den Eßraum betraten, entlockte uns der in mühevoller Kleinstarbeit vorbereitete Tischschmuck „Die Vogelhochzeit“ laute Ausrufe des Entzückens. Ein bloßes „Danke-schön“ ist viel zu wenig, aber die kundgetane große Freude ist wohl auch ein Danke an die „Heimwerkerinnen“.

Gut gestärkt begannen unsere „Pantomimen“, und immer wieder von Neuem staunt jeder, was eine kleine Gruppe mit Phantasie und Fingerfertigkeit hervorbringt, um Lachsalven auszulösen, die jedes Mal das Hausdach fast abheben. Wer der eine „Stamm“ der „Linde“ war? Fragt doch mal den Hannes Maier, ob er das Geheimnis lüf-

TAIGA Langlauf

15-tägige Langlaufreise in das „Lapland“ der Sowjetunion. Ein Aktivurlaub in herrlicher und unberührter Natur. Skikurs, Skiwandern, abends Aktivprogramm, 1 Besichtigungstag in Moskau, Hotel 1. Kl., VP

13.11.82-5.3.83
alle 14 Tage, keine
Weihnachts-Termine

1338.-

KAUKASUS

15-tägige Bergwanderreise in die „Alpen“ der Sowjetunion. Auch bei dieser Reise steht das Naturerlebnis im Vordergrund. 1 Woche Bergwandern mit Bergführer, 5 Tage Badeaufenthalt in Tiflis, interessantes Ausflugsprogramm. Hotel 1. Klasse, Vollpension

2.7.-17.9.83
wöchentlich

1868.-

SKI-UND BERGSPORTREISEN

SERVUS-REISE-GMMH

Leistikowstr. 5, D-1000 Berlin 19, Tel. (030) 304 05 01



Haben Sie Lust, Ski zu verkaufen?

Wir suchen freundliche

Fachberater

für unsere Stammkunden
(Teilzeit)

**Ski + Langlauf-Shop,
T. 8 21 13 38
Ihr Ski + Sportpartner**

ten möchte? Ihn und seine Frau Gisela hatten wir zu unserer aller Freude in unserer Mitte, und sie trugen wie unser pfiffiger „Postillon“ mit bei zum fröhlichen Gelingen des lustigen Abends. Die bunten Lampions, mit denen wieder die auswärts Untergebrachten ein Stück begleitet wurden, künden stets das Ende eines Wandertages an. Die „Hohe Platte“ war unser Sonntag-vormittag-Wanderziel. Vom Aussichtsturm hatte man einigermaßen Sicht, jedenfalls so viel, daß man unten die Süßschnäbel nach

Gesangsvorträgen ihren „Strippenpreis“ abschneiden sehen konnte. Preisfrage: Wie lange knübbert man 50 Bounties an eine 80 m lange Schnur? Auskunft erteilt die „Posthalterin“. Das nächste Mal mieten wir für die Rückfahrt — falls wieder ein Ferienstau ansteht — einen Bus mit Segelohren zum Abheben, über die gestaute Blechlawine, um etwas schneller am Funkturm zu landen. Den Rest des Ostweges sehen wir uns im nächsten Jahr an. **-ea.-rg.**

Zwei Wochen Wandern mit leichtem Gepäck

Herbstfahrt der Ausdauernden durch die Schwäbische Alb vom 7. 10. bis 22. 10. 1982

Die Herbstfahrt der Ausdauernden führte in diesem Jahr in die Schwäbische Alb und das junge Donautal. Ein Gebiet, das gut erschlossen, aber nicht überlaufen ist. Die Alb wird im Süden begrenzt durch die Donau, im Westen durch den Schwäbischen Wald, im Norden vom Neckarland und im Osten durch das Härtsfeld. Besonders reich an Naturschönheiten ist der Herbst, wenn die Laubwälder — insbesondere Buchen —, die die Berge bis ins Tal bedecken, ihre ganze Farbenpracht entfalten. Dazwischen aber stehen vereinzelt Nadelhölzer mit ihrem verschiedenen Grün. Ein stimmungsvolles Bild, beeindruckend vor den weißen Kalkfelsen.

Viele Burgen und Schlösser, Höhlen und Burgruinen zeugen von einer geschichtlich reichen Vergangenheit.

Wandert man aber von der Alb-Hochfläche gen Süden, so erreicht man das wildzerklüftete junge Donautal.

Außer Ursei kannte niemand von uns anderen sechs Personen diese Gegend. So starteten wir neugierig am 7. 10. abends vom Bahnhof Zoo unter dem Motto: „Wandern ohne Gepäck“, um auf Schusters Rappen dieses Neuland für uns zu erobern.

Im Liegewagen ging es bis Stuttgart, mit Anschlußzug weiter bis Tübingen. Eine gute Stunde Aufenthalt nutzten wir dort für ein Frühstück im Bahnhofs-Restaurant, um dann nach Hechingen weiterzufahren. Gegen Mittag waren wir dort.

Nachdem unser Nachtquartier sowie der Gepäcktransport dorthin — telefonisch bestellt — gesichert waren, konnte unsere Wanderung beginnen.

Schon vom Bahnhof Hechingen, 490 m hoch, begrüßte uns unser erstes Ziel: Burg Hohenzollern, 855 m, 6 km südlich von He-

chingen, auf einem Bergkegel gelegen. Seit dem 13. Jahrhundert sind die Zollernschen Grafen in Hechingen nachgewiesen. Ab 1623 residieren sie als Fürsten von Hohenzollern auf der Burg, die 1850—67 nach altem Lageplan wieder aufgebaut wurde. Filzlatschenrutschend durften wir einige Räume besichtigen. Am Anfang den Ahnensaal. Sehr beeindruckend der riesige Stammbaum, der Wände und Decke überzog. Als Prunkstück aber die preußische Krone von 1889. Zum Schluß waren wir in der neugotischen evangelischen Kapelle, in der jetzt die Särge Friedrichs des Großen und Friedrich Wilhelms I. (von Potsdam hierher überführt) stehen.

Wir waren ja aber zum Wandern in die Alb gefahren, und so ging es mit dem Rucksack erst auf 670 m bergab, um dann steil auf über den Backofen-Felsen zum Raichberg, 956 m, mit Nägelehaus/Wanderheim und Fernsehturm sowie prächtiger Sicht (u. a. Rückblick zur Burg) zu gelangen. Gegen Abend erreichten wir in Onstmettingen, 814 m, unser erstes Nachtquartier. Stolz auf unsere Leistung, denn wir hatten ja die Nacht mehr oder weniger schlafend und auch den Vormittag im Zug verbracht.

Am nächsten Tag sollte Laufen an der Eyach unser Ziel sein. Da wir dort aber telefonisch kein Quartier erhielten, ging es nach Balingen, Stadtteil Frommern. Von Onstmettingen wanderten wir also zum Heuberg, den wir unfreiwillig umkreisten, da ein Stacheldrahtzaun uns am Weiterwandern hinderte und Stellabbrüche ins Tal einen Abstieg unmöglich machten. So gelangten wir alsdann zum Irrenberg und auf den Hunsrück, 935 m hoch. Eine riesige Hochebene mit prächtigen Wiesen und vielen Herbstzeitlosen (giftig!). Viele schöne Ausblicke begeisterten uns. Der Abstieg erfolgte über Streichen, 690 m, nach Frommern, 564 m.

Am 10. 10., ein Sonntag, waren wir wieder früh auf den Beinen, denn wir wollten einen „Eintausender“ erklimmen. Erst wanderten wir über prächtige, stimmungsvolle Wacholderheiden hoch zum Hörnle, 956 m. Viele offene Silberdisteln, aber auch leicht verblühter Schusternagel am Weg, in der Ferne große Schafherden, am Gedenkstein der Enzian-Division vorbei. Weit schweiften unser Blick in die Ferne. Nachdem es wieder bergab ging, erfolgte der Aufstieg zum Lochenstein, an dessen windgeschütztem Südfelsen wir in der Mittagssonne Rast machten. Den Schafberg schenkten wir uns, da von dort keine andere Aussicht zu erwarten war. Anschließend mußten wir um einen riesigen Steinbruch einen großen Umweg machen, um zum 1002 m hoch gelegenen Plettenberg mit Fernsehturm zu gelangen. Der Abstieg erfolgte Richtung Schömburg, 676 m, zum hübsch gelegenen Landhaus „Obere Säge“. Das Haus befindet sich etwas abseits der Straße. Zwischen den parkenden Autos (es war ja Sonntag) hoppelten Hauskaninchen, es gackerte und schnatterte an allen Ecken und Enden, Pferde tummelten sich auf der Wiese, und am Abend kamen die Kühe von ihrer Weide. Für Großstädter ein seltener Anblick

von Ruhe und Frieden sowie Harmonie. Wir aber hatten zum erstenmal gute Zimmer mit Dusche/WC und einem Nachthupferl auf dem Kopfkissen. Was uns allerdings sehr belustigte, war ein Hinweis im Zimmer, daß aus bautechnischen Gründen alle WCs einen „Zerhacker“ hätten, feste Gegenstände aber trotzdem nicht dort hineingehörten. Der Zerhacker wurde durch die WC-Spülung ausgelöst. Das „Ereignis“ war mit großem Getöse verbunden.

Am Abend wollten wir unseren Eintausender mit einem Eisbombe feiern, wurden aber sehr enttäuscht, da es sich nur um ein Bömbileinchen handelte.

Tags darauf ging es über den 1015 m hohen Lemberg (höchste Erhebung der Schwäbischen Alb) nach Gosheim. Der 31 m hohe Aussichtsturm auf dem Lemberg bietet bestimmt bei klarem Wetter eine tolle Fernsicht. Wir hatten aber leider einen bedeckten Himmel, und so kletterte Walter allein die vielen Stufen hinauf. Es dauerte auch gar nicht lange und es gab Regen. In Gosheim, Gasthof und Metzgerei „Krone“, angekommen, wurden wir von einer murrischen Wirtin empfangen, die uns erklärte, daß sie nicht für alle Zimmer hätte, da ihr



**Alles für
Reisen um
die Welt**

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte

**Daunenjacken und -westen
Polarguardjacken und -westen
Thinsulatejacken und -westen**

**GLOBETROTTER -
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64

**Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern**



Haus viele Vertreter beherberge. So wurden drei von uns privat untergebracht, die aber besser daran waren, denn im Gasthof und den Zimmern war ein alle Ritzen durchziehender, scharfer Räuchergeruch spürbar. Außerdem summte, mal mehr, mal weniger laut, irgendeine Kühlanlage. Das uns zugewiesene Doppelzimmer war außerdem noch mit Akten, Schnellheftern, Büchern, Privatdingen sowie Kleidung im Schrank eigentlich belegt. Wahrhaftig eine Zumutung. So war ich am anderen Morgen froh, dieses weniger gastliche Haus verlassen zu dürfen. Ein anstrengender Tag stand uns bevor. Von Gosheim, 800 m, ging es zum Heuberg. Ein nicht gerade leichter Anstieg zum Klippeneck, 1000 m, mit nahe gelegenen Se-

gelflugplatz, machte uns zu schaffen. Wir überschritten die europäische Wasserscheide, kamen am Dreifaltigkeitsberg vorbei, überquerten den 48. nördlichen Breitengrad, wanderten über Risiberg und Bergkreuz nach Tuttlingen. Hier sahen wir zum ersten Mal die Donau. Bis Mittag hatten wir Regen, trotzdem auf der Hochfläche mit wenig Steigungen herrliche Tiefblicke. Etliche Bussarde zogen ihre Kreise. Von Tuttlingen ging es dann per Bus weiter nach Mühlheim, Gasthof „Rössle“. Dort wurden wir von freundlichen Wirtsleuten mit Handschlag begrüßt. Am Abend kam das kleine Töchterchen zum Gute-Nacht-Sagen an jeden Tisch.

Erna Richter

(Fortsetzung folgt)

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpin 12/82

Der 21-jährigen Münchnerin Andrea Eisenhut ist es gelungen, das acht Meter waagrecht ausladende Rißdach „Separat Reality“ im Yosemite frei zu durchklettern. Fast tägliches Klettertraining und vier Versuche waren vorausgegangen, um diese Route, welche als eine der schwierigsten der Welt gilt, zu begehen.

Die 10 bis 60 m hohen Felswände von Göteborg zählen zu den bedeutendsten Klettergebieten Skandinaviens. Ihre Eigenheiten sowie allgemeine Informationen werden aufgeführt.

„140 Stunden in der Eishölle“ heißt der packende Bericht von Jim Bridwell über seine dramatische Winterodyssee durch die Mooses-Tooth-Ostwand. Diese Wand war eines der letzten großen Probleme in den Bergen von Alaska, welche jahrelang vergebliche Durchsteigungsversuche aufwies. Diese Tour, wie ein Roulett — alles aufs Spiel setzen — einmal würfeln — gewinnen oder verlieren, ähnelt in der Berichterstattung mit Wort und Bild an Reinhard Karls mitreißenden Stil.

Der Höhenrekord der Brüder Schlaginweit (6784 m) im Himalaya war im Jahre 1855 eine Weltsensation. Ihre bergsteigerischen und naturwissenschaftlichen Leistungen werden aufgeführt.

Der Alpin-Service erläutert 10 verschiedene Schneearten und testet für den Hochtourenfahrer Bindungen, Schuhe, Rucksack,

Felle, Anseilgurte, Suchgeräte, Lawinenschaukeln und Skistöcke. Die Haute Route Tessin ist eine Herausforderung an den Hochtourenfan mit guter Kondition. 10 Tagesetappen sind für diese abwechslungsreiche Tour von San Bernadino zum Lago Maggiore erforderlich. Mit dem Verhalten einiger Alpentiere im Winter befaßt sich der Beitrag über die Tierwelt.

-Wg-

Bergwelt 12/82

Die im letzten Heft angekündigte Neugliederung der Zeitschrift ist erfolgt, und mir scheint, es geschah zum Vorteil. Die Beiträge sind besser lesbar geworden. Teilweise, z. B. im Gebietsthema, sind mehr interessante Einzelheiten erfaßt. Das Journal ist an das Ende gerutscht und beschränkt sich auf nur ein Thema. In diesem Heft sind es Krippen in den Alpen. Fünf Beiträge befassen sich mit dem Thema Umweltschutz, u. a. Straßenbau im Umballtal, Nationalpark Hohe Tauern und der Situation im Pitztal. Gebietsthema ist das Vercors, ein Bergplateau im Bereich der französischen Voralpen, südwestlich von Grenoble. Ein dichtes Netz von Hütten ist vorhanden, viele sind jedoch nicht bewirtet. 4 Fernwanderwege durchlaufen das Gebiet. Eine Übersicht der bedeutendsten Gipfel mit Angabe von Schwierigkeiten und Gehzeiten erleichtert die Übersicht. Wahrzeichen des Vercors ist der Mont Aiguille, mit dem markanten riesigen Gipfelplateau. Der Berg wurde bereits 1492 auf Befehl Karls des XIII. erstiegen.

In den Serien: Die Martin-Busch-Hütte, 2470 m im Ötztal (Sektion Berlin). Vor 100 Jahren; Auszüge aus dem damaligen Jahrbuch. Als Skihochtouren die Wildkarspitze, 3073 m, im Zillertal.

Unter den Themen: Berge der Welt: Ein Situationsbericht über eine Besteigung des Mt. McKinley (Denali), 6194 m, in Alaska. In manchen Jahren erreicht nur jeder 5. Bergsteiger den sturmgepeitschten Gipfel. Höhenranke, Verletzte und Tote sind dort an der Tagesordnung.

Hf

Der Bergsteiger 12/82

Alle bis heute gültigen bzw. entstandenen Formen des Alpinismus definiert Jiří Novák: vom Bouldern bis zum Winterexpeditionsbergsteigen. Auf den Seiten für das Sportklettern sind weitere Erklärungen und Gegenüberstellungen nachzulesen.

Ein Expeditionsbericht schildert anschaulich die Begehung einer neuen Route 1982 in der Aconcagua-Südwand durch Jugoslawen. Ähnlich eindrucksvoll ist die Beschreibung der 1. Winterbegehung der Badile-Ostwand 1982 durch zwei tschechische Bergsteigerinnen. Ebenfalls extrem war die 1. Skibefahrung des Höllentals

durch zwei Münchner und eine Münchnerin im gleichen Jahr.

Unter dem Aspekt der Völkerverständigung stand eine internationale Skiunternehmung entlang dem Alpenhauptkamm. Die Idee hatten die Italiener, Gruppen des AV, des ÖAV, der Alpenvereine aus Südtirol, Jugoslawien, des Schweizer Alpenclubs und des Club Alpine Français gaben die Stafetten, eine Art Tourenbuch, weiter. Teilnehmen durften übrigens nur solche Personen, die sich in ihren Vereinen durch ehrenamtliche Mitarbeit besondere Verdienste erworben hatten!

Informationen und Meinungen über die Ausrüstungen für den Tourenskilauf werden vorgelegt, und es wird angemerkt, daß sich am meisten die Situation auf dem Schuhsektor verbessert hat.

Der Mediziner nimmt zu heute typischen Skiunfällen Stellung: zunehmende Rücksichtslosigkeit auf vollen Pisten und falsche Einschätzung der Fahrgeschwindigkeit führen immer häufiger zu Zusammenstößen. Die Art der Verletzungen hat sich daher ebenfalls gewandelt: es sind mehr, oft tödliche Verletzungen der oberen Extremitäten, des Körpers und Kopfes; oft führen sie zu Dauerschäden, besonders wenn Bänder-



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 Tel. 8 34 10 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 52 60 72
- Steglitz, Albrechtstr. 3 Tel. 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

● Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe

LL-Ski
LL-Schuhe
Alpin-Ski

Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

verletzungen, z. B. des Knies, zuwenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Zum Sammeln:

Bergsteiger-Lexikon: E. Allwein, J. Novák, H. Mariacher, R. Schiestl
Skiführer: Touren im Bereich der Trientalhütte (Niedere Tauern)
Klettersteigführer: Watzmannüberschreitung
Kletterführer I—IV: Gamskögelüberschreitung
Kletterführer V—IX: Gran — Capucin — Ostwand — Direttissima
Auf den „Produkt“-Seiten liest man, daß der Goretex-Anorak nun ausgereift sei und daß

Betonelemente entwickelt wurden, mit denen man jede Schwierigkeit zum Klettern nachbauen kann ... der Kletterturm im eigenen Garten!

Der Bergwanderer enthält diesmal die Beschreibung der Graubünden-Skiroute, von der Toni Hiebeler meint, sie sei uneingeschränktes Skivergnügen. Bei nur 3 Stunden Aufstieg hätte man von Klosters bis Andermatt in einer Woche 142 km Skiabfahrten, mit vielen Gipfeln und vielen möglichen Varianten. Er hat sie selbst ertüfelt und getestet für gute Skifahrer abseits der Pisten. Die DAV-Berg- und -Skischule führt sie bereits in ihrem Programm. **-ik-**

Geteilte Meinungen

zum ZDF-Film im Sport-Spiegel am 3. November 1982

Zu den kritischen Anmerkungen „Von allen guten Geistern verlassen“ von Frau Ilse Koch und zum Leserbrief „Verfremdete Sektion“ von Herrn Herbert Burchard ist aus meiner Sicht folgendes zu sagen:

1. Ist es grundsätzlich erfreulich, ab und an auch kritische Stimmen von Mitgliedern zu erhalten und diese im Bergboten zu veröffentlichen.

2. Sind im vorliegenden Falle nicht nur negative, sondern auch positive Stellungnahmen abgegeben worden. So ergab zum Beispiel eine Abstimmung vor der November-Vortragsveranstaltung, daß rd. die Hälfte der Anwesenden, die den Film gesehen hatten, ihn für vertretbar hielten und rd. ein Drittel für gut befanden, d. h. nur eine Minderheit nicht einverstanden war.

Zu den Befürwortern gehört auch der 1. Vorsitzende des DAV, Herr Dr. Fritz März, der mit in einem kurzen Brief abschließend mitteilte: „Im Ernst: Die Sache war gut, eine prima Werbung für den Alpenverein.“

Die Meinungen sind also durchaus geteilt. Von vielen persönlich angesprochen, habe ich den Eindruck erhalten, daß im allgemeinen die bergsteigerischen Laien den Film überwiegend positiv bewerteten. Daß Bergsteiger und insbesondere Mitglieder unserer Sektion Berlin sich den Film besonders kritisch ansehen, ist verständlich. Ihre teilweise oder gänzliche Unzufriedenheit läuft meines Erachtens damit zusammen, daß sie von dem Film etwas ganz anderes erwartet haben, nämlich eine Darstellung möglichst aller „Basisaktivitäten“ (s. Herr Burchard). Da diese nur zu einem kleinen

Teil gezeigt wurden und auch das „breite Informationsspektrum“ fehlte, waren verständlicherweise gerade diejenigen enttäuscht, die sich in unserem Verein besonders gut auskennen.

3. Auch nach meiner Meinung hätte der Film besser sein können. Von den vielen Vorschlägen, die ich dem Regisseur machte, konnten aus den vielfältigsten Gründen einige wesentliche leider nicht realisiert werden:

— So scheiterten Aufnahmen im Elbsandsteingebirge, weil das Kamerateam keine Einreisegenehmigung erhielt.

— So konnten im Anschluß an die Hüttenfeiern (Gaudeamushütte und Olpererhütte) die geplanten Bergtouren wegen schlechter Witterung nicht durchgeführt werden.

— So konnte das Kamerateam ebenfalls wegen eines Schlechtwettereinbruchs nicht zum Brandenburger Haus gelangen, um dort den freiwilligen Arbeitseinsatz und die Bergtouren unserer Jugendlichen zu filmen.

— So mußten aus Mittelmangel winterliche Filmaufnahmen unterbleiben.

4. Zu den Fragen, „ob es die Möglichkeit gab, während der Dreh- und Schneidearbeiten kritisch mitzuarbeiten oder nach Fertigstellung den Film zu begutachten und ihn erst zur Veröffentlichung freizugeben, wenn er ein zutreffendes Bild der Sektion Berlin zeigt“ und „ob der Vorstand den Drehplan gesehen und genehmigt hat“, ist folgendes zu sagen:

Wir, die Sektion Berlin, haben den Film weder bestellt noch bezahlt. Der Regisseur —

'Der 7. Grad'



Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald

NEU

Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

Wandern: Bundhosen **89,-**
ab DM

Bergsteigen: Klettergürtel Edelrid **55,-**
Concorde 6, UIAA-gepr. DM

Freiklettern: Troll-Mark V **129,-**
DM

Expedition: North-Face Schlafsack Ibex **799,-**
Gewicht: 1900 g, 1000 g Gänse-
Daune bis -26°, Länge: 220 cm,
Packmaß 20x45 cm DM

In unserem Sortiment: Thommen-Höhenmesser, Bezard-Kompaß
A.V.-Karten und A.V.-Führer

Unser Service: Vibram-Profilsohle,
Neubesohlung für Ihre Bergstiefel **48,50**
DM

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



Gebührenpflichtiger
Parkplatz
gegenüber

Herr Thomas Wolf — kam selbst auf den Gedanken, einen Film über die sogenannten Flachlandalpinisten zu drehen. Er hätte sich genauso gut an die Sektion Hamburg, Hannover, Bremen usw. wenden können. Er sprach aber uns in Berlin an und wollte bewußt für die Hörer und Zuschauer in West- und Süddeutschland etwas von unserer Stadt — daher auch soviel „Kurfürstendamm“, was auch kritisiert wurde — bringen, nur einiges (nicht alles) von unseren Berliner AV-Aktivitäten zeigen, durch Interviews etwas aussagen zur Frage, warum wir in die Berge gehen, vor allem aber die Verbindung „Berlin — Berge“ knüpfen. Wenn wir nun von vornherein die Bedingung gestellt hätten, nur unter der Voraussetzung einer eigenen kritischen Mitarbeit und Begutachtung ein „Ja“ zu diesem Filmvorhaben zu geben, wäre aus dem Film wahrscheinlich gar nichts geworden. Denn die Leute vom Film lassen sich nicht gerne ins Handwerk pfuschen und auch beim Film verderben „viele Köche den Brei“.

5. Ein Vorschlag: Vielleicht setzen sich alle Besserwisser und Kritiker zusammen und schreiben gemeinsam ein Drehbuch, wie der Film aus ihrer Sicht hätte aussehen

müssen. Vielleicht findet sich auch ein begeisterter Kameramann in unserer Sektion, der bereit ist, den Film über die Sektion Berlin zu drehen. Das Ergebnis dürfte als Dokumentation vor allem für Vereinsmitglieder interessant sein. Ich befürchte nur, daß außerhalb des Vereins die erhoffte Resonanz ausbleibt. **Johannes Maier**

Aus einem Brief zur ZDF-Sendung am 3. 11. 1982 über die Sektion Berlin des DAV

Magdeburg, den 11. 11. 1982

Ihr Lieben!

Von der Sportsendung über Eure Sektion des DAV waren wir enttäuscht, denn wir hatten uns mehr davon versprochen. Es waren viel zu lange Gespräche, und dabei war noch viel Blabla! Bei der 100-Jahr-Feier an der Gaudeamus-Hütte sahen wir einen älteren Bergfreund, am Kletterturm jemanden, der dem Aussehen nach M... gewesen sein könnte. — Anschließend an diese Sendung sahen wir uns von hier an: „Auf Schusters Rappen durch Nordthüringen und Südhaz“. Das war eine schöne und interessante DDR-Sendung... Seid herzlichst begrüßt von Eurem

-NN-

MUSKELKATER

Berlins Sportbörse

NEU
NEU
NEU

**ANNAHME
VERKAUF
VERMITTLUNG**

NEU
NEU
NEU

aller gebrauchten Sportartikel

Berlin 41 • ☎ 821 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo.-Fr. 13-18 Uhr 30. Sa 10-14 Uhr

second hand

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung:

Der Vortrag des Monats:

Donnerstag, den 13. Januar, um 19.30 Uhr,
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Straße des 17. Juni Nr. 152/
Marchstraße

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag 6x6 von

Hans Steinbichler, Hittenkirchen/Bernau
a. Ch., „Aus den Nördlichen Kalkalpen“

Die Nördlichen Kalkalpen sind ein Sammelbegriff für den nördlichen Alpenrand, für eine Reihe berühmter Gebirgsstöcke zwischen Rax und Lechtaler Bergen. Die Nördlichen Kalkalpen sind auch der am meisten erschlossene Alpenteil im bergsteigerischen wie im negativen Sinn, d. h.: Alle nur denkbaren Routen sind durchstiegen, die Kanten, Grate und Wände, sie sind alle „gemacht“. „Neuland“ kaum mehr zu finden. Leider aber fressen Bergbahnen und Lifte, Skipisten und Forststraßen, Feriendörfer und Zweitwohnungen noch immer wertvolle Naturlandschaft. Doch das heißt nicht, daß diese Gebiete auf unerträgliche Art überlaufen sind.

Der Vortrag führt auf folgende Gipfel: Hochkönig (Steinernes Meer), Alpinspitze (Wetterstein), Birnhorn (Leoganger Steinberge), Tschirgant (Mieminger Berge), Kleine Reibn, Kahlersberg (Hagengebirge), Großer Hundstod (Steinernes Meer), Bleikogel, Wieselsteine, Kemetstein (Tennengebirge), Maukspitze (Kaiser), Hinterhorn (Loferer Steinberge), Hoher Göll (Berchtesgadener Alpen), Stadelhorn (Reiteralp), Mahnkopf (Karwendel), Geigelstein (Chiemgauer Berge).

14. König-Ludwig-Lauf

Ausschreibung und Auskunft über Skilanglauf Oberammergau am 5./6. 2. 1983 und andere Läufe, bei Bernd Beckers, Telefon 4 04 62 14.

Wochenendskifahrten '83

1. DAV-Hütte Torfhaus/Harz, 14.—16. 1., Umlage ca. 95 DM
2. DAV-Hütte Torfhaus/Harz, 21.—23. 1., Umlage ca. 95 DM
3. DAV-Hütte Torfhaus/Harz, 4.—6. 2., Umlage ca. 80 DM, weil ohne skiläuferische Betreuung durch Übungsleiter
4. Oberwarmensteinach/Fichtelgebirge, 28.—30. 1., ca 135 DM, Ausschreibung s. Novemberheft — N. Niebojewski, Tel.: 3 82 45 73. Abfahrt jeweils Freitag, 17 Uhr, Rückkunft Sonntag ca. 22 Uhr

Skiwandern in Berlin

In diesem Winter bietet die Skigruppe bei entsprechender Schneelage jeweils sonntags von 10 bis 12 Uhr Skiwandern und Langlaufkurse an. Treffpunkte:

1. Parkplatz **Teufelssee** (Ende der Teufelsseechaussee)
2. Parkplatz **Waldschänke/Tegel** (Ruppiner Ch. Ecke Heiligenseestr.)

Skihohtouren und -kurse '83

1. Skihohtouren-Grundkurs

Franz-Senn-Hütte/Stubaier Alpen, vom Sonntag, dem 20. 3., bis Sonntag, den 27. 3. 83
Gepäcktransport bis Franz-Senn-Hütte, die Teilnehmer müssen mit einem ca. 3stündigen Aufstieg zur Hütte rechnen mit Ski, Fellen und Harscheisen!
Ausbildungsthemen: Pipssuche, Schnee- und Lawinenkunde, Orientierung, Kartenkunde, Wetterkunde und Schilttenbau sowie Tagestouren von 6—8 Stunden.
Folgende Voraussetzungen an der Teilnahme müssen gegeben sein:

- a) körperliche Verfassung (lange Tagestouren)
- b) skifahrerisch (mindestens Grundsprung in jeder Schneeart, so daß eine zügige Abfahrt gewährleistet ist)
- c) Ausrüstung (Tourenski mit Sicherheitsstourenbindung, gut angepaßte [Klebe]felle, Rucksack)

Die Umlage der Gemeinschaftsfahrt beträgt 390 DM.

Darin sind enthalten: 7 Übernachtungen mit Halbpension, Gepäcktransport zur Hütte, Ausbildungskosten und Leihgebühren.

Die Umlage ist bis zum 30. 1. 83 zu entrichten, da sonst der Platz an andere weitergegeben wird.

Postcheckkonto Berlin-West 431995-109, Bernhard Niebojewski,

Kennwort: Franz-Senn-Hütte.

2. Skihohtouren-Fortbildungskurs

Braunschweiger Hütte/Öztaler Alpen, vom Sonntag, dem 20. 3., bis Sonntag, den 27. 3. 83
Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein:

- a) Tourenerfahrung im winterlichen Hochgebirge bzw. Teilnahme an einem Grundkurs
- b) körperliche Verfassung (jeder Teilnehmer muß mit Tagestouren zwischen 5 und 9 Stunden rechnen)
- c) skifahrerisch (mindestens Grundsprung in jeder Schneeart, Spur fahren, so daß eine Abfahrt am Seil möglich ist)

d) Ausrüstung: Tourenski mit Sicherheitsbindung (die 90 Grad Hub ermöglicht) gut angepaßte (Klebe)felle, Rucksack, Schlafsack, Sitzgurt, Klettergurt, 2 Prusikschlingen, 1 HMS-Karabiner, 1 Normalkarabiner (2200 kp), Repschnur zum Einbinden (1,5/1,8 m/8—9 mm), Harscheisen

Die Umlage für die Gemeinschaftsfahrt beträgt 395 DM. Darin sind enthalten: 7 Übernachtungen mit Halbpension, Ausbildungskosten und Leihgebühren.

Die Umlage ist bis zum 30. 1. 83 zu entrichten, da sonst der Platz an andere weitergegeben wird.

Postcheckkonto Berlin-West 431995-109, Bernhard Niebojewski, Kennwort: Braunschweiger Hütte.

3. Bernina-Durchquerung

Vom 20.—27. 3. 83

Für Hochtourenisten, die die Ausbildungsthemen eines Fortbildungskurses beherrschen (Skihohtour auf Gletschern). Voraussetzungen siehe Fahrt 2, a—d.

Die Umlage der Gemeinschaftsfahrt beträgt 430 DM, darin sind enthalten: 7 Übernachtungen, Leih- und Führungsgebühren.

4. Rudolfshütte/Hohe Tauern

Vom 27. 3.—4. 4. 83

Es werden die Themen eines Fortbildungskurses (Skitouren auf Gletschern) behandelt. Voraussetzungen wie in Fahrt 2, a—d

Die Umlage beträgt 450 DM (Ü/HP, Führung)

5. Wallis-Durchquerung

Vom 27. 3.—11. 4. 83 (15 Tage)

Je nach Wetterlage und Kondition der Teilnehmer werden die schönsten Viertausender im Wallis bestiegen.

Da es sich um eine der anspruchsvollsten Durchquerungen (Touren) in den Alpen handelt, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- a) Tourenerfahrung im winterl. Hochgebirge, die Anseiltechniken, Umgang mit Pickel und Steigeisen und Spaltenbergung

b) körperliche Verfassung (jeder Teilnehmer sollte mit Tagestouren von 8—10 Std. rechnen und eine vorherige Zeit der Akklimatisation berücksichtigen)

c) skifahrerisch in der Lage sein, am Seil zügig abzufahren

d) die materiellen Voraussetzungen für Skihohtouren über 4000 m

Die Umlage der Gemeinschaftsfahrt beträgt ca. 840 DM.

Auskünfte zu den Fahrten 1—5 bei B. Niebojewski, Tel. 3 82 45 73, oder bei W. Giesen-schlag, Tel. 4 32 69 97

Ein Fahrtentreffen für die Fahrten 1—5 findet am Mittwoch, den 12. 1. 83, um 19.00 Uhr in der DAV-Geschäftsstelle.

6. Räta-Ski-Route

(Scul, Jamtalhütte, Wiesbadener Hütte, Saarbrücker Hütte, Gargellen Klosters)
Voraussetzungen wie bei Fahrt 2, a—d

Termin: 12.—20. 3. 83 (Terminänderung nach Absprache möglich)

Die Umlage beträgt ca. 320 DM

Anmeldung und Auskünfte bei: Klaus Berner, Paul-Lincke-Ufer 41, 1 Berlin 36, Tel. 6 18 53 03

Alle Fahrten sind Gemeinschaftsfahrten des DAV und werden per Umlage finanziert.

Skilehrgänge und Wettkämpfe

Überregionale Übungsleiter-Lehrgänge des DAV (Ausbildungsreferat München) sowie Lehrgänge des Skiverbandes Berlin (SVB) sind im Bergboten Dezember nachzulesen.

Alle, die an Wettkampfveranstaltungen des Skiverbandes Berlin (SVB) teilnehmen wollen (Skiwettkämpfe, Christian-Pfeil-Lauf u. a.), müssen dem SVB gemeldet sein und demgemäß Mitglied der Skigruppe sein.

Sektionsfahrtenprogramm 1983

Auch in diesem Jahr finden mehrere Gemeinschaftsfahrten zu Hütten anderer Sektionen im Mittelgebirge statt. Fahrtenziele sind Selbstversorgerhütten in der Nähe von Klettergärten. Die Fahrten sind für Mitglieder aller Gruppen offen. An den Fahrten können Kletterer und Wanderer teilnehmen. Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Hochtouren gedacht. Dabei bietet sich eventuell die Gelegenheit, geeignete Tourenpartner kennenzulernen.

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Alleinreisende Minderjährige benötigen eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenversicherung. Zu empfehlen ist eine Reiseunfallversicherung. Vom DAV in München wird die Elvia-Versicherungsges. empfohlen. Anträge erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle. Alle Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen von Mitgliedern gegen Kostenbeteiligung durchgeführt.

Die vorgesehenen Gemeinschaftsfahrten sind keine geführten Touren. Für Kletterer sind Kletterausrüstung einschließlich Steinschlaghelm erforderlich. Der Fahrtenleiter ist lediglich für die organisatorische Vorbereitung der Fahrt und am Ziel für die Wegweisung zuständig, nicht aber für die Sicherheit der einzelnen Teilnehmer. Diese müssen, falls erforderlich, selbständige Seilschaften bilden können. Dem Fahrtenleiter bleibt es im eigenen Ermessen vorbehalten, das Programm der Fahrt wegen unvorhergesehener Umstände abzuändern oder mit Zustimmung der Teilnehmer zu erweitern. Für Unfälle kann weder der Fahrtenleiter noch der Verein haftbar gemacht werden.

Folgende Fahrten sind für dieses Jahr geplant, wobei Änderungen vorbehalten sind. (Hierzu Diavortrag am 21. 1. 1983, Gruppe Spree-Havel).

- | | | |
|----|------------------|--|
| 1. | 26. 3. 83 | Samstag, Tagesfahrt in die Sächsische Schweiz. Einreisevisum für den Kreis Pirna frühzeitig im Besucherbüro in Berlin (West) beantragen. |
| 2. | 31. 3.—4. 4. 83 | Osterfahrt zum Würthauer Haus der Sekt. Bamberg. |
| 3. | 15. 4.—17. 4. 83 | Frühjahrsfahrt der „Geruhsamen Kletterer“ zur Egloffsteiner Hütte in der Fränkischen Schweiz. |
| 4. | 11. 5.—15. 5. 83 | Fahrt zur Malepartushütte im Harz (Himmelfahrt). |
| 5. | 20. 5.—23. 5. 83 | Pfingstfahrt zur Kansteinhütte; klettern im Ilh. |
| 6. | 16. 6.—20. 6. 83 | Start in die Sommerferien im Kletterheim in Aicha, im Wellheimer Trockental/Altmühltal. |

7. 20. 6.—26. 6. 83

Anschließend an die Fahrt nach Aicha wird bei ausreichendem Interesse ein Aufenthalt im Gebirge geplant. Vorgesehen sind die Ennstaler Alpen oder die Tannheimer Berge (Klettern als selbständige Zweierseilschaften).

8. 17. 9. 83

Samstag, Tagesfahrt in die Sächsische Schweiz, mit Einreisevisum wie bei Tour 1.

9. 23. 9.—25. 9. 83

Fahrt der „Geruhsamen Kletterer“ zur Kansteinhütte der Sektion Hannover, klettern im lth.

10. 1. 10.—8. 10. 83

Herbstfahrt zur Rauhberghütte in der südl. Pfalz.

Zu den Tagesfahrten in die Sächsische Schweiz (Fahrt 1 und 8) Anmeldung bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33.

Für die Fahrten der „Geruhsamen Kletterer“ (Fahrten 3 und 9) werden Anmeldungen von Hartmut Köppen entgegengenommen, Tel. 3 81 30 02.

Anmeldungen zu den übrigen Fahrten bei Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02. Bitte Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung für den Urlaub auch den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und im Wilden Kaiser in Tirol.

Manfred Farchmin, Tourenwart

Eisgrundkurs

Vom 4. 9.—10. 9. 83 findet auf der Berliner Hütte ein Eisgrundkurs statt. Ausbildungsinhalte sind: Erlangen elementarer Eistechniken, Spaltenbergung, Orientierung, Wetterkunde, Begehen von leichten Felsgraten, Sicherungstechniken, Materialkunde u. a. Teilnehmen können alle DAV-Mitglieder im Alter zwischen 16 und 60 Jahren.

Teilnehmerzahl: 10

Teilnehmer pro Hochtouren- bzw. Bergwanderführer max. 5 Pers. Kosten: 435 DM inkl. Übernachtung und Halbpension. Anmeldeschluß: 10. Februar 1983, bei Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44 (bitte per Postkarte).

Rainer Gebel
Klaus Fuhrmann

Marathon-Läufer-Treff

Am Dienstag, dem 25. Januar 1983, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle, für alle Teilnehmer am 1. und 2. Berlin-Marathon und interessierten Läufern am 3. Berlin-Marathon (September 1983) zum persönlichen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch sowie Überlegungen zum — ggf. gemeinsamen — Training.

Maier



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Am 11. 11. um 11.11 Uhr beschlossen und am 13. 11. verkündet

§ 1 Wir feiern
Fasching
am 12. 2. 1983 ab 18.00 Uhr

§ 2 Ort der Veranstaltung:
Frohnau, Zeltlinger Str. 6

§ 3 Wir machen Stimmungs-
und Tanzmusik
am laufenden Band

§ 4 Wir sorgen für Essen und
Trinken zu erschwinglichen
Preisen

§ 5 Sie erscheinen in einem
originellen Kostüm, oder
zahlen doppelten Eintritt
(DM 8,— bzw. DM 16,—
Jugendliche und Erwerbs-
lose 4,— bzw. 8,— DM).

Zusprüche und Anmeldungen erbeten an
W. Watzek 7 41 57 32 oder E. Teubner 8 01 60 06



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Klettersteige rund um den Falzarego-Paß

Vom 12. 9.—18. 9. 83 findet eine Begehung anspruchsvoller Klettersteige rund um den Falzarego-Paß statt. Während am ersten Tag Sicherungstechniken mit den Teilnehmern geübt werden, schließt sich daran die Begehung von Klettersteigen, wie: Via Giovanni Lipella (Tofana di Rozes), Via Ferrata Guiseppe Olivieri (Tofana di Mezzo), Via Tomaselli u. a. an. Auf den Touren findet eine praktische sowie theoretische Ausbildung der Teilnehmer durch je einen Hochtouren- und Bergwanderführer statt.

Teilnehmerzahl: 5 je Führer.

Anmeldeschluß: 10. Februar 1983.

Kosten f. Übernachtung, Halbpension ca. 440 DM. Anmeldung bei: Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44. Bitte per Postkarte.

Rainer Gebel
Klaus Fuhrmann

Spenden

Wir bedanken uns für die Spende von 250 DM bei unserem Mitglied Jürgen Tuszynski.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 2. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Rolf Aue

Mittwoch, 5. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald, Endhaltestelle Bus 17 — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 9. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 9. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte. — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 12. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr., Weiterfahrt nach Gatow. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 16. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel. — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 16. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 16. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 16. 1. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 14 Uhr) Marienfelder Allee Ecke Altmarienfelde, Busse 11, 30, 32, 52 — **keine Rundwanderung** — „Wer kennt schon Süd-Berlin?“. — Führung: Ehepaar Jahn.

Mittwoch, 19. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Nervenlinik Spandau, Endhaltestelle Bus 5 (9.44 Uhr ab U-Bhf. Ruhleben). — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 23. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee. — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 23. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift. — Führung: Christel Unger

Sonntag, 23. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Berner Stuben, Frohnau)

Mittwoch, 26. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Tegel. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 30. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald. — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 30. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 30. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz (Bus 92, 94). — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 2. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz. — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 6. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbr.)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern, Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

4. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 7. Januar 1983, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Auf anspruchsvollen Eis-Bergtouren.“ Sicheres Gehen mit Steigeisen. Die Sicherung in der Seilschaft. Der Eispickel in Vielfalt der Anwendung. Selbstrettung, Spaltenbergung.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26. Januar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Walter Gläsel: „Reisenotizen“. Winter am Dachstein. Klettern im Mittelgebirge. Wanderungen und Bergtouren in den Ostalpen. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennlernen regelmäßig sonntags, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist erforderlich.

VORANKÜNDIGUNG

5. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 4. Februar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: Seiltechnik im Fels bis Schwierigkeitsgrad III.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, 27. 1., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: **Jahresmitgliederversammlung. Tagesordnung:**

1. Tätigkeitsbericht des Vorstands
2. Bericht des Kassenwarts
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Aussprache über die Berichte
5. Entlastung des Vorstands für 1982
6. Verschiedenes

Nach der offiziellen Jahresversammlung wollen wir in gemütlicher Runde — wie im vorigen Jahr — eine Art „Manöverkritik

‘82“ starten, um aus einem zwanglos offenen Gespräch möglichst viele Anregungen, Kritik und Wünsche unserer Mitglieder in der Planung für 1983 berücksichtigen zu können. Für 1982 hatte es sich gelohnt!

Termine der diesjährigen **Wochenendfahrten** der Skigruppe (Harz und Fichtelgeb.) siehe S. 19.

Am 12. Februar feiern wir in lustigen Kostümen und mit möglichst vielen Gästen **Fasching in der Bagatelle** (Näheres s. Anzeige S. 22).

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta, Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 21. Januar 1983, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Für viele Hobbyfotografen scheint die Nacht tabu zu sein. Wie man damit fertig wird und die Probleme der **Nachtfotografie** meistert,

wollen wir gemeinsam diskutieren und auch über die vergangene nächtliche Fotowanderung. Hierfür bitte ich auch alle, die mitgemacht haben, ihre Dias mitzubringen. Alle, auch Gäste, sind herzlich willkommen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 12. 1., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Am Mittwoch, dem 19. 1., ist ebenfalls ein Treffen der Altwanderer in der „Schöneberger Hütte“ vorgesehen. Rolf Aue hält einen Dia-Vortrag über Kaukasus, Innerasien, Fernost. Beginn: 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 15. 1., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Nach der Kaffeetafel hält Rolf Aue einen Dia-Vortrag über Kaukasus, Innerasien, Fernost.

Vorankündigungen

Frühjahrsfahrt über Himmelfahrt nach Steinwiesen im Frankenwald vom Mittwoch,

11. 5., bis Sonntag, 15. 5. Kosten: ca. 180 bis 200 DM zuzüglich Einzelzimmerzuschlag. Interessenten werden gebeten, sich bei Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 8 03 28 52, bis 15. März mit Angabe von Geburtsdatum und -ort, Anschrift und Personalausweis-Nr. zu melden. Anzahlung von 50 DM an Frau Dr. Schaffer möglichst bar bei Wanderungen oder Hüttenabend oder Konto bei der Berliner Bank, Kto-Nr. 40 99651 400. Unterbringung in Gasthöfen und Privatzimmern.

Ostwanderung Potsdam am 26. 2. Treffpunkt 9 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. unter Führung von Rolf Aue. Keine Stadt- und Schloßbesichtigung. Visum: Potsdam.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 29. 1. 83 ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Für Kaffee und Getränke ist gesorgt, Kuchen und Vesperbrot bringt jeder selbst mit. Es findet unsere Jahreshauptversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes einschl. Finanzbericht
2. Aussprache zu 1.
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahl des neuen Vorstandes
5. Verschiedenes

Zu wählen sind: Leiter der Fahrtengruppe und Stellvertreter, Kassenwart und Kassenprüfer, Schriftführer und Fahrtenorganisation.

Wahlausschuß: Horst Jahn, Tempelhofer Damm 230, 1000 Berlin 42; Rosi Lehmann, Klaus Weißberg, Waltraud Höhne.

Wahlvorschläge **einschließlich Briefwahl** sind an Herrn Horst Jahn schriftlich bis zum 15. 1. 83 einzureichen.

Außerdem starten wir am 29. 1. unseren 2. Fotowettbewerb. Fotos, versehen mit Namen und Titel, Größe bis 9x13 und nicht mehr als 5 pro Thema sind bis 20. 1. 83 an Karl Klopfer b. Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, einzusenden.

Achtung Ausschneiden Vormerken

Fahrtenprogramm 1983

1. 16. 4. 83 (Samstag): Tagesfahrt in den Elm „Rund um den Drachenberg“. Busfahrt — 45 Personen — Führung: Ehepaar Wilke, Karl Klopfer, Ehepaar Nitschke.

2. 12. 5.—15. 5. 83: Wanderfahrt zur Edelweißhütte der DAV-Sektion Weserbergland in Silberborn/Solling. Busfahrt — 31 Personen —.

3. 7. 10.—9. 10. 83: Wochenendfahrt zum Marktreidwitzer Haus/Steinwald „Ostweg II. Teil“. Sonntag Wanderung im Höllental/Grenzgebiet. Busfahrt — 50 Personen —.

4. 21. 10.—30. 10. 83: Wanderfahrt zum Haus Oberreifenberg, DAV-Sektion Frankfurt/Main, im Taunus. Bahnfahrt — 30 Personen — (mind. 25 per Bahn).

Anmeldungen nach Bekanntgabe unter „Vorankündigung“ — Monatsmittellungen — nur schriftlich oder mündlich an Monatstreffen und auf Wanderungen bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Neujahrswanderung durch den Grunewald am 2. 1. Treffpunkt: großer Parkplatz am Kletterturm (Teufelsseechaussée) um 10 Uhr.

Gruppenabend am 21. 1. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Dia-Vortrag von Manfred Farchmin zum Sektionsfahrtenprogramm 1983. „Klettern im Mittelgebirge“ vorgestellt werden die im Programm genannten Hütten

mit den entsprechenden Klettermöglichkeiten. Außerdem Klettergebiete, die bei Gemeinschaftsfahrten besucht wurden, und solche die bisher noch nicht Ziel einer Fahrt waren.

Rückblick 1982: Die 9 Gruppenabende wurden von 376 interessierten Bergfreunden besucht. Das waren im Schnitt 42 Besucher pro Abend. Zu den 6 Wandertagen hatten sich insgesamt 100 Teilnehmer eingefunden.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 u. 3 58 53 89

Übungsabende am Donnerstag, dem 6. und 20. Januar, jeweils ab 19.30 Uhr in der Sektions-Geschäftsstelle.

Gäste, auch Jugendliche und Kinder, die Freude an unseren Tänzen haben und ggf. auch mitmachen wollen, sind uns stets willkommen.

Einladung

Die Jahreshauptversammlung findet am Sonntag, dem 6. Februar 1983, um 17 Uhr in Pichlers-Viktoriagarten, Leonorenstr. 18-22, 1000 Berlin 46, statt.

Anträge zur Hauptversammlung müssen dem 1. Vorsitzenden bis zum 1. 2. 1983 zugegangen sein.

Tagesordnung:

1. Berichte des Vorstandes mit anschließender Aussprache
2. Bericht des Kassierers mit Aussprache
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes und des Kassierers
5. Anträge zur Neuwahl
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Verschiedenes

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende

Montag, den 17., 24. und 31. Januar

ab 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Alle Jahre wieder — Das Oktoberfest

Ein Nachtrag

Wolfgang Helbig, Leiter unserer Bergsteigergruppe und Hüttenwart der Olpererhütte, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, beim Oktoberfest das Tanzbein zu schwingen und seine Frau Uschi fleißig im Kreise zu drehen. Immerhin waren beide jahrelang Mitglieder und gar Vorsitzende unserer D'Hax'nschlagers. Obwohl seit Jahren nicht mehr im Schuhplatteln geübt, zeigten Uschi

und Wolfgang, daß sie nichts verlernt haben. Leider habe ich beide in meinem Bericht vergessen zu erwähnen. Damit waren nicht drei Hüttenwarte der Sektion zu Gast bei den D'Hax'nschlagern sondern vier. Hoffen wir, daß beim nächsten Mal der Hüttenausschuß vollzählig vertreten sein wird! Übrigens dem Vorstand würde es auch gut anstehen.

K. K.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:

Jugend I: Gruppennachmittag in der Geschäftsstelle am:

12. Januar 1983 um 17 Uhr
26. Januar 1983 um 17 Uhr

Jugend II: Gruppenabend in der Geschäftsstelle am:

12. Januar 1983 um 19 Uhr
26. Januar 1983 um 19 Uhr

Jugend III: Siehe Extrameldung.

Ankündigung J III

Nachdem am 8. 12. eine ganze Menge Leute kamen, soll die Aktivität nicht wieder im Sande verlaufen. Bernhard ist momentan Ansprechpartner für die J-III-Interessenten. Es wäre optimal, wenn sich nach der Zeit des Kennenlernens ein neuer Gruppenleiter zur Verfügung stellen könnte.

Am 12. 1. um 19 Uhr ist der erste Gruppentreff, bei dem Harry ein Hörfunkfeature über das Extremklettern vorstellt.

Am 19. 1. um 19 Uhr wird eine Theorie über das Eisklettern geboten, sie sollte für alle Eisfahrtenteilnehmer verbindlich sein.

Am 25. 1. (Di) findet eine Filmvorführung mit anschließender Diskussion zum Thema Frieden statt. Da diesbezüglich noch weitere Aktionen in diesem Jahr ablaufen sollen, wird es beim Filmabend bestimmt interessant zugehen.

Wichtig fürs Fahrtenprogramm:

Für alle aufgelisteten Aktivitäten, bei welchen kein Name aufgeführt ist, verbleibt Bernhard Kleist als Ansprechpartner. Er ist in 1000 Berlin 36 in der Wiener Straße 7 zu finden, sicher findet man ihn auch im Café Watzmann. Telefonisch ist er unter 6 18 28 77 zu erreichen. Im Café Watzmann(n) liegen ab sofort die wichtigen Teil-

Café-Watz-♂
Jeden Mittwoch ab 18h/19h - 27h ♀
Eis-Kletter-Treff
Friedrich-Str. 7

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Jugend III Da Martin uns leider verlassen hat, können alle Leute sich an den Jugend-II-Leiter wenden

Jugend II Bernd Schulz
1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze
1/48, Waldsassener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

nehmer- und Interessentenlisten aus. (Trotzdem ist es noch kein Reisebüro! Anm. uwe).

Jahresplanung 1983

Viele von Euch, aber auch Eure Eltern, haben in der letzten Zeit die Jugendleiter angesprochen, ob sie nicht schon näheres über die Sommer- und andere Gruppenfahrten wüßten. Diese Informationen können wir Euch jetzt geben, nachdem wir selbige in einer langen Sitzung des Jugend-Ausschusses Ende November (ja, so verzögert sich der Informationsfluß zwangsläufig, leider!) ausgearbeitet haben.

Aber versteht diese Liste bitte nicht als Aufforderung, das Jugendreise- und Veranstaltungsangebot allein passiv zu konsumieren! Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen, um alle Fahrten auch wirklich durchführen zu können.

Noch versteht hier sich niemand als Reisebüro Watzman(n)-Tours oder Watztropä. Aus diesem Grunde können noch nahezu alle Termine, Ziele... von Euch durch aktive Mitarbeit umgestaltet werden!

Die vorläufigen Fahrten 1983

- 22.—23. 1. Eisklettern Harz für alle (max. 8), max. 50 DM
 29.—30. 1. Ski (alpin, oder?) für alle (max. 8), max. 80 DM
5. Februar großer Jugendfasching (Extra-Ausschreibung), kommt alle massenhaft!
 12.—13. 2. Eisklettern Harz für alle (max. 8), max. 50 DM
 19.—20. 2. Ski (alpin?), Fichtelgebirge, alle (max. 8), max. 80 DM
 26.—27. 2. Höhle Franken für alle (max. 8), max. 50 DM
 5.—6. 3. Klettern Franken für alle (max. 8), max. 50 DM
 12.—13. 3. JDAV Jugendskimeisterschaft?
März (?) Skitouren ca. 2 Wochen, Jugend III, Friedrich
 19. 3. Anklettern und Fest am Turm für alle, auch Nichtkletterer
 21. 3.—5. 4. Klettern (evtl. Südfrankreich) Ju. II, III (max. 16)
März (?) Gruppenfahrt Ju I
 30. 4.—1. 5. Klettern Aicha für alle (max. 8), max. 50 DM
 28. 5.—29. 5. Jugendleiterschulung Ith (JDAV Berlin), evtl. im Anschluß Klettern
 21. 5.—24. 5. Große Jugendpfingstfahrt, Klettern und so weiter, Gemeinschaftsfahrt für alle in die Rhön
 4. 6.—5. 6. Klettern Prunn für alle (max. 8), max. 50 DM
 17. 6.—19. 6. Kurze Tourenfahrt ins Eis (max. 8)

Bergsteiger für den Frieden

Natürlich ist für Bergsteiger die Erhaltung des Friedens nicht wichtiger als für andere Leute, allerdings auch nicht weniger wichtig. Bergsteigen ist nur im Frieden, nur in einer Zeit internationaler Entspannung möglich. Frieden und Entspannung sind heute mehr denn je nach dem Zweiten Weltkrieg bedroht. Die angekündigte Stationierung von atomaren Erstschlagwaffen für 1983/84 in Westeuropa, die — nach Auffassung einiger Militärstrategen — einen Atomkrieg führbar machen sollen, könnte die Rüstungseskalation völlig außer Kontrolle geraten lassen.
 Wir wollen und können uns nicht an die Bedrohung des Lebens gewöhnen. Wir sind der Auffassung, daß wir als Bergsteiger und DAV-Mitglieder unserem Hobby nicht so nachgehen können, als würde nichts geschehen.
 Daher starten wir einige Initiativen, die do-

20. 6.—4. 7. Sommerfahrt? Eis? Ju II, III, Bernd Schulz

Sommerferien Jugend I evtl. 14 Tage? (Sabin?)

9.—29. 7. Sommerfahrt Ju II; III Klettern (Ausbildung?), Thema: vom Klettergarten ins Hochgebirge — Erkennen der eigenen Fähigkeiten

30.—31. 7. Bundesjugendleiterstag

1.—7. 8. Internationales Jugendzelteln im Anschluß an den B-II-Tag, leider schon außerhalb der Ferien, René

11. 9. Tagesfahrt nach Sachsen

2.—9. 10. Große Jugendherbstfahrt zum Klettern, Ju II, III, I

Wochenende im Okt. Jugendleiterschulung, René

22. 10. Abklettern am Turm, auch als Treff mit auswärtigen Kletterern (extra Ausschreibung)

5.—6. 11. Höhlenfahrt für alle (max. 8), max. 50 DM

25. 12.—8. 1. 84 Jugendskifahrt (Touren oder Piste?), max. 16

Außerdem sind über das ganze Jahr verteilt noch vorgesehen: Radtouren, Nachtwanderungen, Biwaks, Feste ... für die Euer Mitplanen notwendig ist!

— Leserbrief, Meinungen, Kritik, Artikel etc. nehme ich freudigst entgegen. Wenn sie in die Februar-Ausgabe kommen sollen, schickt sie mir bis zum 10. Januar.

kumentieren sollen, daß wir die Bergsteigerei nicht als Ausweichen vor der Realität, als die Flucht in eine falsch verstandene „heile Welt“ betrachten wollen:

— Wir laden am Die., d. 25. 1. 83, zu einer Friedensveranstaltung ein. Ab 17 Uhr Diskussion eines Friedensaufrufes, ab 19 Uhr Film u. Diskussion.

— Wir planen für Febr. oder März eine Friedenswanderung in Berlin.

— Wir wollen unseren Friedensaufruf als Vorschlag für einen bundesweiten Aufruf „Bergsteiger für den Frieden“, ähnlich dem Aufruf „Sportler für den Frieden“, an andere Gruppen und Interessierte verschicken.

— Wir engagieren uns dafür, daß im Sommer '83 im Anschluß an den Jugendleitertag eine internationale Friedenswanderung durch die Alpen durchgeführt wird.
 eine Gruppe der Jugend, i. A. Bernhard

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Christaturm (2170 m)

Um die Jahrhundertwende war man sich nicht einig, ob der heutige Christaturm eigentlich ein selbständiger Gipfel sei oder bloß ein Zacken. Damals wurden solche Probleme oft diskutiert, und Emanuel Christa war einer jener Bergsteiger, die gegen das „Gipfelausgraben“ wetterten. Am 5. August 1901 berichtete er dann über die erste Besteigung der „Schneelochspitze“, die heute seinen Namen trägt. In das Fahrtenbuch von Hinterbärenbad schrieb der Erstersteiger: „Die zwischen Fleischbank und Karlspitze gelegene, die südlichste Ecke der Schneelochumrandung abschließende Spitze behauptet ihre Gipfelselbständigkeit wohl mit ebensoviel beziehungsweise ebenso wenig Recht wie so manche ihrer Kolleginnen im Regal-Törlspitzen-Kamm, von den verschiedenen Gratzacken in anderen Gebieten unserer Alpen gar nicht zu reden. Sie wird von der benachbarten Fleischbankspitze nur um ein wenig überragt, und die Einschartung ist auf beiden Seiten ungefähr gleich tief.“ Dieses Zitat bringt Fritz Schmitt in seinem Buch vom Wilden Kaiser. Humorvoll kommentiert er die Eintragung ins Hinterbärenbader Fahrtenbuch: „Man munkelt, daß der Erstersteiger sehr böse geworden sei, als man ihn mit seiner „Spitze“ aufzog, und daß es beinahe zu einer Forderung gekommen wäre.“ Das bedeutete damals unter den Studenten, sich mit Säbeln zu schlagen.

Den Namen Christaturm erhielt die Schneelochspitze wahrscheinlich von Franz Niebert, der sie schon 1912 so bezeichnete. Sicherlich wäre der Gipfel heute kaum noch bekannt, wenn nicht die Schwierigkeiten seiner Ostwände Kletterer immer wieder locken würden und wenn der Christaturm nicht seine Südostkante hätte, die zu einer der beliebtesten Klettereien im Wilden Kaiser gehört.

Südostkante: Kletterei (V-): Die Kante wurde zum ersten Mal 1928 von Aschenbrenner und Ploner durchstiegen. Sie bietet luftige Kletterei im festen Fels. Da sie sehr oft begangen wird, hat der Arbeitskreis Sicherheit des DAV die Standhaken einzementiert. Für die Führe gibt der Kletterführer ein bis vier Stunden an. Ich habe allerdings, unter Berücksichtigung aller Sicherungsmöglichkeiten, mit Wolfgang Helbig etwas mehr als fünf Stunden gebraucht. Hier die Wegbeschreibung, wie sie L. Held im Kletterführer für das Kaisergebirge gibt:

Einstieg links der schluchtartigen Rinne, die neben der Kante herabzieht. Entweder über den auffallenden hellgrauen Pfeiler (40 m) auf ein Band oder rechts neben dem Turm durch eine meist nasse, höhlenartige Steilrinne auf leichteres Gelände. Nun sofort nach rechts zum Fuß des „Acht-Meter-Wandels“. Über diesen hinauf (zwei H, V) im Schrofengelände. Etwa zwei Seillängen links neben der Rinne empor, dann quert man die Rinne (Vorsicht wegen der Steine!) und klettert auf eine schroffe Scharte am Fuß eines glatten und senkrechten Turmes.

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Dr. Georg Leuchs und Franz Niebert, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pfäum Verlag — München 1966; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969 — **Karten:** 1:50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.

Neue Gaudeamushütte



Nun 40 m Schrofenquergang nach rechts in eine weitere Scharte; durch eine nordseitig gelegene Rinne ohne besondere Schwierigkeiten hinauf in eine Gratscharte. Beginn der Hauptschwierigkeiten, die Führe verläuft ständig an der Südostkante.

Etwa drei Meter leicht rechts hinauf (V), dann Quergang nach links um die Kante und an guten Griffen hinauf zum Stand. Etwa drei Meter gerade hinauf, dann vier Meter Quergang nach links durch einen kurzen Riß in leichteres Gelände. Spreizschritt zum nächsten Grataufschwung, etwa zehn Meter leicht hinauf, dann anstrengend über das „Schwartl“ (zwei H) senkrecht hinauf zum Gratabsatz. Schließlich über einen steilen, aber gutgriffigen Absatz (ein H) zum Gipfel. Von unserer Gaudeamus-Hütte erreicht man den Christaturm über den Steig, der durch das Elmauer Tor führt. Etwa hinter der kleinen Spitze im Elmauer Tor (2600 m) geht man nach links zum Christaturm.

Abstieg: Die tiefste Scharte zwischen dem Turm und der Karlspitze ist die Christascharte. Hier beginnt der leichte Normalanstieg durch eine Rinne zum Gipfel. Dieser Anstieg ist gleichzeitig der Abstieg. Abseilen möglich.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SCHAFFERS SPORTSHOP

AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

z.B. **Wanderschuhe**

kleine und große Größen

29.90

Anoraks

statt bisher bei uns 149.-

nur 69.-

Langlauf-Vollkunststoff-Ski

no wax, Schuppenbelag

nur 49.90

Alpine-Ski-Umtauschaktion

Wir nehmen beim Neukauf Ihre alten Ski in Zahlung!

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

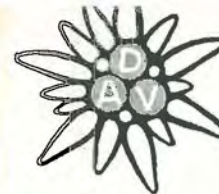
SKI SKI

- ❁ Ski-Alpin
- ❁ Ski-Langlauf
- ❁ Ski-Schuhe
- ❁ Ski-Bindungen
- ❁ Ski-Stöcke
- ❁ Ski-Wachs
- ❁ Ski-Dachträger
- ❁ Ski-Werkstatt
- ❁ Ski-Service

Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



35. JAHRGANG · NR. 2 · FEBRUAR 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Winterliche
Einsamkeit
um unsere
höchste Hütte



Ober- Bayern 3 Tagesfahrt

Österreich Salzburg München

Wir fahren im modernen
Reisebus durch die
herrliche Landschaft
Oberbayern's in Richtung Ruhpolding.

In gemütlichen Gastehäusern haben wir für Sie gepflegte Zimmer reserviert. Am Abend sind Sie unsere Gäste bei einem zünftigen Oberbayerischen Volksvergnügen mit Musik, Schuhplattler, Tanz und Riesen-Gaudi. Nach einem kräftigen Frühstück fahren wir über die „Deutsche Alpenstraße“ vorbei an Inzell und Bad Reichenhall in die Festspiel- und Mozartstadt SALZBURG. Entdecken Sie diese zauberhafte Stadt auf „eigene Faust“. Abends haben Sie die Möglichkeit, an einer romantischen Schlittenfahrt im Fackelschein teilzunehmen. Wärmender Punsch und heimische Zithermusik machen aus dieser Fahrt ein „rundes Erlebnis“. Im Laufe der Tage Teilnahmemöglichkeit an einer Verkaufsveranstaltung der Fa. G. Köller, 28 Bremen, Ohserstr. 10.

Der dritte Tag dieser eindrucksvollen Reise bietet uns einen weiteren Höhepunkt · München · Weltstadt mit Herz · Frauenkirche, Hofbräuhaus, Olympia-Park und Stadion, sind nur einige Sehenswürdigkeiten, die wir auf dieser Rundfahrt erleben. Danach treten wir die Heimreise an.

Durchführung u. Buchung

SEVERIN + KÜHN

Kurfürstendamm 216 · 1000 Berlin 15
Telefon 8831015 · Telex 184 642

Abfahrten:

18. Feb. '83, 7.30
25. Feb. '83, 7.30
ZOB Funkturm

Fahrpreis incl. 2 Übernachtungen / Frühstück, Ausflug Salzburg / Bayer. Abend, München, Zithermusik. E.Z.-Zuschlag DM 10,-

für DM

98,-



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 2

35. Jahrgang

Februar 1983

Inhalt

Jubiläum Brandenburger Haus — K. Kundt	5
Pulverschnee — H. Kornacher	7
Skifahren heute — Dr. K. Stelzer	8
Fasching in Südtirol	9
Fahrtenbericht — E. Richter	11
Zecken — Hirnhautentzündung — Dr. Kabaker	14
Alpine Zeitschriften	15
Mitteilungen der Sektion	18
Sektionstouren und -fahrten	18
Sektionssport	22
Sektionswanderungen	22
Jahresbericht der Bergsteigergruppe	23
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto: Wolfgang Schiemann, Stuttgart:
Brandenburger Haus gegen Weißkugel.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christoph

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

rgger Haus

loch ist es nicht so weit —
eits vor. Sehr zur Überr-
ar schriftlich. Es sind zwölf
n, sondern auch zum Tou-
il bis jetzt über einen Jubi-
t, ja nicht einmal ob über-
er Zweifel stehen, denn die
ierlich begangen. Ausnah-

uerte das Feiern — mit ei-
Sütterlinschrift wurde vom
inem Protokoll die Einwei-
m: „120 Festteilnehmer hat-
ckten Speisesaal des Hotels
mes Festessen, zusammen-
schlossen Volksbelustigung-
darauffolgende wurde be-
machen. Am Dienstag, dem
i Uhr früh den Aufstieg zum
an Oskar-Reuther-Weg. An
Felswand eingelassen . . .“
iden Hang seines jetzigen
etzte offensichtlich Schnee-
esturm brach man um 11½
in Teilnehmer — 120 an der
ph von Österreich, d. Red.)
Sie fand um 11 Uhr vormit-

Irei Berliner auf eine beson-
rger Hauses den Bau uner-
rhebung der vom Branden-
innt: die Ehrich-Spitze. Ein-
er überschritten. Der „Haus-
n Tage der Hütteneröffnung
amen: Dahmannspitze. Und
er, wurde der neue Weg von
ännern vor allem verdanken

zu errichten, hatte ein ande-
er Mitteilungen des D. u. Oe.
ergsteigerhütte so: „Ich mei-
s, 3251 m, in der Oetztaler
müssen, ein größeres Haus
ßartigkeit der Gletschersze-
itzpunkt für Gletschertouren
istigen Fußgänger als aufge-
zeigt uns, wie viele hervor-
wand von Zeit und Kraft be-
rungen von dem gewählten
strengen müßte, ausführbar
schen Station, einer wissen-
ortrefflich geeignet sein.“ —
er die Idee des Münchener
u und der späteren Unterhal-



Österreich Salzburg München

Wir fahren im modernen
Reisebus durch die
herrliche Landschaft

Oberbayern's in Richtung R
In gemütlichen Gastehäuser

Am Abend sind Sie unsere
Volksvergnügen mit Musik,

Nach einem kräftigen Frühs
vorbei an Inzell und Bad Re

SALZBURG. Entdecken Sie
Abends haben Sie die Mögli

im Fackelschein teilzunehmen
machen aus dieser Fahrt ein

Teilnahmemöglichkeit an ei
28 Bremen, Ohserstr. 10.

Der dritte Tag dieser ein
Höhepunkt · München · Wel

Olympia-Park und Stadion,
dieser Rundfahrt erleben. D



Terminkalender

Februar

1. 2. Gymnastik — Singekreis: Übungsabend
2. 2. Wanderung
3. 2. D'Haxn'schlager: Übungsabend
4. 2. Bergsteigergruppe: Alpinen Lehrsabend
6. 2. Sport — Wanderungen — Spree-Havel: Wanderung — Singekreis: Übungsabend — D'Haxn'schlager: Jahreshauptversammlung
7. 2. Gymnastik
9. 2. Wandergruppe: Altwanderertreffen
10. 2. Sektionsversammlung und Vortrag
12. 2. Wanderung — Skigruppe: Fasching
13. 2. Wanderungen
14. 2. Sport — Singekreis: Übungsabend
15. 2. Gymnastik — Wanderung
16. 2. Wanderung
17. 2. D'Haxn'schlager: Übungsabend
18. 2. Spree-Havel: Gruppenabend — Fotogruppe: Gruppenabend
19. 2. Wandergruppe: Monatstreffen
20. 2. Spree-Havel: Museumsbesuch — Wanderungen
21. 2. Sport — Singekreis: Übungsabend
22. 2. Gymnastik
23. 2. Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
24. 2. Skigruppe: Monatsversammlung
26. 2. Fahrtengruppe: Monatstreffen
27. 2. Wanderungen
28. 2. Sport — Singekreis: Übungsabend

März

2. 3. Wanderung
4. 3. Bergsteigergruppe: Alpinen Lehrsabend
6. 3. Wanderungen

Jubiläum auf dem Brandenburger Haus

Die Vorbereitungen müssen bereits jetzt beginnen

Im August 1984 wird das Brandenburger Haus 75 Jahre alt. Noch ist es nicht so weit — doch die ersten Anmeldungen zur Jubiläumsfeier liegen bereits vor. Sehr zur Überraschung des Hüttenwartes erhielt er sie im Dezember 1982, sogar schriftlich. Es sind zwölf Sektionsmitglieder, die dabei sein wollen. Aber nicht zum Feiern, sondern auch zum Tourengehen. Diese Anmeldung kam deswegen überraschend, weil bis jetzt über einen Jubiläumstermin im Hüttenausschuß noch nicht beraten worden ist, ja nicht einmal ob überhaupt gefeiert werden soll. Nun, daß gefeiert wird, dürfte außer Zweifel stehen, denn die Sektion hat bisher die 50-, 75- und 100jährigen Jubiläen stets feierlich begangen. Ausnahmen waren nur kriegsbedingt.

Im Jahr 1909, als das Brandenburger Haus eröffnet wurde, dauerte das Feiern — mit einem Ruhetag dazwischen — vier Tage. Fein säuberlich in alter Sütterlinschrift wurde vom damaligen Schriftführer der Sektion Mark Brandenburg in einem Protokoll die Einweihungsformalität niedergeschrieben. Dort heißt es unter anderem: „120 Festteilnehmer hatten sich am 15. August 1909 im fahnen- und girlandengeschmückten Speisesaal des Hotels Vent zur ersten Veranstaltung der Einweihungsfeier, gemeinsames Festessen, zusammengefunden Den ersten Tag der Einweihungsfestlichkeiten schlossen Volksbelustigungen ab, an denen die einheimische Bevölkerung teilnahm; der darauffolgende wurde benutzt, um kleinere Spaziergänge in die Umgebung von Vent zu machen. Am Dienstag, dem 17. August, begannen die meisten Festteilnehmer bereits um 5 Uhr früh den Aufstieg zum Hause über das Hochjoch-Hospiz und den damit eingeweihten Oskar-Reuther-Weg. An dessen Ende, an der Muthspitze, war eine Gedenktafel in die Felswand eingelassen . . .“ (das Hochjoch-Hospiz lag damals an dem gegenüberliegenden Hang seines jetzigen Standortes, d. Red.). Bei der kleinen Feier an der Gedenktafel setzte offensichtlich Schneetreiben ein. Denn weiter heißt es: „Bei zunehmendem Schneesturm brach man um 11½ Uhr wieder auf, und zwischen 12½ und 1 Uhr waren die meisten Teilnehmer — 120 an der Zahl — am Ziel. Dem Landesherrn zu Ehren (Kaiser Franz Joseph von Österreich, d. Red.) war die Weihe des Hauses auf den 18. August gelegt worden. Sie fand um 11 Uhr vormittags auf der Terrasse vor dem Hause statt.“

Aus Anlaß der Eröffnung des Brandenburger Hauses wurden drei Berliner auf eine besondere Art geehrt: Max Ehrich, der als Hüttenwart des Brandenburger Hauses den Bau unermüdlich vorangetrieben hatte. Nach ihm wurde die höchste Erhebung der vom Brandenburger Haus zum Fluchtkogel hinziehenden Kesselwände benannt: die Ehrich-Spitze. Einige Tage vorher hatte er den Grat vom Fluchtkogel aus als erster überschritten. Der „Hausarchitekt“ der Sektion Brandenburg war Richard Dahmann. Am Tage der Hüttenöffnung erhielt der Gipfel hinter „seinem“ Brandenburger Haus den Namen: Dahmannspitze. Und nach dem damaligen 1. Vorsitzenden der Sektion, Oscar Reuther, wurde der neue Weg von Hochjoch-Hospiz über die Muthspitze benannt. Diesen drei Männern vor allem verdanken wir heute das Brandenburger Haus.

Allerdings, die Idee, oberhalb des Kesselwandjoches ein Haus zu errichten, hatte ein anderer. Professor Pott aus München beschrieb in der Nummer 4 der Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins am 28. Februar 1903 den Ort für eine mögliche Bergsteigerhütte so: „Ich meine den nach Süden exponierten Hang des Kesselwandjoches, 3251 m, in der Oetztaier Gruppe, wo sich, ohne große Schwierigkeiten überwinden zu müssen, ein größeres Haus wohl erbauen ließe, ein Haus, dessen Lage nicht leicht an Großartigkeit der Gletscherszenerie zu überbieten sein würde und welches einen solchen Stützpunkt für Gletschertouren darböte, daß das umliegende Gebiet für jeden einigermaßen rüstigen Fußgänger als aufgeschlossen gelten könnte. Ein Blick auf unsere Oetztaier Karte zeigt uns, wie viele hervorragende Eisgipfel von einem Kesselwandhaus mit geringem Aufwand von Zeit und Kraft bestiegen werden könnten, welche großartigen Gletscherwanderungen von dem gewählten Punkt nach allen Richtungen, ohne daß man sich übermäßig anstrengen müßte, ausführbar sind. Das Haus würde auch zur Errichtung einer meteorologischen Station, einer wissenschaftlichen Gletscherstation und als Standort für Maler vortrefflich geeignet sein.“ — Soweit der Professor. Am 18. Mai 1903 beschlossen die Berliner die Idee des Münchener aufzugreifen, ohne zu ahnen, welche Schwierigkeiten beim Bau und der späteren Unterhaltung des fertigen Hauses auf sie zukommen würden.

Zum Jubiläum 1984

Ein Hüttenjubiläum auf der höchsten Hütte des Deutschen Alpenvereins, die von vielen nur durch Zwischenaufenthalte auf anderen Hütten zu erreichen ist, kann nicht frühzeitig genug geplant werden. Darum danke ich der Gruppe Spree-Havel für ihre vorzeitige Anmeldung. Ich kann mir vorstellen, daß auch die Wandergruppen, die Bergsteigergruppe und die Jugend genauso ein Interesse daran haben, bei einer Jubiläumsfeier auf dem Brandenburger Haus dabeizusein wie Einzelbergsteiger, Familien und Senioren aus unserer Sektion. Sicherlich gibt es auch viele, die gern mitfeiern möchten, aber nicht in der Lage sind, den Aufstieg zum Brandenburger Haus zu bewältigen. Um alle diese Wünsche unter einen Hut zu bringen, braucht es seine Zeit. Darum bitte ich bereits jetzt alle Interessenten, sich rechtzeitig zu überlegen, ob sie bei einer Jubiläumsfeier des Brandenburger Hauses teilnehmen wollen.

Es wird vielleicht nicht möglich sein, alle über mehrere Nächte auf dem Brandenburger Haus unterzubringen. Sicherlich müssen Übernachtungsplätze auch auf den Zugangshütten reserviert werden. Beim Hochjoch-Hospiz ist dies noch verhältnismäßig einfach. Die Vernagthütte, die Rauhekopf-Hütte und die Weißkugelhütte gehören nicht der Sektion Berlin, so daß entsprechende Bestellungen mit entsprechendem Schriftverkehr notwendig werden. Auch sollten von den verschiedenen Gruppen der Sektion rechtzeitig Tourenmöglichkeiten ausgearbeitet werden.

Das eigentliche Jubiläum des Brandenburger Hauses fällt 1984 auf Sonnabend, den 18. August. Vor 75 Jahren wurde mit den Feierlichkeiten am 15. August begonnen. Bei der Lage des Brandenburger Hauses (3272 m) ist das „Drumherum“ zur Jubiläumsfeier nicht an einem Tage abzuwickeln, außerdem muß Rücksicht auf die örtlichen Bedingungen genommen werden: Das fängt bei der Quartierbeschaffung jedes einzelnen an, hört bei der Bergpredigt am Haus und der Rückkehr ins Tal auf. Das bedeutet auch rechtzeitige Urlaubsplanung jedes Interessierten mit allen damit verbundenen Anmeldungen. Die vorläufige Terminplanung für das Jubiläum sieht — vorbehaltlich der Zustimmung durch den Hüttenausschuß — so aus:

15. August 1984 abends: Gemeinsames Abendessen in Vent und evtl. im Kaunertal, mit entsprechender Vorfeier und Schlußinformationen.

16. August 1984: Festveranstaltungen in Vent und evtl. im Kaunertal.

17. August 1984: Bergwanderungen je nach Wunsch: z. B. Martin-Busch-Haus, Beginn des Aufstieges zu einer Hütte.

18. August 1984: „Hüttenabende auf dem Hochjoch-Hospiz, dem Brandenburger Haus evtl. auf den „Übernachtungshütten“.

19. August 1984: Jubiläumsfeier mit Berggottesdienst auf dem Brandenburger Haus. Enthüllung der Gedenktafel für Dieter Burchard.

Wer beim Jubiläum des Brandenburger Hauses mitmachen will, den bitte ich bereits jetzt um eine unverbindliche Anmeldung per Postkarte: mit vollem Namen der Teilnehmer einschließlich Alter, genaue Adresse. Bei Gruppen reicht der Name der Gruppe, Personenanzahl und Nennung des „Fahrtlenleiters“. Alles bitte lesbar geschrieben. Anmeldungen bitte nur schriftlich an: Klaus Kundt, Hildegardstraße 4, 1000 Berlin 31.

Diese Anmeldungen sind nur für Vormerklisten, damit die Planungen beginnen können. Die endgültige Anmeldung erfolgt später, wobei die Voranmeldungen bevorzugt behandelt werden! Die endgültigen Unterlagen zur Anmeldung werden schriftlich den Interessenten zugeschickt. Ich weise jetzt schon darauf hin, daß für die Jubiläumsfeier ein Teilnehmerbeitrag erhoben wird. Die Höhe steht noch nicht fest.

Klaus Kundt

Partnersuche

Wer kommt mit mir in die Westalpen bzw. welcher Gruppe mit diesem Reiseziel kann ich mich anschließen? Ich bin 39 Jahre alt und habe Zeit für zwei oder drei Tourenwochen im Juli oder August 1983. Reise-Pkw ist vorhanden. Siegfried Miehle, Tel.: 4 31 52 80

Anfrage: Valle d'Aosta, Höhenwege 1 u. 2: Wer gibt Auskunft? 3 72 45 77

Pulverschnee und Bröserlfirm Skigenuß am Schochen

Eigentlich, ja — eigentlich hatten wir nur dem 2224 m hohen Nebelhorn, dem Skihausberg der Oberstdorfer wieder einmal einen spätwinterlichen Besuch abstatten wollen. Trotz reichlich unfreundlicher Wetterlage — die Nebeldecke reichte bis fast ins Tal herunter — stellten wir uns bei der Talstation der Nebelhornbahn an und gondelten nach überraschend kurzer Wartezeit schon hinauf zur Seealpe. Trotz des ja nun längst fälligen Umbaus der ältesten deutschen Seilschwebbahn in eine moderne Anlage mit wesentlich größeren Gondeln heißt es hier noch immer: umsteigen. Und das im dicksten Nebel. Als dann aber knapp über dem früher so berühmten „Kalten Brunnen“ unversehens die Sonne durchbrach, als sich dann über dem „Nebelhorn-Platt“ ein wolkenloser Märzimmel spannte und die allgemeine Schneelage im Höhenbereich über 1700 m sich als durchaus normal, ja sogar reichlich erwies, wurde rasch umdisponiert: Wozu hatten wir denn unsere Steigfelle mitgenommen und die Brotzeit im Rucksack? Statt Nebelhorn und Latschenhang wurde nun die Losung Wengenalpe und Schochen ausgegeben. Zeit genug hatten wir ja, an der Seilbahn waren wir unter den ersten gewesen.

Als erstes kurvten wir aus der Scharte nördlich des Zeigers hinunter zur Oberen Wengenalpe. Das waren zwar knapp 200 Höhenmeter, die aber im besten Pulverschnee auf harter Unterlage. Dann ging es im weiten Bogen östlich und nördlich unter dem Seekopf durch, fast immer in gleicher Höhe, zuletzt leicht fallend zur tiefverschneiten, winterlich einsamen Kuhplattenalpe. Dort sollten dann die neuen Klebefelle zu ihrem Recht kommen. Sie blieben denn auch die folgenden anderthalb Stunden die wir benötigten, tadellos haften, um den stellenweise doch recht steilen Wiederaufstieg zur Schneescharte nördlich des Schochen und, weil uns die Hänge unterm Gipfel so gut gefielen, zum Schochen selber zu bewältigen.

Im Sommer gilt der genau 2100 m hohe Schochen als ausgesprochener Gras- und Blumenberg, unter dessen harmlosen Gipfelschrofen südlich der vielbegangene Panoramaweg zum Laufbacher Eck vorbeiführt.

Uns Skifahrern kamen jetzt natürlich diese mäßig steilen Grasflanken vor allem nach Norden hinunter zugute. Doch zuvor mußten wir noch der für Edelweiß berühmten Höfats ein paar Blicke schenken. Zum Greifen nah, nur durch das tief eingeschnittene Oytal von uns getrennt, lag sie uns gerade gegenüber: schaurige Nordwände aus fleckigen Aptychenkalken und buntem Hornstein. Schnee nur an den irrsinnig steilen Gratkanten, am Riesendach der Kleinen Höfats und drunten im finsternen „Roten Loch“. Und doch würden in vier Monaten dort drüben wieder die Edelweiß blühen!

Die Abfahrt vom Schochen über das „Kühblatt“ hinunter ins Obertal war ein Gedicht! Hatten wir drüben am Zeiger noch Pulverschnee vorgefunden, so gab es hier auf den auch mehr von der Westsonne „eingesehenen“ Hängen, zumindest in der mittleren Region, tadellosen Bröserlfirm, butterweich an der Oberfläche, gerade recht zum eleganten Schmieren. Wenn er auch drunten im Obertal schon recht faul war, der Schnee, es lag immer noch genug auf dem Ziehweg, daß wir bei leichtem Gefälle mit den Skiern noch bis zum Engeratsgundhof kamen. Und sogar zum Giebelhaus hinaus

Haben Sie Lust, Ski zu verkaufen?

Wir suchen freundliche

Fachberater

für unsere Stammkunden
(Teilzeit)

**Ski + Langlauf-Shop,
T. 8 21 13 38
Ihr Ski + Sportpartner**

konnten wir es noch ein Stück laufen lassen. Dabei hatte es tags zuvor im Radio noch geheißen: „Abfahrten bis ins Tal nur noch in Ausnahmefällen!“ — Nun, die Abfahrt vom Schochen bis zum Giebelhaus, und das waren immerhin gut 1000 Höhenmeter, diese prächtige Genußabfahrt war offensichtlich einer dieser Ausnahmefälle. Für den Heimweg über Hinterstein-Hindelang und Sonthofen mußten wir allerdings noch ein wenig warten. Der Kleinbus, der auf dieser Strecke allein verkehren darf, war noch draußen unterwegs. Aber am frühen Nachmittag waren wir dann schon wieder in Oberstdorf beim Auto. Das heißt, wir warteten ganz gemütlich in einer Sonthofener Gastwirtschaft, während unser „Chaufeur“ noch per Bahn vollends nach Oberstdorf fuhr, um dort das Auto zu holen. Gipfelmulde, „Kalter Brunnen“ und Latschen-

hang hatten wir gerne eingetauscht gegen Pulverschnee und Bröserlfirm am Schochen.

Hermann Kornacher

P. S.:

Als beste Orientierungshilfe für diese lohnende Spätwinterskitour abseits der Allgäuer Paradedisten sei auf das Blatt „Allgäuer Alpen“ der vom Bayerischen Landesvermessungsamt herausgegebenen Karten im Maßstab 1:50 000 hingewiesen, sofern nicht noch eine der älteren Skikarten mit eingezeichneten Skirouten — etwa von Zumstein oder aus dem Bergverlag Rother — zur Hand ist. Auf die Lawinengefahr bei den vom Zelger und von den Seeköpfen nach Osten, Nordosten und Südosten herunterstreichenden Hängen sei besonders hingewiesen. Sie sollten möglichst tief unten, knapp oberhalb der obersten Bäume, gequert werden.

Skifahren heute

Moderner – schneller – gefährlicher?

Der Skilauf ist nicht nur Volkssport, er ernährt inzwischen eine ganze Industrie. Im Gegensatz zu früher beginnen heute Sportvereine und Schulen bereits im Sommer mit dem Skitraining. Hochgelegene Gletscher- und Sommerskigebiete garantieren fast das ganze Jahr über lückenlosen Skispaß. Moderne Skistiefel erlauben zusammen mit schnellen Metall- und Kunststoffski auf gut präparierten Pisten enorme Abfahrtschwindigkeiten. Mehr und schnellere Aufstiegshilfen verleiten bei hohen Preisen zur totalen Ausnutzung der Liftkarten. Häufige Fernsehübertragungen von Skirennen motivieren zu riskantem und aggressivem Fahren. Entsprechende Reklame der Wintersportindustrie — mit dem X-Schuh und der Y-Bindung auf dem Z-Ski des Weltmeisters A. fahren Sie sofort 1—2—3 Klassen besser — fördert die Überschätzung des Fahrkönnens und der Beherrschung des Skis bei gleichzeitiger Unterschätzung der erreichbaren Geschwindigkeit.

Positiv ist zu vermerken, daß moderne Sicherheitsbindungen zusammen mit besserem skifahrerischen Können insgesamt zu einer Verminderung der Skunfälle geführt haben. Dafür ist jedoch aufgrund der hohen Geschwindigkeiten die Zahl schwerster und tödlicher Unfälle überproportional ange-

stiegen. So registrierte im Winter 1981/82 allein die Bayerische Bergwacht neben 3000 schwerverletzten Skifahrern mehr als 10 Tote.

Das Verletzungsmuster verlagert sich immer mehr nach oben: vom Sprunggelenk zum Knie (Hochschartstiefel); von den unteren Extremitäten zu Bauch, Brust, Wirbelsäule, Schultergelenk und Kopf. Schädel-Hirn-Verletzungen machen inzwischen fast 20 % aller Skiverletzungen aus. Der Aufprall auf Pistenwalzen, Fahrzeuge, Liftstützen, Bäume, Steine, der Zusammenprall mit anderen Skifahrern, der Absturz über Felskanten führt bei hohen Geschwindigkeiten zu schwersten Mehrfachverletzungen — entsprechend den Motorradunfällen — mit schlechten Heilungs- und Überlebenseaussichten.

Schnittverletzungen durch Stahlkanten — Blutgefäßverletzungen und Carotisthrombosen durch am Fangriemen hängende, schleudernde Ski — Aortenabrisse, Milz- und Leberupturen durch Aufprall — Gefäßläsionen durch abprallende Liftbügel und abgesprungene Liftseile — Pfählungsverletzungen durch Skistöcke, Torstangen und Zaunlatten fordern immer häufiger den Einsatz des Gefäßchirurgen.

Jede halbe Stunde Therapieverzögerungen erhöht die Sterblichkeitsrate des Schwerverletzten um 300 %. Die Überlebenschancen hängen wesentlich von der Früherkennung und sachgerechten Erstversorgung der Verletzungen ab.

Dazu muß:

- die Ausbildung der Bergrettungsdienste auf das Erkennen und fachgerechte Versorgen lebensbedrohlicher Mehrfachverletzungen ausgedehnt werden; hierzu gehört auch das Durchchecken des ganzen Patienten bei scheinbaren Einzelverletzungen;
- unter Einsatz des Rettungshubschraubers ein erfahrener Notarzt die präklinische Versorgung übernehmen;
- der Verletzte schnell und schonend mit dem Hubschrauber in das geeignete Krankenhaus transportiert werden.

Fasching in Südtirol

Jedes zweite Jahr zieht Tramin, durch seinen würzigen Weißwein weithin bekannt, im Winter zahlreiche Besucher von nah und fern an. Am letzten Karnevalstag eines jeden ungeraden Jahres belebt der Traminer Egetmann-Umzug, einer der ältesten Faschachtsbräuche Tirols, die Straßen und Gassen des Ortes. Ein Großteil der Dorfbevölkerung von Tramin beteiligt sich an diesem abwechslungsreichen, übermütigen Karnevalshochzeitszug.

Im Mittelpunkt steht der „Egetmann-Hansi“, eine befrachtete Strohfigur, die als Bräutigam in einer Kalesche mitgeführt wird. Die Braut dieser Hochzeit — von einem Mann dargestellt — sitzt auf dem Kutschbock desselben Gefährts. Zu den historischen Figuren, die den Hochzeitem im Umzug folgen, gehören vor allem die von Metzgern geführten, gehörnten „Schnappviecher“, die „Goßschnöller“ (Peitschenknaller), der mit Efeu bekleidete wilde Mann, der grüne Bär mit dem Jäger, die Winterwäsche

Die hohe Zahl der schweren Unfälle auf den Pisten könnte mit Sicherheit bei konsequenter Einhaltung der FIS-Regeln für Skifahrer vermindert werden. Dazu ist jedoch die Kenntnis dieser Regeln und deren Befolgung durch jeden Skiläufer erforderlich. Die Deutsche Skiwacht und die Stiftung „Sicherheit im Skisport“ (SIS) haben hier eine wichtige Aufgabe der Information und Aufklärung übernommen.

(Symposion für Bergmedizin, München, 15./16. Oktober 1982)

Med. Dir. Dr. Klaus Stelzer

waschenden Wäscherinnen, die armen und die reichen Zigeuner und ein paar Frauengestalten: die zerlumpte „Burgi“ (von purgare = reinigen), die vom „Burgltreiber“ vertrieben wird, das Weib mit dem Rückkorb und jenes mit der „Zumm“ (= Rückentragbutte für die Weinernte), aus der man Mann und Kinder herausragen sieht. Bei jedem Brunnen im Dorf wird haltgemacht, um das Egetmannprotokoll zu verlesen, in dem die Schandtaten des Egetmanns und Mißstände im Dorf zur Sprache kommen. Heute ist der Text feststehend, wenngleich jeweils wichtige aktuelle Dorfergebnisse eingeflochten werden; früher wurden vor allem verschiedene Untugenden von Mädchen des Ortes angeprangert, was nicht selten zu Beleidigungen geführt hat.

Jung und alt ist auf den Beinen, wenn der „Egetmann-Umzug“ am Faschingsdienstag durch Tramin zieht. Nur alle zwei Jahre kann man dieses originelle Ereignis miterleben, dessen Ursprung auf den heidnischen Brauch des Winteraustreibens zurückgeht.

Von Skifans an Skifans

Wir haben lange nach diesem Gebiet gesucht! Ski unter der Sonne Italiens, im Winter und Sommer, gepflegtes Sporthotel im autofreien Skidorf (1600 m), Ski bis vor die Tür, 30 km Pisten für Könnler und Anfänger, preisgünstig, kinderfreundlich, Garage oder Parkplatz im Tal.

Informieren Sie sich. Exklusiv für Deutschland.

Roger C. Sandt

Contessaweg 37, 1000 Berlin 22, Tel. 3 65 38 73 (abends)

Über

NEUSEELAND,

das Traumziel für viele Bergsteiger, Trekker und Wanderer, sowie über die

BAYERISCHEN UND TIROLER ALPEN

berichtet in einem Diavortrag der bekannte

Bergsteiger und Expeditionsleiter Hermann Froidel

Wo und wann?

**Am 11. März 1983 um 19 Uhr
im Ratskeller Charlottenburg,
Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10,
U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz**

Mit Ihrer Eintrittskarte nehmen Sie an einer Verlosung teil. Der Erlös dieser Veranstaltung wird zur Erhaltung der Berliner Hütten dem Alpenverein zur Verfügung gestellt.

AV-Mitglieder 3,— Mark

Nichtmitglieder 5,—

Anmeldung bei:

Sport-



Tausendfreund
Inh. Helmut Süß

**Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 • Fernruf 3 41 55 12**

Fahrtenbericht (Fortsetzung)

Zwei Wochen Wandern mit leichtem Gepäck

Vor dem Frühstück, am anderen Morgen, machten wir in Mühlheim einen kleinen Ortsrundgang, um die prächtigen Fachwerkhäuser, insbesondere das Rathaus, zu bewundern. Mit dem Linienbus fuhren wir ein kurzes Stück Steigung bis Bergsteig hoch, um dann in dem Tal der jungen Donau zu wandern. Steile Felsabstürze boten sich unseren Blicken. Die Gegend erinnerte mich sehr an das Wiesenttal in der Fränkischen Schweiz. Leider fing es an zu regnen, bald goß es in Strömen und hörte an diesem Tag auch nicht mehr auf. Gegen Mittag erreichten wir Beuron und besichtigten die Benediktinerabteikirche St. Martin und Maria. Das Kloster liegt in einer Schleife des Donautals. Wetterbedingt mußten wir den Wildenstein auslassen. Schloß Werenwag sahen wir auf der gegenüberliegenden Seite hoch oben thronen. Tiefend kamen wir im Gasthof „Steinhaus“ in Hausen im Tal an. In den schönen, geheizten Zimmern fühlten wir uns alle gleich wohl.

Da wir am nächsten Tag infolge von Kongressen keine Zimmer in Reutlingen erhalten konnten, beschlossen wir, den Vormittag in Hausen für eine Wanderung zu nutzen, um dann gegen Mittag den Gepäcktransport selbst zu übernehmen. Wir wanderten zuerst ein Stück an der Donau entlang, die sich hier mit großer Kraft ihr Bett gegraben hat und sich oft um vorspringende Felsriffe windet. Für den steilen Aufstieg zum Mühlfelsen sowie Schaufelsen, 771 m, wurden wir mit einmaligen Ausblicken auf die unter uns liegende Donau reichlich entschädigt. Ein dort oben tobender Sturm konnte uns nicht hindern, die vielen aussichtsreichen Punkte zu erklimmen. Der Rückweg erfolgte nach Thiergarten und von dort mit Bus nach Hausen im Tal. Wir holten unsere Koffer, fuhren mit dem Bus bis Sigmaringen. Leider reichte die Zeit dort nicht, um das Hohenzollernschloß mit seinen berühmten Sammlungen und prächtigen Innenräumen zu besichtigen. Mit dem Zug ging es nach kurzer Zeit weiter. Über Balingen (ein prächtiger Regenbogen entzückte uns), Hechingen (unser Ankunftsort) erreichten wir Tübingen. Weiter ging es nach Metzingen und von dort mit Bus (brechend voll) nach Urach, 463 m hoch. Zum „Hotel am Berg“ quälten wir uns im Dunkeln mit unserem Gepäck. Für drei Nächte waren wir hier zu Hause. Der Ort liegt im Tal und ist von waldreichen Bergen umgeben. Der

starke Autoverkehr stört aber beträchtlich, zumal die Schwäbische-Alb als auch die Dichterstraße durch den Ort führen.

Das erste Ziel von hier sollte Hohenurach, 692 m, sein. Eine sehr gut erhaltene bzw. wiederhergerichtete Burgruine mit schönem Blick auf Ort und Umgebung. Allerdings meinte Petrus es nicht besonders gut mit uns, so daß vier Ausdauernde unterwegs beschlossen, lieber ins Thermalbad zu gehen. Auf dem Hann trennten wir uns, und über den Hannafelsen stiegen sie ab. So erreichten nur Ursel, Ferdinand und ich das angestrebte Ziel. Zuvor waren wir drei noch zum Eppenzill-Felsen mit Aussicht auf den Uracher Wasserfall gewandert. Auf dem Burgsattel kroch vor unseren Füßen ein Feuersalamander, der vor Kälte und Nässe nur langsam vorankam. Einige Tage zuvor hatten wir alle eine kleine schwarze Schlange (keine Ringelnatter) im Gebüsch gesehen.

Das Wetter hatte sich schnell gebessert, so daß eine ausgiebige Wanderung am nächsten Tag auf dem Programm stand. Es war frisch, aber sonnig, und Vogelstimmen begleiteten uns, als wir gleich hinter unserem Hotel dem Michelskähle, 667 m, mit Aussichtspavillon, zustrebten. Über dem Hochbergfelsen ging es nach Wittlingen weiter und dann hoch zur Burgruine Hohenwittlingen. Das silberne Band der Erms grüßte nach oben, an deren Ufer wir, an Forellenteichen mit vielen Anglern vorbei sowie nach einer kurzen „Baumstamm-Rast“, nach Urach zurück wanderten. Nach dem Abendessen bestaunten wir die festliche Giebelbeleuchtung, die das spätmittelalterliche Stadtbild, den Marktplatz mit Rathaus und umliegenden prächtigen Fachwerkbauten sowie gotischem Brunnen bis hin zum Residenzschloß, in Adventsstimmung tauchte.

Am anderen Morgen, wie konnte es anders sein, pladderte es tüchtig. Also kein Sonntagswetter. Die mit großer Mühe tags zuvor bestellten zwei Taxen trafen pünktlich ein. Sie sollten uns ein Stück Weg abnehmen. Eine sollte dann zurück und die zweite mit unserem Gepäck nach Wiesensteig fahren. Aber Hanna und Marga hatten bei dem Wetter nicht die geringste Lust, auf Schusters Rappen unterwegs zu sein. Auch ich zögerte am Anfang. So fuhren die beiden mit unserem Gepäck ins Hotel Sterneck, Wiesensteig. Dort machten sie, mit Regen-

schirm ausgerüstet, einen kleinen Ortsbummel. Die restlichen fünf aber verließen die Taxe oberhalb Schopfloch, am Parkplatz Kämmerle. Nachdem wir mit fliegendem Robert (Kotze) ausgestattet waren, konnte unser Fußmarsch beginnen. Über Torfgrube ging es zum Randecker Maar. (Maar = kraterartige, runde Geländevertiefung vulkanischen Ursprungs). Vor ca. zehn Millionen Jahren entstand hier dieses Maar mit einem Durchmesser von 1,2 km. Von den Urgewalten zeugen noch heute mehr oder weniger große Gesteinsbrocken, während der eigentliche Krater mit Gras bewachsen ist. Im Einschnitt des Zipfelbachtals (Auslauf des Vulkans) liegt auf einem der schönsten Bergkegel der Schwäbischen Alb, weithin sichtbar, die Limburg, 598 m hoch. Nachdem wir dieses Naturwunder ausgiebig betrachtet hatten, fanden einige schöne Ebereschen mit leuchtend roten und besonders großen Vogelbeeren unsere Beachtung.

Über einen Kammweg gelangten wir über Bahnhöfle (ein Parkplatz, aber kein einziges Haus) zur Burgruine Reussenstein, 751 m. Der Regen hatte nachgelassen, aber starker Wind machte den Aufenthalt dort nicht gerade angenehm. Hunger zwang uns jedoch zu einer kurzen Rast im Freien. Als bald wanderten wir weiter. Nach einigem Suchen fand Eva den richtigen Abzweig zum Au-Tal. Aber, o Schreck, es war ein schlimmer Hohlweg! Matsch und Dreck sowie umgestürzte Bäume = ein ausgesprochenes Schmetterweg! Hier machte sich besonders das Unwetter von Anfang Oktober bemerkbar, das mit Orkan und Naßschnee von ca. 30 cm Höhe in der Schwäbischen Alb gewütet hatte. Spuren davon hatten wir bereits des öfteren entdeckt, aber nicht in diesem Ausmaß wie hier. Zum Teil waren diese Hindernisse inzwischen auch beseitigt worden. Ich glaube, wir brauchten eine ganze Stunde (vielleicht noch mehr?), um durch diese Elterpampe, am Schluß noch über große Baumstämme kletternd, hindurchzustampfen, und waren trotzdem heilfroh, daß keiner auf den Hosenboden gefallen war. Es genügte schon, daß unsere Stiefel fürchterlich aussahen und ein entsprechendes Gewicht hatten. — Bei gutem Wetter aber bestimmt ein sehr schöner Weg.

An der Fils entlang kamen wir nach Wiesensteig, 585 m. Den ganzen Ort mußten wir durchqueren, da unser Hotel genau am anderen Ende lag. Müde und durchnäßt trafen wir ein, aber das beste Quartier der ganzen Wanderung empfing uns. Auch unsere zwei

„Vorfahrerinnen“ waren dort. Alle Zimmer (auch Einzelzimmer!) waren sehr schön, die Betten prima. Außerdem gab es u. a. ein wunderschönes, wenn auch kleines Hallenbad. Eine sehr gute Küche verwöhnte uns am Abend. Auch das Frühstück war einmalig. Ein freundlicher Wirt — gleichzeitig Küchenmeister — bemühte sich sehr um uns. So baten wir Ursel, noch eine weitere Nacht hier verbringen zu dürfen. Gesagt, getan! Bei Prachtwetter ging es am nächsten Morgen über den Bläsberg wieder zum Reussenstein, den wir nun alle kennenlernten. Welch ein Unterschied zu gestern! Wir nahmen die Ruine mit ganz anderen Augen wahr, kraxelten dort sämtliche Stufen hoch, wanderten zum Kletterfelsen mit Rückblick zur Burg und bewunderten das Herbstlaub in flammenden Farben, welches unter uns wogte. Eine tolle Farbenpracht! Wir bereuten es wirklich nicht, ein zweites Mal hier gewesen zu sein. Man höre und staune: Kurz danach nahmen wir alle auf einer Wiese für eine dreiviertel Stunde ein Sonnenbad! So gestärkt wanderten wir alsdann am „Grauen Stein“ vorbei durch das liebliche Hasental zum Fils-Ursprung. Eine sehr schön eingefasste, verhältnismäßig große Quelle. Durch das Filstal ging's dann heimwärts.

Tags darauf ging es wieder weiter, mit Bus zuerst bis oberhalb Gruibingen. Wir kraxelten über Rottelstein, 780 m, zum Fuchseck, 792 m, und kamen oft an frisch umgepflügten Äckern vorbei, in denen vor lauter Steinen kaum Erde zu sehen war. Dann ging es zum Wasserberghaus des Schwäbischen Albvereins. Dort machten wir Rast. Ursel bestellte pro Person zwei Maultaschen (außer Spätzle eine Spezialität in Schwaben). Es waren aber Riesentaschen im Verhältnis zu sonst und daher kaum zu schaffen.

Der Abstieg erfolgte über einen besonders gut markierten, aber fürchterlich glitschigen, steilen Pfad, der uns allen sehr zu schaffen machte.

Brechend volle Pflaumenbäume am Weg verlockten uns ständig zum Naschen. Besonders Marga tat sich gütlich. So gelangten wir mit Verzögerungen nach Gingen an der Fils.

In der Frühe brachte uns der Bus nach Süssen. Wir waren jetzt im reizvollen, der Schwäbischen Alb vorgelagerten Stauferland, im Gebiet der drei Kaiserberge: Hohenstaufen, Rechberg, Stufen. Zuerst ging es zum Staufenneck, 529 m, einer der eindrucksvollsten Ruinen. Die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtete Burganlage wurde zu Anfang des 19. Jahrhun-

derts größtenteils abgetragen. Über den Schurrenhof gelangten wir zur Burgruine Hohenrechberg, 707 m, mit Blick u. a. auf Schwäbisch Gmünd. Über den langgestreckten Asrücken (nach ausgiebigem Sonnenbad) erreichten wir Hohenstaufen. Dort erwartete uns das aufregendste Erlebnis der ganzen Reise.

Gegen 17.30 Uhr betraten wir den Gasthof Lamm. In der kalten Gaststube wurde uns gesagt, daß die Zimmer noch nicht fertig seien. Kurz darauf wurden wir aber vom Wirt nach oben geleitet. Ein heilloses Durcheinander erwartete uns. Die Betten waren nicht bezogen, Tisch und Stühle fehlten, aufgeregte Mädchen rannten hin und her und räumten jede Menge Privatsachen aus einem Doppelzimmer. Erstaunt nahmen wir diese Lage wahr. Der Wirt (ein ausländischer Pächter) machte uns klar, daß seine Gäste erst um 18 Uhr die Zimmer räumen mußten. Wir hatten dafür kein Verständnis. Nachdem zwei von uns im gegenüberliegenden Gasthof Ochsen hörten, daß dort Zimmer frei wären, nahmen wir alle kurzerhand unser Gepäck und verließen, unter Polizei-Drohung des Wirtes, aufgeregt diese Stätte.

Eine glutrot aufgehende Sonne versprach einen herrlichen neuen Tag. So schulterten wir alsbald zum letzten Mal unseren Rucksack und wanderten zum charakteristischen Bergkegel des Hohenstaufen. Hier hatten die Stauer seit etwa 1080 ihre Stammburg und Heimat. Der 684 m hohe Kaiserberg bietet einen großartigen Rundblick über das gesamte Stauferland. Abwärts ging es nach Maitis und weiter zum Wärschschloß, 436 m, der am besten erhaltenen Burganlage des Stauferlandes aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Nach einer sonnigen Mittagsrast im schönen Beutental erreichten wir unser letztes Ziel: Lorch, 285 m, in historischer Land-

schaft im Remstal, an der Schwäbischen Dichterstraße und Straße der Stauer, gelegen.

Am Nachmittag besichtigten wir die ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Peter und Paul (dreischiffige Pfeilerbasilika) auf dem Frauenberg. Das Kloster wurde um 1100 von Herzog Friedrich I. von Schwaben gegründet, dem ersten Stauer, der zu herzoglichen Würden aufgestiegen war. Beim Kloster erinnert ein restaurierter römischer Wachturm an die Römerzeit, denn hier stießen die beiden Limesarten zusammen. Der rätische Limes (Teufelsmauer), von der Donau kommend und der obergermanische Wallgraben, in nordwestliche Richtung zum Rhein ziehend. Außerdem darf sich der Ort rühmen, zwei große Dichter beherbergt zu haben: Friedrich Schiller von 1763 bis 1766 (Paradies seiner Kindheit) und später Eduard Mörike von 1867 bis 1869. Bei einem späteren Stadtbummel fanden wir diese Häuser.

Nach dem Abendessen feierten wir bei einer Flasche Wein Abschied. Wir dankten Ursel für ihre große Mühe der Vorbereitung dieser Reise, der ständigen Zimmersuche (unterstützt von Walter) und des Gepäcktransportes. Auch die tägliche Routenführung stellte große Anforderungen. Zu erwähnen sei aber auch das besonders gute Einvernehmen untereinander.

Fazit: Es war eine gelungene Reise! Im nächsten Jahr sind wir alle wieder dabei! (Vielleicht trägt dieser Bericht dazu bei, daß der eine oder andere dieses wunderschöne, preiswerte Wandergebiet selbst kennenlernen möchte. Bereitwillig Auskünfte erteilen sicher gerne: Fremdenverkehrsverband Neckarland-Schwaben, Wollhausstr. 14, 7100 Heilbronn; Schwäbischer Albverein, Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstr. 21 b, 7000 Stuttgart 1.)

Erna Richter

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompass • Brillen • Sonnenbrillen

Fotogeräte • Colorservice • Eigenlabor



BARDORF • OPTIK • FOTO • KINO

nur TURMSTRASSE 74 • 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

Jetzt gegen Zecken-Hirnhautentzündung impfen lassen

1982 war ein Zeckenjahr

Eine ausgesprochene Zeckenplage war die Folge des warmen und feuchten Wetters des vergangenen Jahres. Die Waldbesucher wurden verstärkt von den blutsaugenden Wegelagerern belästigt. Mancher Wanderer hat zu Hause gleich mehrere der Tierchen an sich entdeckt.

Die Zecken sorgten für Schlagzeilen: „Fünf Todesopfer nach Zeckenbiß“, so die angesehenen „Salzburger Nachrichten“ im Dezember 1982. Unter den Toten war auch ein Bürger der Bundesrepublik Deutschland, der sich im Urlaub infiziert hatte.

Daß man Zeckenstiche in bestimmten Gebieten nicht auf die leichte Schulter nehmen darf, ist bekannt. Gemeint sind Regionen, in denen die Zecken-Hirnhautentzündung — die wissenschaftliche Bezeichnung: Früh-sommer-Meningoenzephalitis (FSME) —, eine Erkrankung des Zentralnervensystems, vorkommt. Da das FSME-Virus in Mitteleuropa vorwiegend von Zecken, auch Holzbock genannt, übertragen wird, bezeichnet man diese Erkrankung mit „Zecken-Enzephalitis“.

Wird man von einer Zecke in einem FSME-Gebiet gestochen, ist es ratsam, sofort einen Arzt aufzusuchen. Er kann durch Injektion eines Immunglobulins dem Körper Abwehrstoffe gegen diese Virus-Infektion zuführen.

Bis heute steht jedoch keine wirksame Therapie der FSME zur Verfügung. Nur die rechtzeitige Vorsorge durch eine Impfung bietet Schutz. Der FSME-Impfstoff, der auch in der Bundesrepublik erhältlich ist,

hat sich als sehr wirksam und gut verträglich erwiesen. Die Impfung besteht aus drei Injektionen. Sie ergibt einen Schutz für mindestens drei Jahre, der durch eine Auffrischimpfung jeweils um weitere drei Jahre verlängert werden kann. Die beste Zeit für die Schutzimpfung ist die kalte Jahreszeit (Anfang Oktober bis Ende März). Impfen lassen sollten sich alle Personen, die in FSME-Gebieten Zeckenstichen ausgesetzt sind. Gefährdet sind insbesondere Forstbedienstete, Jäger, Wanderer, Pilzsucher und Beeren sammeler.

Anzuraten ist diese Impfung auch allen Österreich-Urlauber. In unserem Nachbarland kam es 1982 zu mehr als sechshundert Erkrankungen, wobei fünf Tote zu beklagen waren.

Als Reaktion auf die steigende Zahl von Erkrankungensfällen haben die Gesundheitsbehörden in Bayern als erstes Bundesland eine öffentliche Empfehlung für die FSME-Schutzimpfung ausgesprochen.

Genauere Auskünfte über diese praktisch risikolose Impfung geben die Hausärzte oder die Gesundheitsämter.

Die Hirnhautentzündung kann böse Folgen haben. Von bleibenden Lähmungen über Gehirnschäden bis zum Tod ist alles möglich. Zum Glück sind bei weitem nicht alle Zecken Virus-Träger. Die Erkrankung verläuft auch in vielen Fällen harmlos. Mit einem allgemeinen Unwohlsein, Fieber, Kopfschmerzen und anderen grippeähnlichen Symptomen kann die Infektion überstanden sein.

Dr. Kabaker

Für den Ausdauersportler zu Fuß und Ski

LANG UND LAUF LADEN

Frank Beggerow Ansbacher Straße 13, Berlin 30, Tel. 2 11 76 42
(zwischen Wittenbergplatz u. Kurfürstenstraße)

Extrem leichte Trainings- u. Wettkampfkleidung für Sommer und Winter vom echten Faserpelz (**Helly Hansen**). **Lifa Super** schweißtransportierende Funktionswäsche bis zum (Marathon-) **Netzhemd** — 150 g, auch nach dem Lauf.

LL — Bestes und Neuestes von **Fischer, Karhu, Dynafit, Salomon**.

Laufschuh: **New Balance** und **Karhu** (Luftkissen).

Der Bergsteiger 1/83

Empfohlen und beschrieben werden viele einsame Skitouren im Gebiet der Schladminger Tauern, die zwar meist im Frühjahr am besten zu verwirklichen sind, z. T. aber auch während des gesamten Winters möglich sind.

Bei gutem Wetter sollte man wegen der landschaftlichen Schönheit die wenig bekannte Glocknerumfahrung machen. Chr. Stiebler rät diese Tagestour im Westalpencharakter aus eigener Erfahrung. Die Große Reib'n, eine Skirundtour durch das Berchtesgadener Land, findet man in keinem Führerwerk. Es ist eine Anspruchsvolle Zweitagestour für Fahrer mit hochalpiner Erfahrung und Ausrüstung. Sie führt durch das Hagengebirge und das Steinerne Meer und ist in diesem Heft auch als Tour zum Ausschneiden und Sammeln abgedruckt. Fotos und Erlebnisberichte von einem, der die Tour im Dezember und allein machte, illustrieren die Unternehmung. Ebenfalls allein durchquerte ein junger Franzose aus Chamonix Europa von den Karpaten zum Montblanc mit Skiern (mit kurzen Fahrstrecken)!

Toni Hiebeler berichtet, fast trunken vor Begeisterung, von einer neuen Art des Skilaufs in den Alpen abseits der Pisten. Unter kurzzeitiger Nutzung von vorhandenen Liften führen einheimische Skiführer kleine Gruppen erstklassiger Fahrer zu kilometerlangen Tiefschneeabfahrten. Initiator ist ein Bergführer, Skilehrer und Gastwirt in Arosa. Über 55 km Skiabfahrten hat er bereits erkundet. Auch im Engadin gibt es etwas Gleiches. Ein neuer Trend, der die Interessenten nicht erst nach Kanada entschwinden läßt.

Wilhelm Paulcke, dem aus Sachsen gebürtigen Klassiker der Alpenerschließung mit Hilfe der Ski und Lawinenforscher, ist ein Artikel gewidmet.

Für den Kletterer wird ein Bericht über die Durchsteigung der Freispitze-S-Wand (Lechtaler A.) veröffentlicht. Es ist eine großartige Felsroute im 6. Grad, abseits der Rummelplätze.

Sportklettern: Kurzberichte über schwerste Touren aus dem Verdon und Informationen über kaum bekannte und sehr schwere, z. T. noch nicht bewältigte Eisfallklettereien nur 100 km von München. Auf den Chronikseiten finden sich eine Menge neuer Kletterrouten u. a. von R. Goedecke an der

Großen Zinne: elegant und nicht schwerer als IV—V.

Zum Sammeln:

Bergsteiger-Lexikon: G. Bachler, H. Krüger-Syrokomska, W. Pommerening, G. Ritter. Klettersteigführer: Hochvogel (Berchtesgadener A.). Skiführer: Große Reib'n (Berchtesgadener A.). Kletterführer I—IV: Hochfürlegg-Hauptgipfel Südostpfiler (Granatspitzgruppe). Kletterführer V—X: Alguille du Grand Dru Südpfiler.

Auf den Seiten für Bergmedizin wird mit Skizzen und exemplarischen Beispielen darauf verwiesen, was bei einer Extremsituation für Verunfallte zuerst zu tun ist. Bergung steht im Vordergrund, ein improvisierter Abtransport von Schwerverletzten sollte nie vorgenommen werden.

Im Berwanger diesmal das Leutaschtal, auf der Wettersteinsüdseite in Tirol gelegen. Wandervorschläge für 1 Woche, aber für viel längere Zeit, wenn man sie hat. Zwei Wochen reichen nicht aus, alle Möglichkeiten auszukosten in einem Gebiet, das noch von bäuerlichem Leben geprägt und noch nicht durch Hotelkästen verschandelt ist.

—ik—

Alpin 1/83

Innerhalb von 90 Tagen erstieg der Alpin-Rekordler Reinhold Messner drei Achttausender. Überwiegend gute Fotos und der Tourenbericht über seinen Kampf am Berg und mit sich selbst bilden diesen Beitrag. Peter Habeler gibt Auskunft über eine neue, genußreiche Skitour an seinem Hausberg, der Grinbergspitze im Zillertal. Viereinhalb Stunden Aufstieg sind notwendig, um dann 1700 m durch unverspurte Hänge abzuspringen.

Der Alpin-Service befaßt sich u. a. mit dem richtigen Verhalten und der Behandlung bei Erfrierungen. — Wie ein Ski richtig gewachst, gepflegt und repariert wird, erfährt man in einer Kurzinformation. — Eine Auflistung gibt einen Überblick, in welchen Wintersportorten für Langläufer preiswerte Pauschalurlaubswochen hinsichtlich der Unterkunft mit Skikurs inklusive der Ausrüstung angeboten werden. — In einer Marktübersicht werden für das Wasserwandern 13 Boote mit Zubehör verglichen sowie das Wesentliche über diesen Sport aufgeführt. Die mehrfache Europa- und Weltmeisterin im Trickskifahren beschreibt, wie dieser al-

pine Skisport entstand, zu welcher Perfektion er sich entwickelt hat und welchen Spaß er macht.

Die 300 m tiefe Schlucht des Verdon zählt mit ihren kompakten plattigen Wänden zum Eindrucksvollsten, was das europäische Klettern zu bieten hat. Die wichtigsten Ereignisse und Neutouren des Jahres 1982 werden zusammengestellt.

Der Beitrag über klassische Alpenwände befaßt sich mit der Schlüsselkarspitze-Südwand.

Eine Weltrangliste der Top-Alpinisten gibt Auskunft über ihre erklommenen Kilometer an Achttausender-Bergen.

Lienz von A—Z.

—wg—

Bergwelt 1/83

Der Jahreszeit entsprechend viel Information über Pisten- und Tourenskilauf. Mehrere Touren mittlerer Schwierigkeiten werden in persönlichen Berichten beschrieben. Ein Extrateil widmet sich der Ausrüstung, es werden Ski, Tourenbindungen, Tourenschuhe und Steigfelle verschiedener Hersteller vorgestellt.

Prominentes Gebietsthema ist das Dachsteingebirge. In der schon im letzten Heft praktizierten sehr übersichtlichen Art wer-

den Zufahrtswege, Orte, Sehenswertes, Führer, Karten und nicht zuletzt Bergtouren aufgezählt und teilweise beschrieben. Mehrere hervorragende Bilder verschaffen einen ersten Überblick. Auch eine Zusammenstellung der Hütten, immerhin über zwanzig sind es, fehlt nicht. Für den geübten Bergsteiger bieten sich hier eine Fülle von Touren bis zum zweiten Schwierigkeitsgrad. Der Dachsteingletscher wurde durch die Hunerkogelbahn zum Sommerskigebiet mit allen daraus entstehenden Nachteilen. Durch die Verschmutzung des Gletschers waren im Herbst 1982 alle Trinkwasserquellen von Hallstatt so verseucht, daß das Trinkwasser vor Gebrauch erst abgekocht werden mußte.

In den Serien: Die Entstehung der Alpen, 6. Teil. Die vom Aussterben bedrohte Sumpfrohreule. Hütten der Berge: Die Hochgallhütte, 2274 m, in der Rieserfernergruppe. Außerdem ein Expeditionsbericht vom Nanga Parbat. Die Besteigung des Südostpfellers durch den Schweizer Ueli Bühler im Rahmen einer von Dr. Karl M. Herrligkoffer geführten Kleinexpedition. Allerdings verlor Bühler bei seinem Alleingang zum Südostgipfel, 8049 m, einige Zehen- und Fingerglieder durch Erfrierung. Im Journal geht es um die Maler der Berge.

Hf.

MUSKELKATER

Berlins Sportbörse

NEU
NEU
NEU

ANNAHME
VERKAUF
VERMITTLUNG

NEU
NEU
NEU

aller gebrauchten Sportartikel

Berlin 41 · ☎ 821 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr: 13-18 Uhr30. Sa 10-14 Uhr

second hand

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22

Geschäftsleitung: J. Wald



**Schlaue Bergfuchse
schlafen nicht!**

Sie informieren sich beim:

Alpin-Abend '83

im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102
am 18. März 1983 um 19.00 Uhr.

Zwei erfahrene Alpinisten

beraten in Wort und Bild über Touren und Ausrüstung!



Wolfgang Nairz

Mount-Everest-Bezwinger, Expeditionsleiter zum Manaslu, 8156 m, Makalu, 8481 m, Cho Oyn, 8153 m.



Otto Wiedemann

Staatlich geprüfter Bergführer, Spezialist für Sicherheit am Berg, technischer Berater im Salewa-Team.

Eintritt: DM 2,—. Der Erlös des Abends wird für die Berliner Hütten gestiftet. Vorverkauf ab sofort.

Geschäftszeiten:

10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



Gebührenpflichtiger
Parkplatz
gegenüber

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung:

Der Vortrag des Monats:

Donnerstag, den 10. Februar, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Straße des 17. Juni Nr. 152 Ecke Marchstr.

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag:

Peter Habeler, Mayrhofen: „Auf den Bergen der Welt zu Hause“, Farblichtbildervortrag mit vier Projektoren, z. T. mit Musik.

Peter Habeler berichtet in diesem Vortrag über extreme Bergfahrten in den Peruanischen Anden, Berg- u. Skitouren im Bereich der Zillertaler Alpen bzw. der Haute Route, Kletterfahrten in Kalifornien (Yosemite Valley) sowie kurz über einige Expeditionen nach Nepal: Hidden Peak, Ohaulagiri etc.

Erinnerung: Jahresbeiträge 1983 fällig

Bereits am 1. Januar 1983 waren die Marken für 1983 fällig. Leider hat ein großer Teil unserer Mitglieder ihren Beitrag bis heute noch nicht entrichtet. Diese Mitglieder möchten wir dringend bitten, ihrer Beitragsverpflichtung umgehend nachzukommen, und zwar entweder durch Bareinzahlung in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto. Wie Sie sich erinnern, hat die Hauptversammlung 1982 eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge beschlossen. Danach gelten ab 1983 folgende Sätze: A-Mitglieder = 70,— DM, B-Mitglieder = 35,— DM, Studenten, Junioren und C-Mitglieder ebenfalls 35,— DM, Jugendliche = 20,— DM und Kinder 10,— DM jährlich.

Amateur-Foto-Wettbewerb 1983

Zum 80jährigen Bestehen der Sektion Hagen im Deutschen Alpenverein. Nur Mitglieder des DAV können sich bis zum 31. Mai 83 unter dem Motto „Bergfotografie — mein Hobby“ mit Schwarzweiß- oder mit Colorbildern oder mit dem Sonderthema „Hagener Hütte in den Hohen Tauern“ bewerben. Keine Dias. Die Formate sind 20x25 oder 30x40 cm. Es gibt einen Geldpreis zu gewinnen. Die besten Bilder gehen als Wanderausstellung in die Sektionen. Es sei auch noch einmal auf die Veröffentlichung in dieser Sache auf die Alpenvereinszeitschrift Nr. 3, Juni 82, auf Seite 210, hingewiesen. Überdies steht auch die hiesige Fotogruppe mit Rat zur Seite.

Berliner Skilanglauf-Meisterschaften

Wer macht mit bei den Berliner Skilanglauf-Meisterschaften am 13. 2. 83 in Gefrees? Männer 50 km / Frauen 25 km.

Eilmeldungen bei Bernd Beckers, Tel. 4 04 62 14

Sektionsfahrtenprogramm 1983

Gemeinschaftsfahrt am 20. 6. 83 nach Schattwald in Österreich, zum Wandern und Klettern, im Gebiet der Tannheimer Berge. Ziel ist Haus Schattwald, in Schattwald Ortsteil Frikken Nr. 17. Es ist ein unbewirtschaftetes Unterkunftshaus der DAV-Sektion Geislingen/Steige (siehe auch Ankündigung Fahrt Nr. 7 im Januar-Bergboten).

Wir trauern um

Walter Brüssel

Walter Brüssel, Schatzmeister und Vorstandsmitglied unserer Sektion von 1949 bis 1967, ist in den Weihnachtsfeiertagen 1982 im Alter von 81 Jahren verstorben. Er gehörte 1949 zu den Wiederbegründern der Sektion, der er über 50 Jahre angehörte. Als im Jahre 1966 der Geschäftsführer, Herr Böhm, plötzlich erkrankte und nach monatelanger Krankheit starb, übernahm Herr Brüssel vom ersten Tage an zusätzlich alle in der Geschäftsstelle anfallenden Arbeiten. Die Geschäftsstelle befand sich damals in Charlottenburg, Schlüterstraße 50. Die Mitgliederzahl betrug etwa 2200. Wenn Herr Brüssel verhindert war, selbst zur Geschäftsstelle zu kommen, wurden ihm die Postsachen zur Erledigung in seine Wohnung gesandt. Spätestens nach zwei Tagen kamen sie bearbeitet zurück. Unerledigte Sachen gab es bei ihm nicht. Und so lief alles über ein Jahr lang ohne Stockungen und Beanstandungen weiter.

Während der Amtszeit von Herrn Brüssel wurden folgende größere Baumaßnahmen durchgeführt:

1964 eine neue Fundamentierung des Brandenburger Hauses.

1966 ein neues Elektrizitätswerk für die Berliner Hütte.

Die Sektion Berlin verdankt Herrn Brüssel sehr viel und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Erich Buchwald

Skihochtouren und -kurse '83

1. **Skihochtouren-Grundkurs**, Franz-Senn-Hütte/Stubai, 20.—27. 3., Umlage 390,— DM.
 2. **Skihochtouren-Fortbildungskurs**, Braunschweiger Hütte/Ötztal, 20.—27. 3., Umlage 395,— DM.
 3. **Bernina-Durchquerung**, 20.—27. 3., Umlage 430,— DM.
 4. **Rudolfshütte/Hohe Tauern**, Fortbildungskurs, Skitouren auf Gletschern, Umlage 450,— DM.
 5. **Wallis-Durchquerung**, 27. 3.—11. 4. (15 Tage), Umlage 840,— DM.
 6. **Räta-Ski-Route**, Silvretta, Rätikon, 12.—20. 3., Umlage 320,— DM.
- Ausschreibungen** der Touren und Kurse siehe Januarheft S. 20.
Auskünfte: Fahrt 1—5: B. Niebojewski, 3 82 45 73, oder W. Giesenschlag, 4 32 69 97, Fahrt 6: K. Berner, 6 18 53 03.

Vorankündigung — Bergsteigerbörse

Am Sonnabend, dem 23. April 1983, findet auf der Geschäftsstelle eine Bergsteigerbörse statt. Auf Anregung von Mitgliedern soll hierdurch Interessenten Gelegenheit geboten werden, Bergausrüstungsgegenstände **zu kaufen, zu verkaufen, zu tauschen**. Einzelheiten werden im nächsten Bergboten veröffentlicht.

Jahrbücher 1982/83

sind noch auf der Geschäftsstelle zu erhalten. In diesem Zusammenhang bitten wir nochmals um Verständnis, daß wir grundsätzlich Jahrbücher nicht verschicken, weil dies einen zu großen Verwaltungsaufwand bedeutet.

Spenden

Wir bedanken uns für die Spenden von Herrn Erich Beilfuß über 50,— DM, Herrn Jürgen Schulze über 100,— DM, Frau Tietz über 80,— DM, Frau Beyme über 50,— DM, Frau Schimmel über 50,— DM und von Herrn Felgentreu über 30,— DM.



Alles für Reisen um die Welt



Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte



Daunenjacken und -westen
Polarguardjacken und -westen
Thinsulatejacken und -westen



GLOBETROTTER - SERVICE BERLIN

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64



Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern



Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigergruppe — Skigruppe:

Heide Wegener, 1/45, Roonstr. 29; Gisela Kohl, 1/62, Apostel-Paulus-Str. 33; Wolfgang Tuchscherer, 1/33, Tölzer Str. 8; Jahn P. Krahn, Bürknerstr. 15; Lothar Preiler, 1/45, Unter den Eichen 98 A; Monika Lücke, 1/41, Forststr. 15; Peter Tausend-Delsa, 1/45, Weddigenweg 50.

Interessengebiet Bergsteigen:

Ernst Meyer, 1/41, Björnsonstr. 25; Hans und Christel Jäschke, 1/61, Friesenstr. 14, Helga-Carola Vainceur, 1/33, Rüdesheimer Str. 21; Hans-Joachim und Bärbel Sadowski, 1/49, Elisabethstr. 38; Friedhelm Kortekamp, 1/30, Kurfürstenstr. 81; Hannelore Caro, 1/37, Clayallee 333; Horst und Gisela Erdmann, 1/45, Thuner Str. 3 A; Heinz Brandl, 1/62, Hohenfriedbergstr. 7.

Interessengebiet Skigruppe:

Otto Singer, 1/65, Sparrstr. 22; Helmolt Rademacher, 1/42, Rathausstr. 24; Liselotte Schröder, 1/20, Burbacher Weg 9; Karla Barz, 1/49, Mellener Str. 43; Manfred Henze, 1/45, Celsiusstr. 4.

Interessengebiet Wandern:

Ursula Winnecke, 1/27, Oeserstr. 14.

Junioren:

Birgit Henkmann, 1/27, Wilkestr. 7 C; Svend Geu, 1/27, Wilkestr. 15 A; Detlef Mehlau, 1/28, Martin-Luther-Str. 28; Stephan Urban, 1/19, Kiefernweg 2; Antja Kisch, 1/49, Goethestr. 15.

Jugend:

Jörg Lautenberger, 1/45, Roonstr. 29; Peter Eckert, 1/47, Neudecker Weg 126; Frank Wehrmann, 1/41, Ermanstr. 15; Marcus Weise, 1/33, Cunostr. 53; Nicole Sadowski, 1/49, Elisabethstr. 38; Sascha Krause, 1/19, Am Rupenhorn 12.

Kinder:

Florian Sadowski, 1/49, Elisabethstr. 38.

TAIGA Langlauf

15-tägige Langlaufreise in das „Lapland“ der Sowjetunion. Ein Aktivurlaub in herrlicher und unberührter Natur. Skikurs, Skiwandern, abends Aktivprogramm, 1 Besichtigungstag in Moskau, Hotel 1. Kl., VP

13.11.82-5.3.83
alle 14 Tage, keine
Weihnachts-Termine

1338.-

KAUKASUS

15-tägige Bergwanderreise in die „Alpen“ der Sowjetunion. Auch bei dieser Reise steht das Naturerlebnis im Vordergrund. 1 Woche Bergwandern mit Bergführer, 5 Tage Badeaufenthalt in Tiflis, interessantes Ausflugsprogramm, Hotel 1. Klasse, Vollpension

2.7.-17.9.83
wöchentlich

1868.-

SKI-UND BERGSPORTREISEN

SERVUS-REISE-GMBH

Leistikowstr. 5, D-1000 Berlin 19, Tel. (030) 3040501



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 Tel. 8 34 10 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 52 60 72
- Steglitz, Albrechtstr. 3 Tel. 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

● Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe

LL-Ski
LL-Schuhe
Alpin-Ski

Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 41, unter der Leitung von Sportlehrern, Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 2. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 6. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Sonntag, 13. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Werner Christians

Sonntag, 13. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 13. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald, Endhaltestelle Bus 17 — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Haus Leopold)

Sonntag, 13. 2. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) Johannesstift, Endstation Bus 54, „Rund um die Kuhlake bei Berlin“ — Führung: Ehepaar Kuschale

Dienstag, 15. 2. (Fastnacht) — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr.)

Mittwoch, 16. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Johanna Schmidtke

Sonntag, 20. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Gerda Winkler

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Sonntag, 20. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str., Weiterfahrt nach Kladow — Führung: Christel Unger

Sonntag, 20. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz (Bus 92, 94) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 23. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 27. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 27. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz (Bus 92, 94) — Führung: Johanna Schmidtke

Sonntag, 27. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. Sommerlust, Schulzendorf)

Mittwoch, 2. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kirche am Stölpchen-see (Bus 66, 18) Haltestelle Wilhelmplatz — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 6. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 6. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Christel Unger

Sonntag, 6. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. Am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. a. d. Pfaueninsel)

DDR-Wanderung

Entgegen der Mitteilung im Januar-Bergboten findet die Wanderung nach Potsdam am Sonnabend, dem 12. 2., statt. Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue. (Keine Stadt- und Schloßbesichtigung.) Visum: Potsdam.

Jahresbericht 1982 der Bergsteigergruppe

Ein allgemein weiterhin lebhaftes Interesse wird den Veranstaltungen der Bergsteigergruppe entgegengebracht. Die Monatsveranstaltungen, ebenso die „Alpinen Lehabende“ wurden sehr gut besucht. An manchen Abenden war die Besucherzahl derart groß, daß das Zumutbare bereits überschritten war. Der Vortragsraum platzte sprichwörtlich aus den Nähten. Etwa 450 Personen besuchten die üblichen 9 Monatstreffen, die mit Informationen und Vorträgen gefüllt waren. Ein Schwerpunkt ist nicht gewählt. Die Themen lagen breit gestreut. Wir begannen mit einem Vortrag über die Ausbildung zum Hochtourenführer. Ein außeralpiner Vortrag galt Spitzbergen. Gebietsthemen hatten die weiteren Abende zum Inhalt. Urlaubserlebnisse, teils wandernd, teils kletternd gemacht, wurden geschildert und gezeigt mit Dias aus der Dauphiné, dem Wallis, Berner Oberland, Virgental, Wetterstein und Karwendel. Hinzu kamen noch einige Kurzvorträge und zwei Filme von 1932 bzw. 1935 über Skilaufen im Allgäu und Kinderfäschung in den Bergen. Weiterhin noch ein sehr guter Filmabend: Sommerbergtouren in Firn und Fels; der Haute Route galt unsere Aufmerksamkeit beim letzten Dia-Vortrag des Jahres.

Nun zu den Lehabenden.

Mit den Themen „Im schwierigen Eis“ und „Im schwierigen Fels“ wurden zwei Lehabende der ausgelassenen Vortragsserie durchgeführt. 20 bzw. 25 interessierte Zuhörer waren anwesend. Sehr stark angenommen wurde die neue Vortragsserie. Beim Start im Oktober konnten wir erst ca. 55, im November 44 und im Dezember 80 Personen zählen. Unser Angebot ist ein erweiterter Themenkreis, mit geringem Umfang am Abend und anschließend dem Frage-und-Antwort-Spiel. Jedoch wollen wir darauf verzichten, sehr schwierige bzw. extreme Fels- und Eistouren in die Vortragsreihe aufzunehmen. Wichtiger erscheint uns, die Lehabende möglichst rund um das Jahr, mit Ausnahme der Monate Juli und August, durchzuführen.

Der Zugang neuer Mitglieder mit Interessenanzeige „Bergsteigergruppe“ ist immer noch beträchtlich. Aus dem „Bergboten“ konnte man entnehmen, daß es im vergangenen Jahr dreißig (83) Personen waren. Viele neue Gesichter bestätigen die Statistik.

Beim Seniorenkreis (ehem. „Geruhiges Klettern“) tut sich wieder etwas. Nach vorübergehendem Tiefgang formiert sich wieder ein Interessentenkreis. Zwei Mitglieder stellen sich in den Dienst der Sache. Einer will für das „Klettertreffen“ am Kletterturm und einer für die Organisation der Kletterfahrten zur Verfügung stehen. Dem bisherigen langjährigen Leiter der Gruppe, Herbert Burchard, der sich aus Altersgründen zurückzieht, sei hiermit herzlich Dank gesagt. Was wäre unsere Sektion ohne ehrenamtliche, bereitwillige Personen wie ihn. Das Stichwort Kletterturm ist bereits geschrieben. Hierzu gibt es zwei Themen. Zuerst die Grundausbildung der Anfänger. Auch im Frühjahr 82 fanden wieder Kurse statt, die von getreuen Gruppenmitgliedern betreut wurden. Unser Angebot kann meist die Nachfrage nicht decken. Doch hier sind uns Grenzen gesetzt. Einmal kommt nur das zeitige Frühjahr in Frage, wegen persönlicher Kletterträume der Ausbildungshelfer und zum anderen wegen nicht genügend Helfer. Je einen Kurs über vier Freitagabende und über vier Sonnabendvormittage sowie einen Kompaktkurs über Sonnabend/Sonntag (mit Pause) konnten wir anbieten. Leider auch nicht mehr. Im Verlauf des Jahres wurden noch einige Tage mit „Kletterübungen“ angeboten. Hier stellen wir uns hilfreich den noch nicht selbständigen Kletterern zur Verfügung. Doch nach der Sommerpause ist das Interesse daran seit Jahren unverändert gering.

Zum Thema Magnesia am Kletterturm will ich mich möglichst kurz fassen. Bei dem im Frühjahr leider kurzfristig angesetzten Diskussionsabend mit der Jugend waren neben dem Vorsitzenden Johannes Maier und mir nur zwei aus der Bergsteigergruppe anwesend. Die Jugend aber war mit etwa zwanzig Anwesenden vertreten. Die Diskussion verlief teilweise heftig. Die Argumente für oder gegen Magnesia wurden vorgebracht und mit Pro und Kontra bedacht. Eins muß ich sagen: Die Jugendlichen haben sich einheitlich für Magnesia entschieden, obwohl nur ein kleiner Teil ihrer Mitglieder davon Gebrauch macht, und sich gegen ein totales Verbot ausgesprochen. Wir, die Vertreter der Bergsteigergruppe, konnten in der Minderzahl leider nicht überzeugen. Es kam ein vom Vorsitzenden vorgeschlagener Kompromiß zustande. „Diejenigen Kletterer, die glauben, auf Magnesia nicht verzichten zu können, benutzen Magnesia nur bei extrem schwierigen Routen bzw. an heißen Tagen.“ Daß dabei auch leichtere Routen berührt werden, liegt auf der Hand. „Die mit Magnesia berührten Stellen sollen wieder gesäubert werden.“

Ob dieser Kompromiß ein brauchbarer Weg ist, die Konfrontation der Vergangenheit nicht wiederaufleben zu lassen, muß sich erst zeigen. Im kommenden Frühjahr, mit Ablauf der neuen Kletterkurse, werden wir unsere Erfahrungen sammeln.

Das letzte Thema ist dem „Café Watzmann“ gewidmet. Seit einem Jahr besteht es, und es hat wohl auch guten Zuspruch gefunden. Doch ist es nicht Sinn von Vereinsgruppen, sich gegenseitig das Vereinsleben zu erschweren. Die Mitglieder der Bergsteigergruppe empfinden die häufigen Störungen durch klingeln, telefonieren, Licht machen, lautes Reden, aufs Klo gehen, abwaschen etc. als große Zumutung. Wir haben seit Jahrzehnten den „jour fix“ für unsere Gruppe und denken daran festzuhalten. Trotz einiger Anstöße und Beschwerden aus der Bergsteigergruppe hat sich bisher nichts geändert. Der Unmut wird immer größer, und ich rechne bald mit negativen Auswirkungen. Hier ist der Vorstand angesprochen, endlich klare Verhältnisse zu schaffen.

Zum Abschluß des Jahresberichtes möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Bergsteigergruppe das Erbe des sich aufgelöst habenden „Arbeitskreises Bergsteigen“ (AKB) angetreten und sich damit verpflichtet hat, im Sinne der **Satzung des AKB** zu verfahren. Wir sind also Sachverwalter des gesamten Ausbildungsmaterials geworden. Die Bergsteigergruppe wird damit bis auf weiteres die Ausbildung theoretisch und praktisch betreiben. Ein Gremium aktiver Gruppenmitglieder wird künftig den Weg festlegen.

Zuletzt möchte ich allen meinen Bergfreunden und Ausbildungshelfern für ihre Unterstützung herzlich danken. Ich rechne weiter mit Euch und appelliere gleichzeitig an bereitwillige Mitglieder, sich in den Dienst der Sache zu stellen und bei den verschiedensten Aufgaben zu helfen.

Wolfgang Helbig

Achtung — Kletterfreunde!

Wie in der Vergangenheit hat auch im Jahre 1983 der Vorstand den Soldaten der französischen Schutzmacht das Klettern an unserem Turm gestattet. Im Februar 1983 sind dies folgende Tage:

Mi. 16., Do., 17., Mo. 21., Di. 22. Februar, jeweils von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Bitte vermeiden Sie das Klettern an diesen Tagen.

Der Vorstand



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Am 11. 11. um 11.11 Uhr beschlossen und am 13. 11. verkündet

- | | |
|---|---|
| § 1 Wir feiern
Fasching
am 12. 2. 1983 ab 18.00 Uhr | § 4 Wir sorgen für Essen und
Trinken zu erschwinglichen
Preisen |
| § 2 Ort der Veranstaltung:
Frohnau, Zeltinger Str. 6 | § 5 Sie erscheinen in einem
originellen Kostüm, oder
zahlen doppelten Eintritt
(DM 8,— bzw. DM 16,—
Jugendliche und Erwerbs-
lose 4,— bzw. 8,— DM). |
| § 3 Wir machen Stimmungs-
und Tanzmusik
am laufenden Band | |

Zusprüche und Anmeldungen erbeten an
W. Watzek 7 41 57 32 oder E. Teubner 8 01 60 06



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

5. Alpinen Lehrabend am Freitag, dem 4. Februar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Seiltechnik im Fels bis Schwierigkeitsgrad III.“

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. Februar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Klaus Arndt: „Zwischen Lötschental und Wetterhorn.“ Touren im Berner Oberland.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Ab sofort liegen an den Lehr- und Gruppenabenden Listen zur Eintragung der Interessenten für Kletterkurse am Kletterturm bereit. Zelt: zwischen Ostern und Pfingsten.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden erst wieder im Anschluß an die Kletterkurse statt.

VORANKÜNDIGUNGEN

Ab 1. März finden sich wieder jeden Dienstag Kletterfreunde zum „Geruhsamen Klettern“ am Kletterturm ein. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Vorerst ab 17 Uhr. **Eigenes Ausrüstungsmaterial** ist erforderlich. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr.

6. Alpinen Lehrabend am Freitag, dem 4. März, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: Das Gehen im Fels — Verhalten und Techniken beim Klettern bis zum 3. Schwierigkeitsgrad.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend, Donnerstag, 24. 2., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle. Thema: **Mit Karte und**

Kompaß auf Tour. Bitte Papier, Bleistift, Lineal und Kompaß mitbringen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 9. 2. in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Herr Rolf Aue hält einen Dia-Vortrag: Burg und Zitadelle Spandau. Beginn: **15 Uhr.**

Monatstreffen am Sonnabend, dem 19. 2. in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, II. Etage. Kaffeeausschank bis 17 Uhr. Danach hält Herr Walter Kobe einen Dia-Vortrag über die Herbstfahrt der „Ausdauernden“ durch die Schwäbische Alb, Donau- und Altmühltal.

Alle Wanderführer werden zu einer Besprechung am **19. 2., um 15 Uhr** in die „Schöneberger Hütte“ gebeten.

Vorankündigung

Frühjahrsfahrt über Himmelfahrt nach Steinwiesen im Frankenwald vom Mittwoch, 11. 5., bis Sonntag, 15. 5. Kosten: ca. 180,— DM bis 200,— DM zuzügl. Einzelzimmerzuschlag. Interessenten werden gebeten, sich bei Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 8 03 28 52, bis **15. März** mit Angabe der Personalien und PA-Ausweis-Nr. zu melden. Es wird um eine Anzahlung von 50,— DM gebeten, an Frau Dr. Schaffer in bar bei Wanderungen oder Hüttenabenden oder Konto bei der Berliner Bank, Kto.-Nr. 40 99651 400.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta, Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 18. Februar, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. „Dimensionales Fotografieren im Kleinbildformat. Flächenteilung und Kontrast- bzw. Farbgliederung“ soll der Vortrag sein. Es ist wohl sicher das schwierigste Problem, da

auch die perfektteste und automatisierteste Kamera weder denken noch fühlen kann. Dieses überaus wichtige Grundproblem dürfte für viele Hobbyfotografen sehr interessant sein. Alle, auch Gäste, sind herzlich willkommen.

Monatstreffen: 26. Februar '83, ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“, 17.30 Uhr Dia-Vortrag „Berlin, vom Dorf zur Weltstadt“ — Die Geschichte Berlins. Vortragender: Herr Günther Terkowski. Für Getränke ist gesorgt, Kuchen und Vesperbrot bringt jeder selber mit.

Vorankündigungen:

(siehe auch Bergboten Januar 1983)

1. Tagesfahrt in den Elm, Samstag, 16. 4. '83. Treffpunkt: 6 Uhr Busbahnhof am Funkturm. Überweisung von 35,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengrup-**

pe, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 bei der Deutschen Bank Berlin, **nach** Anmeldung bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19. Kennwort „Elm '83“. — Überweisung bis spätestens 10. 3. '83.

2. Wanderfahrt zur Edelweißhütte/Solling vom 12. 5. bis 15. 5. '83 — Selbstversorgerhütte — Schlafsäcke erforderlich. **Treffpunkt:** 12. 5. um 6 Uhr Busbahnhof. Überweisung von 110,— DM bis 31. 3. '83 auf das Kto. (s. unter 1.). Kennwort „Solling '83“ — **nach** Zusage. Begrenzt auf 31 Personen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Fließtalwanderung am 6. 2. (Sonntag). Treffpunkt: Berliner Str./Alt-Hermsdorf (alte Dorfkirche), um 10 Uhr. Bus 12, Haltestelle Almutstr. Parkmöglichkeiten rund um die Kirche.

Gruppenabend am 18. 2. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Ehepaar Bernhardt zeigt einen Dia-Vortrag: „Schönes Oberengadin“ — Wanderungen in der Berninagruppe und im Bergell.

Am 20. 2., Sonntag, 10.45 Uhr, Besuch des **Museums für Deutsche Volkskunde** in Ber-

lin-Dahlem. Im Winkel 6 (U-Bhf. Dahlem-Dorf; Bus 1 und 68, Haltestelle: Archivstr./Königin-Luise-Str.; vor und hinter dem Museum zahlreiche Parkplätze). — Dem Besucher wird die Kultur- und Sozialgeschichte der „kleinen Leute“ veranschaulicht. Die Freude an schönen und interessanten Dingen wird nicht zu kurz kommen. Möbel, Trachten, Schmuck, Handarbeiten, Hausrat und Arbeitsgerät zeichnen ein reizvolles Bilderbuch aus dem Leben der Groß- und Großeltern. — An der kostenlosen Führung (11 Uhr) durch die Sonderausstellung „Iserloher Tabaksdosen“ kann teilgenommen werden; Führung: Museumsleiter Prof. Dr. Kohlmann.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siebert

Tel. 7 96 26 06 u. 3 58 53 89

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. 2. und Donnerstag, dem 17. 2., jeweils ab 19.30 Uhr in der Sektions-Geschäftsstelle. Gäste, auch Jugendliche und Kinder, die Freude an unseren Tänzen haben und ggf.

auch mitmachen wollen, sind stets willkommen.

Jahreshauptversammlung am Sonntag, dem 6. 2., um 17 Uhr in Pichlers Viktoria-garten. Bitte pünktliches Erscheinen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende

Jeden Montag ab 19.30 in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:**Jugend I:**

2. Februar, Gruppennachmittag in der Geschäftsstelle, 17—18.30 Uhr. Wegen der anderen Veranstaltungen und Ausfälle hat mir Sabine geschrieben.

16. März, 17 Uhr, Geschäftsstelle

Jugend II:

2. Februar, 19 Uhr, Geschäftsstelle
23. Februar, 18 Uhr, Geschäftsstelle

Jugend 0,5

Für Kinder bis zu einem Alter von 10 Jahren hat sich Lothar Bendix bereitgefunden, eine Art Jugendarbeit durchzuführen. Dazu muß er sehen, auf welche Resonanz seine Zurechtstellung stößt. Geplant sind Wanderungen, Anfangklettern usw. Alles findet unter Aufsicht Erwachsener statt.

Wegen weiterer Informationen wende man sich bitte direkt an Lothar Bendix, Telefon: 3 66 29 79. Ein erstes Treffen ist für den 17. April, Sonntag, geplant. Ort: Kletterturm.

An die Jugend I

Leider mußte ich im Januar die Gruppenabende wegen meiner Prüfung ausfallen lassen. Auch im Februar und März wird deshalb jeweils nur ein Nachmittag stattfinden (2. Februar und 16. März). Im Januar waren wir dafür im Kino und im Februar gehen wir, wenn alles klappt, ins Theater zu „Der Hauptmann von Köpenick“. Wenn Ihr Lust habt, kann ich auch mal versuchen, einen Termin zu bekommen, um hinter die Kulisse zu schauen.

Am 2. Februar bringe ich das Buch „Watership down“ mit und möchte mit euch über den Film reden und wenn Interesse besteht, auch einige Geschichten von Elahreinrah lesen.

Den Fasching am 6. Februar von 14.30—18.00 Uhr macht für euch Sigi, und wenn ich es schaffe, komme ich auch noch vorbei.

bis bald, Sabine

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Jugend III Da Martin uns leider verlassen hat, können alle Leute sich an den Jugend-II-Leiter wenden

Jugend II Bernd Schulz
1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93

Ingo Schulze
1/48, Waldsassener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzke
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

In die Sachen, fertig, los!

Der große Mummischanz ruft. Oder soll ich lieber schreiben, daß Cartier zur großen Bergsteiger-Modenschau aufruft?! Wie auch immer, jedenfalls kostümmifiziert, ist am 5. Februar 1983, nun habe ich doch Ort und Zeit vergessen, 20 Uhr? — Geschäftsstelle, der große, sowohl extravagante als auch einmalige Fasching.

Eingeladen sind alle, die es wagen, sich möglichst bis zur Unkenntlichkeit um-, ein-, aus(!)- oder wie auch immer zu kleiden. Hoffentlich werden wir keine Cowboy- oder Seemannerkolonie abgeben. Das beste Kostüm kann leider nicht prämiert werden, da es nur dann gut ist, wenn man wie gesagt den Inhaber nicht mehr identifizieren kann. Es sollen aber nicht nur bekannte Gesichter kommen, sondern alle sind eingeladen. Für Dekoration und Verpflegung ist gesorgt, trotzdem kann jeder noch was mitbringen, Kuchen, Champagner (!) ...

also: herbei, herbei
uwe

In Sachen Jugendseiten

Am Wochenende vom 10.—12. 12. 82 war ich in Burgberg zu einem Zeitungsseminar des JDAV. Rund 30 Jugendliche von fast einem Dutzend Sektionen berichteten dort über ihre Arbeit, Erfahrungen, Enttäuschungen usw. Nicht nur „Zeitungsmacher“ waren anwesend, sondern auch viele, die erst im Begriff waren, eine selbständige und unabhängige Jugendzeitschrift aufzubauen. Wegen der Größe der Gruppe bildeten sich einzelne Arbeitsgruppen um die vielen anfallenden Themen bewältigen zu können. Die Ergebnisse dieser Gruppen wurde dann gemeinsam ausgewertet. Mich interessierte vor allen Dingen das Thema Motivation, das, wie wir in der Arbeitsgruppe und alle persönlich schon festgestellt haben, ein sehr komplexes ist. Damit ihr

Ungefähr Mitte März findet die **DAV-Jugendskimeisterschaft** statt. Wie ich von Renée gehört habe, soll die Veranstaltung etwas alternativer aufgezogen werden. Nicht nur stures Pistenherunterbetreten, sondern auch noch ein paar andere Sachen. Schließlich hat das Ganze ja nicht den Sinn, neue Fernsehstars heranzuziehen. Die Ausschreibung für die Jugendskimeisterschaft ist bei Bernhard Kleist (Adresse siehe letzten Bergboten).

Kosten für die gemeinsame Fahrt in Kleinbussen werden übernommen. Eigenbeteiligung fürs Wochenende: ca 50 DM.

Theoriekurs

Am 9. Februar will Bernhard einen Theoriekurs über das Klettern im Mittelgebirge abhalten. Er ist für die Teilnehmer aus der Jugend I und II gedacht. Um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Da am 5. März schon die erste Kletterfahrt stattfinden soll, ist dieser Termin so früh angesetzt. Ebenso hat Bernhard im Frühjahr einen intensiven Kletterkurs an einem Wochenende in Aussicht gestellt.

Jugend-Café „Watzman(n)“

Ein lockerer Treff für alle, jeden Mittwoch von 17—21 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir wollen uns dort ohne Gruppenzwang und Altersgrenzen treffen, Kaffee oder sonstiges trinken, Kuchen essen, Musik hören, über alpine Probleme etc. pp. reden.

Besonders sollte uns dieser Treff helfen, sich untereinander besser kennenzulernen. Deshalb sollten diejenigen, welche sich bisher noch nicht in einer Gruppe engagiert haben, hier einmal vorbeischauen. (Es beißt niemand!)

auch etwas von dem Informationsaustausch in Burgberg habt, möchte ich mich gerne mit interessierten Menschen zusammensetzen. Nicht nur um über die Arbeit von Burgberg zu informieren, sondern auch um über die Notwendigkeit einer eigenen Jugendzeitschrift zu reden. Außerdem kann ich meine Arbeit nur voraussichtlich bis zum Juni fortführen. Da noch kein „Nachfolger“ gefunden ist, suche ich noch. Eigentlich hatte ich nicht vor, so öffentlich zu fragen, sondern die Leute direkt anzusprechen. Aber es sollen dennoch alle Bescheid wissen.

Für dieses Treffen zur Information habe ich den 16. Februar vorgesehen. Gegen 19 Uhr kann begonnen werden! In der Geschäftsstelle.

uwe

An alle, die nicht wissen, ob sie sich der Jugend I oder II anschließen sollen!

Aufgrund der großen Altersunterschiede von der Jugend I und der Jugend II haben wir beschlossen (Ulrich Kretschmer und Burkhard Priemer) eine Zwischengruppe zu gründen. Die Gruppe will Gruppenabende und Ausflüge innerhalb Berlins (Übernachtung am Turm mit Erwachsenen) selber gestalten und durchführen. Wir bitten die Interessenten, sich telefonisch bei uns zu melden. Unsere Telefonnummern: 8 23 68 48 oder 3 04 44 26.

Burkhard

Am 8. Februar findet um 19.30 Uhr ein weiterer **Jugendausschuß** statt. Alle Interessierten, auch jene die noch nicht da waren, sind herzlich eingeladen. Veranstaltungsort ist die Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß für den März ist der 10. 2. Leserbrief, Artikel, Meinungen etc. nehme ich freudigst entgegen, damit ich nicht so auf dem trocknen sitze!

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet

von Klaus Kundt

Mutspitze (3257 m)

Viele Wintertouren, die man vom Hochjoch-Hospiz aus unternimmt, wären leichter und bequemer zu machen, wenn das Brandenburger Haus während der Skisaison geöffnet werden könnte. Dem ist leider nicht so. Dafür wurde der frühere Winterraum so hergerichtet, daß er einen gemüthlichen Aufenthalt bieten kann.

Voraussetzung: man heizt, kocht und hält die Räume selbst sauber. Diese Räume sollte jeder so verlassen, wie er sie vorzufinden wünscht. Vor allem bitte daran denken, so viel Kleinholz zurückzulassen, daß der nächste schnell den Raum heizen kann. Selbstverständlich sollte in den diversen Behältern kein Wasser zurückbleiben! Sie „Selbstversorgerräume“ sind stets geöffnet, im Sommer und im Winter.

Die Aufstiege in die großen ineinander übergehenden Gletscherbecken des Gepatschferners und Kesselwandferners lohnen sich aber auch vom Hochjoch-Hospiz. Auf diesem Weg liegen als erste Gipfel — vom Hochjoch-Hospiz aus gesehen — im Westen die Mutspitze, nordwestlich die Kesselwandspitze, dahinter das Winterjöchl und der Fluchtkogl. Diese Gipfel kann man durch eine Rundtour miteinander verbinden. Seil, Pickel und Steigeisen sollten mitgenommen werden.

Skitour mit Kletterei: (Zeit etwa vier Stunden). Vom Hospiz geht es zuerst etwa 1000 Meter in westlicher Richtung auf den Hintereisferner zu. Bis unter die Zunge des Hintereisferners. Dabei bleibt man möglichst auf gleicher Höhe (auf der AV-Karte als O.-Reuther-Weg bezeichnet). Schließlich führt die Spur gegen Nordwesten auf die alte westliche Seitenmoräne des Kesselwandferners. Steil geht es empor bis unter den Bruch des Ferners, an seinem südlichen Ufer aufwärts, zuletzt steil auf ihn hinauf. Auf etwa 2900 Meter Höhe wendet man sich leicht nach Westen und in einem Bogen auf den Nordgrat zu. In etwa 3120 Meter Höhe führt die Spur um ihn herum, schließlich in südlicher Richtung über die Nordwest-Flanke der Mutspitze empor an den Südwestgrat. Ohne Ski leitet der kurze Block- und Plattengrat zum Gipfel. Abfahrt auf gleichem Wege oder weiter über das Brandenburger Haus zum Winterjöchl (leichte Gletscherfahrt).

Winterjöchl (3361 m)

Skitour: Vom Brandenburger Haus dauert der leichte Aufstieg gegen Nordosten, über den Kesselwandferner, etwa eine dreiviertel Stunde. Das Jöchl ist die südliche Scharte des Fluchtkogls. Jenseits kann man zur Vernagt-Hütte abfahren.

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen. Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1968.

Karten: Alpenvereinskarten Ötztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2; Kompaß-Wanderkarte Ötztaler Alpen 1:50 000, Blatt 43.



Hochjoch-Hospiz

Fluchtkogl (3500 m)

Skitour: Vom Brandenburger Haus dauert der Anstieg etwa ein und eine halbe Stunde. Der Fluchtkogl ist ein wuchtiger Eisberg, mit einer breiten Firnflanke nach Süden. Dieser erstklassige Aussichtsberg wurde zum ersten Mal im Juli 1869 über die Südwest-Flanke von V. Kaldorff, F. Senn und J. Scholz erstiegen. Einen Monat später erreichten über das Winterjöchl A. Stolp, Fr. Wiedemann und A. Ennemoser den Gipfel. Vom Winterjöchl führt die Skitour über die steile Südflanke aufwärts. Bei schlechten Verhältnissen müssen im letzten Stück die Ski abgeschnallt werden. Abstieg: wie Aufstieg.

Kesselwandspitze (3414 m)

Skitour mit Kletterei: Die Kesselwandspitze ist ein schroffer Felsgipfel südlich des Fluchtkogls, der nach Südosten durch einen langen Granitgrat gekennzeichnet ist, der schließlich an seiner Ostecke in den Guslar-Spitzen endet. Die Erstersteigung war ein Irrtum. Als Th. Haprecht und J. Schell 1869 den Gipfel erreichten, glaubten sie auf dem Fluchtkogl zu sein.

Vom Fluchtkogl kommend, fährt man vom Winterjöchl kurz östlich ab, quert dann südlich — gegen die Nordflanke der Kesselwandspitze zu — zum Guslar-Joch (3311 m). Von dort geht es über die Nordflanke empor, dann ohne Ski über den Grat zum Gipfel. Der Abstieg führt zum Guslar-Joch zurück, von dort Abfahrt auf den Kesselwandferner.

Abfahrt vom Kesselwandferner zum Hochjoch-Hospiz: Es gibt zwei Möglichkeiten, die erstere hat den Nachteil, daß man zum Schluß wieder leicht zum Hospiz aufsteigen muß. Vom Guslar-Joch wird der Kesselwandferner in Richtung Mutspitze in gemächlicher Abfahrt überquert. Zuletzt geht es an seinem Rand, rechts des Bruches, steil abwärts in das Rotental (Aufstiegsspur). Von dort kurzer Aufstieg zum Hochjoch-Hospiz.

Die zweite Möglichkeit ist lawinengefährdeter. Die Abfahrt führt auf dem Kesselwandferner unterhalb des langen Grates der Kesselwandspitze entlang, der sich nach Südosten hinzieht. Es geht am Rande des Ferners durch den Eisbruch bis auf etwa 2700 Meter Höhe gemächlich hinunter. Von dort Querung unterhalb der Felsen gegen Südosten auf den Delorette-Weg zu, schließlich schöne Abfahrt über die Hänge des Unteren Rofenberges, zum Hochjoch-Hospiz. Dieser Weg kann auch im Aufstieg gewählt werden, wenn man mit der Besteigung der Kesselwandspitze beginnen und mit der Mutspitze die Rundtour beenden will.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SCHAFFERS SPORTSHOP

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

z.B. Wanderschuhe
kleine und große Größen

29.90

Anoraks

statt bisher bei uns 149.-

nur 69.-

Langlauf-Vollkunststoff-Ski

no wax, Schuppenbelag

nur 49.90

Alpine-Ski-Umtauschaktion

Wir nehmen beim Neukauf Ihre alten Ski in Zahlung!

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SKI SKI

- ❖ Ski-Alpin
- ❖ Ski-Langlauf
- ❖ Ski-Schuhe
- ❖ Ski-Bindungen
- ❖ Ski-Stöcke
- ❖ Ski-Wachs
- ❖ Ski-Dachträger
- ❖ Ski-Werkstatt
- ❖ Ski-Service

Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



35. JAHRGANG · NR. 3 · MÄRZ 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Einsam
bizarr —
Land im
hohen Norden

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —



**Warum willst du dich so plagen,
wenn du kannst ein' LOWE tragen?**



**LOWE
Fitz Roy
spezial**

DM

199.-

48.50

Unser Service: Vibram-Neubesohlung DM

Wichtig! ALPINABEND '83
mit Wolfgang Nairz und Otto Wiedemann
18. März 1983 — 19 Uhr — Ratskeller Charlottenburg

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



Parkplatz
gegenüber

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr.3 35.Jahrgang März 1983

Inhalt

Rührkübel — H. Kornacher	5
Expeditionsbericht Spitzbergen	7
Lob der Zweisamkeit — I. Dreyer	11
Alpine Zeitschriften	12
Bücher, Führer, Karten	15
Mitteilungen der Sektion	17
Sektionssport	21
Sektionswanderungen	22
Jahresberichte	22
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto: Werner Riehm, Berlin: Gestrandetes Eis am
Billefjorden/Spitzbergen

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

ras, und allerorten spitzen
nnen in den Bergen aber,
rn, da hat noch immer der
verlaufende Hochtal von
lich benachbart ist. Auch
an auszuapern, so laufen
hem Wetterkreuz droben
n wird noch eifrig benützt.
delautobahnen und Tief-
1" so recht von Herzen ge-
pfliegte Pisten — stechen

sich wie die Perlen einer
Silberpfennig mit seinen
etterkreuz gerade gegen-
liter draußen das Gruber-
ürchlwand mit ihrer brei-
keiner Seite her leicht zu
ckel. Aber auch sie besitzt
ückfallkuppe in dem zum
in einem steil aufragenden

ir in Rauris nicht zu erfah-
dem Talende gleichwohl
nahmen wir nicht nur der
r Tal, Goldberggruppe im
Schorsch schl versichert, den
es und besten Kenner der
Kolm-Saigurn, Ausgangs-
Schareck, noch nicht frei

nen etwa anderthalb Kilo-
och beim letzten Bauern-
Der junge Bauer, der da
legen, noch immer tief
hnee. Dann waren wir für
Serpentinen die deutlich
nden Forststräßchens er-
durch den frisch verschnei-
lichtung, bis es dann bald
die freien Böden der 1892

hofften wir, noch vor dem
stieg — nach einer ausgie-
chulter klar vorgezeichnet
ach Süden gefunden und,
durch das Westkar in die
Südgrat hinauf zum Gipfel

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 8
Geschäftsleitun

Der erste

— Wandern —



Wichtig! AL
mit
18.

Geschäftszeiten
10—18 Uhr, m
sonnabends 11

Terminkalender

März

1. 3. Gymnastik
2. 3. Wanderung
3. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 3. Bergsteigergruppe: Alpinen Lehrsabend
5. 3. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
6. 3. Wanderungen
7. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
8. 3. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern
9. 3. Wanderung — Diskussion: Klostertalhäute
10. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
12. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
13. 3. Wanderungen
14. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
15. 3. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern
16. 3. Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
17. 3. Sektionsversammlung und Vortrag
18. 3. Spree-Havel: Gruppenabend
19. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
20. 3. Wanderungen
21. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
22. 3. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
23. 3. Wanderung
26. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
27. 3. Wanderungen
28. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
29. 3. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern
30. 3. Dia-Abend: Nauderer Berge
31. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend

April

4. 4. Wanderungen
6. 4. Wanderung
7. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
10. 4. Wanderung

Rührkübl und Silberpfennig

Skitourenziele zwischen Rauris und Gastein

Draußen wehen die letzten Schneeschauer übers winterbraune Gras, und allerorten spitzen schon die Schneeglöckchen aus dem frostharten Boden. Tief drinnen in den Bergen aber, im Ötztal und im Stubai, im oberen Zillertal und in den Tauerntälern, da hat noch immer der Winter das Sagen. Das gilt nicht zuletzt auch für das nordsüdlich verlaufende Hochtal von Rauris, das dem vielleicht etwas bekannteren Gasteiner Tal westlich benachbart ist. Auch wenn hier die süd- und südwestseitigen Hänge bereits beginnen auszuapern, so laufen doch auf der schneesicheren Hochalm und am knapp 2200 m hohem Wetterkreuz droben noch immer die Lifte. Auch die Rodelbahn am Kreuzboden drüben wird noch eifrig benützt. Doch während wir ein verlängertes Wochenende lang die Wedelautobahnen und Tief-schneehänge dieses „Schneereviere im Vorfeld der Hohen Tauern“ so recht von Herzen genießen — keine Wartezeiten an den Liften und hervorragend gepflegte Pisten — stechen uns immer wieder die Skiberge jenseits des Tales ins Auge.

Lockende Skigipfel

In dem von Schareck nach Norden ziehenden Kamm reihen sie sich wie die Perlen einer Kette: die 2529 m hohe Kolmkarspitze und der breit hingelagerte Silberpfennig mit seinen genau 2600 m, der 2412 m hohe Kalkbretterkogel und — dem Wetterkreuz gerade gegenüber — der noch immer schneeweiß leuchtende Kramkogel. Weiter draußen das Gruber-ock und der Katzenkopf, immerhin noch 2061 m hoch. Nur die Türchlwand mit ihrer breiten, felsigen Gipfelmauer, abweisend und auch im Sommer von keiner Seite her leicht zu besteigen, unterbricht die Abfolge dieser einladenden Schneebuckel. Aber auch sie besitzt einen offensichtlich recht skifreundlichen Nachbarn, eine Art Rückfallkuppe in dem zum Rauriser Tal hin absinkenden Westrücken: 2472 m hoch und von einem steil aufragenden Felsen gekrönt, trägt er den eigenartigen Namen Rührkübl.

Wo dieser Rührkübl nun seinen merkwürdigen Namen herhat, war in Rauris nicht zu erfahren. Daß er aber neben den berühmten Skidreitausendern über dem Talende gleichwohl eines der lohnendsten Skitourenziele im Revier sein dürfte, entnehmen wir nicht nur der Karte — in Frage kommt hier die Kompass-Karte Nr. 40 Gasteiner Tal, Goldberggruppe im Maßstab 1:50 000 —, es wurde uns dies auch vom Burgsteiner Schorsch versichert, den man uns im Verkehrsamt als den eifrigsten Tourenfahrer des Tales und besten Kenner der Rauriser Bergwelt genannt hatte. Da aber die Fahrstraße nach Kolm-Saigurn, Ausgangspunkt für die Skitouren zum Hocharn, zum Sonnblick und zum Schareck, noch nicht frei war, nahmen wir kurzentschlossen diesen Rührkübl aufs Korn.

Mit Steigfellen durch verschneiten Wald

Bis zur Brandau — Abzweigung für dieses schmale Bergsträßchen etwa anderthalb Kilometer hinter Wörth — konnten wir noch mit dem Auto fahren. Doch beim letzten Bauernhof, also auf knapp 1300 m, kamen die Steigfelle zu ihrem Recht. Der junge Bauer, der da mit geschickten Seilzugmanövern Stallmist auf die oberhalb gelegenen, noch immer tief verschneiten Wiesen karnte, wünschte uns noch einen guten Schnee. Dann waren wir für die nächsten fünf Stunden allein. Rasch war in ein paar großen Serpentinien die deutlich sichtbare Trasse des ebenfalls noch in metertiefem Schnee liegenden Forststräßchens erreicht. Nur allmählich, ja fast zu sanft ansteigend, führte es uns durch den frisch verschneiten Fichtenwald, drei Kilometer lang und immer in südöstlicher Richtung, bis es dann bald nach der Querung des Teufenbachgrabens hinausmündete auf die freien Böden der 1892 m hoch gelegenen Lercheck-Alm.

Hatten wir bis hierher knapp anderthalb Stunden gebraucht, so hofften wir, noch vor dem Zwölfuhrläuten droben am Gipfel zu sein, zumal der weitere Anstieg — nach einer ausgiebigen Rast, versteht sich — bis zur bereits aperi, runden Gratschulter klar vorgezeichnet war. Bis wir dann aber von der Gratschulter den Durchschlupf nach Süden gefunden und, die Skier zuletzt auf den Schultern, den sakrisch steilen Aufstieg durch das Westkar in die Scharte und dann auch noch das letzte Stück über den aperi, runden Südgrat hinauf zum Gipfel geschafft hatten, wurde es doch halb ein Uhr.

Im Süden lockte der Silberpfennig mit seinem gleißenden Gipfeldach, rechts darüber die Gipfelschneide des Scharecks, während zur Linken die senkrechten Felsmauern der genau hundert Meter höheren Türchlwand den Blick ins Gasteiner Tal verwehrt. Und genau in die Scharte zwischen Rührkübl und Türchlwand mußten wir absteigen, wenn wir die schattigen Nordhänge über der Flatscher-Alm abfahren wollten. Das war zwar leichter gesagt als getan, aber mit Seilsicherung — auch wenn's nur eine kurze Reepschnur war — schafften wir auch diese heikle Passage mit ihren verschneiten Gratfelsen.

Im Pulverschnee genußvoll hinab

Um so hemmungsloser, ja rauschhafter war dann hernach das Schmelgen im gut knöcheltiefen Pulverschnee der Nordflanke. Leicht und locker mit spürbar festem Untergrund segelten wir durch den Neuschnee der letzten Woche, Wellenreitern gleich, die Skienden tief in den weichen Flaum gedrückt, die Skispitzen aber über dem gischtenden und staubenden Element. Wir mußten uns bald links halten, um nicht ins Vorsterbachtal abgedrängt zu werden, links dann auch über dem bald schon ansetzenden Taufenbachgraben, der an der Waldgrenze nach Westen abbiegt und in den Wald hinuntertaucht. Auch wir mußten tauchen, aber freundliche Waldlichtungen und ein hier sehr lockerer Baumbestand machten selbst diese Walddurchfahrt — auch hier noch guter Pulverschnee — direkt zum Vergnügen.

Auf einmal war dann auch die Forststraße wieder da und die Brücke über den Teufengraben. Der Rest war dann ein langes Gleiten und Schießen, bis dann die Scheewiesen oberhalb der Brandau noch einmal das Bögerln erlaubten: hier rächte sich allerdings, daß wir am Morgen so spät losgezogen waren. Der Untergrund hielt nicht immer, was er noch am Morgen versprochen hatte. Nun, so hatte wenigstens auch der junge Bauer etwas zum Lachen, der mit seiner Frau auf der sonnigen Bank vor dem Haus saß und uns schon von weitem kommen sah.

Hermann Kornacher



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte
Daunenjacken und -westen
Polarguardjacken und -westen
Thinsulatejacken und -westen

GLOBETROTTER - SERVICE BERLIN

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64

Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern



Spitzbergen im August 1982

Steig' mal aus, zieh' nordwärts

Aus dem Expeditions-Tagebuch

Unser Sektions-Mitglied Werner Riehm zog es 1982 wieder nach Spitzbergen. Auf einer privaten Kundfahrt — zusammen mit mehreren Teilnehmern aus der Bundesrepublik durchquerte er die Insel. Dies ist der Bericht der Gruppe. Wer mehr vom Land erfahren möchte, besuche am Dienstag, dem 22. März, die Bergsteigergruppe, wo Werner Richter einen Dia-Vortrag halten wird.

Anreise

Donnerstag, 12. 8. 82:

Frankfurt—Oslo—Tromsø

Nach einer kurzen Nacht habe ich noch keine rechte Lust aufzustehen. „Um 13.45 Uhr ist Abflug nach Spitzbergen; also raus mit dir!“ sage ich mir. Die Erfahrung zeigte, daß trotz sorgfältiger Vorbereitung noch manches bis zum Abflug zu erledigen ist. Obwohl in den letzten zwei Tagen mein Rucksack mehrmals ein- und ausgepackt wurde, ist ein Umpacken nochmals erforderlich. Zusätzlich zum Rucksack geht noch ein Seesack mit auf die Reise.

Mit Mühe schaffe ich den Zug von Bodenheim zum Flughafen. Am Flughafen habe ich plötzlich viel Zeit, und die nutze ich zum Entspannen und um von meinem Reiseproviant zu essen.

Zur vereinbarten Zeit um 12.15 Uhr sind alle zehn Teilnehmer unserer Gruppe angekommen. Vor den Abfertigungsschaltern türmt sich eine Unmenge militärgrüner See- und Rucksäcke, Gewehrkoffer plus zwei große Aluminiumkisten. Vor der Gepäckaufgabe müssen die Rucksäcke beträchtlich entleert und mit Schnur umwickelt werden, damit während des Transportes keine Riemen abreißen. Werner und Bernd waren da cleverer: Die haben gleich den ganzen Rucksack in einen großen Plastiksack gesteckt. Von der Abfertigung erfahre ich, daß es sich um 19 Gepäckeinheiten mit einem Gewicht von 475 kg handelt. Mittlerweile ist es Zeit, den Boarding-Raum aufzusuchen, sich der üblichen Gepäck- und Körperkontrolle zu unterziehen. Michael ist ganz erstaunt, daß man bei ihm nicht die Gewehrmunition festgestellt hat. Hungerig stürzt sich der größte Teil der Mannschaft auf die Lunchpakete. Wie sich zeigt, ist ein Paket den meisten nicht genug. Der Abflug ist pünktlich um 13.45 Uhr. Ein schöner, 28° C warmer Tag mit herrlichem Sonnenschein verabschiedet uns von Frankfurt. Im Flugzeug höre ich, daß auch die anderen zwei bis drei Tage lang gepackt

haben, um ihre Sachen zu verstauen. Im Flugzeug läßt Werner jeden von uns einen kleinen Notizblock ziehen. Auf der Vorderseite steht ein Datum und die Bitte, von dem entsprechenden Tag einen Tagesbericht zu schreiben.

Zwischenlandung in Hamburg. Eine Stunde Aufenthalt. Die Zeit wird genutzt, um im Duty-free-Shop Alkohol für das Bergfest einzukaufen. Ich selbst bin plötzlich so müde, daß ich die Zeit zum Schlafen nutze. 15.30 Uhr Weiterflug mit Lufthansa nach Oslo. Die Zeit bis zur Landung um 17.00 Uhr reicht gerade aus, uns ein Menü servieren zu lassen und es in Ruhe essen zu können. Das Wetter ist hier nicht mehr so freundlich wie in Frankfurt. Später fängt es sogar an zu regnen. In Oslo muß das gesamte Gepäck identifiziert werden, denn ohne vollständige Ausrüstung wäre unser Vorhaben zum Scheitern verurteilt. Hier in Oslo stoßen Günther und Hans-Otto, die schon einige Zeit in Norwegen sind, zu uns. Der Aufenthalt bis 20.00 Uhr ist sehr lang. Jeder verbringt die Zeit auf seine Weise. Ich muß jedenfalls wieder schlafen. Für mich ist das ungewöhnlich. Deshalb stelle ich mir schon die Frage „wie ist das möglich?“ und „wie lange soll das noch dauern?“.

Der Weiterflug nach Spitzbergen verläuft ab Oslo in 4 Etappen. Bis Bodø 838 km, Evanes 166 km, Tromsø 156 km, Spitzbergen 959 km, insgesamt 2119 km.

22.30 Uhr dann pünktlicher Start in Bodø. Plötzlich stoppt die Maschine auf der Startbahn. Kurz darauf eine Durchsage: „Die Maschine muß zurück, weil Vögel in ein Triebwerk gekommen sind.“ Nach relativ kurzer Zeit ist die Maschine wieder klar zum Weiterflug.

Im nördlichen Bereich von Norwegen sind — trotz Mitternacht — die herrliche Landschaft mit schneebedeckten Bergen und die fjordreiche Küste zu sehen. Ein kleiner Vorgeschmack von dem, was uns erwartet. In Tromsø landen wir um 23.15 Uhr bei einer Temperatur von immerhin 16° C.

Ankunft Freitag, 13. 8. 82: Tromsø—Longyearbyen

Auch den Aufenthalt in Tromsø nutze ich zum Schlafen; ich bin immer noch sehr müde. Ich denke, wenn die Müdigkeit nicht bald vorbei ist, sehe ich in den nächsten Tagen schlecht aus.

1.45 Uhr Abflug. Eine neue Crew macht uns mit einem guten Frühstück munter. Wir stoßen durch eine geschlossene Wolkendecke und erleben dabei einen wunderschönen Sonnenaufgang. Mir fällt auf, daß die Flugzeug-Außenwand, an der ich mich immer angelehnt hatte, merklich kälter geworden ist. Ich bringe dies mit der Außentemperatur in Zusammenhang. Ob das Einbildung oder wirklich so ist, muß ich noch herausfinden.

Eine Stewardess, die offensichtlich schon reichlich Erfahrung mit Spitzbergen-Expeditionsteilnehmern hat, erzählt mir, daß es nicht „ohne“ ist, sich in dieser kalten Wildnis aufzuhalten. Als Talisman bekomme ich einen kleinen norwegischen Bären geschenkt, der auf mich aufpassen soll. Mittlerweile ist wieder freie Sicht, Spitzbergen ist schon zu sehen. Eine baumlose Insel mit schneebedeckten Bergen, Gletschern, Urtälern mit ihren unbändigen Flüssen, Fjorden und Treibels tut sich vor uns auf. Unsere Fotografen versuchen, diese traumhafte Landschaft auf Film zu bannen.

3.00 Uhr Landung in Longyearbyen. Ein Temperaturabfall von 28° C auf 6° C und noch dazu der Wind machen sich unangenehm bemerkbar. Wir passen uns so schnell wie möglich durch mehr Kleidung dem Klima an. Das Gepäck muß jetzt marschmäßig umgepackt werden. Kurz danach geht es auf ein geeignetes Gelände in

Flugplatznähe, um die Zelte aufzubauen. Der Platz vermittelt den Eindruck, daß von hier schon so manche Expedition gestartet ist. Um 4.45 Uhr ist noch eine kurze Besprechung über den weiteren Verlauf. Von 5.00—9.30 Uhr geht es in die Zelte, um sich nach 23 Stunden Anreise auszuruhen. Ein paar Stunden Schlaf im 78. Breitengrad, nur ca. 800 km vom Nordpol entfernt!

10.30 Uhr: Die Gemeinschaftsausrüstung, wie Seile, Eispickel, Schneeschuhe, Steig-eisen, Schaufeln, Gewehre, Munition etc., aus den Aluminiumkisten wird aufgeteilt. Wir stöhnen, der Rucksack erreicht ein Gewicht von gut 30 kg. Anschließend geht es per Taxi nach Longyearbyen, um uns beim Sysselemann anzumelden und ihm die geplante Route mitzuteilen. In diesem recht verlassenem Ort befindet sich in einem unscheinbaren Holzhaus ein Museum. Es sind ausgestellt: Fallen, Eisbären, Bären, Selbstschußfallen, Ausrüstungsgegenstände, die ein Überleben in diesen Breitengraden ermöglichen haben. Sehr interessant war die Bildserie einer spanischen Expedition, die Anfang des Jahres von unserem Lagerplatz mit Motorrädern und Schlittenanhängern den Nordpol erreichen wollte. Wie man sagt, ist die Expedition keine 10 km weit gekommen. Für die Norweger muß es eine lustige Angelegenheit gewesen sein, bei dieser Aktion zuzusehen.

13.00 Uhr: Mittagessen in einer Gaststätte im Postgebäude. Um 14.00 Uhr, ich war gerade am Kartenschreiben, heißt es plötzlich: „In Sechsergruppen zum Lagerplatz zurückfahren und Zelte abbauen!“ Wir haben uns gefreut, diesen Platz endlich verlassen zu können; denn der Lagerplatz war durch die Kohlenbergwerke sowie die Kohlenverladungsanlage mit Kohlenstaub verschmutzt. Selbst vom Geschirr und Essen

ließ sich der Staub nicht fernhalten. Die Freude und Arbeit waren umsonst; denn schon bald erreichte uns die Nachricht: „Zu starker Wind, zu hoher Seegang.“ Das Boot, das uns zu unserem Ausgangspunkt bringen sollte, konnte nicht fahren.

17.00 Uhr: Die Zelte werden wieder aufgebaut. Wir haben wieder Zeit für uns selbst. Einige gehen zum Hafen, ich gehe mit einer Gruppe an der Küste entlang, um mir einige abseits stehende Holzhütten anzusehen. Während wir laufen, werde ich von hinten von Seeschwalben angegriffen. Die moralische Wirkung war enorm: Bis auf 20 cm sind sie herangekommen. Es ist unwahrscheinlich, wie mutig diese Vögel ihre Brut verteidigen. Nach dem Essen, um 19.45 Uhr, es wurde teilweise warm oder kalt gegessen, gingen die meisten schlafen. Der Wind hat noch nicht nachgelassen. Die Temperatur beträgt jetzt 4° C.

Erhard Brux

Verzögerung Sonntag, 14. 8. 82: Longyearbyen

Nach stürmischer Nacht, gerissenen Zeltleinen und Wetterverschlechterung ein weiterer tatenloser Tag ohne Höhepunkte. Auf dem Zeltplatz weht es wie in der Gondel eines Freiluftballons. Zwecks Aufwärmung und Lagebesprechung versammeln sich fast alle Teilnehmer in der Flughafen-Cafeteria.

Ein neuer Plan gibt neue Hoffnung. Ab 20.00 Uhr sollen wir in zwei Gruppen mit dem Boot übersetzen.

Wie die Pferde im Pferch darauf warten, auf die Koppel zu stürmen, so warten wir alle auf den Start ins ungewisse Spitzbergen. Gegen 11.30 Uhr begeben wir uns auf eine kleine Wanderung in südwestlicher Richtung entlang der Küste. Es klart zeitweise auf, der Wind läßt nach. Wir befinden uns im Windschatten der Berge.

Es geht vorbei an etlichen Wochenendhäusern, einige davon recht komfortabel eingerichtet. In der Ferne hören wir erst und sehen dann die Be- und Entlüftung der Bergwerkstollen unterhalb der Berggipfel. Auf dem Rückweg begegnen wir sieben äsen-den Rentieren und Werner und ich werden von Raubmöwen angegriffen.

Bei der Rückkehr auf unseren Kohlenplatz empfängt uns der Sturm in unverminderter Stärke. Werden die Zelte halten?

Ein Teil der Gruppe begibt sich zum Hafen. An eine Überfahrt ist nicht zu denken. Sie

kommen kurz vor Mitternacht recht lustig, nach Kneipe riechend, zurück. Wahrscheinlich hat der Zwangsaufenthalt zur guten Akklimatisierung von sommerlichen 28° C auf vorwinterliche 7° C beigetragen, was uns dann bei unserer weiteren Tour zugute kam.

Kurt Walther

Start und 1. Etappe Sonntag, 15. 8. 82: Longyearbyen—Adventdalen

8.00 Uhr — Mein erster Eindruck beim Aufwachen — der Wind ist schwächer geworden. Die helle Nacht, im vom Sturm knatternden und rüttelnden Zelt, ist vorüber. Bewegung in den anderen Zelten. Die ersten rappeln sich auf. Wird es heute endlich losgehen, weg von diesem zugigen Zeltplatz am Flughafen? Die latenten Aggressionen würden dann hoffentlich geringer werden.

Plötzlich heult der Sturm wieder mit unverminderter Kraft los, diesmal in Böen. Kurt erklärt kategorisch: „Über das Wasser fahr' ich nicht. Mit der Nußschale, da kommen wir nie zurück. Es ist Herbst.“ Die meisten pflichten ihm bei. Doch hätte nochmaliges Abwarten Sinn?

Rainer ärgert sich über seine Handschuhe. Ich hole Wasser. Die Wolken hängen bleigrautief über dem Meer. Die Raubmöwen zanken.

9.00 Uhr — Gemurmel im Führerzelt, in dem Günther seit fünf Minuten verschwunden ist. Kurt ist unzufrieden, er fühlt sich nicht informiert. Eigentlich drückt er nur aus, was die meisten denken.

10.00 Uhr — Allgemeine Lagebesprechung. Allen ist klar — auch heute wird Herr Christensen uns nicht übersetzen können. Wir beschließen, eine andere Route zu gehen, doch hierfür fehlt wichtiges Kartenmaterial. Heinz und Günther machen sich zu Herrn Christensen auf den Weg: hoffentlich kann er uns aushelfen.

Wir übrigen versuchen, die Proviantstöße, die für den geplanten Versorgungsflug bereits im Hangar lagern, herauszuholen, doch an diesem Sonntagmorgen ist der Hangar unbesetzt.

Kurzes Gespräch mit einem netten Herrn aus dem Polarinstitut im äußeren rechten Flügel des Gebäudes. Er bestätigt die Ausichtslosigkeit, derzeit mit einem kleineren Schiff übersetzen. Er warte auch schon seit drei Tagen auf ein bestimmtes Schiff. Endlich, nach Palaver in „Oxford-English“ mit dem Mann im Tower, erscheint der Schlüsselbewahrer im orangefarbenen VW

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

(nachdem er vorher erst weggefahren war), und wir können unsere Proviantstöße holen.

Unsere Stimmung hebt sich allmählich. Auch Kurt taut auf und erzählt vom Rußlandfeldzug, von 20° C unter Null, wie die Russen in einfachen Filzschuhen weniger gefroren haben als die Deutschen in ihren Knobelbechern. Wie die großdeutsche Wehrmacht Benzintöpfe anzündete und unter die Motoren der Lastwagen stellte.

Übrigens haben wir heute 7° C über Null, richtig mollig warm — wenn nicht der Wind wäre. Die ersten beginnen mit dem Umpacken. Raus aus dem Sack, rein in den Sack...

12.30 Uhr — Palaver mit der Besatzung des Nachbarzeltes: drei Mann und eine Frau aus Süddeutschland (Sonthofen und Hinde-lang), die drei Wochen lang in Sassendalen waren und Vögel beobachtet haben. Wir erstehen eine Anschlußkarte Süd für 18 Kronen.

13.00 Uhr — Spiel im Kreis mit einem meiner knochenharten Schwedenstiefel. Ich hoffe im stillen, daß auf diese Weise wenigstens einer meiner Treter weich wird. Mordsspaß.

Die ersten machen sich obenherum frei.

13.50 Uhr kommen Heinz und Günther zurück.

Der Vorschlag, den sie mitbringen, wird von allen akzeptiert: Route Adventdalen — Sassendalen — Postbreen — Pyramiden — Cap Thordsen.

Es kann losgehen.

Um 15.00 Uhr soll uns ein Bus abholen. Allgemeine Hektik. Wieder werden die Rucksäcke aus- und eingepackt. Was kann hier bleiben, was muß noch mit? Einer hat die

im nachhinein gar nicht so grandiose Idee, nur vier Paar Schneeschuhe zum Spuren mitzunehmen. Leider fallen wir alle darauf herein. Der Gedanke, 800 Gramm weniger zu schleppen, jedenfalls für einige, ist allzu verführerisch.

Erstes Anwuchten der Rucksäcke, die wie Banksafes oder Zementsäcke auf uns lasten.

Heinz trifft besonderes Malheur, weil sein Honigvorrat ausgelaufen ist.

15.30 Uhr: Endlich geht's los!

Wir fahren die altbekannte „Prachtstraße“ durch Longyearbyen, die wir im vergangenen Jahr in anderer Richtung am letzten Tag als Horrortrip zu Fuß durchstehen mußten. Jetzt geht's schneller.

Der Bus fährt uns holpernd so weit wie möglich. Aussteigen. Sortieren. Es ist 16.10 Uhr.

Vor uns das weite Adventdalen. Die ersten frischgemuten Schritte lassen uns rasch die zukünftigen Strapazen erahnen. Der Riesenbrocken im Kreuz drückt in allen Ecken. Jeder zerrt an den Gurten.

Der Boden ist wellig, teilweise sumpfig, aufgetauter Permafrostboden. Die Gruppe zieht sich in die Breite. Weit voraus auf der linken Flanke entschwindet Günther mit Riesenschritten. Heinz, unseren Führer, zieht's dagegen weit nach rechts.

Erste Rast 17.05 Uhr.

Nach fünf Minuten geht's weiter. Die Resttruppe versucht, zu Günther aufzuschließen.

Plötzlich sinkt Gerds Stiefel tief ein. Hans-Otto, hilfsbereit, reicht ihm die Hand, dreht eine Pirouette und fällt auf den Hintern. Ich reiße Otto die Hand und falle, ihn hochhlevend, mit eleganter Drehung auf die linke Seite. Hand und Gewehr verschwinden kurz im Schlamm.

Erste erzwungene Rast zur Säuberung und Gelegenheit für Otto, sich in ein neues Beinkleid zu werfen. Hoffentlich ist dieser Vorfall mit seiner Kettenreaktion kein böses Omen.

Weiter geht's.

Um 19.15 Uhr erreichen wir eine kleine Hütte auf einer steilen Anhöhe. Der Schlüssel steckt, ist aber abgebrochen. Kurt öffnet fachmännisch mittels Axt die Tür. Drinnen ein kleiner Raum mit zwei Bettstellen übereinander. Links ein alter Ofen sowie eine Riesenmilchkanne als Wasserbehälter. Disput, ob Wasser trinkbar oder nicht. Kurt bestimmt: „Ja.“

Eine Tür, die in den hinteren Teil der Hütte führt, ist mittels eines stabilen Querriegels plus Sicherheitsschloß verrammelt. Heinz trifft ein.

Er hatte unterwegs zwei Norweger getroffen, hatte mit ihnen geplauscht, seinen Rucksack stehenlassen, und war leichtfüßig zum Hüttenberg geeilt.

Er schockt uns erst mal mit der Bemerkung, wir seien erst 4 Kilometer gegangen und müßten mindestens noch zehn weitere hinter uns bringen. Protest erhebt sich, Empörung, Aufruhr, Meuterei liegt in der Luft. Einer ruft schließlich, frei nach Bernhard: „Reißt ihn empooooor“, und weiter geht's, erst mal nach rechts auf die Führeroute, wo der führerlose Rucksack wartet. Irgend-

wie haben wir alle „den zweiten Wind“: bis 20.25 Uhr wird durchgehalten.

Das erste Lager an einer Art Steilhang. Es ist windig und saukalt: 3° C über Null auf Werners Thermometer. Wir zelten nahe beieinander. Nur die grüne Tonne von Wolfgang und Heinz thront über uns.

Die Routine der erprobten Zeltgemeinschaften zählt sich in den kommenden Minuten aus: Die „alten Ehepaare“ haben's leichter.

Wäscheleine angebracht, Wasser geholt, Kocher angeworfen, eine köstliche Grönlandsoppe mit anschließender Blaubeerkaltschale verzehrt, noch rasch gespült — ab ins Bett!

Es ist etwa 22.20 Uhr.

Um 22.45 Uhr kommt Günther vom Führerzelt herab mit der Nachricht, wir seien immerhin neun Kilometer weit gekommen. Aha, also doch noch eine gute Leistung für einen späten Nachmittag und frühen Abend.

Otto glaubt, er bekomme eine Grippe. Mit Dorigrippin und 200 mg Vitamin C versorgt, verkriecht er sich im Schlafsack. Morgen wird es ihm besser gehen.

Es fängt an zu regnen. Im Schlafsack ist es kuschelig warm. Die Schultern drücken. Die Beine kribbeln.

Morgen müssen wir zwanzig Kilometer weiter sein.

Michael Sell

— Wird fortgesetzt —

Von Skifans an Skifans

Wir haben lange nach diesem Gebiet gesucht! Ski unter der Sonne Italiens, im Winter und Sommer, gepflegtes Sporthotel im autofreien Skidorf (1600 m), Ski bis vor die Tür, 30 km Pisten für Köhner und Anfänger, preisgünstig, kinderfreundlich, Garage oder Parkplatz im Tal.

Informieren Sie sich. Exklusiv für Deutschland.

Roger C. Sandt

Contessaweg 37, 1000 Berlin 22, Tel. 3 65 38 73 (abends)



Lob der Zweisamkeit

*Es kann äußerst nützlich sein,
macht man Touren nicht allein.
Mußt du dich beim Steigen plagen,
kannst du's dem Gefährten klagen;
auch kannst du bei Hochgewittern
besser in Gemeinschaft zittern.
Ist dein Rucksack noch so schwer:
Futtern zwei, dann wird er leer.
Fällst du mal in einen Bach,
schallt dir helles Lachen nach.
Aber wird's mal echt gefährlich,
wird der Freund glatt unentbehrlich.
Dann wird er auf flinken Sohlen
aus der Hütte Hilfe holen.*

Text und Zeichnung von Inge Dreyer aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“, Kopf-Verlag, Stuttgart.

Der Bergsteiger 2/83

Der Trend zur körperlichen Leistung wächst. Für Skifahrer, die den Abstieg von den Pisten zu den nahen Skigipfeln noch nicht gewagt haben, aber gern wagen würden, schreibt Toni Hiebeler einen Mini-leitfaden mit vielen Ratschlägen für den Neuling. Er preist die winterliche Bergwelt und warnt eindringlich vor der grundsätzlichen Gefährlichkeit aller Skihochtouren, um die man wissen muß.

Sehr verlockend ist ein Bericht mit reizvollen Fotos über eine Skirundtour durchs Tessin. Eine detaillierte Routenbeschreibung komplettiert diese Anregung. Touristische Informationen zur selben Gegend finden sich ebenfalls in diesem Heft.

Fangriemen sollten auch am Tourenski nicht mehr zu finden sein. Dafür plädiert der Mediziner Berghold. Die Verletzungsgefahr ist bekannt, auch kann man beim Abgang mit einem Schneebrett unter die Schneemassen gezogen werden. In Kanada sei eine einfache Improvisation gebräuchlich, um den Ski auch im Pulverschnee wiederzufinden: je 1 m Reepschnur am Fersenteil der Bindung. Sie behindere weder beim Aufstieg noch bei der Abfahrt.

Winterbesteigungen im Bergell gehören zu den anspruchsvollsten Kletterunternehmungen. Die Tschechoslowaken haben dort schon viel erkundet. Über die 4tägige Neutour am Cengalo, die sie um die Jahreswende 81/82 fanden, berichten sie hier. Kameradenrettung (2-Mann-Rettung), d. h. rasche Aktionen am Ort des Unfalls, sollte jeder kennen, denn schlechtes Wetter kann den Einsatz von Rettungshubschraubern verhindern. Die nötigen Kenntnisse werden mit Skizzen auf drei Seiten erläutert.

Südtiroler Bergführer fanden in einem über-

laufenen Klettergebiet am 2. Sellaturn eine neue Führe im 5. Schwierigkeitsgrad. Da sie unglaublicherweise ohne Haken zum Gipfel kamen, nannten sie sie „Fata Morgana“. Sehr viele weitere Neutouren aus den Ost- und Westalpen, meist in den oberen Schwierigkeitsgraden, sind beschrieben. Aus der Fülle der Informationen: herausnehmbare, individuelle Fußbetten, in einer Dreiviertelstunde vom entlasteten Fuß abgeformt. Sie werden von allen Mitgliedern des deutschen Skilehrerteams bereits getragen und für optimal gehalten. Neu auch asymmetrischer Schuppenbelag und verschieden große Schuppen auf den Laufflächen von Langlaufski bringen besseres Gleiten bei gleichbleibend guten Steig- und Abstoßeigenschaften.

Ebenfalls auf den Info-Seiten: Bergsteigen in Island: es ist vor allem Eisklettern und sehr anspruchsvoll.

Alarmierend: Trinkwasserverseuchung in Hallstatt durch Massentourismus auf dem Dachsteingletscher!

Der Bergwanderer hat eine Langlaufwoche rund um Oberstaufen zusammengestellt. Eine Route im Oberallgäu aus den 120 km dort zur Verfügung stehenden Loipen mit Fotos, Karten, Tagesplänen.

—ik—

Bergwelt 2/83

Auch in diesem Heft viel Information zum Thema Skilaufen. Dieses Mal jedoch mit Schwerpunkt Langlauf. Alle Ausrüstungsgegenstände werden mit gewohnter Genauigkeit aufgezählt und mit Vor- und Nachteilen beschrieben. Hauptnachteil der Langlaufausrüstung ist wohl die Tatsache, daß es keine Austauschbarkeit von Schuhen und Bindung gibt. So wird empfohlen, auf

einen gut passenden Schuh aufzubauen. Für geübte Langläufer wird die Haute Route du Jura, von Solothurn bis in die Nähe des Genfer Sees, angesprochen.

Erschreckend ein Bericht über das weltweite Baumsterben.

Gebietsthema ist die Schiara-Tamer-Bosconero-Gruppe in den südöstlichen Dolomiten. Das Gebiet liegt westlich des Plaveitals, ungefähr auf der Höhe von Longafone. Der Ort wurde 1963 durch eine Flutwelle völlig zerstört. Zwei Gebietsführer von R. Goedeke (Pelmo und Schiara) sind erhältlich, als Kartenmaterial nur Kompaß-Karte 1:50 000 oder italienische Blätter. Durch die Schiaragruppe führen mehrere Kletterstegen zu teilweise recht exponiert liegenden Hütten und Biwakschachteln. Viele Gipfel sind mit leichter Kletterei zu erreichen.

R. Goedeke stellt eine Auswahl lohnender Klettereien bis zum IV. Grad vor. Bemerkenswert, es gibt offenbar keinerlei Seilbahnen.

Skihochtour des Monats: Il Chapütschin, 3386 m im Engadin. Aufstiegszeit ca. 4 Std., ab Coaz-Hütte.

Hütten der Berge: Chamanna d'Escha, 2594 m Graubünden. Zum Abschluß das Journal mit dem Thema Lawinen. Auch hier hat der Mensch die Situation entscheidend verschlimmert. Über Jahrhunderte sind die Hochwälder abgeholzt worden, so daß die Wirkung der Lawinen immer verheerender werden konnte.

Hf.

Alpin 2/83

Alpinist des Monats ist der fast 40jährige Sepp Gschwendtner. Sein Motto kann nur heißen: „Je öller desto doller“, denn im vergangenen Sommer sind ihm im Elbsandsteingebirge 7 Touren im IX. Grad gelungen.

Das vergangene Jahr bewies, daß die Grate und Wände in den Alpen noch nicht „ausverkauft“ waren. In den bekanntesten Berggruppen wurden neue Touren eröffnet. Bisher wurde behauptet, daß die „letzten Probleme der Alpen“ gelöst seien. Doch ein „letztes Problem“ wird es nie geben, denn findige Felskletterer entdecken immer wieder neue, schwierigste Betätigungsfelder, so daß sich in diesem immer extremer werdenden Sport noch keine Grenzen abzeichnen.

Zwei Beiträge befassen sich mit dem Klettern an vereisten Wasserfällen. So werden Grundregeln und Eisgeräte aufgeführt sowie über die Entwicklung dieses Sportes seit Ende der zwanziger Jahre in den USA berichtet.

Ein Hochtourenbericht befaßt sich mit einer neuen Skiroute von Engelberg bis ins Berner Oberland. Steile Anstiege, sanfte Abfahrten und wilde Gletscher werden in 8 Tagen voller Einsamkeit genossen.

Mit dem Thema Umweltschutz befaßt sich diese Ausgabe in mehreren Artikeln. Hierzu nimmt u. a. der Direktor des „Nationalparks Bayerischer Wald“ engagiert Stellung. Todeskranke Nadelhölzer in Bayern, im Kremstal, in den Hohen Tauern und der Wachau sind die Folgen ungelöster Industrie Probleme. Viele Bürger sind offenbar in der Mehrheit zu abgestumpft oder noch nicht genug informiert um auf die Barrikaden zu gehen. Die wenigen, die aus tiefer Angst für eine bessere Zukunft demonstrieren, werden mit Chaoten in einen Topf geworfen.

160 000 Touristen besuchen jährlich Nepal. Aber wie in einem Teufelskreis verhindert dies einen gesunden wirtschaftlichen Fortschritt. Weil man bei den Touristen und Expeditionen besser verdient als auf dem heimischen Hof, wird die Landwirtschaft vernachlässigt, was das ökologische System des Himalaja in vielen Regionen bereits unwiderruflich zerstört hat.

—wg—

Für den Ausdauersportler zu Fuß und Ski

LANG UND LAUF LADEN

Frank Beggerow Ansbacher Straße 13, Berlin 30, Tel. 2 11 76 42
(zwischen Wittenbergplatz u. Kurfürstenstraße)

Extrem leichte Trainings- u. Wettkampfkleidung für Sommer und Winter vom echten Faserpelz (Helly Hansen). Lifa Super schweißtransportierende Funktionswäsche bis zum (Marathon-)Netzhemd — 150 g, auch nach dem Lauf.

LL — Bestes und Neues von Fischer, Karhu, Dynafit, Salomon.

Laufschuh: New Balance und Karhu (Luftkissen), Nike Converse.

MUSKELKATER
Berlins Sportbörse

ANNAHME VERKAUF VERMITTLUNG
aller gebrauchten Sportartikel

Skistiefel
ab 20.-

Berlin 41 - ☎ 821 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo. Fr. 13-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

second hand

Über

NEUSEELAND,

das Traumziel für viele Bergsteiger, Trekker
und Wanderer, sowie über die

BAYERISCHEN UND TIROLER ALPEN

berichtet in einem Diavortrag der bekannte

Bergsteiger und Expeditionsleiter

Hermann Froidel

Wo und wann?

**Am 11. März 1983 um 19 Uhr
im Ratskeller Charlottenburg,
Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10,
U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz**

Mit Ihrer Eintrittskarte nehmen Sie an einer Verlosung teil. Der Erlös dieser Veranstaltung wird zur Erhaltung der Berliner Hütten dem Alpenverein zur Verfügung gestellt.

AV-Mitglieder 3,— Mark

Nichtmitglieder 5,—

Anmeldung bei:



**Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12**

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

**Dr. Fritz Reuther — H. Reuther
Heilpflanzen im Gebirge**

1982, 208 Seiten mit 64 farbigen Pflanzenabbildungen, einem Bestimmungskompaß und einer Standorttabelle sowie Vorerklärungen und ausführlichem Literaturnachweis. Kartiert, cellophaniert, 19,80 DM, Bergverlag Rudolf Rother GmbH.

Die kleine, aber nichtsdestoweniger hervorragende Lehrschriftenreihe des Bergverlags ist um ein weiteres vorzügliches Büchlein erweitert worden, welches der Rezensent trotzdem mit etwas gemischten Gefühlen betrachtet. Wie immer paßt sich das Werk dem hohen Standard an, enthält außergewöhnlich gute Fotos und viel Information, kann aber infolge seiner guten Verständlichkeit dazu führen, daß der Raubbau an der Natur von einigen Zeitgenossen übermäßig in den privaten Bereich ausgedehnt wird. Da helfen sicherlich die mahnenden Hinweise hinsichtlich der Schutzbestimmungen einiger Pflanzen auch nicht mehr.

Das Buch gliedert sich in einen allgemeinen Teil, welcher Hinweise auf die bei den Pflanzen gewählten Erläuterungen gibt, und die eigentlichen Beschreibungen der 64 Heilpflanzen, jede mit einem Foto versehen, die sich wie folgt aufbauen: deutscher Name — lateinischer Name — verwendeter Pflanzenteil — Name — volkstümlicher Name — Geschichte — Beschreibung — Vorkommen — Wirkstoffe — Wirkung — Zubereitung — Anwendung — Sammeln — Verwechslung — Anmerkung.

In der Hoffnung, daß die im Vorwort gemachte Bemerkung des Verfassers — der Sinn des Büchleins bestünde nicht darin, Scharen von „pflanzenausreißenden Alpinpharmazeuten“ in die Berge zu locken, wo die Apotheke alle Pflanzen in optimaler Qualität vorrätig hält, sondern das Wissen der Bergsteiger zu erweitern — ihren vollen Wert erhält, kann dieses Büchlein nur empfohlen werden.

—hazi—

Reinhard Karl: Yosemite

Klettern im senkrechten Paradies, 1982. 20x26 cm, 160 Seiten mit über 100 größtenteils farbigen Fotos, vierfarbiger Schutzumschlag, gebunden, 54,— DM, ISBN 3-7853-1380-2.

Reinhard Karl beschreibt in seinem zweiten Buch sein Traumziel Yosemite. 1975: Reinhard Karl war Student, um diese Zeit begann er auch mit dem Fotografieren. Um zu seinem Traumziel zu kommen, nimmt Reinhard Karl jeden Job an, um Geld zu verdienen. Endlich, er fliegt nach Los Angeles, fährt mit dem Auto hinauf in den Yosemite National Park, er ist fasziniert von den amerikanischen Kletterern, die wie Hippies lebenslustig ohne irgendwelchen Bierernst Bergsteigen als eine Chance sehen, etwas Neues zu erleben und zu finden.

Reinhard Karl beschreibt, wie es ihn immer wieder in den Yosemite zieht, wie das Yosemite Valley zum Sammelpunkt all der neuen Gedanken zum Klettern und seinen Spielformen des Felskletterns wie „Clean Climbing“, „Free Climbing“ und „Bouldern“ wurde.

Bei der Beschreibung von sieben Routen mit den höchsten Schwierigkeitsgraden versteht es Reinhard Karl, in einer ihm eigenen Art seine Gedanken und Gefühle, die er nie ausgesprochen hat, zu beschreiben. Der Leser erlebt mit, wie Reinhard Karl vom höchsten Glück bis zu den Todesängsten alles durchlebt.

Das Buch ist kein Bildband mit erläuterndem Text, vielmehr ist es umgekehrt, die Bilder sind erläuternde Information für den Text.

Reinhard Karl, der 1978 als erster Deutscher auf dem Everest stand, ist am Morgen des 19. 5. 1982, einen Tag vor dem geplanten Erreichen des 8156 m hohen Choyu-Gipfels, in seinem Zelt in Lager II von einer Eislawine getötet worden. Im Februar 1982 konnte er noch einen seiner größten Träume realisieren und, nach Durchsteigen einer 2000 Meter hohen Wand, vom Gipfel des Fitzroy in Patagonien, die noch nicht kartierten und namenlosen Berge des südargentinischen Inlandsees, seine Gralsberge, sehen.

JRM

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

z.B. **Wanderschuhe**
kleine und große Größen

29.90

Anoraks
statt bisher bei uns 149.-

nur 69.-

Langlauf-Vollkunststoff-Ski
no wax, Schuppenbelag

nur 49.90

Alpine-Ski-Umtauschaktion

Wir nehmen beim Neukauf Ihre alten Ski in Zahlung!

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung:

Der Vortrag des Monats:

Donnerstag, den 17. März, um 19.30 Uhr,
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Straße des 17. Juni Nr. 152/
Marchstr.

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag:

Wolfgang Nairz, Innsbruck, „Drama am
Cho Oyu“, Multivisionsschau mit 5 Projek-
toren in Überblendtechnik, auf Breitlein-
wand, z. T. mit Originaltonbandaufnahmen.

Im Frühjahr 1982 startete eine kleine Expeditions Mannschaft, um den 8153 m hohen Cho Oyu im Himalaja über die 3000 m hohe Südwand zu besteigen.

Drei der vier Expeditionsteilnehmer waren 1978 bereits bei der österreichischen Mount-Everest-Expedition dabei, und alle drei, Wolfgang Nairz, Expeditionsleiter, Dr. Oswald Ölz, Expeditionsarzt, und Reinhard Karl, Fotograf, konnten den Gipfel erreichen. Diese drei Alpinisten und der bekannte Tiroler Bergsteiger Rudi Mayr, also eine kleine, schlagkräftige und expeditionserfahrene Mannschaft, starteten im März zu dieser Expedition.

Sie begann gleich dramatisch: Dr. Oswald Ölz mußte mit einer Lungenembolie vom Basislager in einem „Wettlauf mit dem Tod“ ins Tal transportiert werden. Der Wettlauf wurde gewonnen — Dr. Ölz überlebte wie durch ein Wunder. 4 Wochen kämpften nun Expeditionsleiter Wolfgang Nairz, Reinhard Karl und Rudi Mayr in der Südwand. Mit 700 m Fixseilen wurde der untere Wandteil versichert und anschließend eine Höhe von ca. 7000 m erreicht. Der erste Gipfelangriff erstickte im Neuschnee, der zweite Gipfelangriff endete tragisch: Eine Eislawine verschüttete das Zelt mit Wolfgang Nairz und Reinhard Karl im Lager II. Reinhard Karl konnte nur mehr tot geborgen werden. Wolfgang Nairz mit schweren Verletzungen. Nach diesem traurigen Unfall wurde die Expedition abgebrochen.

Im März 1982 war Reinhard Karl bei uns, und er wollte im März 1983 mit einem neuen Vortrag zu uns kommen, so lautete der Vertrag. Diesen Vertrag konnte Reinhard Karl nicht mehr einhalten, er starb am 19. 5. 82 in 7000 m Höhe in seinem Zelt am Cho Oyu.

Bei der Suche nach Ersthelfer für Reinhard Karl stieß ich auf Wolfgang Nairz, der diese Expedition am Cho Oyu zu einem Vortrag zusammengestellt hatte. Der vorgesehene Termin am 10. 3. 83 war schon vergeben, aber der 17. 3. 83 war noch frei, und so bat ich Wolfgang Nairz, für seinen toten Bergkameraden einzuspringen. Angesichts der Tatsache, daß Wolfgang Nairz von der Eislawine selbst schwer verletzt wurde, darf ich ihm für sein Kommen herzlich danken.

J. R. Maier

„Unterwegs in den Nauderer Bergen“

Einladung zum Dia-Abend am 30. März 1983, um 19.00 Uhr in der Schöneberger Hütte. Vortragender ist Herr Ludwig Thoma, Leiter der ÖAV-Sektion Nauders/Pfunds, der für eine Woche Berlin besucht. Alle Nauders-Fans und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen. Anschließendes Plauderstündchen ist eingeplant. Weitere Nachfragen unter der Telefon-Nr. 3 42 61 73.

Programm der DAV-Berg- und Skischule

Für Interessenten der DAV-Berg- und Skischule — Schule für Alpinistik, Trekking und Expeditionen 1982/83 — weisen wir darauf hin, daß ein ausführliches Programm auf der Geschäftsstelle zur Einsicht vorliegt. Wir bitten um Verständnis, daß wegen der hohen Versandkosten eine Zusendung an Mitglieder nicht erfolgen kann.

Skihohtouren und -kurse nahezu ausgebucht

Die im Januarheft ausgeschriebenen Skihohtouren und Ausbildungskurse sind fast voll belegt. Nur noch einzelne Anmeldungen bei W. Giesenschlag, Holzhauser Straße 61, Berlin 27, Tel. 4 32 69 97, möglich.

Neuer Ansprechpartner für den Skilanglauf

Für alle Fragen, die den Langlauf betreffen, hat sich **Peter Teichmann, Tel. 3 66 18 61**, bereit erklärt, so lange als Anlaufstelle zu fungieren, bis diesbezüglich eine endgültige Klärung erfolgt ist.

Meidet Skipisten auf Gletschern!

Die Bemühungen des DAV um Naturschutz hatten 1982 auf der Jahreshauptversammlung der Sektionen zu einem Beschluß geführt, wonach die Benutzung von mechanisch erschlossenen Gletscherskigebieten bei Veranstaltungen des DAV mißbilligt wurde. Daraufhin wurde auf einer Vorstandssitzung der Sektion Berlin der folgende, für die Sektion Berlin gültige Beschluß gefaßt, der auch die berechtigten Interessen der Skifahrer berücksichtigt:

Der Vorstand der Sektion Berlin des DAV empfiehlt allen Gruppen, keine Veranstaltungen, die nur dem Pistenskilauf dienen, in mechanisch erschlossenen Gletscherskigebieten durchzuführen. Es wird allen Mitgliedern der Sektion Berlin nahegelegt, auch bei privaten Unternehmungen die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes mehr zu beachten und daher derartige zum Pistenskilauf umgewandelte Gletscherskigebiete zu meiden.

Pro und kontra — Klostertalhütte

Der Entschluß der Hauptversammlung im vergangenen Jahr, die Klostertalhütte fertigstellen zu lassen, hat in den Sektionen des DAV einigen Widerspruch geweckt. Besonders nach der Tagung der Naturschutzreferenten verbreitet sich vielerorts die Meinung, das Klostertal so zu belassen, wie es ist, und den Hüttenrohbau wieder abzutragen. Das Thema wird deshalb auf der Tagesordnung der nächsten DAV-Hauptversammlung erneut erscheinen. Um den Delegierten die Meinung der Mitglieder zu diesem Punkt nahezubringen, findet eine **Unterschriftensammlung** statt. Es besteht die Möglichkeit, sich in der Geschäftsstelle oder bei Vortragsveranstaltungen in die Listen einzutragen.

Da der Wunsch nach Informationen über das Für und Wider dieses Hüttenbaues besteht, findet am **Mittwoch, 9. März 1983, um 19 Uhr** in der Geschäftsstelle eine **Vortrags- bzw. Diskussionsveranstaltung** statt.

Da wir leider kein Bildmaterial zur Verfügung haben, würden mitgebrachte Dias und Bilder die Veranstaltung sicher interessanter gestalten!

Wieland Müller

Naturschutzreferent

Achtung, Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

montags am 21. 3.; 23. 5.; 29. 8. und 10. 10. 1983;
dienstags am 22. 3.; 24. 5.; 30. 8. und 11. 10. 1983;
mittwochs am 16. 3.; 23. 3.; 18. 5.; 25. 5.; 24. 8.; 31. 8.; 5. 10. und am 12. 10. 1983;
donnerstags am 10. 3.; 17. 3.; 19. 5.; 18. 8.; 25. 8.; 29. 8. und 6. 10. 1983;
Freitag am 13. Mai 1983.

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr.

Partnersuche

Für **Skihohtouren** in den Westalpen wird 3. Mann oder Anschluß an Gruppe gesucht. Ca. 2 Wochen in der Zeit Mitte April bis Mai. Unabhängig davon sind ca. 1 Woche Höhenakklimatisation ratsam. Ricci und Erich, Tel. 8 01 60 06

Suche Partner(in) für **Kenia oder Tansania** (Bergwandern u. Safari). Reisezeit: 15. 6. bis 31. 7. 83, Tel.: 3 35 71 07

Almurlaub in der Karnischen Erholungs-Region

... in der schönsten Ecke Kärntens,
inmitten herrlicher Almen und Berge,
in der kristallklaren Bergluft.
Bei uns finden Sie noch unberührte
Natur mit Almwirtschaften,
wo Käse, Butter und Brot
selbst erzeugt werden.

**Fordern Sie unseren
Haus- und Gebietsprospekt**



UNSER ANGEBOT:
7 Tage HP, Zimmer mit
Dusche und WC
schon ab **DM 235.-**

- Spazieren
- Wandern
- Bergsteigen
- Einfach wohl fühlen

Gasthof pension Dollinger



**Sonnenalpe Nassfeld
Karnische Region**

**A-9620 HERMAGOR
Tel. 00 43 42 85-4 15
Postfach 9015**



SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 2. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kirche am Stölpchen-see (Bus 66, 18, Haltestelle Wilhelmplatz) — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonabend, 5. 3. — Fahrtengruppe

Nachmittagswanderung
Treffpunkt: 14.00 Uhr S-Bahnhof Grunewald/Waldseite, Endhaltestelle Bus 69 — Rundwanderung — Führung: Elfriede Praendl.

Sonntag, 6. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 6. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Christel Unger

Sonntag, 6. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. a. d. Pfaueninsel)

Mittwoch, 9. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 13. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 13. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 13. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 13. 3. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) U-Bahnhof Krumme Lanke, „Rundtour durch den Grunewald“ — Führung: Heinz Schwedtko

Mittwoch, 16. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr K.-Schumacher Ecke

Heckerdamm (U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz, Bus 9, 21, 62) — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 20. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 20. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 20. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 23. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 27. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 27. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 27. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Lübars (Endhaltestelle Bus 21) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum lustigen Finken“)

Montag, 4. 4. — Ausdauernde (Ostermontag)

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Montag, 4. 4. — Altwanderer (Ostermontag)

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Mittwoch, 6. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Eva Blume

Sonntag, 10. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. (Bus 92, 94) — Führung: Werner Christians

Jahresbericht der Skigruppe 1982

Ein Verein lebt, wenn die Mitglieder kommen, mitmachen und mithelfen. So war's 1982 bei der Skigruppe. Die vielen Fahrten und Ausbildungs-Veranstaltungen haben für die und mit den Mitgliedern stattgefunden.

Eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern, Männlein und Weiblein, hat bis jetzt bei der Skigruppe gelernt, auf Skiern durch die Berge zu gehen bzw. eine solche Gruppe zu führen. Wir haben inzwischen 20 Übungsleiter für Skitouren und Alpin. — Schließlich ist die Ski-

gruppe der Sektion Berlin im DAV der einzige „Verein“ in Berlin, der seine Hauptaufgabe in der Ausbildung zum Skitourengehen und in der Veranstaltung von Skitouren sieht. Alle diese Aktivitäten bei Ausbildung und Fahrten sind dem Bernhard Niebojewski zu verdanken, der sich unermüdlich eingesetzt hat.

Für 1983 haben sich 120 Personen zur Skigruppe wieder angemeldet. 1982 waren es 106. Von den gemeldeten Mitgliedern haben wir 102 zum Skiverband Berlin gemeldet (davon 22 weiblich und 16 jugendlich). In 1982 waren 86 zum SVB gemeldet.

Auch bei Veranstaltungen hier in Berlin haben die Mitglieder — und Gäste — fleißig mitgemacht. Es waren ja nicht nur die unten angeführten Gruppenabende, sondern auch kleinere und größere Zusammenkünfte, bei denen sich der Zusammenhalt des „Vereinsvolkes“ manifestierte. Insgesamt können wir sagen: Die Skigruppe lebt.

1982 hatte die Skigruppe folgende Veranstaltungen in Berlin: 7 Gruppenabende, mit ausbildenden oder unterhaltenden Themen, 22,7 Anwesende im Durchschnitt; 3x Übungen am Kletterturm; 2 oder 3 Treffen zur Vorbereitung der Gemeinschaftsfahrten; eine Faschingsfeier; eine Gartenfete; ein herbstliches Tanzvergnügen.

Folgende Fahrten haben stattgefunden:

Wochen-	verl. Wo.	1 Woche	
ende	ende	u. mehr	
—	—	5	für Ausbildung einschl. Lehrgängen für ÜL
—	—	2	(geführte) Skitouren
3	1	3	Gruppenfahrten (mit Pisten, Touren, Langlauf)

Alle Fahrten waren frühzeitig ausgebucht. Außerdem ist eine Anzahl Mitglieder bei eigenen Skitouren und Wanderungen in den Bergen gewesen. Schließlich mein Aufruf: Leute, macht Langstreckenlauf. Das bringt Gesundheit und Kondition.

Und endlich: Lifte (auch auf Gletschern) brauchen wir für Ausbildung und Übung. Damit wir Touren im freien Gelände machen können.

Zusammengefaßt erscheint das Jahr 1982 recht erfolgreich für die Skigruppe gewesen zu sein.

Erich Teubner
Leiter der Skigruppe

Jahresbericht der Wandergruppe

In diesem Jahr hat es einige Änderungen im Gesamtaufbau der Wandergruppe gegeben. Die Ostwanderungen haben sich naturgemäß verringert, da die Umtauschquote auf der alten Höhe geblieben ist. Für aktive Wanderer ist eine Mittwoch-Wanderung bei den Ausdauernden eingefügt worden.

Gruppe	Anzahl der Wanderungen	Anzahl der Wanderer	Durchschnittliche Beteiligung
Ausdauernde Wanderer	62	557	8,98 Personen
Mittelgruppe	72	668	9,28 Personen
Ostwanderungen	3	15	5,00 Personen
Altwanderer	46	415	9,02 Personen
insgesamt	183	1655	9,04 Personen

Durchgeführte Gruppenfahrten:

Frühjahrsfahrt nach Steinwiesen
Herbstwanderung durch die Schwäbische Alb

4 Tage mit 37 Teilnehmern

14 Tage mit 7 Teilnehmern

Im Laufe des Jahres 1982 hatten wir 7 Dia-Vorträge, 1 Filmvortrag, 1 Dampferfahrt und Treffen in Tegel, wo aus Büchern Berggeschichten vorgetragen wurden. Die alljährliche vorweihnachtliche Feier und die dazugehörige Wanderung bildeten den Abschluß des Jahres.

Rolf Aue
Leiter der Wandergruppe

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Achtung! Geänderter Jour-fixe der Monatsversammlung

Ab sofort finden die Monatsversammlungen an jedem vierten Dienstag statt.

6. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 4. März, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen im Fels.“ Verhalten und Techniken beim Klettern im III. Schwierigkeitsgrad.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 22. März, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag in Überblendprojektion von Werner und Bernd Riehm: „Fahrt der langen Schatten“. Abenteuer auf Spitzbergen. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Liste zur Eintragung der Interessenten für Kletterkurse am Kletterturm liegen ab sofort an den Alp. Lehrabenden und bei der Monatsversammlung aus. Zeit: April/Mai.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden erst wieder im Anschluß an die Kletterkurse statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonntags, 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhssames Klettern. Neben diesem Sonntagabend besteht nunmehr auch die Gelegenheit, sich an einem zweiten Wochentag an gleicher Stelle zu treffen. **Alfred Fuhr-**

mann (Tel. 3 65 48 33 ab 18 Uhr) oder ein Stellvertreter wird ab 8. März an jedem Dienstag, ab 17 Uhr, am Kletterturm Teufelsberg anwesend sein. Für beide Veranstaltungen ist eigenes Ausrüstungsmaterial erforderlich.

Unsere Klettertreffen dienen der Vorbereitung von Gebirgsfahrten, ermöglichen Konditionstraining und das Kennenlernen von Tourengefährten und -gefährten. Grundkenntnisse des Kletterns werden vorausgesetzt, d. h., die Klettertreffen bieten keine aufbauenden Lehrstunden für Anfänger an und können nicht die von der Bergsteigergruppe angebotenen Alpinen Lehrabende und Lehrgänge ersetzen. Doch ermöglichen die Klettertreffen, das Grundwissen der Lehrgänge zu erweitern, mehr Sicherheit im Bergsteigen zu gewinnen sowie die Sicherungs- und Klettertechnik zu verbessern.

Den Teilnehmern an den Frühjahrs- und Herbst-Kletterfahrten ins Mittelgebirge — Traditionsname „Geruhssames Klettern“, beschlossen im Herbst 1980 (Der Bergbote, Nr. 5/1981) und im Herbst 1982 auf der Kansteinhütte bestätigt — bietet sich besonders der Dienstag an, um im Jahreslauf miteinander in Verbindung zu bleiben.

Vorankündigung

Wegen des Karfreitags findet im Monat April kein „Alpiner Lehrabend“ statt.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Der Gruppenabend im März fällt aus, da wir alle skilauen. Niemand ist in Berlin, der ihn gestalten, und wohl kaum jemand, der ihn besuchen würde. Wir sehen uns im April wieder.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, d. 16. 3. im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonntag, d. 12. 3. in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, II. Etage. Kaffeegaststube bis 17 Uhr.

Im Anschluß an die Kaffeetafel werden **Neuwahlen** durchgeführt, die durch den Rücktritt unseres 1. Vorsitzenden, Herrn Rolf Aue, erforderlich wurden.

Zu wählen sind: 1. Vorsitzender, Stellvertreter, Kassenwart, Kassenprüfer, Schriftführer, Vergütungsausschuß.

Geeignete Wahlvorschläge sind an Frau Ursula Griephan, Eiswaldstr. 9 b, 1000 Berlin 46, schriftlich einzureichen.

Nach der Wahl zeigt Georg Täubner Filme über seine Reisen nach Bad Hall, Wien, Monte Negro.

Vorankündigungen:

Frühjahrsfahrt über Himmelfahrt nach Steinwiesen im Frankenwald vom Mittwoch, 11. 5. bis Sonntag, 15. 5. Kosten: ca. 180,— DM bis 200,— DM zuzgl. Einzelzimmerzuschlag. Interessenten werden gebeten, sich bei Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 8 03 28 52, bis 15. März mit Angabe der Personalien und PA-Nr. zu melden. Nach Zusage wird um eine Anzahlung von 50,— DM in bar an Frau Dr. Schaffer oder Konto bei der Berliner Bank, Kto.-Nr. 40 99651 400, gebeten.

Für Sonntagabend, den 4. Juni, ist eine Fahrt zur Lutherstadt Eisleben unter Führung von Rolf Aue vorgesehen.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Am 29. 1. 83 sprachen die Mitglieder der Fahrtengruppe dem bisherigen Vorstand und seinen Helfern das volle Vertrauen aus und wählten schnell und problemlos „unsere“ Fritz Feldt und seinen Stellvertreter Heinz Schwedtko mit den restlichen Helfern wieder. Sie werden mit Hilfe aller Gruppenmitglieder weiter für ein aktives Gruppenleben sorgen und hoffen weiterhin auf rege Beteiligung.

Monatstreffen: 26. 3., ab 16 Uhr in der Schöneberger „Hütte“. „Die Zigeuner sind da“, sie führen ein lustiges Leben und haben an diesem Tage ihren Jahrestreff. Primas Walter Gierke spielt zum Tanz auf, und was die Zigeunerfamilie „Fahrtengruppe“ sonst noch zu bieten hat, kann jeder als Zigeunerteilnehmer feststellen. (Kein Kostumzwang, aber lustige Kopfbedeckung — dem Thema entsprechend — erbeten.)

Vorankündigungen: s. auch Januar-Bergböten.

1. Samstag, 16. 4. **Tagesfahrt in den Elm.** Treffpunkt, 6 Uhr, Busbahnhof am Funkturm. Teilnehmer ist, wer bis zum 10. 3., 35,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.Nr. 986 4356, bei der Deutschen Bank Berlin (Postscheckkonto der Deutschen Bank Berlin: 37680-107) eingezahlt hat. Danach nur auf Rückfrage. Kennwort „Elm '83“.

2. **Wanderfahrt Moosberghütte** (nicht Edelweiß) Solling, vom 12. 5. bis 15. 5. — Selbstversorger — Hütte, Schlafsäcke erforderlich. Treffpunkt 12. 5., 6 Uhr, Busbahnhof am Funkturm. Überweisung von 110,— DM bis 31. 3. 83, auf das Konto (siehe unter 1) — Kennwort „Solling '83“. Anmeldungen bei Dorothea Schirg / Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

Brandenburger Haus

Neueste Nachrichten zum 75jährigen Jubiläum!

● Der Hüttenausschuß hat am 8. Februar der Konzeption für die Jubiläumsfeierlichkeiten zugestimmt. Damit steht fest: In der Zeit vom 15. bis 21. August 1984 kann im Ötztal und im Kaunertal das Jubiläum für das Brandenburger Haus gefeiert werden.

● Der Bürgermeister der Gemeinde Kaunertal, Eugen Larcher, hat der Sektion mitgeteilt, daß die Trachtenkapelle aus dem Kaunertal an der Feier teilnehmen wird.

● Die Gemeinde Kaunertal will außerdem aus Anlaß des Jubiläums den Aufstieg zum Brandenburger Haus (Rundgang) wieder herrichten.

● Unsere Volkstanzgruppe, die D'Hax'nschlager, wird bei der Feier in beiden Tälern mit fünf Tanzpaaren dabeisein.

(Der Hüttenwart wird Sie über den neuesten Stand der Vorbereitungen für das Jubiläum unter dieser Rubrik ständig informieren.)



GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

„Felder, Wasser, Wälder, Gräben“, **Wanderung** durch Heiligensee am 6. 3. mit Günter Joho. Treffpunkt: Heiligenseestraße, Ecke Schulendorfer Straße, Haltestelle Bus 13 und 14, um 10 Uhr vor der Einfahrt zur Dorfau, Alt-Heiligensee.



Gruppenabend am 18. 3. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Hartmut Köppen zeigt Dias aus dem Tannheimer Tal, von seinen Wanderungen, Berg- und Klettertouren (Vilsalp- und Haldensee, Landesberger Hütte, Rotflüh, Gimpel). Diese Bilder geben auch einen Überblick über die Gemeinschaftsfahrt in die Tannheimer Berge (siehe Bergbote, Februar '83).

Fartenbesprechung: Elbsandsteingebirge, Fahrt zum Würstchen Haus und zur Egloffsteiner Hütte.

Herzlichen Glückwunsch! Mitglieder der Gruppe Spree-Havel standen Spalier, als am 4. Februar Klaus Fuhrmann Marlon heiratete. Vor dem Standesamt Tempelhof erschienen zur Überraschung des Brautpaares 14 Spree-Haveler, um „ihrem“ Bergwanderführer ein zünftiges Geleit zu geben. Zur Warnung vor den Stolperstellen des Ehelebens war ein Seil im Zickzack gespannt, und auch für einen Elspickel kann es vielfältige Möglichkeiten in einer Bergsteigerei geben!

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ullrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende: Am 3., 10. und 31. März sowie am 7. u. 21. April jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Der 2. Übungsabend im März mußte vorverlegt werden, weil der Sektionsvortrag aus terminlichen Gründen des Vortragenden auf den 17. 3. verlegt werden mußte.

Gäste, auch Jugendliche und Kinder, die Freude und Interesse an unseren alpenländischen Tänzen haben, sind uns immer herzlich willkommen.

Unsere Jahreshauptversammlung hat am 6. 2. 83 bei „Pichler“ stattgefunden. Es wurden satzungsgemäß die Wahlen für den Vorstand durchgeführt.

- | | |
|---------------------|--------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Wolfgang-Ullrich Siegert |
| 2. Vorsitzender: | Werner Franke |
| 1. Vorplattler: | Manfred Kiese |
| 2. Vorplattler: | Jens Schmidt |
| 1. Vordreherin: | Edith Siegert |
| 2. Vordreherin: | Waltraut Schuttsch |
| | Hilde Hupfeld |
| 1. Schriftführerin: | Hilde Schäfrig |
| 2. Schriftführer: | Wolfgang Gomolla |
| 1. Kassierer: | Wolfgang Geng |
| 2. Kassierer: | Waltraut Hübenthal |
| Zeugwarte: | Fritz Porte |
| | Bernfried Knöfler |
| | Berthold Brand |
| Kassenprüfer: | Isolde Wahrmann |
| | Hilde Hupfeld |

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkel Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortliche: Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:

Jugend I:

Da Sabine immer noch mit ihrer Prüfung beschäftigt ist, sind die nächsten Termine an den folgenden Tagen: 16. März, 17 Uhr, Geschäftsstelle; 20. April, 17 Uhr, Geschäftsstelle.

Jugend II:

2. März, 19 Uhr, Geschäftsstelle; 16. März, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Jugend III:

16. März, 19 Uhr, Geschäftsstelle (Jahresprogramm und Gruppenleiterwahl).

Jugend 0,5:

Für Kinder bis zu einem Alter von zehn Jahren haben sich Marianne und Lothar Bendix bereit erklärt, Jugendarbeit zu leisten. Stattfinden soll eine kindergerechte Einführung in die Kletterei, wobei das Spielerische nicht zu kurz kommen soll. Des weiteren findet für diese Gruppe einmal im Monat ein Gruppennachmittag in der Geschäftsstelle statt, angeboten wird hier u. a. Gymnastik mit Musik. Erstes Treffen zum Kennenlernen ist am 17. 4. '83, 11 Uhr, am Kletterturm. Weitere Informationen unter:



M. & L. Bendix
Südekumzeile 31
1/20, 3 66 29 79



Weitere Veranstaltungen:

- Di, 1. 3.,** 15 Uhr, Klettertreff
- Do, 10. 3.,** 15 Uhr, Klettertreff (Dat.??)
- Di, 8. 3.,** 15 Uhr, Klettertreff
- Mi, 9. 3.,** 17 Uhr, Ju II + III Besprechung der Sommerfahrt, Planung der Osterfahrt; 19 Uhr: Problemkreis: Der DAV und die Klostertalhäute (Hüttenneubau contra Grundsatzzprogramm bezüglich Umweltschutz).
- Do, 10. 3.,** 15 Uhr, Klettertreff
- Di, 15. 3.,** 15 Uhr, Klettertreff
- Mi, 16. 3.,** 18 Uhr, Vorbesprechung Kletterkurs (siehe Artikel)
- Do, 17. 3.,** 15 Uhr, Klettertreff
- Sa, 19. 3.,** 14 Uhr, Anklettern (siehe Artikel)
- Mo, 21. 3., bis Mo, 4. 4., Osterferien Kletterfahrt**
- Di, 5. 4.,** 15 Uhr, Klettertreff

Jugendleiter

- Landesjugendleiterin** Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90
- Jugendreferent** Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38
- Kassenwartin** Carola Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38
- Jugend III** Bernhard Kleist, 1/36, Wiener Straße 7, 6 18 28 77
- Jugend II** Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
- Ingo Schulze, 1/48, Waldsassener Straße 34, 7 11 23 94
- Jugend I** Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Betrifft Jugend 1,5

Der erste Gruppenabend für alle Interessenten der Jugend 1,5 findet am **9.3.1983** um **17 Uhr** in der Geschäftsstelle statt. Bringt bitte Ideen und Vorschläge mit. Außerdem ist eine Fahrt geplant (wohin?), doch fehlt uns noch eine Person über 18 Jahren, welche die Verantwortung übernehmen will.

Burkhard

Ankündigung für Jugend I

Sabine hat mir nun den Termin für eure Sommerfahrt mitgeteilt. Sie findet vom 16. 7.—31. 7. statt und führt in die Tannheimer Berge. Es werden euch zwei Leiter zur Verfügung stehen, da voraussichtlich Renée auch mitfährt. Für diese Fahrt meldet euch bitte schriftlich bei Sabine bis zum 10. April an.

Ab März besteht die Möglichkeit, sich das Ballett „Cinderella“ anzusehen. Um aber zu wissen, ob es sich überhaupt lohnt, Karten zu besorgen, müßt ihr euch bis zum 14. 2. bei Sabine angemeldet haben (beim letzten Theaterbesuch sind nur zwei erschienen). Außerdem hat mich Sabine gebeten, euch zu bitten, im März etwas zahlreicher zu erscheinen. Im übrigen ist ihre Prüfung bald vorbei.

Klettertreff — Klettertraining

Wie bereits im vorigen Jahr, biete ich auch diesmal zweimal je Woche einen Treff für alle Interessenten (auch ältere) am Turm an. Wir können dort gemeinsam an unseren Kletterfertigkeiten feilen, uns auf Fahrten vorbereiten, oder uns nur einfach besser kennenlernen. Vielleicht können wir in dieser Zeit auch gelegentlich Waldlauf, Gymnastik oder Krafttraining betreiben. Stattfinden soll das ganze jeden Dienstag und Donnerstag so ab 15 Uhr bis zur Dämmerung, danach ließen sich noch theoretische Probleme in gemeinsamer Erörterung klären. Nur während der Ferien und Feiertage läuft selbstverständlich nichts. Schaut mal vorbei!

Bernhard

Kletterkurs

Am Wochenende 9./10. April (nach den Schul-Osterferien) findet eine kompakte, theoretische Kletterausbildung in Berlin statt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte ich alle Interessenten, am 16. März um 18 Uhr ins Café Watzmann zur Vorbesprechung zu kommen.

Bernhard

Na endlich: Anklettern!

Am 19. März ist es wieder soweit! Denn dann läuten wir offiziell die Sommersaison '83 in unserem traditionellen Ankletterfest ein, und das ab 14 Uhr durch verschärfte Stimmung, irre viel Suff (nicht gratis) und sonst allem was Spaß macht. Das ist genau dort, wo auf dem Teufelsberg so ein Betonklotz von uns steht. Alle hübschen Frauen seien für diesen Tag gewarnt, sich diesem Ort des Grauens zu nähern, an dem irre Kletterer ihren Balztanz in der Senkrechten (häh?!!) aufführen, sie könnten sonst... mit uns feiern (was'n sonst). Trotzdem sind auch alle Nichtkletterer/innen und alle Älteren eingeladen.

Vielleicht hat noch wer Lust, über die Osterferien unter Südfrankreichs Sonne zu klettern und zu baden? Nach dem Fest geht's los — also dalli-dalli, bei mir melden!

Bernhard

Kampfansage!

Da gibt es doch glatt Leute, die mögliche Teilnehmer an der Jugendsommerfahrt vom 9. bis 29. 7. als Konsumidioten titulieren! Beweisen wir ihnen das Gegenteil! Denn ohne die Finanzhilfe des Vereins geht es noch einmal so gut, wenn wir es nur wollen! Wer da sagt, wir könnten nur in den Disney-Land-Alpen steigen, unterschätzt unsere Fähigkeit! Jeder von euch ist aufgefordert, sein Bestes für die Realisation unserer Sommerfahrt zu tun! Zeigen wir allen Basisfremden, daß wir in der Lage sind, bessere, billigere und bedeutendere Fahrten zu organisieren, als sie es können! Konkret: Treffen aller Interessierten am 9. März, um 17 Uhr in der Geschäftsstelle (besonders alle, die sich schon in eine Liste eingetragen haben). Denn: Wenn wir uns so frühzeitig treffen, klappt es sicher noch besser.

Unser Ziel: Rechtzeitige gemeinschaftliche Planung und Durchführung einer Gruppenfahrt zu bestmöglichen Konditionen!

Wichtig: Auch wer bisher noch nicht aktiv war, hat die Chance, an dieser schärfsten Fahrt des Jahres teilzunehmen.

Wer verhindert sein sollte, möge mir bitte Bescheid geben.

Bernhard

Sommerfahrt-Info der Jugend II und III

Für alle Interessenten an der Sommerfahrt ist ein Treffen am Sonntag, dem 6. März, um 10 Uhr bei Mütze (Christian Eggers, Cimbrenstraße 6, 1/38) angesetzt. Nach unseren Vorstellungen soll jeder nach einem gemeinsamen Frühstück seine Vorstellungen über die Fahrt äußern. Wir hoffen, daß wir dann auf einen gemeinsamen Nenner bezüglich Ort und Zeit kommen. Diese Alternativenveranstaltung zu Bernhards Fahrtenprogramm soll entweder vom 16. 7. bis 30. 7. oder vom 9. 7. bis 23. 7. stattfinden. Obwohl der heilige Sonntag Kirche und Familie gehört, bitten wir um zahlreiches Erscheinen!

Ingo, Bernd, Martin, Mütze

CAFE WATZMAN(N)

Bankrott, aber nicht totzukriegen!
Mittwochs, 19 Uhr lecker, lecker.



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Wildspitze

Spaltensturz am Mittelbergferner

Der beste Lehrmeister des Bergsteigers ist die Erfahrung. Theorie, Kurse, Unterricht, Bücher und Vorträge können nur das Wissen erweitern. Allerdings kann dieses Wissen lebensrettend sein. Darum sollen wir unsere Erfahrungen weitergeben. Zur Mahnung für andere. Es gibt keinen Bergsteiger, der fehlerfrei ist. Und es gehört seit jeher zu den Tugenden von Kletterern, Bergwanderern oder Eisgehern, sich zu ihren Fehlern zu bekennen. Zur Warnung für andere. Nur wenige schämen sich, ihre durch Fehler erworbene Erfahrung weiterzugeben. Möge das unter Bergsteigern so bleiben! Daher freue ich mich über den Bericht von Arno Schulz. Was ihm passiert ist, kann jedem von uns geschehen. Dagegen ist keiner gefeit. Der Bericht ist für mich wieder ein Grund mehr dafür, nicht ohne angelegten Sitzgurt und unangeseilt über den Gletscher zu gehen, bei Sprüngen über Spalten Ab- und Aufsprungstellen sorgfältig zu prüfen, mich zu informieren, welche Kenntnisse Partner haben, die ich auf eine Tour mitnehme. Und vor allem ist er die ständige Warnung, sofort mit der Kameradenhilfe zu beginnen und sich nicht auf moderne Rettungsmittel und die Bergwacht allein zu verlassen. Ich wäre dankbar, wenn mir auch andere Sektionsmitglieder Fahrtenberichte zur Veröffentlichung senden würden.

Klaus Kundt

☆

Es war im Sommer 1982: An einem Tag im Juli sind wir mit Karin und Reiner losgegangen. Wie im Jahr davor wollten wir gemeinsam mit dem Ehepaar aus Bielefeld leichte Gletschertouren unternehmen.

Meine Frau Heidi und ich kennen die Öztaler Gletscherwelt sehr gut. Um 17 Uhr erreichten wir die Breslauer Hütte. Wir waren alle in guter Verfassung. Am 6. 7. 82, früh um 7 Uhr, sind wir zur Wildspitze (3770 m) aufgebrochen. Über das Mitterkar-Joch (3468 m) stiegen wir, nachdem wir auf dem Mitterkar-Gletscher die Steigseile angeschnallt hatten, zum Taschachgletscher auf. Dort wurden die Brustgehirne angelegt, und wir banden uns ins Seil ein. So stiegen wir vier weiter zur Wildspitze auf. Sehr starke Sturmböen waren die Begleitmusik, sonst hielt sich das Wetter. Um 11 Uhr waren wir auf dem Gipfel. Von der vorgesehenen Überquerung hielt uns der Sturm ab. Wieder auf dem Gletscher, querten wir ihn zum Mittelbergjoch (3166 m). Von dem Joch konnte ich die Braunschweiger Hütte sehen, aber nur weil ich wußte, wo sie steht. Sie war noch sehr weit weg. Es ging den Gletscher hinunter. Nachdem wir eine halbe Stunde abgestiegen waren, die ersten Spalten überstiegen hatten, passierte die Katastrophe! Von oben gesehen, war der erste Gletscheraufschwung durchstiegen: blankes Eis. Danach wieder Blankeis. Schließlich, im Schneefeld zwischen den Brüchen, ein paar Spalten. Bis dahin ging alles gut (Heidi und ich kannten den Gletscher), bis zu einer Spalte, die ca. einen dreiviertel Meter breit und teilweise offen war. Die Brücke war etwa 75 cm stark. An einer Stelle, die ich für uns alle für einigermaßen

sicher hielt — Heidi sicherte so gut wie immer — habe ich mich vorsichtig herangestastet und bin schließlich gesprungen. Als ich drüben war, sicherte ich Heidi: Sie sprang — und die Katastrophe war da!

Heidi war vor dem Absprung geringfügig nach rechts gegangen. Sie sprang auf eine Wächte. Es war furchtbar: Samt der Wächte flog sie in die Spalte. Ein schriller, verzweifelter Aufschrei. Es war schrecklich.

Blitzschnell verschwand sie vor meinen Augen. Das Seil schnitt sich in den Rand der Gletscherspalte ein und kam dabei ungefähr zwei Meter auf mich zu. Es schnitt wie ein Messer in die Schneemassen. Gott sei Dank, endlich kam der Ruck. Sie hing sicher am Eispickel.

Nachdem Heidi aufgehört hatte zu schreien, rutschte sie noch einmal etwas tiefer. Sie schrie wieder auf. Für mich, Karin und Reiner waren das schreckliche Minuten.

Aber schließlich hing sie fest am Seil. Heidi hatte dort unten mit einer Fußspitze einen kleinen Eisvorsprung erwischt. Sie beruhigte sich. Auf unsere Rufe antwortete sie. An dem Ausdruck ihrer Stimme hörten wir, daß sie nicht ernstlich verletzt war. Ich wußte nicht, wo sie hing. Zu Reiner schrie ich hinüber: „Wirf mir euer Seil rüber!“ Das geschah sofort. In diesem Augenblick fiel mir ein, ich brauche Reiner, um Heidi aus der Spalte zu holen. Also habe ich das Seil schnell wie der zurückgeworfen, damit er herüberkommt. In meiner Panik habe ich dabei das Seil locker gelassen. Reiner wäre beinahe ohne richtige Sicherung über die Spalte gekommen. Als er bei mir war, sollte er mir schnell das andere Seilende geben, damit ich sofort eine Trittschlinge für Heidi machen konnte, um sie ihr hinunterzuwerfen. Reiner fragte ein paarmal verdutzt, was ich denn mit dem Seilende will. Er konnte es ja nicht wissen, mich hat seine Fragerlei sehr aufgeregt, ich wurde ungehalten, denn ich wollte, daß alles sehr schnell geht. In der eisigen Kälte dort unten zählt jede Minute!

Zwischendurch rief Karin öfter zu Heidi hinunter und beruhigte sie damit etwas. Als ich das Seilende endlich hatte, habe ich schnell die Trittschlinge gebunden und hinuntergeworfen. Aber Heidi konnte sie nicht erreichen, und ich wußte nicht, wo die Schlinge hing. Langsam bekam Heidi sich wieder unter Kontrolle. Sie rief mir herauf, ich solle dort, wo mein Seil in den Schnee verschwand, ein Loch schlagen. Das habe ich schließlich auch getan. Natürlich vorsichtig, ich wußte ja noch immer nicht, wie es dort unten bei Heidi aussah, wo sie hing. Nachdem ich ein handtellergroßes Loch freigeschlagen hatte, konnte ich Heidi erblicken. Es war schrecklich, wie sie da unten eingeklemmt hinter einem Eisklotz hing, nur der Kopf schaute hervor. Zugleich war ich aber auch überglücklich, daß sie voll da war und bei voller Besinnung.

Arno Schulz

Fortsetzung folgt

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SKI SKI

- ❖ Ski-Alpin
- ❖ Ski-Langlauf
- ❖ Ski-Schuhe
- ❖ Ski-Bindungen
- ❖ Ski-Stöcke
- ❖ Ski-Wachs
- ❖ Ski-Dachträger
- ❖ Ski-Werkstatt
- ❖ Ski-Service

Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



35. JAHRGANG · NR. 4 · APRIL 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Langsam
schwindet
der Schnee
in den Bergen

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Ausrüstung Wandern:	elho Bundhose	ab DM	69,-
	elho Anorak	ab DM	95,-
Ausrüstung Bergsteigen:	Heierling Wanderschuh, Leder, zwiegenäht, Profilsohle	DM	98,-
	ELITE Kletterhose „Elasthan“	DM	221,-
Ausrüstung für Kinder:	SCHÖFFEL Anorak MECPOR 100% Baumwolle — regendicht	ab DM	259,-
	HANWAG Bergstiefel steigeisenfest, Vibram-Sohle	DM	259, ⁵⁰
	Brust-Sitzgurt-Kombination verstellbar	DM	37, ⁵⁰
Unser Service:	Steinschlaghelm	DM	36,-
	Bergstiefel-Neubesohlung orig. Vibram	DM	48, ⁵⁰

solange Vorrat reicht

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



Parkplatz
gegenüber

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 4

35. Jahrgang

April 1983

Inhalt

Expeditionsbericht Spitzbergen — Fortsetzung.....	5
Lernen — Üben — Erfahren — G. Sturm.....	9
Gruppen im Gebirge — DAV.....	10
Unfallhaftung — K. Fischer-Kallenberg.....	12
Hüttenbericht — M. Hinze.....	14
Alpine Zeitschriften.....	15
Mitteilungen der Sektion.....	19
Jubilarehrung 1983 (Bericht).....	20
Sektionssport.....	23
Sektionswanderungen.....	23
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Going im Wilden Kaiser

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlins-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

bergen. Auf einer privaten Rund-
— durchquerte er die Insel. Dies
März in der Bergsteigergruppe.

endalen

bleibt auch mir schließlich
armen Schlafsackes. Sofort
ich beeile mich, die kalten
beim Frühstückmachen. Es
— wie üblich — ein warmes
C in der Hosentasche (das
it 9 ° C angibt).

die Gruppe höchstens aus-
gehalten, die zweite um eine
ines Flusses. Kurt, dem dies
attert das steile Flußufer em-
ge, die sofort in Alkohol er-

zum heutigen Kochplatz er-
einer Küche (diese Ordnung
ler Küche kochen, sitzen die
t und einem Tropfen an der
und Erhard gibt es „knuspri-
sogar Kurt diesmal ein paar
nonsuppe“. Ein Rezept von
Wasser gelöst werden. Kurz,
n tragen sich alle ins Hütten-
von weitem auf die Hütte zu.
chter“ handelt, es stellt sich
asshytta verbringt.

n auf, unterbrochen von fünf
l vorbei, vielleicht dem einzi-
nes Tal: das Sassendalen. Al-
es ist der heutige Zeltplatz zu
h eine überwältigend schöne
sten Pastellfarben, an einigen
und auf jedem dieser Sech-
eln, die noch vor wenigen Ta-
a Kotreste, die uns die riesige
ur noch ein breiter, tiefer und
Noch einmal werfen wir die
uchen nach einem Übergang,
r bis zum Schritt, die Gummi-
ucksack überquert hatte, muß
f der anderen Seite, niemand

22 Kilometer vom letzten ent-
und vor allem zum Waschen!
die Anweisung, was zu tun ist:
selt jeder mit seinem Zeltnach-
nicht so einfach. Das Ufer ist
nm. Trotz größter Anstrengun-

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 80
Geschäftsleitung:

Der erste

— Wandern —

Ausrüstung
Wandern:

Ausrüstung
Bergsteigen:

Ausrüstung
für Kinder:

Unser
Service:

Geschäftszeiten
10—18 Uhr, mi
sonnabends 10.

Terminkalender

April

- 2. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 4. 4. Wanderungen
- 5. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 6. 4. Wanderung
- 7. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 9. 4. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 10. 4. Wanderungen
- 11. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 12. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 13. 4. Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
- 14. 4. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 15. 4. Fotogruppe: Gruppenabend
- 16. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wandergruppe: Monatstreffen
- 17. 4. Wanderungen
- 18. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 19. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 20. 4. Wanderung — Wandergruppe:
Altwanderertreffen — Naturschutzvortrag
- 21. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 22. 4. Spree-Havel: Gruppenabend
- 23. 4. Wanderungen — Bergsteigergruppe:
Klettertreffen
- 24. 4. Wanderungen
- 25. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 26. 4. Geruhssames Klettern — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung — Gymnastik
- 27. 4. Wanderung
- 28. 4. Skigruppe: Gruppenabend
- 30. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Fahrtengruppe: Monatstreffen

Mai

- 1. 5. Wanderungen
- 4. 5. Wanderung
- 5. 5. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 6. 5. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
- 7. 5. Wanderung
- 8. 5. Wanderung

Spitzbergen im August 1982

Steig' mal aus, zieh' nordwärts

Aus dem Expeditions-Tagebuch (Fortsetzung)

Unser Sektions-Mitglied Werner Riehm zog es 1982 wieder nach Spitzbergen. Auf einer privaten Rundfahrt — zusammen mit mehreren Teilnehmern aus der Bundesrepublik — durchquerte er die Insel. Dies ist der Bericht der Gruppe. Werner Riehm berichtete von dieser Fahrt im März in der Bergsteigergruppe. Der Druckfehler Teufel veränderte übrigens seinen Namen — leider.

2. Etappe

Montag, 16. 8.: Adventdalen — Eskerdalen — Sassendalen

Um 8 Uhr ist Wecken durch Kurt. Eine viertel Stunde später bleibt auch mir schließlich nichts anderes übrig, ich öffne den Reißverschluss meines warmen Schlafsackes. Sofort spüre ich, wie die Kälte eindringt. Nun muß alles schnell gehen, ich beeile mich, die kalten Klamotten anzuziehen, und einen Augenblick später bin ich beim Frühstückmachen. Es gibt heute bei uns Blaubeersuppe, eine kräftige Käsestulle und — wie üblich — ein warmes Getränk (Kaffee). Das Wetteramt meldet 10 °C im Zelt und 9 °C in der Hosentasche (das meint zumindest Kurt, als mein Vater die Außentemperatur mit 9 °C angibt).

Um 10.35 Uhr ist Aufbruch, nachdem diskutiert wurde, wie weit die Gruppe höchstens auseinanderlaufen sollte. Die erste „Stundenpause“ wird exakt eingehalten, die zweite um eine halbe Stunde vorverlegt. Es folgt die dreimalige Überquerung eines Flusses. Kurt, dem dies Hin und Her zu bunt wird, schnallt sich die Steigeisen an und klettert das steile Flußufer empor. Danach wieder eine kleine Pause. Günther findet eine Fliege, die sofort in Alkohol ertränkt und für das Senckenberg-Institut eingepackt wird.

Um 15 Uhr erreichen wir die „wildromantische“ Passhytta, die zum heutigen Kochplatz ernannt wird. Sie besteht aus einem Wohn- und Schlafraum und einer Küche (diese Ordnung wurde auch streng eingehalten). Während die einen noch in der Küche kochen, sitzen die anderen schon mit einem dampfenden Teller vor dem Gesicht und einem Tropfen an der Nase im Wohnraum und schlürfen das Mittagessen. Bei Gerd und Erhard gibt es „knusprige Champignons“, bei Hans und Kurt Blaubeersuppe, in der sogar Kurt diesmal ein paar Blaubeeren findet, und bei uns gibt es „explosive Champignonsuppe“. Ein Rezept von Heinz, bei dem zwei Tüten Champignonsuppe in einem Liter Wasser gelöst werden. Kurz, jeder hat ein ausgezeichnetes Mahl vor sich. Nach dem Essen tragen sich alle ins Hüttenbuch ein. Wir sind schon im Aufbruch, da kommt eine Gestalt von weitem auf die Hütte zu. Zunächst wird vermutet, daß es sich um den „Hüttenbuchwächter“ handelt, es stellt sich aber heraus, daß es ein Finne ist, der seinen Urlaub in der Passhytta verbringt.

Um 16.30 Uhr schließlich brechen wir für weitere drei Stunden auf, unterbrochen von fünf Minuten Pause pro Stunde. Wir kommen an einem Wasserfall vorbei, vielleicht dem einzigen auf Spitzbergen, und endlich liegt vor uns ein breites, ebenes Tal: das Sassendalen. Alles atmet auf, denn auf der gegenüberliegenden Seite des Tales ist der heutige Zeltplatz zu sehen. Dennoch folgen noch zwei Stunden Fußmarsch durch eine überwältigend schöne Landschaft. Der Boden leuchtet ringsum in den verschiedensten Pastellfarben, an einigen Stellen ist er durch den Frost in kleine Sechsecke zerrissen, und auf jedem dieser Sechsecke wächst ein kleiner Punkt aus Flechten. Nur von den Vögeln, die noch vor wenigen Tagen hier gebrütet haben sollen, finden wir nur noch unzählige Kotreste, die uns die riesige Menge von Vögeln errahnen lassen. Schließlich trennt uns nur noch ein breiter, tiefer und reißender Fluß mit sumpfigem Ufer von unserem Zeltplatz. Noch einmal werfen wir die Rucksäcke ab und ziehen die Regen hose an. Einige von uns suchen nach einem Übergang, Michael findet ihn, die anderen folgen. Das Wasser reicht mir bis zum Schritt, die Gummistiefel laufen voll. Michael, der den Fluß das erste Mal ohne Rucksack überquert hatte, muß zurück, um den Rucksack zu holen. Endlich sind wir alle auf der anderen Seite, niemand mit trockenen Füßen.

Die erste ebene und trockene Fläche wird unser Zeltplatz, 22 Kilometer vom letzten entfernt. Wir haben einen Bach in der Nähe zum Wasserholen und vor allem zum Waschen! Kurt, der von allen Anstrengungen nur munterer wird, gibt die Anweisung, was zu tun ist: „Erst wird das Zelt aufgebaut, dann gekocht, und dann wechselt jeder mit seinem Zelt nachbarn die Unterhose.“ Mit dem Waschen ist es dann aber doch nicht so einfach. Das Ufer ist sumpfig, und ich stecke sofort bis zu den Knöcheln im Schlamm. Trotz größter Anstrengun-

gen ist es mir nicht möglich, die Füße wieder sauber zu kriegen, so daß ich schließlich den Dreck trocken lasse und dann abkratze. Durch meinen Schaden klug geworden, gingen sich die anderen nur noch in Gummistiefeln waschen! Wassertemperatur: 1 °C! Erfri-schend! Der Tag endete mit einem sensationellen Fund! Heinz hat in unserem Bach einige etwa einen Zentimeter große Pfeilschwänze gefunden. Sie sind mit den Skorpionen ver-wandt, und es sollen nur noch fünf ca. 60 cm lange, meeresbewohnende Arten existieren!

Bernd Riehm

3. Etappe

Dienstag, 17. 8.: Sassendalen — Fredheim — Tempelfjorden

Positiv den Tag beginnen, das nehmen wir uns eigentlich jeden Tag vor. Bevor jedoch der neue Wandertag beginnt, sitzen die noch übriggebliebenen bis nach Mitternacht vor den Zelten. Nach einem Schläfchen auf weichem Moosboden erfolgt um 9.30 Uhr der Weckruf. Dem Rausschälen aus dem Schlafsack schließt sich der Run auf den Spaten an. Von mir werden routinemäßig Beschwerden über mein Schnarchen entgegengenommen. Beson-ders die zarten Schläfer Micha und Rainer scheinen wegen meiner Schnarcherei unruhige Nächte zu verbringen.

Um 10.45 Uhr heißt es Abmarsch der Mannen. Die übliche Diskussion, ob Leder- oder Gummistiefel, wird durch ein Sumpfgebiet zugunsten der Gummistiefel bereits 500 m nach Abmarsch entschieden. Kurt und Hans wechseln die Schuhe, und wir kommen dadurch zu einem kleinen Extrapäuschen, das uns Gelegenheit gibt, die Rucksackgurte für 5 Minuten passend einzustellen. In meiner linken Jackentasche gluckern in einem kleinen Fläschchen zwei Primitivkrebse, die sicherlich die zoologische Sensation für das Senckenberg-Mu-seum sein werden. Es wird beschlossen, den Namen Rotbartl in den Krebsnamen einflie-ßen zu lassen, da der Heinz in hartem körperlichen Einsatz beide Krebse, die wie Kellersas-seln aussehen, eingefangen hat.

Nachdem wir nun das Sumpfgebiet hinter uns gelassen haben — wie immer auf breiter Front zerstreut —, geht es flott im Sassendalen voran. Die obligaten Stundenpausen dienen zur Entlastung der Schultern und zur Blasenpflege bei Hans. Während der zweiten Rast stürzen sich die Fotografen auf einen einsamen tischähnlichen Stein, der mit rosa- und weißblühendem Moos geschmückt ist. Um das Bild abzurunden, hat ein Seevogel hier wohl seine Vesper eingenommen und ein paar in der Zierlichkeit dem Moos angepaßte Knöch-lein zurückgelassen.

Die Mittagspause erstreckt sich bis 16.30 Uhr. Nach den üblichen mittäglichen Anlauf-schwierigkeiten wandern wir um eine Anhöhe und erblicken die Hütte von Edmund Nøis (Fredheim). Doch kein Mitglied der Familie Nøis ist zu sehen. Wobei dies nicht so erstaunlich ist, denn der eine Bruder weißt schon nicht mehr unter den Lebenden, und der andere hat sicherlich ein bequemes Altersheim dem Leben in der Einsamkeit vorgezogen. Dennoch begrüßt uns ein Empfangskomitee. Drei freundliche Engländer basteln an ihrem defekten Außenborder, und nach englischer Art werden wir mit Tee bewirtet. Wir blinzeln in das herr-liche Wetter, genießen die wunderbare Aussicht, schlürfen den Tee und versuchen, uns an englische Vokabeln zu erinnern. Micha beschimpft Rainer und mich ob unserer Englisch-kenntnisse, wo er doch sein Altgriechisch noch fließend spricht. Eigentlich sind wir jetzt in der Stimmung, um unser Zelt aufzuschlagen, den Engländern beim Fuchskottrocknen zuzuschauen und uns zu sonnen; allein, unser Führer treibt uns weiter den schmalen Strandweg entlang. Wir kommen gut voran und haben sogar einen Sinn dafür, die eigen-artige Stimmung, die sich durch die niedrige Wolkendecke, das Wasser und die Eisberge ergibt, zu erfassen. An einem alten Bergwerk kommt Mißstimmung auf, da wir eigentlich das Gefühl haben, genug gelaufen zu sein. Doch der Führerbeschluß scheucht uns weiter — das Wasser zur Linken — bis der große Gletscher in Sicht kommt. Das Bergwerk über-lassen wir wieder dem von uns vertriebenen Fuchs, der wie ein graubrauner Blitz in das Ge-birge geflüchtet ist.

An einem rauschenden Bach schlagen wir unsere Zelte direkt am Strand auf. Fleißige Pla-nierarbeiten sind dazu notwendig. Die Socken sind naß, die Stimmung ist gut, die Eisbären noch nicht in Sicht. Heinz lädt mich zu Høns mit Curry ein, und nach dem Abendessen wird mit Treibholz ein Lagerfeuer entfacht. Auf dicken Balken sitzen die Mannen mit je nach Windrichtung tränenden Augen, die trockenen Socken scharf, aber vergeblich bewachend. Die Gier nach trockenen Socken ist so gewaltig, daß Verluste fluchend hingenommen wer-den müssen. Die Flut wegen des Zeltstandortes immer im Auge, begeben wir uns er-schöpft, aber an diesem Tag noch guter Dinge, in unseren Schlafsack. **Wolfgang Klauer**

4. Etappe

Mittwoch, 18. 8.: Tempelfjorden — von Postbreen — Tunabreen

Die Unentwegten halten es bis nach Mitternacht am Lagerfeuer aus. Immer wieder nähert sich zaghaft und scheu ein Fuchs. Die geringste Bewegung genügt, und er ist verschwunden. Die Vorstellung vom schneeweißen Polarfuchs stimmt ganz und gar nicht, das Sommerfell ist farblich der braungrauen Umgebung angepaßt. So langsam verlöscht das Feuer. Die Nachtmenschen begeben sich nun auch auf die Matratzen. Es ist erstaunlich, wie gut es sich auf dem steinigen Untergrund ruhen läßt. Vor dem Einschlafen lasse ich den vergan-genen Tag Revue passieren: Die Wanderung am Fjord entlang mit den wunderschönen Wolkenstimmungen und den häufigen Aufhellungen hat diesen Tag zu einem Erlebnis ge-macht, nicht zuletzt mit den Kameraden am Lagerfeuer zu sitzen, die nun für mich auf die-ser dritten Tour zu Freunden geworden sind. Mich würde eigentlich interessieren, ob die anderen das auch so empfinden. Mit diesen Gedanken schlafe ich ein.

Seit 4 Uhr regnete es fast ohne Unterbrechungen. Jetzt ist es 9 Uhr, es regnet nicht mehr, aber es ist feucht und neblig, und die Bewölkung hängt tief. Kurt feuert uns mit einem der-ben Spruch an: „Auf, auf, ihr faulen Leiber, die Pier steht voller nackter Weiber.“ Der Auf-bruch zieht sich trotzdem bis 11 Uhr hin, es sind ja auch keine Weiber da! Es dauert nicht lange, und der Weg ist zu Ende. Die Flut ist so weit gestiegen, daß an einer steilen Felskante kein Uferstreifen mehr vorhanden ist. Heinz kehrt um und sucht einen trockenen Weg obenherum. Der Rest der Truppe beißt die Zähne zusammen und marschiert durch das Meer, Wassertemperatur 1 °C (plus natürlich, sonst wäre es ja zu kalt!). Die Gummistiefel laufen wieder einmal voll. Danach gibt es nur eins: Der nächste Sockengrill ist fällig. Wir sind erst 3 km gelaufen und beschließen, schon jetzt die Mittagspause einzulegen. Heinz kommt uns nach, mit trockenen Füßen. Die Strümpfe werden kurz vor (manchmal auch nach) dem Brennpunkt aus den Flammen gerissen. Meine Idee, Treibholz für den nächsten Zeltplatz mitzunehmen, wird artig befolgt.

Um 14 Uhr geht es weiter: Wo gehen wir lang? „Da — erst einmal durchs Wasser, damit wir wieder nasse Füße kriegen“, antwortet Günther. Wir folgen diesem Rat nicht und steigen vielmehr auf einer Endmoräne empor, ohne Sicht nach rechts und links. Dann ein steiler Anstieg und Wechsel auf den Gletscher. Der Beginn ist eine morastige, von Bächen durch-zogene Eisfläche. Mit gegenseitiger Hilfe nehmen wir die Hindernisse. Das Eis ist griffig, wir kommen gut voran. Ein Wasserfall hat sich tief in das Eis eingeschnitten, und das Flußbett ist glatt wie eine Bob-Bahn. Damit keiner „Schlitten fährt“, schlägt Kurt — durch ein Seil ge-sichert — Stufen. Die Gruppe kann so gefahrlos das andere Ufer erreichen.

Den nächsten Fluß überqueren wir mit Leichtigkeit, aber sehr vorsichtig auf einer Schnee-brücke. Heinz schaut gespannt zu. Es ist ein Glück, daß jetzt die Sicht besser wird. Es tut sich eine weitaufige und für unsere Augen ungewohnte Landschaft auf. Ringsherum nur Eis, die Strömungsrichtung ist deutlich zu erkennen. Die Gipfel ragen heraus und begren-zen den Blick. Aus der Nähe gesehen, ist das Eis bucklig, mit Wasser gefüllte Vertiefungen haben sich gebildet. Unheimlich und faszinierend zugleich, wenn Gletscherbäche gurgelnd in der Tiefe verschwinden. Es ist nur noch ein fernes Gemurmel zu hören. Bei einer Rast auf einer Gletschermoräne genießen wir die wunderschöne Umgebung.

Gegen 22.30 Uhr finden wir unser Plätzchen für die nächste Übernachtung direkt am Glet-scher. Es ist sicher der einzige Zeltplatz in dieser Höhe mit einem Lagerfeuer! Die unterge-hende Sonne verzaubert die umliegenden Berge. Es sieht aus, als ob ein Widerschein un-seres Feuers von den Felsen zurückstrahlt. Ein schöner Tag geht zu Ende. Einer nach dem anderen verschwindet im Zelt, teilweise hört man schon Schlafgeräusche.

Werner Riehm

— wird fortgesetzt —

Wodka am Berg

Wandertag einer Schule, Freitag, 18. Februar 1983, 10.55 Uhr. Sechs Jugendliche umrun-den den Kletterturm des Alpenvereins am Teufelsberg. Einer von ihnen leert mit kräftigen Zügen eine kleine Wodkaflasche und befördert sie leichten Fußes in den Wald. Der große Drahtkorb für Abfälle fünf Meter hinter ihm bleibt unbeachtet.

Umweltschutz? Na, klar — wir sind gegen Gletscherliffe! Eine leere Flasche im Grunewald? Was soll's!?

Friedrich Teubner



**Jetzt
ist es
soweit!**

Kletterkurs im Berggasthof Kampenwand

vom 14. bis 19. Juni 1983

Leistungen:

- Busfahrt hin und zurück — Vollpension — Seilbahn — Kurs mit geprüften Bergführern unter der Leitung von Hermann Froidl — Materialkunde
- Dia-Schulungen: Alpine Geschichte — Alpine Gefahren — UIAA-Normen und Trekking
- Verlosung von Bergsportmaterial

Mindestteilnehmerzahl
15 Personen

Preis DM
(alles inklusive)

559,-

Schnellstmögliche Anmeldung bei



Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Ein trauriger Rekord

Lernen — Üben — Erfahren

AV-Ausbildungskurse kontra Bergunfall

In Bayern, Österreich und Südtirol wurden allein 360 Menschen in den ersten 10 Monaten des Jahres 1982 tot aus den Bergen geholt. Eine niederschmetternde Zahl.

Vor allem dann, wenn man weiß, und man weiß das, daß es nicht mehr die naiven Halbschuh touristen früherer Jahre sind, die am häufigsten verunglücken, sondern in der Regel gut ausgerüstete, wenn nicht manchmal sogar zu gut ausgerüstete Bergsteiger, die nur nicht wissen, wie weit man gehen kann, und deshalb zu weit gehen. Bei schlechtem Wetter, mit mäßiger Kondition, mangelnder Technik und ohne Erfahrung. Die Ausrüstung kann man kaufen, Erfahrung muß man lernen.

Natürlich bieten hier die Sektionsunternehmungen eine gute Möglichkeit, beim Bergsteigen das Bergsteigen zu lernen.

Aber nicht jeder kann das, nicht jeder will das. Deshalb hat der DAV in den letzten 10 Jahren ein Ausbildungsprogramm entwickelt, das alle Bergsteigerdisziplinen total abdeckt.

Das beginnt bei den „Alpinen Basiskursen“ schon für Leute, die möglicherweise noch keinen richtigen Berg in natura gesehen haben. Selbstverständlich gibt es Grundkurse und Fortbildungskurse in Fels und Eis und kombiniert. Darüber hinaus werden Grund- und Fortbildungskurse für Skihochtouristen angeboten und daneben noch eine Reihe von Speziallehrgängen, wie Lawinenkurse, Spaltenbergungskurse, Bergrettungskurse, Kletter-Trainingswochen und natürlich Skikurse von 1—6.

Neben den reinen Ausbildungskursen führt die DAV-Berg- und -Skischule natürlich alles durch, was mit Bergsteigen zu tun hat und wo es Berge gibt. Und auch dabei kann man eine Menge lernen. Vornehmlich in den Alpen, wo von Skihochtouristen bis zu den Seniorenwanderungen alles geboten wird, was vorstellbar und auch was nicht vorstellbar ist. Zum Beispiel die Skipluswochen, das sind Skihochtouristen, wo nach relativ kurzen Anstiegen Riesen-Tiefschneeabfahrten möglich sind.

Ein wenig stolz sind wir auf das Trekkingprogramm, das 68 verschiedene Bergsteigerziele in der ganzen Welt bietet. Von Skitouristen in Marokko bis zu den Wanderungen durch die Rocky Mountains. Vor allem

aber Himalaja, Nepal, Tibet und Südamerika mit den Anden und den alten Inkakulturen.

Rund 300 Bergführer sind für die DAV-Berg- und -Skischule jährlich im Einsatz, für die größte Bergsteigerschule, die es gibt.

Ein Wort muß auch zu den Preisen gesagt werden, denn die Kurskosten sind ja nicht gerade niedrig. Da die Berg- und Skischule kein gewinnorientiertes Unternehmen ist, kann sie ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten, das heißt, für gutes Geld wird eine erstklassige Leistung geboten.

Wenn Sie Interesse haben, fordern Sie einfach das Programm einmal an, und wenn Sie es nur für die eigene Tourenplanung benutzen, dazu ist es ebenfalls hervorragend tauglich. Und zum Träumen, von großen Bergsteigertagen. **Günter Sturm**

MUSKELKATER

Berlins Sportbörse

ANNAHME VERKAUF VERMITTLUNG
aller gebrauchten Sportartikel

Skistiefel
ab **20,-**

Berlin 41 - ☎ 821 64 25
Rheingau-Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr: 13-18 Uhr, Sa: 10-14 Uhr

second hand

Aus der AV-Lehrschrift Gruppen im Gebirge

Tips zur Führung

Obgleich die handliche Broschüre jedem Mitglied zugänglich ist — sie ist u. a. in unserer Geschäftsstelle zu erhalten —, wird sie als Ganzes von den Betroffenen wohl nicht immer gelesen. Betroffen sind nicht nur die Gruppenführer, sondern m. E. auch alle Teilnehmer einer Gruppenfahrt. In Auszügen sollen diese notwendigen Kenntnisse, zunächst auf Hinweisen für winterliche Unternehmungen, in unserem Mitteilungsblatt abgedruckt werden.

Das Führen einer Gruppentour im Winter stellt an das Führungstechnische Können weit höhere Anforderungen als eine Sommertour. Neben der notwendigen alpinen Erfahrung im sommerlichen Gelände sind noch ein fundiertes Wissen über Schnee- und Lawinkunde, Skitechnik, Bergrettungstechnik im Winter sowie Erfahrung im winterlichen Gebirge notwendig. Ein Großteil der Führungstechnischen Maßnahmen im Winter gilt ebenso für den Sommer und ist dort ausführlich beschrieben.

Planung am Wohnort

Im Winter wird die Wahl des Tourengebietes besonders von der allgemeinen Schnee- und Lawinensituation, der Jahreszeit, Höhenlage sowie der grundsätzlichen Tourentauglichkeit des Gebietes abhängen.

Schnee- und Lawinensituation:
Sie bestimmt bzw. begrenzt weitestgehend die Auswahl der Tour. Da sich die allgemeine Lawinensituation sehr häufig von Gebiet zu Gebiet ändert, ist es unbedingt notwendig, spezielle Auskünfte über die jeweilige Situation in den einzelnen Tourengebieten einzuholen. Viele Gebiete sind dafür bekannt, daß sie relativ lawinensicher oder -unsicher sind. So kann schon dieser Hinweis für eine geplante Tour von Bedeutung sein, besonders wenn eine Tourenplanung weit im Voraus geschehen muß.

Jahreszeit:

Die günstigste Jahreszeit für eine Skitour in Höhenlagen bis ca. 2000 m ist im allgemeinen Februar/März, im Hochgebirge März bis Mai.

Höhenlage:

Niedrige Lage bedingt eine schnelle Ausaperung der Abfahrten. Jedoch sind niedrigere Lagen aufgrund der schnelleren Setzung der Schneedecke im allgemeinen früher lawinensicher als Hochlagen. Hochlagen sind allgemein schneesicher. Touren in Höhen über 2000 m erfordern aber von Führer und Teilnehmern ein höheres Maß an alpiner Erfahrung, Kondition, Akklimati-

sation, technischem Können und Ausrüstung. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß sich die Lawinenlage im Gebirge allgemein wegen der größeren Niederschlagsmenge sowie wegen der stärkeren Windverfrachtung sehr schnell ändern kann.

Tourentauglichkeit:

Aufgrund der Geländebeschaffenheit eignen sich verschiedene Berge oder Gebirgsgruppen auch recht unterschiedlich für Skitouren. Die Geländebeschaffenheit beeinflusst sehr stark die auftretende Lawinensituation in dem Tourengebiet.

Die Tourentauglichkeit wird bestimmt von:

- Steilheit der Hänge (ab 25°)
Steile Hänge sind wesentlich stärker lawinengefährdet als flache.
- Hanglage
Nord- und ostseitige Hänge sind allgemein schneesicherer als südseitige Hänge, da diese schneller ausapern. Südhänge sind jedoch lawinensicherer als Nord- und Osthänge.
- Oberfläche und Bewuchs
Bäume, Felsblöcke oder stark strukturiertes Gelände in der Aufstiegs- und Abfahrtsroute sind hinderlich und schränken die Tourenmöglichkeiten stark ein. Bei nur bedingt sicheren Lawinverhältnissen ist es wiederum möglich, in diesem Gelände noch sicher Skitouren durchzuführen, wenn das Gelände gut ausgenutzt wird.

Zusammenstellung der Gruppe

Im Winter sollen alle Teilnehmer sowohl hinsichtlich der körperlichen Leistungsfähigkeit, des alpinen technischen Könnens als auch der skitechnischen Anforderung der Tour gewachsen sein.

Skitechnische Anforderungen:

- Sicheres Beherrschen des Stemschwunges im Tiefschnee (mit leichtem Rucksack)
- Beherrschung der Spitzkehre
- Gehen mit Steigfellen

Jeder Teilnehmer muß die notwendige Tourenausrüstung besitzen:

- Ski mit Tourensicherheitsbindung
- Steigfelle, evtl. Harscheisen
- Verschüttensuchgerät

Die Gruppenstärke sollte bei leichten Skitouren maximal 15 Teilnehmer, bei hochalpinen Touren im nichtvergletscherten Gelände 10 und im vergletscherten Gelände maximal 5 Teilnehmer je Führer nicht übersteigen.

Organisatorische Vorbereitungen am Wohnort

Im Winter sind neben den im Teil Sommer aufgeführten Maßnahmen noch zusätzlich folgende Punkte zu beachten:

- Längerfristiges Beobachten der Lawinensituation und deren Entwicklung abschätzen (Abhören des täglichen Lawinenlageberichtes)
- Festlegen und kontrollieren der Tourenausrüstung (Funktionsfähigkeit und Sicherheit)
- Reserveausrüstung (Steigfelle, Skibrille, Handschuhe usw.) festlegen
- Gemeinschaftsausrüstung bestimmen (Lawinenschaufeln, Luftkammerschienen, Skiverschraubung, Reparaturwerkzeuge, Verbandsmaterial, Biwaksack, Sonden)

Tourenvorbereitung am Ausgangspunkt, Ausrüstung

Bei Skitouren sollte sich der Führer vor dem Abmarsch durch Beurteilung der Wetter- und Lawinenlage an Ort und Stelle davon überzeugen, daß die geplante Tour sicher durchzuführen ist. Informationen sind in Bergführerbüros, Verkehrsvereinen oder der Gendarmerie (amtl. Lawinenlagebericht) zu bekommen. Evtl. kann auch der Hüttenwirt Auskunft geben.

Der Führer verteilt die Gruppenausrüstung und kontrolliert die persönliche Ausrüstung auf ihre Vollständigkeit.

Besonders wichtig ist die Kontrolle der Verschüttensuchgeräte. Die Funktionskontrolle soll nach folgendem Schema erfolgen:

1. Führer schaltet das Gerät auf Senden.
Jeder Teilnehmer schaltet sein Gerät auf Empfang und kontrolliert, ob das Sendegerät zu hören ist.
2. Alle Teilnehmer schalten nun ihr Gerät auf Senden.
Der Führer schaltet sein Gerät auf Empfang und postiert sich in einem Abstand von 15 m.
Nun gehen die Teilnehmer einzeln und in einem Abstand von mind. 15 m am Führer vorbei. Er kann somit die Funktionsfähigkeit der einzelnen Geräte feststellen.
3. Der Führer schaltet sein Gerät auf Senden.
4. Auf sicheres Tragen des Gerätes (möglichst nah am Körper, nicht im Rucksack oder in der Hemdtasche) ist zu achten.

Durchführung der Tour Aufbruchzeit

Bei Skitouren ist es notwendig, rechtzeitig aufzubrechen, da sich die Lawinensituation im Laufe des Tages durch Witterungseinflüsse wie Erwärmung, Föhnwind u. a. sehr schnell ändern kann. Wählen Sie deshalb die Aufbruchzeit so, daß Sie auch beim Rückmarsch oder bei der Abfahrt noch gute Verhältnisse antreffen und die Lawinensituation noch sicher ist.

Die Aufbruchzeit wird also nicht nur von der Tourendauer, sondern auch von den Schnee-, Lawinen- und Witterungsverhältnissen bestimmt. Grundsätzlich gilt: Ein früher Aufbruch ist immer von Vorteil.

Von Skifans an Skifans

Wir haben lange nach diesem Gebiet gesucht! Ski unter der Sonne Italiens, im Winter und Sommer, gepflegtes Sporthotel im autofreien Skidorf (1600 m), Ski bis vor die Tür, 30 km Pisten für Köhner und Anfänger, preisgünstig, kinderfreundlich, Garage oder Parkplatz im Tal.

Informieren Sie sich. Exklusiv für Deutschland.

Roger C. Sandt

Contessaweg 37, 1000 Berlin 22, Tel. 3 65 38 73 (abends)

Unfallhaftung im Bergsport

— In einer freien Übersetzung aus dem Juristendeutsch —

Wenn es auch noch keine abschließende und gefestigte Rechtsprechung gibt, lassen sich die bisher ergangenen Urteile und Meinungen der Versicherungs-Fachjuristen wie folgt darstellen:

— Als wichtigste Erscheinungsformen des heutigen Massensportes kennen wir einmal die „Mannschafts- oder Kampfspiele“ (Boxen, Ringen, Tennis, Ballspiele) oder die „parallele Sportausübung“ („Sport nebeneinander“) wie Skifahren, Schießsport, Jagd, Golf etc. Hierzu haben sich schon Rechtsregeln herausgebildet, die nicht weiter erörtert werden sollen.

— Weder zu der einen noch zu der anderen Erscheinungsweise gehört der „Bergsport“. Bislang wurde diese Betätigung als „rechtsfreier Raum“ und der Bergunfall als „schicksalhaftes Ereignis“ betrachtet. Haftungsansprüche konnten schon deshalb nicht in Betracht kommen, weil die „kameradschaftliche Grundlage“ dieses Sportes die Annahme rechtfertigt, daß Mitglieder (Teilnehmer) einer Seilschaft (Gruppe) eine Haftung gegeneinander stillschweigend ausgeschlossen haben.

— Diese frühere und gängige Auffassung wird heute nur noch bei der sog. „waghalsigen Felsklettern“ anzuwenden sein, die weiterhin zu den „gefährlichen“ Sportarten gehört. Soweit es sich hierbei um Einzelgänger handelt, entfallen ohnehin entsprechende Ansprüche. Bei mehreren Teilnehmern kann unterstellt werden, daß keiner gegen den anderen Haftungsansprüche geltend machen wird, wenn die Waghalsigkeit zu einem Halsbruch geführt hat (stillschweigender Haftungsausschluß).

— Alle übrigen bergsportlichen Betätigungen vom Bergwandern bis zum Eis- und Felsklettern aller Schwierigkeitsgrade unterhalb der Schwelle der „Waghalsigkeit“ werden heute haftungsrechtlich nicht mehr zu vernachlässigen sein. Zwar wird „aus Kameradschaft“ der eine oder andere auch heute nicht Ansprüche gegen seine Partner stellen; aber wenn jemand in Anspruch genommen werden sollte, wird er sich nicht mit den Schlagworten „Kameradschaft, Gefälligkeit, gefährlicher Sport“ und dgl. herausreden können.

— Die Seilschaft beim Klettern, (Ski-)Wandern oder bei Gletscherdurchquerungen kann — und muß heute wohl — als (bürgerlich-rechtliche) „Gelegenheitsgesellschaft“ bezeichnet und behandelt werden. Die Mit-

glieder einer derartigen Seilschaft haben sich nämlich zu einem **gemeinsamen Zweck** verbunden, der auch nur durch **gemeinschaftliches Zusammenwirken** zu erreichen ist. Der Zweck, z.B. Durchsteigung einer Wand oder Überquerung eines Gletschers, ist nach der Betrachtungsweise der Beteiligten, aus elementaren sicherheitstechnischen Überlegungen heraus, nur durch ihr Zusammenwirken erreichbar. Sowohl der jeweils „Steigende“ wie auch der jeweils sichernde „Nachsteiger“ sind voneinander abhängig und somit **gegenseitig verpflichtet**, alles zu tun, daß im „Fall eines Falles“ die Sicherungskette im erforderlichen Maße wirksam wird.

— In diesem o. a. „gesellschaftsrechtlichen Rahmen“ hat jeder Teilnehmer gegenüber dem (den) Partner(n) — abgesehen vom Vorsatz und grober Fahrlässigkeit — für diejenige Sorgfalt einzustehen, die er in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt. Was heißt dies nun genauer?

— Es ist in der Rechtsprechung und Lehre anerkannt, daß die sog. „Eigenregeln des Sports“ maßgeblich den Maßstab abgeben, welche Sorgfalt im o. a. Sinne gefordert werden muß. Diese „Eigenregeln“ präzisieren sinnvoll und sachgerecht die Rechtspflicht (Rechtsgebot), niemanden zu schädigen.

— Gibt es derartige Regeln für den Bergsport?

Im Bereich des Bergsportes bestehen **im besonderen Maße** die ausschließlichen Sicherheitsproblemen geltenden Instruktionen des DAV, der sich unter maßgeblicher Mitwirkung auch ingenieurwissenschaftlicher Universitätsinstitute in seinem „Sicherheitskreis“ ein Instrument geschaffen hat, um das breite Spektrum des alpinistischen Materials (Seile, Reepschnüre, Karabinerhaken, Felshaken, Klemmkeile, Helme, Brust- und Sitzgurte etc.) und der dazu gehörenden, beinahe noch umfangreicheren „Software“, also Anseilarten, die mannigfachen Verfahrensvarianten der Seilsicherung, Knoten, Standplatzeinrichtung, Anbringung von sturzhöhenreduzierenden Zwischensicherungen etc., prüfungsmethodisch korrekt zu untersuchen und aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen die Standards der alpinen Sicherungstechnik zu formulieren. Auf internationaler Ebene wird der DAV dabei durch eine entsprechende Tätigkeit der UIAA, insbesondere

im Bereich der Ausarbeitung von Sicherheitsnormen und der Vergabe von Gütezeichen für richtiges Material, flankiert.

Hierüber informieren regelmäßig nicht nur die Publikationsorgane des DAV, namentlich seine „Mitteilungen“, der Wissenstransfer erfolgt vielmehr auch über entsprechenden intensive Ausbildungstätigkeit der DAV-Sektionen und — last not least — über die mittlerweile zahlreich vertretene — man kann angesichts der Komplexität der Materie schon sagen — Lehrbuchliteratur, deren Verfasser nicht selten selber Mitglieder des „Sicherheitskreises“ oder ähnlicher Funktionsträger (z.B. der technischen Kommission der internationalen Vereinigung der Bergführerverbände) sind.

Die an all diesen Stellen wiedergegebenen Erkenntnisse, Hinweise und Empfehlungen zu mißachten oder von der UIAA nicht autorisiertes Material zu verwenden ist ganz generell als Fahrlässigkeit zu werten. Mit Rücksicht auf die vitalen Sicherheitsinteressen der Seilschaftsmitglieder, um deretwillen sie sich überhaupt nur als Seilschaft konstituiert haben, dürften Abweichungen von jenen Instruktionen der alpinistischen Fachliteratur darüber hinaus regelmäßig den Charakter sogar grober Fahrlässigkeit tragen. Als grob fahrlässig kann bisweilen schon gelten, in der Fachliteratur ausgewiesene, über den Buchhandel ja auch Nichtmitgliedern des DAV jederzeit zugängliche neuere, ja neueste Entwicklungen in der Sicherungstechnik nicht aufmerksam genug verfolgt oder der Kletterpraxis nicht zugrunde gelegt zu haben, da sich erfahrungsgemäß selbst im Kernbereich der Sicherungstechnik grundlegende Neuorientierungen als nötig erwiesen haben. In diesem Zusammenhang ist z. B. auf folgende Punkte hinzuweisen: „Verbot“ des ehemaligen Standardanseilknötens, des sogenannten Bulin-Knötens.

Gefährtenversicherung allein mit sogenannter Halbmastwurfsicherung über Fixpunkt, die nach dem gegenwärtigen Erkenntnisstand als einzige die relevanten Faktoren — z.B. niedrige Fangstöße aufgrund dynamischer Bremsung, geringe Gefahr des Seilauslassens infolge Erschreckens des Sichernden bei Sturz des Gefährten, leichte Fixierbarkeit des Gestürzten als Voraussetzung der Einleitung von Hilfsmaßnahmen etc. — optimiert.

„Was lehrt uns das“?

1. Haftpflichtversicherung oder

2. hoffentlich ist der Kamerad auch nach dem Fall noch ein solcher, und macht keine Ansprüche geltend oder

3. diejenigen, die die o. a. „Eigenregeln des Bergsportes“ nicht kennen oder kennenlernen wollen oder gar alles besser zu wissen und zu können glauben oder alles auf die leichte Schulter nehmen, sollten den Bergen so fern bleiben wie die Sonne dem Mond oder

4. „es prüfe, wer sich in eine Seilschaft bindet“ — es gibt mehr Nichtskönner, als wir uns träumen lassen!

— Bei Veranstaltungen des DAV und seiner Sektionen gilt dies alles für seine Führer und Helfer erst recht. Allerdings sind insoweit durch Versicherungsschutz die ehrenamtlichen Führungskräfte abgesichert und somit auch die teilnehmenden Mitglieder.

— Bei berufsmäßig und entgeltlich ausgeführten „Führungstouren“ gelten noch strengere Maßstäbe, da hier vertragliche Beziehungen vorliegen.

— Wer dies alles „juristisch feingeschmeckt“ nochmals und vertieft nachlesen möchte, beschaffe sich VersR 1982 Heft 33 und 45 (A) und lese die Seiten 825 ff. und 1130 ff. mit weiteren Zitaten aus Literatur und Rechtsprechung.

Kl. Fischer-Kallenberg

Für den Ausdauersportler zu Fuß und Ski

LANG UND LAUF LADEN

Frank Beggerow Ansbacher Straße 13, Berlin 30, Tel. 2 11 76 42
(zwischen Wittenbergplatz u. Kurfürstenstraße)

Extrem leichte Trainings- u. Wettkampfkleidung für Sommer und Winter vom echten Faserpelz (Helly Hansen). Lifa Super schweißtransportierende Funktionswäsche bis zum (Marathon-)Netzhemd — 150 g, auch nach dem Lauf.

LL — Bestes und Neuestes von Fischer, Karhu, Dynafit, Salomon.
Laufschuh: New Balance und Karhu (Luftkissen), Nike, Converse.

Bericht über Hütten und Wege

Das Haushaltsjahr 1982 hat dem Hüttenausschuß einen enormen Einsatz abverlangt. Das geplante Haushaltsvolumen betrug ohne Zinsen und Tilgung mehr als 500 000 DM. Ausgegeben wurden tatsächlich 575 000 DM.

Um mit diesen Mitteln bei einer Vielzahl von Einzelleistungen verantwortungsbewußt umzugehen, ist der Aufwand auch verständlich. Obwohl wir als Sektion Berlin in der glücklichen Situation sind, für die Hüttenverwaltung und -unterhaltung beste Fachleute einsetzen zu können, hat sich einmal mehr gezeigt, daß der Arbeitsumfang ehrenamtlich nicht zur vollen Zufriedenheit erledigt werden kann. Einzelne Hüttenwarte haben fünf- und sechsmal ihre Hütten besucht, um die entsprechenden Aufgaben — wie örtliche Besprechungen mit Behörden und Auftragnehmern, Suche nach technischen Lösungen, Ausführungskontrolle usw. — wahrzunehmen. Wir werden daher künftig zusätzlich ortsansässige Fachleute, also Architekten und Ingenieure, mit der Wahrnehmung unserer Interessen betrauen müssen, auch wenn dies eine weitere Belastung für den Haushalt bedeutet. Wer mit der Gebäudeunterhaltung zu tun hat, weiß, wie viele nicht erkennbare Dinge an den Tag kommen, wenn man erst einmal angefangen hat, etwas in Stand zu setzen. In jedem Haushaltsjahr führt dies zu Verschiebungen. Besonders bei unserem Furttschaghaus mit der schlechtesten Bausubstanz kam es zu einer ungewöhnlich großen Haushaltsüberschreitung. Wir haben geplant, das Furttschaghaus über mehrere Jahre verteilt zu sanieren, allerdings nur in den Bereichen, die bei einer schon lange geplanten Erneuerung erhalten werden. Bei den ersten umfangreicheren Maßnahmen in diesem Jahr hat sich ergeben, daß im großen Umfang mehr als geplant an Bausicherungsmaßnahmen durchgeführt werden mußten, um eine Substanzgefährdung und teilweise Einsturzgefahr zu vermeiden. Dies erklärt die gesamte Haushaltsüberschreitung und hat zur Folge, daß wir im Haushaltsjahr 1983 am Furttschaghaus so gut wie nichts für die Sanierung tun können.

1. Gaudeamushütte

Bei der Gaudeamushütte sind — abgesehen von der normalen Unterhaltung — besonders hohe Reparaturarbeiten am Dieselaggregat durchzuführen. Damit müssen wir auch im Haushaltsjahr 1983 rechnen. Wir hoffen, daß das Dieselaggregat diese Sai-

son noch übersteht. Bevor wir aber einen neuen Dieselgenerator anschaffen, werden wir die Möglichkeiten abklären, an das öffentliche Stromnetz zur Energieversorgung heranzukommen.

2. Gamshütte

Da für die Gamshütte keine kostenmäßig vertretbare Lösung zur Auflagenerfüllung hinsichtlich der Sanitärereinrichtungen gefunden wurde, ist der Haushaltsansatz nicht ausgeschöpft worden, und aus Gründen der finanziellen Situation unserer Sektion haben wir dies auch über das Jahr 1983 hinaus verschoben. Lediglich unerläßliche Fenstererneuerungen werden wir im Jahre 1983 durchführen.

3. Friesenbergshaus

Beim Friesenbergshaus stehen wir vor der gleichen Situation wie bei der Gaudeamushütte. Unser Dieselgenerator ist altersschwach und kaum noch reparabel. Wir beschäftigen uns im Hüttenausschuß daher seit längerem mit der Möglichkeit der Errichtung eines Wasserkraftwerkes. Aus diesem Grunde werden wir in diesem Jahr ein Projekt für die Errichtung eines Kraftwerkes ausarbeiten lassen.

4. Olpererhütte

Hier sind wir in der glücklichen Lage, nach dem Neubau mit keinen großen Kosten rechnen zu müssen. Die normale Hüttenunterhaltung und Ergänzung von Geräten wird im Jahre 1983 ca. 6000 DM verbrauchen, nachdem wir im Jahre 1982 für ca. 25 000 DM Auflagen erfüllt haben.

5. Furttschaghaus

Nachdem wir — wie bereits beschrieben — aus Sicherheits- und Sicherheitsgründen den Haushaltsrahmen auf über 200 000 DM erweitern mußten, sind im Jahre 1983 für letzte Sicherungsarbeiten und Auflagenerfüllung besonders für die Trinkwasserversorgung 25 000 DM auszugeben.

6. Berliner Hütte

Die immer strenger werdenden Auflagen der Bezirkshauptmannschaft hatten uns gezwungen, für die Berliner Hütte einen totalen Küchenumbau vorzunehmen. Dafür haben wir im Jahre 1982 zusammen mit allen laufenden Kosten fast 170 000 DM ausgeben müssen. Im Jahre 1983 müssen diese begonnenen Arbeiten unbedingt vor Hüttenöffnung weitergeführt werden. Ständige Unterhaltungs- und Betriebskosten, eine unerläßliche Funkanlage und die Fertigstellung des Küchenumbaus werden Kosten in Höhe von 120 000 DM verursachen.

7. Hochjochhospiz

Nachdem wir 1982 die Druckwasserleitung zur Wasserturbine gänzlich erneuert haben, ebenso wie die Elektroinstallation in der Hütte, müßten wir eigentlich aufatmen können, wenn nicht die Wassersituation um das Hochjochhospiz so schwierig wäre, da im Sommer nach einer längeren Trockenzeit der Dieselgenerator zur Stromerzeugung eingesetzt werden muß. Unser Dieselgenerator muß im Jahre 1983 generalüberholt werden und wird dann noch einige Jahre Lebensdauer haben. Aber wie bei den anderen Hütten wird er kostenintensiv bleiben, abgesehen davon, daß Dieselgeneratoren wenig umweltfreundlich sind. Der Hüttenausschuß beabsichtigt daher, die Möglichkeiten einer Wasserkraftanlage auch hier zu überprüfen, und wird den Auftrag zur Bauwürdigkeitsprüfung erteilen, bevor weitere Kosten entstehen.

8. Brandenburger Haus

Wir sind dankbar, daß unsere exponierteste und am schwersten zu bewirtschaftende Hütte viele Freunde in der Sektion hat, die durch Arbeitseinsätze schon Enormes geleistet haben. Dennoch bleibt Jahr für Jahr viel zu tun und viel zu erneuern. Der für 1982 geplante neue Küchenherd wird nun erst 1983 aufgestellt, und wir hoffen, beim Brandenburger Haus mit kleinen Reparaturen an der Dachfläche auszukommen. Das stark angegriffene Schindeldach wird nicht mehr lange der Hütte Schutz bieten. Abgesehen von großen Instandsetzungen wird der Betrieb des Brandenburger Hauses jährlich ca. 20 000 DM kosten. Dabei muß man berücksichtigen, daß die Einnahmen aus dem Brandenburger Haus mit zur Zeit 9000 DM die geringsten von allen Hütten sind.

9. Martin-Busch-Hütte

Für die Martin-Busch-Hütte sind keine besonderen Ausgaben im Jahre 1982 angefallen und auch für 1983 nicht geplant. Dennoch ist eine Hütte in dieser Größenordnung nicht unter 20 000 DM zu bewirtschaften. Zur Zeit ist für die Martin-Busch-Hütte ein Winter- und Selbstversorgeraum in der Planung. Wir werden zunächst abklären, welche Möglichkeiten dazu unter Berücksichtigung des Grundsatzprogrammes des DAV möglich sind. An dieser Stelle herzlichen Dank den Hax'nschlagern, die bereits den Erlös aus ihren Veranstaltungen für diese Maßnahme zur Verfügung gestellt haben.

Den Hüttenausgaben von rund 575 000 DM stehen Hütteninnahmen von 325 000 DM gegenüber. Das große Haushaltsvolumen von 1982 hat uns in der Sanierung unserer Hütten einen großen Schritt vorwärts gebracht. Dennoch bleibt für die kommenden Jahre noch viel zu tun übrig. Zu den Hütten, die uns noch lange Jahre viel Geld kosten werden, gehört die Berliner Hütte. Allen anderen voran aber das Furttschaghaus mit der schlechtesten Bausubstanz. Aber auch das Brandenburger Haus, das Friesenbergshaus und die Gamshütte gehören dazu. Abgesehen von den geplanten Wasserkraftwerken im Friesenbergshaus und Hochjochhospiz zwingt die teure Beheizung der Martin-Busch-Hütte zum Nachdenken, ob nicht eine Vergrößerung der Wasserkraftanlage auch zur Hüttenbeheizung ausreichend ist. Grundsätzlich können wir mit der Saison 1982 zufrieden sein. Die Hütteninnahmen von 325 000 DM sind gegenüber 1981 mit 279 000 DM doch ansehnlich gestiegen. Die Gesamtzahl der Nächtigungen betrug 32 445 und die der Tagesbesucher 23 935.

Manfred Hinz, Hüttenreferent

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 3/83

Das Monatsthema wird die Berliner Kletterer sehr freuen: Fast das ganze Heft voller Bilder und Artikel über das Elbsandsteingebirge. Toni Hiebeler begeistert sich für die „Rasse und den Stil“ dortigen Kletterns und die von allen geübte Selbstdisziplin. Wie kritisch man ist, zeigt auch anschaulich ein ganzseitiges Foto einer nicht anerkannten Neutour. Grund: Zu viele Sicherungsschlingen, die nicht aus der Kletterstellung gelegt wurden.

Der zur Zeit beste Sachsenkletterer, Bernd Arnold, stellt seine Kletterheimat vor: die einzelnen Gebiete, die historischen Hintergründe, die Besonderheiten der Kletterbedingungen, eine Vergleichsskala der Schwierigkeitsgrade; dazu Fotos und Erlebnis Schilderungen. Natürlich darf auch Dietrich Hasse nicht fehlen: Er wird porträtiert und zeigt mit Fotos die interessantesten Traumrouten dieser Berge. Auch neueste, extremste Kletterrouten werden genau beschrieben. Angemerkt wird in einem Artikel,

daß das Leistungsprinzip, das in dieser Form neu sei, nur durch Training zum Erfolg führt.

Abgerundet wird das Gebietsthema durch Beschreibung von empfehlenswerten Wanderrouten und durch Hinweise, wie man nach Sachsen gelangt.

Im „Bergwanderer“ wird alles über Ausrüstung zusammengetragen; d. h., die geeigneten Schuhe, der beste Anorak und Regenschutz und die empfehlenswerteste Unterwäsche. Typische Fehler werden wiederholt genannt, wie zu schwere und zu warme Ausrüstung. Wer vor einem Neukauf steht, sollte die gut begründeten Vorschläge aufmerksam durchlesen.

Auf den Seiten für Bergmedizin werden die Ursachen für die frühzeitigen Schäden am Knie dargelegt — eine bittere Rechnung für jahrelange Unvernunft, sprich schnelles Bergablaufen, oft noch mit schwerem Rucksack. Die Folge: Nicht mehr zu behebbende Schäden der Gelenkknorpel, im traurigsten Fall ihre Zerstörung. Also: nie bergab laufen, bergab weite Wegstrecken und viele Schritte, im Gehgelände teleskopgefederte Skistöcke benutzen!

Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: H. Richter / H. Rost / O. Schuster / E. Strubich.

Skiführer: Krottenkopf (Estergebirge/Bayer. Voralpen)
Kletterführer I—IV: Cima Molveno, W. Wand (Brenta). —ik—

Alpin 3/83

Österreichische Wissenschaftler schlagen Alarm. Innerhalb der letzten fünf Jahre sind auf Gebirgssalmen in Höhenstufen von 200 m ober- und unterhalb der Baumgrenze neuartige braune Erosionsflächen — mit deutlicher Tendenz zum Wachsen — entstanden. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Säuregehalt im Regen — und auch im Schnee — dafür verantwortlich ist. Diese verrotteten Flächen könnten schon in wenigen Jahren zusammenwachsen und Ausgangspunkt verheerender Muren- und Geländeabbrüche werden.

Auf der Suche nach Kristallen im Graubündener Hochgebirge wurde in einer steilen Wand ein riesiges Stück entdeckt, welches sich als der größte Rauchquarzfund erwies und jetzt im Naturmuseum von Chur zu bewundern ist.

Der Spitzenkletterer Andreas Kubin sichtete den Nachlaß von Reinhard Karl. Aus Manuskripten und Fotos wurde eine Auswahl zusammengestellt. Leider sind einige Bilder

so klein gedruckt, daß deren Aussagekraft fast untergeht.

Die Rubrik über klassische Alpenwände befaßt sich mit den Touren durch die Blaitière-Westwand in den Aiguilles von Chamonix. Reinhard Messner erzählt, warum er vor dem Gipfel des Cho Oyu (8153 m) anläßlich der ersten Winterbegehung umkehrte.

Die Skibesteigung der höchsten Gipfel von Saas-Fee werden dem anspruchsvollen Hochtourenfahrer mit guten Fotos und Informationen schmackhaft gemacht.

Alpin-Service: Die wichtigsten Neutouren des Jahres '82. — Wie man sich vor einem Spaltensturz schützt und welche Bergungsmethoden es gibt. — Wo der Osterskiurlaub mit vollem Programm noch billig sein kann. — Mittenwald von A—Z. —wg—

Bergwelt 3/83

Hervorragend schöne Bergbilder beherrschen diese Ausgabe der Bergwelt. Dazu passend fünf Berichte über die Bergfotografie mit viel Information über Aufnahmeformate, Bildausschnitte, Vor- und Nachteile der Farb- oder Schwarzweißfotografie. Wesentlichster Teil der ganzen Fotografie bleibt aber wohl, trotz aller Technik, das Auge des Fotografen. Parallel zu diesem Beitrag läuft ein Fotowettbewerb mit dem Thema: Kleiner Mensch — große Berge.

Gebietsthema: Westliche Walliser Alpen. Gemeint sind die Berge südlich der Rhone, vom Val d'Herens bis zum Val Ferret. Höchster Punkt ist der Grand Combin de Valsorey, 4184 m. Das Gebiet ist ausreichend mit Hütten erschlossen, die Touren verlangen aber alle, auf Grund der vielen Gletscher und einer durchschnittlichen Höhe von mehr als 3000 m, Westalpenenerfahrung. Auch Skibergsteiger finden hier viele Möglichkeiten, zumal das Kernstück der Haute Route durch die Westlichen Walliser Alpen führt.

Unter dem Namen „Chipko-Bewegung“ verborgen sich indische Bergbauern, die gegen die Waldzerstörung des Himalaja kämpfen. Im Journal eine Zusammenstellung der 4000er der Alpen. Nach dieser Zählung sind es also 61 Gipfel, die diese magische Marke überschreiten. Dazu ein Porträt des Mannes, der als erster alle bestiegen hat, Dr. Karl Blodig. Außerdem eine Erinnerung von Hans Steinbichler an seine Erinnerungen der 42 Viertausender der Schweiz. In den Serien: Pflanzen; die Goldprimel. Berge der Welt; der Mont Tasman, 3498 m, in Neuseeland. Skitour; Messnerköfele, 2199 m, in den Pragser Dolomiten.

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit

Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

z.B. Wanderschuhe
kleine und große Größen

29.90

Anoraks

statt bisher bei uns 149.-

nur 69.-

Langlauf-Vollkunststoff-Ski

no wax, Schuppenbelag

nur 49.90

Alpine-Ski-Umtauschaktion

Wir nehmen beim Neukauf Ihre alten Ski in Zahlung!

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Almurlaub in der Karnischen Erholungs-Region

... in der schönsten Ecke Kärntens,
inmitten herrlicher Almen und Berge,
in der kristallklaren Bergluft.
Bei uns finden Sie noch unberührte
Natur mit Almwirtschaften,
wo Käse, Butter und Brot
selbst erzeugt werden.

**Fordern Sie unseren
Haus- und Gebietsprospekt**

UNSER ANGEBOT:
7 Tage HP, Zimmer mit
Dusche und WC
schon ab **DM 235.-**

- Spazieren
- Wandern
- Bergsteigen
- Einfach wohl fühlen



Gasthof pension Dollinger



**Sonnenalpe Nassfeld
Karnische Region**

**A-9620 HERMAGOR
Tel. 0043 42 85-4 15
Postfach 9015**



Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung:

Der Vortrag des Monats:

Donnerstag, den 14. April, um 19.30 Uhr
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Str. des 17. Juni Nr. 152/
Marchstraße

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Lichtbildervortrag:

Bürgermeister Haag, Finkenber/Tirol:
„Die Entwicklung des Tourismus in den Zillertaler Alpen“

Herr Bürgermeister Haag aus Finkenber wird uns in seinem Dia-Vortrag die Entwicklung des Tourismus und des Bergsteigens im Zillertal mit altem und neuem Bildmaterial vor Augen führen.

Da wir als Berliner an dieser Entwicklung kräftig beteiligt waren und im Zillertal die meisten unserer Hütten stehen, dürfte diese Geschichtsstunde für uns alle sehr aufschlußreich und lehrreich sein.

Einige Stichworte aus dem Inhalt des Vortrags:

Das Zillertal ist als das dichtest besiedelte Seitental des Innals eng verbunden mit dem Tourismus. Die Vertreibung der Zillertaler Protestanten sowie die Fahrten der Zillertaler Händler, die auch als Sänger auftraten, machten das Zillertal weltweit bekannt.

Im vorigen Jahrhundert begann die Pionierzeit des Bergsteigens im Zillertal, die ersten Gipfel wurden bestiegen. Das ist auch der Beginn des Wegebaus und des Errichtens von Schutzhütten.

Durch die Weltkriege sowie die Tausend-Mark-Sperre, die auf das ganze Tal ausgedehnt war, wurde der Tourismus stark beeinträchtigt, was in neuerer Zeit durch den Bau der Zemmkraftwerke und die damit verbundenen Probleme ebenfalls zutrifft.

Durch die Abtrennung Südtirols wurde die Staatsgrenze auf dem Alpenhauptkamm gezogen, was zur Folge hatte, daß die alten Bindungen und Verbindungen über die Jöcher nach dem Pfitscher- und dem Ahrntal verloren gingen. Neuerdings sind Bestrebungen im Gange, um die Verbindungen wiederherzustellen.

Film-Vortrag: Bergsteigen, Naturschutz und Alpenverein

Zu diesem Thema hält Herr Hansjürgen von Kries einen Vortrag am Mittwoch, 20. 4. 1983, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Es wird besonders eingegangen auf:

- Gedanken zum Verhältnis Natur und Mensch
- Naturschutz zwischen Ökologie und Ökonomie
- Ziele des Naturschutzes im Alpenverein

Dazu zeigt Herr v. Kries Dias und Filme über Pflanzen, Tiere und Bergwelt aus seiner Berchtesgadener Heimat.

W. Mü

Dia-Vortrag „Reiseeindrücke auf Galapagos“

Unser langjähriges Sektions- und Skigruppenmitglied Frau Prof. Dr. Hildegard Strübing zeigt am Donnerstag, dem 28. April, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle in Schöneberg, Hauptstr. 23/24, im Rahmen eines Skigruppenabends eigene Aufnahmen von den Galapagos-Inseln und ihrer Tierwelt. Diese faszinierende Inselgruppe, einer der letzten Flecken unserer Erde, auf dem sich freie Tiere bis heute nahezu unberührt entwickeln konnten, mit den Augen einer Zoologin (FU Berlin) betrachtet, dürfte alle Bergfreunde interessieren, die auf ihren Touren nicht nur Gipfelfreuden, sondern auch Fauna und Flora um sie herum sehen und erleben wollen. Wir freuen uns über viele Gäste!

Jubilarehrung 1983

Die Geschwindigkeit eines Jahresablaufes zeigt sich an den sich wiederholenden Veranstaltungen — schon wieder waren im Prälaten unsere Jubilare zu ehren. Unter den 60jährigen Jubilaren befand sich u. a. der ehemalige Leiter der Skigruppe, Herr Hulde, unter den 50jährigen Jubilaren unser ehemaliger Vorsitzender Dr. Zimmermann. Aber auch die Nichtgenannten sollen bitte nicht böse sein, es sind — Gott sei Dank — immer noch sehr viele Jubilare, die es sich, z. T. hochbetagt, nicht nehmen lassen, zu der Feier zu erscheinen oder wenigstens liebe Briefe zu schreiben. Auch weite Reisen scheuen diese Treuen nicht. So kam neben Herrn Hulde aus Wiesbaden auch das Ehepaar Horn aus Fürstfeldbruck eigens angereist; und besonders herzlich konnte der Vorsitzende auch Herrn Heide mann mit Gattin, einen Jubilar aus dem anderen Teil unserer Stadt begrüßen.

Mit der immer wieder erfolgreichen Untermauerung durch unsere Hax'nschlager wurde zuerst das Gastmahl eingenommen. Dann sprach der Vorsitzende und erwähnte u. a., daß die Sektion inzwischen 6000 Mitglieder aufweise, daß aber nicht zuletzt die Treue der alten Mitglieder diesen Erfolg mit herbeigeführt habe. Erfreuliche Spendenbeiträge in Höhe von 2100,— DM (!) am Festabend zeigten, daß auch ohne aktives Bergsteigerleben im Alter die Verbundenheit zum AV in jugendlicher Frische erhalten geblieben ist. Klaus Kundt hielt diesmal die Festansprache, und einige Jubilare trugen mit ihren abschließenden ersten und heiteren Beiträgen dazu bei, daß auch diese Feier nicht in Routine erstarrte.

Zwei kleine Pannen sollten aber nicht unerwähnt bleiben: Es waren mehr Gäste — z. T. unangemeldet — anwesend als Jubilare. Das brachte vorübergehend einige kleine Mißverständnisse, aber schließlich konnte jeder Platz besetzt werden.

Schlimmer war dagegen, daß einige Ehrennadeln unbemerkt trotz sicherer Vakuumverpackung bereits kaputt waren. Sie sind doch nicht etwa von Plaste und Elaste aus Schkopau? — Aber ein Gutes haben Pannen immer: Aus Schaden kann man klug werden — die Jubilare im Jahre 1984 werden es hoffentlich spüren.

Eine vollständige Liste aller Jubilare werden wir im Bergboten noch veröffentlichen. **FK**

Bergsteigerbörse am 23. April 1983

Ein erster oder auch letzter Versuch? Die Skibörse in Berlin hat bereits Rang und Namen, wir wollen ihr keine Konkurrenz machen. Aber eine **Bergsteigerbörse** vor der Sommerreisesaison gibt es in Berlin noch nicht.

Wir versuchen es — **Sie** entscheiden über den Erfolg! Auf der Geschäftsstelle können Sie kaufen, verkaufen, tauschen.

Machen Sie mit! **23. 4. 1983, 14.00 bis 18.00 Uhr, Geschäftsstelle.**

Spenden

Diesmal möchten wir uns ganz herzlich für die Spenden von insgesamt 2800,— DM bedanken.

Von Frau Siefert über 30,— DM, Frau Schütz über 10,— DM, Frau Hermstädt über 100,— DM, von Herrn Hoffmann über 10,— DM und Herrn Tuszyński über 150,— DM. Unbenannt möchte ein Spender über 300,— DM bleiben.

Noch einmal ganz besonderen Dank an unsere Mitglieder, die im Rahmen ihrer Jubilarehrung uns Spenden haben zukommen lassen, die wir für Arbeiten am Brandenburger Haus — wie gewünscht — verwenden werden.

Frau Borrmann über 500,— DM, Frau Wedler über 500,— DM, Frau Wegner über 500,— DM, Herr Schmidtke über 500,— DM, Herr Horn über 100,— DM und Frau Erna Kutscher über 100,— DM.

Das ist nicht selbstverständlich:

Lieber **Florian Lux**. An dieser Stelle möchte sich die Bücherei bei Dir für das Geschenk des Buches „Männer des 6. Grades“, Alpinismus von heute, Aurelio Garobbio, bedanken. Für alle, die es wissen wollen: Florian ist erst 11 Jahre alt und Mitglied seit dem 2. Februar 1983.

85 Jahre



Tanz — Unterhaltung — Stimmung — Schuhplattler — Jodler

Bitte vormerken:

5. November 1983

OKTOBERFEST

der Schuhplattlergruppe
D'HAX'NSCHLAGER

Jahresbericht der Schuhplattlergruppe D'Hax'nschlager 1982

Im vergangenen Jahr führten wir 21 Übungsabende durch, die stets gut besucht waren. Wir beteiligten uns an 6 Veranstaltungen der Sektion bzw. anderer befreundeter Vereine. Hierbei zeigten wir jeweils einige unserer Tänze, und Isolde gab ihre Jodler zum besten. Unsere Darbietungen wurden von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen, was auch unser Selbstvertrauen stärkte. Höhepunkte unserer Arbeit waren die Mitgestaltung der Jubilarehrung der Sektion und natürlich unser „Oktoberfest“ in den Kindl-Festsälen, am 23. 10. 82. Hier konnten unsere Jüngsten zum ersten Mal zeigen, was sie durch sehr fleißiges Üben gelernt hatten. Daß dieses Fest ein Erfolg war, zeigt u. a., daß wir wieder aus dem Reinerlös 680,— DM für die Hüttenarbeit der Sektion zur Verfügung stellen konnten. Auch die Gemütlichkeit kam nicht zu kurz, was beim Gartenfest und der Weihnachtsfeier zum Ausdruck kam.

Erfreulich ist, daß die Abgänge durch Neuzugänge ausgeglichen wurden. Trotzdem würden wir uns sehr freuen, wenn einige Jugendliche oder Kinder, aber auch Erwachsene, den Weg zu uns finden und mitmachen würden.

Ulli Siegert

Der Wald wird gefegt

Am 8. Mai wird der Wald gefegt! Berliner Sportvereine, die in Berlins Erholungsgebieten trainieren, haben sich zusammengefunden, um Ufer, Wälder, Parkanlagen und Wanderwege zu säubern. Damit wollen sie einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und zu aktivem Bürgersinn anregen. Die Berliner — ob Sportler oder Nichtsportler — sind aufgefordert, sich an dieser Aktion „Frühjahrsputz“ zu beteiligen. Die Schirmherrschaft hat der Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz übernommen.

Diese Vereine haben sich zusammengefunden, um ihre Mitglieder zu bitten: „Gebt ein Beispiel — macht mit!“

Landessportbund Berlin; Landes-Kanu-Verband Berlin e. V.; Verband Deutscher Sportfischer; Berliner Bob- und Schlittensport Verband e. V.; Landesverband der Reit- und Fahrvereine Berlin e. V.; Leichtathletik Verband e. V.; Landesjagd-Verband; Landesverband FKK e. V.; Landestauchsportverband Berlin e. V.; Deutscher Alpenverein — Sektion Berlin —; Deutscher Alpenverein — Sektion Charlottenburg —; DLRG — Landesverband Berlin; Arbeiter-Samariter-Bund; Berliner Seglerverband e. V.; Deutscher Camping Club Landesverband Berlin e. V.

Wir fordern unsere Mitglieder auf, sich am 8. Mai an der Säuberung unserer Erholungsgebiete zu beteiligen. Einzelheiten werden noch mitgeteilt. Achten Sie auf Veröffentlichungen in den Zeitungen und auf die Sendungen der Rundfunkanstalten.

Bitte vormerken: 8. Mai — „In Berlin wird gefegt.“

K. Kundt

Josef Schneeberger † 19. Februar 1983

Und wieder erreichte uns aus Ginzling die traurige Nachricht, daß einer unserer ehemaligen Hüttenpächter, Herr Josef Schneeberger, verstorben ist. Herr Schneeberger wurde am 8. Dezember 1900 geboren. Von 1954 bis 1956 war er Hüttenwirt unserer Olpererhütte. In dieser Zeit war die Hüttenbewirtschaftung verhältnismäßig schwer. Von 1957 bis 1964 bewirtschaftete die Familie Schneeberger in vorbildlicher Weise das Furtschaglhaus. Die Natur war damals noch rein und unverfälscht. Es mußte stets vom Gasthof Breitlahner, oft aber auch schon von Ginzling aus, bis zum Furtschaglhaus gelaufen werden. Ein langer, aber von grandiosen Landschaftsbildern eingerahmter Weg. Ich lernte das Ehepaar Schneeberger und seine Tochter Martha, die seit 1965 mit ihrem Mann Anton Daxenbichler das Furtschaglhaus bewirtschaftet, im Sommer 1960 kennen. Bei meinem ersten Besuch war ich mit der freundlichen Aufnahme und der guten Bewirtschaftung so zufrieden, daß ich von nun ab jedes Jahr im Sommer hier im Furtschaglhaus Einkehr hielt. Das Haus war durch die Lage am vielbegangenen Berliner Höhenweg schon seinerzeit immer gut besucht, aber selten überfüllt. In den Gasträumen war oft jeder Stuhl besetzt. Mein Eindruck war, daß sich alle Hüttenbesucher hier besonders wohl fühlten. Denn es ging immer gemütlich zu. Das verdanken wir dem freundlichen Wesen von Frau und Tochter Martha Schneeberger. Tagesgäste waren damals nur selten auf der Hütte. Das änderte sich erst mit der Fertigstellung des Schlegelkraftwerkes und -stausees. Denn nun gab es — und gibt es noch — oft Überfüllungen, besonders an schönen Wochenenden. Der Um- und Neubau des Furtschaglhauses hätte gleichzeitig mit der Errichtung des Schlegelkraftwerkes vorgenommen werden müssen. Das konnte leider seinerzeit nicht durchgesetzt werden. Mich verbinden mit Herrn Josef Schneeberger viele angenehme Erinnerungen. Das Andenken an diesen vorbildlichen Hüttenwirt, dem wir viel zu verdanken haben, werden wir in Ehren halten.

Erich Buchwald

Wir trauern um

Paul Goericke

Er starb im 86. Lebensjahr.

Herr Goericke war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

August Fritz

Er starb am 2. Februar 1983 im 83. Lebensjahr.

Dr. Hans Straehler

Er starb am 16. Februar 1983 im 80. Lebensjahr.

Herr Dr. Straehler war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Willy Sieber

Er starb am 17. Februar 1983 im 84. Lebensjahr.

Herr Sieber hätte jetzt das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhalten.

Hans Templin

Er starb am 4. März 1983 im 68. Lebensjahr.

Herr Templin war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Achtung, Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

montags am 23. 5.; 29. 8. und 10. 10. 1983;
dienstags am 24. 5.; 30. 8. und 11. 10. 1983;
mittwochs am 18. 5.; 25. 5.; 24. 8.; 31. 8.; 5. 10. und am 12. 10. 1983;
donnerstags am 19. 5.; 18. 8.; 25. 8.; 29. 9.; und 6. 10. 1983;
freitags am 13. Mai 1983.
Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 41, unter der Leitung von Sportlehrern, Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Montag, 4. 4. — Ausdauernde (Ostermontag)

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Montag, 4. 4. — Altwanderer (Ostermontag)

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Mittwoch, 6. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 9. 4. — Mittelgruppe/erste Nachm.-Wdrg.)

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 10. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Werner Christians

Sonntag, 10. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur Mühle“, Berliner Ecke Oranienburger Str.)

Mittwoch, 13. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 17. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 17. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Christel Unger

Sonntag, 17. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Hubertusbaude)

Mittwoch, 20. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Eva Blume

Sonntag, 23. 4. — Mittelgruppe/Nachm.-Wdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau/Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 23. 4. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 10 Uhr — U-Bhf. Blaschkoallee (Bus 73) „Spaziergang von Britz über Buckow nach Mariendorf (Adlermühle/Trabrennbahn)“, Ende ca. 13.30 Uhr — Führung: Martin Neumann

Sonntag, 24. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke (Bus 17, 69)

Sonntag, 24. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 27. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Scholzplatz — Führung: Liesbeth Scheiba (Bus 92, 94)

Sonntag, 1. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Spandau/Johannesstift — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 1. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee, — Führung: Eva Blume

Sonntag, 1. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. (Busse 92, 94) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 4. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Eva Blume (Bus 17, 69)

Sonntag, 7. 5. — Mittelgruppe/Nachm.-Wdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Einkehr: Ristorante alla Fontana

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

ACHTUNG! GEÄNDERTER JOUR FIXE DER MONATSVERSAMMLUNG

Ab sofort finden die **Monatsversammlungen** an jedem **vierten Dienstag** statt.
Kein Alpinen Lehrabend im April (Karfreitag).

Monatsversammlung am Dienstag, dem 26. April, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Vertonter Dia-Vortrag von Wolfgang Helbig, Teilnehmer der Berliner Jubiläums-Expedition 1969: „Fremdes Land — unbekanntes Bolivien.“ Gletschereis und Urwaldströme. Reiseerlebnisse in vier Klimazonen. La Paz, die wohl einmalige Großstadt der Welt. Zu den Eiskronen der Königs-Kordillere. Mit dem Einbaum in den Urwald. Hoch zu Roß in der Pampa. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden erst wieder im Anschluß an die Kletterkurse statt.

Klettertreffen finden wegen der gleichzeitig laufenden „Kletterkurse“ in diesem Monat **sonnabends erst ab 14 Uhr** statt.

Geruhiges Klettern an jedem Dienstag ab 17 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg. Betreuung durch Alfred Fuhrmann (Tel. 3 65 48 33 ab 18 Uhr).

Für beide Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** erforderlich.

VORANKÜNDIGUNG

7. Alpinen Lehrabend am Freitag, dem 6. Mai, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Was tun im Notfall?“ Biwak, Selbsthilfe, Behandlung von Kälteschäden, Rettungswesen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend, Donnerstag, 28. 4., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: „Reiseindrücke auf

Galapagos“, ein Dia-Vortrag von Frau Prof. Dr. H. Strübing (siehe S. 19).

Brandenburger Haus

Neueste Nachrichten zum 75jährigen Jubiläum!

● Am 30. Juli beginnt zum dritten Mal ein Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus. Aufgabe: Instandsetzung der alten Führerstube als zweite Gaststube. Dauer des Einsatzes: 1 Woche.

● In der Küche wird der alte Herd ausgewechselt und der Fußboden versteift.

● Bisherige Anmeldungen: Gruppe Spree Havel (16), Arbeitsgruppe „Die Brandenburger“ (15), Jugend (15), Mitglieder (25), Fahrtengruppe (15 auf dem Hochjochhospiz); D'Hax'nschlager (10 in Vent).

● Bei der Jubiläumsfeier werden die Urenkel des Hüttenerbauers, Architekt Dahmann, dabeisein.

● Anmeldungen bitte nur per Post an Klaus Kundt, Hildegardstraße 4, 1000 Berlin 31. Diese Anmeldungen sind bis zum endgültigen Termin nicht verbindlich, sondern gelten als Vormerkung. Diese Reservierungen müssen zu einem späteren Zeitpunkt bestätigt werden, haben aber Vorrang vor späteren Anmeldungen.

(Der Hüttenwart wird Sie über den neuesten Stand der Vorbereitung für das Jubiläum unter dieser Rubrik ständig informieren.)



FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monattreffen: 30. 4. ab 16 Uhr in der Schöneberger „Hütte“ Film- und Fotoschau unserer beiden Herbstfahrten 1982: „Ostweg Teil I“/Steinwald und „Rund um den Kniebis“/Schwarzwald. Bitte Liederbücher mitbringen. Alle Dia-Besitzer treffen sich bereits um **15 Uhr** zwecks Koordinierung in der „Hütte“.

Für Getränke ist gesorgt. Kuchen und Vesperbrot bringt jeder selbst mit.

Doch wer noch niemals war dabel
In unsern frohen Fahrtenrunden,
Der hat versäumt, wie frisch und frei
Sind Regen- oder Sonnenstunden.
Die Schnarcher kennt er nicht, die lauten,
Die Bettgeschichten nicht zur Nacht,
Minuten nicht, die wir nur schauten,
Die Stunden nicht, die wir gelacht.
Der kennt die Höhen nicht und Tiefen,
Die Wiesen nicht, das weite Land,
Der weiß nicht, wie wir manchmal schliefen,
Dem ist ja alles unbekannt.
Wer hat zwei Stiefel, Rucksack hier?
Der nehm' sein Herz in beide Hände;
Denn Wandern ist ein Elixier,

Gibt manchem oft die Lebenswende.
Es kommt dabei nicht an aufs Alter.
Die eig'ne Kondition verleiht
Die Frische uns, gleich einem Falter.
Drum seid willkommen jederzeit. -ea.rg

Vorankündigungen:

1. Samstag, 16. 4. **Tagesfahrt in den Elm.** Treffpunkt, 6 Uhr, Busbahnhof am Funkturm. Teilnehmer ist, wer sofort 35,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01, bei der Deutschen Bank Berlin (Postscheckkonto der Deutschen Bank Berlin 37680—107) eingezahlt hat. Danach nur auf Rückfrage. Kennwort „Elm '83“.

2. **Wanderfahrt Moosberghütte** (nicht Edelweiß) Solling, vom 12. 5. bis 15. 5. — Selbstversorger-Hütte, Schlafsäcke erforderlich. Treffpunkt 12. 5., 6 Uhr, Busbahnhof am Funkturm. Überweisung von 110,— DM sofort auf das Konto (siehe unter 1) — Kennwort „Solling '83“. Anmeldungen bei Dorothea Schirg /Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte
Daunenjacken und -westen
Polarguardjacken und -westen
Thinsulatejacken und -westen

GLOBETROTTER - SERVICE BERLIN

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31
Telefon (030) 87 11 64

Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern



WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Altwanderertreffen am Mittwoch, d. 13. 4., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Herr Rolf Aue hält einen Dia-Vortrag: „Das neue Ägypten“. Beginn: 15 Uhr. Gäste willkommen.

Altwanderertreffen am Mittwoch, d. 20. 4., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, d. 16. 4., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, 2. Etage. Beginn: 16 Uhr, bis 17 Uhr Kaffeeausschank. Danach hält Herr Hartmut Boehm einen Dia-Vortrag über Norwegen. Nach dem Vortrag gemütliches Beisammensein. Liederbücher und Musikinstrumente bitte mitbringen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin¹ Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 22. 4. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Beginn 19.30 Uhr.

Unser Gruppenmitglied Otto Plötner zeigt

einen Super-8-Film mit Tonspur: „Von Jugoslawiens Moscheen zu den Stätten des klassischen Altertums“.

Fahrtenbesprechung: Gemeinschaftsfahrt zur Malepartushütte im Oberharz am 11. 5. 1983.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ullrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 7. und 21. April sowie am 5. Mai jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Am 12. Mai (Himmelfahrt) wollen wir uns an einer Veranstaltung der Schöneberger Festwochen im Stadtpark beteiligen. Der Übungsabend am 19. 5. muß ausfallen, weil an diesem

Tag die Jahresversammlung der Sektion stattfindet. Gäste, auch Jugendliche und Kinder, sind zu unseren Übungsabenden herzlich eingeladen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich einige Leute finden würden, die bei uns mitmachen wollen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 15. April, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Wir wollen gemeinsam die Sportfotografie vornehmen. Hierzu bitte ich alle, sich eine be-

liebige Sportart zu wählen und die Bilder bzw. Dias zum Gruppenabend mitzubringen und davon zu erzählen. Alle Fotofreunde sind herzlich willkommen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag außer Ostermontag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:

Jugend I

13. April, 17 Uhr, Geschäftsstelle, Thema: Kompaß und Karte sowie Vorbereitung für die Orientierungswanderung. Bleistift, Lineal und Papier mitbringen.

Friedensini.

13. April, 19 Uhr, Geschäftsstelle Treffen in der Geschäftsstelle, betr. Wanderung.

Jugend 0,5

8. April, 20 Uhr, Elternabend zum Kennenlernen, alle Interessenten an dieser Gruppe sind herzlich eingeladen.

Jugend I

16. April, 15 Uhr, Treffpunkt: Kletterturm, Orientierungswanderung, bringt bitte Rucksack, Verpflegung, Regenzeug, Taschenlampe, Bleistift, Karte und Kompaß (soweit vorhanden) mit. Um 21 Uhr ist S-Bahnhof Heerstraße Ende.

Friedensini.

24. April, Friedenswanderung für alle Berliner Alpenvereiner, Näheres am 13. 4.

Achtung: Jeden Dienstag und Donnerstag, 15 Uhr, Klettertreffen am Turm! Für alle! Für alle! Für alle!

Jugend II — Termine

1. und 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr! — natürlich Geschäftsstelle.

Jugend 0,5:

Für Kinder bis zu einem Alter von zehn Jahren haben sich Marianne und Lothar Bendix bereit erklärt, Jugendarbeit zu leisten. Stattfinden soll eine kindergerechte Einführung in die Kletterei, wobei das Spielerische nicht zu kurz kommen soll. Des weiteren findet für diese Gruppe einmal im Monat ein Gruppennachmittag in der Geschäftsstelle statt, angeboten wird hier u. a. Gymnastik mit Musik. Erstes Treffen zum Kennenlernen ist am 17. 4. '83, 11 Uhr, am Kletterturm. Weitere Informationen unter:

M. & L. Bendix
Südekumzelle 31
1/20, 3 66 29 79



Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel,
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel,
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Jugend III Bernhard Kleist,
1/36, Wiener Straße 7,
6 18 28 77

Jugend II Bernd Schulz,
1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze,
1/48, Waldsassener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek,
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Interesse Umweltsch(m)utz

Beachtet bitte den Termin im Monat April, an dem sich ein kompetenter Mensch zu den Umweltproblemen im Alpenraum in der Geschäftsstelle zur Verfügung stellt. Er bringt u. a. auch einen 16-mm-Film mit.

Am 8. Mai findet eine Umweltschutzaktion des nun ehemaligen Senators Hassemer in den Berliner Wäldern statt.

Auch der DAV ist dazu aufgerufen, in seinem Areal (Kletterturmumgebung) u. a. für eine Säuberungsaktion zu sorgen.

Am 7. Mai findet in Berlin eine große Friedensdemonstration statt. Alle Verbände sind dazu aufgerufen, daran teilzunehmen.

Also Leute, laßt das Gaffen sein, reiht euch in die Reihen ein... Es hat doch wohl niemand etwas gegen den Frieden?!

Jugendleiterschulung im Mai

Nach langer Zeit führen wir wieder eine eigene regionale Jugendleiterschulung durch. Dazu sind außer den etablierten Jugendleitern auch all die angesprochen, die sich am Gruppengeschehen aktiv längerfristig beteiligen wollen.

Da in nächster Zeit der Jugendreferentenposten und etwas später der Landesjugendleiterposten frei werden, besteht an diesem Wochenende u. a. die Möglichkeit, sich damit vertraut zu machen.

Sinn dieser Schulung ist es ebenfalls, unseren Ausbildungsstand zu überprüfen bzw. zu verbessern, uns mit der Führungstechnik vertraut zu machen, eine Reihe neuer Spiele kennenzulernen. Da nur ein kurzes Wochenende Zeit ist, mach' ich gleich darauf aufmerksam, daß private Touren während dieser Tage nicht möglich sind. Ach ja, wir veranstalten die Schulung im Ith. Jeder bringt bitte sein Zelt und seine Verpflegung selbst mit. Wer kein Zelt hat, wende sich bitte an unseren Materialwart. Ein Bus zur Anreise wird organisiert. Der Termin: 7./8. Mai. Abfahrt schon am Freitagnachmittag. Wer sich nicht in die Liste von Bernhard eingetragen hat, schickt mir bitte umgehend eine Postkarte. Renée

Leserbrief

An alle schönen Frauen?
War das im Artikel über das Anklettern als Einladung oder Ausladung zu verstehen? Seit wann dient das Anklettern als „Balztanz“, und dann auch noch am Betonklotz? Ist man nicht froh, wenn die Jugend des DAV nicht nur aus Männern (?) besteht?

Außerdem: Warum Ort des Grauens? Wer hat sich denn hier vor wem zu grauen? Was sollte denn damit gemeint sein? Insgesamt halten wir diesen Artikel für sehr fragwürdig, einige Sätze waren wohl überflüssig und fehl am Platze. Katrin und Katja

Betr.: Jugend I Sommerfahrt

Wie schon im letzten Bergboten angekündigt, findet in den letzten zwei Wochen der Schulferien eine Fahrt für die Jugend I statt. Angesprochen sollen sich die Kinder fühlen, die am Anfang ihrer Jugendgruppenlaufbahn stehen und sich Grundkenntnisse beim Wandern und leichten Klettern im Gebirge aneignen wollen. Dazu bieten sich die Tannheimer Berge an. Wir werden den größten Teil der Fahrt auf der Tannheimer Hütte, einer kleinen Selbstversorgerhütte verbringen. Der Anmeldetermin ist der 10. April.

Postkarte an Sabine genügt. Die Fahrten Teilnehmer sind verpflichtet, an dem theoretischen und praktischen Teil der Jugend-I-Ausbildung teilzunehmen. Der theoretische Teil wird an den jeweiligen Gruppennachmittagen in der Geschäftsstelle stattfinden. Ein einführender Kletterkurs findet am 14./15. Mai am Turm statt. Auch ganz Neue sind gern gesehen. Die Fahrtenvorbesprechung ist im Juni. Fragen beantwortet Sabine. Renée



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Spaltensturz am Mittelbergferner

Der beste Lehrmeister des Bergsteigers ist die Erfahrung. Theorie, Kurse, Unterricht, Bücher und Vorträge können nur das Wissen erweitern. Allerdings kann dieses Wissen lebensrettend sein. Darum sollen wir unsere Ergebnisse weitergeben. Zur Mahnung für andere. Es gibt keinen Bergsteiger, der fehlerfrei ist. Und es gehört seit jeher zu den Tugenden von Kletterern, Bergwanderern oder Eisgehern, sich zu ihren Fehlern zu bekennen. Zur Warnung für andere. Nur wenige schämen sich, ihre durch Fehler erworbene Erfahrung weiterzugeben. Möge das unter Bergsteigern so bleiben! Daher freue ich mich über den Bericht von Arno Schulz. Was ihm passiert ist, kann jedem von uns geschehen. Dagegen ist keiner gefeit. Der Bericht ist für mich wieder ein Grund mehr dafür, nicht ohne angelegten Sitzgurt und unangeseilt über den Gletscher zu gehen, bei Sprüngen über Spalten Ab- und Aufsprungstellen sorgfältig zu prüfen, mich zu informieren, welche Kenntnisse Partner haben, die ich auf eine Tour mitnehme. Und vor allem ist er die ständige Warnung, sofort mit der Kameradenhilfe zu beginnen und sich nicht auf moderne Rettungsmittel und die Bergwacht allein zu verlassen. Ich wäre dankbar, wenn mir auch andere Sektionsmitglieder Fahrtenberichte zur Veröffentlichung senden würden. Klaus Kundt

Wildspitze

☆

Fortsetzung

Jetzt konnte ich ihr die Schlinge endlich gezielt zuwerfen. Heidi hing ungefähr sechs Meter tief, der Rucksack über ihr, die Arme waren nach oben gestreckt. Mit dem rechten Arm hing sie wie aufgehängt in der Schlaufe des Eispickels. Der Pickel war zwischen dem Eisblock und der Eiswand verklemt. Den anderen Arm hatte sie irgendwie aus dem Rucksackträger herausbekommen. Nach unsagbaren Schwierigkeiten konnte sie das Seilende mit der Schlinge greifen. Weil die Verunglückte hinter dem Eisklotz hing und das Führungsseil in Zugrichtung zu mir nach oben über den Eisklotz führte, war es für Heidi sehr schwer, das Seilende mit dem Knoten der Trittschlinge hinter das Brustgeschirr zu bekommen. Es dauerte für mich eine Ewigkeit. Danach kam noch die ewig anmutende Quälerei, um den Fuß in die Schlinge zu bekommen. Sie konnte ja das Bein nicht anheben. Als sie endlich in der Schlinge stand, war ich froh. Nun konnte das Brustgeschirr entlastet werden. Heidi versicherte mir mehrmals, daß sie festen Halt habe. Daraufhin versetzte ich den Eispickel einige Meter seitlich. Damit wurde erreicht, daß sie von dem Eisklotz wegkam. Inzwischen hatte sie den anderen Arm mit dem Eispickel frei. Der ganze Vorgang hatte bis zu diesem Zeitpunkt etwa eineinhalb Stunden gedauert. Heidi fing an zu frieren, die Arme waren auch eingeschlafen. Aber durch die enorme Energie, die sie die ganze Zeit entwickelt hatte, war sie nicht unterkühlt. Wahrscheinlich hat Heidi deswegen überlebt.

CAFE WATZMAN(N)

Bankrott, aber nicht totzukriegen!
Mittwochs, 19 Uhr lecker, lecker.



Jetzt konnte ich ihr auch das andere Ende vom Führungsseil mit der zweiten Trittschlinge zuwerfen, die ebenfalls mit Mühe durch das Brustgeschirr gesteckt werden mußte. Nachdem das gelungen war und sie beide Füße in den Schlingen hatte, war ich heilfroh. Karin hatte in dieser Zeit — im ganzen zweieinhalb Stunden — immer und immer wieder gewinkt: mit ihrem roten Anorak. Bereits vordem, nachdem das Seil straff war und Heidi aufgehört hatte zu schreien, hatte ich sofort 6 Leuchtkugeln abgeschossen. Wir haben nirgends Antwort bekommen. Dennoch war ich mir irgendwie sicher, daß uns jemand entdeckt hätte. Zumal wir ja die Braunschweiger Hütte sahen. Doch dieses Gefühl war ein Irrtum. Auf der anderen Seite vom Gletscher, in Richtung Kaunergrat, sahen wir eine Baustelle und hörten auch ab und zu die Geräusche von einem Bagger. Heidi war nun in beiden Trittschlingen. Sie gab von unten die Befehle zum Aufziehen. Abwechselnd das rote und das grüne Seil. Zwischen ihren Seilkommandos fror das Seil am Eis immer wieder fest. Als sie etwas höher gekommen war, mußte ich die ganze Schneebrücke über ihr abschlagen. Sie hing genau darunter. Auch das hat sie über sich ergehen lassen. Danach habe ich einen Eispickel am Spaltenrand quer gelegt, und Reiner und ich haben sie Stück für Stück herausgeholt, gesichert durch Prusikschlingen. In der letzten Stunde unserer Rettungsaktion schlug das Wetter zu allem Überfluß auch noch um. Ein Eisregen prasselte vom Himmel. Als wir Heidi endlich heraus hatten, war sie klitschnaß und hatte einen Schock. Trotz des Schocks hatte sie ihren Rucksack noch unten an das Ende ihres Führungsseils festgebunden, den ich nun auch noch herausziehen konnte. Wir haben Heidi sofort von der nassen Bekleidung befreit. Dabei konnten wir sie kaum festhalten, so stark hat sie gezittert. Schnell wurden ihr trockene Sachen angezogen.

Zu dieser Zeit stieß eine Zweierseilschaft zu uns. Es waren zwei Arbeiter von der Baustelle, die das Winken Karins durch ihr Fernglas entdeckt hatten. Eine dreiviertel Stunde haben sie bis zu uns gebraucht, dabei waren sie sehr schnell zu uns aufgestiegen. Bevor sie losgegangen waren, hatten sie über Funk einen Rettungshubschrauber in Innsbruck alarmiert. Als sie bei uns ankamen und sahen, daß wir Heidi schon versorgt hatten, haben sie den Hubschrauber sofort abbestellt. Bei dieser Funkdurchsage mußten wir hören, daß der Rettungshubschrauber noch gar nicht gestartet war. Traurig, traurig! Und auf der in Sichtweite gelegenen Braunschweiger Hütte? Meine Leuchtkugeln hat man dort gar nicht gesehen! Gott sei Dank hatten wir gleich nach dem Unfall mit der Rettung begonnen. Im nachhinein ist mir die Einsicht ganz wichtig geworden: Auf Hilfe allein darf man nicht warten. Heidis Rettung haben wir nur unserer Erfahrung und Heidis enormer Energie zu verdanken. Reiner hat mich dabei zweieinhalb Stunden lang sehr gut gesichert.

Dieses Erlebnis werden wir nie vergessen — es war schrecklich. Es bleibt aber die Erkenntnis, trotz moderner Bergrettungsdienste sind wir immer auf uns selbst angewiesen. Die Rettung hat in letzter Minute noch geklappt, dank unserer Erfahrung, der von Heidi und von mir. Wir wußten jeden Handgriff, den wir machen mußten. Und dank der Kameradenhilfe von Karin und Reiner.

Arno Schulz

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!

Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

- ✿ Surf-Boards in großer Auswahl
- ✿ Surf-Anzüge
- ✿ Surf-Segel
- ✿ Surf-Dachträger
- ✿ Surf-Reisevermittlung
- ✿ Surf-Board-Vermietung
- ✿ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



35. JAHRGANG · NR. 5 · MAI 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Bergfrühling:
Wasser rauscht
durch
Blumenwiesen

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Die Saison beginnt!

Planung
Beratung
Sicherheit



Wir helfen Ihnen

Für Kletterer mit Ausrüstung der Firmen:

EB Galibier Asolo Hanweg Troll Beal Patagonia Berghaus Lowe

Für Bergsteiger und Eisgeher:

Koflach Meindl Salewa Elite Vau De Marmut Laprade Schöffel Schladminger Thommen L. Bezzard

Für Wanderer:

Raichle Heierling elho H. Hansen Medico Lafuma K-Way Wäld

Unser Service



Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram

DM 48.50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



Parkplatz
gegenüber

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 5

35. Jahrgang

Mai 1983

Inhalt

Expeditionsbericht Spitzbergen — Fortsetzung.....	5
Winterklettern in der Türkei — I. Reuber.....	8
Alpine Zeitschriften.....	10
Mitteilungen der Sektion.....	12
Bericht des Schatzmeisters.....	13
Sektionssport.....	20
Sektionswanderungen.....	20
Gruppennachrichten.....	21
Alpenvereinsjugend.....	26
Die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Klaus Lehnartz; Berlin: Serfaus, Landschaft
beim Kölner Haus (1990 m)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christoph

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlins-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

ergen. Auf einer privaten Rund-
— durchquerte er die Insel. Dies
März in der Bergsteigergruppe.

ngen in die einzelnen Zelte.
re Seite, natürlich sehr vor-
cken. Unser Zeltplatz befin-
nd Erhard haben es vorge-
u übernachten.
nd kalt. Wasser wird geholt
Langsam versammelt sich
eiten beginnen (mehr oder
Stellen dünner geworden.
len durch. Die schemenhaft-
wunderbare Eindrücke (die
tig, obwohl es schon 10.30
zu mosern. Bernd hat Pro-
g auf die anderen Teilneh-

und geht alleine den Tuna-
n der Mitte. Mittlerweile hat
mel. Die erste Pause ist um
uns, Seilschaften zu bilden.
nach kurzer Zeit zu dieser
sollte. Es werden drei Seil-
geschirr mit Sitzgurt anzule-
n Begriffe wie Prusiksclin-
hat 45 m Reepschnur. Die
ime bei jedem. Als sich die
eine Stunde für die Ausrü-

schaffen. Wir finden Teile
Pause, die jedem willkom-
5.30 Uhr. Wir befinden uns
saften nicht weiter. Die Ein-
nen nur an Hand der unter-
n. Trotz größter Vorsicht
alte. Nur der Kopf ist noch
mann seiner Gruppe). Beide
n es mit Galgenhumor. Wir
säcke erst einmal ab. Eine
ohne bequem und fängt an

k. Sie haben einen Weg ge-
starten die beiden anderen
e. Es muß gespurt werden
schaffen lösen sich im Spu-
nt ist geboten, denn verein-
3 Uhr treffen sich alle drei
ruhe an, um besser spüren

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 80
Geschäftsleitung

Der erste
— Wandern —

**Die Saison
beginnt!**

Planung
Beratung
Sicherheit



Unser
Service

Geschäftszeiten
10—18 Uhr, mi
sonnabends 10.

Terminkalender

Mai

1. 5. Wanderungen
2. 5. Sport — Singekreis: Übungsabend
3. 5. Wanderung
5. 5. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 5. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
7. 5. Wanderung
8. 5. Wanderung — Frühlingsputz im Grunewald
9. 5. Sport — Singekreis: Übungsabend
10. 5. Geruhsames Klettern — Gymnastik
11. 5. Wandergruppe: Altwanderertreffen
12. 5. Wanderung
14. 5. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
15. 5. Wanderung
16. 5. Sport — Singekreis: Übungsabend
17. 5. Geruhsames Klettern — Gymnastik
18. 5. Wanderung —
Wandergruppe: Altwanderertreffen
19. 5. Jahresmitgliederversammlung
21. 5. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wandergruppe: Monatstreffen
23. 5. Wanderungen
24. 5. Geruhsames Klettern — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung — Gymnastik
25. 5. Wanderung
26. 5. Skigruppe: Monatsversammlung
27. 5. Spree—Havel: Gruppenabend —
Fotogruppe: Gruppenabend
28. 5. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
und Klettertreffen
29. 5. Wanderungen
30. 5. Sport — Singekreis: Übungsabend

Juni

1. 6. Wanderung
2. 6. D'Hax'nschlager: Übungsabend
3. 6. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
4. 6. Fotogruppe: Botanischer Garten
5. 6. Wanderungen
8. 6. Wanderung
10. 6. Redaktionsschluß für das Juli/August-Heft

Eis im Sommer

An dem Eis-Grundkurs auf der Martin-Busch-Hütte Anfang Juli 83, siehe Jugendseite 27, können sich auch ältere Mitglieder beteiligen. Preis ca. 140,— DM. **Udo Preugschat**

Spitzbergen im August 1982

Steig' mal aus, zieh' nordwärts

Aus dem Expeditions-Tagebuch (Fortsetzung)

Unser Sektions-Mitglied Werner Riehm zog es 1982 wieder nach Spitzbergen. Auf einer privaten Rundfahrt — zusammen mit mehreren Teilnehmern aus der Bundesrepublik — durchquerte er die Insel. Dies ist der Bericht der Gruppe. Werner Riehm berichtete von dieser Fahrt im März in der Bergsteigergruppe.

5. Etappe

Donnerstag, 19. 8.: Tunabreen — Nemtinowfjellet

Gegen 8 Uhr werden die ersten Stimmen im Camp laut und dringen in die einzelnen Zelte. Man wälzt sich in seinem Schlafsack noch einmal auf die andere Seite, natürlich sehr vorsichtig, denn der Untergrund besteht aus handgroßen Felsbrocken. Unser Zeltplatz befindet sich am Rande des Tunabreen auf einer Geröllhalde. Gerd und Erhard haben es vorgezogen, auf einer glatten Schneefläche etwas abseits von uns zu übernachten.

Um 8.20 Uhr ein erster Blick aus dem Zelt. Es ist dichter Nebel und kalt. Wasser wird geholt und abgekocht, denn zum Frühstück gibt es Müsli und Kakao. Langsam versammelt sich die gesamte Mannschaft vor den Zelten, und die Aufbrucharbeiten beginnen (mehr oder weniger schnell). Inzwischen ist der Nebel an verschiedenen Stellen dünner geworden. Blauer Himmel zeigt sich, und die Sonne kommt an einigen Stellen durch. Die schemenhaften Umrisse der Berggipfel und der nahe Gletscher ergeben wunderbare Eindrücke (die Fotoexperten haben viel zu tun). Wir sind noch immer nicht fertig, obwohl es schon 10.30 Uhr ist und der Abmarsch für 10 Uhr geplant war. Kurt fängt an zu mosern. Bernd hat Probleme mit seinem Knie, deshalb werden Teile seiner Ausrüstung auf die anderen Teilnehmer verteilt.

Um 10.45 Uhr ist endlich Abmarsch. Kurt ist immer noch sauer und geht alleine den Tunabreen an der linken Seite aufwärts, der Rest bewegt sich mehr in der Mitte. Mittlerweile hat sich der Nebel ganz verzogen, und es ist strahlend blauer Himmel. Die erste Pause ist um 11.50 Uhr. Kurt, der etwas voraus war, kommt zurück und rät uns, Seilschaften zu bilden. Wir haben noch keine Gefahr erkannt, entschließen uns aber nach kurzer Zeit zu dieser Maßnahme. Gott sei Dank, wie sich etwas später herausstellen sollte. Es werden drei Seilschaften à vier Mann gebildet. Dazu ist es notwendig, das Brustgeschirr mit Sitzgurt anzulegen. Es gibt die ersten Probleme mit der Knotentechnik. Es fallen Begriffe wie Prusikschnlinge, Achterknoten, doppelter Spierenstich usw. Jede Seilschaft hat 45 m Reepschnur. Die Erfahrung von Kurt hilft uns sehr; er macht auch die Endabnahme bei jedem. Als sich die Gruppen auf den Weg machen, ist es 12.40 Uhr, wir haben fast eine Stunde für die Ausrüstung gebraucht.

Glatte Eisplatten, dann wieder tiefer Firn machen uns schwer zu schaffen. Wir finden Teile eines russischen Wetterballons. Gegen 14 Uhr wiederum eine Pause, die jedem willkommen ist. Größere Probleme ergeben sich dann plötzlich gegen 15.30 Uhr. Wir befinden uns vor der Kuppe des Gletschers und kommen wegen breiter Eisspalten nicht weiter. Die Einbrüche sind zum größten Teil mit Schnee verweht, und wir können nur an Hand der unterschiedlichen Farben eventuelle Gletscherspalten ausmachen. Trotz größter Vorsicht rutscht Heinz (erster Mann seiner Gruppe) plötzlich in eine Spalte. Nur der Kopf ist noch zu sehen, kurze Zeit später erwischt es auch Wolfgang (letzter Mann seiner Gruppe). Beide können mit vereinten Kräften wieder befreit werden. Sie ertragen es mit Galgenhumor. Wir versammeln uns auf einem sicheren Platz und legen die Rucksäcke erst einmal ab. Eine Seilschaft erkundet den Weg. Der Rest macht es sich in der Sonne bequem und fängt an zu kochen.

Die Seilschaft kehrt gegen 16.20 Uhr von ihrer Erkundung zurück. Sie haben einen Weg gefunden und freuen sich über das fertige Essen. Um 17 Uhr starten die beiden anderen Gruppen fertig ausgerüstet und angesellt zur erkundeten Route. Es muß gespart werden. Das kostet Kraft, vor allem für den ersten Mann. Die beiden Seilschaften lösen sich im Spurenschritt ab. Oft brechen wir bis zu den Knien im Schnee ein. Vorsicht ist geboten, denn vereinzelt treten noch immer verwehte Gletscherspalten auf. Um 18 Uhr treffen sich alle drei Gruppen zu einer kurzen Rast. Die erste Gruppe legt Schneeschuhe an, um besser spuren zu können.

Endlich haben wir die Höhe erreicht, und es geht nach links in ein Moränengebiet. In dem der Einstieg zum Nordenskiöldbreen liegt (Etappe für den nächsten Tag). Es geht abwärts, und wir kommen gut voran. Leider viel zu weit; wir haben uns etwas verlaufen, weil eine größere Moräne auf unserer Karte nicht eingezeichnet ist (sagt Günther). Wir müssen zurück.

Hinter der Moräne suchen wir uns einen Zeltplatz. Wir sind nicht sehr wählerisch, Hauptsache der verdiente „Feierabend“ beginnt. Das Tagesziel wurde wegen der besonderen Verhältnisse nicht ganz erreicht, aber fast. Es ist 21.35 Uhr, die Zelte werden aufgebaut, und es wird gekocht. Werner hat soeben minus 1 ° C gemessen. Bei Kurt und mir gibt es „Grünsackrisotto“. Das geplante Bergfest wird wegen Müdigkeit und Kälte verschoben. Offenes Essen bringen wir aus dem Bereich der Zelte auf eine kleine Anhöhe in der Nähe als Bärenfutter. . . Im Schlafsack esse ich noch eine Tafel Schokolade und einen frischen Apfel. Eine Köstlichkeit zu dieser Zeit. Es kommt heftiger Wind auf, und Nebel zieht sehr schnell in unser Camp. Kurz vor Mitternacht sind die ersten Schnarchtöne zu vernehmen.

Hans Gerheim

6. Etappe

Freitag, 20. 8.: Nemtinow-Fjellet — Nordenskiöldbreen — Adolfbukta

Übernachtung auf einem kleinen Endmoränenstück am Nemtinow-Fjellet zwischen Turnabreen und Nordenskiöldbreen, gerade groß genug für unsere 6 Zelte. 7.45 Uhr Wecken. Wetter: starker Nebel, Wind, Neuschnee, Temperatur minus 1° C. Bonmot des Tages: Rainer: „Der Spiritus ist gefroren.“ Kurt: „Dann können wir ihn nicht trinken, dann müssen wir ihn lutschen!“ Die Stimmung ist gedämpft, heftige Diskussionen, ob wir trotz Nebel losmarschieren sollten oder ob wir lieber auf besseres Wetter warten wollen. Wir frühstücken und packen vorsorglich. 2 Zelte bleiben stehen, in einem berät der Führerstab, im anderen Zelt unterhält Micha die wie Sardinen in der Dose liegenden Wartenden mit Ulbricht-Reden in Sächsisch.

10.45 Uhr Signal zum Abmarsch trotz Schneetreiben. Sicht ca. 1 km. Es klart leicht auf. Nach kurzem Anstieg fällt der Gletscher leicht ab. 5 cm Neuschnee erschweren das Vorwärtsgelangen. Kurt überholt in elegantem Bogen, da ihm Günther zu langsam spürt — „mit seinen Entenfüßen“ wie Kurt sich ausdrückt. Die Sonne bricht durch. 12.40 Uhr kurze Rast unterhalb riesiger Steinhalden. Zeichen einer ständig fortschreitenden, mächtigen Erosion. Nur das festere Urgestein kann widerstehen und bleibt als rechteckiger Kegel von Karen umgeben stehen. 13.00 Uhr — Die Schneeschuhe werden abgelegt, und wir gehen beim Klettern durch die Endmoräne nicht mehr am Seil. Steiler Anstieg, Querung eines Schneefeldes und weiterer Anstieg.

13.50 Uhr — Mittagspause. Erneuter Schneefall, der Schnee wird naß. Während der kurzen Rast bricht erneut die Sonne durch, und der weichende Nebel läßt einige Ausblicke auf die umliegenden Berge zu. Der Wind ist kalt und unangenehm. Der Nordenskiöldbreen liegt einladend vor uns. Welche Schwierigkeiten wird er uns bereiten? Werden wir es heute schaffen, das Gletschergebiet zu verlassen? Gibt es viele Spalten? Wie groß sind sie? Viele Fragen, deren Antworten wir heute Abend wissen werden.

14.30 Uhr — es geht weiter. Zuerst finden wir eine spiegelglatte Eisfläche vor. Diverse Eislauffiguren werden geprobt: Hans springt erstmals den einfachen Spitzberger mit 60 Pfund Gepäck — Hans Otto versucht es mit einem Doppelaxel — ich drehe die große, eingesprungene Pirouette, und Heinz kann den dreifachen Salchow nicht stehen! Im weiteren Verlauf ist die Eisfläche schlecht geehrt, was unsere Standfestigkeit beträchtlich erhöht, dann ist das Gelände zerrissen, mit Wasserläufen durchzogen. Kurze Rast auf zwei tonnen schweren Findlingen. Die Stimmung ist deutlich angestiegen und fast als gut zu bezeichnen.

16.10 Uhr Rast. Hierbei Reparatur von Hans-Ottos und meinem Rucksack. Diese sind doch nicht für ein solch extremes Gewicht konstruiert.

17.00 Uhr Abmarsch, Nebel, leichtes Schneetreiben, Temperatur plus 6° C. Großes Spaltengebiet, jedoch leicht zu begehen. Der Nebel wird dichter, die Orientierung schwieriger. Die Landschaft ist eine einzige weißgraue Fläche. Micha: „Wenn man immer bergauf geht und die Spalten ständig links verlaufen, kann man nicht im Kreis gehen.“ (Geodätischer Kernsatz Nr. 6, genannt Sellsche Kreistheorie.) Die Spalten werden zahlreicher und tiefer, können jedoch ohne größere Schwierigkeiten überquert oder umlaufen werden. Schneeregen, die Sicht ist praktisch gleich Null. Wir kommen uns vor wie beim großen Gletscher-

orientierungslauf. Orientierungsschwierigkeiten, Konformitätsschwierigkeiten, Entscheidungs- und Führungsschwierigkeiten. Gottlob gibt die Sonne für wenige Augenblicke die Sicht auf den Fuß eines Berges frei. Das genügt jedoch für die Standortbestimmung und die weitere Orientierung.

20.00 Uhr — Die Querung des Nordenskiöldbreen ist geschafft, die Endmoräne erreicht. Es regnet in Strömen. Obwohl unsere Wind- und Daunenjacken vollkommen durchnäßt sind, wechseln wir in die Regenkleidung. Anschließend einstündiges Kraxeln durch eine unwirklich anmutende Steinwüste, die nur durch einen kaum vorstellbaren Farbenreichtum der verschiedenen Steine belebt wird. Vom tiefen Schwarz über diverse Grau-, Grün- und Rottöne bis zum zartesten Violett, Lachs und durchscheinenden Weiß sind alle Farbschattierungen vorhanden. Um 21.30 Uhr plötzlich herrlicher Ausblick auf eine vor uns liegende Bucht, das Meer und die umliegenden Berge, die oberhalb 300 m nebelverhangen sind. Ein kleiner, bizarrer, blau schimmernder Eisberg treibt vorbei.

Bei der Entscheidung, ob um diese frühe Zeit und an diesem Platz gezeltet werden soll, oder ob man sich noch eine Stunde bis zum Meer weiterschleppen soll, bricht eine kleine Palastrevolution aus, die sich jedoch als Sturm im Wasserglas entpuppt. Am kommenden Morgen haben sich alle Gemüter beruhigt. Dies war kein sehr schöner Tag, kein großer Tag. Ein Tag, vielleicht dazu angetan, den vorherigen noch herrlicher erscheinen zu lassen.

Rainer Schwethelm

7. Etappe

Samstag, 21. 8.: Adolfbukta — Petuniabukta — Pyramiden — Mimerdalen

Gegen 7.30 Uhr ist allgemeines Erwachen in unserem Zeltlager auf der nördlichen Seitenmoräne des Nordenskiöldgletschers. Werner gibt die Morgentemperatur von plus 2° C bekannt. Wir können bei leicht bedecktem Himmel schon über den Billefjord bis zur Mimerbukta sehen. Dort ist am nördlichen Ufer Pyramiden zu erkennen. Wir beobachten, daß ein Schiff den Hafen dieser russischen Bergwerkssiedlung verläßt, während ein zweites Kurs auf die Kalanlagen von Pyramiden nimmt. An diesem Morgen entsteht eine kritische Situation in der Gruppe. Hans-Otto ist anscheinend der einzige, der noch über ausreichend Toilettenpapier verfügt. Der große Run beginnt. Die Gruppe beginnt nach ausgiebigem Frühstück gegen 9.15 Uhr mit dem Abmarsch in Richtung Pyramiden.

Hans-Otto und ich starten etwa 10 Minuten verspätet. Wir gehen hinunter zur Küste. Die zwei Zelte, die wir am Vorabend am Strand gesehen haben, finden wir nicht mehr, als wir am Meer eintreffen. Wie wir allerdings nachher erfahren, haben die anderen die Bewohner der zwei Zelte, vier Männer und zwei Frauen, geweckt. Später treffen wir diese Gruppe sogar im Versammlungsraum in Longyearbyen wieder, und es stellt sich heraus, daß sie aus dem Elsaß kommen. Hans-Otto und ich finden zwei Schlauchboote vor, die am Strand hochgezogen sind. Außerdem liegen ein Stapel Skistöcke, eine Pulka und mehrere Schleppgestelle für diese Pulka bei den Schlauchbooten. Wir setzen unseren Weg, am Strand der Adolfbukta entlang, nach Westen fort. Der Himmel ist verhangen, und das Meer ist unruhig. Am Strand sind mehrere kleine Eisberge angestrandet.

Nach ungefähr 1½ Stunden erreichen wir Rudmosepynten. Die anderen erwarten uns hier, denn hier ist das einzige Stück Steilküste. Wir schaffen bei steigendem Wasser gerade noch die Umrundung der Spitze, ohne uns nasse Füße zu holen. Jetzt liegt nur noch flache Küste vor uns. Alle machen eine kurze Rast. Über uns sieht man das Rudmosepyntenlykt, ein Leuchtfeuer. Wir haben nun die Adolfbukta hinter uns und gehen weiter nach Norden die Küste der Petuniabukta entlang.

Um 12.30 Uhr sind wir an der Skottehytta. Die Zivilisationsspuren rund um die Hütte sind schlimm anzusehen. Innen ist die Hütte jedoch sauber und aufgeräumt. Auf einem Tisch stehen jede Menge Lebensmittel und Getränke. An den Hüttenwänden kann man ablesen, wer diese Hütte schon besucht hat. Viele Eintragungen sind in russischer Schrift. Nach einer kurzen Rast verlassen wir die Hütte. Vor uns liegt jetzt das Delta des Hörbeygletscherflusses. Dieser Gletscher schiebt sich von Nordwesten in die Petuniabukta. Die Überquerung des Deltas macht keine Probleme. Beim Anstieg über eine Panzerstraße nach Pyramiden sehen wir „unseren“ Gletscher, den Nordenskiöldbreen — eingerahmt von wolkenumhängenden Bergen — in der Sonne liegen. Der Gletscherabrisß zum Meer schimmert türkis. Jetzt sehen wir auch, warum die Orientierung auf dem Gletscher am Vortage so schwierig war. Innerhalb des Gletschers laufen nämlich einige Höhenzüge teilweise quer zur Hauptrichtung des Gletschers. Es sind deutlich Erhebungen und Senken zu erkennen.

Kurz vor Pyramiden sammeln wir uns und legen geschlossen die letzten Meter zurück. Der Marsch nach Pyramiden ist bestimmt von der Frage, was uns erwartet. Welche Verhältnisse, welche Menschen werden wir antreffen? Das erste Bauwerk von Pyramiden, das wir erreichen, ist ein verfallener Bohrturm. Von hier ist Pyramiden und das ganze Mimerdalen zu sehen. Pyramiden ähnelt Longyearbyen, ist aber etwas gepflegter, mit hölzernen Gehstegen, festen Straßen, bunten Häusern, aber eben doch eine Bergwerkssiedlung. Wir steigen einen Hang hinunter zum Kai von Pyramiden. Hier wird ein Frachter gleichzeitig be- und entladen.

Gegen 14.30 Uhr erreichen wir einen Platz auf der Westseite der Bucht, auf dem ein Sägebock steht, mehrere Bretter und ein Stapel von Schnittholz liegen. Die Überreste eines Zeltplatzes zeigen, daß wir in der Nähe von Pyramiden sind. Hier soll gekocht und eine Ruhepause eingelegt werden. Wir bauen uns aus dem herumliegenden Holz Sitzgelegenheiten und genießen dann unser Mittagessen. Gerd hat sich aus der Skottehytta eine Dose Fisch mitgebracht und verspeist diese voller Genuß. Um 16 Uhr geht es weiter in Richtung Pyramiden. Heinz schlägt vor, für eine Einladung zum Essen und ein Bad in Pyramiden, die DDR hochleben zu lassen. Werner lehnt jedoch kategorisch ab. Die Leute, die uns begegnen, grüßen sehr freundlich. Wir gehen auf einem hölzernen Gehsteig durch die typische Hafen- und Kohlelandschaft und erreichen das Wohngebiet von Pyramiden. Hier sind wir Betrachter und Objekt zugleich. Wir werden begrüßt, angesehen, und gleichzeitig schauen und prüfen wir teils neugierig, teils vorsichtig, was uns umgibt. Ein Russe versucht, von Bernd eine Digitaluhr zu bekommen, wird aber mit ihm nicht einig. Anscheinend sind viele Russen mit Familie da. Wir sehen nämlich mehr Kinder und Frauen als in Longyearbyen. Auf einer Asphaltstraße gehen wir auf eine Art Gemeinschaftshaus zu. Die meisten Leute gehen in dieses Haus. Dort findet wahrscheinlich eine Veranstaltung statt. Gegen 19.15 Uhr verlassen wir Pyramiden und machen unmittelbar am Rande der Stadt kurze Rast.

Wir gehen dann auf einer hölzernen Trasse, in der offensichtlich die Trinkwasserleitung geführt wird. Die Trasse führt wie ein Laufsteg quer durch Mimerdalen. Wir kommen auf diesem Laufsteg sehr gut voran. Ausgerechnet an einer Stelle, wo der Steg einen kleinen Fluß überbrückt, fällt mein Haferl herunter und schwimmt davon. Hans-Otto kann das Haferl jedoch mit dem Skistock stoppen, und ich fische es dann aus dem Wasser. An einer Steigung legen wir eine Pause ein, und ich gehe ohne Rucksack bis zum Ende des Laufstegs, um den weiteren Weg zu erkunden. Der Steg führt weiter nach oben zu einem kleinen Trinkwassersee. In der vorderen Ecke des Sees ist eine Pumpe installiert. Auf dem gegenüberliegenden Ufer steht eine Hütte. Ich kehre zu den anderen zurück, und wir beschließen, ins Tal abzustiegen und nach einem Lagerplatz Ausschau zu halten. Nach kurzer Suche finden wir gegen 21.30 Uhr einen geeigneten Platz und bauen unsere Zelte auf, bereiten unser Abendessen und gehen dann, nachdem wir unseren Hunger gestillt haben, sofort schlafen, da die heutige Etappe mit einer Strecke von 29 km doch recht anstrengend war.

Günther Jüngling

— wird fortgesetzt —

Winterklettern in der Türkei — Gute Freundschaft trotz schlechten Wetters

Ich war also zu ganz anderem Anlaß und diesmal nur für zwei Wochen in der Türkei. Trotzdem fand ich etwas Zeit, die Kontakte mit den Bergsteigern von Ankara aufzufrischen und zu vertiefen. Eine Gruppe hielt sich in den Aladağlar auf (das ist ein Kalkmassiv im Süden mit dem Demirkazik, 3756 m, als höchstem Gipfel). In Ankara erhielt ich zwei Namen und eine Beschreibung, wie man zum Dorf Demirkazik kommt. Nachdem am Freitagabend mein dienstliches Programm zu Ende war und am Sams-

tag mittag auch die Straßen schneegeräumt waren, ging's also per Bus von Ankara nach Niğde. Um 20 Uhr dort ankommend, wollte ich beim Vollmond noch weiter, doch der türkischen Gastfreundschaft kann man nicht widerstehen, und ich saß bald in einer gemütlichen Stube beim Glas Tee und plauderte mit Ismet und seiner Familie. Daß ich bei ihnen die Nacht verbringen konnte, war selbstverständlich, und es war eher unhöflich, als ich am nächsten Morgen um 7.30 Uhr früh losging, um zum Demirkazik

köy zu kommen, notfalls zu Fuß, wenn diese Straße wirklich noch gesperrt sein sollte. Doch ging es unerwartet gut, nach ca. 3 km wurde ich mitgenommen und danach im übernächsten Dorf zum Frühstück eingeladen. Dann erwischte ich einen Dolmus (Sammeltaxi), und nach weiteren eineinhalb Stunden Wanderung erreichte ich gegen Mittag die Hütte am Dorfausgang von Demirkazik (1425 m), wo ich auch meine sechs unbekannten Freunde traf.

Schneebrett mahnte uns des Weiteren zur Vorsicht, und wir entschlossen uns zum Abstieg zur Hütte (sämtlicher Abfall wurde mitgenommen!) und zur Heimfahrt nach Ankara am folgenden Tag, da die Wetterlage anormal schlecht blieb.

Im Sommer ist hier immer gutes Wetter, auch bis spät in den Herbst hinein, denn Schnee fällt meistens erst im Januar. Und so machten wir natürlich Pläne für den kommenden Sommer, während wir im Zelt



Karte der Türkei mit den wichtigsten Bergzielen

Einer von ihnen sprach sehr gut, die meisten etwas Englisch, sonst hätte ich mich auch Türkisch verständigen können. Am selben Nachmittag kraxelten wir noch in einer Schlucht über verschneite Felsen hoch, nachdem wir unser Gepäck für den kommenden Tag vorbereitet hatten. Wir stiegen am Montag nämlich vollbeladen bei schönster Sonne auf zu einem Campplatz auf 2700 m, am Fuße des Demirkazik-Südgrates, wo wir zum Sonnenuntergang unsere drei Zelte in einer Schneemulde aufstellten. Die erwartete große Kälte über Nacht blieb aus, da sich das Wetter verschlechtert hatte, und wir wachten auf in Nebel und Schneegestöber. Unter diesen Bedingungen sprach nichts gegen ein gemütliches Frühstück. Wir stiegen nur zu zweit auf, um die Schneerinne hoch bis zum Grat (3200 m) zu spüren, wo die Wetterverhältnisse natürlich nicht gerade freundlicher waren. Leider war am folgenden Tag die Wetterlage genauso ungünstig, und unsere nicht ganz vollständige Ausrüstung (drei Paar Steigeisen für sieben Leute) sprach nicht gerade für den Versuch, die 500 m verschneiten Felsgrat bis zum Gipfel im Schneesturm zu versuchen. Ein am Vortag losgetretenes

saßen und nichts anderes tun konnten, als türkische Volkslieder zu singen, und über das Gebirge, Klettern und Ausrüstung zu diskutieren. Sie haben großes Interesse, Kontakte mit uns zu haben, um Anschluß an alpinen Standard zu bekommen. Wenige klettern auch im Fels, wo Erstbesteigungen fast die Regel sind, da es in der Türkei nur wenige durchstiegene und beschriebene Routen gibt. Sie trainieren in Hüsseyingazi bei Ankara, einem vulkanischen Felsen von relativ guter Festigkeit, an dem alle Schwierigkeitsgrade vertreten sind. Zwei meiner Freunde von Demirkazik gehören zu den wenigen, die vierer bis sechser vorsteigen. Hier sieht man, wieviel Begeisterung und Energie es hier mehr kostet, etwa einen alpinen Standard zu erreichen, für einen kleinen Verein von 50 Mitgliedern, in einem Land, in dem keinerlei Spezialausrüstung erhältlich ist, wo die „Erschließung“ der Berge noch kaum begonnen hat — Bedingungen wie in den Alpen vor 100 Jahren. Für weitere Informationen über Bergsteigen in der Türkei: Ömer Tüzel, Anadolu Dağcılık, Konur Sokak 29/6, Yenisehir — Ankara, Türkei. Ingrid Reuber, Quantzstr. 16, 1000 Berlin 38.

Der Bergsteiger 4/83

Ein ganzes Heft ist den Frauen am Berg gewidmet. Das war wohl mal notwendig und wird dennoch die Meinungen der männlichen Bergsteiger kaum ändern. Es ist halt schwer, von der lieb gewordenen, Generationen vermittelten Überlegenheit des Mannes Abstand zu nehmen. Gönnerhaft wird man weiterhin alle weiblichen Leistungen als selten und zufällig einordnen. Kennzeichnend ist u. a., daß der Berliner AV die leichteste Wand am Kletterturm als „Damenwand“ bezeichnet. Wie herablassend und antiquiert das ist, zeigt schon allein die Verwendung des altmodischen Wortes „Dame“. Kritische Bemerkungen hatten übrigens bis heute bestenfalls ein Lächeln zur Antwort. Geändert hat sich nichts.

So sind solche Monatsthemen nötig, solange es nicht gleichgültig ist, wer eine bergsteigerische Leistung vorweisen kann — Mann oder Frau. Vorläufig sollten sie daher nicht einmalig bleiben.

Über die historische Entwicklung berichtet Loulou Boulaz: Über die Anfendungen, die

Überwindung anerzogener Komplexe und die noch heute scheelen Blicke, wenn sich jemand einem weiblichen Führer anschließt. Die italienische Bergführerin Renata Rossi schildert, wie schwer sie es gegenüber den Kollegen habe.

Vorgestellt werden Namen und Taten der Frauen im historischen Abiauf der Entwicklung des Bergsteigens. Wo und wie sie von Beginn an dabei waren und, für sie ganz selbstverständlich, ohne Männer mitmischen: im Fels und Eis, und beim Winterbergsteigen, in den Alpen und auf außeralpinen 7000ern und 8000ern, und auch schwerste Erstbegehungen machten.

Zum Sammeln diesmal nur Frauen am Berg: M. Varale, N. Morin, S. Buscaini-Metzeltin, L. Jovane.

Skiführer: Breite Ries (Rax-Schneeberg-Gruppe) Kletterführer V—X: Aiguille des Pèlerins — direkter N-Pfeiler (Chamonix) Außerdem wie immer viele neue Kletterrouten und Expeditionsberichte.

Der Bergwanderer schlägt als ideales Frühjahrsziel die Abtenau im Salzburger Land vor, die aber auch im Mai, Sommer und Herbst geeignet ist. Es werden Wanderungen von den Hütten des Tennengebirges und des Gosaukammes beschrieben.

-ik-

Bergwelt 4/83

Auch in diesem Heft viele Informationen zum Tourenskilauf. Touren, Rucksäcke, Bindungen und anderes Zubehör werden wieder ausführlich beschrieben. Für den Normalverbraucher fast unvorstellbar eine Befahrung der Weißhorn-NO-Wand mit Skiern. Genauso unwahrscheinlich erscheint mir heute ein Bericht von einer Reise in den Sinai mit frei gewählten Routen zwischen Wüste, Tälern und Granitbergen. Zur Zeit sind, in dem nun wieder zu Ägypten gehörenden Gebiet, nur Gruppenfahrten von Kairo aus möglich. Tourenziel und Teilnehmerzahl müssen genau angegeben werden.

Gebietsthema ist das Karwendel. Von Mittemwald im Westen und Jenbach im Osten sowie dem Innthal im Süden begrenzt, ist es ein Teil der Nördlichen Kalkalpen. Klangvolle Namen wie Ahornboden, Hafelekar, Bettelwurf, Karwendelspitze und nicht zuletzt die

Laldererwände gehören zu diesem Gebiet. Neben der üblichen Auswahl empfehlenswerter Klettertouren in diesem Heft auch eine Zusammenstellung lohnender Skitouren. Im Journal: Gedanken zur Bergurlaub-Planung.

Klettersteige: Via ferrata Gianni Costantini in der Molazza-Gruppe. Ein Klettersteig, der seinen Begehern einiges abverlangt. **Hf**

Alpin 4/83

Jürgen Winkler gehört zu den bedeutendsten Bergfotografen der Gegenwart. Seine Bilder verraten einen eigenen, unverkennbaren Stil mit viel Liebe zum Detail, absolute technische Perfektion und ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen. Als 21-jähriger fand er 1961 durch seine Fotoarbeiten erstmals öffentliche Anerkennung. Inzwischen erschienen seine Bilder in mehr als 180 Büchern und unzähligen Druckwerken mit alpinem Charakter im In- und Ausland. Einige hundert Topkletterer motivieren sich seit fünf Jahren ständig zu neuen Höchstleistungen. Das regelmäßige Training, bis zu drei Stunden täglich, kann mit jedem anderen Höchstleistungssport verglichen wer-

den. So stehen dann an die 200 Klimmzüge und Hängeübungen an einer schmalen Leiste sowie Gymnastik auf dem Programm. Der Erfolg sind Durchsteigungen von Alpenwänden im VIII. Grad. In nicht allzu ferner Zukunft wird der IX. Grad realisiert sein. Der 22-jährige Wolfgang Güllich, welcher zu den leistungstärksten Freikletterern der Welt zählt, berichtet in diesem Beitrag über seine schwersten Touren während des letzten Sommers in den USA.

Eine Fotodokumentation schildert einen tödlichen Kajakunfall an einer Staustufe auf der Murg bei Gagenau. Ein weiterer Kajakbeitrag beschreibt eine genüßliche dreitägige kombinierte Berg- und Wildwasser-Wanderung im Lechtal.

Alpin Service: 50 Sonnenbrillen im Test. — Die wichtigsten Neutouren 1982 im Montblanc-Gebiet (Teil III). — Expeditionen in Nepal während der Nachmonsunzeit 1982. — Der Mannschaftszug beim Spaltensturz. — Buchbesprechung des Romans „Schlüsselstellen“.

„Donnerkeile und Teufelsfinger“ ist ein Beitrag über Fossilienfunde in der Gebirgslandschaft des Schweizer Jura.

Wolkenstein (Grödner Tal) von A—Z. **-wg-**

MUSKELKATER
Berlins Sportbörse

ANNAHME VERKAUF VERMITTLUNG
aller gebrauchten Sportartikel

Bergsport- und
Wanderausrüstung
gesucht

Berlin 41 - ☎ 821 54 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr: 13-18 Uhr 30; Sa 10-14 Uhr

second hand



**Alles für
Reisen um
die Welt**

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte

**Daunenjacken und -westen
Polarguardjacken und -westen
Thinsulatejacken und -westen**

**GLOBETROTTER -
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64

Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

7 81 49 30

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung)

Tagesordnung:

Donnerstag, den 19. Mai, um 19.30 Uhr,
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Marchstr.
Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Bericht des Hüttenreferenten
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlüßfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1983
5. Nachwahlen
6. Verschiedenes

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Mitgliederversammlung bis zum 10. Mai schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Hauptstraße 23—24, 1000 Berlin 62, zu richten.

Wenn
alles getan
ist



Schultheiss

Die Ausgaben der Sektion und ihre Finanzierung

Bericht des Schatzmeisters über das Haushaltsjahr 1982 und Erläuterungen des Etats für 1983

Mitgliederzuwachs flacht sich ab

Das vergangene Jahr hat der Sektion einen Rekordzuwachs beschert: Insgesamt sind 587 Personen in den Verein eingetreten — weit mehr als in den vorangegangenen Jahren. Steigende Tendenz hatte allerdings auch die Zahl der ausgeschiedenen Mitglieder (234 Personen). Immerhin ist der Mitgliederbestand um 353 gestiegen; Ende Dezember lag er bei 5983 Personen.

Die Entwicklung im ersten Quartal 1983 weist darauf hin — und diese Einschätzung deckt sich mit den Erfahrungen anderer Sektionen —, daß der Höhepunkt des „Mitgliederwachstums“ überschritten ist. Zwar gehen nach wie vor viele Neuanmeldungen auf unserer Geschäftsstelle ein; der Andrang ist jedoch deutlich schwächer als bisher. Hinzu kommt, daß die Zahl der Austritte aus dem Verein, auch im Zusammenhang mit der anhaltend schlechten wirtschaftlichen Lage, weiter zunimmt. Mitgliederbestand und Beitragseinnahmen der Sektion werden daher 1983 langsamer expandieren als im vergangenen Jahr.

1982: Hohes Haushaltsdefizit ...

Bereits zu Beginn des vergangenen Jahres war abzusehen, daß die laufenden Einnahmen der Sektion bei weitem nicht ausreichen würden, um die umfangreichen baulichen Auflagen der österreichischen Behörden im Bereich unserer Hütten erfüllen zu können. Im Etat für 1982 war daher ein Defizit von 240 000 DM eingeplant, das durch Auflösung von Rücklagen gedeckt werden sollte. Dieser von der Hauptversammlung 1982 genehmigte Finanzierungsspielraum mußte leider vollständig ausgeschöpft werden. Zwar fielen die Erträge des Vereins mit 762 000 DM um rund 112 000 DM höher aus als angenommen; im gleichen Umfang überstiegen jedoch auch die Aufwendungen den Voranschlag.

Mit der folgenden, zwangsläufig stichwortartigen Übersicht sollen die wichtigsten Haushaltspositionen erläutert, vor allem aber Abweichungen zwischen Soll und Ist begründet werden.

Im **Allgemeinen Haushalt** wurden 1982 Einnahmen in Höhe von 376 000 DM erzielt — 16 000 DM mehr als erwartet. Dabei konnten die Voranschläge bei fast allen Titeln übertroffen werden. Erheblich unter dem Planansatz blieben lediglich die Einnahmen aus Inseraten im Bergboten. Hier ist das schlechte Ergebnis in erster Linie auf das erste Halbjahr zurückzuführen, als wir uns aufgrund personeller Engpässe auf der Geschäftsstelle nicht intensiv genug um unsere Kunden kümmern konnten. Inzwischen haben wir einige neue Inserenten gewinnen können; die monatlichen Erträge bewegen sich wieder auf dem gewohnten Niveau.

Schwächer als erhofft entwickelte sich auch die Spendenfreudigkeit, offensichtlich eine Folge des verstärkten Zwangs zum Sparen bei vielen Mitgliedern.

Die Ausgaben im Allgemeinen Haushalt betrugen knapp 328 000 DM; von den verfügbaren Mitteln sind mithin 17 000 DM nicht in Anspruch genommen worden. Dieses erfreuliche Ergebnis ist ganz überwiegend auf Einsparungen bei den Verwaltungskosten zurückzuführen; es wäre ohne den engagierten Einsatz von Frau Kunigk und Frau Fuhrmann und ohne die unschätzbare Hilfe von Frau Schröder auf der Geschäftsstelle nicht möglich gewesen. Aber auch die übrigen Vorhaben der Sektion konnten mit einem etwas geringeren Mittelaufwand bewältigt werden als befürchtet. Lediglich beim Bergboten ist eine Überschreitung des Voranschlages — um 2 700 DM — eingetreten. Hier sind die Kosten für Herstellung und Vertrieb der Kalkulation des Schatzmeisters wie schon so oft wieder davongelaufen.

Insgesamt verblieb im Allgemeinen Haushalt ein Überschuß von 48 000 DM. Dieser Betrag wurde — wie schon in den vorangegangenen Jahren — zur Finanzierung des Defizits im **Hüttenhaushalt** verwendet.

Auch in diesem Bereich übertrafen die Einnahmen mit 386 000 DM den Planwert, und zwar um die beträchtliche Summe von 96 000 DM. Entscheidend für diese zusätzlichen Erträge waren einmal unerwartete Einnahmen aus Hüttenpacht und Postkartenverkauf in Höhe von zusammen 36 000 DM, zum anderen eine Steuerrückzahlung sowie der Erlaß einer Steuerschuld in Höhe von insgesamt fast 70 000 DM.

Wesentlich höher als veranschlagt waren allerdings auch die Ausgaben. Allein für Betriebskosten und Baumaßnahmen an den Hütten wurden 612 000 DM verbraucht, 132 000 DM mehr als vorgesehen. Diese ungewöhnlich große Überschreitung des Haushaltsplans liegt insbesondere darin begründet, daß sich die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen am Furttschlaghaus, dessen Bausubstanz bekanntlich außerordentlich schlecht ist, im Laufe der Arbeiten als erheblich umfangreicher erwiesen als ursprünglich abzusehen war. Um den Betrieb dieser Hütte zu gewährleisten, ja um eine teilweise Einsturzgefahr zu verhindern, mußten verschiedene Bauarbeiten, die eigentlich erst für einen späteren Zeitraum vorgesehen waren, sofort ausgeführt werden. Unvorhersehbare Aufwendungen führten auch bei der Berliner Hütte zu einer — wenngleich relativ geringen — Überschreitung des Haushaltsvoranschlags.

Da die baulichen Maßnahmen an den Hütten zum größten Teil der Substanzerhaltung dienten, war



**Ob Sonne
oder Regen**



Wir wandern dem Sommer entgegen

Schöffel-Anorak
Mecpor 100 % Baumwolle
regendicht **199.-**

**Meindl-
Wanderschuhe** ab **79.-**

**Adidas-Wander-
schuh „Trekking“** **149.-**



Wanderstöcke
ab **8.90**

**Tageswander-
rucksack** ab **29.90**



**Daunen-
Schlafsack**
Nylon, BW
-8° **229.-**

**Biwaksack mit
Alubeschichtung** **45.-**

Alu-Iso-Matte
extrem klein
180 g **24.50**

**Allwetterkraxen-
Poncho** **69.-**



Alu-Iglu-Zelt
199.-

**Leicht-
Luftmatratze** 327 g **129.-**

Alle Angebote
solange Vorrat reicht

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

DJH Ausweisausgabestelle

eine vermögenswirksame Aktivierung, also eine Erhöhung des (buchmäßigen) Hüttenwertes, nicht zu vertreten; die entsprechenden Ausgaben wurden voll als laufender Aufwand gewertet. Gleichzeitig wurde der Bilanzwert der Hütten wie in jedem Jahr um 5 %, das sind rund 26 000 DM, verringert.

... hat Rücklagen aufgezehrt

Als Folge des Haushaltsdefizits hat das Eigenkapital der Sektion — es besteht aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Hütten, den Wertpapieren, Bankguthaben und Forderungen auf der einen Seite und den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auf der anderen Seite — im letzten Jahr um 242 000 DM abgenommen. Innerhalb der Vermögensrechnung wird diese Veränderung sichtbar

- in einer Verringerung des Hüttenwertes und der Vorräte um 25 000 DM.
- in einer Abnahme des Wertpapierbestandes, der Bankguthaben und Forderungen um 102 000 DM sowie
- in einer Erhöhung der Schulden um 115 000 DM.

Eine Gegenüberstellung der zum 31. Dezember 1982 verfügbaren liquiden Mittel (327 000 DM) und der zu diesem Zeitpunkt kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten (308 000 DM) zeigt, daß die Reserven der Sektion praktisch aufgebraucht sind, eine Finanzierung von Haushaltslücken mit Hilfe eigener Mittel also in absehbarer Zeit nicht möglich ist.

1983: Drastische Einschränkung der Hüttenausgaben ...

Nach dem Rekordhaushalt des vergangenen Jahres legt der Vorstand für 1983 einen ausgesprochenen Sparhaushalt vor: Mit einem Ausgabenvolumen von 688 000 DM bleibt der Etat — laufende Ausgaben und Hütteninvestitionen zusammengekommen — um mehr als 300 000 DM unter dem Niveau von 1982.

Gut die Hälfte aller Mittel wird für den **Allgemeinen Haushalt** benötigt; in diesem Bereich beträgt die Steigerungsrate gegenüber dem Ist 1982 knapp 10 %. Eine differenzierte Betrachtung zeigt, daß mehr Geld vor allem für die Abwicklung der vielfältigen Verwaltungsaufgaben erforderlich ist. Dabei schlägt neben den laufenden Preissteigerungen zweierlei zu Buche: Einmal wurde die Miete für die Schöneberger Hütte — also für Büro und Veranstaltungsräume — erheblich heraufgesetzt. Zum andern haben wir endlich ein komplettes und leistungsfähiges Team auf der Geschäftsstelle; der Personalkostentitel wird mithin, anders als in den letzten Jahren, voll ausgeschöpft werden.

Aufgestockt haben wir diesmal auch die Beihilfe an die Jugend. Dies war nötig, weil die öffentlichen Quellen zur Unterstützung der mannigfa-

chen Gruppenaktivitäten kaum hoch sprudeln; mit 10 700 DM bewegt sich der Zuschuß jedoch auf dem Niveau der Jahre vor 1982. Dies gilt auch für die Hilfen der Sektion an ihre anderen Gruppen, deren finanzielle Wünsche an den Verein nach wie vor außerordentlich maßvoll sind. Zu erwähnen ist schließlich der Bergbote. Herstellung und Vertrieb der Vereinszeitschrift sind erneut teurer geworden, so daß jetzt insgesamt mit Kosten in Höhe von 80 000 DM gerechnet werden muß.

Im **Hüttenhaushalt** mußten die Ausgaben in Anbetracht der weitgehend aufgezehrten Rücklagen radikal gekürzt und auf das Notwendigste beschränkt werden. Insgesamt sollen in diesem Jahr 328 000 DM ausgegeben werden, also lediglich halb soviel wie 1982. Von diesem Betrag sind mehr als vier Fünftel Betriebskosten und Ausgaben für dringende Sanierungsmaßnahmen in den Hütten selbst. Der Rest entfällt auf die Unterhaltung der Wege in unserem Arbeitsgebiet (16 000 DM) sowie auf Zinsen und Tilgung der beim DAV in München aufgenommenen langfristigen Darlehen (32 000 DM).

Im Mittelpunkt der baulichen Tätigkeit steht der Küchenumbau in der Berliner Hütte, der bereits im vergangenen Jahr begonnen wurde und jetzt zu Ende geführt wird. Aber auch auf den anderen Hütten werden lediglich betriebsnotwendige Reparatur- und Erhaltungsarbeiten durchgeführt. Dabei geht es — der Hüttenreferent hat dies in seinem Jahresbericht im April-Bergboten ausführlich dargestellt — vorrangig um die Erfüllung behördlicher Auflagen, die sich nicht aufschieben lassen.

... ermöglicht Finanzierung des Haushalts aus den laufenden Einnahmen

Durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum 1. Januar 1983, durch den erwarteten weiteren Anstieg der Mitgliederzahl sowie durch eine Ausweitung des Anzeigenteils im Bergboten wird die Sektion in diesem Jahr zusätzliche Einnahmen in der Größenordnung von 60 000 DM erzielen.

Diesem Betrag stehen jedoch Einnahmehinzuflüsse in anderen Bereichen gegenüber. So sind Steuer-rückzahlungen, die 1982 in erheblichem Maße zur Finanzierung beigetragen haben, heuer nicht zu erwarten. Aber auch die Zinseinnahmen werden geringer sein als bisher. Hier wirkt sich sowohl der Verkauf von Wertpapieren als auch der Abbau unserer Bankguthaben aus. Insgesamt kann daher lediglich mit laufenden Einnahmen in Höhe von 718 000 DM gerechnet werden, das sind immerhin rund 40 000 DM weniger als 1982.

Allerdings — und dies verdient hervorgehoben zu werden — reichen diese Gelder, um die geplanten Ausgaben zu finanzieren. Der vorliegende Haushaltsplan geht sogar davon aus, daß eine Rücklage von 30 000 DM gebildet werden kann, die für unvorhergesehene Verpflichtungen auch unbedingt erforderlich ist.

Peter Ring

16 **Jahresabschluß 1982 und Haushaltsplan 1983**

Einnahmen/Ertrag	Plan 1982	Ist 1982	Plan 1983
Allgemeiner Haushalt			
Mitgliedsbeiträge	285 000,—	298 327,—	348 000,—
Zinsen	31 000,—	35 844,25	20 000,—
Spenden	12 000,—	10 154,57	11 000,—
Veranstaltungen	3 500,—	6 474,25	5 000,—
Inserate	24 000,—	12 361,88	20 000,—
Verkäufe	4 500,—	4 060,—	4 000,—
Außerordentl. Ertrag	—	8 879,11	—
	360 000,—	376 101,06	408 000,—

Hüttenhaushalt			
Pacht/Postkarten	264 000,—	299 512,71	300 000,—
Sonstige Erträge	11 400,—	11 677,30	10 000,—
Beihilfen DAV	14 600,—	—	—
Außerordentl. Ertrag	—	74 664,59	—
	290 000,—	385 854,60	310 000,—

Inanspruchnahme von Rücklagen	240 000,—	241 654,85	—
	890 000,—	1 003 610,51	718 000,—

Ausgaben/Aufwand	Plan 1982	Ist 1982	Plan 1983
Allgemeiner Haushalt			
Beiträge DAV	106 000,—	109 903,—	117 000,—
Verwaltungskosten	113 000,—	91 019,89	112 000,—
Bergbote	72 000,—	74 667,05	80 000,—
Veranstaltungen	24 000,—	23 767,83	26 000,—
Beihilfen Gruppen	8 850,—	8 850,—	13 150,—
Büro	2 000,—	2 362,73	1 000,—
Veranstaltungsräume	4 000,—	2 947,82	3 000,—
Geräte/Bücherei	6 000,—	4 865,64	500,—
Sonstige Ausgaben	9 150,—	6 858,57	7 350,—
Außerordentl. Aufwand	—	2 416,11	—
	345 000,—	327 658,64	360 000,—

Hüttenhaushalt			
Hütten	480 000,—	612 547,51	280 000,—
Wege	30 500,—	27 568,28	16 000,—
Zinsen Darlehen	10 500,—	9 790,73	10 000,—
Tilgung Darlehen	24 000,—	(22 260,—)	22 000,—
Abschreibung	—	26 045,35	—
	545 000,—	675 951,87	328 000,—

Zuführung an Fonds	—	—	30 000,—
	890 000,—	1 003 610,51	718 000,—

Bilanz zum 31. 12. 1982

Aktiva

	31. 12. 1981	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1982
Hütten/Grund	520 906,91		26 045,35	494 861,56
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherei	1,—			1,—
Büroeinrichtung	1,—			1,—
Geräte	6,—			6,—
Vorräte	3 236,28			4 300,09
	524 152,19			499 170,65
Wertpapiere	294 541,90			232 770,90
Kasse	438,47			238,02
Postscheck	71 802,27			3 853,71
Bank	10 902,45			6 504,85
	377 685,09			243 367,48
Forderungen				
Hüttenpacht	37 217,39			76 070,03
Sonstige	6 018,02			5 787,36
	43 235,41			81 857,39
Abgrenzung	8 010,—			1 852,—
	953 082,69			826 247,52

Passiva

	31. 12. 1981	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1982
Darlehen DAV	320 180,—		22 260,—	297 920,—
Rücklagen				
Hüttenfonds	448 304,74	241 654,85		206 649,89
Veranstaltungen	1 000,—			1 000,—
AKB Fonds	4 087,15			4 087,15
Umweltfonds	7 800,—			7 800,—
Fonds Lawinen-suchgeräte	612,50			612,50
	461 804,39	241 654,85		220 149,54
Rückstellungen	1 500,—			700,—
Verbindlichkeiten	134 915,20			300 822,98
Abgrenzung	34 683,10			6 655,—
	953 082,69			826 247,52

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

Angebote z. B.:

Wanderschuhe Heierling, Leder, zwiegenäht, Profilsohle	89.-
Kletterhose ELITE „Elasthan“	198.-
Bergstiefel-Neubesohlung orig. Vibram	45.50

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Am 8. Mai: Rund um den Teufelsberg ist was los!

Der Sektion Berlin, dem Berliner Bob- und Schlittensport Verband, Soldaten der britischen Schutzmacht und den Leichtathleten ist das Waldgelände rund um den Teufelsberg als „Arbeitsgebiet“ für den 8. Mai zugewiesen worden. Der Vorstand der Sektion bittet alle Mitglieder, sich möglichst zahlreich an der Säuberungsaktion am 8. Mai zu beteiligen. Beginn ist um 10 Uhr. Bis 16 Uhr kann gereinigt werden. Auch eine Stunde genügt schon. An diesem Tag soll auch ein Informationsstand der Sektion über die Arbeit des Alpenvereins eingerichtet werden. Wer dabei helfen will, melde sich bitte bei der Geschäftsstelle oder am Tage am Stand. Auf den Parkplätzen wird es auch Getränke-/Imbißstände und Sonntagskonzerte geben. Der SFB will live über die Aktivitäten am Teufelsberg und dabei über die Arbeit der Sektion berichten.

Der Vorstand bittet durch rege Teilnahme zu zeigen, daß Mitglieder des Alpenvereins nicht nur über Umweltverschmutzung reden, sondern sich auch aktiv im Interesse der Allgemeinheit an deren Beseitigung beteiligen. Immerhin gibt das Land Berlin für die Unratbeseitigung in den Erholungsgebieten mehr als 4,5 Millionen Mark jährlich aus. Da das Gelände um den Teufelsberg das Trainingsgebiet für Bergsteiger in Berlin ist, sieht der Vorstand in der Beteiligung an der „Aktion Frühjahrsputz“ ein kleines Dankeschön an das Land Berlin für die Errichtung des Kletterfelsens. Also Bergfreunde: Lassen wir uns nicht lumpen, sammeln wir Lumpen!

Achtung, Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

montags am 23. 5.; 29. 8. und 10. 10. 1983;
dienstags am 24. 5.; 30. 8. und 11. 10. 1983;
mittwochs am 18. 5.; 25. 5.; 24. 8.; 31. 8.; 5. 10. und am 12. 10. 1983;
donnerstags am 19. 5.; 18. 8.; 25. 8.; 29. 9.; und 6. 10. 1983;
freitags am 13. Mai 1983.

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr.

Österreichische Hüttenmarke

Die bisherigen Zusatzmarken der Naturfreunde Österreich und des und des österreichischen Touristenklubs wurden ab 1982 durch eine „österreichische Hüttenmarke“ (siehe nebenstehend) ersetzt, die für DAV-Mitglieder bei der jeweiligen Sektion zum Preis von DM 1,50 erhältlich ist.

Mit dieser österreichischen Hüttenmarke genießen DAV-Mitglieder Mitgliedsrechte auf den Hütten der nachfolgend angeführten, im Verband Alpiner Vereine Österreichs zusammengeschlossenen hüttenbesitzenden alpinen Vereine:

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| — Naturfreunde Österreich | — Alpine Gesellschaft „Die Haller“ |
| — Österr. Touristenklub | — Alpine Gesellschaft „Krumholz“ |
| — Österr. Bergsteigervereinigung | — Alpine Gesellschaft „Preintaler“ |
| — Österr. Alpenklub | |

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die Spenden von Frau Borchardt über 20,— DM, Frau Poetke über 65,— DM, Herrn Just über 30,— DM, von Sport-Tausendfreund über 300,— DM, und vom Bergsportladen „Der 7. Grad“ über 500,— DM.

Verband alpiner Vereine Österreichs
**Österr. Hütten-
marke 1983 DAV**
Gültig vom 1. 1. 1983 bis 31. 1. 1984

Wir trauern um

Helene Petsch

Sie starb am 26. März 1983 im Alter von 84 Jahren.
Frau Petsch war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz, Kühler Weg, Platz 4, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mai 1983

Sonntag, 1. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 1. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 1. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. (Bus 92, 94) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 4. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Grunewald (Bus 17, 69) — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 5. — Mittelgruppe / Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt n. Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Ristorante alla Fontana, Frohnau)

Mittwoch, 11. 5. — Ausdauernde — Frühjahrsfahrt

Treffpunkt: 16.30 Uhr pünktlich Bus-Bhf. Masurenallee. Abfahrt 17 Uhr, Rückkehr am 15. 5. gegen 22 Uhr. Ziel: Steinwiesen/Frankenwald. Rucksackverpflegung für 4 Tage und Liederbücher bitte mitbringen

Donnerstag, 12. 5. — Altwanderer (Himmelfahrt)

Treffpunkt: 10 Uhr Botanischer Garten, Haupteingang Unter den Eichen — Einkehr: Dahlemer Dorfkrug

Sonntag, 15. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 18. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Montag, 23. 5. — Ausdauernde (Pfingstmontag)

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Montag, 23. 5. — Altwanderer (Pfingstmontag)

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Einkehr: Haus Leopold — ohne Führung

Mittwoch, 25. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 28. 5. — Mittelgruppe / Nachm.-Wdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) am Eichborndamm (Bus 12, 14, 21) — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 29. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Stöbenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 29. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. Am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Pfaueninsel-Restaurant)

Sonntag, 29. 5. — Fahrtengruppe (Zoo-Besuch)

Treffpunkt: 9 Uhr Haupteingang Hardenbergplatz

Mittwoch, 1. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 5. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 5. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bushaltestelle Zerpenschleuser Ring (Bus 21) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Zum lustigen Finken)

Mittwoch, 8. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

7. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 6. Mai, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, Behandlung von Kälteschäden, Rettungswesen.“

Monatsversammlung am Dienstag, dem 24. Mai um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Hugo Weickgenannt: „Klettern im mittelschweren Fels“. Vom Training im Kalk des Frankenjura zu den Klettersteigen der Tofanes in den Ampezzaner Dolomiten.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden am Sonnabend, dem 28.

Mai, von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennlernen sonnabends (14. 5. / 21. 5. / 28. 5.), 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhiges Klettern finden an jedem Dienstag **vorherst ab 17 Uhr** am Kletterturm statt.

Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr.

Für alle drei Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** erforderlich.

Vorankündigung

8. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 3. Juni, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Wetterkunde“.

Triathlon 1983 — einer vom AV nahm teil

Erster deutscher Triathlon in Berlin — und der Alpenverein war dabei! Neben 40 Recken des Berliner Rad- und Leistungssports, die zur weltgrößten Ausdauerleistung angetreten sind, komme ich mir ziemlich klein vor. Wer es noch nicht wissen sollte: Was dem Messner sein Achtausender, ist dem Ausdauerportler sein Triathlon, ein aus Hawaii kommender moderner Dreikampf, bestehend aus Schwimmen, Radrennen, Laufen. In Berlin, weil noch im Versuchsstadium, auf die „menschlichen“ Maße von jeweils zwei, fünfundsechzig und fünfundzwanzig Kilometer geschrumpft. Insgesamt also 102 Kilometer zu Wasser, im Sattel und zu Lande.

Seit die ersten morgens um sieben ins Becken des britischen Schwimmstadions hüpfen, kamen die Wettkampfteilnehmer aus dem Wasser nicht mehr raus. Der Radrenn-Rundkurs mit Start und Ziel am Olympischen Glockenturm war bei kaltem Regen und Sturmböen fast noch nasser als der Test für verhinderte Kanalschwimmer. Den Rekord hielt Berlins Marathon-As Jakisch: nicht was das Streckentempo betraf (da war Podlesch nicht zu schlagen), sondern im Abfall der Körpertemperatur — 32,5 Grad maßen unsere medizinischen Betreuer bei ihm. Wie er dennoch den Gesamtwettkampf durch seine Laufleistung von wenig mehr als 1,20 Stunden gewann — das erwärmte nicht nur ihn, sondern auch die Herzen der Zuschauer.

Durchgestanden haben den Hätettest bis auf zwei Teilnehmer alle. Wer fragt nach solch einem Tag und bei solch einem Wetter nach Platz und Sieg? Der Deutsche Alpenverein brauchte in meiner zum Schluß ziemlich abgeschlafenen Person noch nicht einmal die rote Laterne zu tragen. Eine Gesamtzeit von fünf Stunden und drei Minuten war mir Lohn genug für ein Vierteljahr Trainingsfleiß. Nach dem gelungenen Auftakt steigen wir im Frühsommer 1984 mit dem bewährten Veranstalter SCC an der Kladower Regattastrecke groß ein — offen für jedermann. Ich hoffe, die Berliner Sektion des DAV wird dann in Mannschaftsstärke (wenigstens drei Teilnehmer) vertreten sein!

Klaus Haetzel

Sonniges Ferienhaus

(innen Schweden, außen Tirol) mit bis zu sechs Schlafstellen im herrlichen Tannheimer Hochtal/Tirol wochenweise zu vermieten. Idealer Platz für Wintersport, Bergwandern und Bergsteigen.

Informieren Sie sich.

Telefon 8 23 59 58

Almurlaub in der Karnischen Erholungs-Region

... in der schönsten Ecke Kärntens,
inmitten herrlicher Almen und Berge,
in der kristallklaren Bergluft.
Bei uns finden Sie noch unberührte
Natur mit Almwirtschaften,
wo Käse, Butter und Brot
selbst erzeugt werden.

**Fordern Sie unseren
Haus- und Gebietsprospekt**



UNSER ANGEBOT:
7 Tage HP, Zimmer mit
Dusche und WC
schon ab **DM 235.-**

- Spazieren
- Wandern
- Bergsteigen
- Einfach wohl fühlen

Gasthof pension Dollinger

**Sonnenalpe Nassfeld
Karnische Region**

**A-9620 HERMAGOR
Tel. 0043 42 85-4 15
Postfach 9015**



Brandenburger Haus

Neueste Nachrichten zum 75jährigen Jubiläum!



- Stand der Anmeldungen am 5. April: 121 Vormerkungen. Davon 72 Teilnehmer von Gruppen und 49 Mitglieder, die mit Familienangehörigen, Freunden oder allein kommen.
- Nicht alle wollen auf dem Brandenburger Haus übernachten: 15 ziehen das Hochjoch-Hospiz vor, 11 wollen in Vent und im Kaunertal feiern.
- Angemeldet hat sich auch Wolfgang Nairz, der 1978 die österreichische Mount-Everest-Expedition leitete. Für ihn ist das Wiedersehen mit dem Brandenburger Haus eine Erinnerung an alte Zeiten: Dort war er lange Zeit als Gletschervermesser tätig.
- Auch Peter Habeler will kommen. Sein Kommentar als er von dem Jubiläum hörte: Der Termin ist vorgemerkt, im August 1984 habe ich keine Expedition geplant.
- Aus der DDR haben sich zwei Bergfreunde angemeldet, die mit dem Brandenburger Haus nach langer Trennung ein Wiedersehen feiern wollen.
- Anmeldungen bitte nur per Post an Klaus Kundt, Hildegardstraße 4, 1000 Berlin 31. Diese Anmeldungen sind noch nicht verbindlich, sondern gelten als Vormerkung. Diese Reservierungen müssen zu einem späteren Zeitpunkt bestätigt werden, haben aber Vorrang vor später eingehenden Anmeldungen. Mit der endgültigen Anmeldung wird ein Teilnahmebeitrag erhoben, dessen Höhe noch nicht feststeht.

(Der Hüttenwart wird Sie über den neuesten Stand der Vorbereitung für das Jubiläum vom 15. bis zum 21. August 1984 unter dieser Rubrik ständig informieren.)

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 11. 5., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 18. 5., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Herr Rolf Aue hält einen Dia-Vortrag: „Quer durch Frankreich“. Beginn: 15 Uhr. Gäste willkommen.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 21. 5., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, 2. Etage. Beginn: 16 Uhr, bis 17 Uhr Kaffeeauschank. Anschließend geselliges Beisammensein.

Am Sonntag, dem 8. 5., fallen alle Wande-

rungen aus. Wir beteiligen uns an einer Säuberungsaktion der Berliner Wälder. Die Wahl am 12. 3. des Wandergruppen-Vorstandes hat folgendes Ergebnis erbracht:

1. Vorsitzende: Gerda Winkler
Stellvertretende Vorsitzende:
Arnold Nitschke, Dr. Ursula Schaffer
Kassenwart: Charlotte Wurms
Kassenprüfer: Käthe Ulrich

Vorankündigung:

Am Sonnabend, dem 4. Juni ist eine Fahrt zur Lutherstadt Eisleben unter Führung von Rolf Aue vorgesehen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 5. Mai und 2. Juni ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Der Übungsabend am 19. 5. muß wegen der Jahreshauptversammlung der Sektion ausfallen. Wegen der Übungsabende während der Schulferien und im Monat August werden wir am 5. 5. entscheiden.

Gäste, auch Kinder und Jugendliche, sind zu unseren Übungsabenden immer herzlich willkommen. Sollten sich mehrere Kinder und Jugendliche melden, werden wir uns bemühen, altersgerechte Übungszeiten zu erhalten.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend: Donnerstag, 26. 5., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: **Unfälle und Notsituationen in den Bergen.**

Berichte eigener Erlebnisse mit Diskussion darüber, und was wir daraus lernen können.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

12. 5.—15. 5. 83: **Wanderfahrt Moosberg-hütte / Solling** — Selbstversorgerhütte, Schlafsack erforderlich. Treffpunkt: 12. 5., um 6 Uhr **Busbahnhof** am Funkturm. Es sind noch ein paar Plätze frei. Anruf zwecks Rückfrage unter 3 04 62 38, Dorothea Schirg / Karl Klopfer. Überweisung von 110,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto. Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin (Postscheckkonto der Dt. Bk. 37 680-107), Kennwort „Solling 83“.

Vorankündigungen

a) **Wochenendfahrt** vom 7.—9. 10. 83, **Marktreidwitzer Haus/Steinwald** — Ostweg II. Teil, Sonntag, Wanderung im Hölental/Grenzgebiet — Treffpunkt: 16

Uhr, Busbahnhof am Funkturm. Vorauszahlung von 120,— DM auf das Konto (siehe „Solling 83“). Kennwort „Steinwald 83“.

b) **Wanderfahrt** zum DAV-Haus **Oberreifenbach/Taunus** vom 21. 10. (Abfahrt abends) bis 30. 10. 83 (Ankunft morgens). Selbstversorgerhütte, Schlafsack erforderlich. Treffpunkt voraussichtlich 22.15 Uhr, Fahrkartensperre Bahnhof Zoo.

Vorauszahlung 220,— DM (Bahnfahrt, Liegewagen, Bustransfer von und nach Frankfurt/M), Konto s. unter „Solling 83“, Kennwort „Taunus 83“.

Anmeldungen zu a) und b) **nur** schriftlich oder bei Gruppentreffen/Sonntagswanderungen bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin

Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 27. 5. 1983 (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Als Anregung für die in drei Wochen beginnenden Sommerferien, zeigt uns Klaus Arndt Bilder von einer Kletterfahrt in die Dolomiten. Sein Titel: Vier flotte IVer im bleichen Dolomit.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta

Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 27. Mai, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Stefan Bandelin erklärt uns die Technik der Nah- und Makrofotografie. Eine große Palette an technischen Geräten soll unterstützt mit Bildbeispielen vorgeführt werden.

Das Gelernte wollen wir dann bald in die Tat umsetzen. Hierzu treffen wir uns dann am 4. Juni um 14.30 Uhr vor dem Botanischen Garten, Eingang Unter den Eichen. Dies ist dann auch gleichzeitig unser letztes Treffen vor den großen Sommerferien. Alle Foto-freunde sind herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag, außer Pfingstmontag, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

AB 6. MAI

Import + Restposten

LAGERVERKAUF

Gebrauchtmarkt für Sportartikel

Mainzer Str. 10 • 1000 Berlin 31
Nähe U-Bhf. Bundesplatz

donnerstags u. freitags von 10.00 - 18.00 Uhr
sonnabends von 10.00 - 13.00 Uhr

Versäumen Sie nicht
das große Rennen
der kleinen Preise!

Sportschuhe ab **9.90**
Wander- und Bergschuhe ab **9.90**
Tennisschläger ab **9.90**

Tennis- und
Wanderkleidung billigst!

Bergsteigerartikel • Skischuhe • Rucksäcke
Schlafsäcke • Zelte
und vieles mehr
Eine Fundgrube für jedermann!

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:

Jugend I:

4. Mai, 17 Uhr, Geschäftsstelle
(Knotentechnik)
18. Mai, 17 Uhr, Geschäftsstelle
(Erste Hilfe)

Jugend II:

4. Mai, 19 Uhr, Geschäftsstelle
18. Mai, 19 Uhr, Geschäftsstelle

Jugend 0,5; 1,5 und III siehe unten

Interessenten **Eisfahrt**: 10. 5., 19 Uhr, Geschäftsstelle (siehe Artikel).

Jugend 0,5

Da das Angebot Jugend 0,5 so großartig eingeschlagen hat, hier alle notwendigen Termine:

Jeden Sonntag, **10.30** Uhr, Treffen am Turm, allerdings müssen im Mai der **8. 5.** und der **Pfingstsonntag** ausfallen.

Jeden dritten Freitag im Monat, erstmalig am 27. 5., um 17 Uhr ist Gruppentreffen in der Geschäftsstelle.



Wichtig:

Da im Mai viele der Gruppenmitglieder Geburtstag haben, machen wir am **29. 5.** eine große Schatzsuche. Wegen der notwendigen Organisation bitte an einem der folgenden Sonntage einen von uns ansprechen.

Marianne und Lothar

Jugend 1,5

Ansprechpartner für alle Interessenten sind: Burkhard Priemer, 1/33, Cunostr. 94, 8 23 68 48; Ulrich Kretschmer, 1/19, Reichsstr. 97, 3 04 44 26.

Wir möchten alle daran erinnern, daß der Turm noch steht und benutzt werden darf. Außerdem ist das nächste Treffen der Jugend 1,5 am 11. Mai um 17 Uhr in der Geschäftsstelle. Laßt euch mal wieder blicken!

Ulrich und Burkhard

wichtig . . . wichtig . . . wichtig . . .

Das wichtige Fahrtentreffen der Jugend 1,5 für die Sommerfahrt findet am 18. 5. um 17 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Wer mitfahren will, sollte erscheinen und an der nachfolgenden Pfingstfahrt ebenso teilnehmen.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel,
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel,
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Jugend III Bernhard Kleist,
1/36, Wiener Straße 7, 6 18 28 77

Jugend II Bernd Schulz,
1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze,
1/48, Waldsassener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek,
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und
Lothar Bendix
1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Jugend III

Was habt ihr im Sommer vor? Wir wollen uns darüber einmal unterhalten, vielleicht können wir uns irgendwo treffen (z. B. August in Chamonix?)!

Wenn ihr ein paar Zutaten mitbringt, gelingt uns vielleicht eine Maibowle. Das Ganze findet am 25. 5. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.



Demonstrationsaufrufe?

Was sollte das denn nun? Da wurden wir zu einer „Friedensdemonstration“ am 7. Mai aufgerufen, ohne daß wir über Organisatoren und Inhalte informiert wurden. Gerade dieses wäre aber dringend erforderlich gewesen, gibt es doch bekanntermaßen die unterschiedlichsten Ansichten darüber, wie der Frieden gesichert werden kann. Insbesondere weil Demo-Aufrufe bis jetzt ein Novum auf den Jugendseiten darstellten; und um sich im Vorhinein gegen den Vorwurf, von einer bestimmten Meinung benutzt zu werden, zu schützen, wäre mehr Sachlichkeit (also nicht dieser indirekte Gruppenzwang im Stille von: „Ihr habt doch wohl nichts gegen Frieden?“) der Sache sicher dienlicher gewesen.

Das nächste (?) Mal also bitte: **SO NICHT.**

Bernhard

Richtigstellung!



Also, die Ankündigung über die Friedensveranstaltung am 7. Mai, die ich habe drucken lassen, war zugegebenermaßen etwas unmöglich formuliert. Mit Berechtigung haben sich deshalb auch schon einige (wenige) gemeldet. Darum hier einige Ergänzungen:

Es muß sich natürlich jeder selbst entscheiden, mit welcher politischen Gruppe er auf der Demonstration geht. Ich will nicht alle Organisationen in der möglichen 180-Grad-Variation nennen.

Außerdem will ich keinen Gruppenzwang, sich auf der Veranstaltung „einzureihen“, aufkommen lassen. Immerhin seid ihr ja selbständig denkende Personen.

So war der Aufruf im April-Bergboten nur ein mit Absicht extrem formulierter Versuch, euch zu mobilisieren, der allerdings wegen der Formulierung fehlschlug. **Uwe**

Pfingstfahrt

Mit unserem Wunschziel Steinwand/Rhön hat es leider nicht geklappt, deshalb werden wir auch dieses Jahr wieder nach Schlaiffhausen in Franken fahren.

Abfahrt: Freitag, 20. Mai, 17 Uhr, Geschäftsstelle.

Alle Teilnehmer, besonders die Mitglieder der Jugend I, müssen sich noch (einmal!) bei Bernhard (z. B. Mittwoch im Café) in Listen eintragen (dalli-dalli!). Die Kosten der Fahrt sind bis spätestens 15. 5. auf das Konto: Sabine Schimetzek, Sparkasse der Stadt Berlin West, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 02200004102, zu überweisen!

Kosten: Fahrt und Verpflegung (Jugend I): 60,— DM, Fahrt und Selbstversorger: 30,— DM.

Weitere Informationen ab jetzt in den Gruppen! Bis dann — viel Spaß!

Eis im Sommer

Wir wollen einen Eisgrundkurs im Sommer vom 2.—10. 7. durchführen.

Hier kurz unsere Vorstellungen:

Selbstversorger, Martin-Busch-Hütte, Winterraum, 2 Tage Theorie und Übung des Eisgehens, Gletscherbergung, Übung, Karte und Kompaß und Höhenmesser. Beherrschen die Teilnehmer dann den Umgang mit Pickel, Eisbeil und Eishammer und ist sonst genug Übung gewonnen, dann werden zwei weitere Touren in Zweiersellschafte durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt aber auf der Vermittlung von Grundkenntnissen und deren solider Beherrschung.

Kursgebühr ca. 40,— DM +/- 10,— DM
Mindestteilnehmerzahl: 8

Treffen zum Planen: Di, 10. 5., 19 Uhr, Geschäftsstelle

Kontakt: Udo Preugschat, Eylauer Str. 14, 1000/61, 7 85 78 50 **Bernd und Udo**

Eine Klettertour im Berg

Bericht einer Höhlenbefahrung vom 13.—17. 11. 82

Endlich ist es soweit, der Uhrzeiger zeigt Mitternacht. Es ist Zeit zum Aufstehen. Denn es geht in die Berge, aber diesmal wirklich „in“ die Berge und gleich für vier Tage. Genauer gesagt, in Deutschlands größte Höhle, die Salzgrabenhöhle im Berchtesgadener Land. Nüchtern steht im Höhlenführer: Vermessene Länge ca. 6500 m. Was dies bedeutet, sollten wir noch am eigenen Leibe spüren. Wir, das sind Eva Klapuszewski, Bernd Leideritz, Dietmar und Eckehard Endruschat sowie Harald Fuchs. Alle Mitglieder der Berliner Al-

penvereinsjugend, der es nicht reicht, nur „auf“ die Berge zu klettern.

Um 1 Uhr nachts fuhren wir aus Berlin los und kamen am Nachmittag in Berchtesgaden an. Dort erfahrene wir, daß das letzte Schiff in 45 Minuten nach St. Bartholomä ablegt. Also greift jeder, was er findet, und packt es in die Schleifsäcke. Dann wird alles auf das Schiff verladen. Leider waren wir nur 5 Personen, hatten aber 6 Schleifsäcke mit je 25 kg!

In St. Bartholomä angekommen, erfuhren wir, daß die Türen der Watzmann-Ostwand-Hütte für uns geschlossen bleiben. Wir machen uns daher gleich auf den Weg zum Höhleneingang. Anfangs geht es einen Serpentinweg rund 250 Meter bergauf. Abwechselnd tragen zwei Leute den überzähligen Schleifsack mit Hilfe zweier Holzknüppel. Ziemlich bald wird es dunkel, und die vorhergehende schlaflose Nacht macht sich bemerkbar. Wir richten uns neben dem Weg auf eine Nacht im Freien ein. Denn von hier geht es ohne Markierung zur Höhle weiter, und ein Suchen im Dunkeln wäre sinnlos. Da wir für die Höhle sowieso Biwaksäcke brauchen, ist die Nacht am Anfang recht angenehm. Gegen 2 Uhr nachts fängt es leider zu regnen an. Bis 7 Uhr halten wir es aus, dann haben wir nur noch einen Wunsch, hinein in die Höhle. Wir finden den Eingang ohne Schwierigkeiten und breiten unsere Sachen zum Trocknen im Eingang aus. Einige Sachen werden nun zurückgelassen, damit jeder nur eine Sache zu tragen hat. Jeder tankt noch etwas Tageslicht, dann geht es hinein in die ewige Dunkelheit. Wie wird man die Sonne nach vier Tagen empfinden? Gleich nach dem Eingangsbereich wird es enger, zum Glück ist das Gelände leicht abschüssig. Der Spalt ist stellenweise nur noch 50 cm hoch. Halb rutschend, halb kriechend geht es hinunter. Den Sack zieht man mit einer Schlinge hinter sich her. Da wir solche engen Stellen von den fränkischen Höhlen schon kennen, kommen wir gut vorwärts. In relativ kurzer Zeit erreichen wir die vorerst tiefste Stelle unseres Weges zum Biwakplatz. Im Frühjahr kann dieser Teil der Höhle wegen der Schneeschmelze zur Gänze mit Wasser gefüllt sein. Jetzt aber, im Herbst, ist der feine Sand auf dem Boden trocken und die Stelle ist für eine Rast herrlich geeignet.

Von jetzt an geht es wieder 140 m bergauf zu unserem heutigen Ziel, das fast einen Kilometer vom Eingang entfernt ist. Die nachfolgenden Höhlenteile werden wieder großräumiger, z. T. erreichen sie Turnhallengröße. Das Licht der Karbidlampe reicht nicht aus, alles zu beleuchten.

Nach 2 Stunden stehen wir am Fuße des Riesenkamins: Dieser Kamin ist eine Art Röhre von ca. 30 m Durchmesser, die sich mit einer Neigung von ungefähr 50 Grad 200 m im Berg hinaufzieht. Wir müssen davon 80 Meter hinaufklettern und das Material hinterherziehen, um zum Abzweig in Richtung Biwakplatz zu gelangen.

Nach 5 Stunden sind wir am heutigen Ziel angekommen. Wir kochen noch etwas und verkriechen uns dann in unsere Schlafsäcke. Wegen der ständigen Dunkelheit schlafen wir fast 12 Stunden. Erst am Nachmittag brechen wir auf, die tagfernen Gebiete der Höhle zu erkunden. Dabei wollen wir zu einem wasseraktiven Teil der Höhle, dem „Kristallsee“, vorstoßen. Auf dem Weg dorthin kommen wir nach kurzer Zeit in eine Halle, die

nach dem Führer 40 m breit, 100 m lang und 80 m hoch sein soll. Man hat das Gefühl, ins Freie zu treten.

Zur besseren Orientierung hinterlassen wir an Verzweigungspunkten jeweils eine brennende Dauerkerze, die uns den Rückweg erleichtert. Kurz vor dem Kristallsee kommen wir zur Märchenwiese, die wir in „Alptraumwiese“ umbauten. Der Boden besteht aus Karren (parallelen Rillen) und dazwischen scharfen Schneiden. Unsere Overalls wurden stark mißhandelt, da der Gang nach einer Seite abfällt und nach unten immer steiler wird. Rutschend und kletternd erreichten wir den Grund, wo der Kristallsee liegt.

Der Anblick läßt das kurz zuvor Erlebte schnell wieder vergessen. Das Wasser ist so klar, daß man die Wasseroberfläche in der Dunkelheit zuerst nicht erkennen kann. Wir machen hier eine ausgiebige Rast und fotografieren viel. Da es schon 19 Uhr ist, heißt es den Rückzug antreten. Gegen 22 Uhr erreichen wir unseren Biwakplatz. Vom Gefühl her war es für mich erst Nachmittag. Am nächsten „Tag“ geht es den Riesenkamin wieder hinunter. Um das letzte Schiff noch zu erreichen, mußten wir unseren nächsten Biwakplatz näher an den Ausgang legen. Auch der Abstieg entpuppte sich als sehr mühsam, da die Schleifsäcke ständig hängenblieben. Beim „Berggeist“ schlagen wir unser letztes Biwak auf. Der ständige Wind ist sehr unangenehm. Nach einem Festmahl geht es dann in die letzte Nacht. Alle schlafen mehr oder weniger gut, jeweils wie klamm der Schlafsack schon ist.

Zum Glück sind wir am nächsten Morgen wieder im normalen Tag-Nacht-Rhythmus. Ohne Uhren wären wir wahrscheinlich zu einer ganz anderen Tageszeit aus der Höhle gekommen. Vor dem Ausgang liegt aber noch ein Problem, wir müssen den flachen Gang, Schluf genannt, wieder hinauf. Hinzu kommt, daß an dieser Engstelle sich der Luftzug in der Höhle zu einem Sturm steigert. In der einen Hand die Schlinge zum Schleifsack, in der anderen Hand die Karbidlampe, die ständig auszugehen droht. Plötzlich ist es dunkel, dann heißt es, das Feuerzeug herauszufingern und für Licht zu sorgen. Ziemlich bald danach erreichen wir den Ausgang, das Wetter ist trübe und es hat leicht geschneit.

Wir waren 70 Stunden in der Höhle, wären am liebsten aber noch länger geblieben. Wir haben gemerkt, daß wir in der Lage sind, mehrere Tage in einer Höhle zu verbringen und wollen im nächsten Jahr wieder hierher.

PS. Wer auch Interesse an der Höhlenforschung haben sollte, kann sich bei mir melden. Wir sind auch für Anfänger aufgeschlossen, mit denen man auch Fahrten in die Fränkische Schweiz machen kann. Also schreibt mir, gebt aber eure Telefonnummer bitte mit an.

Harald Fuchs
Blücherstr. 65, 1000 Berlin 61, Telefon 6 91 83 02

▷ Die Berliner Hütten ◁



Brandenburger Haus



Hochjoch-Hospiz



Martin-Busch-Hütte



Berliner Hütte



Furttschaghaus



Olpererhütte



Friesenberghaus



Gamshütte



Gaudeamushütte

▷ Die Hütten der Sektion Berlin ◁

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Ötztaler Alpen

● Brandenburger Haus

3272 m, erbaut 1909. Pächter: Gebhard Gstrein — A 6458 Vent, Haus-Nr. 26. Telefon: 00 43 52 54 81 08. Bewirtschaftet: Anfang Juli bis Mitte/Ende August, 25 Betten, 50 Matratzenlager. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 18 Matratzenlager. Zugänge von Vent über Hochjoch-Hospiz und vom Kaunertal über Rauekopfhütte jeweils sechs Stunden. Gletschertouren, im Winter Skitouren.

● Hochjoch-Hospiz

2413 m, erbaut 1927. Pächter: Otto Gstrein — A 6458 Vent, Haus-Nr. 26 (Haus Stefani). Telefon: 00 43 52 54 81 08. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September, 20 Betten, 50 Matratzenlager, 16 Notlager. Anfang März bis Mitte Mai für Skitouren. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 20 Matratzenlager. Zugang von Vent etwa drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Winter Skitouren.

● Martin-Busch-Hütte

2501 m, erbaut 1938 bis 1952. Pächter: Johann und Edeltraud Scheiber — A 6458 Vent, Haus-Nr. 34. Telefon: 00 43 52 54 81 30. Bewirtschaftet: Anfang Juli bis September; für Skitouren Anfang März bis Mitte Mai und Pfingsten. 49 Betten, 72 Matratzenlager, 40 Notbetten. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 15 Matratzenlager. Zugang von Vent zwei bis drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Winter Skitouren.

Zillertaler Alpen

Die Hütten der Sektion Berlin in den Zillertaler Alpen sind durch den „Berliner Höhenweg“ miteinander verbunden.

● Berliner Hütte

2040 m, erbaut 1879, erweitert 1911. Pächter: Gerhard Hörhager — A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 45. Telefon im Tal: 00 43 / 28 62 40; auf der Hütte: 00 43 / 28 62 23. Bewirtschaftet: Pfingsten bis 1. Oktober. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 16 Matratzenlager. Zugang vom Breitlahner etwa drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Winter Skitouren.

Nähere Informationen über die Hütten der Sektion Berlin erhalten Sie auf der Geschäftsstelle der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins in 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stck. Telefon: 7 81 49 30. Sprechstunden: montags, 14 bis 18 Uhr, mittwochs, 15 bis 19 Uhr, freitags, 11 bis 13 Uhr.

● Furttschaglhaus

2295 m, erbaut 1889, erweitert 1912. Pächter: Anton und Martha Daxenbichler — A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 231. Telefon: 00 43 / 28 62 44. Bewirtschaftet: Anfang Juni bis Ende September. 77 Matratzenlager, 12 Notlager. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 12 Matratzenlager. Zugang vom Schlegeisspeicher etwa zweieinhalb Stunden. Berg- und Gletschertouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Olpererhütte

2389 m, erbaut 1881, Umbau 1931, erweitert 1976. Pächter: Olga Platzer, genannt „Olpererhexe“ — A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 18. Telefon nur außerhalb der Bewirtschaftungszeit: 00 43 / 28 62 83. Bewirtschaftet: 1. Juni bis etwa Anfang Oktober. 42 Matratzenlager, 6 Notbetten. Offener Winterraum (keine Heiz- und Kochmöglichkeiten). Zugang vom Schlegeisspeicher etwa eineinhalb Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Friesenbergerhaus

2498 m, erbaut 1928 bis 1930. Pächter: Franz Steindl — A 6295 Ginzling-Dornauweg, Haus-Nr. 476a. Telefon: 00 43 / 5 28 62 72. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September. 13 Betten, 33 Matratzenlager. Kein Winterraum! Zugang vom Schlegeisspeicher zwei Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Gamshütte

1916 m, erbaut 1927. Pächter: Irmgard Schwaiger — A 6290 Mayrhofen, Waldfeldweg 635. Z. Zt. kein Telefon. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September. 28 Matratzenlager, 10 Notlager. Kein Winterraum. Zugänge von Finkenbergrund und von Ginzling jeweils drei Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

Wilder Kaiser

● Gaudeamushütte

1267 m, erbaut 1927. Pächter: Margarethe und Hansjörg Hochfilzer — A 6553 Going, Sonnenseite 18. Telefon im Tal: 00 43 53 58 27 70; auf der Hütte: 00 43 53 58 22 62. Bewirtschaftet: Mitte Mai bis etwa Mitte Oktober. 15 Betten, 50 Matratzenlager, 10 Notlager. Offener Winterraum (keine Heizmöglichkeiten): 10 Matratzenlager. Zugänge von Going und Ellmau jeweils eineinhalb Stunden, vom Parkplatz Wochenbrunner Alm (Parkgebühr) eine halbe Stunde. Bergwanderungen und Stützpunkt für Kletterer. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!



Alles
für die
Berge

Auf das
Schuhwerk
kommt es an



Wander-Kleidung

Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung

Bundhosen

Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

- ♣ Surf-Boards in großer Auswahl
- ♣ Surf-Anzüge
- ♣ Surf-Segel
- ♣ Surf-Dachträger
- ♣ Surf-Reisevermittlung
- ♣ Surf-Board-Vermietung
- ♣ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



35. JAHRGANG · NR. 6 · JUNI 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



So ein
Sommer
wäre schön

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Schwitzen ja Erkälten nein

LIFA Sportwäsche

● transportiert die Schweiß-
feuchtigkeit von der Haut weg,
denn Ihr Körper soll trocken
und warm bleiben.



Original Faserpelz

- die ideale
Wärmebekleidung.
- Weste und Jacke
mit Nierenschutz.
- pflegeleicht und lange
haltbar.
- auf Socken
1 Jahr Lochgarantie.

H Helly-Hansen
BEKLEIDUNG FÜR AKTIVE

Unser
Service



**Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram**

DM **48.50**

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



Parkplatz
gegenüber

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 6

35. Jahrgang

Juni 1983

Inhalt

Expeditionsbericht Spitzbergen (Ende)	5
Hinter den sieben Bergen — H. Kornacher	6
Fahrstraße Zemmschlucht — M. Hinze	11
Berichte von Gruppenfahrten	11
Bergsteigerbörse — S. Miehle	14
Alpine Zeitschriften	15
Bücher, Führer, Karten	16
Mitteilungen der Sektion	19
Ausbildungskurse	19
Jubilare 1983	20
Sektionssport	23
Sektionswanderungen	23
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Klaus Lehnartz, Berlin: Wandern bei Serfaus/Tirol

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Freitag 11 bis 13 Uhr

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30

Konto-Nr. 260 50 58

Postscheckkonto: Berlins-West 533 53-106

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

ergen. Auf einer privaten Rund-
— durchquerte er die Insel. Dies
März in der Bergsteigergruppe.

tta

Uhr Moskauer Zeit. Ding-
er. Sie sind immer fröhlich.
genmuffel, er versucht, die
wir noch mal lockere 25 km
hier, bei einem stinkenden
ten liegen.“ So fest schläft

Rucksack bekommt erst ein-
en Rucksack oder drumher-
en, der auch der russischen
Beim Anblick dieses mar-

mitteleuropäischer Zeit. Mit
auf, und die Sonne scheint
aufnahmen. Besonders auf
besehen. Im vergangenen

nitte zwingen immer wieder
ist überaus schleppend. An
st die Wasserscheide. „Von
er recht, denn Wasser fließt
g mit dem Bach teilen. Die
Gespräche drehen sich um
er wieder taucht in meinen
eine Woche ohne die sonst

n 14.00 Uhr Mittagsrast. Die
Nasen, an deren Spitze bei
die karge Landschaft gleich
entlang vorbei. Tief einge-
iden uns den Weg ab. Nach
iberne Schnüre glänzen die
as aber: weite Umwege ma-
e Schutthalde.

le bemoosten, in zarten Far-
liegen. Die Landschaft ist so
en. Die Mannschaft wird im-
zelnen Etappen werden im-
erst geschafft. Die am letz-
haben an diesen Stellen Lö-

gemacht. Erst kurz vor 20.00
uriedalen. Wir sind kurz vor
weite Flußbett und die sanft
es Ziel wird einmal erreicht.
Plätzchen gefunden. Wasser
lich sitzen wir alle einmal in
aß uns jeder daheim für ver-

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 80
Geschäftsleitung

Der erste

— Wandern —

Schwitz Erkalte

LIFA Sport

● transportiert
feuchtigkeit
denn Ihr Körper
und warm bleibt



Unser
Service



Geschäftszeiten
10—18 Uhr, mi
sonnabends 10

Terminkalender

Juni

1. 6. Wanderung
2. 6. D'Hax'nschlager. Übungsabend
3. 6. Bergsteigergruppe. Alpiner Lehrabend
4. 6. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Fotogruppe: Botanischer Garten
5. 6. Wanderungen
6. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
7. 6. Geruhssames Klettern — Gymnastik
8. 6. Wanderung —
Wandergruppe: Altwanderertreffen
10. 6. Spree-Havel: Gruppenabend
11. 6. Wanderung — Bergsteigergruppe:
Kletterübung und Klettertreffen —
Skigruppe: Gruppenabend
12. 6. Wanderungen
13. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
14. 6. Geruhssames Klettern — Gymnastik
15. 6. Wanderung —
Wandergruppe: Altwanderertreffen
16. 6. D'Hax'nschlager. Übungsabend
18. 6. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wandergruppe: Dampferfahrt
19. 6. Wanderungen
20. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
21. 6. Geruhssames Klettern — Gymnastik
22. 6. Wanderung
23. 6. Altwanderer: Dampferfahrt
25. 6. Bergsteigergruppe: Kletterübung
und Klettertreffen — Fahrtengruppe:
Monatstreffen — Skigruppe: Dampferfahrt
26. 6. Wanderungen
27. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
28. 6. Geruhssames Klettern — Gymnastik —
Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
29. 6. Wanderung
30. 6. D'Hax'nschlager: Übungsabend

Juli

2. 7. Wanderung
3. 7. Wanderungen
6. 7. Wanderung

10. 6. Redaktionsschluß für das Juli/August-Heft

Spitzbergen im August 1982

Steig' mal aus, zieh' nordwärts

Aus dem Expeditions-Tagebuch (Schluß)

Unser Sektions-Mitglied Werner Riehm zog es 1982 wieder nach Spitzbergen. Auf einer privaten Rundfahrt — zusammen mit mehreren Teilnehmern aus der Bundesrepublik — durchquerte er die Insel. Dies ist der Bericht der Gruppe. Werner Riehm berichtete von dieser Fahrt im März in der Bergsteigergruppe.

8. Etappe

Sonntag, 22. 8.: Mimerdalen — Gyntflya — Hagahytta

„Mit dem Gongschlag ist es 7.00 Uhr unserer Zeit und 9.00 Uhr Moskauer Zeit. Ding-Dong . . .“ Wie so oft, sind Michael und Rainer unsere Wecker. Sie sind immer fröhlich. Oder tun sie nur so? Ich glaube nicht. Michael ist kein Morgenmuffel, er versucht, die Mannschaft hochzurütteln mit der Bemerkung: „Heute reißen wir noch mal lockere 25 km runter.“ Rainer singt in gekanntem Baß: „Im tiefen Keller sitz' ich hier, bei einem stinkenden Socken.“ Kurt ruft ganz entsetzt: „Neben mir habe ich einen Toten liegen.“ So fest schläft Hans zu dieser Zeit noch.

Die umliegenden Berge sind wolkenverhangen, es nieselt. Der Rucksack bekommt erst einmal den Regenschutz verpaßt, ist schließlich egal, ob selbiger im Rucksack oder drumherum getragen wird. Kurz vor dem Abmarsch ist der Berg zu sehen, der auch der russischen Siedlung ihren Namen gegeben hat, nämlich der „Pyramiden“. Beim Anblick dieses markanten Gipfels wäre mir auch nur dieser Name eingefallen.

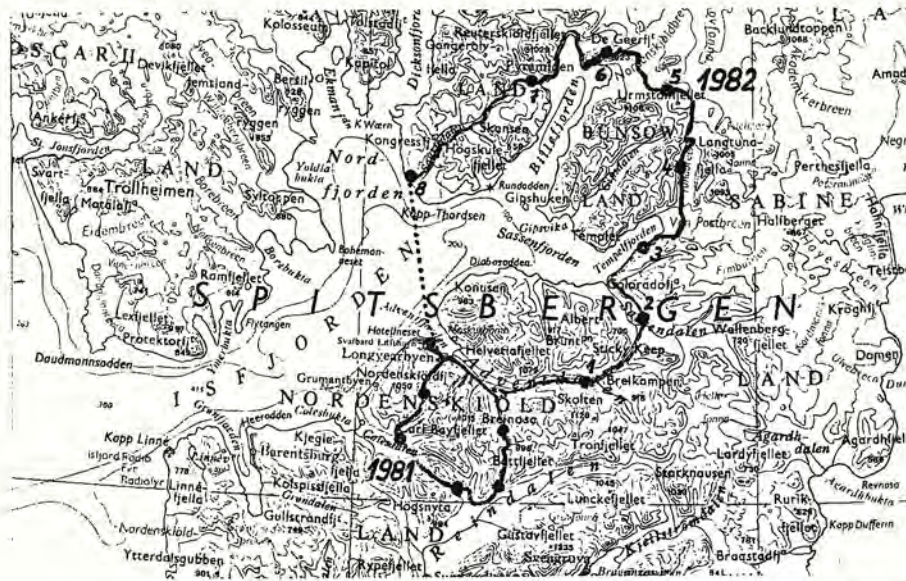
Es klappt ein fast pünktlicher Abmarsch kurz nach 9.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Mit 7° C ist es heute verhältnismäßig warm. Das Wetter klart sogar auf, und die Sonne scheint für kurze Augenblicke und Fotopausen. Mir gelingen einige Nahaufnahmen. Besonders auf den in voller Blüte stehenden Spitzbergenmohn habe ich es abgesehen. Im vergangenen Jahr waren leider nur die Knospen zu sehen.

Das ganze Tal scheint nur aus Geröll zu bestehen. Tiefe Einschnitte zwingen immer wieder zu anstrengenden Ab- und Aufstiegen. Die Gangart der Gruppe ist überaus schleppend. An einem See legen wir eine Pause von zehn Minuten ein. Hier ist die Wasserscheide. „Von nun an geht's bergab“, versichert uns Jürgen. Im Prinzip hatte er recht, denn Wasser fließt nun mal nur abwärts. Leider konnten wir uns nur kurz den Weg mit dem Bach teilen. Die Luft ist aus uns raus, nach der gestrigen langen Etappe. Die Gespräche drehen sich um Pfeffersteak, Bier und eine Dusche unter warmem Wasser. Immer wieder taucht in meinen Gedanken auch die Familie auf, und ich stelle fest, daß wir über eine Woche ohne die sonst so wichtigen Nachrichten sind.

In einer Geröllschicht, die ein Bach durchfließt, machen wir um 14.00 Uhr Mittagsrast. Die Sonne kommt wieder kurz heraus und erwärmt unsere roten Nasen, an deren Spitze bei vielen ständig ein Tropfen hängt. Ein bißchen Sonne macht die karge Landschaft gleich freundlicher. Nach der Rast ist der bequeme Abstieg am Bach entlang vorbei. Tief eingeschnittene Schluchten mit steilen Geröll- und Felshängen schneiden uns den Weg ab. Nach einem Aufstieg erblicken wir eine grandiose Landschaft. Wie silberne Schnüre glänzen die Flußläufe und beleben so die düsteren Cañons. Für uns heißt das aber: weite Umwege machen, rauf und runter über Hochmoore, Geröllfelder und steile Schutthalden.

Immer wieder verweilen wir ergriffen bei einem Rundblick auf die bemoosten, in zarten Farben schimmernden Hügel, auf die Gipfel, die in blauer Ferne liegen. Die Landschaft ist so schön, daß es sich lohnen würde, hier einige Tage zu verbringen. Die Mannschaft wird immer schwächer, eine Art Galgenhumor macht sich breit, die einzelnen Etappen werden immer kürzer. Es ist schon 16.30 Uhr, etwas mehr als die Hälfte ist erst geschafft. Die am letzten „Grill“ getrockneten Strümpfe sind zum Teil angesengt und haben an diesen Stellen Löcher bekommen.

Um 18.00 Uhr wird eine weitere Rast nach Abstiegen im Geröll gemacht. Erst kurz vor 20.00 Uhr erreichen wir das jetzt breiter werdende Flußdelta des Sauriedalen. Wir sind kurz vor dem Ziel, aber denkste, stellt sich immer wieder heraus! Das weite Flußbett und die sanft abfallenden Hügel führen zu optischen Täuschungen. Aber jedes Ziel wird einmal erreicht. Um 21.30 Uhr haben wir ein weiches, ebenes und trockenes Plätzchen gefunden. Wasser ist auch da. In der Nähe eine kleine Hütte und das Meer. Endlich sitzen wir alle einmal in gemütlicher Runde, trinken Tee oder Kakao. Wir stellen fest, daß uns jeder daheim für ver-



rückt erklären würde, wollten wir bei nur plus 4° C auf der Terrasse sitzen. Hier tun wir es! Die Aussicht ist herrlich, die Stimmung ausgezeichnet. Die diesjährige Tour ist ohne Zwischenfälle abgelaufen. Wir sind am Ziel! Wir können ausschlafen! Entweder werden wir morgen um 12.00 Uhr mit dem Schiff abgeholt oder um 15.00 Uhr mit dem Hubschrauber. Jeder gibt einen Tip ab. Hans tippt auf „weder noch“.

Nach Mitternacht kriechen wir in die Schlafsäcke, zufrieden, stolz, zerschlagen, verschwitzt ... und mit Heimweh. Es sind unterschiedliche Gefühle. Auch eine gewisse Leere ist dabei. Nach monatelanger Vorbereitung geht die Tour nun zu Ende. Wie schnell doch die Zeit vergeht! Die Aufarbeitung der Eindrücke wird aber sicher auch zu Hause noch anhalten,

Werner Riehm

Hinter den sieben Bergen ...

Wandern und Bergsteigen im Lungau

Von hohen Bergen rings umgeben eine anmutige Landschaft mit Äckern und blumenreichen Wiesen im Tal. An den zuerst sanft, dann immer steiler ansteigenden Berglehnen Lärchen und Fichten in ausgedehnten Waldungen, darüber die baumlosen, kahlen Gebirgskämme mit ihren zackigen Felsenkronen. Schneeeste dann und wann. Ein vielgestaltiges Bergland, gegliedert durch sieben lange Seitentäler, die vom großen Talkessel aus nach Norden und nach Westen ziehen.

Wo aber liegt nun dieser Lungau, der ob seiner heimeligen Abgeschlossenheit vielleicht manchem als eines der letzten Para-

diese in dem vom Fremdenverkehr überfluteten Alpenland erscheinen mag? Wollte man den Leuten glauben, dann läge der Lungau einfach „hinten“. Und das wäre doch immerhin weiter als nur „hinterm Berg“, weiter sogar als hinter Gebirgen.

Der Lungau liegt aber nicht einfach „hinten“, irgendwo hinter den sieben Bergen, sondern genau hinter dem Radstädter Tauernpaß, sofern man ihn auf der alten, schon von den Römern benutzten Straße von Salzburg her ansteuert. „Entern Tauern“ sagen die Einheimischen im Pongau. „Entern Tauern“ also liegt als fünfter unter den Gau-

en des Landes Salzburg der sonnige Lungau, von Neidern und Ignoranten bisweilen als das „Sibirien Österreichs“ bezeichnet. Dabei darf sich Mariapfarr, neben Tamsweg einer der Hauptorte dieser vielverzweigten Talschaft, der „sonnenreichste Ort Österreichs“ nennen.

Und wie seit Jahrhunderten, so hält auch heute noch die Bundesstraße 99 über den 1739 m hohen Radstädter Tauernpaß die lebenswichtige Verbindung mit der Landeshauptstadt und den übrigen Landesteilen Salzburgs aufrecht. Daß schon die alten Römer diese Route benutzten, beweisen die gut erhaltenen Meilensteine, die man entlang ihres Verlaufs gefunden und dankenswerterweise auch wieder aufgestellt hat. Oft genug freilich wurde diese Straße von mächtigen Lawinen verschüttet. Der „Friedhof der Namenlosen“ unweit der windgepeitschten Paßhöhe gibt Zeugnis von den vielen, die bei dem Versuch, den Paß im Winter zu überschreiten, umgekommen sind. Doch seit auf beiden Seiten des PASSES moderne Lawinengalerien errichtet wurden, Lawinenverbauungen bis hoch hinauf den Anbruch überhaupt erschweren, hat es hier keine Not mehr. Statt dessen hat sich am Paß droben der Wintersport etabliert: Obertauern jedenfalls, hat sich im Lauf von noch nicht einmal zwei Jahrzehnten zu einem der bekanntesten Skiorte Österreichs entwickelt. Zur Hälfte gehört es übrigens, was den Gemeindeboden anlangt, tatsächlich den Lungauern. Dies trifft, nebenbei, auch für das Skizentrum am Katschberg zu: Die Grenze zwischen den Bundesländern Salzburg und Kärnten verläuft mitten durch das „Alpenhotel Katschberghöhe“.

Wer partout per Eisenbahn in den Lungau einfahren will, der muß von Radstadt den langen Umweg über Selzthal—Judenburg—Unzmarkt—Murau nehmen. Und das sind immerhin 275 km. Über den Radstädter Tauernpaß dagegen sind es noch nicht einmal 50 km und von Salzburg aus 135. Inzwischen haben sich die Zufahrtsverhältnisse entscheidend gebessert: Durch die „Tauernautobahn“ von Salzburg nach Villach, von der sich die Lungauer das Ende der geographisch bedingten Isolation erwarteten.

Der Tourismus hat schon früh im Lungau Fuß gefaßt, wenn auch nicht in dem Maße, wie etwa in anderen Fremdenverkehrszentren des Salzburger Landes. Bei über 18 000 Einwohnern verfügt der „Gebietsverband Lungau“ heute immerhin über mehr als 10 000 Gästebetten, von denen fast die Hälfte in Privatquartieren steht. Ferien auf dem Bauernhof wird hier groß geschrieben, doch gibt es hier auch schon eine ganze Reihe von Komforthotels, mehrere Hallenbäder, geheizte Freischwimbäder.

Gute, streckenweise hervorragend ausgebauten Straßen führen von Ort zu Ort, von Mauterndorf nach Mariapfarr und weiter nach Tamsweg, hinunter nach Ramingstein und hinüber nach St. Michael. Auch in die für den Lungau so charakteristischen Seitentäler führen annehmbare Straßen: Nach Lessach und nach Göriach, nach Weißpriach und Zederhaus, ins obere Murtal und nach Thomatal, ja selbst hinauf zum 1510 m hoch gelegenen Prebersee — berühmt durch das alljährlich stattfindende Wasserschießen — und zur Karneralm (1893 m).

Der motorisierte Bergsteiger hat es im Lungau leichter als in anderen Bundesländern. Niemand hindert ihn, bis zur 1730 m hoch gelegenen Dr.-Josef-Mehrl-Hütte der AV-Sektion Wien hinaufzukurven und sich so den Anmarsch zu ein paar schönen Nockbergen auf angenehme Weise zu verkürzen: zum Großen Königstuhl (2331 m) etwa oder zum Klöblingnock (2178 m) mit der lohnenden Kammwanderung zur Mühlhäuserhöhe, zum Hühnerleitennock (2176 m), zur Gaipahöhe (2187 m) und zum Lenzenbühel (2101 m).

Auf jeden Fall aber gehört der leicht zu besteigende Preber zu den Bergen im Lungau, die man „gemacht“ haben sollte. Drei bis vier Stunden — je nach Kondition — braucht man von Prebersee aus für den Aufstieg über das Preberhalterhüttl und die kahle, begraste Südwestflanke, wobei es von der Roßscharte aus freilich etwas aufpassen heißt im supersteilen Schotter. Gute und trittsichere Geher mögen dann auch noch den Übergang (I—II) zum 2 m höheren Roteck dranhängen und dann vom Mühlbachtörl einfach durch den Preberkessel absteigen.

Auch den drei Landschaftseen sollte man unbedingt einmal einen Besuch abstatten — liegen auf 1760, 1937 und 2050 m —, zu denen aus dem hintersten Lessachtal ein hübscher Weg hinaufführt. Wer will, kann auch noch zur Hinteren Alpkarspitze über dem Prebertörl hinaufsteigen. Greifenberg (2618 m) und Waldhorn (2702 m) wären weitere lohnende Bergziele in diesem Revier, das ja eigentlich zu den Schladminger Tauern gehört. Und natürlich auch die „Seenplatte“ des berühmten Klafferkessels. Dabei gibt es gerade in diesem Gebiet entlang des „Tauern-Höhenwegs“ mehrere Schutzhütten. So etwa die Landwieseehütte (1985 m) im obersten Göriachtal, oder die Ignaz-Mattis-Hütte (1986 m) am unteren Giglachsee, die Keiprechthütte unter der Zinkwand, die Gollinghütte (1651 m) und die Preintalerhütte (1657 m). Die Landwieseehütte unterhalb der Trockenbrotscharte (von Göriach ohne Zuhilfenahme des Autos 5—6 Std.) wäre vor allem hilfreich bei einer Besteigung des Hochgolling, des mit 2863 m höchsten Gipfels der Schladminger Tauern.

Die Zahl der Gipfel in diesem Revier ist jedenfalls Legion. Auf die wenigsten von ihnen führt ein Weg hinauf, die meisten von ihnen bleiben jahraus, jahrein unbestiegen: Das Kasereck, mit seinen 2740 m einer der formschönsten Berge weit und breit, das Hocheck und der Hundstein. Nur die südlichsten Ausläufer dieser parallel verlaufenden Gipfelkämme bekommen ab und zu Besuch: Der Gumma (2315 m) und die Kreuzhöhe (2566 m), der Gensgitsch und

die Leßhöhe, die formschöne Zechnerkar Spitze (2452 m), der Hausberg von Maria pfarr, das Kleine und das Große Gurpitscheck und die Fanninghöhe mit ihren sommerlich stillliegenden Skiliften.

Etwas häufiger werden die Berge über dem hintersten Zederhaustal bestiegen, das 2680 m hohe Mosermanndl im Bereich der hübsch gelegenen Franz-Fischer-Hütte, der wildzerrissene Faulkogel, jenseits des Tales das massige Weißeck (2711 m), die Gipfel im Bereich der Murquelle: Mureck, Jägerspitze, Weinschnabel und natürlich der Wächter des Rotgüldenensees, der Große Hafner mit seinen 3076 m, einziger Dreitausender im Revier.

Damit ist aber der Vorrat an lohnenden Bergen und Gipfeln im Lungau noch lange nicht erschöpft, sie können hier nicht alle aufgezählt oder empfohlen werden. Es müssen auch nicht immer die Großen sein, die dem Bergsteiger und Wanderer höchste Befriedigung verschaffen können: Ein Bergsommertag am 1934 m hohen Lasabergalpi wäre nicht zu verachten, reizvoll vor allem der gemächliche Aufstieg im lichtdurchfluteten Lärchenwald. Oder ein nachmittäglicher Spaziergang über den bescheidenen Mitterberg (1581 m) mit einer abschließenden Jause im gemütlichen Wirtsgarten des Passeggerhofes. Oder wie wär's mit einem Besuch im Alpenwildpark bei Ramingstein? Mit einem Badetag im kombinierten Frei- und Hallenbadzentrum zu Tamsweg? Mit einer Miniwallfahrt hinauf zur gotischen Kirche von St. Leonhard, die man — In Konkurrenz zur Marienkirche von Mariapfarr — auch „Dom des Lungaus“ genannt hat?

Es ist wahrhaftig eine Welt für sich, die sich da „hinter den sieben Bergen“ ihre Eigenständigkeit bis heute bewahrt hat. Im Lungau wird noch nicht mit Schildern auf die Natur hingewiesen, hier ist sie selbstverständlich. Nur eben: wie lange noch? Eines Tages wird auch die Tauernautobahn fertig sein. Das schlafende Schneewittchen „hinter den sieben Bergen“ ist am Aufwachen. Man sollte es freilich sanft und behutsam wecken, damit nicht das schöne, lebenswerte Antlitz durch einen häßlichen Schock für immer gekennzeichnet bleibt.

Hermann Kornacher

Sonniges Ferienhaus

(Innen Schweden, außen Tirol) mit bis zu sechs Schlafstellen im herrlichen Tannheimer Hochtal/Tirol wochenweise zu vermieten. Idealer Platz für Wintersport, Bergwandern und Bergsteigen.

Informieren Sie sich.

Telefon 8 23 59 58

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit

Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport-Spezialist Berlins

Es purzeln die Preise für Bergsportartikel bis 50% und mehr!

Angebote z. B.:

Wanderschuhe Heierling, Leder, zwiegenäht, Profilsohle	89.-
Kletterhose ELITE „Elasthan“	198.-
Bergstiefel - Neubesohlung orig. Vibram	45.50

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports



Zum Bergsteigen im Fels:

Edelrid Brustgurt

Economic
UIAA-geprüft, verstellbar

74.⁵⁰

Edelrid Komplettgurt

Protection
UIAA-geprüft, verstellbar

141.-

Stubai Pickel Wechselsystem

Grundelement

136.-

Stubai HMS Karabiner

20.⁵⁰

Salewa Carbonfaser Leichthelm

UIAA-geprüft

99.-

Zum Wandern:

Wildnis-Kocher mit Töpfen

Brennmaterial, z. B. Holz, Torf, Kienäpfel

69.⁹⁰

Gestellrucksack mit Aludoppeldachzelt

279.-

Neubesohlung mit Vibram-Sohlen

48.⁵⁰

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

DJH-Ausweisausgabestelle

Fahrstraße durch die Zemmschlucht

So bleibt der Naturschutz auf der Strecke

Unter der Überschrift „Erschließung der Waxeggalpe — Landschaftszerstörung droht“ hatten wir im Bergboten Juli 1980 berichtet, daß die Eigentümer der Waxeggalpe und vom Gasthaus Alpenrose — am Weg zur Berliner Hütte gelegen — den schönen Fußweg durch die Zemmschlucht als Lkw-befahrbarer Weg bis zur Alpenrose ausbauen wollen.

Trotz Einwendungen der zuständigen Marktgemeinde Mayrhofen des ÖAV, des DAV und der Sektion Berlin hat die **Tiroler Landesregierung den Antrag der vorgenannten Alp- und Gasthausbesitzer genehmigt.**

Durch einen Zufall hat die Sektion Berlin im August 1982 in Erfahrung gebracht, daß die Agrarbehörde I. Instanz und die Abteilung Umweltschutz der vorgenannten Regierung bereits im August und November 1981 dieses Vorhaben befürwortet hatten.

Dem Bescheid der Abteilung Umweltschutz ist folgender Satz entnommen: Dieser Wegbau könnte ein Beispiel dafür werden, daß Wegbau in einer relativ unberührten Landschaft und Naturschutzinteressen kein Zwiespalt sein muß, sondern daß hier durchaus ein Miteinander möglich ist.

Die Agrarbehörde schreibt: Im agrarbehördlichen Verfahren kam der Gemeinde Mayrhofen sowie dem DAV, Sektion Berlin,

keine Parteistellung zu, jedoch deren Einwendungen wurden zum geplanten Projekt in den Bescheiden der Abteilung Natur- und Umweltschutz der Bezirkshauptmannschaft Schwaz weitgehend berücksichtigt. Unsere Einwendungen und Bedenken richteten sich gegen den Ausbau des Fußweges zum Lkw-befahrbaren Weg, da durch die notwendigen Sprengarbeiten, die erforderlichen Stützmauern und sonstige Eingriffe von dieser unberührten Landschaft nicht mehr viel übrigbleiben wird.

An Ort und Stelle wird bald festgestellt werden können, ob dieser Wegebau und Naturschutzinteressen sich vereinbaren lassen, da bereits im Oktober 1982 mit den Bauarbeiten am Weg begonnen worden ist. Die Eigentümer der Waxeggalpe haben der Sektion Berlin im Februar dieses Jahres mitgeteilt, daß vorgesehen ist, im Juni 83 mit den Bauarbeiten zu beginnen. Zugleich wurde die Sektion um Mitteilung gebeten, ob sie durch Arbeitseinsatz, Materialbeschaffung oder Geldabgeltung sich am Fahrwegbau beteiligt.

Der Hüttenausschuß der Sektion hat in der Sitzung am 8. 3. 83 diese Angelegenheit erneut erörtert und eine Beteiligung am Bau des Lkw-Fahrweges abgelehnt.

Für den Hüttenausschuß

M. Hinz
Hüttenreferent

Gruppenfahrten

Skigipfel im Wallis

Skihochtouren der Skigruppe
vom 27. 3.—11. 4. 83

Die schweizerischen Vorstellungen, wie teuer es kommt, wenn ein Auto mit allen vier Rädern fest auf Saas-Feer Boden haftet, sorgten dafür, daß wir die Autos außerhalb des Ortes stehenließen. So konnten wir uns auf dem Weg zum verabredeten Treffpunkt im Hotel „Rendezvous“ schon mal an das gemütliche Drücken des vollen Rucksacks gewöhnen. Für einige der Anstoß zu Überlegungen, welche Sachen man vielleicht doch nicht unbedingt braucht und noch zurücklassen könnte. Der Aufstieg zur Längfluh-Hütte war einfach, wenn man von den kleinen Schwierigkeiten absieht, die sich ergeben, wenn drei Personen mit großen Rucksäcken versuchen, gleichzeitig in

eine kleine Gondel zu steigen.

Am nächsten Morgen ging es Richtung Allalin. Bernhard zügelte alle Sprintversuche, und wer ihn aus der Vorwoche im Stubaital kannte, war angenehm überrascht über das eingeschlagene Tempo. Der Aufstieg war für alle ohne technische Schwierigkeiten, und mittags freuten wir uns gemeinsam über unseren ersten 4000er.

Der nächste sollte der Alphubel sein. Bei schlechter Sicht durchquerten wir einen Gletscherbruch und trafen beim letzten Steilanstieg zum Gipfel auf zwei weitere Gruppen, die bis hier einen anderen Aufstieg gewählt hatten. Zwei von ihnen gingen weiter, während die übrigen einem Bergführer folgten, der den Hang ein Stück hoch in Augenschein genommen und dann als nicht lawinsicher erklärt hatte und umgekehrt war. Ein Versuch nach der Norweger-Methode im unteren Teil des Hanges ergab, daß ein Begehen des Hanges ungefährlich war. Während einige mit Bernhard weiter-

gingen, blieben die, die es nun ganz genau wissen wollten, mit Manfred zurück, um ein Schneeprofil zu graben. Sie kamen zu dem gleichen Ergebnis, doch leider blieb nun nicht mehr genug Zeit für den Aufstieg. Zum Ausgleich gab es eine lehrreiche Übung im Abfahren am Seil. Im Interesse des Seils sollten wir wohl noch etwas üben. Der Anstieg zum Gipfel belohnte uns mit einer herrlichen Aussicht auf das Matterhorn und die umliegenden 4000er, die über die geschlossene Wolkendecke, die bei etwa 3800 m lag, hinausragten.

Am Mittwoch war der Wechsel zur Britannia-Hütte angesagt. Es blieb jedem selbst überlassen, ob er nach Saas-Fee hinunterfuhr, um noch Sachen zurückzulassen und dafür seine Bestände an lebenswichtigen Grundnahrungsmitteln wie Bier und Wein zu ergänzen. Manfred führte alle vom Vortag Enttäuschten noch einmal zum Albuhel, und die ganz Faulen genossen einen sonnigen Tag vor der Hütte.

Von der Britannia-Hütte aus nahmen wir Rimpfischhorn, Strahlhorn und Fluchthorn in Angriff, ehe wir für Samstag den Übergang zur Monte-Rosa-Hütte planten. Dank Nebel und 80 cm Neuschnee blieb es bei der Planung. Da hatte man nur die Auswahl zwischen einem gemütlichen Tag auf der Hütte und einer traumhaften Pulverschneeabfahrt nach Saas-Fee und einer ebenso traumhaften Unterhaltung im Bergführerbüro, die etwa folgendermaßen verlief: — Die Großwetterlage? An der Wand hängt das Barometer. Die allgemeine Lawinenlage? Skitouren gehen über Ostern jetzt nicht. Da müssen Sie alpin skifahren und abends im Hotel eine Flasche Rotwein trinken. — Na, besten Dank, welchen Einfluß hätte der Rotwein auf die Lawinenlage gehabt?

Am nächsten Tag hatte sich das Wetter gebessert, und als wir losgingen, war der Weg zum Adlerpaß bereits gespurt. Noch freuten wir uns, daß es nicht allzu warm war. Hinter dem Adlerpaß kamen Nebel und Schneefall. Der Gletscherübergang mußte mit Hilfe von Karte und Kompaß und Bernhards Ortskenntnis von früheren Touren gefunden werden. Die Spur mußten wir nun selber anlegen. Dem Spurenden, der bei jedem Schritt bis zum Oberschenkel einsank, wurde mehr als warm, während die übrigen ausreichend Zeit hatten, sich ihren Eisfüßen zu widmen. Ein zeitraubender Weg. Gegen 20.00 Uhr waren wir auf dem Stockhornpaß. Um zur Monte-Rosa-Hütte zu kommen, mußten wir noch einige hundert Höhenmeter durch spaltenreiches Gebiet ab-

fahren und den Gletscher und die Moräne überqueren.

Neblich war es noch immer, und in einer Stunde würde es völlig dunkel sein. Manfred entwickelte hellseherische Fähigkeiten, um im Licht seiner Stirnlampe die richtigen Schneebrücken zu finden und dabei die Richtung einzuhalten, die ihm von hinten mit einer zweiten Stirnlampe angegeben wurde. Um Mitternacht gaben wir angesichts des zu querenden Gletscherbruchs auf. An geeigneter Stelle begannen wir mit dem Buddeln einer Biwakhöhle. Nach 2½ Stunden war unsere Villa bezugsfertig. Sie bot jedem einen Sitzplatz und dank Manfreds Kocher auch warmen Tee. Am Morgen trennten wir uns nur schwer von unserer Höhle, war sie doch mit ca. —5° C lauschig warm, verglichen mit den Außentemperaturen. Wenigstens schien heute die Sonne. Wir stießen bald auf verwehte Spuren, die uns nach einer kurzen Klettersteig-Kletterei zur Hütte führten, pünktlich zum Mittagessen.

Leider haben nicht alle das Biwak unbeschadet überstanden. Gregor hatte Erfrierungen zweiten Grades an den Füßen. Für ihn wurde der Abtransport mit einem Hubschrauber organisiert. Auch wir übrigen mußten wegen des anhaltend schlechten Wetters die Skitouren für diesmal beenden. Doch nur für diesmal. Wir kommen bestimmt wieder. **Christel**

Rund um den Drachenberg/Elm

Wanderauftakt der Fahrtengruppe
am 16. 4. 83

Am Freitag hielten es die meisten wohl noch für völlig verfehlt, bei solchen Regengüssen auf Wanderfahrt zu gehen. Eher könnte dies eine Kahnpartie werden, wenn man die Berichte aus Westdeutschland von den sintflutähnlichen Wassermassen, die dort herabschossen, verfolgte. Wollte die Organisation den Wanderern das Schwimmen beibringen? Es kam — wie so oft im Leben — ganz anders. Warm verpackt, Regenzeug griffbereit, mißtrauisch und ungläubig den immer blauer werdenden Himmel betrachtend, bestiegen 32 Frischluftfanatiker am Samstag früh den Bus, und mit der steigenden Sonne wurden alle zunehmend vergnügter. Man holte das vernachlässigte Frühstück nach und war sich einig, daß es ein Blauhimmeltag zum Anheimmeln werden mußte.

Da die Chronistin in Helmstedt aussteigen mußte, um einer Verpflichtung an anderem

Almurlaub in der Karnischen Erholungs-Region

*... in der schönsten Ecke Kärntens,
inmitten herrlicher Almen und Berge,
in der kristallklaren Bergluft.
Bei uns finden Sie noch unberührte
Natur mit Almwirtschaften,
wo Käse, Butter und Brot
selbst erzeugt werden.*

**Fordern Sie unseren
Haus- und Gebietsprospekt**



UNSER ANGEBOT:
7 Tage HP, Zimmer mit
Dusche und WC
schon ab **DM 235.-**

- Spazieren
- Wandern
- Bergsteigen
- Einfach wohl fühlen

Gasthof pension Dollinger



**Sonnenalpe Nassfeld
Karnische Region**

**A-9620 HERMAGOR
Tel. 0043 42 85-4 15
Postfach 9015**



Ort nachzufahren, muß sie den Rest der Erzählung auf Gehörtes, nicht Selbst-Erlebtes stützen. Da unser „Rundtelefon“ stets gut funktioniert, war es nicht schwer, am Montag zu erfahren, daß das „Charly-Wetter“ anhielt, man nicht nur für die Sonne schwärmte, sondern sie auch so wärmte, daß die Winteranoraks in den Rucksäcken verschwanden und man Frühlingsblumen, Frühlingsgrün, kurz, Frühlingserwachen rundherum genoß. Der Elm mit seinem Mischwald, kleinen Tümpeln und Wiesenland bietet sich immer wieder als ideales Wandergebiet „vor der Tür“ unserer „Grenze“ an. Zwar gab es auch eine Stim-

me, fünf Stunden wandern seien zuwenig, und Einkehren sei eigentlich unnötig, aber man bedenke auch, daß es die erste größere Wandertour im Jahresanfang ist und auch auf die weniger Konditionsstarken Rücksicht genommen werden muß. Der Versuch, alle 31 in einer Gruppe unter einen Sonnenhut zu bringen, gelingt eben selten. Im nächsten Jahr gibt es wieder zwei Gruppen, eine für Marathonläufer und eine für Genußwanderer. Alles in allem aber wohl wieder ein herrlicher Tag, frei von Alltagsorgen, fröhlich in frischer Luft und zum Freuen an der frühlingshaften Natur. —ea.—rg.

Erste Bergsteigerbörse — ein Erfolg

Pünktlich um 14 Uhr wurde die Geschäftsstelle am 23. 4. 1983 zur ersten Bergsteigerbörse geöffnet. Der Andrang hielt sich zunächst in Grenzen, erst nach einer halben Stunde konnte man von regem Geschäftsverkehr sprechen. Alle Tische in der Geschäftsstelle waren nun mit den verschiedensten Bergsportartikeln und Trachtenbekleidung belegt. Die größte Nachfrage herrschte nach Brustgeschirren, Sitzgurten,

Steigeisen, Steinschlaghelmen, Eispickeln und Berg- und Kletterschuhen. Diese Artikel wechselten fast alle ihre Besitzer. Weniger gut ließen sich Bergbekleidung sowie neuwertige Artikel, die noch gute Preise erzielen sollten, verkaufen. Kurz nach 15 Uhr war der Andrang so stark, daß wir befürchten mußten, daß unsere Räumlichkeiten nicht ausreichen würden, zumal die Bibliothek und auch der Jugendraum nicht zugänglich waren. Nach einiger Zeit flaute der Besucherstrom jedoch ab, und die Geschäftsstelle leerte sich zusehends. Gegen 17 Uhr wurde es für kurze Zeit wieder lebhafter, und um 17.45 Uhr konnten wir bereits mit den Aufräumarbeiten beginnen.

Die erste Bergsteigerbörse wurde überwiegend von AV-Mitgliedern besucht, aber auch einige Nichtmitglieder waren dank eines Artikels in der BZ erschienen. Leider enthielt dieser Zeitungsbericht keine Öffnungszeiten, so daß einige Personen bereits am Vormittag vergeblich Einlaß begehrten. Auf einen erfreulichen Nebeneffekt möchten wir noch hinweisen:

Es wurde nicht nur gekauft bzw. verkauft. Anfänger wurden beim Kauf einer Bergausrüstung fachmännisch beraten, und bereits erfahrene Bergsteiger und -wanderer tauschten Erfahrungen aus und knüpften so erste Kontakte, die in einigen Fällen (Adressen und Telefonnummern wurden vielfach ausgetauscht) bestimmt noch vertieft werden.

Abschließend ist zu bemerken, daß aufgrund der guten Erfahrungen in jedem Frühjahr eine Bergsteigerbörse durchgeführt werden sollte. Sie müßte jedoch auf zwei oder drei Stunden begrenzt werden.

Siegfried Miehle



alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Bergwelt 5/83

Zum Beginn der Sommersaison werden alle wesentlichen Ausrüstungsgegenstände für Wanderer und Bergsteiger vorgestellt. Firmenneutral wird auf die Zweckmäßigkeit der Materialien und zusätzlichen Ausrüstungsgegenstände hingewiesen. Ein Extrateil widmet sich dem Fernglas.

Gebietsthema: Die Chambeyrongruppe südlich von Grenoble. Der größte Teil der Gruppe liegt in Italien, während die höchsten Gipfel zu Frankreich gehören. Ein einführender Beitrag stammt von Werner Bätzing, der ja Ende 1980 über das gleiche Thema einen Dia-Vortrag in der Geschäftsstelle hielt. Höchster Punkt ist die Aiguille de Chambeyron mit 3411 m, auch als Skigipfel geeignet. Ein Weitwanderweg durchquert die Gruppe, allerdings liegen auf Grund der geringen Erschließung die Quartiere in den Tälern.

Im Journal viele Berichte über die Verwendung des Fahrrades beim Bergsteigen. Unter anderem eine Drei-Pässe-Fahrt mit Überschreitung des Pfitscher Joches und abschließendem Abstieg zum Schlegeis-Stausee und eine Durchquerung Algeriens bis zum Atakorgebirge (Hoggar). Vor 30 Jahren bestieg Sir Edmund Hillary als erster den Mt. Everest. Hf

Der Bergsteiger 5/83

Eine bunte Mischung: Die Türme des Rätikons sind die Schauplätze, u. a. der ersten Route des VII. Grades im Jahre 1933 (!). Damals durchkletterte der kaum bekannt gewordene Bürger, der im „Portrait“ vorgestellt wird, die nach ihm benannte Route. Ergänzt durch anschauliche Fotos lesen wir von einer Alleinbegehung der Drusenturm-O-Wand in unseren Tagen. Gleich im Anschluß folgen herrliche Farbfotos der einmalig schönen Granittürme der Trango-Gruppe im Karakorum, 6000er, die erst 1975 (ohne Erfolg) und 1977 erstbestiegen wurden. Der Ostpfeiler des Nanga Parbat, ebenfalls mit großformatigen Farbfotos illustriert, wurde 1982 anlässlich der Herrligkoffer-Expedition erstiegen und im Gipfelbereich von Ueli Bühler im Alleingang bewältigt. Der Piz Badile mit allen seinen Routen, mit Berichten, Bildern und Erlebnissen ergänzt die bunte Mischung. Natürlich gibt es wie immer viele Neutouren und Expeditionsinformationen.

Im Bergwanderer wird der Bereich „Ausrüstung“ fortgesetzt mit dem Thema „Rucksack“, seinem Inhalt (meist wird viel zuviel mitgeschleppt), und außerdem wird über Ernährungsgrundsätze gesprochen. Die Nahrung sollte leicht sein, kohlehydrathaltig, und das notwendige Schwitzen, das dem Körper nicht nur Wasser, sondern auch Salze entzieht, sollte laufend durch kleine Mengen mineralstoffhaltiger Flüssigkeit ausgeglichen werden. Vom Traubenzucker raten die Mediziner seit langem ab: Er vermag zwar schnell aufzuputschen, bewirkt danach aber eine Phase neuerlichen und stärkeren Leistungsabfalls. Für Kletterer: Reibungskletterschuhe 83 werden gegeneinander abgewogen.

Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: W. Flaig, N. Niedermann, E. Koblmüller, A. Valeruz.

Klettersteigführer: Persailkorn (Berchtesgaden A.)

Kletterführer V—X: Gr. Drusenturm, westl. N-Wand / Gamsfreiheit N-Pfeiler (Rätikon)

- ik -

Alpin 5/83

Gute Fotos und Tourenberichte machen das Wandern zwischen dem Berninagebiet und dem Bergell schmackhaft. Panoramablicke in den „Festsaal der Alpen“ und das Genießen einer herrlichen Bergwelt in oftmals absoluter Einsamkeit sind der Lohn für diese Wanderungen, welche nur kleine Ausschnitte aus diesem vielfältigen Gebiet darstellen.

Ein Bericht befaßt sich mit den Zukunftsaussichten der Alpengletscher hinsichtlich der Auswirkungen des letzten heißen Sommers und der Folgen.

„Die Retter kommen“, ist eine Reportage über Aufbau, Aufgaben und Leistungen der Rettungswacht. Die „Kundschaft“ dieser Rettungsleute hat sich im Laufe der Jahre geändert. Aus dem Halbschuhtouristen von gestern ist der „Ausrüstungs Freak“ von heute geworden. Der Weg ins Sportgeschäft ist nur zu oft der erste und letzte Schritt bei der Tourenplanung geworden. Die Hatz auf Höhenmeter und Modegipfel in Superzeiten ist der Weg zur Selbstbestätigung. Die Vernunft bleibt hierbei im Tal. Das Fehlen von alpinen Grundkenntnissen und des notwendigen Sicherheitsbewußtseins macht der Bergwacht Sorge.

Heinz Mariacher (Beruf: Felsartist) erzählt, was er bei seinen Klettereien in der Rotwand (Rosengarten) erlebte. 1972 durchstieg er als 16-jähriger in klassischer Manier mit Strickleiter, Rucksack und schwerem Bergschuh die Buhl-Gedächtnisroute mit einem Biwak in 2 Tagen. 1982 turnte er „rotpunkt“ (bis VIII) mit Reibungsschuh und Magnesia durch diese Route. Kein Berg ist eindrucksvoller als der Kantsch, denn von seinem Fuß bis zum höchsten Punkt sind es volle 8 km. Wesentliches dieses 8598 m hohen Berges und der Bezwingen werden vorgestellt. Der Tridentiner Giovanni Segantini war einer der bedeutendsten Bergmaler des vori-

gen Jahrhunderts. Sein nur 41-jähriges Leben und seine künstlerische Entwicklung werden geschildert sowie einige seiner Werke abgedruckt. Im Segantine-Museum von St. Moritz sind seine wichtigsten Gemälde zu betrachten. Das Gerlostat wird mit seinem Urlaubsangebot vorgestellt. Alpin-Service: Wo Wandern in den Alpen noch billig und trotzdem schön ist — Spaltenbergung (Teil III) — Neutouren in den Alpen — Expeditionen während der Wintersaison 1982/83 an den höchsten Bergen der Welt. Buchbesprechung: Berner Oberland und Wildwasserparadies Korsika.

-wg-

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Arlene Bluhm: ANNAPURNA

Die erste Frauenexpedition auf einen der höchsten Gipfel der Erde. 1982, 250 Seiten mit 16 Farbbildern, 116 Schwarzweißabbildungen, Format 14 x 20,5 cm, Leinen, farbiger Schutzumschlag, 39,— DM, pietisch-Verlag, Stuttgart.

Die Autorin, Dr. Arlene Bluhm, betreibt seit 17 Jahren das Bergsteigen und hat an 15 Expeditionen in Asien, Afrika, Nord- und Südamerika teilgenommen. In ihrem Buch schildert sie als Leiterin einer amerikanischen Frauenexpedition über das Wagnis, einen der höchsten Gipfel der Erde zu besteigen.

Im August 1978 brachen 13 Frauen von Kalifornien nach Kathmandu in Nepal auf. Ihr Ziel war der 8090 m hoch aufragende Gipfel des Annapurna I. Dieser Berg hat eine beunruhigende Geschichte. 1950 wurde er zum ersten Mal von einer französischen Gruppe bezwungen. Seit diesem Aufstieg hatten sich 12 weitere Expeditionen in seine lawinengefährlichen Hänge gewagt, aber nur acht dieser Bergsteiger hatten den Gipfel erreicht — neun weitere hatten den Versuch mit dem Leben bezahlt. Es war das erste Mal, daß Frauen diesen gefährlichen Berg besteigen wollten. Nach zwei zermürbenden und unglaublich anstrengenden Monaten mit Märschen und Monsunregen, Süßwasser, Nachschubproblemen, gefährlicher Kletterei auf Eis, in ständiger Furcht vor Lawinen, die die Lager und Bergsteiger hinwegzufegen drohten, standen schließlich

zwei Gruppenmitglieder auf dem Gipfel. Aber das freudige Gefühl des Sieges dauerte nur kurz, denn die zweite zweiköpfige Gipfelgruppe stürzte ab, als sie den Aufstieg zwei Tage später versuchte.

Die Nähe von Triumph und Tod ist in der Chronik des Bergsteigens nichts Ungewöhnliches. Aber nie zuvor wurde eine solche Geschichte aus dem Blickwinkel einer Frau erzählt. Dies ist das Sensationelle dieses dramatischen Berichts: der Einbruch von Frauen in eine traditionell von Männern beherrschte Domäne. In diesem spannenden Buch erlebt der Leser hautnah mit, welchen ungeheuren Gefahren, Anstrengungen und Entbehrungen die Bergsteigerinnen ausgesetzt waren.

-wg-

Christof Stiebler/Paul Nigg: BERNINA, Eispfaden und Wanderwege über dem Engadin. 144 Seiten mit 23 Farbbildern, davon 12 doppelseitig, 16 Schwarzweißbildern, 6 Vignetten sowie Panorama und Karte auf dem Vorsatzblatt. Format 20x25 cm, Neuerscheinung Herbst 1978, DM 32,80. BERG-VERLAG RUDOLF ROTHER GMBH.

Mit der Einführung der Reihe der Alpinmonographien stellte sich der Bergverlag die Aufgabe, Gebirgsgruppen der Alpen in einem hervorragend bebilderten Buch so darzustellen, daß der Leser ein abgerundetes Bild dieser Gruppe bekommt. Naturgemäß ist es schwierig, aus der Fülle der zur Beschreibung eines Gebietes notwendigen

Details diejenigen herauszusuchen, die das Gebiet charakterisieren.

Natürlich darf der Text nicht nur alpinistische Begebenheiten schildern, wie von berühmten Gipfeln, alpiner Entstehungsgeschichte usw., auch geologische und kulturhistorische Aspekte gehören dazu. Daß dabei das vom Bergverlag gewünschte hohe Niveau der fotografischen Abbildungen durchweg eingehalten wird, bedarf keiner weiteren Erwähnung.

Nach der vollkommen subjektiven Meinung des Rezensenten paßt auch dieses Buch vom rührigen Alpinautor Christof Stiebler ausgezeichnet in diese bemerkenswerte Reihe. Zusammen mit dem Schweizer Bergführer Paul Nigg hat er ein buntes Kaleidoskop von Erlebnisberichten, Anekdoten, kulturhistorischen und erschließungshistorischen Begebenheiten geschaffen, das dem Leser einen Einblick gibt in die Bernina, einen „Festsaal der Alpen“. Ein Blick ins Inhaltsverzeichnis zeigt den weitgespannten Bogen: — Täler, Touren, Gipfelfahrten — Das Eis, die Römer, die Fremden — Menschen auf dem Dach Europas — Der Wettstreit um die Gipfel — Immer wieder ruft der Berg — Die winterliche Erschlie-

ßung — Für Gäste gerüstet — Empfehlenswerte Wanderungen, Gletschertouren und Überschreitungen in Stichworten.

Fazit des Rezensenten: empfehlenswert.

-hazi-

Christof Stiebler/Willi P. Burkhardt: ALPINMONOGRAPHIE WALLIS, 1. Auflage 1980, Format 20x25 cm. 176 Seiten mit über 50 ein- und mehrfarbigen ganzseitigen Abbildungen, zwei siebenfarbigen Kartenausschnitten im Vorsatz. Gebunden, laminiert, DM 32,80. BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH, 8000 München 19.

Ein weiteres Werk des Autors Stiebler, diesmal im Team mit dem Fotografen Burkhardt, im gleichen Stil und genauso gut gelungen wie das zuvor erwähnte. Der Rezensent beschränkt sich auf das Wiedergeben des Inhaltsverzeichnisses und verweist auf das vorher Gesagte: Wallis — Herzstück der Alpen — 2000 Jahre Geschichte — Dörfer, Städte, Kunstdenkmäler — Menschen im Wallis — Der Berg der Berge — Walliser Viertausender-Sammlung — Die Berge selbst erleben — Hinweise für Bergsteiger, Wanderer, Skifahrer.

-hazi-



Alles für
Reisen um
die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke,
Zelte, Fahrradtaschen,
Regen- + Wanderbekleidung
und Wanderschuhe

**GLOBETROTTER-
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64

Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern

Import + Restposten **LAGERVERKAUF** und Gebrauchtmart für **Sportartikel**

Mainzerstr. 10 · 1000 Berlin 31
(Nähe U-Bhf. Bundesplatz)

montags - freitags von 10.00 - 18.00 Uhr
sonnabends von 10.00 - 13.00 Uhr

**Versäumen Sie nicht das große Rennen
der kleinen Preise!**
Zum Beispiel:

Sportschuhe	ab	9.90	Fahrradtaschen	ab	14.-
Wander- u. Bergschuhe	ab	9.90	Schlafsäcke	ab	59.-
Wanderanorak		69.-	Schlafmatten	ab	8.90
Tennisschläger	ab	19.90	Rucksäcke	ab	9.90
Dunlop Maxplay		69.50	Doppeldachzelt		
Tennisschläger			mit 2 Apsiden 2 Mann		119.-
Rossignol Touch Midsice			3 Mann		139.-
Auslaufmodell			Hokey-Schläger Vampire		34.90
empf. Verkaufspreis d. Lieferant. 179.-			Vollplastski		
bei uns 79.-			für Erwachsene	ab	98.-
Tennisbälle			für Kinder	ab	69.-
Dunlop Oficial		3.25	Skischuhe	ab	79.-
Tenniskleidung	ab	5.-	Langlauf-Schuhe	ab	9.90

Ski- Tennis- und Sportkleidung billigst!

Bergsteigerartikel · Skischuhe · Rucksäcke
Schlafsäcke · Zelte · und vieles mehr

Eine Fundgrube für jedermann

Solange Vorrat reicht

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

👉 Die Geschäftsstelle bleibt den ganzen Monat August geschlossen! 👈

Ausbildungskurse im Sommer 1983

I. Basiskurs auf der Berliner Hütte vom So., 24. 7., bis So., 31. 7. (früh)

Für alle, die nicht wissen, ob sie lieber im Fels oder im Eis Touren machen wollen, bietet ein Basiskurs den idealen Einstieg. Kursinhalt: Gehen/Klettern in Fels und Eis, Anseilmethoden, Sicherungen, Orientierung mit Karte und Kompaß. Treffpunkt ist auf der Berliner Hütte am Sonntag um 18 Uhr.

Die Umlage beträgt ca. 350,— DM, darin sind enthalten: 7 Übernachtungen mit Halbpension und Kursgebühr.

II. Fortbildungskurs Fels auf der Gaudeamushütte vom So., 31. 7., bis So., 7. 8.

In diesem Kurs geht es darum, für alle, die den 3. Grad sicher beherrschen, Grundkenntnisse der alpinen Methodik und der Führungstechnik kurz zu wiederholen und diese zu vertiefen.

Themen: Führungstechnik in schweren Touren, Führer lesen, Bergrettung, Sicherungen, technisches Klettern. Die genauen Kursinhalte werden mit den maximal 5 Teilnehmern abgesprochen. Treffpunkt ist auf der Gaudeamushütte, am Sonntag um 18 Uhr.

Für die Kurse I und II wendet Euch mit Anmeldungen sowie Auskünften an Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13, Tel. 3 82 45 73. Anmeldeschluß ist der 19. Juni 1983.

Fahrpreismäßigung für Mitglieder des DAV

Wenn Sie die neue Beitragsmarke für 1983 ansehen, werden Sie feststellen, daß auf dieser nunmehr neben dem UIAA-Zeichen auch der sog. Verbandsstreifen des VAVÖ — das ist der Verband alpiner Vereine Österreichs — mit eingedruckt ist. Dieser Verbandsstreifen berechtigt alle Mitglieder des DAV zur Lösung eines ermäßigten Touristenfahrcheines auf bestimmten Strecken des Kraftlinienverkehrs der Österreichischen Bundesbahn sowie auf bestimmten Linien der Österreichischen Bundespost. Die Fahrpreismäßigung dieser Touristenfahrcheine beträgt 25 Prozent des normalen Fahrpreises. Die Touristenfahrcheine sind bei den Lenkern der Busse und den Vorverkaufsstellen der Post gegen Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises erhältlich. Bei den vorgesehenen Strecken handelt es sich um alle wesentlichen für Bergsteiger interessante Linien. Diese mit Unterstützung des VAVÖ bei der Österreichischen Bundespost sowie bei der Österreichischen Bundesbahn erzielte Regelung ist eine echte Leistung für unsere Mitglieder.

In diesem Zusammenhang haben wir uns bemüht, die früher schon einmal gewährte Fahrpreismäßigung auf den Österreichischen Bundesbahnen wieder eingeräumt zu bekommen. Leider konnten sich die Österreichischen Bundesbahnen zu diesem Schritt aus verschiedenen Gründen nicht entschließen. Sie weisen jedoch darauf hin, daß die Österreichischen Bundesbahnen eine Vielzahl anderer Preismäßigungen anbieten, die teilweise hinsichtlich Ausnutzungsmöglichkeit bzw. Preisgestaltung günstiger sind als die Bergsteigerkarte und auch von Bundesdeutschen jederzeit und ohne besondere Formalitäten in Anspruch genommen werden können. Hierzu zählen Nahverkehrs-Rückfahrkarten, Stammkundenkarten, Kilometerbank, Netzkarten, Austria-Tickets etc. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie auf Anfrage bei jeder österreichischen Bundesbahnstelle.

Neues Hüttenverzeichnis

Das Hüttenbuch „Die Alpenvereinshütten“ ist vor kurzem neu erschienen — jetzt im grünen Einband.

Die 707 Seiten starke Neuauflage enthält alle 563 Schutzhütten des DAV, ÖAV und AVS, 51 Mittelgebirgshütten des DAV und ÖAV sowie Kurzinformationen über 514 Hütten anderer alpiner Vereine und Privathütten. Eine mehrfarbige Ostalpenkarte im Maßstab 1:500 000 liegt bei. Format 11 x 15 cm, grüner Plastikumschlag. Preis: 21,80 DM. Zu beziehen über die Auslieferungsstelle des DAV oder über den Buchhandel.

Unsere Jubilare 1983

70jährige Mitgliedschaft

Karl Götte, Mosbacher Str. 56, 6200 Wiesbaden.

60jährige Mitgliedschaft

Margarethe Borrmann, Argentinische Allee 142, 1000 Berlin 37, Werner Hulde, Seybertstr. 14, 6200 Wiesbaden, Erna Kutscher, Ringstr. 97, 1000 Berlin 45, Anna und Georg Raue, Edelweißstr. 5, 8230 Bad Reichenhall, Anneliese Schuch, Trautenastr. 6, 1000 Berlin 31, Dipl.-Ing. Rudolf Schmidt, Borusslastr. 20, 1000 Berlin 42.

50jährige Mitgliedschaft

Wilhelm Menz, Rosentreterpromenade, 1000 Berlin 26, Johannes Genschmer, Pfedersheimer Weg 48 A, 1000 Berlin 38, Erwin Horn, Friedrich-Ebert-Str. 12, 8080 Fürstfeldbruck, Wally und Walter Plessow, Paddlerweg 27, 1000 Berlin 20, Gerhard Schlachte, Grazer Damm 173, 1000 Berlin 41, Dr. Berthold Zimmermann, Karlsbader Str. 12 A, 1000 Berlin 33, Erika Weidlich, Johannesallee 41, 6230 Frankfurt 80, Erhard Bundt, Hunkelestr. 71, 8000 München 71, Dr. Heinrich Bertram, Stallupöner Allee 20, 1000 Berlin 19.

40jährige Mitgliedschaft

Elisabeth Keil, Ludwig-Thoma-Str. 12, 8203 Oberaufdorf, Marianne Richard, Seestr. 26, 1000 Berlin 65, Käthe Krauthelm, John-Locke-Str. 18 A, 1000 Berlin 49, Anneliese Japke, Arnold-Jansen-Ring 26, 3490 Bad Driburg, Hildegard Steffen, Lobeckstr. 19, 1000 Berlin 61, Udo Stein, Heilmannring 62, 1000 Berlin 13, Gertrud Thomas, Dyrötter Str. 15, 1000 Berlin 20, Erich Tummescheit, Tulpenstr. 19, 1000 Berlin 45, Klara Wedler, Kottbusser Damm 65, 1000 Berlin 61, Johanna Schmidtke, Doberaner Str. 9, 1000 Berlin 33, Senta Hollenbach, Meerwiesenstr. 5, 6800 Mannheim 1, Werner Trotz, Dachswaldweg 55, 7000 Stuttgart 80, Erika Tscharnatke, Schloßstr. 58, 1000 Berlin 19.

25jährige Mitgliedschaft

Anneliese Anhoff, Ritterstr. 95, 1000 Berlin 61, Siegfried Bemmer, Levetzowstr. 16A, 1000 Berlin 21, Fritz Blieffert, Am Horstenstein 26 D, 1000 Berlin 48, Erika und Siegfried Bogott, Wimmerzeile 1, 1000 Berlin 13, Helga Britzke, Braunlager Str. 15, 1000 Berlin 47, Gisela Blauth-Zins, Poppenbeck 35, 4401 Havixbeck, Anneliese Basdeck und Erika Basdeck, Klosterstr. 10/11, 1000 Berlin 20, Gerda Breitkopf, Ludwigkirchplatz 9, 1000 Berlin 15, Karl Dörfel, Gabelsberger Str. 39, 4600 Dortmund, Giesela Dobislav, Kammgasse 16, 1000 Berlin 28, Waldemar Erdtmann, Reuterpfad 6—8, 1000 Berlin 33, Willy Erdmann, Jugendweg 6, 1000 Berlin 13, Dorothea und Herbert Geiger, Gontermannstr. 83, 1000 Berlin 42, Kurt George, Reginhardtstr. 17, 1000 Berlin 51, Elisabeth Guttstadt, Reifträgerweg 19, 1000 Berlin 38, Herbert Heldemann aus Ost-Berlin, Klaus Hertel, Alt-Kladow 18 E, 1000 Berlin 22, Erich Hofer, Holländerstr. 38, 1000 Berlin 51, Georg Hanschke, Lichtenrader Str. 16, 1000 Berlin 44, Hella Kanzow, Wolframstr. 37, 1000 Berlin 42, Herbert Krohn, Karlsgartenstr. 13, 1000 Berlin 44, Dr. Reinhard Knöchelmann, Brückenwiesen 46, 7440 Nürtingen-Hardt, Helga und Horst Kalleja, Grimbartstr. 42 A, 1000 Berlin 27, Norbert Körbler, Kennedy-Allee 15, 3180 Wolfsburg, Klaus-Dieter Kotthaus, Riegerzeile 12, 1000 Berlin 42, Charlotte Lott, Böttgerstr. 18, 1000 Berlin 65, Wolfgang Maucksch, Beethovenstr. 35, 7141 Murr, Günter Müller, Ilsehof 9, 1000 Berlin 44, Dora und Gerhard Naujoks, Grünhofer Weg 31, 1000 Berlin 20, Dr. Wolfgang Nitsche, Carl-von-Linde-Str. 30, 8500 Nürnberg, Eva Roloff, Platenhofer Weg 54, 1000 Berlin 27, Gerhard Roßberg, Halalistr. 2 B, 1000 Berlin 28, Christa-Elisabeth Schumacher, Berliner Str. 5, 1000 Berlin 27, Heinz Strehlow, Eisenacher Str. 58, 1000 Berlin 42, Kurt Spiller, Jungfernstieg 4, 1000 Berlin 13, Karl Subert, Reuterstr. 50, 1000 Berlin 44, Käthe Ulrich, Feuerbachstr. 54, 1000 Berlin 41, Irmgard Wegner, Orberstr. 5, 1000 Berlin 33, Elisabeth und Gerhard Wegner, Zeisigweg 18, 1000 Berlin 45, Waltraud Wittig, Niebuhrstr. 78, 1000 Berlin 12, Ursula und Bruno Molnau, Stubenrauchstr. 10, 1000 Berlin 37, Ulfried Lantusch, Horst-Caspar-Steig 20, 1000 Berlin 47, Mechthildis und Dr. Horst Funk, Pfedersheimer Weg 39, 1000 Berlin 38, Gertrud Zwilling, Borkumer Str. 13, 1000 Berlin 20, Mannhart Zauter, Schwalbenstr. 50, 8012 Ottobrunn, Christel Schulz, Turmfalkenstr. 55, 1000 Berlin 27, Siegmund Dombrowski, Zinnowweg 2, 1000 Berlin 37, Hans-Jörg Gutzler, Rankestr. 3, 1000 Berlin 30.

25jährige Mitgliedschaft

Margot Arnold, Olymische Str. 27, 1000 Berlin 19, Petra Beese, Teplitzer Str. 16, 1000 Berlin 33, Dr. Günter Fleischhauer, Lilienconstr. 4, 2000 Hamburg 73, Jürgen Hofer, Lindauer Allee 100, 1000 Berlin 51, Gerhard Henrichs, Lermoser Weg 35—37, 1000 Berlin 45, Peter Haas, Onkel-Tom-Str. 64 A, 1000 Berlin 37, Christel Haas, Nibelungenstr. 7 C, 1000 Berlin 47, Ruth Illgner, Körnerstr. 46, 1000 Berlin 41, Heinz Jeschke, Windscheidstr. 1, 1000 Berlin 12, Dr. Erika und Hans-Robert Jöppgen, Amselgrund 20, 1000 Berlin 28, Anneliese Jost, Krefelder Str. 7, 1000 Berlin 21, Margot Hoffmann, Landhausstr. 10, 1000 Berlin 31, Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Sauerbruchstr. 18, 1000 Berlin 39, Ilse Krock, Raenthaler Str. 16, 1000 Berlin 33, Herbert Krohn, Karlsgartenstr. 13, 1000 Berlin 44, Karl Kulike, Frischlingsteig 12 A, 1000 Berlin 33, Ursula Kellerer, Angerburger Allee 13, 1000 Berlin 19, Günter Krämer, Jenaer Str. 14, 1000 Berlin 31, Hans Laube, Neanderstr. 51, 1000 Berlin 49, Peter Lipp, Riemerstr. 8, 1000 Berlin 27, Antika Manske, Steinstr. 22, 1000 Berlin 41, Irmgard Mechel, Am Wieselbau 21, 1000 Berlin 37, Jürgen Gantzin, Laubenheimer Str. 37, 1000 Berlin 33, Gertrud Müller, Grubing 18, A-5700 Hollersbach/Pinzgau, Gertrud und Erwin Penzel, Gernersheimer Weg 39, 1000 Berlin 20, Marion und Joachim Mühlhnickel, Troppauer Str. 23, 1000 Berlin 45, Dr. Michael Peglow, Zikadenweg 57, 1000 Berlin 19, Dr. Otto Reinhardt, Lauinger Str. 46, 8000 München 50, Charlotte Ritter, Dirschelweg 8, 1000 Berlin 42, Dipl.-Ing. Hein Raisner, Zur Haveldüne 8, 1000 Berlin 20, Monika Schulz-Brüssel, Eichelhäherstr. 5, 1000 Berlin 27, Barbara Schröter, Klusstr. 10, 4791 Schwaney, Erna Schlinkert, Weghäselerstr. 9/10, 1000 Berlin 31, Hildegard Schäfrig, Reichweindamm 36, 1000 Berlin 13, Prof. Dr. Jürgen Tippe, Schopenhauerstr. 7, 1000 Berlin 38, Wolfram Tippe, Kampenwandstr. 3, 8011 Vaterstetten, Jürgen Zehbe, Trierweiler Str. 1, 5501 Sirzenich, Dr. Wilhelm Zuschneid, Brixplatz 9, 1000 Berlin 19, Wolf Zins, Badensche Str. 53, 1000 Berlin 62.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Dagmar und Thomas Posnay, 1/36, Forster Str. 41; Ingo Vogt, 1/30, Penzberger Str. 6; Dietmar Wennemuth, 1/27, Veitstr. 6A; Claus Dobrinski, 1/10, Ilseburger Str. 14A; Albrecht Herr, 1/44, Lichtenrader Str. 48; Rolf Richter, 1/65, Sparrstr. 21. Friedr.-Annette Rost, Pfalzburger Str. 24, 1/31; Paul Bagdasarian, Pfalzburger Str. 24, 1/



Gutschein Der Bergsteiger

Hier abtrennen



Die Monatszeitschrift für Bergsteiger und Bergwanderer

Auf über 80 Seiten viele spannende und informative Beiträge rund um Ihre Berge. Dazu

- Kurzführer für Wanderer, Skifahrer, Kletterer und Klettersteigfans
- Chronik und Expeditionsberichte
- Informationen, Reise- und Büchertips, Produktvorstellungen, medizinische Ratschläge und vieles mehr.

Außerdem in jedem Heft: **Der Bergwanderer**, ein mehrseitiger Sonderteil mit viel Farbe, der empfehlenswerte Wochenwanderungen vorstellt.

Jahresabonnement (12 Hefte) DM 60,— zuzügl. Porto (öS 460,— inkl. Porto)

Noch mehr als Worte wird Sie ein kostenloses Probeheft überzeugen.

Kleben Sie den Gutschein (oder eine Kopie davon) bitte auf eine Postkarte und schicken diese, mit Ihrem Absender versehen, an den Bruckmann-Verlag, Postfach 27, D-8000 München 20.

31; Gerh. Kirchberg, Leonberger Ring 11, 1/47; Helmut Hübner, Gotenstr. 61, 1/62; Rolf Klose, Glockenblumenweg 78, 1/47; Brigitte und Peter-Klaus Grabarsch, Welsersstr. 6/8, 1/30; Marion Schübler, Borussiastr. 25, 1/42; Hans-Jürgen und Annegret Sahn, Zweiwinkelweg 34, 1/20; Kamel Erbas, Friedelstr. 49, 1/44; Günther Beisel, Zossener Str. 54, 1/61; Wolfgang Krause, Wilhelmshavener Str. 28, 1/21.

Plattgruppe Wolfgang und Gerda Gomolla, 1/49, Rathenower Str. 24.

Interessengebiet Skilauf

Maria Brunner, 1/42, Wölfertstr. 4; Jutta Herger, 1/37, Kleiststr. 8/10. Sabine und Dr. Christian von Borczyskowski, Kadettenweg 77, 1/45; Prof. Dr.-Ing. Karl E. Lorber und Frau Brigitte, Höpfersteig 34, 1/28.

Interessengebiet Wandern

Dagmar Prantel, 1/12, Krumme Str. 38. Sigrid Otto, Ansbacher Str. 45, 1/30; Hans-Joachim Neumann, Kirschnerweg 12, 1/47; Rosemarie Stephan, Brentanostr. 39, 1/41.

Interessengebiet Fahrtengruppe

Wolfgang Tank, Cranachstr. 3—4, 1/41.

Interessengebiet Fotogruppe

Heinz Grunewald, Letteallee 29, 1/51.

Jugend

Sonja u. Bodo Brunner, 1/42, Wölfertstr. 4; Florian Lux, 1/33, Heidelberger Platz 4; Torsten Lehmann, 1/33, Borkumer Str. 16; Wulf-Henning Pietschmann, 1/20, Grimnitzseeweg 4; Christian Hain, 1/49, Kraatzweg 6; Matthias Haller, 1/41, Steglitzer Damm 120; Mark Wedder, 1/20, Pillnitzer Weg 27 B; Désirée Marschall, 1/62, Wartburgstr. 40; Dirk Schwarz, 1/33, Gelfertstr. 44. Oliver Hesse, Sponholzstr. 14, 1/41, Uwe Kwieciwski, Hohenzollerndamm 4, 1/31; Rainer Mosebach, Davoser Str. 22a, 1/33; Adrienne Sötje, Franzensbader Str. 14, 1/33; Adam Tim, Selbstitzer Str. 124, 1/22; Alexander Grabarsch, Welsersstr. 6/8, 1/30.

Junioren

Siegfried Rudloff, 1/65, Osloer Str. 117; Gabriele Junger, 1/65, Osloer Str. 117; Beate Rückert, 1/10, Ilsenburger Str. 14 A; Manuela Schmidtchen, 1/45, Sondershauser Str. 121 A; Kornelia Lehmann, 1/46, Friedrichsrodaer Str. 20; Sabine Meyer-Wilmes, 1/19, Kirschenallee 19; Henriette Burth, 1/20, Kronprinzenstr. 30. Thomas und Manuela Hagemann, Waldemarstr. 97, 1/36; Jan Sötje, Franzensbader Str. 14, 1/33; Rainer Gawron, Bergfriedstr. 11, 1/61, Clemens Thiel, Freudenberger Weg 23, 1/20.

Kinder

Maren Pichl, 1/37, Leuchtenburgstr. 6; unser jüngstes Mitglied Joergen Timm wird am 27. 5. 1983 erst 1 Jahr alt. Joergen Timm (1 Jahr jung!), Saatwinkler Damm 351, 1/20; Marcus Hesse, Sponholzstr. 14, 1/41; Daniela und Thomas Sahn, Zweiwinkelweg 34, 1/20; Tilmann und Daniel von Borczyskowski, Kadettenweg 77, 1/45; Juliane Rossberg, Königsweg 314C, 1/39; Julius, Doris und Sylvia Helbig, Manfr.-v.-Richthofen-Str. 163, 1/42.

Wir trauern um

Prof. Dr. Max Richter

Er verstarb im 83. Lebensjahr.

Herr Prof. Dr. Richter war Inhaber des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Prof. Dr. F. Zielske

Er verstarb im April 1983 im 49. Lebensjahr.

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die Spenden von Herrn Woithe über 10,— DM und Herrn Eder über 30,— DM.

Partnersuche

Kalifornien, Anfang August. Wer reist und wandert mit durch die Naturparks? Wir möchten Reisegruppen von 4—6 Personen bilden (Abflug von Brüssel, 1400,— DM). Gemeinsamer Pkw und Zelten. L. Schiffer, Tel. 8 91 48 44.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz, Kühler Weg, Platz 4, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 5. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 5. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bushaltestelle Zerpenschleuser Ring, Bus 21 — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum lustigen Fincken“)

Mittwoch, 8. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 11. 6. — Mittelgruppe/ Nachm.-Wdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 12. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 12. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 12. 6. — Fahrtengruppe

„Helleberge/dunkler Wald“, Treffpunkt: 9.30 Uhr, Breitenhornweg (Krankenhaus Hohengatow), Bus 34/35 (Ende gegen 13 Uhr).

Mittwoch 15. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 19. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 19. 6. Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 22. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 26. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 26. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Hubertusbaude)

Mittwoch, 29. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 2. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau, Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 3. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 3. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt mit Bus 15 bis Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. Sommerlust, Schulzendorf)

Mittwoch, 6. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Liesb. Scheiba

DDR-Wanderung Lutherstadt Eisleben — Sonntag, 4. 6.

Treffpunkt: 5 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. ab Lichtenberg 6.06 Uhr an Halle/Saale 8.38 Uhr ab Halle/Saale 9.43 Uhr an Eisleben 10.15 Uhr ab Eisleben 17.02 Uhr an Lichtenberg 21.08 Uhr — Führung: Rolf Aue

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

8. Alpinen Lehrabend am Freitag, dem 3. Juni, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Wetterkunde“.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 28. Juni, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Detlef Gärtner: „Unterwegs in Dolomitenwänden.“ Kletterrouten im Selalagebiet und rund um Cortina. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden am Sonnabend, dem 11.

Juni und 25. Juni, von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen sonnabends, 10 Uhr (regelmäßig) am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhiges Klettern findet an jedem Dienstag **vorerst ab 17 Uhr** am Kletterturm statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 38 33, wochentags ab 18 Uhr.

Für alle drei Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Achtung: Früherer Termin des Gruppenabends! Wegen der so zeitig beginnenden Sommerferien am **Sonnabend, dem 11. 6., um 19.00 (I) Uhr** in der Geschäftsstelle: gemütliches **allgemeines Fahrtreffen**, um unsere Unternehmungen der vergangenen Skisaison noch einmal in Dias und Bildern an uns vorüberziehen zu lassen. Nicht nur alle Teilnehmer, auch interessierte Gäste sind herzlich eingeladen. Bitte viele Dias und Papierbilder (auch zum Tauschen) mit-

bringen, Projektor ist vorhanden. Getränke übrigens auch. Der Abend soll auch erste Gelegenheit sein zur Aussprache über unsere Pläne für die **Gestaltung des Skifahrten-Programms 83/84**.

Gartenfete bei Erich für alle Skigruppen-Mitglieder mit ihren Partnern, **2. 7., Sonnabend, ab 18 Uhr**, Zehlendorf, Kösterstr. 18 (bei der Petroleumlampe) — Umlage —, voranmelden Telefon 8 01 60 06.

Brandenburger Haus

Neueste Nachrichten zum 75jährigen Jubiläum!

- Der Pfarrer von Vent, Pater Josef Höllriegel, hat zugesagt, am 19. August 1984 den Berggottesdienst am Brandenburger Haus zu zelebrieren.
- Der Fremdenverkehrsverein Vent ist bereit, am 17. August Bergwanderungen zu organisieren. Unter fachkundiger Führung sollen heimat- und naturkundliche Wanderungen stattfinden.
- Der Fremdenverkehrsverein Vent übernimmt die Gestaltung eines Berlin-Tiroler Abends im Hotel Vent am 16. August.
- Im Hotel Vent, Familie Scheiber, ist der große Speisesaal — in dem vor 75 Jahren die Einweihung des Brandenburger Hauses gefeiert wurde — für ein gemeinsames Mittagessen der Berliner Teilnehmer am 16. August reserviert.
- Die Berliner Feiertage werden am 16. August in Vent von einer Ötztaler Trachtenkapelle mit Musik empfangen.
- Stand der Anmeldungen am 18. Mai: 130 Vormerkungen.

☆

Anmeldungen bitte nur per Post an Klaus Kundt, Hildegardstraße 4, 1000 Berlin 31. Diese Anmeldungen sind noch nicht verbindlich, sondern gelten als Vormerkung. Diese Reservierungen müssen zu einem späteren Zeitpunkt bestätigt werden, haben aber Vorrang vor später eingehenden Anmeldungen. Mit der endgültigen Anmeldung wird ein Teilnahmebeitrag erhoben, dessen Höhe noch nicht feststeht.

(Der Hüttenwart wird Sie über den neuesten Stand der Vorbereitung für das Jubiläum vom 15. bis zum 21. August 1984 unter dieser Rubrik ständig informieren.)



WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 8. 6. in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Herr Rolf Aue hält einen Dia-Vortrag über Ägypten — älteste Kunstepoche der Welt. Beginn: **15 Uhr**. Gäste willkommen.

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 15. 6., im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18, 66), **ab 15 Uhr**.

Donnerstag, 23. 6., Dampferfahrt der Altwanderergruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr Tegeler, Greenwichpromenade, Dampferanlegestelle nach Pfaueninsel.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 18. 6. **Achtung: nicht** in der Schöneberger Hütte!

Die **gesamte Wandergruppe** macht eine **Dampferfahrt. Treffpunkt 12.45 Uhr Wannsee**. Abfahrt 13.25 Uhr nach Tegeler. Anschließend ab ca. 15.30 Uhr in der „Waldhütte“, Schwarzer Weg, an der Malche.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen:

25. 6. ab 15 Uhr in der Schöneberger „Hütte“ „Frohsinn und Spiel beim Tanz in den Sommer“ mit den Hax'n'schlagern als Gästen. Für Getränke ist gesorgt, für das leibliche Wohl sorgt jeder selbst für sich. Es spielt ein Vertreter für Werner Gierke zum Tanz auf.

Vorankündigungen:

- a) Wochenendfahrt vom 7.—9. 10. 83, Marktreidwitzer Haus/Steinwald-Ostweg, II. Teil, Sonntagswanderung im Höllental/Grenzgebiet. Treffpunkt am 7. 10. 83, 16 Uhr, Busbahnhof am Funkturm. Vorauszahlung von 120,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01

bei der Deutschen Bank Berlin (Post-scheck der Dt. Bank 37680-107), Kennwort „Steinwald 83“.

- b) Wanderfahrt zum DAV-Haus Oberreifenberg/Taunus vom 21. 10. (Abfahrt abends) bis 30. 10. 83 (Ankunft morgens). Selbstversorgerhütte, Schlafsack erforderlich. Treffpunkt voraussichtlich 22.15 Uhr Bahnhof Zoo, Fahrkartensperre. Vorauszahlung von 220,— DM (Bahnfahrt, Liegewagen, Bustransfer von und nach Frankfurt/M.). Konto s. unter „Steinwald 83“. Kennwort „Taunus 83“.

Anmeldungen zu a) und b) **nur** schriftlich oder bei Monatstreffen/Wanderungen bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski i. V. Manfred Farchmin' Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 10. 6. 83 (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2. Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Dia-Vortrag von Norbert Rolf: Bergtouren zum Ansbacher Kletterheim in Aicha und nach Schattwald — Tannheimer Berge.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Auch in diesem Jahr wollen wir statt einer Dampferfahrt vor unserer Kaffeetafel in Tegeler einen gemeinsamen Spaziergang durch den Tegeler Forst machen. Zu diesem treffen wir uns am **Sonnabend, dem 25. Juni, um 14.30 Uhr an der Dampferanlegestelle**

Tegeler, Greenwichpromenade, ab 16.00 Uhr sind für uns Kaffee und Kuchen in der Waldhütte Tegeler, Schwarzer Weg, bereit. Wer den Spaziergang nicht mitmachen kann, wird zum Kaffee in der Waldhütte erwartet, wo wir später in fröhlicher Runde singen wollen. Gäste, wie immer, herzlich willkommen.

85 Jahre Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlager



Unser
„Oktoberfest“
findet am 5. November 1983
in den Kindl-Festsälen,
Hermannstraße 217,
in Berlin-Neukölln, statt.

Es spielt die Kapelle Willi Kupka.
Es wird geboten: Tanz —
Unterhaltung Schuhplattler
und andere Volkstänze — Jodler.
Der Kartenverkauf mit Tisch-
bestellung beginnt am
3. Oktober 1983.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 2., 16. u. 30. Juni jeweils
ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der
Sektion. Im Juli fallen die Übungsabende
wegen der Sommerferien aus.
Bitte vormerken: Nach den Sommerferien
finden unsere Übungsabende am 4., 11. u.

18. August sowie am 1., 15. u. 30. Septem-
ber statt.

Gäste, auch Jugendliche und Kinder, die
evtl. auch mitmachen wollen, sind uns im-
mer herzlich willkommen.

FOTOGROPPE

Leiter: Lothar Walenta: Tel. 8 53 39 04

Gruppentreffen am Samstag, dem 4. Juni,
um 14.30 Uhr vor dem Botanischen Garten,
Eingang Unter den Eichen. Wir wollen das
von Stefan Bandelin theoretisch Erlernete in

die praktische Tat umsetzen und uns dort in
der **Nahfotografie üben**. Wir sehen uns
dann im September wieder. Alle Fotofreun-
de sind herzlich eingeladen.

Wenn
alles getan
ist



Schultheiss

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs

Jugend 0,5

Da der dritte Freitag wieder einmal ein Fei-
ertag ist, findet der Gruppenabend am
zweiten Freitag (10. 6.) statt, um 17 Uhr in
der Geschäftsstelle.



Auf dem Gruppenabend besprechen wir
auch alle notwendigen Dinge für die Herbst-
fahrt.

In den Ferien findet kein Klettertreff statt,
letztmalig am 12. 6.

Bitte vormerken: Erstes Treffen nach den
Ferien am 7. August.

Jugend I

Gruppenabend, 1. Juni 83, 17.30 Uhr, in der
Geschäftsstelle, nur für die Sommerfahrt-
teilnehmer mit Eltern.

Jugend 1,5

Termine bitte bei Ulrich und Burkhard er-
fragen.

Jugend II

Gruppenabend am ersten und dritten Mitt-
woch im Monat, 19 Uhr, in der Geschäfts-
stelle.

Jugend III

Bitte fragt Bernhard oder im Café Watz-
mann.

Jugend 1,5

Eure Ansprechpartner sind: Burkhard Prie-
mer, 1/33, Cunostr. 94, 8 23 68 48; Ulrich
Kretschmar, 1/19, Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Sommerfahrt Ju II/III

Zeitpunkt: 17.—30. 7. 83, Ort: Brenta/Dolo-
miten, Art: Felsausbildung für Anfänger und
Fortgeschrittene. Letzte Anmeldung bitte
an: Martin Bruger, Nienkemperstr. 27a,
1000 Berlin 37, 8 17 32 45

Keine Zeit zum Malen?

Sabine bemalt T-Shirts und Hemden
mit dem Friedensschriftzug auf Bestel-
lung.



Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Friedrich Jahn
1/48, Wolfsburger Weg 30 b,
7 03 34 78

Kassenwartin Carola Gebel,
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Jugend III Bernhard Kleist,
1/36, Wiener Straße 7, 6 18 28 77

Jugend II Bernd Schulz,
1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze,
1/48, Waldsassener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek,
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und
Lothar Bendix
1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Liebes AV-Mitglied

Die Jugend des DAV führt im Herbst dieses
Jahres vom **2. 10.—9. 10.** eine Freizeit mit
behinderten und nichtbehinderten Jugend-
lichen durch. Ziel der Freizeit ist es, Aktivi-
täten und Spiele auszuprobieren, die man
zusammen mit Behinderten durchführen
kann. Es geht also um die vielbeschworene
Integration. Das ganze soll in **Burgberg/All-
gäu**, in der bekannten Bildungsstätte des
JDAV, stattfinden. Wir wenden uns auch an
diejenigen von Euch, die bisher noch nicht
mit Behinderten zu tun hatten. Wer meint,
da müßte man besonders ausgebildet sein,
der irrt sich. Wir werden uns vorher ein-
oder zweimal treffen und uns von Fachleu-
ten „einweihen“ lassen. irgendwelche wei-
tergehenden Voraussetzungen bestehen
nicht.

Wenn Du also zwischen 16 und 20 Jahre alt
bist und Interesse hast, melde Dich doch
mal bei der JDAV, alles Weitere findet sich.
Adresse: Jugend des Deutschen Alpenver-
eins, Michael Frommelt, Marschnerstr. 39,
3 Hannover 1.

Friedensgruppe

Dies Thema gehört zu den momentan am meisten diskutierten. Was soll also eine Friedensgruppe im AV? (Zumal wir doch diese Frage schon einmal besprochen haben).

Sie will nicht auf plumpe politisierende Art neue Mitglieder anwerben (nach dem Motto „Aerobic für den Frieden“), will überhaupt nicht, daß ihr irgendeine (parti-)politische Färbung nachgesagt wird. Es soll nicht darum gehen, sich der allgemeinen Mode anzuschließen, allein um sein staatsbürgerliches Image zu bewahren.

Da sich auf den vergangenen Gruppenabenden und im Café Watzman(n) jedoch einige Leute zusammenfanden und für die-

ses Thema Interesse zeigten (z. B. T-Shirt-Malaktion), wird es vielleicht Zeit, noch einmal auf sich aufmerksam zu machen. Was aus den gemeinsamen Vorstellungen wird, hängt von der Resonanz ab, die diesem Artikel möglicherweise folgt. Ansonsten bleibt es nämlich eine mehr oder weniger private Gruppe. Es geht hauptsächlich darum, gemeinsame Fragen zu klären und in lockeren Treffs zu besprechen. Man kann sich schon deshalb nicht als Gruppe bezeichnen, da man sonst allen Nicht-Mitgliedern absprechen würde, sich für den Frieden einzusetzen, was zweifellos niemand machen kann. Somit können wir nur einen offenen Treff bilden. Vorläufig findet man uns im Café Watzman(n).

Jugend 0,5

Es freut uns, daß unser Angebot ein solch großes Echo gefunden hat. Es sind bereits 18 Kinder. Nach anfänglicher Skepsis der Kinder fanden sie sich aber gut **zurecht, zusammen**. Sie bekamen, was wichtig ist, Spaß am Turm und am Klettern. Am 14. und 15. 5. führten wir mit René einen kleinen Kletterkurs durch, damit es für alle interessant wurde, bauten wir einen Klettersteig auf. Am ersten Tag gab es zwar noch einige Schwierigkeiten, die am zweiten Tag aber schon behoben waren. Die Kleinen waren nicht mehr zu bremsen. Der absolute Renner dabei war eine „Seilbahn“ am Turm, die wir am Ende des Klettersteiges aufbauten. Nur in einem Punkt waren sie traurig: Sie waren nämlich neidisch auf andere ältere Kinder, die am Turm übernachteten. Um dem abzuweichen haben wir beschlossen, die Kindergruppe (Klettertreff) vom 5. 6. auf

den 3. 6. vorzuverlegen. Wir werden dann mit denen, die Lust haben (sind ja die meisten), in der Nacht von Freitag zu Samstag am Turm biwakieren. Bei denen, die Schule haben, wird eine Beurlaubung vielleicht möglich sein. Die Kinder sind dann am Samstag von 10—11.30 Uhr wieder abzuholen.

Zum Schluß noch ein Hinweis:

Da die Kinder nun immer noch Lust und Laune aufs Klettern haben, wäre es günstig, wenn jedes Kind einen HMS-Schraubkarabiner, 2 Schnappkarabiner und eine Reepschnur (3m, Ø 8 mm) bekommt.

Marianne und Lothar

Achtung, Jugend 0,5!

Der Klettertreff vom Sonntag, dem 5. 6. 83, wird auf Freitag, den 3. 6. 83, vorverlegt.

Kreativer Sommer oder Alternativen zum hergebrachten Fahrtentagebuch

Auch in diesem Sommer haben wir es wieder, erfreulich, erfreulich, mit mehreren Fahrten aller Jugendlichen zu tun. Die Fahrten gehen in verschiedene Gebiete und haben unterschiedliche Inhalte. (Eisfahrt, Brenta, Tannheimer Berge, Schiara.) Damit die Nichtteilnehmer nicht nur über Mundpropaganda von den Erlebnissen, Abenteuern, Frustrationen, Gegenden etc. erfahren wäre es doch gut, die Technik, die jedem zur Verfügung steht, einmal zu nutzen, um die anderen zu informieren. Fotos ließen sich zum Beispiel hervorragend an dieser Stelle oder sogar auf der Titelseite veröffentlichen. Einen Fotoapparat haben ja wohl sehr viele. Außerdem ist in allen Gebieten mit schlechtem Wetter zu rechnen (wollen wir wetten?). Da solche Schlecht-

wettertage zur Hölle werden können (und die Gruppenleiter mit ihrem Latein am Ende sind), kann man ja einfach mal die Gegend auch vom nichtklettermäßigen Aspekt betrachten, mit Einheimischen sprechen, oder was Euch sonst noch so einfällt. Sich mit Einheimischen zu unterhalten kostet zwar etwas Überwindung zum ersten Schritt, es kann dann aber sehr viel einbringen. Informationen, die man so sammelt, können wir nach den Ferien auf den Gruppenabenden und im Café Watzman(n) zusammentragen und auswerten. Wie üblich werden dann auch die Dias gezeigt. Die besten können wir ja dann prämiieren (1. Preis: 4 Wochen ins Yosemite!) Vielleicht ließe sich sogar eine Ausstellung machen oder eine Wandzeitung erstellen. —uwe—

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Friesenberghaus

Hoher Riffler (3228 m)

Nachdem die Gefrorene Wandspitze durch die Lifterschließung für Skiläufer aus Hintertux schnell und mühelos zu erreichen ist, hat sie ihren Reiz für Bergsteiger in starkem Maße verloren. Als Hausberg des Friesenberghauses — abseits der Piste — verbleibt somit im wesentlichen nur der Hohe Riffler, der zu den schönsten Aussichtsbergen der Zillertaler Alpen zählt. Auf ihn führen mehrere Anstiege:

1. Friesenberghaus — Friesenbergscharte — SW-Grat

In einer guten Stunde auf dem Weg 526 am nördlichen Ufer des Friesenbergssees vorbei und zum Schluß in Kehren durch die felsige Steilflanke (Drahtseilsicherungen) zur Scharte. Nun über den felsigen Südwestgrat — klettertechnische Schwierigkeiten können in der rechten Flanke umgangen werden — in rd. 2 Stunden auf dem Gipfel.

2. Friesenberghaus — Friesenbergscharte — Schwarzbrunnerkees

Wie bei 1. zur Scharte. Jenseits (westlich) auf dem Firn des Gefrorenen Wandkeeses in einer Höhe von rd. 2900 m horizontal rd. 1 km zum Schwarzbrunner Kees queren und dann über dieses in nordöstlicher Richtung bis auf 3100 m (am Beginn des Nordgrates des Hohen Rifflers) ansteigen. Von einer in einem Bogen über das mäßig geneigte obere Federbettkees zum Gipfel.

3. Friesenberghaus — Südflanke

(am meisten begangen und kürzeste Tour)

Von der Hütte zunächst in nordöstlicher Richtung zum Punkt 2648 (am nördlichen Ende des Wesendlekarschneide) ansteigen. Von hier über den Rücken in nördlicher Richtung über Steigspuren zum Gipfel.

4. Friesenberghaus — Untere Rifflerscharte — Ostrücken

Wie bei 3. zunächst zum Punkt 2648. Weiter in nordöstlicher Richtung zu zwei kleinen Seen, den Punkten 2645 und 2684 sowie an einem etwas größerem See vorbei zur Unteren Rifflerscharte (2774 m). Nun über den felstigen Ostrücken zum Federbettkees und über dieses zum Gipfel.

Empfehlung: Überschreitung des Gipfels, d. h. Aufstieg über den Weg 1., 2. oder 4. Abstieg über den Weg 3.



Friesenberghaus



Gamshütte

Gamshütte

Vordere Grienbergspitze (2765 m)

Der Hausberg der Gamshütte, wegen seiner guten Aussicht in jedem Jahr von vielen Touristen bestiegen, ist die Vordere Grienbergspitze. Wer zeitig morgens in Mayrhofen, Finkenberg oder Ginzling aufbricht, kann über einen der drei Wege in 2 bis 4½ Stunden auf der Hütte sein und nach einer Rast in weiteren 2 bis 2½ Stunden den Gipfel zur Mittagszeit erreichen. Der Höhenunterschied von der Hütte bis zum Gipfel beträgt rund 850 m.

Der Weg geht von der Hütte zunächst in vielen Serpentinien über den Nordostrücken am Vorgipfel vorbei zur Grinbergsscharte (2607 m). Im anschließenden oberen Bereich ist die Weganlage, je mehr man sich dem Gipfel nähert, nicht mehr so gut wie unten. Man folge daher am besten der im letzten Sommer (1975) erneuerten roten Markierung bis zum Steinmann (Gipfelbuch in einer Kassette). Der Weiterweg über den brüchigen Grat zur Mittleren bzw. Hinteren Grienbergspitze ist nicht besonders zu empfehlen; er wird nur selten gemacht.

Im Bereich des nördlich des Aufstiegsweges gelegenen Grienbergkars, im Firn des Grienbergkeeses bzw. am Grat zwischen Mittlerer Grienbergspitze — Grinbergkopf — Spitzeck halten sich oft Gamsen auf. Die Mitnahme eines Fotoapparates mit Teleobjektiv, einer Filmkamera und eines Fernglases lohnt sich daher.

Abstieg auf dem Aufstiegsweg in rd. 1 bis 1½ Stunden zur Hütte.

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge

**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

- ✿ Surf-Boards in großer Auswahl
- ✿ Surf-Anzüge
- ✿ Surf-Segel
- ✿ Surf-Dachträger
- ✿ Surf-Reisevermittlung
- ✿ Surf-Board-Vermietung
- ✿ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



35. JAHRG. · NR. 7/8 · JULI/AUGUST 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Ferienzeit,
Urlaubszeit,
Zeit für
die Berge

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —



Steinschlaghelm 69,50
Römer Brenta, 400 g, UIAA-gepr.

Klettersteigset 99,-
1 Brustgurt, verstellbar
2 Klettersteigkarabiner, 2900 kp
1 Sicherungsseil, 11 mm — 3 m

Mammut-Einfachseil 219,-
11 mm — 45 m
9-11 UIAA-Stürze

EB „Artif“ 129,-
Reibungskletterschuh —
alle Größen

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Bei uns erhältlich:
Fachzeitschriften — „Alpin“ — „Bergsteiger“ — „Bergwelt“
AV-Führer — AV-Karten — „Kletterturmführer Berlin“

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram DM 48.50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



Parkplatz
gegenüber

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 7/8 35. Jahrgang Juli/August 1983

Inhalt

Wandern in Südtirol — H. Kornacher	5
Beim „Wilden Kaiser“ — K. Fischer-Kallenberg	7
Fahrtenbericht — D. Schirg	10
Brutzeleien — I. Dreyer	11
Alpine Zeitschriften	11
Leserbriefe	13
Mitteilungen der Sektion	15
Bericht Jahresversammlung	15
Vorstandsmitglieder	17
Vortragsreferenten 1983/84	18
25 km de Berlin — Ergebnisse	20
Sektionssport	20
Sektionswanderungen	22
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	26
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin: Wanderung im Gebiet
des Nebelhorns bei Oberstdorf.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlins-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

Brixen, Sterzing sind allen
samen Sarntal liegt? Daß so
der Iffinger eigentlich den
Übererschließung der Al-
enannt. Die Sarntaler sind
eben. Obwohl sie von zahl-

an, noch nie leicht gehabt,
ziehen. Neben dem doch
scheinen sie ernst, manch-
e südlich leuchtende Him-
enthalben daran, daß die
r und Ötztaler Alpen sind.
ihen Jaufenpasses umweit
taler Hufeisen im Westen
k.

aubs kennenlernen möch-
d von Gipfel zu Gipfel nur
d numeriert. Die Abstände
n leichten Tagesmärschen
Bei dem relativ geringen
Woche ohne weiteres mög-
kt ist in jedem Fall Bozen,
ens anfängt oder mit dem
if Steinwurfweite, nur noch
voneinander getrennt.

zener Talkessels, die man
ne Hochterrasse von Jene-
atmen, und den oben An-
und mächtigen Lärchen.
genden Rücken des Salten
ich daneben bietet sich als
her nur knappe drei Stun-
noch genug Zeit für einen
besinnlichen Blick übers

Ab über frischgrüne Alm-
flingerpferde weiden. Haf-
thang. Doch dann folgt als
322 m hohen Iffinger, dem
alten der ganzen Gebirgs-
Und weitere drei Stunden
m Weiler Videgg mit dem
ichsten Standortquartier und

dem 2781 m hohen Hirzer.
it von 10 oder 15 Bergstei-
eßende Kammverlauf der
fweist, empfiehlt sich der

'Der

Bergsportlade
Kantstraße 12
Telefon 3 13 8
Geschäftsleitun

Der erste

— Wandern



Unser
Service

Geschäftszeiten
10—18 Uhr, son-
nabends 1

Terminkalender

Juli

2. 7. Wanderung — Skigruppe: Gartenfete
3. 7. Wanderungen
4. 7. Sport — Singekreis: Übungsabend
5. 7. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
6. 7. Wanderung
9. 7. Bergsteigergruppe: Kletterübungen und Klettertreffen
10. 7. Wanderungen
11. 7. Sport
12. 7. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
13. 7. Wanderung
16. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
17. 7. Wanderungen
18. 7. Sport
19. 7. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
20. 7. Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
23. 7. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
24. 7. Wanderungen
25. 7. Sport
26. 7. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
27. 7. Wanderung
30. 7. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wanderung — Fahrtengruppe: Monatstreffen
31. 7. Wanderungen

August

1. 8. Sport
2. 8. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
3. 8. Wanderung
4. 8. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
7. 8. Wanderungen
8. 8. Sport
9. 8. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
10. 8. Wanderung
11. 8. D'Hax'nschlager: Übungsabend
13. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
14. 8. Wanderungen
15. 8. Sport
16. 8. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
17. 8. Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
18. 8. D'Hax'nschlager: Übungsabend
20. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
21. 8. Wanderungen
22. 8. Sport
23. 8. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
24. 8. Wanderung
27. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
28. 8. Wanderungen
29. 8. Sport
30. 8. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Gymnastik
31. 8. Wanderung

September

1. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 9. Wanderungen

Wandern in Südtirol

Das Sarntal und seine Berge

Die Dolomiten, der Südtiroler Wein, Städte wie Bozen, Meran, Brixen, Sterzing sind allen Südländlern geläufig. Wem aber ist gegenwärtig, wo das einsame Sarntal liegt? Daß so bekannte Berge wie das Rittnerhorn, die Radlseespitze und der Iffinger eigentlich den Sarntalern gehören? Eine „Insel der Einsamkeit im Zeitalter der Übererschließung der Alpen“ hat Liselotte Buchenauer dieses Fleckchen Erde einmal genannt. Die Sarntaler sind bis heute ein verhältnismäßig wenig besuchtes Berggebiet geblieben. Obwohl sie von zahlreichen und guten Verkehrswegen sozusagen eingekreist sind.

Nun haben es die Berge, die das 35 km lange Sarntal umgeben, noch nie leicht gehabt, Bergsteiger oder einen nennenswerten Fremdenverkehr anzuziehen. Neben dem doch recht südlich-heltem Gesicht der benachbarten Dolomiten erscheinen sie ernst, manchmal sogar verschlossen. Zwar wölbt sich über ihnen der gleiche südlich leuchtende Himmel. Und doch erinnert eine nördlich anmutende Herbheit allenthalben daran, daß die Sarntaler nur ein nach Süden vorgeschobener Zug der Stubai- und Ötztaler Alpen sind. Das geologische Bindeglied ist dabei die Senke des 2094 m hohen Jaufenpasses umweit Sterzing. Begrenzt wird das nach Süden entwässernde Sarntaler Hufeisen im Westen durch die Flüsse Passer und Etsch, im Osten durch den Eisack.

Wer diese einsame Gebirgsgruppe einmal im Rahmen eines Urlaubs kennenlernen möchte, dem kann eine Durchwanderung so von Hütte zu Hütte und von Gipfel zu Gipfel nur empfohlen werden. Die Wege sind zum größten Teil markiert und numeriert. Die Abstände von Unterkunft zu Unterkunft sind nie so groß, als daß sie nicht in leichten Tagesmärschen von jeweils sechs bis acht Stunden Dauer zu bewältigen wären. Bei dem relativ geringen Umfang der Berggruppe ist eine Überschreitung im Lauf einer Woche ohne weiteres möglich. Abstiege ins Tal sind dabei jederzeit möglich. Ausgangspunkt ist in jedem Fall Bozen, ob man nun mit dem westlichen Schenkel dieses Riesen-Hufeisens anfängt oder mit dem östlichen. Denn nördlich von Bozen berühren sie sich bis fast auf Steinwurfweite, nur noch durch die tief in den roten Porphyrgestein gegrabene Talfer-Schlucht voneinander getrennt.

Es ist ein besonderer Auftakt, wenn man aus der Wärme des Bozener Talkessels, die man oft schon im April spürt, mit der schnellen Seilbahn die malerische Hochterrasse von Jenesien (1080 m) erreicht. Mit jedem Meter aufwärts kann man freier atmen, und den oben Ankommen empfangt gleich der frische Duft von Almwiesen und mächtigen Lärchen. Über blumenreiche Matten geht die Wanderung den sanft ansteigenden Rücken des Salten hinauf zum Kirchlein von Lafenn (1525 m). Der kleine Gasthof gleich daneben bietet sich als erster Stützpunkt ganz von selber an. Und weil es von Jenesien her nur knappe drei Stunden sind — von Bozen aus zu Fuß etwa fünf —, bleibt hier oben noch genug Zeit für einen Abstecher nach Flaas oder nach Mölten. Oder zu einem langen besinnlichen Blick übers Etschtal hinüber in die Bergwelt am Gampenjoch.

Der zweite Tag bringt zunächst ein abwechslungsreiches Auf und Ab über frischgrüne Almbuckel und sanfte Jöcher, auf denen überall die berühmten Haflingerpferde weiden. Haflinger selber liegt 500 m tiefer an dem ins Etschtal abfallenden Westhang. Doch dann folgt als erster Höhepunkt dieser Tour der unschwierige Aufstieg zum 2522 m hohen Iffinger, dem Hausberg der Meraner, aber auch einem der wildesten Berggestalten der ganzen Gebirgskette. Fünf Stunden ab Lafenn muß man da schon rechnen. Und weitere drei Stunden braucht man für den Abstieg über die Oswaldscharte nach dem Weiler Videgg mit dem Wiederaufstieg zur 1993 m hoch gelegenen Hirzerhütte, dem nächsten Standquartier und Stützpunkt.

Der dritte Tag gilt dann dem höchsten Berg der Sarntaler Alpen, dem 2781 m hohen Hirzer. Es ist ein einsamer Gipfel, der den ganzen Sommer über vielleicht von 10 oder 15 Bergsteigern besucht wird. Da der nördlich an den Hirzer sich anschließende Kammverlauf der Sarntaler weder Weganlagen noch Unterkunftsmöglichkeiten aufweist, empfiehlt sich der

jetzt besseres Verständnis, wie schwierig vor Ort manchmal den Pächtern das Geschäft gemacht wird — und nicht zuletzt von AV-Mitgliedern. Wie leicht ist es von Berlin aus gesagt, die Eintragungen im Hüttenbuch oder die Einforderung des Wegegroschens **müssen** korrekt erfolgen, wie uns die Pächter plastisch schildern konnten, welchen Ärger sie täglich mit den (Tages-)Gästen haben. Also müssen wir vielleicht auch bessere Werbung und Information betreiben? Viele Einzelprobleme, die mit umständlichem Schriftwechsel nur mühsam geklärt werden, konnten schnell besprochen werden.

Und nicht zuletzt — die Pächter lernten sich und ihre Argumente untereinander kennen. Vieles, was im Zillertal geht, klappt im Ötztal noch nicht, z. B. gibt es erste positive Ansätze, mit den Fremdenverkehrsverbänden im Zillertal wegen der Unterhaltung der Wege zu tragbaren Lösungen zu kommen. Wir, die Pächter und die Kurgäste zahlen Abgaben, sollten denn die Gemeinden für die enormen Wegekosten nicht etwas beitragen?

„Die Zillertaler“ sind nicht ganz abgeneigt, im Ötztal sind solche Regelungen ferner Traum. Andererseits haben die zuständigen Behörden für die Hütten im Zillertal mehr mit ihren Auflagen „zugeschlagen“ als dies bislang im Ötztal der Fall ist. Viele Prioritäten und Entscheidungen der Sektion beruhen hierauf und haben nie zum Ziel, etwa die Hütten und Pächter in den beiden Tälern unterschiedlich zu behandeln. Dachten es die Pächter nicht doch manchmal? Auch diese „Fehlzündungen“ kann ein solches Treffen beseitigen und künftig verhindern. Wir sitzen alle in einem Boot. Was hat dies nun mit „Hofhalten“ zu tun? Nun, das gemeinsame Essen und Trinken war früher eine kulturelle Einrichtung, **auch** um viele Kontakte zu knüpfen, Probleme zu besprechen und evtl. unkonventionell zu lösen. Im Zeitalter der Kantinen und Kioske ist diese Kultur etwas verschwunden. Mit einem Pappteller „Fritten mit Ketchup“ in der Hand und einer Bierflasche am Hals lassen sich im Stehen und Vorübergehen keine ernsten Gespräche führen. Sitzt man aber einen Tag lang zusammen **und** ißt und trinkt auch gemeinsam an der gleichen Tafel, bleiben Erfolge nicht aus, mag manch außenstehender Hüttengast auch gemeint haben, wir „halten Hof“. Sei's drum, eine alte Tradition für eine gute Sache, die Pächter waren uns für die Selbstverständlichkeit dankbar und erwarten eine Wiederholung in etwa zwei Jahren — vielleicht auch mal in Berlin?

Fischer-Kallenberg

VENT Ötztal

TIROL - AUSTRIA DAS BERGSTEIGERDORF TIROLS 1900 m

Kom wandeln! Wir haben alles für den Naturfreund

- Ruhe — Sonne — Gletscher — Berge — Abenteuer
- ein echtes Tiroler Bergsteigerdorf mit ausgedehntem, gut markiertem Wandernetz, das zu 8 Schutzhütten führt
- keinen Durchgangsverkehr
- und ein komfortables Familienhotel, in dem man sich wohlfühlt!
- wir bieten für jedes Familienmitglied das Richtige: Kinderspielfeld, Liegewiese, Terrassencafé, Tanzbar, etc.

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre **FAMILIE SCHEIBER**
Tel. 00 43 52 54/81 02
FS 5-3998

DAS BERGSTEIGERDORF TIROLS

Sport-Hotel VENT

A 6458 VENT/ÖETZTAL

1. goldene Visitenkarte der Alpen für umweltbewusstes Handeln.

Alle Birken grünen in Moor und Heid' . . .

Fahrtengruppe auf Frühjahrsfahrt vom 9. bis 12. 5. 83 in Silberborn/Solling

Man könnte es der Welt verzeih'n,
Wenn sie im Frühling stille steht.
Man möchte sich die Farben leih'n
Und Flügel, wenn der Wind so weht.
Es zog hinaus die munt're Schar
Durch Täler, Wald und Höhen,
Der Frühlingswind verweht das Haar,
Wir blieben staunend stehen.
Der Herrgott schuf uns die Natur
Zum Freu'n am Vogelschallen,
Zum Suchen uns'rer Wanderspür
„Durch Feld und Buchenhallen“.
Die Lerche schwang sich in die Luft,
Sang eine Himmelsweise.
Es klang aus jeder Vogelbrust,
Ob Drossel, Fink, ob Meise.
Zitronenfalter sah man schon
Und weiße Anemonen.
Der Wand'rer dacht: Mit jedem Ton
Hört man den Frühling kommen.
Es war, als schritten wir durch Dome
Im hellsten sonndurchspleiten Grün,
Und zügig zu dem Weserströme
Zog es die eine Gruppe hin.
Die anderen ergötzen sich
Am Murmeln der Holzrinde,
Beobachteten Forellenfisch
Im Spiegelbild der Linde.
Doch dreimal kreuzten sie sich dann,
Beim Aufwärts und beim Nieder,
Die Wanderwege eins und zwei! Und man
Fand sich im Gasthaus wieder.
Am Abend nach dem Wandertag
Gab's selbstgekochte Suppe,
Mit Wurst und Brot, wie's jeder mag,
Schmeckte der ganzen Truppe.
Und anderntags durchs Dasselal
Führte mit vielem Witze
Ein Wandersmann, der allzumal
Ist absolute Spitze.
Er findet Wege, die's nicht gibt,
Auf einer Wanderkarte,
Doch da er's ungewöhnlich liebt,
Umwege er uns ersparte.
In Abbeke gab's einen Spruch,
Den niemand übersah,
Denn nach dem Friedrichshäuser Bruch
War's „W-h-s“ auch da!
„Wo rings des Waldes Lüfte weh'n
Mit 100jähr'gen Bäumen,
Da muß auch eine Schenke steh'n
Zum Zechen und zum Träumen.“
Wir träumten auf dem Weg zurück
Von heiler Welt im Lande.
Wir fanden wahres Wanderglück
An jedes Weges Rande.

Der Regen, der zur Nacht nur kam,
Wurd' einfach ignoriert;
Niemand davon Notizen nahm
Wir sangen ungeniert.
Nach Steinkrug zog's die Gruppe eins,
Sie spürten kühles Naß,
Den Weserblick verschmähte keins,
Auch's Bierchen nicht vom Faß.
Und Spätzle für den Schwabenmann
War'n 's Tüpfelchen vom „i“,
Damit man wieder laufen kann
Bergauf, was denkt ihr, wie?
Die Gruppe drei schlich etwa nicht
Durchs Tal oder das Moor,
Sie waren zwar auf Ruh erpicht,
Doch scheuten nicht davor,
Drei Stunden zügig zu marschier'n,
Bevor sie kehrten ein,
Und keinen konnten sie verlier'n,
Es zogen Bier und Wein.
Bis wir uns in den Schlaf gelacht,
Verging meist eine Stunde,
Es gab so manche Wörterschlacht
In froher Lagerrunde.
Nur schlug auch eine Tür ins Schloß,
Der Schnapper war fest zu,
Ein jeder den Tumult genoß,
Wir kamen spät zur Ruh.
Die Klinke war längst abmontiert,
Es klappt' ein großes Loch,
Mit einem Draht herummontiert,
Schafft der „Monteur“ es doch.
Ein jeder fand das „Örtchen“ dann,
Das er so lang entbehrte,
Da schlich man leis', ob Frau, ob Mann
Zum „Platz“, wie man so hörte.
Am Sonntag wurd' das Haus geputzt,
Von oben bis nach hinten,
Es war ja nicht so sehr verschmutzt,
Doch alles sollte blinken.
Wir schwebten über Böden fast,
's war eine wahre Pracht,
So haben wir, ganz ohne Hast,
Großputz zusamm'n vollbracht.
Als alle in der „Solling-Höh“
Ihr Essen fast beendet,
Da kam der Bus, doch, ach und weh,
Er hat nur schwer gewendet.
Doch pünktlich wie die Sonnenuhr
Sind wir dann abgefahren,
Es blieb ein wenig Sehnsucht nur
Und Wind in unsern Haaren.
So hat ein jeder, wie er's konnt',
Den Frühlingstraum genossen.
Ich hoffe, daß noch mancher kommt
Wie dieser, der verfloren.

ea. rg.

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!

Angebote z. B.:

Wanderschuhe Heierling, Leder, zwiegenäht, Profilsohle	89.-
Kletterhose ELITE „Elasthan“	198.-
Bergstiefel - Neubesohlung orig. Vibram	45.50

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Brutzeleien

Höchstes Gut im Alpenland
Ist ein schicker Sonnenbrand.
offensichtlich heiß begehrt
und drum manchem manches wert.
Also schmort er ohne Wonne
peinvoll in der prallen Sonne,
um dann später seine Qualen
auch noch teuer zu bezahlen.

Einsicht gibt es nicht in Flaschen
oder hübsch verpackt zum Naschen.

Morgen — Unter Fieberschauern —
wird er freilich sich bedauern.
Fühlt er sich ganz krank und schlapp,
fleddert dann die Pelle ab,
brachte ihm die Bräunungskur
rosarote Narben nur,
wird er sich wohl erstmal schwören:
Nie mehr laß ich mich betören
von dem eitlen Bräunungswahn!
Altersflecken, frühe Runzeln
sind ja auch nicht grad zum Schmunzeln.
Gilt die Bräune auch als zünftig,
nächstes Mal bin ich vernünftig. —



Doch: Was mach ich dieses Mal?
Ich seh' aus — katastrophal!
Fleckig, braun mit rosa Flatschen!
Meine Frau kippt aus den Latschen,
wenn sie mich so wiedersieht!
Kurz: Die Höhensonne zieht
ihn erneut in ihren Bann,
und schon wieder fängt er an,
mit dem Bräunungs-Traum zu spielen
und zum Brutzel-Grill zu schielen.

Text und Zeichnung von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“,
Kopf-Verlag, Stuttgart

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 6/83

Hiebeler stellt den „Dachstein“ vor und ergänzt mit einer Chronik der Eroberungen des Gebietes. Karl Lukan illustriert dies mit detaillierten Geschichten seiner allmählichen Verwandlung durch die touristische Erschließung, die heute zunehmende Zerstörung bewirkt hat, u. a. kann der Gletscher nicht mehr genießbares Trinkwasser für die umliegenden Gemeinden liefern (!). Wir erfahren manches über den historischen Werdegang der Bevölkerung rund um den Bergstock und erleben diesen in vielen, z. T. ganzseitigen Fotos. Natürlich wird ausführlich der bergsteigerischen Erschließung gedacht, wie Eduard Pichl sowie Franz und Georg Steiner.

Zum Sammeln dazu passend:
Lexikon: A. Goedel, K. Maix, P. C. Thurwieser, F. Simony.

Klettersteigführer: Hoher Dachstein
(3 Normalanstiege)

Kletterführer I—IV: Hoher Dachstein,
S-Wand, Pichlanstieg

Kletterführer V—IX: Hoher Dachstein,
S-Wand, Schlömler-Perner-Anstieg

Die Ergebnisse eines Tests der Belastbarkeit von Eisschrauben und -haken legt Pit Schubert dar: Eine Tabelle, Fotos, Zeichnungen und erklärende Texte belegen, daß mehr als 50 Prozent nicht (!) empfehlenswert sind.

Im Kapitel über Bergmedizin werden wichtige Hinweise über UV-Strahlung gegeben. Daß sie bei Nebel, Schneetreiben und Neuschneeflächen bis zu zehn-, ja fünfzehnmal verstärkt wird, da sie bis zu 70 Prozent der Strahlung reflektieren, ist manchem wohl immer noch nicht bekannt. Folge: Sonnenbrand, der in Höhen von über 1500 m bei einem Sonnenbad sogar tödliche Folgen haben kann. Der Mediziner meint, daß man bei schweren Schäden der Haut und der Augen nicht allein laborieren, sondern einen Arzt aufsuchen sollte, um nichtreparable Schäden zu vermeiden.

Im **Bergwanderer**: das Mattertal, für dessen Hauptort Zermatt man sicherlich nicht zu werben braucht. Hier nun sind viele Halb- und Ganztagestouren zusammengetragen, die man ohne bergsteigerische Ambitionen mit der ganzen Familie machen kann. Dank

der guten Erschließung gelangt man mit vielen hoch hinaus, um dann nach kurzer Wanderzeit Einsamkeit, Ruhe und die Schönheit dieser Bergwelt zu genießen. Zum Heft 5/83 wird die Vorstellung einer hervorragenden französischen Bergsteigerin nachgeliefert: Denise Escande. Sie begann erst mit 40 Jahren zu klettern, sechs Jahre später bewältigte sie die höchsten Schwierigkeitsgrade. Heute ist sie 68 und kletterte kürzlich — wenn auch nicht mehr im Vorstieg — im VII. Grad. Vollat! Interessant, was man immer wieder auf den Produkt-Seiten findet: Für Bergsteiger mit Kniearthrosen wurde jetzt eine Anschalls-sole entwickelt, die vorn keilförmig ansteigt und das Abwärtsgehen erheblich erleichtert. Nicht nur stützen sollen farbige Binden bei Verletzungen, sondern auch psychologisch günstige Wirkungen auf den Verletzten haben. —ik—

Alpin 6/83

Auch für Bergwanderer gibt es hohe Gipfel in den östlichen Dolomiten. Vorgestellt werden vier leichte Gipfel im Dreitausenderbereich. La Varella ist einer der leichtesten Dreitausender der Alpen. Der Birken- und Hochebenkofel stehen abseits des Drei-Zinnen-Rummels. Der stolze Antelao ist der zweithöchste Dolomitenberg. Die Hochbrunnenschneide stand im Brennpunkt des Gebirgskrieges 1915/17. Der Teufelsturm ist eine Touristenattraktion in Wyoming im tiefen Westen der USA. Mit den aus den schier ewig dahinrollenden Grasebenen der Prärie erhebt sich eine 400 m hohe Felsmasse von der Gestalt eines Pilzes ohne Kappe in die Höhe. Sein Sockel hat einen Durchmesser von 300 m, und am Gipfel hat er sich auf 80 m verengt. Der leichteste Weg nach oben wird mit IV+ bewertet. Über seine Geschichte als Kletterberg und Naturdenkmal wird berichtet. Der DAV hat sich zum größten alpinen Verein der Welt entwickelt. Welche Ziele er heute verfolgt, erläutert der Vorsitzende Fritz März. Magnesiabepudert, verplastert, bandagiert und nach einer Tour voller Hautabschürfungen:

So sehen die Hände der Sportkletterer aus. Eindrucksvolle Detailfotos, u. a. von Reinhard Karl, und Aussagen einiger Kletter-Spezis bilden den Beitrag über die Klettertelle, welche beim extremen Klettern am meisten leisten und leiden müssen. Vor 130 Jahren war die Bergfotografie eine arge Schinderei. Was an Ausrüstung und Chemikalien mit in die Höhe geschleppt werden mußte und welche Zeit für die Fertigung eines Fotos aufgebracht wurde, läßt im Vergleich zu heutigen Möglichkeiten ein Schmunzeln über Ausdauer und Leistung der damaligen Fotopioniere aufkommen. Alpin-Service: 23 vollautomatische Kleinbild-Sucherkameras im Test. — Neuheiten in der Kajak-Szene. — Bergsteigerkurs Teil I: Queren von Schneefeldern. St. Moritz von A—Z. —wg—

Bergwelt 6/83

Gebietsthema sind die Sextener Dolomiten. Zu diesem Gebiet gehören so bekannte Berge wie: der Haunold, die Drei-Schuster-Spitze, die Drei Zinnen und nicht zuletzt die Sextener Sonnenuhr. Leider sind nur wenige Gipfel für Bergwanderer erreichbar. Der überwiegende Teil ist auch auf den Normalwegen nur über Kletterführer zu ersteigen. Dafür verbindet aber ein gut ausgebautes System von Wegen und Klettersteigen mehr als ein Dutzend Hütten miteinander. Dadurch sind auch dem Bergwanderer viele Tourenmöglichkeiten eröffnet. In Vorbereitung ist ein neuer Gebietsführer, fraglich ist jedoch, ob er noch zum Sommer herauskommt. Leider gibt es von diesem Gebiet nur die recht einfache Kompaß-Karte Nr. 58 im Maßstab 1:50 000. Im Journal einige interessante Aufnahmen über Naturerscheinungen in den Bergen, z. B. Halos, Wolkenbilder und Alpenglühfen. Dazu erklärende Berichte über die Ursachen. Für Bergwanderer der etwas schärferen Richtung werden 16 Gipfel beschrieben (von den Niederen Tauern bis zum Wallis), die zum größten Teil ohne Seil erreichbar sind. Für Wildwasserfahrer: die Große Emme in der Schweiz, an der engsten Stelle nur ca. 1,5 m breit. Hf

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO
nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

LESERBRIEFE

Ich sehe im Heft März 1983 „Der Bergbote“ einen Widerspruch zum Thema „Skipisten auf Gletschern“.

Auf Seite 18 spricht sich der DAV unter der Überschrift „Meidet Skipisten auf Gletschern“ dagegen aus, während auf Seite 23 unter dem Jahresbericht der Skigruppe 1982 der Wunsch nach Liften auch auf Gletschern geäußert wird.

Ich als Nicht-Skiläufer würde gerne sämtliche Skisportler irgendwo fernab in die eisenen Höhen der toten Gletscherwelt verbannt sehen, während in den unteren Bereichen unserer Berge für Natur und Mensch wieder mehr Ruhe einkehren könnte.

Es steckt im Wesen des Skisports und dem damit verbundenen Rummel, nicht an den Landschafts- und Naturschutz zu denken. Doch dieser erscheint mir in den unteren Regionen mit der von Pflanzen und Tieren belebten Natur wichtiger. **Wolfgang Grasser**

Rücksicht unter Kletterern

Ich habe bisher immer geglaubt und auch nach diesem Grundsatz gehandelt, daß immer Rücksicht auf Schwächere genommen wird und untereinander eine gewisse Kameradschaft herrscht. Leider bin ich mittlerweile auch am Kletterturm eines Besse-

ren (oder Schlechteren) belehrt worden. Es gibt da so einige spezielle Zeitgenossen, die anscheinend nichts dabei finden, kreuz und quer in Touren herumzuklettern, ohne überhaupt daran zu denken, daß sie andere behindern oder gar gefährden. Denen ist es egal, ob jemand gerade in der Wand hängt. Das obligatorische Warnzeichen zum Seilabwerfen wird kaum gebraucht, ja es wird oft noch nicht einmal nachgeschaut, ob sich an der Stelle, wo das Seil abgeworfen wird, ein anderer Kletterer befindet. Hat ein anderer dann (womöglich in einer Tour) dieses dann zwischen die Belne oder an den Kopf bekommen, meinen Sie, es kommt eine Entschuldigung? Da kommt höchstens ein lapidares „Ich bin gleich wieder weg!“ Ganz schlimm haben es da die Kleineren. Denen ist es schon passiert, daß sie fast aus der Tour geworfen wurden. Ja, es geht schon so weit, daß sie, wenn dann dagegen opponiert wird, von denen vom Turm gewiesen werden, die sich danebenbenommen haben.

Gelten Begriffe wie Rücksichtnahme und Achtung dem anderen gegenüber nichts mehr? Zum Glück sind nicht alle so. Aber es nimmt doch leider immer mehr zu. Ob sich da nicht vielleicht einiges ändern ließe?

Lothar Bendix

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 · Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

► Hier werden Berliner Wanderer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: Vom 1. Juni bis 30. September 10 Prozent, vom 1. Oktober bis 31. Oktober 20 Prozent auf den Basispreis (27,— DM) für Übernachtung mit Frühstück.

Import + Restposten **LAGERVERKAUF** und Gebrauchtmart für **Sportartikel**

Mainzerstr. 10 · 1000 Berlin 31
(Nähe U-Bhf. Bundesplatz)

montags - freitags von 10.00 - 18.00 Uhr
sonnabends von 10.00 - 13.00 Uhr

**Versäumen Sie nicht das große Rennen
der kleinen Preise!**
Zum Beispiel:

Sportschuhe	ab	9.90	Fahrradtaschen	ab	14.-
Wander- u. Bergschuhe	ab	9.90	Schlafsäcke	ab	59.-
Wanderanorak		69.-	Schlafmatten	ab	8.90
Tennisschläger	ab	19.90	Rucksäcke	ab	9.90
Dunlop Maxplay		69.50	Doppeldachzelt		
Tennisschläger			mit 2 Apsiden 2 Mann		119.-
Rossignol Touch Midsice			3 Mann		139.-
Auslaufmodell			Hokey-Schläger Vampire		34.90
empf. Verkaufspreis d. Lieferant.	179.-		Vollplastski	ab	98.-
bei uns	79.-		für Erwachsene	ab	69.-
Tennisbälle			für Kinder	ab	79.-
Dunlop Oficial		3.25	Skischuhe	ab	9.90
Tenniskleidung	ab	5.-	Langlauf-Schuhe	ab	9.90

Ski- Tennis- und Sportkleidung billigst!

Bergsteigerartikel · Skischuhe · Rucksäcke
Schlafsäcke · Zelte · und vieles mehr

Eine Fundgrube für jedermann

· Solange Vorrat reicht

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

**Die Geschäftsstelle bleibt den
ganzen Monat August geschlossen!**

Ordentliche Mitgliederversammlung am 19. Mai 1983

War es das sommerliche Wetter, das bevorstehende Pfingstfest, die fehlende vorsorgliche Ankündigung eines Vortrages — falls dafür noch Zeit bleibt —, Desinteresse oder einfach das Vertrauen der Mitglieder, der Vorstand wird es schon richtig machen? So genau wird man die Frage nicht beantworten können, worauf der schwache Besuch der Jahresversammlung unserer Sektion zurückzuführen ist. Wahrscheinlich hat jeder Grund etwas dazu beigetragen, daß die Anwesenheitsliste nur gut ein Prozent der Mitgliedschaft, nämlich 63 Stimmberechtigte, verzeichnete.

Herr Johannes Maier, unser Vorsitzender, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Anwesenden und Ehrung der Verstorbenen des letzten Jahres. Gegen die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Tagesordnung wurden keine Einwände erhoben. Anträge aus dem Mitgliederkreis waren bis zum Fristablauf nicht eingegangen.

Herr Maier erstattete den Bericht des Vorstandes und ergänzte ihn durch die Gruppenberichte. Obwohl sich der Arbeitskreis Bergsteigen aufgelöst und in die Bergsteigergruppe integriert hat, zeigt die Gesamtgruppenarbeit einen Aufwärtstrend. Er verwies auf die positive Mitgliederentwicklung, die inzwischen die Zahl von knapp 6000 erreicht hat.

Ferner unterrichtete der Vorsitzende die Anwesenden, daß der Vorstand ernsthafte Überlegungen anstelle, ob aufgrund der hohen finanziellen Belastungen durch den Hüttenbesitz — Sicherung der Bausubstanz, Auflagen der Behörden usw. — eventuell eine Hütte verkauft werden muß, da die Aufwendungen bei weitem die Einnahmen aus den Hütten übersteigen. Zunächst solle dem Hauptverein in München sehr nachdrücklich diese Problematik der alpenfernen Sektion vorgetragen werden.

Herr Maier schloß seine Ausführungen mit dem Dank an alle Spender und den ehrenamtlichen Helfern, die den Verein im Berichtszeitraum unterstützt haben.

Weiter trug Herr Manfred Hinze als Hüttenreferent Ergänzungen zum Bericht im Bergboten über die Entwicklung der Hütten vor. Friedrich Jahn erläuterte die Schwerpunkte der Jugendarbeit und verwies auf die erfreuliche Entwicklung der neuen Kindergruppe (bis 9 Jahre) und die Gründung des „Café Watzman(n)“.

Herr Peter Ring (Schatzmeister) machte zur Jahresrechnung 1982 — veröffentlicht im Mai-Bergboten — ergänzende Ausführungen.

Für die Kassenprüfer erstattete Herr Heine den Bericht. Während die Kassenführung und Buchhaltung trotz erheblicher personeller Engpässe lobenswert sind, äußerte er sich kritisch zur notwendigen Haushaltsüberschreitung im Hüttenbereich.

Der Antrag auf Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes wurde bei einer Stimmenthaltung angenommen; der vorgelegte Haushaltsplan 1983 wurde einstimmig verabschiedet.

Zwei Mitglieder des gesetzlichen Vorstandes — der Schatzmeister Peter Ring und der Jugendreferent Rainer Gebel — mußten aus beruflichen Gründen ihre Funktionen vorzeitig zur Verfügung stellen. Für die restliche Amtszeit bis zu den allgemeinen Vorstands-Neuwahlen im Mai 1984 wählte die Mitgliederversammlung einstimmig Herrn Bernd Becker als Schatzmeister und Herrn Friedrich Jahn als Jugendreferenten zu Mitgliedern des gesetzlichen Vorstandes.

Gegen 21.45 Uhr war die umfangreiche Tagesordnung abgewickelt und Herr Maier schloß die Mitgliederversammlung mit einem Dank an die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder für die geleistete umfangreiche Arbeit zum Wohle der Sektion und wünschte allen Besuchern einen schönen Bergsommer und eine gesunde Wiederkehr. **Friedrich Christopher**

Am Rande bemerkt — der Vorstand berichtet.

Können Sie sich erinnern? Vor 10 Jahren erschien hier immer diese Rubrik in unregelmäßigen Abständen. Dann rutschte die Randbemerkung über den Rand hinaus und verschwand. Aber nicht, weil der Vorstand nichts zu berichten hätte oder nichts berichten wollte. Es war vielmehr so, daß der Verfasser mit seinen teils kritischen Randbemerkungen selbst Kritik erfuhr, die mindestens in zwei Punkten berechtigt war und ihn zum Schweigen veranlaßten. Erstens, er sei viel zu kurze Zeit Mitglied im AV und zweitens noch viel kürzere Zeit im Vorstand, um alles Hintergrundwissen eines Vereins zu besitzen. Kritik ohne Vorkenntnis kann also auch ins Auge gehen.

Aber jetzt ist der Verfasser (erst) 12 Jahre im AV und längere Zeit im Vorstand, er glaubt nun, diese Randbemerkungen wieder aufnehmen zu können. Nur deshalb? — Nein, es kamen Kritik und Anregungen aus Mitgliedskreisen an den Vorstand, der Bergbote möge mehr aus dem Vereinsleben berichten, sie kennen die berühmten Vokabeln der Politiker: Transparenz und Kommunikation. Die Anregung wird vom Vorstand gerne aufgegriffen, denn wir sind eine (Vereins-)Demokratie und haben nichts zu verbergen; nur wird vielleicht gar nicht alle oder viele Mitglieder das interne Vereinsleben interessieren, und sehr viele finden den Bergboten vielleicht auch in seiner jetzigen Fassung ganz gut. Also „goldener Mittelweg“.

Wir werden (wieder) berichten, aber nicht ganz regelmäßig. Wir können auch nicht die Anregung im vollen Umfang aufgreifen und in jedem Bergboten alle ehrenamtlichen Führungskräfte und Helfer — sprich: Bezugspersonen — mit Namen, Adressen und Funktion im Impressum veröffentlichen; das kostet zuviel Platz. Außerdem sind die Gruppenleiter immer schon erwähnt. Wir werden aber einmal jährlich nach der Jahresmitgliederversammlung — zum Ausschneiden — auf einem Blatt im Bergboten alle Funktionsträger benennen.

Auch alle Hütten der Sektion mit Anstieg, Pächteradresse, Hüttenwart, Öffnungszeiten etc. können wir nicht — wie angeregt — in jedem Bergboten veröffentlichen. Aber auch hier werden wir wenigstens einmal im Jahr vor der Reisesaison im Mai-Bergboten — wieder

Preiswerte Faserpelz-Jacken -Pullis, -Hosen, -Socken und Handschuhe

Deutsches Fabrikat

Bei Arktis- und
Himalaja-Expeditionen
bestens bewährt

Prospekte erhältlich bei:

Anstatt der im Prospekt
angegebenen Rabatte
erhalten Sie
von uns **20%**

**Maschenwaren
Wehr GmbH**

Oberdorfstraße 8
7867 Wehr 2
Telefon 0 77 61/66 61

zum Ausschneiden — alle unsere Hütten mit den notwendigen Angaben veröffentlichen. Schließlich wurde angeregt, den Mitgliedern — evtl. zu kleinen Preisen — im Bergboten einen Anzeigenmarkt zu eröffnen. Das wollen wir allerdings nicht. Wo fängt das an und hört dann auf? Tiermarkt und Wohnungsmarkt im Bergboten — am Rande bemerkt —, das ginge zu weit. Wir haben ja in der Geschäftsstelle eine Anschlagtafel. Partnersuche im Bergboten werden wir dagegen auch weiterhin und kostenlos veröffentlichen.

Und nun müßte nach 10jähriger Pause über Seiten aus dem Vereinsleben der letzten 10 Jahre berichtet werden? Der Verfasser versagt es sich — allein schon aus Platzgründen. Aber es war und ist für den Vorstand selbstverständlich, daß in jeder Gruppe und zu jeder Zeit vom Gruppenleiter die Protokolle der Vorstandssitzungen verlesen oder zur Einsicht ausgelegt werden könnten. Sie sind niemals eine geheime Kommandosache gewesen. Und schließlich hätte der Vorstand keine Angst, wenn Zuhörer an den Sitzungen nach Anmeldung teilnehmen. Wie gesagt, die Anmeldung dient nicht der Auslese, sondern nur dazu, eine Überfüllung der Räume zu verhindern. Und die Zuhörer dürfen **zuhören!**

Mit diesen aufgegriffenen Anregungen kommen sich „die da oben“ und die Basis vielleicht näher. So viel zu den kritischen Anregungen.

Am Rande bemerkt — der Vorstand besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern, die in einer so großen Sektion mit 9 Hütten sehr, sehr viel Zeit opfern (müssen), während die Kritiker oft viel Zeit haben. Daher auch mal eine Anregung von der anderen Seite: Im Jahre 1984 sind Vorstandswahlen, jeder ist eingeladen, es auch einmal zu versuchen. Vor allem, es jedem recht zu machen. Der jetzige Vorstand und der Verfasser bemühen sich jedenfalls — siehe Neuauflage dieser Rubrik. Es hat den Verfasser neben anderen Vereinstätigkeiten den 6. März gekostet.

FK

Achtung, Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

montags am 29. 8. und 10. 10. 1983;
dienstags am 30. 8. und 11. 10. 1983;
mittwochs am 24. 8.; 31. 8.; 5. 10. und am 12. 10. 1983;
donnerstags am 18. 8.; 25. 8.; 29. 9.; und 6. 10. 1983;
Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr.

Verzeichnis der Vorstandsmitglieder und Beisitzer der Sektion Berlin e. V., Stand vom 1. 6. 1983

Vorsitzender:	Johannes Maier, Imbrosweg 60, 1—42
stellv. Vorsitzender:	Kl. Fischer-Kallenberg, Beethovenstr. 8 a, 1—46
stellv. Vorsitzender:	Fritz Christopher, Erholungsweg 11, 1—27
Schatzmeister:	Bernd Becker, Goethestr. 40, 1—37
Hüttenreferent:	Manfred Hinze, Im Rehgrund 54 a, 1—27
Vertr. d. Jugend:	Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b, 1—42
Redaktion Bergbote:	Ilse Koch, Lupsteiner Weg 47, 1—37
stellv. Schatzmeister: (Hüttenschatzmeister)	n. n.
Referent für Öffentlichkeitsarb.:	Klaus Kundt, Hildegardstr. 4, 1—31
Ausbildungsreferent:	Bernhard Niebojewski, Heinersteig 13, 1—13
Reisen u. Fahrten:	Manfred Farchmin, Goldammerstr. 36, 1—47
Vortragsreferent:	Prof. Jacob Maier, Ehrenpfortensteig 4, 1—28
Sportreferent:	Hans-Henning Abel
Naturschutzreferent:	Dr. Wieland Müller, Fritschestr. 66, 1—10
Landesjugendleiter:	Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1—31

Alois Tauferer am 2. Mai 1983 gestorben

Diesmal erreichte uns eine Trauernachricht aus dem Ötztal. Unser früherer Hüttenwirt, Herr Alois Tauferer, ist — wie wir erst verspätet erfahren haben — in Sölden verstorben. Herr Tauferer wurde 1910 in Ritten-Oberbozen geboren und war von 1948 bis 1958 Samer und Träger auf dem Brandenburger Haus bei Frau Schafer. Ab 1958 bis 1975 war er dann selbst Hüttenwirt dieses Hauses.

Das Brandenburger Haus zur Taufererzeit

Bei der Bewirtschaftung dieser höchsten Hütte des DAV — sie steht in 3272 m Höhe auf einem Felssporn — lassen sich keine Vergleiche ziehen zu anderen Hütten. Sie nahm und nimmt stets eine Sonderstellung ein.

In Vent befand sich früher ein Depot; und täglich brachte — soweit es die Verhältnisse zuließen, denn bei dichtem Nebel fiel jeder Transport aus — ein Muli von hier aus über den Tietzentaler- und Deloretweg bis zum oberen Teil des Kesselwandferners die Waren. Hier wurden diese auf einen hölzernen Hörnerschlitten umgeladen, der dann vom selben Muli bis zur Randkluft unterhalb der Hütte gezogen wurde. Nun begann schwere Arbeit; Denn alle Materialien mußten zur 40 m höher liegenden Hütte über den Felshang getragen werden.

Als 1958 das Muli in eine Gletscherspalte stürzte, legte Herr Tauferer über den Gletscher ein Drahtseil. Die Seilwinde stand in der Nähe der Hüttenküche. An das Seil wurde ein Akija gehängt. Auch hier mußten die Sachen vom Bergschrund zur Hütte getragen werden. Ich habe das alles selbst miterlebt. Denn von 1959 bis 1973 besuchte ich mit wenigen Ausnahmen jedes Jahr das Brandenburger Haus. Ich habe mitgeholfen, 30 kg schwere Säcke mit Steinkohlen vom Gletscher zur Hütte zu tragen. Und das waren noch die leichtesten Transportstücke. Herr Tauferer trug schwerere. Auch die Seilwinde habe ich des öfteren bedient. In den Jahren von 1970 bis 1975 flog dann eine Piper (einmotoriges Flugzeug) mit den Materialien und Lebensmitteln bis auf den Gletscher. Wegen der z. T. starken Windströmungen am Joch landete die Piper immer in der Nähe der Vorderen Hintereisspitze. Mit einem Schlitten wurden die Lasten über den Gletscher gezogen und wieder erfolgte das Herauftragen aller Sachen zur Hütte.

Bei dem Abstieg regulierte Herr Tauferer die Stangenmarkierungen auf dem Gletscher. Er war in den vielen Jahren so gletschererfahren geworden, daß er alle Stellen, wo Spalten umgangen werden mußten, sofort erkannte.

Der Tag begann bei Herrn Tauferer schon vor drei Uhr. Er bereitete das Frühstück für die Bergsteiger und Bergführer, die um diese Zeit die Hütte zu einer Tour verließen.

Seine Frau Maria stand ihm treu zur Seite. Ihr oblag das Kochen, das Sauberhalten der großen Hütte und das Waschen, vor allem der vielen Bettwäsche.

Herr und Frau Tauferer haben für die Sektion Berlin und die vielen Hüttenbesucher in aufopfernder Weise Großes geleistet. Wer die 17 Jahre Taufererzeit auf dem Brandenburger Haus einmal bei Orkan mit Schneestürmen, bei Nebel oder bei Sonnenschein erlebt hat, wird sie nie vergessen. Wir werden das Andenken an Herrn Alois Tauferer in Ehren halten. Heutzutage ist vieles anders und auch leichter. Denn die Versorgung der Hütten wird mit Hilfe eines Hubschraubers vorgenommen.

Erich Bruchwald

Alpine Auskünfte

Deutscher Alpenverein, (0 89) 29 49 40, Di—Fr 8.30—12.30 Uhr

Schweizer Alpenclub, 00 41/31/43 36 11

Österreichischer AV, 00 43/52 22/2 41 07, Mo—Fr 8.30—12 Uhr, 14—18 Uhr

Alpenverein Südtirol, 00 39/1 71/18 67, Mo—Fr 9—12, 15—18 Uhr

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die Spenden von Herrn Sadowski über 50,— DM für Jugendarbeit, von Herrn Jürgen Schulze über 100,— DM und bei der Fa. Gebel und Witt über 20,— DM.

Die Vortragsreferenten der Saison 1983/84

1983	15. September	(dritter Donnerstag)	R. Lamm
	13. Oktober	(zweiter Donnerstag)	Walter Gläsel
	17. November	(dritter Donnerstag)	Rolf Koch, Stereo-Vortrag
	8. Dezember	(zweiter Donnerstag)	Döfl Reist
1984	12. Januar	(zweiter Donnerstag)	Kurt Diemberger
	9. Februar	(zweiter Donnerstag)	Peter Habeler
	8. März	(zweiter Donnerstag)	Hans Steinbichler
	12. April	(zweiter Donnerstag)	Franz Xaver Wagner
	10. Mai	(zweiter Donnerstag)	Hauptversammlung

Alle Referenten haben fest zugesagt.

Jacob Maier
Vortragsreferent

Tourenwoche Falzarego-Paß

Es sind kurzfristig wieder zwei Plätze freigeworden. Das Programm wurde bereits im Januar-Bergboten vorgestellt (Termin: 12. 9.—18. 9. 1983). Anmeldung u. weitere Informationen: Rainer Gebel, 44, Altenbraker Str. 22, priv. 6 26 47 38, dienstl.: 6 25 60 00

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Eva Heinla, Marthastr. 1, 1/45; Georg Schneider, Marthastr. 1, 1/45; Hamidreza Djalayer, Schwedenstr. 11 A, 1/65; Robert Wolf, Nazarethkirchstr. 40, 1/65.

Interessengebiet Skilaut:

Angelika Kuban, Weskammstr. 4, 1/48; Peter Hundrieser, Aachener Str. 33, 1/31.

Interessengebiet Wandern:

Eva Ludwig, Theodor-Loos-Weg 46, 1/47.

Junioren:

Uwe Schiller, Wünsdorfer Straße 18, 1/49.

Jugend:

Andreas Bauer, Sakrower Landstr. 131 B, 1/22; Andreas Goldmann, Großbeerenstr. 56, 1/61; Anja Siebke, Schefferweg 2, 1/46; Silke Tredup, Retzowstr. 47, 1/46; Peter Schellfele, Rottweiler Str. 14, 1/46.

Kinder:

Florian und Christiane Pawlizki, Eichkatzweg 19 A, 1/19.

Wir trauern um

Erna Schmidt

Sie starb am 2. 3. 1983 im 76. Lebensjahr.

Frieda Braune

Sie verstarb im 88. Lebensjahr.

Frau Braune war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Erwin Pasch

Er verstarb im Mai 1983 im 67. Lebensjahr.

Regina Bittler

Sie verstarb im März 1983 im 41. Lebensjahr.

Hellmuth Kluge

Er starb am 3. Mai 1983 im 75. Lebensjahr.

Herr Kluge war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

85 Jahre Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlager



Unser
„Oktoberfest“
findet am 5. November 1983
in den Kindl-Festsälen,
Hermannstraße 217,
in Berlin-Neukölln, statt.

Es spielt die Kapelle Willi Kupka.
Es wird geboten: Tanz —
Unterhaltung Schuhplattler
und andere Volkstänze — Jodler.
Der Kartenverkauf mit Tisch-
bestellung beginnt am
3. Oktober 1983.

25 km de Berlin

Ergebnisse des „Franzosenlaufes“ am 24. April 1983

Wie beim Berlin-Marathon 1982 haben auch in diesem Jahr wieder einige Mitglieder unserer Sektion Berlin am 25-km-Lauf teilgenommen. Der jetzt vorliegenden Ergebnisliste konnte bei einer schnellen Durchsicht entnommen werden, daß insgesamt 4943 Läuferinnen und Läufer das Ziel im Olympiastadion erreicht haben. Da — leider — nicht alle DAV-Mitglieder bei der Anmeldung auch den Verein angegeben haben, war die Durchsicht der Ergebnisliste erschwert. Die nachstehenden Angaben sind daher vielleicht nicht ganz vollständig.

Stelle	Name, Vorname	Jahr- gang	Zeit	Stelle	Name, Vorname	Jahr- gang	Zeit
327.	Böttcher, Michael	1961	1:42,38	1400.	Stück, Lutz	1939	1:59,39
360.	Rolf, Norbert	1940	1:43,33	1402.	Ölwein, Udo	1941	1:59,40
536.	Bartel, Peter	1942	1:47,45	1429.	Klesow, Joachim	1941	2:00,01
669.	Cederburg, Peter	1943	1:49,53	2072.	Höhne, Dietmar	1943	2:07,09
678.	Tausend-Delsa, Peter	1944	1:50,01	2102.	Goncz, Sascha	1966	2:07,30
680.	Hätzel, Klaus	1941	1:50,03	2221.	Hesske, Ingo	1937	2:08,52
773.	Balke, Ingo	1939	1:51,49	2260.	Höpken, Ronald	1968	2:09,16
831.	Reichard, Christoph	1941	1:52,25	2847.	Spithaler, Hans	1937	2:16,00
906.	Weiland, Peter	1940	1:53,38	3029.	Maier, Johannes	1925	2:17,54
978.	Schlabbach, Manfred	1938	1:54,25	3441.	Brehm, Hans-Joachim	1953	2:23,31
1158.	Dorn, Siegfried	1942	1:56,35	3442.	Hoffmann, Joachim	1938	2:23,31
1205.	Galler, Karl-Heinrich	1931	1:57,04	3922.	Wagaginski, Kurt	1928	2:30,56
1211.	Prätorius, Thomas	1937	1:57,11	4817.	Surawski, Ursula	1955	2:57,50
1254.	Lorenz, Ralf	1962	1:57,43				

Am 25. September 1983 findet der dritte Berlin-Marathonlauf statt. Über eine starke Beteiligung von Mitgliedern unserer Sektion würden wir uns freuen. Beim ersten „Marathon-Treff“ am 25. Januar 1983 hatten wir verabredet, zu Fragen der Vorbereitung und Verabredung gemeinsamer Trainingsläufe uns nochmals im Sommer dieses Jahres zu treffen. Als Termin bitten wir vorzunotieren: Montag, den 5. September 1983, 18 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptstr. 23/24.

Das Buch von M. Steffny „Marathontraining“ ist angeschafft worden und kann in der Bibliothek unserer Sektion eingesehen oder ausgeliehen werden.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz, Kühler Weg, Platz 4, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.



Für Ihr Bergvergnügen

Leichtbergschuh
Meindl Brenta
bedingt steigeisenfest

169,-

Salewa Ultra Pin
Schraubeishaken

29,-

Klemmgerät „Friends“

ab 82,-

Salewa Express Karabiner
Schnellsicherung und Teilungssteg

21,-

Kober Hochtouren-Rucksack „Sella“

189,-

Schöffel Leichttouren-Anorak „Palu“

259,-

Schöffel Tourenhose

139,-

Salewa Kofferrucksack „Kwenda“

369,-

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

DJH-Ausweisausgabestelle

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 2.7. — Mittelgruppe/Nachm.-Wdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau, Reimerweg, Busendhaltestelle 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 3.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 3.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt mit Bus 15 nach Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig. — Einkehr: Rest. Sommerlust — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 6.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 10.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 10.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 10.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke. — Einkehr: Autobahn-Raststätte — ohne Führung

Mittwoch, 13.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10.30 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Eva Blume

Sonnabend, 16.7. — Sternwanderung = Monatsversammlung
Ausdauernde Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume, Mittelgruppe mit Bus 6 um 11.29 Uhr von Wannsee nach Glienicke Brücke — Führung: Dora Prentke
Endpunkt für alle ca. 15 Uhr Restaurant „Haus Sanssouci“, Am großen Wannsee (am Löwen), Bus 3. Anschließend Wanderführersitzung.

Sonntag, 17.7. — Wanderungen der Ausdauernden und der Mittelgruppe fallen aus wegen Sternwanderung am 16.7.

Sonntag, 17.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße. Einkehr Waldhütte — ohne Führung

Sonntag, 17.7. — Fahrtengruppe
„Geradeaustour“ (keine Rundtour), Treffpunkt: 9.30 Uhr Scholzplatz Bus 92/94 (Ende gegen 13 Uhr) — Führung: Gerald China

Mittwoch, 20.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 24.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wittenau-Nord (ab Kurt-Schumacher-Platz Bus 62) — Führung: Werner Christians

Sonntag, 24.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 9 Uhr Dampferanlegestelle Kottbusser Brücke. Fahrt nach Tegel mit anschließender Wanderung — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 24.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr „Zum Igel“ — ohne Führung

Mittwoch, 27.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonnabend, 30.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 16 Uhr Stöbenseebrücke. Im Anschluß Wanderführersitzung — Führung: Frau Matz

Sonntag, 31.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 31.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe-Kirche. Einkehr „Nikolskoe“ — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 3.8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Quickborner Straße (Endhaltestelle Bus 21) — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 7.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 7.8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 7.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr „Haus Leopold“ — ohne Führung

Mittwoch, 10.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonnabend, 13.8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 14.8. — Fahrtengruppe
„Dorf Schönau — Heinrich-Laeher-Park“ (Zehlendorfs Grünanlagen II. Teil), Treffpunkt: 9.30 Uhr Fischerhütten- Ecke Potsdamer Str. Endstation Bus 48 — Führung: Peter Schulze

Sonntag, 14.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 14.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kornprinzessinnenweg. Einkehr „Forsthaus“ — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 17.8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Rudow — Führung: Frau Schulze

Sonnabend, 20.8. — Monatsversammlung
Wer Lust hat, vorher zu wandern:
Treffpunkt: 11.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume. Anschl. ab ca. 15 Uhr im „Alten Fritz“ (Restaurant), Tegel, Karolinenstr. 12 (Fahrverbindung ab U-Bhf. Tegel Autobus 14, 20)

Sonntag, 21.8.
Wanderungen der Mittelgruppe u. Ausdauernden fallen aus wegen Monatsversammlung am 20.8. 1983

Sonntag, 21.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr „Zur Mühle“ — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 24.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10.30 Uhr Wannsee, Kronprinzessinnenweg, Bus 3, 18, 66 — Führung: Eva Blume

Sonntag, 28.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Werner Christians

Sonntag, 28.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10.30 Uhr Wannsee, Kronprinzessinnenweg. Einkehr „Schildhornbaude“ — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 31.8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr. — Führung: K. Wedler

Sonntag, 4.9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 4.9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke. Einkehr Autobahn-Raststätte — ohne Führung

GARTENPFLEGE

— auch im Urlaub —

„Verbrannter Rasen, hoch wie eine Almwiese, vom Unkraut ganz zu schweigen...!“

Verwöhnen Sie sich und Ihren Garten auch im Urlaub.

Qualität und vernünftige Preise sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.
Garten- u. Landschaftsbau

MUSKELKATER
Berlins Sportbörse

ANNAHME VERKAUF VERMITTLUNG
aller gebrauchten Sportartikel

Bergsport- und
Wanderausrüstung
gesucht

Berlin 41 ☎ 821 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr 13-18 Uhr-30. Sa 10-14 Uhr

second hand

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Im Juli und August finden **keine Monatsversammlungen** statt.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden am Sonnabend, dem 9. Juli, von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm / Teufelsberg statt. Danach folgt auch die Sommerpause.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennlernen sonnabends 10 Uhr (regelmäßig) am Kletterturm / Teufelsberg.

Geruhsames Klettern finden an jedem

Dienstag **vorerst ab 17 Uhr** am Kletterturm statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr.

Für alle drei Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

VORANKÜNDIGUNG

Nach den Sommerferien findet die **Monatsversammlung** am 27. September und der nächste **Alpine Lehrabend** am 7. Oktober statt.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Nicht vergessen — Gartenfete bei Erich am Sonnabend, 2. 7., ab 18 Uhr, Zehndorf, Kösterstr. 18.

Wer's vergaß, bitte noch anmelden: 8 01 60 06.

Im **August** findet **kein Gruppenabend** statt.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 16. 7. Achtung! Nicht in der Schöneberger Hütte. Die gesamte Wandergruppe macht eine **Sternwanderung** (s. u. Sektionswanderungen). Anschließend treffen wir uns ab ca. 15 Uhr im „Haus Sanssouci“ am großen Wannsee (Löwen). Fahrverbindung ab Wannsee Bus 3. Hier findet auch die Besprechung der Wanderführer statt.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 28. 8. Achtung! Nicht in der Schöneberger Hütte. Die gesamte Wandergruppe trifft sich zu einem Kaffeeklatsch im Freien in Tegel beim „Alten Fritz“, Karolinenstr. 12, ab 15 Uhr.

Fahrverbindung ab U-Bhf. Tegel, Autobus 14, 20 (wer vorher wandern will, s. u. Sektionswanderungen).

Altwanderertreffen jeden 3. Mittwoch. Treffpunkt 15 Uhr, Forsthaus Hubertusbrücke, Bus 18.

Vorankündigung: Ausdauernde Herbstwanderung mit Gepäcktransport durch den Pfälzer Wald von Dienstag, dem 4. 10., bis Dienstag, dem 18. 10. Preis ca. 1200,— DM. Anmeldung möglich bis Ende August an Frau Dr. U. Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin Tel. 6 03 72 02

Wegen der Sommerferien und Urlaubszeit finden im Monat Juli sowie im August keine Gruppenabende statt.

Nächster Gruppenabend am 16. 9. 83 (Freitag) mit der Möglichkeit letzter Absprachen für die am 17. 9. 83 vorgesehene Tagesfahrt ins Elbsandsteingebirge.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 4., 11. u. 18. 8. sowie am 1., 15. u. 29. 9., jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Gäste,

auch Kinder und Jugendliche, sind uns immer herzlich willkommen.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 30. 7. Dampferfahrt — Pickenick — zur Pfaueninsel. Treffpunkt 10.30 Uhr, Wannsee, Dampferanlegestellen. Bei schlechtem Wetter gleicher Treffpunkt, jedoch Änderung der Fahrtrichtung vorbehalten. Ende?

Vorankündigungen: a) Wochenendfahrt vom 7.—9. 10. 83, Marktredwitzer Hs./Steinwald — Ostweg II. Teil, Sonntagswanderung im Höllental/Grenzgebiet. Treffpunkt: 16 Uhr Busbhf., am Funkturm. Vorauszahlung von 120,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin (Poko der Dt. Bank 37680-107), Kennwort „Steinwald 83“. Überweisung bis 20. 9. 83 erbeten.

b) Wanderfahrt zum DAV-Haus Oberreifenberg/Taunus vom 21. 10. (Abfahrt abends) bis 30. 10. 83 (Ankunft morgens). Selbstversorgerhütte, Schlafsack erforderlich. Vorauszahlung von 220,— DM (Bahnfahrt, Liegewagen, Bustransfer von und nach Frankfurt/M.), Konto s. --- zu a) Kennwort „Taunus 83“.

Überweisung bis 5. 10. 83 erbeten. **Achtung!** Die Teilnehmer dieser Fahrt treffen sich am 24. 9. (Monatstreffen) um 14.45 Uhr zu einer Besprechung in der „Schöneberger Hütte“.

Anmeldungen zu a) und b) **nur** schriftlich oder bei Monatstreffen/Wanderungen bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Letzter Übungsabend vor den Sommerferien, **Montag, dem 4. Juli.** Nach den Ferien üben wir erstmalig am **Montag, dem 19.**

September, jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wenn
alles getan
ist



Schultheiss

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs

Jugend 0,5:

Im August: sonntags, 10.30 Uhr, Klettertreff am Turm.

13. 8.: 16 Uhr, Treffen zum Übernachten am Turm. Wie schon beim letzten Male, können die Kinder dann am nächsten Tag, 14. 6., zwischen 9 und 10 Uhr abgeholt werden.

19. 8.: 17 Uhr, Jugendtreff in der Geschäftsstelle.



Von den anderen Gruppen lagen mir keine Informationen vor, wann nach den Ferien das erste Treffen wieder ist.

Jugend 0,5

Die Übernachtung am Turm war ein voller Erfolg. Da von Familie Zöphel diverse Würstchen zum Grillen spendiert wurden, gab es auch beim leiblichen Wohl keine Schwierigkeiten. Es blieb sogar noch genug für die Erwachsenen übrig. Die absolute Überraschung hat dann Frau Wald vom 7. Grad geliefert: Jedes Kind bekam für die geplante Nachtwanderung eine Notverpflegung, bestehend aus Schokolade und Bonbons, die in einer Tasse verstaut waren, welche anschließend beim Trinken der Renner war. Die Kinder haben sich darüber sehr gefreut!

Wegen der großen Nachfrage haben wir auch wieder einen Klettersteig mit einer Seilbahn (diesmal aber länger) ausgebaut. Nachdem die Sonne sich vom Ort des Geschehens hinweggestohlen hatte, packten alle ihre Taschenlampen aus und los ging es rund um den Teufelsberg (aber auch hoch und runter). Nach der Hälfte des Weges traten die ersten Ermüdungserscheinungen auf. Zurückgekommen, schnappten sich alle ihre Schlafsäcke und legten sich ins Zelt. Ohne große Probleme, wie Heimweh

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Friedrich Jahn, 1/42, Wolfsburger Weg 30 b, 7 03 34 78

Kassenwartin Carola Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Jugend III Bernhard Kleist, 1/36, Wiener Straße 7, 6 18 28 77

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze, 1/48, Waldsassener Straße 34, 7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

oder ähnliches, schliefen die Kinder ein. Am nächsten Morgen wurde erst einmal gefrühstückt und dann wurde getobt, der Friedrich wurde rund um den Turm gejagt und mich wollten sie dann auch noch fangen. Als Gegenwehr haben wir dann jedem Kind einen Schuh ausgezogen und an irgendeinem Haken am Turm befestigt. Zum Schluß stand nur noch eine Frage im Raum. Wann zelten wir das nächste Mal?

Antwort: 13. 8. zum 14. 8.

Beginn: 13. 8., 16 Uhr, am Turm. Ausrüstung wie gehabt, Verpflegung nicht vergessen.

Ende: 14. 8., 9—10 Uhr.

.....
**Redaktionsschluß
für den
September-Bergboten
ist ungefähr
am 6. August 1983**
.....



Wichtig ... wichtig ... wichtig ...

In den Herbstferien findet eine Fahrt für die Jugend 0,5 statt, voraussichtlich in die Eifel. Dauer: 5 Tage, Kostenpunkt etwa 130 Mark (Fahrtkosten und Verpflegung eingeschlossen).

Anmeldung per Postkarte an uns bitte bis zum 15. 8. 83 (Anmeldeschluß). Fahrtenbesprechung wird dann etwa Mitte September sein. Die genauen Daten werden nach Planungsabschluß mitgeteilt.

Marianne und Lothar



Betrifft Jugendseiten, ein paar Änderungen

Da ich im nächsten halben Jahr nicht in Berlin bin, stellte sich schon vor einiger Zeit die Frage, wer solange weitermacht. Dieses Problem konnte aber einigermaßen problemlos gelöst werden. Manuela, Marianne und Lothar haben sich bereitgefunden, die Arbeit zu übernehmen. Einige andere haben ebenso ihre Mitarbeit angeboten. Damit die Sache auch rechtlich ohne Schwierigkeiten über die Bühne geht, einigten wir uns schon einmal darauf, daß Manuela die „offizielle“ Redakteurin sein wird. (Trotz dieses Titels wird sie auch weiterhin niemanden beißen, statt Redakteur könnte man ja auch V.i.S.d.P. sagen, was sich aber noch beschuerter anhört, wie wär's mit „Redakteuse“?)

An Manuela müßt ihr dann eure Artikel schicken. Marianne und Lothar werden sich jedoch ebenso um alle Interessierten kümmern. Wir alle hoffen natürlich, daß die Nachfrage weiterhin steigen wird. Die geplante Erweiterung der Jugendseiten hängt nämlich von eurem Bedarf ab, diese Seiten als Informations- und Meinungsforum zu gebrauchen. Es wäre toll, wenn ihr die „Neuen“ bei ihrer Arbeit gleich mit Artikeln, Leserbriefen usw. unterstützen könntet. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen bedanken, die mir bis jetzt Leserbriefe, Artikel und Kritik zusandten. Wenn es auch nicht so viele waren, wie ich mir erhofft hatte, immerhin ließen sich doch einige begeistern.

Also, wer weitgehend mitwirken will, kann sich an Manuela, Marianne oder Lothar wenden. Manuelas Adresse: Manuela Röttger, 1/62, Hochkirchstraße 3. -uwe-



Bundesjugendleitertreffen

(10.—11. 9. 83)

Für alle, die Lust und Laune haben mitzufahren: Meldet euch bitte rechtzeitig vorher bei Renée schriftlich an (Postkarte). Noch mal zur Erinnerung: Der Bundesjugendleitertag findet dieses Jahr vom 10.—11. 9. auf den Isarwiesen bei Bad Tölz statt. Es werden die Richtlinien der Jugendarbeit für die nächsten zwei Jahre festgelegt. Auch Nichjugendleiter können sich an den Diskussionen beteiligen.

Hier noch ein Überblick für die Eltern oder sonstige Angehörige/Bekannte, damit sie wissen, wo die Leute gerade stecken.

Jugend I: Tannheimer Berge, 16.—31. 7.

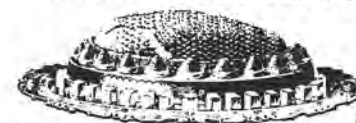
Jugend 1,5: Monjou/Calanque, 15.—26. 6.

Jugend II: Brenta/Dolomiten, 17. 7.—1. 8.

Jugend III: Eisfahrt/M.-Busch-Hütte, 2. 7. bis 10. 7.



Schöne Reise und möglichst krampflöse Anschlüsse!



Da während der Sommermonate (Juli bis August) die Tortenkühlanlage des Café Watzman(n) nicht betrieben werden kann (technische Gründe), wird das Café während dieser heißen Zeit nach Spitzbergen verlegt. Da dorthin sowieso niemand kommen wird, fällt es ganz aus.



Kletterparadies Nordeifel

Ein in unseren Breiten relativ unbekanntes Klettergebiet liegt in der Nordeifel rund um Nideggen. Zu erreichen ist es über die BAB Köln—Aachen, Abfahrt Düren. Als Stützpunkte stehen diverse Hütten verschiedener Alpenvereinssektionen zur Verfügung, als da wären:

Sektion Aachen	Heimbach	24 Betten
Sektion Düsseldorf	Nideggen	30 Betten
Sektion Duisburg	Heimbach	31 Betten
Sektion Krefeld	Heimbach	17 Betten
Sektion Mülheim	Nideggen	18 Betten
Sektion Köln	Blens	26 Betten

Empfehlenswert ist es, Übernachtungen bei der jeweiligen Sektion vorher anzumelden. Fünf Mitglieder im Deutschen Jugendherbergverband ist es möglich, in der Jugendherberge Quartier zu erhalten. Der Klettergarten liegt im Naturpark Nordeifel. Entsprechende Naturschutzbestimmungen sind unbedingt einzuhalten. Die Felsen sind insbesondere für Anfänger und auch Kinder geeignet. Dies liegt in den anzutreffenden Schwierigkeiten begründet, die sich in der Hauptsache im II.—IV. Schwierigkeitsgrad befinden. An einigen Felsstürmen sind aber auch der V.—VI. (+) Grad anzutreffen.

Die durchschnittliche Länge der Touren beträgt 20 Meter. Zwischenhaken sind relativ selten vorhanden. An den Ausstiegen hat man einen herrlichen Rundblick über die umliegenden Eifeltäler. Wenn die Wochenenden vermieden werden, ist man auch recht ungestört.

Für Magnesiakletterer hier ein kleiner Wermutstropfen: Aus Naturschutzgründen ist es verpönt, „Chalk“ zu verwenden. Ich möchte darauf verzichten, einzelne Routen zu beschreiben, da es für dieses Gebiet einen eigenen Kletterführer gibt. Dieser ist zu beziehen:

1. Geschäft „Nordkante“ Dieter Siegers, Nideggen
2. HEI-HA-SPORT, Breite Str. 40, 5000 Köln 1

Noch etwas zur Geologie!

Es handelt sich hier um Buntsandstein, wo rote Konglomerate vorherrschen. Sie bauen sich aus Geröllen verschiedener Größe und sandigen Zwischenmitteln auf. Entgegen dem ersten Augenschein sind die Felsen insgesamt sehr fest. Es kommt recht selten vor, daß sich während einer Klettertour Steine lösen. Die Felsen bieten für denjenigen, der sie zum ersten Mal sieht, einen

seltsamen Anblick. Durch die herausstehenden Gerölle bekommen sie ein recht pickeliges Aussehen. Durch die rötliche und teilweise sehr dunkle Färbung entsteht der Eindruck, als wenn sämtliche Steine naß wären. Der Kletterer wird aber über die Griffbarkeit der Felsen erstaunt sein.

Fazit: Wer gern genüßlich klettert oder gerne wandert (vielleicht auch beides), der ist mit dem Reiseziel Nordeifel gut beraten.



Anfahrtsskizze

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Mit der Familie in den Öztalern

Rund um die Berliner Hütten in den Öztaler Alpen ist Bergwandern mit der Familie möglich — mit und ohne Gipfel. Wer's kann, dem wird auch leichte Kletterei geboten. Die Gletscherüberquerungen haben keine besonderen Schwierigkeiten, wenn man die normalen Routen wählt. Selbstverständlich ist Vorsicht geboten, und eine Ausrüstung für Hochtouren muß mitgenommen werden. Bei dieser Tour können drei Berliner Hütten besucht werden: die Martin-Busch-Hütte (2501 m), das Hochjoch-Hospiz (2423 m) und die höchste Bergsteigerunterkunft unserer Sektion: das Brandenburger Haus (3277 m). Alpenvereinskarte, Kompaß und Höhenmesser gehören bei dieser Bergwanderung auf jeden Fall ins Gepäck. Mein Vorschlag erstreckt sich über mehrere Tage. Anhaltspunkt geben die Routenbeschreibungen aus dem Führer „Öztaler Alpen“ des Bergverlag Rudolf Rother. Der Hinweis R mit der entsprechenden Zahl weist auf die Randzahl im Führer hin, unter der man die näheren Beschreibungen findet. Ausgangsort und Endziel des Tourenvorschlages ist das Dörfchen Vent, 1894 m hoch. Dieser Flecken liegt im innersten Venter Tal in einer sonnigen Talerweiterung. Er ist die zweithöchste Siedlung in den Ostalpen. Hinter Vent gabelt sich das Tal in das südwärts



Martin-Busch-Hütte



Hochjoch-Hospiz



Brandenburger Haus

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen (Skikarte), 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2.

ziehende Niedertal und in das südwestlich gelegene Rofental. Vent ist nur mit dem Wagen oder dem Postbus erreichbar.

1. Tag: Aufstieg von Vent durch das Niedertal auf gutem Weg zur Martin-Busch-Hütte (R 256). Man braucht etwa zweieinhalb bis drei Stunden für den Aufstieg: In der Hütte Gepäck ablegen und Aufstieg zur Kreuzspitze (3457 m). Dieser Weg führt an der ehemaligen Brizzi-Hütte vorbei. Dort empfiehlt sich eine Rast (R 1480). Dauer etwa zweieinhalb Stunden.

2. Tag: Aufstieg über den Marzellkamm zum Similaun (3606 m). Für die Überschreitung des Marzellkammes (höchster Punkt 3149 m) braucht man etwa drei bis vier Stunden. Er bietet einen herrlichen Blick über den Marzellerferner (R 1462). Vom Similaun-Abstieg zur Similaunhütte. Da die Übernachtungsräume nicht allzusehr gepflegt sind, empfiehlt sich dort keine Übernachtung, dafür aber eine ausgiebige Mittagspause. Von der Similaunhütte über den Niederhochferner zurück zur Martin-Busch-Hütte.

3. Tag: Übergang zum Hochjoch-Hospiz über das Hauslabjoch (3279 m). Das Hauslabjoch liegt zwischen Hauslabkogel und Fineilspitze. Für den Übergang benötigt man etwa vier Stunden (R 371). Für die Ersteigung der Fineilspitze sind eventuell Steigeisen und Seil nötig.

4. Tag: Vom Hochjoch-Hospiz zum Brandenburger Haus. Dauer etwa zwei bis drei Stunden (R 335). Aufstieg zur Dahmannspitze (R 1197). Der Übergang zur Ehrichspitze ist nur Kletterern möglich.

5. Tag: Abstieg vom Brandenburger Haus zum Hochjoch-Hospiz. Von dort weiter zu den Rofen-Höfen und nach Vent. Der Weg durch das Rofental führt entlang einer sehenswerten Klamm (R 234 — in umgekehrter Richtung).

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

- ♣ Surf-Boards in großer Auswahl
- ♣ Surf-Anzüge
- ♣ Surf-Segel
- ♣ Surf-Dachträger
- ♣ Surf-Reisevermittlung
- ♣ Surf-Board-Vermietung
- ♣ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



35. JAHRG. · NR. 9 · SEPTEMBER 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Urlaubsende:
rasten, schauen,
sinnen und
wieder planen

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Wir schließen
vom 4. September bis 30. September 1983

Einkauf —
ISPO 1983
München



Bergsteigen —
Kräfte
sammeln

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram

DM 48.50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



Parkplatz
gegenüber

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 9 35. Jahrgang September 1983

Inhalt

Rund um den Hundstod — H. Kornacher.....	5
Pflasterweisheit — I. Dreyer	7
Neues vom Berliner Höhenweg — E. Teubner.....	9
Touristik-Informationen aus Südtirol.....	9
Alpine Zeitschriften.....	13
Bücher, Führer, Karten.....	16
Mitteilungen der Sektion.....	18
Am Rande bemerkt.....	19
Skifahrten 83/84.....	21
Sektionswanderungen	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Blick nach St. Veit
(Pragser Dolomiten)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock

Telefon 7 81 49 30

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Freitag 11 bis 13 Uhr

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30

Konto-Nr. 260 50 58

Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

pen

werden, weil sie eben ge-
lich. Die langen Prozessio-
ntagen zum Großen Krot-
m Watzmann, die sind ja
len. Andere Berge „leben“
er Besteigungsgeschichte,
sonderem Maß anziehend
merkwürdigen Namen tra-
zu und die Mädelegabel,
chon allein durch den Na-
inaufzuklettern: Übrigens,
zu diesen sagenumwobe-
e Hundemeute des wilden,

auf dem weiten Weg zum
cke unweit Berchtesgaden
nden. Die Watzmannaspi-
he usurpiert. Erst auf hal-
den blauen Wagen. Doch
endunkle Wimbachklamm
chäumende Radlermaß im

ilen Spätsommertag doch
ries, den gingen wir allein.
uf einmal überhaupt nicht
die Klamm gebraust war.
Ihörner zu bewundern, die
chsen: Schwarze, himmel-
he. Kaum vorstellbar, daß
dem Boden eines Alpen-
ordartige, vielfotografierte
hen nach Norden hinaus,
er Wimbachklamm gefres-
t, aus fein zersprungenem
r und vom Hochkalter, von
jen Palfelhörner, wie lange

itenden Wimbachtales lie-
Naturfreunde fanden wir
ger, die Jochbummler, die
genug. Spät abends kamen
e hatten genug vom Watz-
hatten. Das schlimmste je-
n, der Kampf mit den Lat-
den lehmigen, ausgewa-

Aber am anderen Morgen
enweise gut ausgesprengte
u verfehlen. Geheimnisvoll
inks droben das Jagdhaus
noch, als wir über die fels-
en zum latschenbesetzten
je. Wir hofften auf die Son-
ch den Graskopf (2094 m)

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 12
Telefon 3 13 8
Geschäftsleitun

Der erste

— Wandern

Wir schließ

Einkauf —
ISPO 1983
München

Unser
Service



Geschäftszeiten
10—18 Uhr, m
sonnabends 10

Terminkalender

September

1. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
3. 9. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
4. 9. Wanderung
5. 9. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Sport
6. 9. Gymnastik
7. 9. Wanderung
10. 9. Wanderung —
10. 9. Bergsteigergruppe: Kletterübung und -treffen
11. 9. Wanderungen
12. 9. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern. — Sport
13. 9. Gymnastik
14. 9. Wandergruppe: Altwanderertreffen
15. 9. **Sektionsversammlung u. Vortrag**
D'Hax'nschlager: Übungsabend
16. 9. Spree-Havel: Monatsversammlung
17. 9. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
18. 9. Wanderungen
19. 9. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Sport — Singekreis: Übungsabend
20. 9. Gymnastik
21. 9. Wanderung
22. 9. Skigruppe: Gruppenabend
24. 9. Wanderung —
24. 9. Bergsteigergruppe: Kletterübung u. -treffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
25. 9. Wanderungen
26. 9. Bergsteigergruppe: Geruhssames Klettern — Sport
27. 9. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
28. 9. Wanderung
29. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend

Oktober

1. 10. Wanderung
2. 10. Wanderungen
6. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend

Abseits der üblichen Bergziele

Rund um den Hundstod

Spätsommerliche Touren in den Berchtesgadener Alpen

Daß manche Berge sehr häufig, sozusagen massenhaft bestiegen werden, weil sie eben gerade die jeweils höchsten weit und breit sind, ist nicht verwunderlich. Die langen Prozessionen von Bergsteigern und Bergwanderern, die an schönen Sonntagen zum Großen Krottenkopf hinaufpilgern, zur Birkkarspitze im Karwendel oder zum Watzmann, die sind ja wohl sattsam bekannt. Von der Zugspitze einmal ganz zu schweigen. Andere Berge „leben“ von ihrer besonderen Gestalt oder von den Besonderheiten ihrer Besteigungsgeschichte, so etwa das Matterhorn, die Höfats, die Lalidererspitze. In besonderem Maß anziehend sind dann aber auch alle die Berge und Gipfel, die etwa einen merkwürdigen Namen tragen, geheimnisvoll, sagenumwoben: Das Totenkirchl gehört dazu und die Mädelegabel, der Teufelstättkopf und die Fleischbank. Wie viele mögen sich schon allein durch den Namen verleiten haben lassen, dort einmal hinaufzusteigen oder hinaufzuklettern: Übrigens, auch der Große Hundstod in den Berchtesgadener Alpen gehört zu diesen sagenumwobenen Bergen. Von ihm heißt es ja, daß dort die zu Stein gewordene Hundemeute des wilden, herrschsüchtigen Watzmann versammelt sei.

Nun, wir haben sie heulen hören. — Die größte Schwierigkeit auf dem weiten Weg zum Hundstod bestand freilich erst einmal darin, an der Wimbachbrücke unweit Berchtesgaden überhaupt einen Parkplatz für unseren fahrbaren Untersatz zu finden. Die Watzmannaspiranten hatten, längst vor uns, auch noch die letzte freie Stellfläche usurpiert. Erst auf halbem Weg hinauf nach Unterschönau wurden wir ihn dann los, den blauen Wagen. Doch dann hat uns der Gang durch die rauschende, brausende, schattendunkle Wimbachklamm für dieses Mißgeschick mehr als entschädigt. Und hernach die schäumende Radlermaß im gastlichen Wimbachschlößl, die war auch nicht ohne.

Doch den endlos langen und an diesem superheißen, ja schwülen Spätsommertag doch recht mühseligen Weg durchs ewig sich hinziehende Wimbachgries, den gingen wir allein. Und so hatten wir Zeit, uns über das Wasser zu wundern, das auf einmal überhaupt nicht mehr da war. Wo es doch eben erst in mächtigem Schwall durch die Klamm gebräust war. Wir hatten auch Muße, die abenteuerlichen, wildzerhackten Palfelhörner zu bewundern, die über den Latschen und Spirken des Mitterfleckes in die Höhe wuchsen: Schwarze, himmelragende Schattenrisse vor einer tiefstehenden Nachmittagssonne. Kaum vorstellbar, daß wir da über einen ehemaligen Seeboden hinwegbummelten, auf dem Boden eines Alpensees, der einmal größer und vielleicht sogar tiefer war als der fjordartige, vielfotografierte Königssee auf der anderen Seite des Watzmanns. Ausgebrochen nach Norden hinaus, nachdem sich seine Wasser geduldig durch die Liasschichten der Wimbachklamm gefressen hatten. Aufgefüllt auch durch die ungeheuren Schuttströme, aus fein zersprungenem und fein vermahlenem Ramsaudolomit, vom Watzmann herunter und vom Hochkalter, von der Hocheisspitze und vom Alpehorn. Und die ungemein brüchigen Palfelhörner, wie lange würden sie noch da oben stehen?

In der freundlich am Nordostrand des hier sich noch einmal weitenden Wimbachtales liegenden Wimbachgrieshütte (1326 m) des Touristenvereins der Naturfreunde fanden wir dann gemütliche Unterkunft. Wo waren sie alle, die Watzmannpilger, die Jochbummler, die Ausflugstouristen? Im Matratzenlager gab es jedenfalls Decken genug. Spät abends kamen dann noch ein paar Nachzügler in den Schlafraum gepoltet. Sie hatten genug vom Watzmann und seiner Ostwand, die sie in fünf Stunden durchstiegen hatten. Das schlimmste jedoch, so sagten sie, sei der Abstieg ins Wimbachgries gewesen, der Kampf mit den Latschen bei Anbruch der Dunkelheit. Und der einsetzende Regen in den lehmigen, ausgewaschenen Rinnen.

Jetzt erst hörten auch wir den Regen aufs Dach trommeln. — Aber am anderen Morgen war's ruhig um die Hütte. Ruhig und neblig. Nun, der breite, stellenweise gut ausgesprengte Weg hinauf zum Trischübel-Paß (1764 m) war schließlich nicht zu verfehlen. Geheimnisvoll rechts drüben die Reste der längst verfallenen Trischübel-Alm, links droben das Jagdhaus mit seinen fest verschlossenen Fensterläden. Dicker Nebel auch noch, als wir über die felsbesetzten Grasbuckel hinter der Trischübel-Alm hinaufstapften zum latschenbesetzten Grat und hinunterstiegen in den Wiesenkessel der Hundstodgrube. Wir hofften auf die Sonne oder wenigstens auf den Wind. Zu gerne hätten wir auch noch den Graskopf (2094 m)

mitgenommen und wohl auch noch den Gjaidkopf (2268 m). Aber in dieser Waschküche durften wir froh sein, wenn wir den ohnehin nicht sehr reichlich markierten Weg nicht verloren. Am Hundstodgatterl (2188 m) waren wir dann doch recht erleichtert. Und als wir dann auch noch auf den gut bezeichneten Höhenweg vom Ingolstädter Haus zum Funtensee stießen, waren alle Unklarheiten restlos beseitigt. Das Ingolstädter Haus war nun mit dem besten Willen nicht mehr zu verfehlen.

Der Widauer Franzl ließ uns wirklich nicht verkommen. Und während wir noch mit vollen Backen kauten, verzog sich vor dem Fenster draußen auch der Nebel. Also schnell los, dem Großen Hundstod aufs Dach gestiegen! In noch nicht einmal anderthalb Stunden waren wir droben, wobei wir unterwegs schnell auch noch den Kleinen Hundstod (2263 m) „mitgenommen“ hatten. Gerade diese knappe Viertelstunde fehlte uns hernach beim Abstieg, den wir mangels Aussicht und wegen des aufkommenden Windes sehr rasch wieder antraten. Noch in den Felsen, die mit ihrer schottrigen Auflage unangenehm genug zu begehen waren, erwischte uns der Sturm und der Regen. Unter einen Überhang gedrückt wollten wir das Größte abwarten. Aber es kam nur noch gröber. Und lauter. König Watzmann hatte offensichtlich wieder einmal alle seine Hunde losgelassen, so heulte und jaulte es übers Steinerne Meer hinweg. Zu sehen war natürlich schon längst nichts mehr. Die Schutzhütte konnte schließlich nicht mehr weit weg sein.

Als dann aber auch noch Steine wie Gewehrgeschosse rings um uns einschlugen, sirrend und pfeifend, ergriffen wir, naß wie wir nun schon waren, die Flucht. Im Ingolstädter Haus hatten wir dann Zeit, unsere Sachen zu trocknen. Den Weiterweg zum Seehorn (2321 m) und den Abstieg durch den Loferer Seilergraben ins Wimbachgries, den verschoben wir auf morgen. Da aber lag rings um die Hütte der Schnee. Nicht hoch, aber immerhin. Gut, daß wir den Großen Hundstod noch gestern nachmittag eingesackelt hatten. So hieß es halt wieder einmal: warten. Es lohnte sich auch, denn als am späten Vormittag dann doch die Sonne durchkam, hatte sie die gefährliche Neuschneeaufgabe recht schnell wieder weggeschleckt.

Noch einmal ging es hinauf in die Hundstodscharte und hinüber in die Dießbachscharte, dann gleich links hinunter in den riesigen Geröllkessel der Hochwiesalm. Ganz drüben, di-

rekt unter den Wandabstürzen des Großen Hundstod, entdeckten wir eine wunderschöne, endlos weit hinunterreichende Geröllreihe (Skimarkierungsstange). Und hinein ging's in den feinen Schotter! Schneller als — angesichts des mörderischen Geröllhatschers — gedacht standen wir drunten an der Hochwiesalm (1851 m) und mußten uns, jetzt nur noch auf kümmerlichen Wegspuren, hinaufschinden zur Kematenschneid (2200 m). Da freilich hatten wir uns zu entscheiden: Sollten wir nicht doch noch, wie geplant, das kecke Seehorn mitnehmen, oder sollten wir gleich hinüberqueren zur Wimbachscharte, zum „Einstieg“ in den steilen Loferer Seilergraben?

Wir entschieden uns für das Seehorn, das über zum Teil begraste Bänder unterhalb des buckligen Felsgrates überraschend leicht zu erobern war. Sogar ein Stempelkissen gab's am Kreuz, also mußte wohl auch von Weißbach her ein Weg da heraufführen. Wir aber turnten wieder in nördlicher Richtung — diesmal unmittelbar auf dem felsblockbesetzten Grat — die Kematenschneid entlang, peilten in kurzem Geröllaufstieg die zwischen Großem Palfelhorn (2222 m) und Sigeretkopf (2068 m) eingebettete Wimbachscharte an und stürzten uns dann in vehementem Tempo geradewegs in den Loferer Seilergraben hinunter. Das war freilich ein Schinder, und zwar kein geringer. Zum Abfahren im Geröll waren die Steine zu grob, die Weg- und Trittspuren ließen auch zu wünschen übrig. Jetzt wäre der Schnee vom letzten Tag wohl recht gewesen, fünf- oder zehnmal so hoch. Und dazu ein paar Brettl! — Aber auch das ging vorüber, die Schluchtwände links und rechts wuchsen höher, eine riesige Felsplatte wurde passiert. Dann gab's nur noch Geröll, bunt in allen Farben und Größen. Die Spirken und Latschen im Gries drunten kamen näher, erstes Grün. Dann der Weg durch den kärglichen Wald hinüber zur Wimbachgrieshütte. Sechs Stunden nach dem verspäteten Aufbruch vom Ingolstädter Haus war der Kreis „Rund um den Hundstod“ geschlossen.

Wir wußten jetzt, warum dieser Berg so hieß. Wir hatten König Watzmanns Hunde heulen hören.

Hermann Kornacher



VENT Oetztal
1900 m
TIROL - AUSTRIA
DAS BERGSTEIGERDORF TIROLS

**Kom wandeln
Wir haben alles
für den
Naturfreund**

- Ruhe — Sonne — Gletscher — Berge — Abenteuer
- ein echtes Tiroler Bergsteigerdorf mit ausgedehntem, gut markiertem Wandernetz, das zu 8 Schutzhütten führt
- keinen Durchgangsverkehr
- und ein komfortables Familienhotel, in dem man sich wohlfühlt!
- wir bieten für jedes Familienmitglied das Richtige: Kinderspielfeld, Liegewiese, Terrassencafé, Tanzbar, etc.

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre **FAMILIE SCHEIBER**
Tel. 00 43 52 54/81 02
FS 5-3988

**DAS
BERGSTEIGER-
DORF
TIROLS**

Sporthotel VENT
A-6458 VENT/OETZTAL



1. goldene Visitenkarte der Alpen für umweltbewusstes Handeln

Pflaster-Weisheit

*Nutzlos könnte dich belasten
ein gefüllter Pflasterkasten.
Hast du heute was davon?
Sag: Wer garantiert das schon?*

*Ein ganz Fauler nahm ihn weise
nicht mehr mit zur Gipfel-Reise.
Aber ausgerechnet er
litt dann eines Tages sehr.
In der langen Abstiegsphase
blühte prächtig eine Blase
ausgerechnet ihm am Fuß:
Jeder Schritt ein Hochgenuß!
Ach, er humpelte dahin,
nichts als Leukoplast im Sinn.*

*Drum, o Wanderer, merke dir
diese goldne Regel hier:
Pflastert man den Weg nicht richtig,
ist ein Pflaster doppelt wichtig.*

Text und Zeichnung von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“,
Kopli-Verlag, Stuttgart





Ausverkauf unserer Bergsportabteilung ab 5. 9. '83

HMS Karabiner	18,—
Salewa Brustgurt Concorde	39,—
Salewa Brustgurt Economic UIAA-geprüft	59,50
Salewa Komplettgurt Protection UIAA-geprüft	115,—
Hanwag Crack Safety	120,—
Hanwag Mont Blanc steigeisenfest	239,—
Kniebundhosen ab	79,—
Kniebundstrümpfe	15,—
Kugler Daunenschlafsack	249,—
Salewa GFK Helm UIAA-geprüft	60,—

Weitere Bergsportartikel im Preis reduziert
Solange Vorrat reicht

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

DJH-Ausweisausgabestelle

Neues vom Berliner Höhenweg

Privathütte Pitzenalm

Zwischen Gamshütte und Friesenberghaus ist nun die Privathütte Pitzenalm (1875 m) in der sommerlichen Wanderzeit geöffnet. Lange genug haben wir darauf gewartet. Man kann dort gut Pause machen. Die Hütte ermöglicht eine angenehme Unterteilung der langen Strecke Gamshütte bis Friesenberghaus. Von der Milch über Skiwasser bis zum Bier, vom Speckbrot bis zur Suppe gibt's alles zur Stärkung. Und eine herrliche Aussicht dabei. Fünf Lager sind bis jetzt bezugsfertig, weitere sollen folgen. Anfragen telefonisch an Theresia Helm, Ginzling, 0 52 85-21 39.

Und noch was Neues:

Brücke über den Kesselalpbach

Über den Kesselalpbach, dessen Durchquerung schon manchem Wanderer nasse Stiefel oder bibberkalte Waden eingebracht hat, liegt seit dem 30. Juli 1983 eine stabile Metallbrücke.

Genau: An diesem Sonnabend vormittag wurde sie mit ihren vier Eisenzapfen in entsprechende Löcher in zwei Felsen beidseits des Baches eingesenkt. — Zwei Stunden darauf kam ahnungslos das erste Mitglied der Sektion Berlin zu dieser Berliner Brücke auf dem Berliner Höhenweg... und ging mit Stiefeln durch den Bach. Der Hüttenwirt auf dem Friesenberghaus wollte sich halb totlachen darüber. Wir haben aber nicht aus Gründen der Sicherheit die Brücke verschmäht. Die Brücke ist gut und hoffentlich dauerhaft, da sie über Winter abgenommen werden soll. Wir sind durch den Bach gegangen, weil so was Spaß macht. Und weils Wetter so schön war, sind wir barfuß wieder zurück und nochmal rüber. Übrigens: Barfuß geht man unter Wasser sicherer als mit Tüten über den Stiefeln — Also: Die Erstbegehung der Berliner Brücke durch ein Mitglied der Sektion Berlin fand am Tage der Errichtung nicht statt. Nur eine Besichtigung.

Erich Teubner

Touristik-Informationen aus Südtirol

Renovierte Sehenswürdigkeiten

Die Rittner Bahn

Die einzige noch verkehrende Schmalspurbahn Südtirols wurde 1982 75 Jahre alt. Am 13. August 1907 war die 12 km lange Bahnlinie von Bozen auf den Ritten in Betrieb genommen worden. 1966 mußte der erste, als Zahnradstrecke geführte Teil aufgelassen werden, während auf dem 7 km langen Stück zwischen Maria Himmelfahrt und der Endstation Klobenstein (1221 m) die Bahn auch heute noch fahrplanmäßig ihren Dienst versieht. In den letzten Jahren war zwar eine eventuelle Auflassung dieser „Oldtimer-Bahn“ im Gespräch, doch konnte dank einer Initiative der Gemeinde Ritten die Gefahr vorerst abgewandt werden.

Beim nächsten Urlaub sollte man sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, mit dem holzverkleideten Bähnchen gemütlich über das wald- und wiesenreiche Hochplateau zu gleiten und den prächtigen Panoramablick auf die Dolomiten zu genießen.

Ein Wahrzeichen auf dem Ritten

Die Nikolaus-Kirche in Mittelberg auf dem Ritten ist seit jeher ein Blickfang für Panorama-Betrachter und Fotografen. Das beliebte Motiv — im Vordergrund Erpyramiden, dann die Kirche und im Hintergrund der Schiern — fehlt wohl kaum in einem der vielen Bildbände über Südtirol. Leider

war das kostbare Bauwerk schon stark verwittert. Die Rittner Schützenkompanie nahm sich der Kirche an, die zum Großteil noch aus der Zeit um 1400 stammt. Die Renovierungsarbeiten an diesem Wahrzeichen waren im Vorjahr nahezu abgeschlossen. Als erfreuliche Begleitscheinung ist ein Freskenzyklus (um 1460) freigelegt worden. Außerdem wurde die Christophorus-Freske durch ein Vordach geschützt, das Kirchenschiff mit Schindeln eingedeckt und das romanische Mauerwerk des Turms vom störenden Mörtel befreit.

Schmuckstück im Sarntal

Wer seine Ferienroute durch das Sarntal wählt oder überhaupt in diesem Tal Urlaub macht, sollte sich den renovierten „Morgenstätt“ (1412 m hoch gelegen) nicht entgehen lassen. Dieses Schmuckstück aus vergangenen Tagen — die gotische Stube stammt aus dem 15. Jahrhundert, eine zweite aus dem 16. Jahrhundert — war nach dem Erdbeben im Jahr 1976 stark beschädigt. Der unter Denkmalschutz stehende Hof wurde fachkundig restauriert und ist nun wieder voll bewirtschaftet.

Mittelalterliches Kleinod in Klausen
Über ein Jahr lang wurde in der Altstadt von Klausen eines der interessantesten Häuser dieser Gegend renoviert. Es handelt sich

um das aus dem Mittelalter stammende bischöfliche Zollhaus am Nordeingang der Stadt. Mit der Fassade wurden unter anderem zwölf große Fresken (aus dem 16. bis 18. Jahrhundert) restauriert. Sie zeigen die Wappen der Brixner Fürstbischöfe sowie die Heiligen Kassian, Ingenuin und Albuin. Im obersten Geschoß des baulichen Kleinods plant die Gemeinde, ihr historisch wertvolles Archiv unterzubringen.

Schloß Prösel

Hoch über der Straße, die von Blumau nach Völs am Schiern führt, thront auf aussichtsreicher Bergkuppe Schloß Prösel. Die stattliche Burg, im 16. Jahrhundert Sitz des Landeshauptmanns und bis um 1800 im Besitz der Herren von Völs-Colonna, hatte nach einer Zeit teilweisen Verfalls sachkundige Restaurierung dringend notwendig. Im Jahr 1982 nahm sich ein Kuratorium des Schlosses Prösel an und führte in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt des Landes Südtirol die wichtigsten Instandsetzungsarbeiten durch, so daß die Burg nun wieder dem Publikum zugänglich ist. Seit August 1982 können der stimmungsvolle Burghof mit doppelgeschossiger Loggia, Wappenreliefs und Fresken, die Befestigungsanlagen aus maximilianischer Zeit, der schöne getäfelte große Saal, die Wagnerkammer mit sehenswerten Renaissance-Wandmalereien so wie andere Räumlichkeiten besichtigt werden.

Der neue Schuster-Katalog ist da!

Schuster-Versand weltweit!

Im neuen Sommerkatalog 83

- Neue Bergbekleidung 
- Neue Bergschuhe 
- Neue Bergausrüstung 
- Neue Rucksäcke 
- Neue Berg-Spezialausrüstung 
- Neue Trekking- und Outdoor-Ausrüstung 

Außerdem: ein großes spezielles Berg- und Trekking-Reiseangebot!



Gleich besorgen! Postkarte genügt.

Der neue Schuster-Katalog hat über 100 gute Seiten für Ihr Bergerlebnis!

Mit den besten Marken und Produkten, die man sich beim Bouldern, Klettern, Trekken und auf Hochtouren wünschen kann. Außerdem... Der Schuster in München bietet ja nicht nur die sprichwörtliche Riesen-Auswahl sondern dazu auch die kompetente Fach-Beratung durch Mitarbeiter, die selbst erfahrene Bergführer und Expeditions-Teilnehmer sind.

Schuster
Der Berg- und Expeditions-Ausrüster mit Weltruf.
Telefon 089/23 70 70
8000 München 2
Rosenstr. beim Marienplatz

Die neuesten Winter-Urlaubsangebote sind da!

Zu vielen Reisezeiten Urlaub zu Sonderpreisen.

Ab 19.8.'83 gibt's die neuen Kataloge.

SCHARNOW

2=1 Sie sparen 50 %
2 Wochen Urlaub zum 1-Wochen-Mietpreis. An vielen Terminen in attraktiven Ferienorten wie z. B. Saas Fee mit 50 km Pisten bis auf 3250 m. Ferienwohnungen für 4 Pers. 2 Wochen bei eigener Anreise schon für DM **298**



Information und Buchung
Deutsches Reisebüro
Zehlendorf, Teltower Damm 22-24
am Rathaus
Telefon 8 01 70 10 / 8 01 70 71

Preiswerte Faserpelz-Jacken -Pullis, -Hosen, -Socken und Handschuhe

Deutsches Fabrikat
Bei Arktis- und Himalaja-Expeditionen bestens bewährt
Prospekte erhältlich bei:

Maschenwaren Wehr GmbH

Oberdorfstraße 8
7867 Wehr 2
Telefon 0 77 61/66 61

Anstatt der im Prospekt angegebenen Rabatte erhalten Sie von uns **20%**

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

Angebote z. B.:

Wanderschuhe Heierling,
Leder, zwiegenäht, Profilsohle

89.-

Kletterhose ELITE
„Elasthan“

198.-

Bergstiefel - Neubesohlung
orig. Vibram

45.50

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpin 7/83

Was Wildwasserfahren heißt, lernten neun deutsche Kajakfahrer erst richtig in den kanadischen Rocky Mountains kennen. Sie befuhren dort Flüsse, auf die sich bisher noch keiner wagte. Besonders ausdrucksstark zu diesem Bericht sind einige großformatige Fotos.

Der Luchs wurde im vergangenen Jahrhundert als Bestie verteufelt und in Mitteleuropa fast gänzlich ausgerottet. Heute weiß man jedoch, daß der vermeintliche Wilddieb so etwas wie ein Gesundheitspolizist ist und für einen gesunden Wildbestand sorgt. In einigen Alpenregionen wurde diese Wildkatze mit dem Stummelschwanz und Pinselohren ausgesetzt. Folglich vermehrt sich der Luchs und verbreitet sich im Alpenbereich.

In den nördlichen Kalkalpen erreichen ein gutes Dutzend Wände und Grate die Höhe von tausend Metern und mehr. Sieben klassische Routen an bekannten Bergen werden durch Tourenberichte und Anstiegs-skizzen dem Kletterer für mittlere Schwierigkeiten schmackhaft gemacht.

Für Wanderfreunde und Kletterer wird Sizilien angeboten. Wer auf der größten Mittelmeerinsel Touren unternehmen will, muß schon etwas Pioniergeist mitbringen. Einsamkeit wird den Bergbegeisterten auf der Insel des Ätna garantiert.

Ein Jahr lang erforschten Meteorologen das Wetter in den Alpen. Bald werden sie es besser verstehen und genauer vorhersagen können — hoffentlich.

Fürs leichtfüßige, unbeschwerte Wandern gibt es ein reichhaltiges Angebot an Trekking-schuhen. 33 Modelle werden genauer geprüft und man erfährt, worauf beim Kauf zu achten ist.

Das Haupthindernis für die Verwirklichung eines sinnvollen Hohe-Tauern-Nationalparks sind die Pläne der Elektrizitätswerke. Mit den Chancen dieser Planung befaßt sich ein Bericht unter der Überschrift: „Ein Osttiroler Gruselkabinett“.

-wg-

Alpin 8/83

Michl Dacher, mit sechs 8000ern nach Reinhold Messner der erfolgreichste Höhenbergsteiger, wurde 50 Jahre. Erst mit 42 wurde er zu einer Expedition eingeladen. Wie er meint, nahm ihn während seiner stärksten Zeit niemand mit. Aber stark ist er unverändert und hat mit seiner enormen

Kondition noch viel vor. Sein Trainingskonzept: Nicht an die Leistungsgrenze gehen, weil er so seine Substanz nie angreift und im Ernstfall Reserven mobilisieren kann.

Dem Sportklettern wird, seit Andreas Kubin diesen Bereich als Fachmann im Magazin vertritt, viel Raum gegeben. An der S-Wand der Marmolada eröffnete Heinz Mariacher eine Neutour, über die exklusiv mit Fotos berichtet wird. Außerdem: Kritische Berichte über die Klettertreffen der Extremen im Frühjahr in Frankreich und viele neue Routen für Freikletterer in klassischen Alpenwänden mit Bildbeschreibungen.

Was man über Klettersteige wissen sollte, wird mit mutmachenden Kommentaren und Bildern für den Neuling vorgestellt — einschließlich einer knappen Übersicht ihrer Lage und aller einschlägigen Literatur. Der Bergsteigerkurs III demonstriert das Sichern auf Klettersteigen und an anderer Stelle im Heft wird die Ausrüstung gezeigt, die man zur Begehung besitzen sollte.

Auf mehreren Seiten wird mit einsichtigen Texten und enthüllenden Fotos dargestellt, warum Hochgebirgs-Skipisten verboten werden sollten.

Mitarbeiter testeten die neuen Mini-Kajaks. Wichtige Beobachtung: Sie sind „Spielboote“ für Könnner, da schwer zu führen, aber äußerst leicht und neigen nicht zum Verklemmen. Interessierte sollten die detaillierten Testergebnisse nachlesen.

Zum Sammeln:

Kajak: Furka-Reuss (Urner Alpen/Schweiz). Scoltenna (Toskana Apennin/Italien).

Klettern: Pizzo dell Oro N-W-Kante, 4+ (Bergeller Berge/Italien). Fletschorn (Walliser Alpen/Schweiz).

Wandern: Wettersteinspitze (Deutschland). Richterspitze (Zillertaler Alpen/Österreich).

-ik-

Der Bergsteiger 7/83

Mit dem Lechquellengebiet (Lechtaler Alpen) beschäftigte sich das Juli-Heft. Einst von ins Land gerufenen Walsern gerodet und genutzt, mußte es später, als durch jene Beseitigung der Wälder eine Klimaver-schlechterung einsetzte, für bäuerliche Siedlungen aufgegeben werden. Nur noch die Alpen wurden genutzt. Jetzt führen herrliche Höhenwege über Hochflächen mit Seen und wunderbaren Blumenbeständen. Es ist ein „unerschöpfliches Wanderland“, dessen bekannteste Berggestalt die Rog-

galspitze ist. Der feste Kalk dieses Gebietes weist jedoch zahlreiche Kletterrouten auf bis zu Viller-Routen!

Im Bergwanderer wird eine Tour gepriesen, die bis Ende September möglich ist: 9 Tage rund um das Montblanc-Massiv.

Der längste Wanderweg der Welt liegt im Westen der USA: Der Pacific Crest Trail (von Mexiko nach Kanada). Er ist 4180 km lang, vermeidet menschliche Siedlungen, ist ohne Hütten, klettert auf Höhen bis 4000 m, verlangt Flußüberquerungen, birgt jedoch keine objektiven Gefahren. Da man alles mitschleppen muß, verlangen auch die Etappen eine sehr gute Kondition und gutes Orientierungsvermögen. Wie er zustande kam und wie er heute aussieht, wird genau geschildert.

Das Porträt ist dem Genie und Naturburschen John Muir gewidmet. Der gebürtige Schotte war im 19. Jahrhundert der Verfechter des Naturschutzgedankens in Nordamerika, Gründer des Sierra Clubs und Erforscher Alaskas.

Zum Sammeln:

Bergsteiger-Lexikon: K. Blodig, J. S. Douglas, F. Harrer, E. Sohn.

Kletterführer I—IV: Roggalspitze S-Rippe (Lechquellengebirge).

Kletterführer V—X: Rote Wand, S-Wand (Lechquellengebirge).

Fotos und Routenbeschreibungen der interessantesten Kletterführer des Monatsgebietes auch im Textteil.

Auf den Medizinsseiten werden allgemeine Regeln verständlich gemacht. U. a. die Notwendigkeit des Trinkens auch ohne Durstgefühl sowie der sinnvolle Blitzschutz bei Gewitter mit Hilfe der Alufolie (Rettungsdecke). **-ik-**

Der Bergsteiger 8/83

Nun ist die älteste existierende Bergsteigerzeitschrift 50 Jahre alt geworden. Klar, daß das ein begründeter Anlaß ist, die Entwicklung des Bergsteigens mit epochenmachenden Beispielen nachzuzeichnen.

Die „heroischen“ 30er Jahre waren gekennzeichnet von Problemen der Nordwände und des VI. Grades. Bergsteigerlieder stammen aus jener Zeit und vermitteln etwas von dem Gefühl jener Jugend, die meist ungesichert in ihrer wirtschaftlichen Existenz war und mit den Erfolgen am Berg, einem herausragenden, wenn auch eigentlich sinnlosen Tun, aus der Realität floh. Mit den „Siegen“ kam sowohl der immer häufigere Einsatz technischer Mittel wie die heftige Kritik älterer Bergsteiger, obgleich aus heutiger Sicht Kletter- und Sicherungstechniken bei diesem riskanten Eroberungsstil unglaublich sind. Ein typisches Beispiel für den sich verändernden Begriff des „Unmöglich“ ist die Erstbesteigung der N-Wand der Großen Zinne. Nationales Bewährungsziel wurden die 8000er. Man sprach von heldenhaften Opfern und verlieh sogar Orden (Mussolini).

Herligkoffer schildert alle Besteigungen und Routen zum Nanga Parbat. Dyrenfurth schreibt die Besteigungsgeschichte des Everest.

Impressionen vom Klettern im Wilden Kaiser heute vermitteln die Steigerung der Schwierigkeiten der bewältigten Routen bis zur VIII. Sie sind auf den „Chronik“-Seiten detailliert vorgestellt. Dort finden sich auch weitere schwere neue Kletterwege aus den verschiedensten Gegenden der Alpen.

Zum Sammeln:

Bergsteiger-Lexikon: E. Comici, J. Lehne, M. Rebitsch, W. Welzenbach. Kletterführer V—X: Roda-Val-della-Nove N-Verschneidung (Bergell). Wanderführer: Rundwanderung Badgastein.

Im Bergwanderer wird diesmal der Naturpark Texelgruppe (Südtirol) empfohlen. Der Meraner Höhenweg ist fast das ganze

Jahr begehbar, während in der Texelgruppe selbst fast immer auch mit Schnee zu rechnen ist. Auch die Lienzer Dolomiten werden für Wanderer gepriesen. Dr. Neureuther, u. a. Landesarzt der Bayerischen Bergwacht, beschreibt weiter allgemein verständlich Erste-Hilfe-Verhalten. Um jedes Verkrampfen eines Verletzten zu mildern bzw. zu verhindern, gehört dazu immer gutes Zureden. **-ik-**

Bergwelt 7/83

Churfürsten und Alpstein (Hauptgipfel ist der Säntis) sind die allgemein bekannten Hauptgruppen der Appenzeller Berge. Zum Gebietsthema dieses Monats gehören jedoch noch die Speer- und Mattstockgruppe, sowie das Alviergebiet. Zu finden ist das alles in der Schweiz, westlich des jungen Rheins und nördlich des Walensees. Ein Gebiet für Kletterer und auch Bergwanderer, jedoch nicht für den Eisgeher. Gletscher gibt es hier nämlich keine. Hütten sind, besonders im Alpsteingebiet, ausreichend vorhanden. Einige Bergbahnen erleichtern den Anstieg.

Sonst gibt es viel zu lesen zum Thema Klettern und der erforderlichen Ausrüstung. Pit Schubert nimmt allgemein Stellung zur Fra-

ge des Materialeinsatzes beim Bergsport. Mehrere interessante Erlebnisberichte; Torre Innominata (Bergell), Watzspitze (Pitztaler Alpen) und Marmolada-Südwand, runden das Thema Klettern ab. Die Tuckert-Hütte in der Brentagruppe wird vorgestellt und als Ausgangspunkt für viele Touren empfohlen. Für Freunde der Durchquerung ganzer Gruppen ist ein Bericht über die nördlichen Karnischen Voralpen gedacht, inkl. einer eventuellen Besteigung des Campanile di Val Montanaia. Eine Streckenbeschreibung enthält der Dolomiten-Höhenwegführer Nr. 4 bis 6. Sonst ist zu diesem Gebiet leider wenig deutschsprachige Literatur erhältlich. Vor 30 Jahren erreichte Hermann Buhl als erster den Gipfel des Nanga Parbat 8125 m. Freilichtmuseen in den Alpen werden im Journal vorgestellt. **HF**

Bergwelt 8/83

Das Thema Klostertalhäute geht nun wohl in die letzte Runde. Der DAV hat seine Beschlüsse gefaßt. Es wird abgerissen. Bleibt zu hoffen, daß sich ähnliches nicht wiederholt. Die Vorschau auf bergsteigerische Themen im Fernsehprogramm des Monats August zeigt wieder einmal; für alle anderen Sender außer BR III ist das offensichtlich

MUSKELKATER
Berlins Sportbörse

ANNAHME VERKAUF VERMITTLUNG
aller gebrauchten Sportartikel

Bergsport- und
Wanderausrüstung
gesucht

Berlin 41: ☎ 821 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr: 13-18 Uhr 30, Sa: 10-14 Uhr

second hand



**Alles für
Reisen um
die Welt**

**Schlafsäcke, Rucksäcke,
Zelte, Fahrradtaschen,
Regen- + Wanderbekleidung
und Wanderschuhe**

**GLOBETROTTER -
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64

**Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern**

uninteressant. Sehr anschaulich wird die für Hochtouren erforderliche Ausrüstung vorgestellt. 2. Teil des Versuches, dem Bergsteiger das Gehen nach Karte, Kompaß und Höhenmesser näherzubringen. Mir fiel es schwer, das geschriebene Wort umzusetzen und, auch nur theoretisch, anzuwenden.

Südlich der bekannten Urlaubstaler Paznaun und Montafon liegt mit ca. 100 teilweise vergletscherten Dreitausender die Sil-

vrettagruppe. Zwei Drittel gehören zum Schweizer Kanton Graubünden, der Rest zu Vorarlberg und Tirol. Daher gibt es hier auch einen Dreiländerberg. Bekanntester Gipfel ist aber doch wohl der Piz Buin mit 3312 m.

Im Journal diesmal Interessantes über menschliche Zeichen auf Gipfeln. Hotels, Fernmeldestationen, Kreuze, Steinmänner, ein Küchenherd und sogar ein Fahrrad zielen die Gipfel der Alpen. **Hf**

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Fritz Schmitt, Alpinmonographie Wetterstein — Täler, Grate und Wände 1. Auflage 1979. 192 Seiten mit 25 Farbtafeln, 13 Schwarzweißbildern und acht Zeichnungen. Auf dem Vor- und Nachsatzpapier eine siebenfarbige Spezialkarte und eine einfarbige historische Übersichtskarte.

Format 20 x 25 cm, laminierter Einband, DM 32,80, Bergverlag Rudolf Rother GmbH, 8000 München 19

In einer der letzten Ausgaben des Bergboten befaßte sich der Rezensent schon einmal mit den Alpinmonographien des Bergverlages. Wer also eine allgemeine Einführung wünscht, erinnere sich. Über weitere Bände gibt es diesmal zu berichten. Auch bei den jetzt zu beschreibenden Büchern sind wieder der gelungene Gesamteindruck, hervorragende Bilder und ausführliche Beschreibungen hervorzuheben. Ein Manko glaubt jedoch der Rezensent inzwischen entdeckt zu haben: Charakteristisch für bestimmte Gebirgsgruppen sind nicht nur die Berge, sondern auch die Täler und damit die Flüsse in den Tälern. Auch sie formen Gebirge und stellen Beziehungen her (Loisach—Wetterstein). Wünschenswert wäre eine größere Einbeziehung dieses Elementes Wasser und der damit verbundenen Sportarten wie Wildwasserfahren in die Monographien. Doch jetzt zum Band selber: ein Blick in das Inhaltsverzeichnis.

- Einführung —
- Wetterstein und Werdenfelser Land
- „Die Natur entfaltet üppige Pracht“
- Historie und Folklore
- Die Zugspitze — vom Geisterberg zum Modegipfel
- Bergsteiger im Wetterstein
- Grate und Wände im Winter
- Fahrten und Impressionen
- Werdenfelser Bergführer
- Kameraden der Berge

— Im Zeichen des Schneekristalls

— Ausklang

— Chronik

— Anhang (Wanderungen, Gipfelfahrten und Klettertouren, eine Auswahl in Stichworten).

Summa summarum: wieder ein gut gelungenes Werk. **-hazi-**

Horst Höfler, Alpinmonographie, Bayerische Voralpen — Glänzender Saum eines großen Gebirges

136 Seiten, 48 zum großen Teil farbige Abbildungen, 2 Karten 1:100 000, Format 20 x 25, laminierter Einband, DM 32,50, Bergverlag Rudolf Rother GmbH, 8000 München 19

Mit den Bayerischen Voralpen hat sich Autor Höfler eines großen Gebietes angenommen, umfaßt es doch die bayerische Hochebene von der Loisach im Westen bis zum Inn im Osten und beinhaltet sechs Gebirgsgruppen: Das Estergebirge, die Walchseergebirge, die Benefiktenwandgruppe, die Tegernseer Berge, die Schlierseer Berge sowie die Wendelsteingruppe. Das alles unter einen Hut zu bringen, die Informationen und Geschichten so zu straffen, daß trotzdem all die wichtigen Dinge aufgeführt werden, ist ein schönes Stück Arbeit, und der Rezensent gesteht dem Autor zu, daß es ihm gelungen ist. Der Blick ins Inhaltsverzeichnis bestätigt seine Meinung: Glänzender Saum eines großen Gebirges.

- Hochgebirge und Voralpenland (geologische Entstehung und Kulturhistorie)
- Kecke Gipfel und milde Hügel (Wendelstein der bayerische Berg), Klettergarten Bayerische Voralpen
- Aus eigener Erinnerung
- Ausklang
- Anhang (mit Wanderungen, mittelschweren Kletterrouten, schwierigen Klettertouren und Skimöglichkeiten)

Fazit: siehe oben **-hazi-**

Import + Restposten LAGERVERKAUF und Gebrauchtmart für Sportartikel

Mainzerstr. 10 · 1000 Berlin 31
(Nähe U-Bhf. Bundesplatz)

montags - freitags von 10.00 - 18.00 Uhr
sonnabends von 10.00 - 13.00 Uhr

**Versäumen Sie nicht das große Rennen
der kleinen Preise!**
Zum Beispiel:

Sportschuhe	ab	9.90	Fahrradtaschen	ab	14.-
Wander- u. Bergschuhe	ab	9.90	Schlafsäcke	ab	59.-
Wanderanorak		69.-	Schlafmatten	ab	8.90
Tennisschläger	ab	19.90	Rucksäcke	ab	9.90
Dunlop Maxplay		69.50	Doppeldachzelt		
Tennisschläger			mit 2 Apsiden 2 Mann		119.-
Rossignol Touch Midsice			3 Mann		139.-
Auslaufmodell			Hokey-Schläger Vampire		34.90
empf. Verkaufspreis d. Lieferant.		179.-	Vollplastski		
bei uns		79.-	für Erwachsene	ab	98.-
Tennisbälle			für Kinder	ab	69.-
Dunlop Official		3.25	Skischuhe	ab	79.-
Tenniskleidung	ab	5.-	Langlauf-Schuhe	ab	9.90

Ski-, Tennis- und Sportkleidung billigst!

**Bergsteigerartikel · Skischuhe · Rucksäcke
Schlafsäcke · Zelte · und vieles mehr**

Eine Fundgrube für jedermann

Solange Vorrat reicht

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

 **in die neue Wintersaison**
am 29. Oktober 1983 ab 18 Uhr
bei gut gemischter Tanzmusik vom Band
und Essen aus der eigenen Produktion

Für alle Altersklassen offen.
Mit 5,— DM und guter Laune erwarten
wir Sie nach vorheriger Anmeldung
bei W. Watzek, Tel. 7 41 57 32
oder E. Teubner, Tel. 8 01 60 06

 **in der Bagatelle**
Zeltlinger Straße 6,
Frohnau

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Effekt wurde vielleicht erreicht, die „Praterinsel“ will sich mit uns und unseren Hütten und Finanzen genau befassen, hoffentlich mit einem günstigen Ergebnis.
Am Rande bemerkt — vom Geld spricht man nicht, das hat man, uns fehlen aber noch 3000,— DM an Beiträgen für 1983. Geht es diesmal ohne Mahnungen und Mahnbescheide?

Und nun noch eine Randbemerkung zum letzten Leserbrief wegen der Kameradschaft am Kletterturm: Es gibt tatsächlich Eltern, deren junge Herren Söhne sich so am Kletterturm bewegen und benehmen, daß wir sie — wären sie Mitglieder — aus dem Verein rauswerfen müßten. Aber die Eltern sind Mitglieder. Könnten sie nicht einmal darüber nachdenken, wie Bergfahrten mit diesen Jugendlichen und ihrem Verständnis von Kameradschaft ausgehen könnten? Ein gutes Seil alleine macht es nicht. Vielleicht hat der Verfasser aber auch nur eine altmodische Einstellung zum Begriff „Erziehung“. Die Schlußfrage im Leserbrief sei hier wiederholt, „Ob sich nicht etwas ändern ließe?“ Stellen Sie sich vor, daß sich der Vorstand selbst mit solchen „Kindereien“ befassen müßte — am Rande bemerkt, wir würden dann bestimmt keine Nachfolger bei den Vorstandswahlen im Mai 1984 finden. Übrigens — schon jetzt brauchen wir einen neuen Sportreferenten, denn der bisherige — H. H. Abel — ist aus beruflichen Gründen zurückgetreten. Wer wäre bereit und in der Lage? **FK**



Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor

BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO
nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

Jugendfahrt der Skigruppe in den Weihnachtsferien 1983/84

Wie im vergangenen Jahr veranstaltet die Skigruppe eine 10tägige Skifahrt für Jugendliche.

Wohin: In das Pustertal/Südtirol, Nähe Kronplatz

Termin: Voraussichtlich vom 25. 12. 83—5. 1. 84

Unterkunft: Eine Privatpension mit Zwei- und Dreibettzimmern, Küche usw.

Preis: ca. 750,— bis 780,— DM für Unterkunft, Vollverpflegung, Skipaß und Fahrt.

Anmeldung: So schnell wie möglich bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Str. 61, 1000 Berlin 27, Tel. 4 32 69 97

Da die Quartiere schon bald gebucht werden müssen und die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollten Interessenten nicht lange zögern und sich bald melden, da wir im vergangenen Jahr wegen der zu späten Anmeldung einige Skifans nicht mehr mitnehmen konnten. Sollten die gemachten Angaben nicht ausreichen, so bitte ich um Rückruf (werktags auch unter 4 19 75 26).

Skifahrten-Vorplanung für 1983/84

Die Skigruppe plant für die kommende Wintersaison in etwa folgende Skireisen und Ausbildungsfahrten:

November: Ausbildungsfahrt Stubaital (Bußtagswoche) siehe unten

Dezember: Weihnachtsskireise, Weihnachtsskireise

Januar: 3 Wochenendfahrten mit Skiwandern und Langlauf Harz/Fichtelgebirge

Februar: 1 Woche alpin, Ulmer Hütte, 1 Woche Skilanglauf

Frühjahr: Diverse Skihochtouren-Ausbildungsfahrten.

Detailliertes Fahrtenprogramm im Oktoberheft.

Buß-und-Bettags-Skifahrt:

Tiefschneefahren im Stubaital

Wie jedes Jahr veranstaltet die Skigruppe (Bernhard Niebojewski) auch in diesem Herbst in der Bußtagswoche von Sonnabend, 12., bis Sonntag, 20. November (4 Urlaubstage, 7 Tage Skilaufen am Ort!), eine **Ausbildungsfahrt** ins Stubaital/Dresdener Hütte, Mutterbergalm. Genaue Ausschreibung folgt in der nächsten Ausgabe.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Heinz Bausenhardt, Sollmannweg 4, 1000/47; Gisela Pulß, Gorkistr. 93, 1000/27; Jürgen u. Elisabeth Fandrich, Neuruppin Str. 121, 1000/37; Dagmar Pernutz, Konstanzer Str. 2, 1000/15; Rolf und Hannelore Neuendorf, Heimstättenweg 7, 1000/41; Jörg Linders, Junikäferweg 19, 1000/20; Manfred Baatz, Akazienstr. 13, 1000/62; Rudi Nitschke, Menzelstr. 23, 1000/41; Elke Hornbach, Meraner Str. 4A, 1000/62.

Interessengebiet Skilaut:

Helmut Reger, Anzengruberstr. 4, 1000/44; Dietmar Fahrenwald, Nachtweideweg 23, 1000/20; Wolfgang Hoffmann, Quermatenweg 160, 1000/37; Christel u. Egon Wernicke, Benekendorffstr. 78 F, 1000/28.

Interessengebiet Fotogruppe:

Hans-Joachim Buron, Rehbrücker Weg 4, 1000/37; Karin Köhler, Schwyzer Str. 20 c, 1000/65; Bernhard Rehder, Tegernauer Zeile 1, 1000/28.

Fahrtengruppe:

Lieselotte und Bodo Brandt, Papflitzer Str. 80, 1000/49.

Interessengebiet Wandern:

Eberhard Seidel, Falkentaler Steig 112 B, 1000/28; Christian Reimann, Tegernauer Zeile 6, 1000/28; Theodor-Dittert, Sponholzstr. 2, 1000/41; Claudia Dirks, Erdmannstr. 7, 1000/62; Detlef Leucht, Weigandufer 13, 1000/44; Dr. Wolfgang Paatsch, Imbrosweg 16, 1000/42.

Einladung zum „Oktoberfest“ und 85jährigem Bestehen der Schuhplattlergruppe „d'Hax'nschlager“



Eintritt: 18,— DM
Jugendliche
Mitglieder des DAV
12,— DM

am 5. November 1983
in den Kindl-Festsälen, Hermannstraße 217,
Berlin-Neukölln (Nähe U-Bahnhof Boddinstraße)
Einlaß: 19 Uhr · Beginn: 20 Uhr

Es spielt die Kapelle Willi Kupka

Tische werden beim Kauf der Eintrittskarten reserviert.
Kartenvorverkauf vom 3. Oktober bis 3. November
im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz,
Hauptstraße 97, 1000 Berlin 62

SEKTIONSSPORT

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Platz 4, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Dienstag, dem 27. September, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wie üblich zum 1. Bergsteigertreffen nach der Haupturlaubszeit die Urlaubsreminiszenzen. Kurzberichte mit Dias von verschiedenen Anwesenden.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden am Sonnabend, dem 10. und 24. September, von 10—12 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonntags 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Treffen der Geruhssamen Kletterer ab sofort an jedem Montag, ab 5. September, jeweils ab 17 Uhr am Kletterturm. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr.

Für die Kletterveranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

Vorankündigung

Am 7. Oktober beginnt die Bergsteigergruppe mit einer neuen Runde „Alpiner Lehrabende“.

Die Vorträge werden in der Sektions-Geschäftsstelle an jedem 1. Freitag im Monat regelmäßig bis zum Sommerbeginn 1984 gehalten. Die Vorträge werden mit Dias ergänzt.

Start am Freitag, dem 7. Oktober, um 19.15 Uhr mit dem Thema: „Das Gehen im leichten Fels“. Höhenwege, leichte Klettersteige, Hüttenübergänge.

Die „Alpinen Lehrabende“ bleiben auch in diesem Jahr kostenlos. Die Referenten der AL werden Sie gelegentlich auf die Probleme der meisten unserer sektionseigenen Hütten hinweisen. Für Behördenauflagen und vielfältige Sanierungsarbeiten werden in den Folgejahren DM in Millionenhöhe erforderlich. Für Spenden zugunsten unserer Hütten wären wir Ihnen jedenfalls dankbar.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 24. 9. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Für Kaffee und Getränke wird gesorgt, Kuchen und Vesperbrot bringt jeder selbst mit.

Wir zeigen: Foto/Filmschau, Frühjahrsfahrten '83, Dia-Vortrag: „Dolomiten-Wanderungen“ — Heinz Schwedtke —

Vorankündigungen: a) **Wochenendfahrt** vom 7.—9. 10. 83, Markredwitzer Hs. / Steinwald-Ostweg II. Teil u. Höllental/Grenzgebiet. **Treffpunkt:** 7. 10. um 16 Uhr, **Busbahnhof** am Funkturm. Vorauszahlung von 120,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Dt. Bank Berlin (Poko der Dt. Bk. 37680-107), Kennwort „Steinwald 83“. Überweisung bitte bis **20. 9. 83.**

b) **Wanderfahrt** zum DAV-Haus Oberreifenberg/Ts. vom 21. 10. (Abfahrt abends) bis 30. 10. 83 (Ankunft morgens). **Treffpunkt:** 22.15 Uhr, Bhf. Zoo, Fahrkartensperre. Selbstversorgerhütte, Schlafsack erforderlich.

lich. Vorauszahlung von 220,— DM (Bahnfahrt, Liegewagen, Bustransfer), Konto s. unter a) Kennwort „Taurus 83“.

Überweisung bis **5. 10. 83** erbeten. Mit der Geldüberweisung ist der Platz gesichert.

Achtung: Teilnehmer u. ggf. noch Interessenten treffen sich für die Fahrt in den Taurus am **24. 9.** (Monatstreffen) um 14.45 Uhr zu einer Besprechung in der „Schöneberger Hütte“.

Anmeldungen zu a) und b) **nur** schriftlich oder bei Monatstreffen/Wanderungen bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

Wer sich das Wandern vorgenommen, ist stets als Gast bei uns willkommen. Und sitzt man froh im Kaffeekreise, Bespricht man schon die nächste Reise. Zeigt Bilder sich, singt Wanderlieder, Wer zuerst Gast, kommt gerne wieder. Wer dies sich also vorgenommen, ist uns als Gast herzlich willkommen.



STUDIEN-WANDER-REISEN für aktive Senioren

MALLORCA

24.9. - 15.10.

Sta. Ponsa.lberotel Pionero mit Hallenbad/Sauna.
Ab 2.188,- HP

KRETA

7.10 - 28.10.

Stalis. Hotel Anthoussa Beach.
(Kategorie A)
Ab 2.325,- HP

LA PALMA

19.11. - 10.12.

Die grünste und schönste Kanarische Insel.
Ab 2.325,- Ü/F

Preise incl. Programm: Flüge ab Berlin-Tegel. Reiseleitung. Wanderungen in den reizvollsten Inselteilen abseits des Massentourismus. Busausflüge. Besichtigungen. Abend-/Studienprogramm. Vorbereitungs- und Wiedersehtreffen. Informationsmaterialien. Rücktrittsversicherung. **FORDERN SIE UNSERE PROGRAMME AN!**

YORCKSTR. 82 1 BERLIN 61 TEL. 7853083

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 17. 9., in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23/24, **ab 15 Uhr**. Heiner Wurms zeigt Dias aus vergangenen Zeiten. Kaffee und sonstige Getränke erhältlich. Für Kuchen und Brot sorgt jeder selbst.

Altwanderertreffen **jeden 2. Mittwoch**. Treffpunkt 15 Uhr, Forsthaus Hubertusbrücke, Bus 18.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, dem 22. 9., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstraße 23: „**Sommeraktivitäten '83**“ mit eigenen Dias vom Klettern im Altmühltal, Brenta, Berliner Höhenweg und, und, und ... — es sind viele gute Aufnahmen entstanden in diesem sonnenreichen Sommer! Bitte mitbringen, auf daß es eine vielgestaltige Nachlese mit Anregungen für künftige Unternehmungen wird!

Vorschau:
Bußtagsfahrt ins Stubaital v. 12.—20. 11., (siehe S. 21).
Start in die neue Wintersaison am 29. 10. in der Bagatelle Frohnau mit Tanzmusik und leckerem Imbiß (Anzeige S. 20).
Vierkampf/Dreikampf des SVB. Rollski / Laufen / Radfahren / Schwimmen an verschiedenen Tagen im Oktober. Melde-schluß 9. 10. 1983. Ausschreibungen gibt es bei Herrn Teubner.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 1., 15. und 29. September sowie 6. und 20. Oktober ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Kommt alle bitte recht pünktlich, damit wir für unser Fest tüchtig üben können.

Gäste, auch Jugendliche und Kinder, sind zu unseren Übungsabenden immer herzlich eingeladen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
I. V. Manfred Farchmin' Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 16. 9. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Bodo Zöphel zeigt einen Farbfilm von einer Afrikafahrt mit Bestei-

gung des Kibo, 6010 m, in der Kilimandscharo-Gruppe. Letzte Absprachemöglichkeit für die Gemeinschaftsfahrt ins Elbsandsteingebirge am 17. 9. 1983. Nächster Gruppenabend am 21. 10. 83 (Freitag).

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 30. September, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: mit der Kamera im **Zirkus**. Außerdem

Bericht über Neuigkeiten und Aussprache über das weitere Programm. Fotofreunde sind herzlich eingeladen.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Manuela Röttger, Hochkirchstr. 3, 1 Berlin 31

Jugendtreffs:

Jugend 0,5

4. u. 11. 9. 83 **kein** Klettertreff
16. 9. 83 Gruppenabend, 17 Uhr, Geschäftsstelle mit Fahrtbesprechung
18. 9. 83 Abklettern

Jugend I

Die Gruppenabende im September müssen leider ausfallen.

Jugend 1,5

Jeden Mittwoch Treff in der Geschäftsstelle. Von den anderen Gruppen lagen mir leider keine Informationen vor.



Jugend 0,5

Wichtig — wichtig — wichtig

Die Herbstfahrt findet statt vom **30. 9. 83** bis zum **5. 10. 83**. Die Fahrtenbesprechung erfolgt dann am **16. 9. 83 um 17 Uhr**.

Leider kann die Fahrt aus Quartiergründen nicht in die Eifel erfolgen. Als Ausweichziel haben wir dafür Mittenwald vorgesehen. Da die Entfernung die gleiche ist, gibt es keine Änderung in der Planung.

Wegen einer Jugendleiterschulung müssen die Klettertreffs vom **4. und 11. 9. 83** leider ausfallen.

Da sich ab September auch wieder der Herbst anmeldet, geht auch die Klettersaison Ihrem Ende entgegen. Aus diesem An-

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Friedrich Jahn
1/42, Wolfburger Weg 30 b,
7 03 34 78

Kassenwartin Carola Gebel,
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Jugend III Bernhard Kleist,
1/36, Wiener Straße 7, 6 18 28 77

Jugend II Bernd Schulz,
1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze,
1/48, Waldsassener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek,
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und
Lothar Bendix
1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

laß findet für die 0,5 eine kleine Abkletterfeier statt, und zwar am **18. 9. 83, 10.30 Uhr**. Wir werden mit Spiel und Spaß den Klettersommer beenden. Damit aber die Kontakte unter den Kindern erhalten bleiben, machen wir ab Oktober dann zweimal Gruppenabend pro Monat.

Auch wenn es noch arg früh ist, möchte ich schon mal das Thema Weihnachten ansprechen. Da eine kleine Weihnachtsfeier sicher gewünscht wird, könnten sich alle bis dahin mal Gedanken über Zeit, Ort und Ausführung machen.

Marianne und Lothar

Eine traurige Mitteilung:

Ingo Schultze ist am Montag, dem 15. August 1983, in den Tannheimer Bergen abgestürzt und liegt schwerverletzt in der Uniklinik Innsbruck.

Jugendgruppenfahrt der 1,5 nach Morgiou (Frankreich)

Nachmittags am 15. Juni sollte die Fahrt der Jugend 1,5 nach Südfrankreich endlich losgehen. Alle waren froh, daß diese Gruppenfahrt, die so oft in Frage gestellt wurde, stattfand.



Die erste Etappe ging bis Chamonix, wo wir neben dem Klettergarten übernachteten. Morgens wachten wir mit dem Ausblick auf den Montblanc auf. Nachdem wir alle Sportläden in Chamonix kannten, ging es nach einem kleinen Imbiß weiter. Von hier aus sind wir bis nach Morgiou gefahren. Wir zelteten in einer schönen einsamen Bucht. Aus diesem Grunde waren wir auch oft nicht die einzigen Bewohner. Ob Besoffene, Pyromanen, Nackte, Abenteurer oder Touristen kamen, wir haben immer gewußt, was zu tun war, denn viele waren mit Vorsicht zu genießen.

In den 12 Tagen, die wir in Morgiou verbrachten, kam praktisch jeder auf seine Kosten. Dies war oftmals auf Bernhards Großzügigkeit zurückzuführen, der uns wirklich sehr viel Freiheit ließ. An dieser Stelle noch einmal ein Dank an Bernhard, dem es sicherlich nicht immer einfach war, diese Fahrt zu leiten. Ich glaube, dies liegt im Sinne der Teilnehmer Tanja, Florian, Christian und Andreas. Insgesamt gesehen, waren wir sehr oft beim Klettern, ich persönlich habe eine Menge dazugelernt, wenn uns auch manchmal die Sonne ins Wasser trieb.

Erwähnenswert wären auch die Ausflüge nach Marseille, wo wir das Araberviertel und den Ausnahmezustand kennenlernten. Ausnahmezustand — weil in Marseille die Müllabfuhr in den Streik trat. Die Müllmassen türmten sich an den Straßenrändern auf, und es stank teilweise entsetzlich. Am Ende wurde das Militär damit beschäftigt, den Müll zu entfernen. Doch leider ging die Fahrt sehr schnell zu Ende. Für den Schluß war ein Biwak mit anschließender Tour in die Nebenbucht geplant. Dies wurde leider durch den Einbruch in unser Auto verhindert. Schade!

Auf dem Rückweg fuhren wir über den in der Schweiz gelegenen Handegg. Jeder von uns lernte dort eine neue Klettermög-

lichkeit kennen. Hier übernachteten wir dann auch und kletterten bis in den frühen Vormittag, bis uns ein Regen zur Weiterfahrt brachte.

Unsere nächste Station war die Fränkische Schweiz, wo jeder einmal an ziemlich schwierigen Touren herumbasteln konnte. Hier nahmen wir unser Abschiedessen ein, und es ging etwas lustlos zurück nach Berlin.

Es ist leider unmöglich, über alles Geschehene zu berichten, denn dafür ist nicht genügend Platz. **Burkhard Priemer**



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Brandenburger Haus

Im Kranz der Dreitausender

In dem von Max Ehrich im Jahre 1911 herausgegebenen Heft über das Brandenburger Haus heißt es: „Die Besteigung aller vier Spitzen ist ohne Schwierigkeiten, lohnend ist die Überschreitung nacheinander; sie ist in drei Stunden ausführbar. Aussicht überraschend großartig.“ Mit den vier Spitzen sind gemeint: Vordere Hintereisspitze (3437 m), Mittlere Hintereisspitze (3451 m), Hintere Hintereisspitze (3486 m) und die Hochvernaglwand (3435 m).

Hintereisspitzen (3486 m)

Die Hintereisspitzen ragen etwa 100 Meter aus dem Eis des Gepatschferners heraus. Mit der Hochvernaglwand bilden sie die südöstliche Umrahmung des Gletschers. Südwestlich der Vorderen Hintereisspitze steht deutlich sichtbar mittem im Eis die Felsspitze der Zinne. Mit ihren 3381 Metern und der gegen Osten herabfallenden felsigen Ostflanke ist sie ein ausgezeichnete Richtungspunkt. Von der Hochvernaglwand aus gesehen steht sie nördlich, von der Hintere Hintereisspitze nordöstlich.

Zuerst wurde die Vordere Hintereisspitze 1869 bestiegen (F. Senn, E. Neurauder, A. Ennemoser). Bevor die beiden anderen Spitzen „erobert“ wurden, fiel ein Jahr nach der Vorderen die Hochvernaglwand 1870 durch F. Senn, J. Scholz und J. Gstrein. Die Mittlere und Hintere Hintereisspitze betraten zum ersten Male Dr. Th. Petersen mit A. Ennemoser. Die Überschreitung aller drei Hintereisspitzen geschah 1891. Es waren W. Mauke, Dr. C. Puff mit C. Grüner. Für alle Touren ist Gletscherausrüstung Voraussetzung.

Gletscherwanderung: Vom Brandenburger Haus zur Vorderen Hintereisspitze benötigt man etwa eine Stunde. Vom Haus geht es hinab auf das Kesselwandjoch und jenseits über den sanft ansteigenden Firnhang zum Gipfel. Wer die Überschreitung machen will, steigt über Schrofen südwestlich hinab und über einen sanften Firnsattel zum Firngrat bis auf den Mittelgipfel. Weiter geht es in südwestlicher Richtung auf einen zweiten Firnsattel. Jenseits davon, zuletzt steil über Firn, zur Hintere Hintereisspitze empor.

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971; Das Brandenburger Haus, Max Ehrich, Berlin 1911; Festschrift der Sektion Mark Brandenburg, Dr. Bogdan Krieger, Berlin 1924. Foto: Walter Gläsel, Berlin.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, 1:25 000, Blatt 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Blatt 43 Ötztaler Alpen.

Hochvernaglwand (3435 m)

Vom Langtaufere-Joch-Ferner im Süden aus gesehen wirkt die Hochvernaglwand wie eine steile Felsmauer. Sie ist die südliche Begrenzung des großen Gepatsch-Eisfeldes. Zwischen dieser Wand und dem Vernagl (3555 Meter) liegt auf 3306 Meter Höhe das Joch, welches den Übergang vom Gepatschferner zum Langtaufere-Joch-Ferner bildet. Die Erstersteiger der Hochvernaglwand waren im Jahre 1870: F. Senn, J. Scholz mit J. Gstrein.

Unschwierige Gletscherwanderung: Vom Brandenburger Haus muß man mit etwa zwei Stunden rechnen. Vom Kesselwandjoch geht es zuerst nach Südwesten. Die Hintereisspitzen und die Zinne bleiben links. Gleich hinter der Zinne biegt man auf etwa 3200 Meter Höhe nach Süden und steigt über sanft ansteigenden Firn zum Gipfel. Abstieg auf demselben Weg.

Dahmannspitze (3401 m)

Die Dahmannspitze gehört genauso wie die Ehrichspitze zu den oberen Kesselwänden. Sie sind die „Hüttenspitzen“ des Brandenburger Hauses und gehören zu einem Felskamm, der sich mit einer Reihe von Felsköpfen vom Kesselwandjoch in einem Bogen von Süden nach Nordosten zum Fluchtkogel (3500 m) hinzieht. Die Hüttenspitzen bieten zum Teil schwierige, dafür aber kurze Klettereien. Zum ersten Male wurden sie 1909 von Max Ehrich erstiegen.

Bergwanderung: Auf die Dahmannspitze führt vom Brandenburger Haus eine Wegenlage. Über sie erreicht man in etwa dreißig Minuten leicht den Gipfel.

Ehrichspitze (3425 m)

Kletterei: Von der Dahmannspitze erreicht man den Gipfel über den Grat, der sich von Süden nach Norden zieht. Seil ist notwendig, da die Gratkletterei zum Teil den Schwierigkeitsgrad III — aufweist. Zeit etwa dreißig Minuten. Abstieg auf demselben Weg.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrungen weiter.

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge

**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

- ✿ Surf-Boards in großer Auswahl
- ✿ Surf-Anzüge
- ✿ Surf-Segel
- ✿ Surf-Dachträger
- ✿ Surf-Reisevermittlung
- ✿ Surf-Board-Vermietung
- ✿ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



35. JAHRG. · NR. 10 · OKTOBER 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Wächten —
hier ist
Vorsicht
geboten

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Wir laden ein zum

2. Alpin-Abend 1983

„Bergsteigerschule und Ausrüstung“

am 25. November 1983 um 19 Uhr im Ratskeller Charlottenburg,
Otto-Suhr-Allee Eintritt 3,— DM



Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Wolfgang Nairz

Leiter der Hochgebirgsschule
TYROL, gepr. Berg- und
Skiführer, Expeditionsleiter
stellt sein Kursprogramm 1983/84
vor.

Wandern, Klettern, Eisgehen,
Skihohtouren

Wir zeigen die dazugehörige
Ausrüstung

TOMBOLA:

1. Preis: 8 Tage Grundkurs
— Fels/Eis

für 1 Person — 9 weitere Sachpreise



Parkplatz
gegenüber

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 10

35. Jahrgang

Oktober 1983

Inhalt

Zwischen Ötz und Pitz — H. Kornacher.....	5
Sinnvoll Helfen — Informationen.....	7
Außenseiter-Tip — I. Dreyer.....	12
Alpine Zeitschriften.....	13
Bücher, Führer, Karten.....	14
Versicherungen.....	16
Mitteilungen der Sektion.....	19
Skifahrten 83/84.....	21
Sektionswanderungen.....	22
Sektionssport.....	22
Gruppennachrichten.....	23
Alpenvereinsjugend.....	26
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Walter Gläsel, Berlin: Wildspitze Südgipfel
3772 m (Ötztaler Alpen)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus-Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christoph

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Taubentzenstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

(Ötztaler Alpen)

ben, Fern- und Weitwanderer
t jeder Höhenwanderer will
rauf verwenden. Schließlich
s en miniature“, für die nur
uch solche, die in durchaus
ndmetergrenze überschrei-

id die Gipfelgrate und Berg-
ttbuser Höhenweg“ von der
nweg“ die Riffelseehütte mit
ege gibt es schließlich auch
ideren — schon vor Jahren
orden und hat sich der nur
südlichen Geigenkamm an-
nd Wegearbeiten war dann
r Neuen Chemnitzer Hütte
2759 m).

ch nicht ganz zu Recht. Er ist
gen Stellen sogar mit Draht-
uch nur ausgetretenen Weg
d Rettenbachferner — keine
gswege präsentiert sich der
des Geigenkammes, deren
ie Ausrüstung — Pickel ist
mit Karte und Kompaß, vor
Immerhin führt diese Route
en man froh sein darf, wenn
fzug von Nebel heißt es hier

Mainzer Höhenweg“ von der
n Tag. Das sind dann aller-
chter Kletterei im Block- und
ngst erweiterten Chemnitzer
veiger Hütte zu übernachten,
hafft. Zwei bis drei Stunden

eln auf dem Gipfel des Was-
seckige Biwakschachtel aus
lfreichen Etappenstützpunkt
öchern, drei Gletschern und

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 80
Geschäftsleitung

Der erste

— Wandern —

2.

am 25. Novemb
Otto-Suhr-Allee

HOCHGEBI



'Der 7.



Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mitt
sonnabends 10—

Terminkalender

Oktober

1. 10. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
2. 10. Wanderungen
3. 10. Sport — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern — Singegruppe: Übungsabend
4. 10. Gymnastik
6. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
7. 10. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
8. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
9. 10. Wanderungen
10. 10. Sport — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern
11. 10. Gymnastik
12. 10. Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
13. 10. **Sektionsversammlung und Vortrag**
15. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
16. 10. Wanderungen
17. 10. Sport — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern
18. 10. Gymnastik
19. 10. Wanderung
20. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
21. 10. Spree-Havel: Gruppenabend
22. 10. Wandergruppe: Monatstreffen — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
23. 10. Wanderungen
24. 10. Sport — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern — Singegruppe: Übungsabend
25. 10. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
26. 10. Wanderung
27. 10. Skigruppe: Gruppenabend
28. 10. Fotogruppe: Gruppenabend
29. 10. Skigruppe: Tanzfete
30. 10. Wanderungen
31. 10. Sport — Bergsteigergruppe: Geruhsames Klettern — Singegruppe: Übungsabend

November

2. 11. Wanderung
3. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 11. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
5. 11. **Oktoberfest** der D'Hax'nschlager
6. 11. Wanderungen

Zwischen Ötz und Pitz

Der Mainzer Höhenweg im südlichen Geigenkamm (Öztaler Alpen)

Hochalpine Höhenwege, Durchquerungen ganzer Gebirgsgruppen, Fern- und Weitwanderwege — die sind jetzt fast schon Mode geworden. Doch nicht jeder Höhenwanderer will gleich vierzehn Tage oder gar drei Wochen oder noch mehr darauf verwenden. Schließlich gibt es da eine ganze Reihe von Höhenwegen, „Hautes Routes en miniature“, für die nur zwei, allerhöchstens drei Tage aufzuwenden sind. Darunter auch solche, die in durchaus hochalpinen Regionen verlaufen und dabei auch die Dreitausendmetergrenze überschreiten.

Besonders ergiebig an Höhenwegen dieser hochalpinen Art sind die Gipfelgrate und Bergkämme beiderseits des Pitztals: Da führt zum Beispiel der „Cottbuser Höhenweg“ von der Kaunergrathütte zur Riffelseehütte, während der „Fuldaer Höhenweg“ die Riffelseehütte mit dem Taschachhaus verbindet. Lohnende Hüttenverbindungswege gibt es schließlich auch im nördlichen und mittleren Geigenkamm. Dort ist — unter anderen — schon vor Jahren auch die Sektion Mainz des Deutschen Alpenvereins tätig geworden und hat sich der nur noch in Rudimenten vorhandenen Wege und Steiganlagen im südlichen Geigenkamm angenommen. Endergebnis dieser jahrelangen Bemühungen und Wegearbeiten war dann schließlich der echt attraktive „Mainzer Höhenweg“ von der Neuen Chemnitzer Hütte (2323 m) zur wesentlich bekannteren Braunschweiger Hütte (2759 m).

Bergerfahrung ist notwendig

Dieser „Mainzer Höhenweg“ trägt die Bezeichnung „Weg“ freilich nicht ganz zu Recht. Er ist zwar durchwegs, wenn auch sehr spärlich, markiert und an einigen Stellen sogar mit Drahtseilsicherungen versehen. Doch von einem gebahnten oder auch nur ausgetretenen Weg oder Steig kann — zumindest zwischen Weißmaurach-Joch und Rettenbachferner — keine Rede sein. Anders als die oben genannten Hüttenverbindungswege präsentiert sich der „Mainzer Höhenweg“ als eine recht ansehnliche „Haute Route“ des Geigenkammes, deren Begehung eine ordentliche Portion Bergerfahrung, hochalpine Ausrüstung — Pickel ist gut, Seil nicht unbedingt notwendig —, Kenntnisse im Umgang mit Karte und Kompaß, vor allem aber Trittsicherheit und Schwindelfreiheit voraussetzt. Immerhin führt diese Route auch über Gletscherreste und ausgedehnte Firnfelder, auf denen man froh sein darf, wenn alte Spuren weiterhelfen. Bei Schlechtwetter-Einbruch oder Aufzug von Nebel heißt es hier in jedem Fall: Umkehren!

Ausdauernde und bergerfahrene Geher schaffen den ganzen „Mainzer Höhenweg“ von der Chemnitzer zur Braunschweiger Hütte wohl an einem einzigen Tag. Das sind dann allerdings acht bis zehn anstrengende Gehstunden mit zum Teil leichter Kletterei im Block- und Schrofengelände. Am besten wäre es da, vorher auf der erst jüngst erweiterten Chemnitzer Hütte und hernach auf der noch viel geräumigeren Braunschweiger Hütte zu übernachten, falls man nicht doch noch den „restlichen“ Abstieg ins Tal schafft. Zwei bis drei Stunden sind das freilich auch.

Nun hat aber die Alpenvereinssektion Mainz aus eigenen Mitteln auf dem Gipfel des Wasertalkogels, also in 3247 m Höhe, eine hochmoderne, sechseckige Biwakschachtel aus Kunststoff installiert und so auf genau halbem Weg einen hilfreichen Etappenstützpunkt geschaffen. Jetzt ist der „Mainzer Höhenweg“ mit seinen vier Jöchern, drei Gletschern und

vier Dreitausendern sozusagen bequem an zwei Tagen zu bewältigen. Doch erfordert allein schon der erste Tag — neben der Anfahrt am frühen Morgen — mit dem Aufstieg zur Chemnitzer Hütte und weiter zum Weißmaurachjoch (2959 m) bis zum Wassertalkogel, die Bewältigung von immerhin rund 1750 Höhenmetern. Und am zweiten Tag sind es dann fast ebensoviel wieder hinunter. Da ist gute Kondition die allerwichtigste Voraussetzung.

Kondition ist wichtig

Ausgangspunkt für den „Mainzer Höhenweg“ wäre also die schon mehrfach erwähnte Neue Chemnitzer Hütte (2323 m), oder vielmehr der kleine Auto-Parkplatz — gleichzeitig Omnibushaltestelle — an der Talstraße kurz vor Plangeross im oberen Pitztal. Zwei Stunden braucht man für den Anstieg zur Hütte, wobei man dort droben nicht vergessen sollte, sich beim Hüttenwirt nach weiteren, möglicherweise schon unterwegs befindlichen Partien — Übernachtungskandidaten für die acht Schlafplätze auf dem Wassertalkogel — zu erkundigen. Von der Chemnitzer Hütte bis zur Biwakschachtel sind jedenfalls 5 bis 5½ Stunden zu rechnen. Dabei wird erst einmal das Weißmaurachjoch (2959 m) etwas mühsam erstiegen. Dann geht es, immer in der Ostflanke des breithingelagerten, mehrgipfligen Puitkogels nach Süden, wobei nacheinander der Nördliche und dann der Südliche Puitkogelferner gequert wird. Anschließend müssen erst noch die jeweiligen, weit nach Osten hinunterziehenden trennenden Gratsporne überklettert werden, bis man schließlich über endlose Firnfelder südöstlich des Sonnkogels zum schrofigen Nordgrat des Wassertalkogels hinaufsteigen kann. Jetzt hat man wieder Luft und freie Sicht, vor allem auf den wildzerrissenen Kaunergrat westlich über dem Tal. Und in noch nicht einmal einer Viertelstunde ist der Gipfel und die, etwas unterhalb stehende, Biwakschachtel erreicht.

Während nun die erste Hälfte dieses anspruchsvollen „Weges“ noch einige Anforderungen an das Orientierungsvermögen seiner Begeher stellt, ist die Route in ihrer zweiten Hälfte, vom Wassertalkogel bis zum südlichen Pollesjoch und weiter bis zur Braunschweiger Hütte eigentlich kaum mehr zu verfehlen: Immer dem Grat entlang! heißt es da, wobei man allerdings ein paarmal den direkten Gratverlauf verlassen muß, am Gschrapkogel (3194 m) westlich und am Südlichen Polleskogel östlich. Im übrigen werden im Verlauf dieses fast fünfständigen „Abstiegs“ nicht weniger als drei stattliche Dreitausender überschritten. Da ist einmal der eben erwähnte Gschrapkogel (3194 m) mit seinem wenig ausgeprägten Gipfelaufbau, dann folgt das nur wenig niedrigere Wilde Männle und zum Schluß noch der 3080 m hohe Wurmsitzkogel mit seinem leichten Schrofenrücken. Wer noch zusätzliche Fleißaufgaben erledigen will, kann bei dieser Gelegenheit auch noch die beiden Polleskögel (3035 und 3000 m) sozusagen im Vorbeigehen „mitnehmen“. Von den beiden Pollesjochern aus ist ihre Besteigung leicht zu bewerkstelligen. Der dann folgende, recht steile und unangenehm rutschige Abstieg nach Osten, hinunter zum liftbestückten Rettenbachferner, sowie der Wiederaufstieg zum Pitztaler Jöchl (2995 m), der lange, weite Weg zur nahen Braunschweiger Hütte und weiter hinunter ins Pitztal nach Mittelberg, der bleibt allerdings keinem erspart.

Als beste Orientierungshilfe für diese anregende, aber auch anspruchsvolle Zweitagestour ist die neue Alpenvereinskarte 1:25 000 Blatt Kaunergrat-Geigenkamm zu empfehlen, in der dieser „Mainzer Höhenweg“ auch eingezeichnet ist. Außerdem wird auf die entsprechende Routenbeschreibung — mit weiteren Möglichkeiten — im hierfür zuständigen Alpenvereinsführer Ötztal (8. Auflage 1978) von Heinrich Klier (Bergverlag Rudolf Rother) verwiesen.

Hermann Kornacher

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin

Sinnvoll helfen

Mancher von uns ist schon in Nordindien und Nepal gewandert, noch mehr würden das gerne tun. Viele AV-Mitglieder unterstützen Expeditionen dorthin — gedanklich und materiell durch Vereinsbeiträge und Spenden. Wer offenen Auges und aufmerksam die dortigen Entwicklungen verfolgt, wird das gute Gewissen nicht weiter tun können. Die Zerstörung von Natur und Lebensbedingungen in diesen Ländern sind beängstigend. Unbeabsichtigt, ja unbewußt haben wir alle, indem wir bestimmte Entwicklungen förderten, dazu beigetragen. Es ist dringend notwendig, mit den jetzt vorhandenen Einsichten in ökologische Zusammenhänge, dem Einhalt zu gebieten, das Verständnis dafür zu wecken und Hilfen zu entwickeln.

Es muß sich endlich herumsprechen, daß sich hier nicht etwas in fernen, uns nicht berührenden Regionen abspielt, daß Armut und Zerstörung dort uns alle angeht. Die Erde hat keinen Notausgang. Wir sitzen alle im selben Boot.

Zwei Zuschriften erreichten in diesem Sommer unsere Geschäftsstelle. In der Hoffnung, daß Aufklärung, Mitdenken und Umdenken den ersten Ansatz zur Hilfe bieten kann und daraus weitere ernsthafte Aktionen folgen werden, mache ich mit den Grundsatzideen bekannt.

Chipko

In den Mitteilungen des DAV 5/82 wurde von dieser Selbsthilfebewegung berichtet, die um die Erhaltung der Bäume und Wälder kämpft.

Die Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e. V. (Berlin 61) hat im März 1983 eine Broschüre herausgegeben, in der dargestellt wird, wie es in Nordindien und Nepal dazu kam, daß wohlhabende und autarke Bergdörfer ihrer Grundlagen beraubt wurden. Von anderen, die daran verdienten, wurden die Bäume beseitigt: Quellen versiegten, Monokulturen ließen den Boden verarmen.

Das Fällen der Bäume führte zu vernichtenden Erosionen und zu verheerenden Überschwemmungen in tiefer liegenden Bereichen.

Was man dagegen tun könnte, wird dargelegt und wie man seit einigen Jahren im Himalaya die Bevölkerung aufklärt und ihren Widerstand gegen kommerzielle Ausnutzung stärkt.

Es geht der Chipko-Bewegung um Aufklärung über die Ursachen und Wirkungen der Waldvernichtung. Wer mehr erfahren will und dafür sorgen möchte, daß dieser Teufelskreis zerstört wird, sollte sich sachkundig machen. Übrigens gibt es am Schluß zum Thema auch ein umfangreiches Sachregister.

Namaste

In Berlin hat sich in diesem Jahr ein Verein konstituiert, der sich der Idee des angepassten Tourismus verschrieben hat und durch gezielte Hilfe bereits betehende Aktionen, die nie ausreichend genug sein können, erweitern will. Aus der Satzung geht hervor, daß er „steuerbegünstigte Zwecke“ verfolgt und geleitet von dem Motiv „Hilfe zur Selbsthilfe“ insbesondere unterstützende Maßnahmen in folgenden Bereichen durchgeführt werden: Agrarwirtschaft, Landschaftsschutz, Krankheitsvorsorge und Unterstützung wechselseitiger kultureller Veranstaltungen. Es werden keine politischen und religiösen Ziele verfolgt. Er schrieb uns im Juli:

Liebe DAV-Mitglieder! Der „**Namaste** German-Nepal Assotiation e. V.“ möchte sich bei Euch vorstellen. Wir sind ein Verein der sich als Ergänzung zu bestehenden großen Entwicklungsprojekten in Nepal versteht. Wir werden Ende 1983 in Pokhara mit einem „Hilfe zur Selbsthilfe“-Projekt unsere Arbeit aufnehmen.

Das heißt, daß ein Gemüsegarten angelegt wird, um die Bevölkerung in diesem touristischen Ballungsgebiet mit seinen hohen Lebensmittelpreisen mit Gemüse, Setzlingen und Saatgut zu unterstützen.

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 · Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Schneesichere Skigelände · Skilifte · Winterwanderwege

Hier werden Berliner Wanderer und Skifahrer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises. Vom 15. Dezember bis 1. März 10 Prozent, vom 1. März bis 30. April 20 Prozent auf den Basispreis (29 — DM) für Übernachtung mit Frühstück.

In einem Haus das wir angemietet haben, entsteht ein Medikamentendepot. Für einige tausend DM sind bereits Medikamente gesammelt worden.

In seiner Broschüre „Macht dieses Land nicht kaputt“ vertritt Herman Warth (Leiter des D. E. D. in Nepal und DAV-Mitglied) die Idee des angepaßten Tourismus. Diese wollen wir aufgreifen. Das heißt, daß wir mit kleinen Gruppen interessierter Touristen Trecks unternehmen wollen, die unter der Leitung und Führung von Nepalis stehen.

Wir würden uns freuen, wenn einige DAV-Mitglieder sich für unsere Arbeit interessieren oder vielleicht sogar Medikamente und medizinische Instrumente spenden würden.

Wir stehen für eventuelle Fragen unter der Telefonnummer: 8 55 44 33 jederzeit zur Verfügung. Adresse: P. O.-Box 45 547, 1000 Berlin 45.

Prof. Dr. Heiko Steffens (Vorstandsmitglied), Tel. 31 47 33 64, Peter Zeiger (Vorstands- und DAV-Mitglied).

Ich hoffe, daß diese erste, kurze Information recht viele aktivieren kann. Wir sollten ins Gespräch kommen, unser Konsumverhalten ändern und nach unserem Vermögen helfen.

Ilse Koch

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

Garten- u. Landschaftsbau

Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke,
Zelte, Fahrradtaschen,
Regen- + Wanderbekleidung
und Wanderschuhe

GLOBETROTTER - SERVICE BERLIN

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64



Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern



SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!

z.B. **Wanderschuhe**
kleine und große Größen

29.90

Anoraks

statt bisher bei uns 149.-

nur **69.-**

Langlauf-Vollkunststoff-Ski

no wax, Schuppenbelag

nur **49.90**

Alpine-Ski-Umtauschaktion

Wir nehmen beim Neukauf Ihre alten Ski in Zahlung!

Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

DAV konkret gegen das Waldsterben

Das Waldsterben, das in erschreckendem Maße auch den Bergwald betrifft, war das beherrschende Thema bei der diesjährigen Hauptversammlung (10.—12. 6.) des Deutschen Alpenvereins in Mainz. Nachdem schon zwei der zahlreichen prominenten Ehrengäste, nämlich Bundesminister Dr. Heiner Geißler und der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz Dr. Bernhard Vogel, in ihren ausführlichen Grußworten berichtet hatten, was die Bundesregierung und der Bundesrat gegen diese Bedrohung unserer Existenz zu tun gedenken, begründete der Vorsitzende der Sektion Garmisch-Partenkirchen, Dr. Günter Lambert, eindringlich folgenden Antrag seiner Sektion: „Der DAV hat laufend gegenüber der jeweiligen Bundesregierung, den Länderregierungen und den in den Parlamenten vertretenen Parteien darauf hinzuwirken, daß a) für das Gebiet der Bundesrepublik sofort sämtliche technisch möglichen Maßnahmen ergriffen werden, um schädliche Emissionen und Immissionen jeder Art soweit herabzusetzen, daß die Wälder, insbesondere Bergwälder, keine weiteren Schäden erleiden und

b) innerhalb der EG und Un die übrigen Staaten nachdrücklich angehalten werden, dieselben Maßnahmen zu ergreifen, erforderlichenfalls durch Verwendung von Entwicklungsgeldern hierfür.“
Um nicht bei einem bloßen Appell oder einer von vielen Resolutionen zu bleiben, wurde vorgesehen, Forschungsvorhaben zur Erfassung der Schäden im Alpenraum und zur Verminderung des Schadstoffausstoßes zu unterstützen und zu finanzieren. Für das hierzu eingerichtete Sonderkonto Nr. 87 777 bei der Bayerischen Vereinsbank sicherten die Sektionsvertreter schriftlich für ihre Sektion einen Betrag von 139 000 DM zu; bei einer Sammlung „mit dem Hut“ stifteten sie persönlich weitere 6200 DM in bar. Zuvor schon war im nur 26 Personen umfassenden Hauptausschuß des DAV als Spende für die Stiftung „Wald in Not“ gesammelt worden, und zwar ein Betrag von 4000 DM. Der erste Vorsitzende Dr. Fritz März überreichte diesen Betrag Ministerpräsident Dr. Vogel in seiner Eigenschaft als Präsident der Schutzgemeinschaft deutscher Wald und Initiator dieser Stiftung.

DAV-Info

sporthotel ★★★★

VENT

Fam. Scheiber, A-6458 VENT / Ötztal — Tirol

Telefon: 00 43/52 54/81 02 — FS 5-3998

Wir haben alles für Ihren Märchenwinter

Gletscherski-Pauschale
3. 10. — 26. 11. 1983

Winterski-Pauschale
3. 12. 1983 — 24. 4. 1984

75
Jahre

1909 — 1984

JUBILÄUMSFEIER — BRANDENBURGER HAUS

10% Ermäßigung für DAV-Mitglieder bei einwöchigem Aufenthalt
anlässlich der Jubiläumsfeier im August 1984



Ausverkauf unserer Bergsportabteilung nur noch bis zum 4. November 1983

*Diese Artikel nochmals
im Preis reduziert:*

Kniebundhosen · Wanderjacken
Wanderhemden und Blusen
Rucksäcke · Seile · Haken
Zelte · Wander- und Bergschuhe
Schlafsäcke

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

DJH-Ausweisausgabestelle

Außenseiter-Tip

Vor Jahrzehnten sang die Sage,
Kunststoff sei 'ne üble Plage,
denn man schwitze ohne Frage
drin in jeder Lebenslage,
weil der Schweiß nicht saugen kann.
Sowas trägt kein rechter Mann!
Baumwollsachen waren Clou,
Wollpullover, Lederschuh.

Und so gehen auch noch heute
traditionsbehaftete Leute
frei von Zweifeln und Befremden
eisern nur in Baumwollhemden.

Steigt man kühl am Morgen los,
findet man das Hemd ganz groß.
Weich und schmiegsam fühlt sich's an,
sehr sympathisch, findet man.

Wenn man aber Höh' gewinnt,
auch die Hitze noch beginnt
und der Schweiß in Bächen rinnt
über Mann und Weib und Kind,
wenn die Haut vor Nässe patscht
und das Hemd am Körper klatscht,
mancher Wanderer doch bedenkt,
ob ein Lappen, vollgetränkt,
ihm die nötige Wärme schenkt,
wenn die Sonne nicht mehr sengt,
wenn der Wind die Nässe kühlt
und er nasse Kälte fühlt.

Willst Erkältung du vermeiden,
mußt du dich jetzt schnell entscheiden,
Zähne kurz zusammenbeißen,
dir das Zeug vom Leibe reißen,
dann den Körper abtrottlern
und von neuem ausstafflieren.

Willst du wieder Cotton nehmen,
mußt du dich dazu bequemen,
Stapel davon einzusacken,
deinen Rucksack vollzupacken
mit der schnell durchnässten Ware.
Andre Lösung: Man erspare
sich den Wäsche-Großtransport.
Ein Stück reicht dir ab sofort!

Kunststoff-Pullis, leicht und locker,
einstmals ein alpiner Schocker,
wurden grobgewirkt und schick,
langsam exklusiver Trick.
Hast du so ein gutes Stück,
schaust du schauernd nur zurück.
Luftdurchlässig, ohne Kragen,
weich und angenehm zu tragen,
nimmt er keine Nässe an,
und du wischst nur dann und wann
mit dem Taschentuch darunter,
wo die Bächlein, froh und munter,
sonst zu Tale gerne flößen
und die Taille dir begössen.

Doch dein Pulli, der bleibt warm.
Alle anderen steh'n bald arm,
zitternd, schlotternd um dich rum,
ziehen sich in Eile um.

Du jedoch blickst rings im Kreise —
mitleidvoll. Und lächelst weise.



Text und Zeichnung von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“,
Kopf-Verlag, Stuttgart

Der Bergsteiger 9/83

Im „Dialog“ liest man von erschreckenden Beispielen egoistisch unkameradschaftlichen Verhaltens von Bergsteigern in Modetouren. Es scheint an der Zeit zu sein, daß sich der Sicherheitskreis des DAV und des UIAA dieser gefährlichen Verhaltensweisen annehmen und Abhilfe ersinnen.

Das Gebietsthema ist das Wettersteingebirge. Ein doppelseitiges Foto zeigt alle S-Wandrouten von der Scharnitzspitze bis zum Pantherkopf. Wenige werden wissen, daß die erste Durchsteigung der Schlüsselkarspitze S-Wand im Jahre 1913 durch Herzog und Fiechtl auch der erste 6. Grad war. Von der Entwicklung bis zum 8. Grad in unseren Tagen zeugen Erlebnisberichte und beeindruckende Kletterfotos (farbig und ganzseitig). Eine Wettersteindurchquerung wird beschrieben, die teilweise Gratüberschreitungen im 2. und 3. Schwierigkeitsgrad aufweist. Rund um die Meilerhütte im Südtal des Gebirges gibt es viele wenig besuchte, leichtere Touren.

Ausführliche Informationen über das Klettergebiet Peak-Distrikt in Großbritannien

bei Sheffield finden die am Sportklettern Interessierten. Auf den Chronik-Seiten: viele schwerste Neutouren mit Skizzen.

Der Bergwanderer behandelt eine Rundwanderung zwischen Salzburg und dem Wolfgangsee. Sie ist wenig bekannt, bietet keine Schwierigkeiten, fordert jedoch Ausdauer und wird für die Zeit zwischen Mai und Oktober empfohlen.

Abseits des Touristenstroms läßt sich auch genußvoll in den Seealpen wandern. Sie besitzen eine herrliche Flora und gelten besonders im Juli als wettersicher. Weitere Wandervorschläge führen von Pertisau zur Montscheinspitze.

Die Serie Bergmedizin beschäftigt sich mit Hitzeschäden. Der Verfasser weist auf die neuen Kunststoffasernstoffe hin, die mehrschichtig der Baumwolle überlegen sind, weil sie auf Grund der Kapillarwirkung Feuchtigkeit nach außen abgeben, so daß die Haut immer trocken und warm bleibt. Um die gesunde Temperatur von 37 Grad zu bewahren, muß der Körper schwitzen, was nur möglich ist, wenn auch ohne Durstgefühl der Verstand die verlorene Menge Flüssigkeit durch Trinken ergänzt. Dieses Getränk muß die verlorenen Mineralsalze enthalten. Wenn das Schwitzen unterbunden wird, steigt die Körpertemperatur. Hitzekollaps, -erschöpfung und -krämpfe können dann lebensbedrohende Formen annehmen und bedürfen sofortiger Behandlung. Weitere Details sollte jeder kennen, und hier nachlesen. Ebenfalls erläutert wird der Sonnenstich, eine Schädigung des Gehirns durch fehlende Kopfbedeckung.

Eine neue Artikelserie wird sich mit Bergfotografie befassen. Aus eigener Erfahrung gibt der fotografierende Bergsteiger diesmal Empfehlungen für die Wahl der Kamera. Auf den Seiten für neue Produkte lesen wir von einer Profilsohle, die das Auffüllen der Stollenzwischenräume mit Erde und Schnee verhindert und somit immer griffig bleibt. Pit Schubert hat sie bereits sehr gelobt.

Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: U. Bühler / F. Fischer / St. Glowacz / W. Henke. Kletterführer I—IV: Gimpel-S-Wand, SW-Kaminreihe (Allgäuer Alpen). Kletterführer V—X: Schlüsselkarspitze S-Wand „Morgenlandfahrt“ (Wettersteingebirge).

-ik-



Alpin 9/83

In diesem Jahr feiern viele Alpenwände ein Jubiläum, von der Totenkirchl-Westwand bis zur Nordwand der Großen Zinne, von der Eigernordwand bis zum Heiligkreuzkofel. Hierzu erzählt Andreas Kubin, welche Marksteine in der Entwicklung des alpinen Felskletterns in den letzten 70 Jahren gesetzt wurden und wie sich die Einstellung seither gewandelt hat, so daß man heute den VIII. Grad beherrscht.

Das Oberrothorn im Wallis ist mit 3417 m der höchste Wandergipfel der Alpen und bietet dem Trittsicheren und Schwindelfreien ein unvergleichliches Panorama auf die bekanntesten Viertausender.

Der Bergführer Heinz Zembsch aus Berchtesgaden erzählt über seinen beruflichen Alltag und was er empfindet, wenn er drei, viermal in der Woche durch die Watzmann-Ostwand muß.

Alpin-Extrem-Beitrag: Das schönste Klettergebiet im Nordosten der USA. — Eine in Vergessenheit geratene Felswand im Altmühltal wird neu entdeckt. — Neutouren in der Montblanc-Gruppe und im Wetterstein. — Vormonsunexpeditionen 1983 (von 32 waren 10 erfolgreich).

Der Kajakbericht befaßt sich mit der Dürach bei Fall im bayerischen Karwendel. Mut, Können und ein kurzes Boot sind die Voraussetzungen, um in den Genuß der Stufen und Schnellen dieser abgeschiedenen Klamm zu kommen.

Im nächsten Skiwinter werden 100 neue Skimodelle auf den Markt gebracht. In diesem Heft werden in der ersten Folge 30 Paar getestet. Der Verkaufstrend in diesem Jahr geht in Richtung schnellerer und teurerer Ski.

-wg-

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Alpenvereinsjahrbuch 1982/83

(„Zeitschrift“ Band 107)

Redaktion Marianne und Elmar Landes. Herausgegeben vom Deutschen, Österreichischen und Alpenverein Südtirol, München, Innsbruck, Bozen 1982. 224 Seiten mit 49 Farbseiten und zahlreichen Schwarzweiß-Abbildungen, Format 21x26 cm, in Leinen gebunden, Mitgliederpreis 17,80 DM (einschließlich Kartenbeilage), im Buchhandel 23,80 DM.

Jahrbücher haben gemeinhin das Schicksal, fast nur von den Mitgliedern der herausgebenden Vereine gekauft und gelesen zu werden. Und das ist schade. Zumindest im vorliegenden Falle. Denn das „Alpenvereinsjahrbuch '82/83“ ist mitnichten der öde, höchstens noch ein paar Insider interessierende Geschäfts- und Rechenschaftsbericht eines obskuren Vereins mit der Angabe von Leistungszahlen, Bilanzen und sattsam zufriedener Rückschau über das zurückliegende Vereinsjahr. Es ist vielmehr die noble Visitenkarte einer Vereinigung, die sich vorgenommen hat — und das schon vor 123 Jahren — „die Kenntnis der Alpen zu fördern und zu verbreiten“. Sie tut es, nicht nur für ihre Mitglieder, heute noch, wobei freilich der früher in den Statuten folgende Halbsatz „... und ihre Bereisung zu erleichtern“ angesichts der drohenden Übererschließung der Alpen durch den Programmpunkt „... und ihre Schönheit zu erhalten“ ersetzt worden ist.

In recht geschickter Weise hat es die Jahrbuchredaktion verstanden, die bunte Vielfalt der Erlebnisweise von Menschen jeglichen Alters darzutun, die da im vergangenen Jahr — und früher — in den Bergen unterwegs waren: Die in diesem hervorragend gestalteten Sammelband angebotene ungemein farbenfrohe Palette von Themen reicht vom Bergwandern in einem wenig begangenen Alpenwinkel bis zum extremen Sportklettern im VII. oder gar VIII. Schwierigkeitsgrad, vom „Biertisch-Diskurs mit einem nicht ganz zeitkonformen Bergsteiger“ bis zum Mount Everest und zur „Familienexpedition“ zum 7132 m hohen Ganesh III im Himalaya. Der am 19. Mai 1982 durch Eis Schlag am Cho Oyu umgekommene Reinhard Karl kommt hier — posthum — ebenso zu Wort wie der Dichterstern Johann Wolfgang von Goethe, der dreimal in den Schweizer Bergen unterwegs war, anlässlich der 150. Wiederkehr seines Todestages am 22. März 1832. Oder wer hat bisher schon gewußt, daß Goethe im Jahre 1777 als erster Mensch den freilich nur 1142 m hohen Brocken im Winter bestiegen und bei der Erklammerung von Treppenstein und Ziegenrückenklippe sein „Bewegungstalent“ bewiesen hat? Ein großer Teil des Jahrbuchs ist traditionsgemäß einer bestimmten Berggruppe in den Alpen, dem Arbeitsgebiet einer der Alpenvereinssektionen gewidmet, für das dann jeweils auch das „zuständige“ Karten-

blatt entweder neu oder in Neubearbeitung eines älteren Kartenblattes beigelegt wird. Diesmal sind es die Nauderer Berge zwischen Glockturm und Reschenpaß, die den ersten vier Beiträgen des Jahrbuchs und natürlich auch der nach Norden und Westen erweiterten Kartenbeilage im Maßstab 1:25 000 das Gepräge geben: Bergtouren in diesem auch unter Bergsteigern weithin unbekannten Revier, Kulturge-schichte, Glaziologie und — dies wird vor allem die Berliner Leser interessieren — der lückenlose, amüsant und kurzweilig geschilderte „Lebenslauf“ des 1924 im obersten Radurschlag eröffneten Hohenzollernhauses. Höchst aufschlußreich im letzten dieser vier Themenbeiträge die vereinshistorischen, ja fast vereinspolitischen Exkursionen der ungemein kenntnisreichen Autorin Christine Schemmann, die da kein Blatt vor den Mund nimmt und — wohl erstmals in der alpinen Presse — das Schicksal der Berliner Alpenvereinssektionen vor, während und vor allem nach dem 2. Weltkrieg darlegt, wobei die persönlichen Reminiszenzen des jetzt 79jährigen „Hauptdarstellers“ aus Berlin-Schmöckwitz zur Auflockerung beitragen.

Weitere, zum Teil recht kontroverse, zum Teil wieder scheinbar am Rande liegende Themen runden den ungemein komplexen Inhalt dieses noch dazu hervorragend bilderten Jahrbuchs ab: Die Rolle des Fahrrads im Alpinismus der letzten 100 Jahre; Die Lebensphilosophie des Alpinismus als Schutz gegen den Herzinfarkt; Tourismus in Peru; Bergfilm '82; Bergfotografie und Bergmalerei; das Problem der alpinen Raumordnung am Beispiel der mühseligen Realisierung des Nationalparks Hohe Tauern; und zum Schluß ein lehrreicher, bedenkenswerter Beitrag über die Verwendung des Seils bei Eis- und Gletschertouren: Das Seil allein bedeutet noch nicht Sicherheit (am Berg)! Aufrüttelnd die Auflistung und Unfall-Analyse am Schluß dieses Beitrags von Pit Schubert.

Das hier auf 224 Kunstdruckseiten ausgebreitete Spektrum bergsteigerischer Tätigkeiten und Überlegungen widerlegt überzeugend das Vorurteil, der Alpenverein von heute spräche nur noch einem rein muskulären Alpinismus — auch in den Bergen der Welt — das Wort oder sei wohl gar zu einem bloßen ADAC der Alpen degeneriert.

Hermann Kornacher

BÜROTEL BERLIN

KURFÜRSTENDAMM 180

Die wirtschaftliche Büroalternative

Übernahme aller **SCHREIBARBEITEN** wie z. B. Textverarbeitung, Adressenschreiben, Werbebriefe, Diplomarbeiten, wissenschaftliche Arbeiten, Gutachten etc.

EINZELBÜROS mit Post-, Telefon- und Telexservice, Sekretariatsservice und Übernahme aller Büroarbeiten.

Ideal für kleine Handwerksbetriebe, Makler, Handelsvertreter, Jungunternehmer (Existenzgründer).

Bürotel Büroservice GmbH Berlin

Kurfürstendamm 180, 1000 Berlin 15,
Telefon 0 30 / 8 82 70 31 Telex: 184114 btext d

Hans Lux: Das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide

94 Seiten, 33 Farbfotos, 1 Übersichtskarte.
Herausgeber: Franckh-Kosmos
Verlag des Vereins Naturschutzpark e. V.,
Stuttgart u. Hamburg 1983, Preis 19,80 DM
Hans Lux betreut als Leiter der Forstverwal-
tung des Vereins Naturschutzpark seit 1970
das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide.
Belnah vor den Toren Berlins liegt dieses
Wandergebiet. Mancher hat dort schon ei-
nen Kurzurlaub verbracht oder besitzt gar
eine Ferienbleibe; aber wieviele wissen, wie
diese Landschaft entstand?

Kennntnisreich und anschaulich schildert
der Verfasser die Wandlungen des Gebie-
tes von der Eiszeit bis heute, alle prägen-
den Pflanzen und Tiere in ihrer Eigenart
und Bedeutung, die landschaftlichen und
kulturellen Voraussetzungen, die den heuti-
gen Charakter der Heide bewirkten. Die hi-
storische Entwicklung der Stadt, die ihr den
Namen gab, wird dargestellt sowie alle übr-
igen kleineren Orte einschließlich ihrer heu-
tigen Bedeutung. 1982 wurde diese Region
Sitz der Norddeutschen Naturschutzakade-
mie.

Die Förderer dieser Landschaft, wie Pastor
Bode, der wesentlich zur Erhaltung beige-
tragen hat, wird gewürdigt, wie auch der
Dichter Hermann Löns, der sie belauscht
und besungen hat.

Der Verfasser nimmt als Kenner auch Be-
zug auf die Jagd und macht Verhaltensge-
bote für Reiter verständlich. Sehr nützlich
ist ein kleines Fachwörterbuch am Ende.

Aufmachung und Druck sind von gleicher
Qualität wie bei den Büchern des Kosmos-
Verlages. **-ik-**

Meyer, Prof. Dr. Wilhelm Geologischer Wanderführer: Eifel

Ein Reiseführer für Naturfreunde, 1983, 112
Seiten, 91 Farbfotos, 14 farbige Blockbilder
und Zeichnungen im Text, kartoniert, 29,50
DM. Reihe: Kosmos-Reiseführer Natur,
Kosmos-Verlag, Frankh'sche Verlagshand-
lung Stuttgart.

Ein weiteres Wandergebiet — in Deutsch-
land von besonderer Einmaligkeit wegen
seiner Vulkane und vulkanischen Erschei-
nungen — wird hier vom Kosmos-Verlag
erfaßt und gründlich wie stets beschrieben.
Vorzüglich ist auch der Druck der z. T. dop-
pelseitigen Farbfotos, deren Informations-
gehalt so groß ist wie ihr ästhetischer Reiz.
Professor W. Meyer, Geologe und wohlbe-
wandelter Eifelkenner, gibt zunächst einen
gründlichen Einblick in die erdgeschichtli-
che Entwicklung dieser Landschaft und die
Entstehung der speziellen vulkanischen
Formen. Auf einer Vielzahl geologischer Ex-
kursionen, zu absolvieren mit Dampfer,
Bahn, Auto und natürlich zu Fuß, führt er zu
allen wichtigen und aufschlußreichen Punk-
ten wie Maaren, Vulkanen, Steinbrüchen
und Felsformationen. Dazu erhält der Leser
Hinweise auf Fossilien, Mineralien, Pflanzen
und kulturgeschichtliche Denkmäler.

So ist dieses Buch ein Reiseführer für den,
der sich für Geologie, Mineralogie oder Pa-
läontologie interessiert, aber auch für den
Naturfreund, der in der Eifel Urlaub macht.

-ik-/Verlags-Info

Versicherungen

für Mitglieder der Sektionen im Deutschen Alpenverein

Vorbemerkung

Der Deutsche Alpenverein bietet den Mit-
gliedern der Sektionen eine
**Unfallfürsorge und eine
Haftpflichtversicherung,**
deren Beiträge bzw. Prämien aus den Mit-
gliederbeiträgen abgezweigt werden. Im
Rahmen der Bedingungen werden Unfall-
schäden (im Gebirge) aus Mitteln der ver-
einseigenen Unfallfürsorge des DAV gere-
gelt und die Schäden aus der Haftpflicht-
versicherung durch die Erste Allgemeine
Versicherungs-AG München erledigt.
Vorweg wird darauf hingewiesen, daß die
Unfallfürsorge keine Arzt-, Heil- oder Kran-
kenhauskosten übernimmt.

Über die obengenannten Einrichtungen
hinaus wird den Mitgliedern empfohlen,
persönliche Versicherungen
abzuschließen, um sich gegen die hohen
Kosten, z. B. einer Rettung durch Hub-
schrauber, zu schützen. Für alle nachste-
hend aufgeführten Möglichkeiten stehen
den Mitgliedern bei den Geschäftsstellen
der Sektionen Vordrucke mit näheren Er-
läuterungen zur Verfügung.

A. Vereinseigene Einrichtungen (Prämie im Beitrag inbegriffen)

1. Unfallfürsorge des DAV (Stand seit 1. 1. 1982)

Die Unfallfürsorge ist keine Versicherung,
sondern eine vereinseigene Einrichtung

des DAV, um den Mitgliedern bei der
Kostentragung im Schadensfall zu helfen.
Voraussetzung für den Unfallfürsorge-
schutz ist deshalb der Besitz einer gültigen
Jahresmarke zum Zeitpunkt des Unfalls.
Der Unfall muß bei Bergfahrten oder Berg-
wanderungen im Hoch- und Mittelgebirge
im Sommer oder Winter oder bei bergstei-
gerischen Übungen und Veranstaltungen
des DAV und seiner Sektionen eingetreten
sein. Unfälle auf dem Weg zur Bergfahrt
oder Bergwanderung und zurück sind ge-
deckt, wenn der Weg zu Fuß zurückgelegt
wird.

Geltungsbereich: Europa

Betreuer Personenkreis: Mitglieder des
DAV (A-, B-Mitglieder, Junioren, Jugend-
bergsteiger, Kinder von Mitgliedern mit
DAV-Ausweis).

Leistungen:

- für Rettungs-, Bergungs- und Suchko-
sten bis zu 2000,— DM
- im Todesfall zusätzlich eine Beihilfe von
1500,— DM
- im Invaliditätsfall eine Beihilfe bis zu
5000,— DM

Diese Leistungen werden nur subsidiär ge-
währt, d. h. erst in zweiter Linie, wenn an-
dere Leistungsträger nicht oder nur teilweise
für die Kosten aufkommen. Die Rettungs-
kostenrechnungen sind daher zunächst der
eigenen Krankenkasse vorzulegen. Ein
Rechtsanspruch aus Leistungen der Unfall-
fürsorge besteht im übrigen nicht.

Aufwendungen für ärztliche Behandlung,
Heilmittel, Krankenhausaufenthalt, Trink-
gelder und ähnliche Dinge zählen nicht zu
den Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten.
Keine Leistungen werden gewährt bei der
Teilnahme an Skiwettkämpfen und Sport-
veranstaltungen und deren Vorbereitung,
mit Ausnahme der Veranstaltungen des
DAV und seiner Sektionen; ebenso nicht für
Kinder von Mitgliedern mit DAV-Kinderaus-
weis, die sich nicht unter der Aufsicht des
Jugendleiters, der Eltern oder einer von
diesen mit der Aufsicht betrauten erwach-
senen Personen befunden haben.
Jeder Schadensfall ist unverzüglich schrift-
lich entweder unmittelbar oder über die
Sektion dem Verwaltungsausschuß des
DAV zu melden.

2. Haftpflichtversicherung des DAV (Prä- mie im Beitrag inbegriffen)

Der DAV bringt seinen Mitgliedern aus ih-
rem Beitrag neben der Unfallfürsorge auch
eine Haftpflichtversicherung (HPV), über
deren Bedeutung und Zweck allerdings oft
Unklarheit herrscht. Sie zahlt dem bei ihr
Versicherten nicht seinen eigenen Scha-

den, sondern übernimmt lediglich die Haf-
tung des Versicherten für einen Schaden,
den er verschuldet hat, für den er nach
Recht und Gesetz haftet (daher der Name).
Ohne ein solches feststellbares Verschul-
den muß eine HPV auch beim folgen-
schwersten Unfall nichts bezahlen. Ver-
schuldet aber ein DAV-Mitglied beim Berg-
steigen, Skilauf, Kajakfahren, Höhlenbege-
hen u. ä. den Unfall eines anderen und stellt
dieser an ihn Schadensersatzansprüche,
dann übernimmt die HPV die Haftung und
zahlt dem Verletzten das, was der Versi-
cherte im Prozeßfall ersetzen müßte. Vor-
aussetzung ist, daß dieser nicht gegen Ent-
gelt, im Interesse Dritter, sondern rein pri-
vat in die Berge ging; wer dabei gegen Ent-
gelt tätig ist, muß sich selbst haftpflichtver-
sichern. Schäden, die der Versicherte bei
An- und Abreise verschuldet, sind mitversi-
chert, außer solchen beim Halten und Füh-
ren eines Kraftfahrzeugs.

Besteht bereits Versicherungsschutz durch
eine Privat- oder Sporthaftpflichtversiche-
rung, so ist kein Versicherungsschutz durch
die DAV-Haftpflichtversicherung gegeben.

Geltungsbereich: Europa

Betreuer Personenkreis: wie bei Unfallfür-
sorge mit Besitz der gültigen Jahresmarke.

Leistungen:

- für Personenschäden pro Ereignis
200 000,— DM
- für Beschädigung oder Vernichtung
fremder Sachen (auch Tiere)
10 000,— DM

Schadensmeldung unverzüglich an die Er-
ste Allgemeine Versicherungs AG, Direk-
tion München, Sonnenstraße 31, 8000 Mün-
chen 2, Versicherungsnummer: H 04/
5 53 18.

B. Reisegepäckversicherung

auf Hütten des DAV

Versichert sind sämtliche Personen, die auf
Hütten des DAV und ÖAV nächtigen.

Umfang: Beschädigung, Entwendung und
Verlust von Gegenständen, die anlässlich
der Reise mitgeführt werden; Transport von
Gepäck mit Materialseilbahnen, Tragtieren
etc., wenn das Gepäck dem Hüttenwirt oder
dem Beauftragten desselben im Tal oder
beim Abtransport auf der Hütte ordnungs-
gemäß übergeben wurde. Ausgeschlossen
sind das Reisegepäck von Tagesgästen auf
Hütten, Schäden durch Eigenverderb oder
vorsätzliche Ursache, Liegenlassen oder
Vergessen.

Schadensmeldung unverzüglich an den
Hüttenwirt, die nächste Polizeidienststelle
sowie bei Ereignissen auf Hütten im Bun-
desgebiet an die Erste Allgemeine Versi-

cherungs-AG, Sonnenstraße 31, 8000 München 2, oder in Österreich an die Europ. Güter- und Reisegepäckversicherungsgesellschaft, Johannesgasse 20, A-1011 Wien 1, innerhalb von spätestens zwei Monaten. Danach entfällt der Anspruch.

C. Persönliche Zusatzversicherungen

Der Deutsche Alpenverein hat für seine Mitglieder günstige Möglichkeiten geschaffen, damit sie für sich selbst zusätzliche eigene Versicherungen abschließen können, um sich vor großen Schäden zu schützen, die nicht durch Krankenkasse oder sonstige gesetzliche Einrichtungen ganz gedeckt sind. Informationen werden laufend in den „Mitteilungen des DAV“ gegeben. Vordrucke können bei allen Sektionen für alle anschließend aufgeführten Abschlüsse angefordert werden.

1. DAV-Zusatzversicherung

Bei dieser Versicherung, die jedes einzelne Mitglied abschließen kann, handelt es sich um eine kombinierte Versicherung und umfaßt

Gepäckversicherung einschl. Skidiebstahl, Skibruchversicherung, Skifahrer- und Bergsteigerunfallversicherung, Unfallheilkosten-, Bergungskosten- und Rechtsschutzversicherung

im Bereich von Europa.

Der Versicherungsabschluß erfolgt für die Dauer von 1 Jahr, jeweils vom 1. 10. bis 30. 9. des Folgejahres. Prämie jährlich 45,— DM.

2. Familienversicherung

Diese Versicherung umfaßt dieselbe Kombination wie bei 1. aufgeführt, kann jedoch bei einer Prämie von 100,— DM vom Familienoberhaupt mit Ehegattin und allen Kindern unter 14 Jahren abgeschlossen werden.

Versicherungsträgerin ist die Elvia-Vers.-Ges. AG., Pf. 800 523, 8000 München 80.

3. DAV-Teilzeit-Reiseversicherung

Die Mitglieder des DAV sind durch ihren Beitrag zwar haftpflichtversichert und genießen als Bergsteiger und Skiläufer den Schutz der vereinbarten Unfallfürsorge, doch damit ist nicht alles getan. Die Bergausrüstung ist immer teuer, ein Verlust ist meist sehr schmerzhaft.

Trotz Sozialversicherungsabkommen mit verschiedenen europäischen Ländern ist diese Versicherung nur zu empfehlen.

Die **Teilzeit-Reiseversicherung** ist für alle Reisen, ganz gleich wohin und aus welchen

Gründen sie durchgeführt werden, also auch für Geschäftsreisen, Urlaubsreisen ins Ausland und dergleichen, empfehlenswert. Berg- und Skifahrten brauchen damit nicht verbunden zu sein. Diese Versicherung kann ferner dazu benutzt werden, die in der unter Punkt C, 1. aufgeführten DAV-Zusatzversicherung begrenzten Leistungen für besondere Unternehmungen und Urlaubsreisen zu erhöhen. Sie ist gültig für Reisen auf der ganzen Erde zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Möglichkeiten der Abschlüsse

— Reisegepäckversicherung mit und ohne Skibruchversicherung

— Reiseunfall-Versicherung mit und ohne Einschluß von Bergungskosten

— Auslandsrankenversicherung (EURO-PA)

— Urlaubsspaß-Versicherungspaket (Reisegepäck-, Reiseunfall- und Auslandsrankenversicherung mit und ohne Skibruchrisiko und Bergungskosten mit einfacher und erhöhter Versicherungssumme).

Die **Vertragsdauer** kann für 8, 16, 24 und 32 Tage abgeschlossen werden.

Die **Prämie** richtet sich nach dem Umfang und der Dauer des Abschlusses.

Versicherungsträgerin ist die Elvia-Versicherungsgesellschaft AG, Pf. 800 523, 8000 München 80. Alle **Schadensmeldungen** sind dorthin zu richten.

4. Schweizerische Rettungsflugwacht (SRFW)

Mit einem Beitrag von 20,— Sfr. für Einzelpersonen und 50,— Sfr. pro Familie kann die SFRW unterstützt werden. Für jede Unterstützung wird — vom Tag der Einzahlung bis zum 15. Mai des darauffolgenden Jahres — während eines Aufenthalts in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein für die Hilfeleistungen keine Rechnung gestellt, **wenn andere Stellen für die entstandenen Kosten nicht aufkommen**. Dies gilt für Rettungsflüge, Verlegungsflüge von Spital zu Spital, wenn sie medizinisch begründet sind, sowie im unwegsamen Gelände für Rettungsaktionen durch den SAC und Suchflüge.

Sekretariat: SRFW, Dufourstraße 43, CH-8008 Zürich, Telefon 01-47 22 30. Alarm-Zentrale 01-47 47 47.

5. Deutsche Rettungsflugwacht (DRF)

... aus Platzgründen können wir über deren Bedingungen erst im Novemberheft des „Bergboten“ berichten (d. Red.)

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

7 81 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung:

Der Vortrag des Monats:

Donnerstag, den 13. Oktober, um 19.30 Uhr Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Achtung! Der Oktobervortrag findet in unserer alten Aula (Saal Nr. 0104) statt.

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vertonter Diavortrag in Doppelprojektion.

Walter Gläsel, Berlin „Romantische Buchten — Glitzernder Firn“

Walter Gläsel ist vielen Sektionsmitgliedern durch die alpinen Lehrabende und Diavorträge in der Bergsteigergruppe bekannt. In seinem zweiteiligen Vortrag berichtet er zunächst über Korsika und gibt einen Einblick in die großartige Berglandschaft im Landesinnern und beschreibt die prachtvollen Strände und Buchten, welche sich zwischen Meer und Felsen ausbreiten. Die Ortschaften haben ihren Charakter, der durch lang andauernde unruhige Zeiten geprägt wurde, bis heute bewahrt. Die Naturschönheiten dieser Insel verhalten Korsika zu dem Beinamen „Insel der Schönheit“.

In seinem zweiten Teil berichtet er über Bergfahrten im Fels und Eis des Mont-Blanc-Gebietes. Ihm gelangen dort mit Kameraden aus der Bergsteigergruppe herrliche Touren an bekannten Gipfeln. So zählen zu seinen genußreichsten Routen u. a. die Aiguille de Argentières sowie der Rochefortgrat, welcher als der begehrteste Firngrat der Alpen gilt. Den Höhepunkt bildet die Überschreitung des Mont-Blanc von der Goutte-Hütte bis zur Aiguille du Midi.

Vorankündigung und Einladung zum 18. Herbstwaldlauf des Ski-Verbandes Berlin (SVB).

Dieser Lauf findet traditionsgemäß am 3. Sonntag im Oktober im Bereich des Teufelsberges statt. Teilnehmer sind die Mitglieder der Berliner Skivereine und Skiabteilungen. Im vergangenen Jahr hat erstmals eine größere Gruppe (12 Teilnehmer) des DAV mitgemacht. Weitere Informationen sind erhältlich: bei Dieter Borchardt 3 02 68 44.

Einladung zum „Oktoberfest“ und 85jährigem Bestehen der Schuhplattellgruppe „d'Hax'nschlager“



Eintritt: 18,— DM
Jugendliche
Mitglieder des DAV
12,— DM

am 5. November 1983
in den Kindi-Festsälen, Hermannstraße 217,
Berlin-Neukölln (Nähe U-Bahnhof Boddinstraße)
Einlaß: 19 Uhr - Beginn: 20 Uhr

Es spielt die Kapelle Willi Kupka

Tische werden beim Kauf der Eintrittskarten reserviert.
Kartenvorverkauf vom 3. Oktober bis 3. November
im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz,
Hauptstraße 97, 1000 Berlin 62

Achtung, Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

montags am 10. 10. 1983;
dienstags am 11. 10. 1983;
mittwochs am 5. 10. und am 12. 10. 1983;
donnerstags am 6. 10. 1983;

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr.

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe



in die neue Wintersaison

am 29. Oktober 1983 ab 19.30 Uhr

bei gut gemischter Tanzmusik vom Band
und Essen aus der eigenen Produktion

Für alle Altersklassen offen.
Mit 5,— DM und guter Laune erwarten wir Sie nach vorheriger Anmeldung bei W. Watzek, Tel. 7 41 57 32 oder E. Teubner, Tel. 8 01 60 06



im Casino

der Ideal-Lebensversicherung

Kochstraße 66, 1000 Berlin 61

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Die Skigruppe bittet zum Tanz

... oder aus der Not eine Tugend machen ...

Wie Sie aus unserer Anzeige ersehen konnten, wollten wir im intimen Kreis der Skigruppenfamilie die Saison tanzend und fröhlich beginnen. Leider haben Renovierungsarbeiten in der Bagatelle unseren Plan fast zerstört. Auf der Suche nach neuen geeigneten Möglichkeiten sind wir auf einen großzügigen, modernen und doch gemütlichen Raum der Ideal Lebensversicherung gestoßen und hoffen, daß sich nun auch Mitglieder anderer Gruppen des Alpenvereins entschließen, mit uns die Ball- und Skisaison zu beginnen. Dieser Ort ist zentral gelegen. Sie erreichen ihn mit dem Autobus 29 und 75 oder der U-Bahn (Kochstr.). Parkplätze sind genügend vorhanden, und nach einer feucht-fröhlichen Nacht kann man auch ein Taxi nehmen.

Was sich bei all den anderen Festen bereits bewährt hat, wollen wir nicht ändern und bieten das Essen aus der eigenen Herstellung zu Selbstkosten an. An der Bar können Sie die Getränke zu zivilen Preisen bekommen. Die Musik kommt nach wie vor aus der Konserve. Die Technik für Verstärkung ist im Saal installiert, was die Stimmung nur positiv beeinflussen kann. Kleidersorgen kennen wir nicht, jedoch haben wir etwas gegen allzu leger Kleidung. Endlich müssen wir nicht um 23.00 Uhr unser Fest abbrechen, sondern können feiern, bis auch der letzte Mann zufrieden nach Hause geht. Um den sicherlich ungewohnten Ansturm zu bewältigen, bitten wir um unverbindliche Anmeldung.

Wolfgang Watzek

Unsere Skifahrten 1983/84

1. Tiefschneefahren im Stubaital, Dresdener Hütte/Mutterbergalm in der Buß- und Betagswoche vom Sonnabend, 12. bis Sonntag, 20. November (4 Urlaubstage = 7 Tage Skilaufen am Ort). Die Bedingungen dieser Ausbildungsfahrt entsprechen etwa denen des Vorjahres. Schriftliche Voranmeldung (mit deutlichem Absender) bitte an: Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13. Alle Interessierten erhalten daraufhin bis Mitte Oktober eine detaillierte Fahrtenbeschreibung zugeschickt.

2. Jugendfahrt der Skigruppe in den Weihnachtsferien ins Pustertal/Südtirol, Nähe Kronplatz, voraussichtl. vom 25. 12. 83—5. 1. 84 inkl. allem, auch Fahrt, ca. 750,— bis 780,— DM (Ausschreibung Sept.-Heft, S. 21). Anmeldung so schnell wie möglich bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Str. 61, 1/27, Tel. 4 32 69 97, werktags auch 4 19 75 26.

3. Weihnachts-/Neujahrs-Skifahrt zur Dresdener Hütte, Stubai, vom 25. 12. 83—2. 1. 84 mit 7 Übernachtungen im Lager, HP, Skipaß und skifahrerische Betreuung ca. 460,— DM.

4. Wochenendskifahrten am 13.—15., 20.—22. und 27.—29. 1. 84 als Busreisen 2x ins Torfhaus/Harz, 1x nach Oberwarmersteinach/Fichtelgebirge. Umlagen: Harz ca. 95,— DM, Fichtelgebirge ca. 135,— DM. Anmeldungen erst nach detaillierter Ausschreibung im Nov.-Heft oder beim:

Informationsabend der Skigruppe über die Fahrten in der kommenden Saison, am Donnerstag, 27. 10., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstr. 23, mit ausliegenden detaillierten Programmen, Möglichkeiten zum Fragenstellen und Anmelden, sowie einem interessanten Skifilm — ein gemütliches, zwangloses Treffen, an dem auch die weiteren Planungen für den Frühjahrsskilauf '84 zur Sprache kommen dürften.

Brandenburger Haus

75jähriges
Jubiläum
im August
1984



Festprogramm

16. August

- * Musikalischer Empfang durch die Musikkapelle Söden
- * Festliches Mittagessen im Sporthotel Vent
- * Feierliche Eröffnung der Jubiläumsfeier vor dem Hotel Vent
- * Tiroler-Berliner Abend mit Festwiese in Vent

17. August

- * Wanderung zur Martin-Busch-Hütte (2501 m)
- * Naturkundliche und historische Führungen

18. August

- * Hüttenabende:
Hochjochospiz (2413 m);
Brandenburger Haus (3272 m)

19. August

- * Ökumenischer Festgottesdienst auf dem Brandenburger Haus
- * Enthüllung der Gedenktafel für den Landesjugendleiter Berlin: Dieter Burckhard
- * Festansprachen
- * Festessen auf dem Brandenburger Haus
- * Namensgebung des „Brandenburg Jubiläumsweges“ vom Kaunertal zum Brandenburger Haus

20. August

- * Abstieg über den „Brandenburger Jubiläumsweg“ oder die Rauhekopf-Hütte zum Gepatschhaus

21. August

- * Musikalische Abschlußfeier der Gemeinde Kaunertal in Feichten.

☆☆☆

Voranmeldungen nur schriftlich bei Klaus Kundt, Hildegardstraße 4, 1000 Berlin 31. Die endgültige Anmeldung erfolgt später auf einem Anmeldeformular, das jeder zugeschickt erhält. Es ist erst gültig, wenn der Teilnahmebeitrag bezahlt worden ist. Nähere Einzelheiten werden im November-Bergboten veröffentlicht.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 1. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 14.30 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str., letzte Nachmittagswanderung — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 2. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Heerstraße, **Langstreckenwanderung:** ca. 35 km, vom S-Bhf. Heerstr. zur Glienicker Brücke über Grunewaldturm, Schlachtensee, Düppeler Forst. Die Wanderung kann jederzeit vorzeitig abgebrochen werden. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 2. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Endhaltestelle Bus 21, Zerpenschleuser Ring, Einkehr „Zum lustigen Finken“ — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 9. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedl Leib

Sonntag, 9. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 9. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe Kirche, Einkehr: Nikolskoe, ohne Führung

Mittwoch, 12. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 8.45 Uhr Bhf. Wannsee, Abfahrt E-Bus Drewitz 8.55 Uhr, Fahrt nach Potsdam (ohne Sanssouci). — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 16. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 16. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 16. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. Einkehr: Schildhornbaude — ohne Führung

Mittwoch, 19. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10.30 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 23. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 23. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. Weiterfahrt nach Kladow — Führung: Christel Unger

Sonntag, 23. 10. — Fahrtengruppe
Besichtigung des Wasserwerkes Jungfernheide und Wanderung zum U-Bhf. Ruhleben, Treffpunkt: U-Bahnhof Rohrdamm, 10, 55, 72, 99 um 9.30 Uhr (Ende gegen 13 Uhr), Führung: Fritz Feldt

Sonntag, 23. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Am großen Wannsee, Einkehr: Pfaueninsel

Mittwoch, 26. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 30. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursel Schaffer

Sonntag, 30. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 30. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. Einkehr: Waldhütte

Mittwoch, 2. 11. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte, Ausgang Onkel-Tom-Str. Führung: Werner Christians

Sonntag, 6. 11. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 6. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. Wanderung nach Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 11. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke, Einkehr: Autobahn-Raststätte

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarer Str. 24, Berlin 31.

SEKTIONSSPORT

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern, Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehabend am Freitag, dem 7. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen in leichtem Fels.“ Höhenwege, leichte Klettersteige, Hüttenübergänge.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 25. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Vertonter Dia-Vortrag von Wolfgang Helbig über ein Gebirge im Meer. Baden und Bergsteigen. „Korsika — Insel der Kontraste.“

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig son-

abends, 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Treffen der Geruhsamen Kletterer an jedem Montag, jeweils ab 17 Uhr am Kletterturm. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr. Für die Kletterveranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

Vorankündigung

Alpiner Lehabend am Freitag, dem 4. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Bergurlaub mit der Familie.“ Mit Kindern bergsteigen? Motivation, Ausrüstung, Tourenwahl. Mit Dias.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend Donnerstag, 27. 10., um 19.30 Geschäftsstelle: „Wir informieren über unsere Skifahrten im kommenden Winter.“ Programme liegen aus, B. Niebojewski beantwortet Fragen, Anmeldungen sind sofort möglich. Dazu ein guter Skifilm. Es soll ein gemütliches, lockeres Treffen zum Kennenlernen oder Wiedersehen werden! Übrigens: Für **November** steht das Thema

„Ausrüstung“ (voraussichtlich mit praktischen Vorführungen) auf dem Plan.

Bagatellenfete — Achtung Ortsänderung! Wegen Renovierungsarbeiten in der Bagatelle diesmal zentral gelegen in dem modernen, größeren, aber gemütlichen Saal vom Casino der **Ideal Lebensversicherung, Kochstr. 66, 1/61** (siehe Anzeige und Text Seite 20).

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 22. 10., in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23, ab **15 Uhr**. Ab 17 Uhr zeigt Heiner Wurms, wie es schon für September geplant war, Dias „Aus vergangenen Zeiten“. Kaffee und son-

stige Getränke erhältlich. Für Kuchen und Brot sorgt jeder selbst.

Altwanderertreffen am 2. Mittwoch des Monats im Seniorenheim Königstr. Schäferberg.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen entfällt wegen der beiden Wanderfahrten.

Vorankündigungen: a) **Wochenendfahrt** vom 7.—9. 10. 83, Marktedwitzer Hs. / Steinwald-Ostweg II. Teil u. Höllental/Grenzgebiet. **Treffpunkt:** 7. 10. um **16 Uhr, Busbahnhof** am Funkturm. Vorauszahlung von 120,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Dt. Bank Berlin (Poko der Dt. Bk. 37680-107), Kennwort „Steinwald 83“. Überweisung **sofort** erbeten.

b) **Wanderfahrt** zum DAV-Haus Oberreifenberg/Ts. vom 21. 10. (Abfahrt abends) bis 30. 10. 83 (Ankunft morgens). Treffpunkt: 22.15 Uhr, Bhf. Zoo, Fahrkartensperre. Selbstversorgerhütte, Schlafsack erforderlich. Vorauszahlung von 220,— DM (Bahnfahrt, Liegewagen, Bustransfer), Konto s. unter a) Kennwort „Taurus 83“.

Überweisung **sofort** erbeten.

Anmeldungen zu a) und b) **nur** schriftlich oder bei Monatstreffen/Wanderungen bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin Tel. 6 03 72 02

Geruhsame Herbstwanderung durch den Spandauer Forst, am 16. 10. (Sonntag). Dauer ca. 3 Stunden. Treffpunkt: Endstation Bus 54, am Johannesstift, Schönwalder Allee, Berlin 20, um 10 Uhr.

Gruppenabend am 21. 10. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2. Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr. Mit-

glieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Dia-Vortrag von Manfred Farchmin: Wanderungen und Gipfeltouren in der Umgebung von Saas Fee im Wallis. Berichtet wird vom Aufstieg zum Allalinhorn, Strahlhorn, Nadelhorn, Weißmies und Stellihorn.

Nächster Gruppenabend am 18. 11. 1983.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 6. und 20. Oktober sowie am 3. und 17. November ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Bitte erscheint recht zahlreich, damit wir für unser Fest fleißig üben können. Gäste, auch Jugendliche und Kinder, sind uns immer herzlich willkommen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 28. Oktober, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Wir sehen und hören einen Diavortrag von Herrn Höflich über „Wandel im Zillertal“. Ein Teil der Bilder ist wohl über 20 Jahre alt.

Am Samstag, dem 15. Oktober, um 14.30 Uhr starten wir eine **Fotosafari** durch den Berliner Zoo. Treffpunkt: Haupteingang Bahnhof Zoo. Alle Fotofreunde sind herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende in der Geschäftsstelle ab 19.30 Uhr, nur am Montag, dem 3., 24. und 31. 10.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen: Wolfgang Behrndt, Heiligenseestr. 102 B, 1/27; Klaus-Dieter Pundt, Bastianstr. 20, 1/65.

Junioren

Marlis Köppen, Weisestr. 15, 1/44; Stefan und Oliver Freymuth, Endestr. 3 E, 1/39; Werner Lamprecht, Torfstr. 15, 1/65; Norbert Wegner, Lüderitzstr. 54, 1/65.

Kinder

Jussi Berhndt, Heiligenseestr. 102 B, 1/27; Thomas Kuers, Teltower Str. 14 G, 1/39.

Wir trauern um

Prof. Dr. Walter Krischke

Gemeinsam mit seinem Neffen Michael verunglückte er am Weißhorn tödlich.

Herr Prof. Dr. Walter Krischke war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.



1000 Berlin 12
Joachimstaler
Str. 42
(Bahnhof Zoo)

Tel. 881 14 80 +
881 37 60

Unsere Top-Angebote:

2. Jugend-Ski-Set »Atomic ARC Team GT« Leicht drehbar, und lauffähig. Compound-Sandwich-Konstruktion, mehrfach verleimter BE-Kern, gummigelagerte Kanten.

Bindung Geze GC 10 80-110 cm
Komplett-Set-Preis ab DM 159,-
Bindung Salomon S 127 120-170 cm
Komplett-Set-Preis ab DM 189,-

4. Ski-Set »Fischer CM Pro« Zielgruppe A, Ausgereifte Fahreigenschaften. Sandwich-Bauweise mit Holzkern, Glasfaser-Ober- und -Untergurt, Metalloberkante.

Bindung Tyrolia T 170 160-195 cm
Komplett-Set-Preis DM 299,-

7. Ski-Set »Atomic ARC Team GT« Zielgruppe A/S. Bewährte HV-Bauweise, gute Schwingungsdämpfung, leichte Drehbarkeit und sicherer Kantengriff Metalloberkante.

Bindung Salomon S 326 160-170 cm (Für Jugendliche)
Komplett-Set-Preis DM 299,-
Bindung Salomon S 337 180-200 cm
Komplett-Set-Preis DM 379,-

11. Ski-Set »Head Vector« Zielgruppe A/S. Leichte Schwungauslösung, exakte Spurführung. Compound-Konstruktion mit Alu-Einlage, Spitzen- und Endenschutz.
Bindung Geze 944 150-195 cm
Komplett-Set-Preis DM 399,-

1. LL-Set »GT Touring«
Ideal für Anfänger und Gelegenheitsläufer, 11-fach verleimter Holzkern, 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppenbelag, 55 mm Schaufel.
Schuh Oslo, 75 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 75 mm. **Alu-Stöcke**. 130-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 139,-
2. LL-Set »Fiberglas GT«
Spezial-Leicht-Holzkern, vielfach verleimt, 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppenbelag, 53 mm Schaufel.
Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 50 mm, eloxiert. **Alu-Stöcke**. 180-215 cm
Komplett-Set-Preis DM 169,-

3. LL-Set »Trak Loipe SL«
Holzkern mit Glasfaserlaminaten, **Schuppen-Triade**, 52 mm Schaufel.
Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 50 mm, eloxiert. **Glasfaser-Stöcke**, neuer Kunststoffgriff. 180-215 cm
Komplett-Set-Preis DM 199,-

5. LL-Set »Fischer Crystal Crown«
Fiberglas-Sandwich-Konstruktion mit Holzkern, orig. Kronenschliff, 55 mm Schaufel.
Schuh Meindl SNS, Schneelasche mit Klettverschluß, anatomisches Fußbett.
Bindung Salomon SR Touring. **Konische Alu-Stöcke**. 180-215 cm
Komplett-Set-Preis DM 279,-

BERGSPORT-ARTIKEL von den Firmen :
VauDe, Salewa, Hanwag, Raichle, Koflach, Fjällräven.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Manuela Röttger, Hochkirchstr. 3, 1 Berlin 31

Jugendtreffs:

Jugend 0,5

14. und 28. 10. 83, 17 Uhr, Gruppenabend in der Geschäftsstelle

Jugend I

5. und 19. 10. 83, 17.30 Uhr, Gruppenabend in der Geschäftsstelle

2. 11. 83 bitte merken! 1. Gruppenabend im November

Jugend II

Leider lagen mir hier keine Termine vor

Jugend III

26. 10. 83, 19 Uhr, Treffen in der Geschäftsstelle

Jugend 1,5

Jeden Mittwoch in der Geschäftsstelle

Ein Hinweis für alle!

Café Watzmann ist nach der Sommerpause wieder erwacht, der Kaffee strömt, der Kuchen schmeckt.

Friedensgruppe am 12. 10. 83, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle

Thema Fotowettbewerb

Wir möchten hier einmal den Versuch unternehmen, einen F-Wettbewerb durchzuführen. Wenn er einigermaßen erfolgreich abläuft, könnte dies regelmäßig erfolgen, was sich auch auf die Gestaltung der Preise auswirken würde.

Bedingungen:

Format egal, Farbe oder s/w, jeder bis zu drei Fotos. Auf der Rückseite müssen Name und Anschrift stehen. Die Fotos gehen in das Eigentum der Redaktion über und werden in der Geschäftsstelle ausgestellt.

1. Preis: Einkaufsgutschein über DM 50,—
2. Preis: Ein Automatikkarabiner
3. Preis: Ein lila Schnappkarabiner

Teilnahmeberechtigt sind alle DAV-Mitglieder mit Ausnahme der Redaktionsmitglieder.

Einsendeschluß ist der 31. 10. 83.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Friedrich Jahn
1/42, Wolfsburger Weg 30 b,
7 03 34 78

Kassenwartin Carola Gebel,
1/44, Altenbraker Straße 22,
6 26 47 38

Jugend III Bernhard Kleist,
1/36, Wiener Straße 7, 6 18 28 77

Jugend II Bernd Schulz,
1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze,
1/48, Waldsässener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimmetzek,
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und
Lothar Bendix
1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Achtung — Achtung — Achtung

Skifahren 1983—84

Wer möchte Weihnachten/Néujahr skifahren (lernen)? Da einige schon nachgefragt haben, Donnerstag, **13. 10. 83, 19.30 Uhr**, könnt ihr in der Geschäftsstelle Genaueres besprechen.

Bernhard

Jugend 0,5

Unser Biwakwochenende war wieder ein voller Erfolg. Auf allgemeinen Wunsch wurde wieder die obligatorische Seilbahn aufgebaut, und los ging es. Man könnte fast denken, die Kinder wollen nur klettern, um anschließend da herunterzurauschen. Ich muß es einmal sagen, es ist eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder bei ihrem Klettertreffen sind. Es wurden auch wieder massig gegrillte Würstchen verdrückt. Diesmal hatten auch einige Eltern Salat und Kuchen mitgegeben. Da schmeckte es noch mal so gut. Frau Wald vom 7. Grad sorgte wieder für eine Art

I-Tüpfelchen. Jedes Kind bekam für die Nachtwanderung eine kleine „Notverpflegung“, verpackt in einem kleinen Material-sack. Den abendlichen Abschluß bildete dann eine Nachtwanderung auf den Teufelsberg, wo die Kinder ganz fasziniert das abendliche Berlin betrachteten. Das Einschlafen im Zelt hat dann, wie gehabt, keinerlei Schwierigkeiten gemacht. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück sind wir geklettert bis zum Abholen. Mein Eindruck war, daß es allen wieder viel Spaß gemacht hat. Wir werden es deswegen im nächsten Jahr wieder durchführen.

Zum Schluß bitte ich noch darum, zu beachten, daß jetzt zwei Gruppenabende stattfinden.

Lothar und Marianne

Die Friedensgruppe ruft auf:

Uns ist ein Brief aus der Schweiz zugegangen, der auf diese etwas merkwürdige Art beantwortet werden soll. Er wird hier vollständig abgedruckt, und ich bitte alle, der Redaktion ihre Meinung zu diesem Brief mitzutellen. Wir werden so viel wie möglich dieser Briefe abdrucken. — „Liebe Vereinskameraden!

In dem Bergboten lese ich jetzt schon zum zweiten Male etwas von einer Friedensgruppe. Ich bitte Sie hier aufzupassen. Wenn Sie nämlich dieser Sache nachgehen, werden Sie in dem Initiator jemanden finden, der seinen Auftrag von einer sowjetischen subversiven Institution erhält. Der Friede, der bei dieser Friedensgruppe gemeint ist, hat nämlich eine ganz spezifische Bedeutung. Es handelt sich um den Frieden oder besser gesagt, die Ungestörtheit, mit der die Sowjets ihre Ziele erreichen wollen. Von unserer Seite aus aber, und das heißt auch vom Deutschen Alpenverein aus, darf das nicht mit dem Wort Friede ausgedrückt werden. Das was sich die Sowjets wünschen, damit sie mit geringstem Einsatz ihr Ziel erreichen, ist **Wehrlosigkeit**. Sie dürfen deshalb im Bergboten nicht von einer Friedensgruppe Mitteilungen veröffentlichen. Friede ist das Wort, mit dem sich weltweit die sowjetische subversive Tätigkeit tarnt. In der BRD gibt es sowjetisch gelenkte Novortn-Büros hundertweise. Sie spinnen ihre Fäden zu jeder Bevölkerungsgruppe. Anschneidend jetzt auch mitten in den Deutschen Alpenverein hinein. Wenn Sie jemals wieder etwas von dieser Berliner Gruppe zum Abdruck bringen, dann zwingen Sie bitte diese Leute, Farbe zu bekennen und erlauben Sie unter keinen Umständen dafür eine andere Bezeichnung als etwa **Interessengruppe für die deutsche Wehrlosigkeit**. Die Spitze dieser sowjetischen Subversion wird aber abgestumpft, wenn schon der Name dieser Gruppe erkennen läßt, worum es ihr geht. Der Zulauf wird abgestoppt: Denn dem Uneinsichtigen ist klar, daß er selbst zu etwas, was er nicht will, gezwungen werden kann, wenn er wehrlos ist. Dagegen wer sich wehren kann, hat seinen Frieden. Ich wiederhole also abschließend, und ich halte dafür, daß Sie dazu verpflichtet sind: Eine Gruppe, die sich für deutsche Wehrlosigkeit einsetzt, muß in unserem Blatt auch so genannt werden. Da ein

Wehrloser alles andere als Frieden hat, darf diese Gruppe im Bergboten nicht Friedensgruppe heißen.“ Soweit der Abdruck des Schweizer Briefes.

Berichte vom Bundesjugendleitertag 1983

Auf dem Bundesjugendleitertag in Königsdorf wurde vom Arbeitskreis V, dem unsere Gruppe angehörte, folgende Resolution erarbeitet und mit riesiger Mehrheit bestätigt:

1. Jeder Jugendleiter/-referent sollte in seiner Gruppe anfangen, etwas für den Frieden zu tun. In den Organen der Jugend (Jab, Jugendinfo) soll verstärkt über die Friedensarbeit informiert und diskutiert werden.
2. In unseren JAS sollen Fortbildungen und Infotreffe zum Thema (z. B. Frieden am Berg — reicht das schon?) veranstaltet werden.
3. Nächsten Sommer soll die JDAV (wenn möglich zusammen mit der UIAA) ein Friedenscamp mit internationaler Beteiligung veranstalten.
4. Die Kontakte zu Bergsteigern aus dem Ostblock, besonders der DDR, sollen verstärkt werden, um mit ihnen nicht nur gemeinsam über Frieden zu diskutieren, sondern ihn auch ein Stück zu leben.
5. Gleichzeitig fordern wir die Verantwortlichen in Ost und West auf, in Genf einen entscheidenden Schritt zu tun, um die Aufstellung neuer Waffen in Westeuropa zu verhindern, wobei die Bundesregierung ihren entsprechenden Einfluß auf ihre Bündnispartner nehmen muß. Langfristiges Ziel muß dabei nicht nur der Abbau aller Waffen in Ost und West bleiben, sondern die Förderung eines solidarischen Miteinanders aller Völker sein.

Darüber hinaus möge der Bundesjugendleitertag beschließen, sich im Bewußtsein seiner Verantwortung für die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt der Jugend gegen die Stationierung der SS-20, Cruise-Missile, Pershing II in Mitteleuropa auszusprechen. Er fordert deshalb alle Politiker in Ost und West auf, ernsthafte Anstrengungen zu unternehmen, um eine wirkliche Abrüstung zu erreichen und uns dadurch unseren Lebensraum in Zukunft zu erhalten.

Der Text der Resolution wurde vom BJLT mit einem Vorspann versehen. Des weiteren wurde der Text des Punktes 5 in der Formulierung leicht umgestellt. Der genaue, verabschiedete Wortlaut, wird im „Jugend am Berg“ abgedruckt, zusammen mit allen anderen Resolutionen.

Lothar

Das Ganze fand statt auf dem Zeltplatz der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf bei Bad Tölz, woraus man entnehmen kann, daß das alles in Zelten ablief. Nebenbei gab es noch fünf Tagungs-, Versammlungs- und Schlafbaracken.

Was war nun los?

Nachdem sich in der Nacht von Freitag zu Samstag über zweihundert Teilnehmer eingefunden hatten, begann der BJL-Tag am Samstag (10. 9. 83) im großen Versammlungsraum. Zuerst erfolgte der Bericht des Bundesjugendleiters Klaus Bertle. Inhalt war seine Tätigkeit als BJL-Leiter und die Gründe seines Rücktrittes im Sommer 1984. Die anschließende Aussprache der Teilnehmer über diesen Bericht war mangels Masse nicht so sehr ergiebig. Der letzte Punkt vor dem Mittagessen behandelte die Vorstellung der Arbeitskreise, fünf insgesamt, die von 13—19 Uhr in Kleingruppen Aktionen, Richtlinien und/oder Denkanstöße für die kommende Jugendarbeit erarbeiten sollten. Folgende AK's waren aufgestellt:

1. Sportklettern — vorgesehen Fahrt nach Heilbronn in den Klettergarten
 2. Selbstversorgungsräume — Besichtigung einer Fotoausstellung zu diesem Thema
 3. Jugendheime, -räume — Besichtigung von zwei gegensätzlichen Jugendräumen
 4. Natur- und Umweltschutz — Besichtigung eines Testwaldes für Saure-Regen-Schäden in Garmisch-Partenkirchen
 5. Bergsteigen und Politik — Gespräche mit Vertretern anderer Verbände und Diskussion in Kleinstgruppen über die verschiedenen Aspekte dieses Themas.
- In den AK's wurden Feststellungen und Lösungsvorschläge der Probleme formuliert. Diese wurden am Sonntag dem Plenum zur Aussprache und Abstimmung vorgelegt. Die verabschiedeten Beschlüsse werden in den Jugendinfos nach schriftlicher Feststellung abgedruckt.
- Weiterhin wurden am Sonntag der neue Bundesjugendleiter und drei neue Beisitzer gewählt.
- Nach dem Mittagessen um 13 Uhr wurde der Bundesjugendleitertag relativ pünktlich abgeschlossen.

Martin

Obwohl ich (noch) nicht zu dem Kreis der JL gehöre, habe ich mich sehr gefreut, in den BJL-Tag einmal hineinriechen zu dürfen. Einfach mal sehen, wie JL in anderen Sektionen sind, ob's den anderen ähnlich

geht wie uns, was überhaupt in der JDAV passiert...

Ich wurde auch keineswegs enttäuscht. In fünf Arbeitsgruppen legten wir im wesentlichen die Positionen der Jugend, die sich lt. Beschluß an diesem Wochenende als autonome Jugendgruppe versteht, gegenüber dem Hauptverband in den bekannten „Reibungsthemen“ dar (vgl. DAV-Mitteilung). Die Gruppe Natur- und Umweltschutz, für die ich mich gemeldet hatte, besuchte in der Nähe von Garmisch einen sog. Testwald, um — fast möchte ich sagen — dem Baumsterben zuzusehen. Das besondere an diesem Wald ist — so erklärte es der Verantwortliche —, daß kranke Bäume nicht entfernt werden, wie es in anderen Gebieten aus Schönheitsgründen üblich ist. Mit diesem schrecklichen Beispiel vor Augen, fiel es uns nicht schwer, zu beschließen, daß es nicht reicht, über Waldsterben und sauren Regen zu reden.

Diese Thema scheint neuerdings sowieso zum guten Ton bei Parteien und Verbänden zu zählen.

Wir müssen einfach handeln, und nicht Gelder (wie z. B. auch die Spenden von Mainz) für neue Gutachten verplätern, da uns die Ursachen aufgrund der abgeschlossenen Projekte hinreichend bekannt sind.

Bereits kleine Aktionen können eine Hilfe sein:

- Strom sparen, auch wenn er nicht das eigene Geld kostet (Schule u. Arbeit)
- das Auto nicht unnötig benutzen
- auf rohstoffintensive Verpackungen verzichten (Alu-Dosen)

Ferner wurden wir Zeuge einer heftigen Diskussion mit dem Bürgermeister von GAP sowie Vertretern einer BI über die Bewerbung der Stadt als Standort für die Winter-Olympiade. Wir waren uns einig darüber, daß die Winterspiele eine gewisse Bedeutung haben, daß aber keine schwerwiegenden Eingriffe in die Landschaft und in die Infrastruktur einer Gemeinde verbunden sein dürfen.

Genaueres könnt Ihr dem Protokoll entnehmen, das uns sicher bald vorliegen wird. Erfreulicherweise kam es unter den Anwesenden nicht zu grundsätzlichen Differenzen, was ich persönlich bei den politischen Themen erwartet habe.

Zum Schluß noch zwei Vorschläge fürs nächste Mal: Mehr Mülltüten! Unterbringung in großen Zelten.

Katrin

Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Arbeitseinsatz im Schneesturm

Der Schneesturm pfliff beim diesjährigen Arbeitseinsatz ganz schön um das Brandenburger Haus. Eine Woche lang schufteten Mitglieder der Sektion, nachdem vier Wochen vorher ein „Einmann-Vorkommando“ Vorarbeiten beim Antransport des Materials und der Errichtung des neuen Küchenherdes geleistet hatte. Vom 31. Juli bis zum 6. August rackerten sich zeitweise bis zu 12 Berliner ab. Und sie schafften es: Das berüchtigte Gruselkabinett gehört der Vergangenheit an und kann wieder als Wirtschaftskeller genutzt werden. Das Haus wurde vom Keller bis zum Dachboden genau geprüft, aufgeräumt, hergerichtet, gesäubert. Notwendige Reparaturen — vom Dach abdichten, Schornstein berappen (dichten), bis zum Fensterverglasen und Holzverkleiden der Toilettenwände — wurden erledigt. Unter welchen Bedingungen, zeigt die Eintragung ins Arbeitstagebuch vom Donnerstag, den 4. August:

„Arbeitszeit: 9 Uhr bis 19 Uhr. Dritter Tag im Schneetreiben und starken Schneefall. Alle Spalten auf den Gletschern — auch die drei Meter breite Randkluft — nicht mehr zu sehen. Radio warnt vor Hochtouren. Schnee bis ins Tal. — Fünfter Tag ohne Bier — dritter Tag ohne Weißwein — letzter Kaffee getrunken — die letzten Gäste nach zweitägiger Wartezeit ins Tal abgezogen. Übrig bleiben neun verrückte Berliner und drei Knechte der Wissenschaft!“ (Gemeint sind die „Gletscherflöhe“ — Glaciologen — der Universität Innsbruck.) Soweit die Eintragung.

Vor dem eigentlichen Bericht muß noch erwähnt werden, daß die Arbeit nicht geschafft worden wäre, wenn nicht einige Gäste des Brandenburger Hauses — zwei Berliner, vier Franzosen, vier Holländer und der Hüttenwirt — mit zugepackt hätten. Dabei standen der Beginn und einige Begleitumstände nicht gerade unter günstigen Vorzeichen.

An diesem Arbeitseinsatz nahmen teil: Rupert Niggl (Zimmererpolier), Werner Schwan (Elektromonteur), Martin Brecht (Schuhmachermeister), Dietrich Steinhoff (Architekt und Bauaufsichtsbeamter), Helmut Neumann (Elektroingenieur), Henning Vierke (Ingenieur), Alfred Fuhrmann (Taxifahrer), Frank Wendt (Steuerberater), Fritz Thiele (Bezirksschornsteinfegermeister — Hüttenwart des Hochjochhospizes), Klaus Buchwald (Chemiker — Hüttenwart der Martin-Busch-Hütte), Klaus Leipold (Bauingenieur — Hüttenwart des Furttschaghauses) und Klaus Kundt (Hüttenwart des Brandenburger Hauses). „Vorkommando“ und Helfer beim Aufbau des Küchenherdes war Fred Noack (Fotograf).

Hier das Arbeitstagebuch:

30. Juli: Nach Besprechungen mit dem Bürgermeister des Kaunertales, Herrn Larcher, und Übernachtung auf dem Gepatschhaus, Aufstieg über die Rauhekopf-Hütte: Brecht, Niggl, Schwan, Fuhrman, Vierke, Kundt. Start 6 Uhr, Ankunft auf dem Brandenburger Haus um 19.30 Uhr!!



Brandenburger Haus

Die Rucksäcke sind schwer. Alle tragen neben den persönlichen Sachen noch Werkzeug und Arbeitsmaterial, das nicht mehr mit dem Hubschrauber vor vier Wochen zum Brandenburger Haus geflogen werden konnte. Beim Aufstieg zur Rauhekopf-Hütte verletzt sich Werner beim Sprung über eine Spalte. Er kann nur mühsam weiter, seine beiden Rucksäcke müssen die anderen übernehmen. Beschluß: Martin und Werner bleiben auf der Rauhekopf-Hütte. Sie sollen am nächsten Tag von Henning und Alfred abgeholt werden und das Material aus Werners Rucksäcken übernehmen. Werner hat starken Muskelkrampf.

Nach 14 Uhr Weitermarsch von vier Mann zum Brandenburger Haus, weil Klaus noch am selben Tag oben sein muß. Er wird dort von Baumeister Auer aus Längsfeld und Klaus Leipold zu Baubesprechungen erwartet. Der Schnee wird trotz zunehmender Höhe immer weicher. Alfred, Henning und Klaus brechen je zweimal in Spalten ein, Rupert nur einmal. Die überschweren Rucksäcke drücken gewaltig aufs Tempo. Längere Pausen müssen gemacht werden. Klaus, der die ganze Zeit „spurt“, versinkt oft bis über die Knie im weichen Schnee.

Auf der Hütte die ersten Vorgespräche mit dem Baumeister, der bereits wartete. Arbeitsbesprechung für den nächsten Tag. Dieter und Fritz treffen ein. Sie sind später von Berlin abgefahren und von Vent aufgestiegen.

31. Juli: Arbeitszeit: 9 Uhr bis 19 Uhr. Klaus Leipold, der am Tag vorher auf dem Hochjochhospiz geblieben ist, um die Bausubstanz des Hauses zu prüfen, wird von Dietrich und Fritz vom Rand des Kesselwandferners am Ende des Dolorettenweges abgeholt. Klaus K. hat angeordnet: Keiner darf ungesichert den Gletscherbereich betreten. Abmarschzeit von Klaus L. wurde vom „Hochhoch“ per Funk mitgeteilt.

Eingehende Begehung des Brandenburger Hauses. Ergebnis u. a.:

- Das Dach muß neu gedeckt werden.
- Die Nordwand des Hauses muß abgedichtet und verfugt werden.
- An der Nordseite muß eine Drainage angelegt werden.
- Schornsteinreparaturen über dem Dach.
- Blitzschutzanlage muß erneuert werden.

Baumeister Auer wird Kostenvoranschläge über verschiedene Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Danach kann erst die Langzeitplanung für die weitere Sanierung des Brandenburger Hauses festgelegt werden.

Nach der Begehung wird die Planung für den Arbeitseinsatz geändert. Die vorgesehene Restaurierung der ehemaligen Bergführer-Stube wird aufs nächste Jahr zurückgestellt. Erst müssen die Gasleitungen für die Kühlaggregate von einem Monteur verlegt werden. Nur der Vorraum der Führerstube wird entsprechend der Planung umgebaut. Durch das Ziehen einer Zwischenwand entstehen ein zusätzlicher Vorratsraum und ein Vorraum zur Bergführerstube. Der Vorraum kann als Trockenmöglichkeit für nasse Kleidung genutzt werden.

Vor allem aber muß das „Gruselkabinett“ ausgeräumt werden. Die „vor Ort“ zusammengekommenen Bausachverständigen sind der Meinung, daß erst nach seiner Ausräumung eine Verfugung der Nordwand sinnvoll wäre. Sie sind einhellig der Auffassung, daß die Ausräumungsarbeiten ohne einen Kompressor nicht zu schaffen wären. Entscheidung der Fachleute und der drei Hüttenwarte: Am Dienstag soll ein Kompressor mit Hubschrauber heraufgefliegen werden.

Beginn der Arbeiten im Gruselkabinett. Das „Kabinett“ wird von losem Müll freigeräumt. Anlage einer Baurutsche zur Vorbereitung für die Arbeiten mit dem Kompressor. Herausragen der „Kohlenvorräte“ der Hütte, die auf dem „Eis-Müll-Beton-Gemisch“ gelagert sind.

Fortsetzung folgt

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



35. JAHRG. · NR. 11 · NOVEMBER 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Auf
Eisenspinnen
durch
steilen Fels

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —



Helly Hansen
Original Faserpelz
zum Superpreis

Kapuzenjacke „Shisha Pangma“

verstärkte Schulter- und Ellenbogenpartien,
verdeckter RV, 3 RV-Taschen, Ärmel mit
Daumendurchgriff und Pulsschutz,
rot, Gr. S—XL

DM **169.-**



Allroundweste

doppelseitig Faserpelz, langes Rückenteil, 2 RV-Taschen,
marine oder rot, Gr. S—XL

DM **79.-**

Erstmalig

ein spezieller Berliner
Bergsteigerkalender 1984

DM **15.-**

Nicht vergessen!

2. Alpin-Abend 1983
mit Wolfgang Nairz, Hochgebirgs-
schule Tirol, am 25. November 1983
um 19 Uhr im Ratskeller Charlotten-
burg, Eintritt 3,— DM.

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram

DM **48.50**

Geschäftszeiten:

10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr



gebührenpflichtiger
Parkplatz
gegenüber

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11

35. Jahrgang

November 1983

Inhalt

Auf Klettersteigen — H. Pforr.....	5
Berlin tut gut — P. Cederburg.....	10
Alpine Zeitschriften.....	11
Mitteilungen der Sektion.....	15
Skifahrten 83/84.....	18
Berlin-Marathon-Bericht.....	18
Sektionssport.....	22
Sektionswanderungen.....	22
Gruppennachrichten.....	23
Alpenvereinsjugend.....	27
Jubiläumfeier Brandenburger Haus.....	29

Titelfoto: Walter Gläsel, Berlin: Via Ferrata auf die
Civetta (Italien)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

ortina

gen von der 2050 Meter
e aufbrechen. Nach ein-
in hielt uns das überwie-
n „Jahrhundertsommer“
bereitungstraining, Geld

anuar-Bergboten '83. Da
d meine Anmeldung. Im
soweit. Um 10 Uhr Treff-

do unserer autorisierten
n.
bekannten eine als opu-
Derart genüßlich befrie-
chem Viertel Roten oder
n Aufsuchen des Lagers
51, Paul Gottschalk, 50,
nn, 29, Rainer Gebel, 28,

n jeder Form

t kalt geworden. Wolken
is für 7 Uhr angesetzten
nten uns unsere beiden
bungen im Einbinden —
der Kontrolle des Gurt-
n Jahren benutzten Ein-
aß ich auf die Hilfsbereit-
9.30 Uhr, bei wesentlich
aten: Eine Orientierungs-
Giussanihütte. Zwar war
t von Neuschneefeldern
ndition von Günter, Ralf,
kommend, Gelegenheit
r, daß sich bald die zwei
ten. Den „Geruhsamen“,
herung durch eine ver-
auch an den anderen Ta-
lar der zeitliche Abstand
er Grund: Thomas hatte
er jedoch schnell über-
orientierung war's nichts,
licke hinab zum Falzare-
uppe — oder zur Tofana
sich über die Aufstiegs-

r, obwohl mir insgeheim
ieder an der Hütte, nur
e zahlreichen Felsblöcke
Sicherung des Vor- oder
trotz Sonnenschein fror
an Essen wurden wir ent-
llte mich doch eigentlich

Der

Bergsportlad
Kantstraße 1
Telefon 3 13
Geschäftsleit

Der erste
— Wanderi



Kapuzen
verstärkte Sch
verdeckter RV.
Daumendurchg
rot, Gr. S—XL

Allround
doppelseitig Fi
marine oder r
Solange Vorrat reich

Erstmalig
ein spezieller
Bergsteigerkal

Unser
Service

Geschäftszeit
10—18 Uhr,
sonnabends

Terminkalender

November

1. 11. Gymnastik
2. 11. Wanderung
3. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 11. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
5. 11. **Oktobertag** — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
6. 11. Wanderungen
7. 11. Singekreis: Übungsabend
8. 11. Gymnastik
9. 11. Wanderung — Altwanderertreffen
12. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
13. 11. Wanderungen
14. 11. Singekreis: Übungsabend
15. 11. Gymnastik — Marathon-Treffen
16. 11. Wanderung
17. 11. **Sektionsversammlung u. Vortrag** —
D'Hax'nschlager: Übungsabend
18. 11. Spree-Havel: Gruppenabend
19. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wandergruppe: Monatstreffen
20. 11. Wanderungen
21. 11. Singekreis: Übungsabend
22. 11. Gymnastik — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung
23. 11. Wanderung
24. 11. Skigruppe: Gruppenabend
26. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Forstbegehung — Fahrtengruppe: Monatstreffen
27. 11. Wanderungen
28. 11. Singekreis: Übungsabend
29. 11. Gymnastik
30. 11. Wanderung

Dezember

2. 12. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
4. 12. Wanderungen
7. 12. Wanderung

► 3. 12. Redaktionsschluß für das Januar-Heft

Achtung! Achtung!

Waldbegehung zum Thema
„Waldsterben durch Sauren Regen
in den Berliner Forsten“

Treffpunkt: 26. November 13 Uhr, S-Bahnhof Grunewald
Unter der Leitung des Landesforstamtes Berlin
Kommt zahlreich, zahlreich, ZAHLREICH

Achtung Achtung

R. K.

Eine Sektionsbergfahrt im September 1983

Auf Klettersteigen bei Cortina

Montag, 12. 9.: Im Regen zum Treffpunkt

„Sherpa“ Herbert legte mir ein zügiges Tempo vor, als wir im Regen von der 2050 Meter hoch gelegenen Dibonahütte zur 550 Meter höheren Giussanihütte aufbrachen. Nach einhalb Wochen Eingehzelt bei Kufstein und in den Zillertal Alpen hielt uns das überwiegend feuchte Wetter auch hier die Treu. Warum mußte nach diesem „Jahrhundertsommer“ gerade zu der Zeit der Wetterumschwung kommen, in die man Vorbereitungstraining, Geld und vor allem viel Vorfreude investiert hatte?

„Klettersteige am Falzaregopaß“ — lautete die Ausschreibung im Januar-Bergboten '83. Da mich Cortina d'Ampezzo seit langem faszinierte, schrieb ich alsbald meine Anmeldung. Im April ein Informationstreff in der Geschäftsstelle, und nun war es soweit. Um 10 Uhr Treffpunkt auf der Giussanihütte.

Von ursprünglich 12 Bewerbern waren 8 bereit, sich dem Kommando unserer autorisierten Berliner Führer Rainer Gebel und Klaus Fuhrmann anzuvertrauen.

Nach der Begrüßung und Vorstellung der sich meist gegenseitig Unbekannten eine als opulent zu bezeichnende Mahlzeit, die sich allabendlich wiederholte. Derart genüßlich befriedigt, lockerte sich die anfängliche Reserviertheit alsbald bei manchem Viertel Roten oder Bier in fröhliche Stimmung auf. Und so kamen sich, noch vor dem Aufsuchen des Lagers Nr. 10, 10 Berliner näher: Günter Johow, 58 Jahre, Harald Schulze, 51, Paul Gottschalk, 50, Klaus Voigt, 49, Horst Pforr, 42, Ralf Dittbrenner, 40, Klaus Fuhrmann, 29, Rainer Gebel, 28, Uwe Drögmöller, 28, und Thomas Worm, 26.

Dienstag, 13. 9.: Vorher und nachher — Ausbildung in jeder Form

Nach dem Regen und Schnee der Tage zuvor war es in der Nacht kalt geworden. Wolken durchzogen das Joch, in dem die Hütte steht, doch während des für 7 Uhr angesetzten Frühstücks öffnete sich die graue Masse zusehends. Noch spannten uns unsere beiden Führer vorerst auf die Folter, mittels Theorie und verschiedenen Übungen im Einbinden — bezogen auf die zu begehenden Klettersteige —, verbunden mit der Kontrolle des Gurt- und Seilmaterials. Für mich eine Überraschung: meine in mehreren Jahren benutzten Einbindeschlingen wurden als unbrauchbar am Berg deklariert, so daß ich auf die Hilfsbereitschaft der gutbestückten Kameraden angewiesen war. Endlich, um 9.30 Uhr, bei wesentlich besserem Wetter als am Tage zuvor, unser Aufbruch zu höheren Taten: Eine Orientierungstour auf die 3224 Meter hohe Tofana di Rozes, den Hausberg der Giussanihütte. Zwar war unsere Aufstiegsroute ziemlich frei von Wolken, jedoch durchsetzt von Neuschneefeldern und oft verdeckten Blankeisstellen. Mich interessierte sehr die Kondition von Günter, Ralf, Uwe und Thomas, die ja erst am Montagabend, direkt von Berlin kommend, Gelegenheit zur Höhenanpassung fanden. Unter diesen Umständen war es klar, daß sich bald die zwei — letztlich von Klaus und Rainer gewünschten — Gruppen bildeten. Den „Geruhsamen“, geführt von Klaus F., spürte — ab einer selbstgebauten Seilsicherung durch eine verschneite Rinne — die von Rainer geführte Gruppe an diesem wie auch an den anderen Tagen im mal größeren, mal kleineren Abstand voraus. Dennoch war der zeitliche Abstand bis zum Erreichen des Gipfels an diesem Tage ungewollt lang. Der Grund: Thomas hatte an der Seilsicherung einen kleinen Schwindelanfall — welchen er jedoch schnell überwand. Gipfelglück somit für alle 10 — jedoch mit der gedachten Orientierung war's nichts, auch Rainers 5-Meter-Gipfelkreuzsturm half da nicht. Nur kurze Blicke hinab zum Falzaregopaß — hinüber zur Croda da Lago — der Cinque-Torri-Felsgruppe — oder zur Tofana di Mezzo, und das bei annähernd minus 10° C. Der Abstieg vollzog sich über die Aufstiegsroute, immer noch vom Wolkenspiel und kühler Luft umgeben.

Der Rest des Tages ist fürs Ausruhen bestimmt — dachte ich mir, obwohl mir insgeheim einiges schwante. Meine Befürchtungen bewahrheiteten sich. Wieder an der Hütte, nur kurze Tee- bzw. Kaffeepause. Dann hinaus mit Gurt und Seil an die zahlreichen Felsblöcke in der näheren Umgebung. Übungen im Standsicherungsbau — Sicherung des Vor- oder Nachkletterns und Zwischendurch Bewegung am Felsen —, denn trotz Sonnenschein fror man alsbald beim Untätigsein. Rechtzeitig vor dem schon erwähnten Essen wurden wir entlassen, und man fand sogar noch Zeit zur Körperpflege... Ich wollte mich doch eigentlich

gemütlich über Klettersteige führen lassen! Nach dem Essen der endgültige Schocker. Es wurde uns eröffnet, daß jeder einmal an einem Tag als Führer fungieren solle — und die geplante Tour selbst anhand von Karten- und Führerliteratur vorbereiten muß. Oh, ihr fernen, geruhsamen Ferientage! Noch vor der üblichen Hüttenruhe sank ich sehr betroffen aufs Lager und in tiefen Schlaf...

Mittwoch, 14. 9.: Der Weg führt durch einstiges Kampfgebiet

Giovanni Lipella war ein im ersten Weltkrieg gefallener Alpinsoldat. Durch die steil abfallenden westlichen Felsabstürze der Tofana di Rozes wurde ein versicherter Klettersteig nach ihm benannt. Auf dem Wege zu diesem, und auch während der Führung, erinnern viele stumme Zeugen an das sinnlose Morden während der Jahre 1914—18. Der Steig Nr. 404 leitet, auf halbem Wege Dibonahütte — Giussanihütte, unterhalb der Di-Rozes-Südwand westlich hinüber zu einer Grotte — und später zu einer Galerie. In dieser, mit talseltigen Öffnungen und Schießscharten versehenen, etwa 150 m langen Galerie zeugen nach 65 Jahren noch eine Kanone, ein Altar sowie eine Vorrichtung für das „Allzumenschliche“ vom unmenschlichen Geschehen. Durch ein weiteres Denkmal des Gebirgskrieges Italien gegen Österreich führt der Weiterweg. Über eine Eisenleiter erreicht man den Eingang des 800 m langen Tunnels, der die Tofana di Rozes in ca. 1.70—2,00 m Höhe und Breite durchbohrt. Vor allem „Menschenmaterial“ bahnte sich in stetiger Steigung durch diesen Nachschubweg den Weg, denn der Blutzoll war gerade in diesem Kriegsgebiet hoch. Noch vor dem Gang durch den Tunnel wollte ich meine schwache Taschenlampenbatterie erneuern, was aber daran scheiterte, daß ich statt runder Mignonzellen nur eine Flachbatterie mitführte. So war ich also erneut auf die Hilfe der Kameraden angewiesen. Am Ende des Tunnels, der also nur mit Lampe und entsprechender Vorsicht (lose Tritte und Seile) begangen werden kann, schaut man direkt hinab auf noch immer vorhandene Stellungsrinnen und Ruinen. Hier beginnt auch an einer Metalltafel der Lipella-Klettersteig. Zunächst abwärts an Stahlseilen führt er über ein längeres Schuttband, um später stetig an Höhe zu gewinnen. Da wir relativ früh unterwegs waren, erreichten wir den Steig noch vor dem alsbald einsetzenden Run an diesem herrlichen Tag — was wegen oft anzutreffenden losen Gerölls nicht

außer acht gelassen werden sollte! Bis zu 600 m über dem Travenanzestal bewegt man sich, in oft berauschem Glücksgefühl, dem man sich — ob der Ausgesetztheit — nicht zu intensiv hingeben sollte. Zudem sorgte Rainer, der — trotz des Tagesführers Harald — die Gesamtverantwortung in unserer Gruppe behielt, u. a. für zusätzliche Fleißaufgaben in Form von zu bauenden Seilsicherungen. Als Filmer war ich natürlich sehr mit dem ganzen Geschehen und Erleben beschäftigt, und mein Filmmaterial für diesen Tag war schnell aufgebraucht — noch bevor wir eine beschauliche Rast am unteren Teilende des Steiges einlegten, der sich bis dahin im entsprechenden Schwierigkeitsgrad 2 „bewegt“. Die letzte — steilere — und schwierigere Etappe sparten wir uns für den nächsten Tag auf, da sie mit ziemlicher Sicherheit heute noch vereist sein würde. Als „Trost“, an den unweit markanten Tre-Dita(3 Finger)-Felsen, legte Rainer das „Theorieband“ auf. „Karte und Kompaß im Gelände.“ Eine Stunde im warmen Sonnenschein und auf aussichtreicher Kanzel — so unerhört fand ich diese Art von Bildungsurlaub nun gar nicht mehr. Altes verschüttetes Wissen wurde aufgefrischt — anhand praktischer Beispiele. Den anschließenden halbstündigen Weg zum Quartier gingen wir, ebenso wie später die „Geruhsamen“, unter allen Sicherheitsvorkehrungen. Zwar ohne Gurte — aber mit Helm, denn durch die wechselhafte Witterung bestand erhöhte Steinschlaggefahr. In dieser Hinsicht von Klaus Fuhrmann belehrt, nahmen plötzlich sogar Leute mit spöttischer Lippe Rat an. Daß die Gefahr real bestand, erfuhr Günter, der mehrmals Zielscheibe solcher objektiver Gefahr war. Wieder an der Hütte, bedurfte es nicht mehr vieler Worte, um nach kurzer Pause zur „Bewegung am Fels“ zu traben. Haralds Führeraufgabe war mit der Ankunft an der Hütte beendet; bei den „Geruhsamen“ hatte Klaus Voigt diese Aufgabe an diesem Tag.

Nach dem wiederum üppigen Essen, Thema des Abends: Gefahren am Berg. Gar nicht so trockene Theorie, bei Bier und Wein mit reichlich Wasser für unsere „armen Studenten“ Uwe und Thomas. Insbesondere Paul konnte als Erste-Hilfe-Referent bergbezogene Unfallproblematik intensiv beleuchten. Hier hatte er alle Hörer auf seiner Seite — anders als bei der hüttenbezogenen Problematik des offenen Fensters zur Schlafenszeit. Sicher hat er schon mehr im Bett erfrieren als ersticken gesehen.

Donnerstag, 15. 9.: Herrliche Fernsicht am Ende des Steiges

Paul war nicht erfroren — und so durfte er die Führerschaft des Tages in unserer Gruppe übernehmen; während dies Uwe in der anderen oblag. Zunächst leitete der Weg hinüber zu den Tre Dita und weiter zum Einstieg in das letzte und schwierigere Teilstück des Lipella-Klettersteiges (3). Die Ostseite der Tofana di Rozes war noch reichlich an den Bandrändern mit Eiszapfen behangen, aber unter dünnen Eisschichten suchten Wasserrinnen in schmalen Bahnen im Schein der Morgensonne über flachgeneigte Platten — sich unruhig hin und her bewegend — den Weg in die Tiefe. Unsere Blicke jedoch wurden gerade an diesem Morgen in die Höhe und noch mehr in die Ferne gezogen — je höher wir kamen. Paul führte über den meist ausgesetzten Steig zügig und sicher, und seinen Anordnungen — wie auch denen der Führer an den anderen Tagen — folgten auch unsere eigentlichen Bergführer, sofern keine gravierenden Umstände deren Gesamtverantwortung herausforderten. Denn diese bestand ja trotz aller Aufgabenteilung — die ich nun gar nicht mehr so abwegig fand. Wie herrlich war die Schau, nachdem wir den Endpunkt des Lipellasteiges an der oberen Metalltafel erreicht hatten. Welt am Horizont, in klarer Luft: Adamello — Ortler — Ötztal — Zillertal — Großglockner oder, scheinbar greifbar nahe: Antelao — Pelmo — Civetta — Marmolada — und der Sellastock. Ihr glücklichen Augen... Eine ungewöhnlich lange Rast räumte uns Rainer ein, während die andere Gruppe nochmals den Gipfel der di Rozes erstieg, zu dem es ab der Tafel keine 200 Höhenmeter mehr sind. Unterdessen unterzog Paul die nächste Umgebung unseres Rastplatzes einer näheren Untersuchung. Auf nur kleiner Fläche fand er Relikte des 1. Weltkrieges; hier oben in knapp 3000 m Höhe fanden er und später auch andere vom „Fieber“ Ergriffene: Gewehrpatronen, Riemenreste, Granatsplitter und Handschuhteile. Weiteres fanden wir in der Umgebung der Giussanihütte, die wir nach der Rast direkt ansteuerten, um nach einer Mittagspause an den Felsen unsere restlichen Kraftreserven auszuspielen. Zum klettertechnischen Üben ist das Gelände um die Giussanihütte recht gut — wobei es trotzdem der Vorsicht bedarf. Nur Haralds instinktivem Reflex ist es zu verdanken, daß ein beim Prusiken unter dem Seildruck herausbrechender Stein nichts Schlimmeres bewirkte. Mich hatte dieses Beinahe-Unglück von dieser Felsstelle vertrieben. Viel lieber mühte ich mich eine ca. 10-m-Wand



**Alles für
Reisen um
die Welt**



**Schlafsäcke, Rucksäcke,
Zelte, Fahrradtaschen,
Regen- + Wanderbekleidung
und Wanderschuhe**



**GLOBETROTTER -
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64



Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern

hinauf, mit einer „leichten“ 5er Stelle drinnen, womit mein Erfolgshunger für diesen Tag gestillt war — da der andere Hunger sich um so mehr meldete. Ralf und Thomas trafen die Vorbereitungen für die Führung am nächsten Tag, während sich um die Giussanihütte am Ende des Tages eine graue Wolkenmasse legte, die nichts Gutes für den nächsten Tag verhieß.

Freitag, 16. 9.: Schwierige Orientierung bei Nebel und Schnee

Die Ahnung des Vorabends hatte sich bewahrheitet. Im leichten Nieselregen zogen unsere Gruppen in kurzen Abständen trotzdem los. Zunächst, wie 2 Tage zuvor, in Richtung Dibonahütte. Östlich führte uns ein nicht zu übersehender Weg vom breiten Weg Dibona—Giussani, hinweg — fast mitten hinein in ein 20köpfiges Gamsenrudel. Da surrte natürlich die Filmkamera, und das Klicken und Surren der Fotoapparate wollte kein Ende nehmen. Man konnte schon vor Nerd erblassen, wenn man so mühelos die vierbeinigen Felshüpfer durch steiles Gelände dahinfliegen sah. Unser heutiges Ziel zu erreichen, würde es mit Gewißheit mehr Anstrengung unsererseits bedürfen: Der Höhepunkt dieser Tage sollte die Ersteigung der Tofana di Mezzo, 3243 m, darstellen. Viel bequemer käme man ja dorthin mit der auf den Gipfel führenden Seilbahn, aber wie sagte doch der Autor des „Kleinen Prinzen“, Saint-Exupéry: „— nur wer aus eigener Kraft die Höhe bezwungen hat, kann das wahre Erleben der Landschaft empfinden.“ Nach dem Vorbeimarsch am unbeeindruckten Gamsenrudel begann der Astaldi-Klettersteig. Ein Steig wesentlich leichter Art, im Vergleich zum Lipella-Klettersteig, jedoch von ganz anderem Reiz. Auf dem Gang hinüber zur Pomedeshütte durchquerten wir ein Gebiet von recht abwechslungsreichen Felsschichten. Neben dem üblichen Dolomit Schichten von gepreßtem Ton, Sandstein und kristallinem Gestein. So wurde es ein zunächst kurzweiliger Weg, zumal es nicht mehr regnete und oft die Sicht über die Falzaregopaßstraße hinweg in südliche Richtung frei war. An der Pomedeshütte jedoch wieder einsetzender Regen, so daß der Beschluß zur Teepause einmütig war. Knisternde Holzschelte ließen die behagliche Hütte noch angenehmer erscheinen. Auch die Gruppe mit Klaus Fuhrmann gesellte sich bald zu uns. Die Aussicht war jedoch nur auf Postkarten zu genießen. Doch bald befanden wir uns auf dem Weiterweg zur Ra-Valles-Hütte, wohin

es wieder echte Klettersteigpassagen gab. Je höher wir kamen, desto dicker der Nebel, und nur mittels Karte, Höhenmesser und einer Liftanlage konnten wir später unseren Standort bestimmen. Schon an der Pomedeshütte hatten wir unser eigentliches Tagesziel abgeschrieben. Nun galt es, den „Weg“ zum Übergang zum Olivieri-Klettersteig zu finden, was schließlich in Gemeinschaftsarbeit gelang. Durch ein Schuttkar gelangten wir zum heutigen höchsten Punkt in rund 2800 m. Die Sicht war gleich Null — aber es gab da ja noch die Stahlseile als Orientierungshilfe auf dem Abstieg zur heimatlichen Hütte. Sie waren unangenehm kalt, was besonders Harald empfand, der keine geeigneten derben Lederhandschuhe mitführte. Berausende Tiefblicke blieben uns erspart — nicht jedoch Rainers obligatorische künstliche Schikanen. Trotzdem erreichten wir um 14.30 Uhr die Giussanihütte, vor Einsetzen des Regens, der später in Schnee überging. Nicht ohne Sorge dachten wir an die anderen, denn es wurde auch sehr kalt.

Nach unserem Aufbruch von der Pomedeshütte hatten sie einige Zeit später ebenfalls den Steig hinauf zur Ra-Valles-Hütte eingeschlagen, wo sie nochmals kurz einkehrten, um dann den von uns mühsam gefundenen Weg zu suchen. Dabei wurde die Sicht immer schlechter, und erste Regentropfen bewogen Klaus F. in seiner Gesamtverantwortung, das Kommando von Uwe zu übernehmen. Man schlug klugerweise sogleich den Weg zur Ra-Valles-Seilbahnstation ein, fuhr von da ab zur Station Col Drusciè, lief zum Sessellift d'Aosta/Pomedeshütte, wo Günter den Verlust seines Regenschutzes bemerkte. Eigens für die fünf Berliner nahm man nochmals den Lift in Betrieb! Von der Pomedeshütte kam dann das für uns beruhigende Telefonat herüber, und eineinhalb Stunden später folgten fünf völlig durchnäßte Gestalten.

Das Essen und der Wein schmeckten an diesem letzten Abend besonders. Paul hatte sich schon in Richtung Cortina abgesetzt, und mein „Sherpa“ Herbert war eingetroffen. Noch stand nur ein Tourentag drunten bei Cortina, an der Pomagagnongruppe, bevor. Da danach niemand mehr extra noch einmal zurück zur Giussanihütte wollte, geriet der Freitagabend unverhofft zum Abschiedsabend. Besonders Bruno — der Hüttenwirt — zeigte sich von seiner spendablen Seite. Noch einmal wurde kräftig Flachs gedroschen, wobei doch wirklich die radikale Dezimierung des sektionseigenen Hüttenbestandes in Erwägung gezogen wurde — zugunsten einer endlich zu erschaffenden Mittelgebirgshütte. Sollte sich etwa hinter solch „verwerflicher Forderung“ ein Stück realistischer Denkweise verbergen? — In vino veritas.

Sonntag, 17. 9.: Spätsommerliches Sonnenwetter bei der Abschlußtour

Um die Giussanihütte hatte sich eine dünne Schneedecke gelegt, und nach dem letzten Abend tat uns die frische Luft im Abstieg zur Dibonahütte besonders gut. Für den letzten Tourentag verhielt uns Petrus zunächst noch mal freundliches Wetter. Die Pkw-Fahrt hinab nach Cortina, wo Günter wieder zu seinem vergessenen Regenschutz kam — den die Seilbahn ins Tal befördert hatte —, und weiter zum Parkplatz des Hotels Fiammes dauerte nicht lange. Ein schöner Spätsommervormittag lag über dem Talkessel von Cortina, als wir um 10 Uhr vom Parkplatz in Richtung des Michael-Strobl-Klettersteiges aufbrachen. Laut Literatur sind für den Anmarsch 45 Minuten und für den eigentlichen Steig nochmals 120 zu veranschlagen; plus 90 Minuten Rückweg durch ein steiles Schuttkar und zum Schluß durch ein Latschenfeld. Auf mir lag diesmal die Aufgabe der Führerschaft, und da der Wetterbericht nichts Schönes verhielt, schritten wir zügig voran. Noch vor einer größeren Gruppe erreichten wir den Einstieg, der sogleich recht luftig hinaufleitete. Dieser Steig bietet mehrere Möglichkeiten zur beschaulichen Rast, doch wir stiegen rastlos durch — nur kurz die herrlichen Ausblicke genießend. Nach rund 600 Höhenmetern endete der Steig auf der Punta Fiammes, einer der vielen aussichtsreichen Felstürme der Pomagagnongruppe. Ein letztes „Berg heil“ für dieses Jahr, eine letzte kurze Gipfelrast mit den letzten Fotoschnappschüssen — noch im Sonnenschein der Abstieg und wieder am Auto — die ersten Regentropfen, die nun keine Wermutstropfen mehr waren.

So ganz anders waren diese Tage von Rainer und Klaus für mich gestaltet worden. Mehr als das Erhoffte hatte ich erlebt, trotz der teilweise widrigen Wetterverhältnisse. So nahmen wir Abschied von diesem Bergsommer, während der heimwärtsführenden Autofahrt, vorbei an den geliebten Bergen. Wir eilen den Niederungen entgegen — auch denen des Alltags. Doch der Phantasie wachsen schon neue Flügel, und Träume eilen weit voraus. Sie heben uns empor wie die Flügel einen Vogel — ein Mensch ohne Träume — ist er nicht wie ein Vogel ohne Flügel?

Horst Pförr

sporthotel ***

VENT

Fam. Scheiber, A-6458 VENT / Ötztal — Tirol

Telefon: 00 43/52 54/81 02 — FS 5-3998

Wir haben alles für Ihren Märchenwinter

Gletscherski-Pauschale
3. 10. — 26. 11. 1983

Winterski-Pauschale
3. 12. 1983 — 24. 4. 1984

75

Jahre

JUBILÄUMSFEIER — BRANDENBURGER HAUS

10% Ermäßigung für DAV-Mitglieder bei einwöchigem Aufenthalt
anlässlich der Jubiläumsteier im August 1984

1909
1984

Berlin tut gut

Versuch einer humorvollen Betrachtung durch einen Volksläufer

0 km — 12 000 Beine (aus 45 Ländern), vorweg einige Rollstuhlfahrer, setzten sich um 9 Uhr auf dem Platz der Republik (Reichstagsgebäude) in Bewegung.

Zögernd vorerst — vom Inneren des Feldes betrachtet —, denn niemand möchte im Gedränge der Rückseite seines Vordermannes oder -frau zu nahe rücken. Warum eigentlich nicht? Es sind appetitliche Gestalten dabei!

Berlin tut gut.

2 km — Es geht vorbei an den Resten der Kongreßhalle. Der Einsturz 1980 möge für uns Läufer kein schlechtes Omen sein, wegen der noch zu bewältigenden 40 km. (Einsturz — Einbruch — Zusammenbruch). Solche Assoziationen haben nur Schwächlinge.

Berlin tut gut.

5 km — Die Untersuchungshaftanstalt Moabit darf passiert werden. Keiner der laufenden Demonstranten schmeißt Steine, alle werden von den Zuschauern beklatscht. Der Lindwurm von Frauen, Männern und auch Kindern hat nicht einmal Entrüstungsschreie gegen unsere Justiz vorzubringen. Es herrscht eine fröhliche Stimmung mit Plaudern und auch Gejohle.

Berlin tut gut.

7 km — Die Siegesgöttin auf der Säule mit den auf dem Platz „Großer Stern“ — frisch vergoldet — wird von uns halb umrundet. Jeder möchte schließlich auch die Kehrseite der Siegesgöttin betrachten. (Siegessäule — Sieg — und jeder Läufer fühlt sich als Sieger.) Der Sieger des Laufes ist der Erste; alle anderen Teilnehmer sind Sieger über ihren Körper, über Faulheit, über Alkohol- und Drogenkonsum, über Krankenkassenbeitragszwänge (dies ist wohl eine falsche Behauptung!) und über den Amtsschimmel. Wie lange dauerte es, bis die Behörden die Straßen der Stadt in sieben Bezirken freigaben für eine friedliche Demonstration der Gesundheit?

Berlin tut gut.

18 km — Checkpoint Charlie, Friedrichstraße: Der Blick geht hinüber in den Ostteil der Stadt. Sie kennen den Witz über den ersten gesamtdeutschen Marathonlauf durch alle vier Sektoren Berlins? Start und Ziel in Ost-Berlin. Am Start ein Riesenfeld von Menschen, am Ziel...?

Direkt an die Mauer gebaut: Verlagshaus Springer. Hier wird die „Bildungszeitung“,

abgekürzt BZ, gedruckt mit der vielbeachteten Seite 3. Eingeweihte erzählen gern mehr über Seite 3 und die darauf abgebildeten „Erhebungen“. Berlin tut gut.

24 km — Das Schöneberger Rathaus liegt ruhig rechts unserer Strecke. Auf welcher Seite sollte es auch sonst liegen?

Wir kommen zu früh, um unseren „Regierenden“ aus Berlin zu verabschieden. Kommen wir zu spät, ihn von seinen Plänen, Berlin zu verlassen, abzuhalten?

Zwei Jahre herrschte „Ruhe“ in Berlin — die vermeintlichen Nachfolger wetzen bereits die Messer.

Berlin tut gut.

30 km — Im Villenviertel Dahlem merken der Verfasser und mit ihm viele andere, daß wir nicht allein eine Sightseeing-Tour unternehmen, sondern auch einen anstehenden Wettkampf absolvieren. Die Gedanken beschäftigen sich auf den letzten 12 km weniger mit kulturellen Sehenswürdigkeiten, mehr mit der Autosuggestion, den Lauf „anständig“ zu beenden.

Berlin tut gut.

39 km — Gott sei Dank befindet sich hier die BfA-Dienststelle. Jeder Laufteilnehmer kann nun vorzeitig die Rente beantragen, falls er nicht schon Rentner ist. (Ältester Teilnehmer 77 Jahre.)

Allerdings scheint es sich hier um eine Ente zu handeln. Beim Versuch, die Behörde zu betreten, wurden wir mit dem Hinweis „heute ist Sonntag“ abgewiesen. Also laufen wir bis zum Ziel weiter.

Berlin tut gut.

42,195 km — Ziel am Ku'damm an der Gedächtniskirche. So hohl wie dieser alte Kirchturm fühlt sich so manch ein Läufer auch.

Wir werden umsorgt und versorgt und fühlen uns bald wieder wie „Menschen“.

In den Umkleidezellen und in den Duschen, die auf dem Tauentzien vor dem Europazentrum aufgebaut sind, tummeln sich Männlein und Weiblein — wie Gott sie geschaffen hat. Man bedenke: warme Duschen fast auf dem Kurfürstendamm.

All dies und noch viel mehr macht einen Berlin-Marathon aus. Jeder Interessent ist herzlich eingeladen, es am 30. 9. 1984 zu überprüfen.

Berlin tut gut.

Peter Cederburg

Der Bergsteiger 10/83

Hauptthema ist diesmal das Bergsteigen mit Kindern. Es wird berichtet, wie Eltern und Kinder allmählich zu Partnern werden, wie beglückend die Zunahme des Könnens bei den heranwachsenden Kindern für die Eltern ist, auch später noch, wenn sie ihnen überlegen werden und davonlaufen. Auch Manfred Sturm bekennt, daß er die schönsten Stunden in den Bergen mit nahestehenden Menschen teilen möchte. Für ihn ist das immer die eigene Familie. Er schildert, wie eine Zweiergemeinschaft kletternder Eltern durch das Kind positive Veränderungen erfährt.

Vor 15 Jahren gründete Fritz Moravec auf dem Moosboden (Kaprun) eine Bergsteigerschule für Kinder. Ihm ging es nicht um Heranbildung von Extrembergsteigern, sondern um ein Mindestmaß an technischen Kenntnissen und Fertigkeiten, die die Freude am Klettern frühzeitig mit der notwendigen Sicherheit verknüpft. Was er dabei erfuhr, schildert er in zwei Artikeln. Da die Zahl der tödlichen Unfälle im Gebirge bei Kindern und Jugendlichen erschreckend hoch ist, hält er einige Gebote für dringend notwendig und erklärt, welche Fehler am Berg zu Unfällen führen. Bei den Kindern sieht er in der Freiwilligkeit die Voraussetzung und in der Trittsicherheit das Ziel. Kinder wollen gefordert werden, jedoch nie überfordert. Das Porträt schildert den Menschen Fritz Moravec.

Der Alpinmediziner ist aus vielerlei Gründen für das Kinderbergsteigen. Es soll aber nur von bergerfahrenen Erwachsenen geleitet werden, die gleichzeitig über genügend Kenntnisse der physischen und psychischen Belastbarkeit von Heranwachsenden verfügen. Er warnt eindringlich vor Hochleistungen und schwerem Tragen, was zu Dauerschäden führt, da Knochen, Muskeln und Sehnen sich noch in der Entwicklung befinden. Seine Faustregeln für das Rucksackgewicht: 2.—5. Lebensjahr maximal 1 kg; 5.—8. Lebensjahr maximal 3 kg; 8.—12. Lebensjahr maximal 5 kg; 12.—16. Lebensjahr maximal 7 kg. Sicherheit für alle ist Pit Schuberts Anliegen. Er macht auf die Gefahr aufmerksam, die für Seilschaften auf Schnee- und Eishängen besteht und die generell unterschätzt wird. Jahr für Jahr werden durch den Sturz eines einzigen ganze Gruppe in den Tod gerissen. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß ein

stolpernder, in der Gruppe angesellt Gehender von den übrigen gebremst werden kann. Er reißt im Gegenteil immer alle mit. Das ist untersucht und bestätigt worden. Das verbindende Seil stellt also eine Gefahr dar. Es sollte daher ohne Seil gegangen werden, wobei sicheres Gehen und die Technik des Bremsens von jedem beherrscht werden müssen. Alternativ ist nur das Sichern von Standplatz zu Standplatz. Im „Bergwanderer“ verlockende Bilder von Mallorca. Diese Gebirgsinsel bietet jenseits des Badetourismus abwechslungsreiche Wanderungen von z. T. wildem Reiz. Den im Heft vorgeschlagenen Touren liegen die Wanderangebote der Hochgebirgsschule Innsbruck zugrunde. Man kann sie aber auch, bei einigem Orientierungsvermögen, allein machen.

Ein Geheimtip für Naturgenießer und Wanderer liegt an der jungen Rhône in der Schweiz: das Goms, ein vom Tourismus noch kaum berührtes Hochtal. Fiesch stellt die Eingangspforte dar.

Wie immer gibt es viele Berichte und Informationen vom Klettern und für Sportkletterer, z. B. im Bereich der Paganella, und neue schwere Kletterrouten.

Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: L. Rittler / W. Philipp / K. Schrag / W. Müller; Klettersteigführer: Toblinger Knoten (Sextener Dolomiten); Kletterführer I—IV: Westl. Hochgrubachspitze SO-Kante. —ik—

Alpin 10/83

Der Tourismus, die einzige Wachstumsbranche Nepals, hat das schöne Sherpa-Land ruiniert. Das Dach der Welt wird vom westlichen Lebensstil überrollt. Die Ansprüche und Forderungen der Trekkingtouristen des 20. Jahrhunderts, die das Naturerlebnis suchen, dennoch aber auf ihren gewohnten Luxus nicht verzichten möchten,

Gemütliche Ferienwohnung

Wohnzimmer mit integrierter Küche und Schlafzimmer, Dusche und Terrasse im Skigebiet Dachstein/Tauern, von Privat ab Dezember 1983 zu vermieten.

Telefon 7 11 65 82

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

**Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung**

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

**Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.
Garten- u. Landschaftsbau**

MUSKELKATER

Berlins Sportbörse

ANNAHME VERKAUF VERMITTLUNG
aller gebrauchten Sportartikel

Bergsport- und
Wanderausrüstung
gesucht

Berlin 41 ☎ 621 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr 13-18 Uhr Sa 10-14 Uhr

second hand

sorgen dafür, daß die Devisen nicht für die Infrastruktur, sondern für die weitere Entwicklung des Tourismus ausgegeben werden. So bleibt z. B. den Nepalesen zur Dekkung ihres Energiebedarfs nur das, was sie schon immer taten: das Abholzen ihrer Wälder.

Drei Schweizer Bergsteiger haben eine neue Möglichkeit entdeckt, ihrer Passion auf ungewöhnliche Art zu frönen. Sie verfolgen die Idee der Direttissima in die Horizontale und durchqueren ihr Land auf der längstmöglichen Geraden von Ost nach West — 333 km bei Höhenunterschieden von 43 km in 538 Stunden an 23 Tagen.

„Fünfmal verrückt“ ist der Titel eines Berichtes über zwei Schweizer, welchen eine bisher einmalige Kombination alpinistischer Disziplinen binnen zwei Tagen gelang — Eisklettern, Steilwandskiabfahrt, Höhlenforschung, Felsklettern und Drachenfliegen, wobei es sich jedesmal um Erstbesteigungen handelte.

Wegmarkierungen im Gebirge ist der Inhalt eines ansprechenden Fotobeitrages über liebevoll gemalte Farbtupfer.

Eines der schönsten Seitentäler der Etsch, das Fersental, wird dem Bergwanderer mit Informationen und herbstlichen Fotomotiven schmackhaft gemacht.

Extrem-Beitrag: Erstbegehungsversuche der Mauk-Westwand vor 46 Jahren. — Klettererfolge im US-Bundesstaat Colorado während des letzten Winters. — Erfolgreiche schwere Touren im Pamir durch tschechoslowakische Bergsteiger im vergangenen Sommer. — Neuer Klettergarten unterhalb der Martinswand (bei Innsbruck) mit 10 Routen im VII. und VIII. Grad.

Alpin-Service u. a.: 41 Paar Alpin-Ski im Test. — Kartenlesen 2. Teil —Wg

Bergwelt 9/83

Die ersten Seiten der Septemberausgabe sind den Klettersteigen gewidmet. Beschrieben werden Klettersteige in der Brenta, im Gesäuse, in den Julischen Alpen und im Karwendel. Hinweise auf die erforderliche Ausrüstung sowie objektive Gefahren und nicht zuletzt die erforderliche Kondition und alpine Erfahrung fehlen nicht. Als erster Versuch eines Klettersteiges ist wohl die Versicherung des Stüdl-Grates am Großglockner, durch Kaiser Bergführer im Jahre 1869, anzusehen. Breiten Raum nimmt das Thema Waldsterben ein. Mehrere Beiträge beschäftigen sich mit den Auswirkungen und den Ursachen. Kurzfristige Lösungen sind jedoch wohl kaum zu erwarten.

Monatsthema sind die Fleimstaler Alpen. Südlich von Bozen zwischen Etsch- und Eggenal gelegen. Eine im Gegensatz zu den nahe gelegenen Dolomiten kaum besuchte Gruppe. Wohl deshalb, weil touristische Höhepunkte fehlen. F. X. Wagner beschreibt eine Bergtour über den Hochkönig bis zum (damals 1980 noch nicht abgebrannten) hoffnungslos überfüllten Matras- haus und wieder hinab zum Arthurshaus. Auch im Wallis gibt es laut H. Steinbichler einsame Gipfel, den Mont Vélan, 3741 m, sechs km südlich vom Grand Combin. Im Journal geht es um das Verhältnis Mensch und Berg mit vielen interessanten Beiträgen. **Hf.**

Bergwelt 10/83

Drei Berichte beschäftigen sich mit dem Winterbergsteigen. Nicht nur Extremtouren wie Matterhornnordwand oder ähnliches werden hier angepriesen, sondern auch eine Auswahl von Voralpengipfeln bis ca. 2000 m. Hier ist eine Besteigung für Bergsteiger einer nicht so extremen Richtung auch in den Wintermonaten möglich. Auf Grund der niedrigen Temperaturen und der oft recht unterschiedlichen Schneeverhältnisse ist eine entsprechende Ausrüstung

und vor allem eine gute Kondition erforderlich. Auch die Probleme bei der Begegnung mit Skibergsteigern auf gemeinsamen Anstiegen werden angesprochen. Spannend zu lesen ist ein Erlebnisbericht über eine Winterbegegnung des Jubiläumsgrates. Im Ausrüstungsteil geht es um Vor- und Nachteile bei Kunststoff- und Lederschuhen. Tröstlich ist für manchen geplagten Bergsteiger zu wissen: nur die Hälfte aller Menschen hat Füße, die einem Normleistenden entsprechen. Der Rest hat Probleme mit der Paßform. Klettern und Bergsteigen in Griechenland beinhalten wesentlich mehr Spannung bei Wegsuche und Planung als in den gut erschlossenen Alpen. Der vorliegende Bericht führte zum Olymp, 2917 m. Gebietsthema sind die kaum besuchten Berge um den Gotthard, also das Gebiet zwischen Andermatt und Bellinzona. Die vorhandenen Hütten sind überwiegend nicht bewirtschaftet, so daß Verpflegung mitgenommen werden muß. Höchster Gipfel ist der Piz Medel mit 3211 m. Das Journal befaßt sich mit den Höhlen im Alpengebiet. Allein im Dachstein gibt es über 250 Höhlen. Die größte Höhle dort ist die Mammothöhle mit einer Länge von 37 km und einer Tiefe von weit mehr als 1000 m. **Hf.**



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 Tel. 8 34 10 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 52 60 72
- Steglitz, Albrechtstr. 3 Tel. 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

- Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe
Langlauf-Ski + -Schuhe

Alpin-Ski

Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Head

- Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wir versichern Menschen und Tiere. Privathäuser und Büros. Hobbykeller und Fabriken. Autos und Computer.

Sie können uns vertrauen.
Wir haben über hundert Jahre Erfahrung.

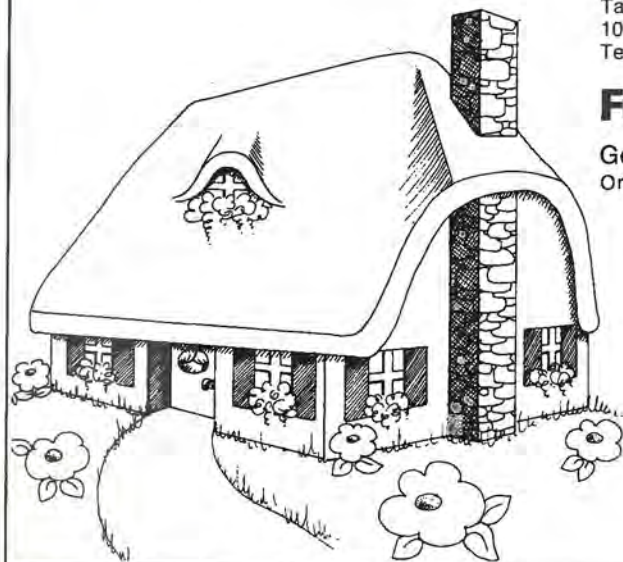


Basler
Versicherungen

Bezirksdirektion Berlin
Tauentzienstraße 1
1000 Berlin 30
Telefon (030) 2 11 60 37

Für alle Fälle.

Gerhard Semler
Organisationsbereichsleiter



Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 17. November, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni Nr. 152/Marchstr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Stereo-Diavortrag von **Rolf Koch, Oberkochen**

Der Vortrag des Monats:

Walliser Viertausender und Montblanc — Glanzpunkte der Alpen

Der Vortrag beginnt mit frühwinterlichen Motiven der Schwäbischen Alb, führt über den Hochwinter zu den ersten Frühlingsblumen (Märzenbecher, Seidelbast, Gelbsterne, Küchenschelle und Leberblümchen). Dies ist die Zeit, wo der Skibergsteiger erste Skihochtouren unternimmt.

Die erste Tour geht von Saas Fee zur Britannia-Hütte, von dort als Skihochtour auf das an der Haute Route gelegene 4190 m hohe Strahlhorn, von wo aus der Blick unter anderem auf den gewaltigen Monte-Rosa-Stock fällt, der das Ziel der nächsten Skihochtour wird.

BÜROTEL BERLIN

KURFÜRSTENDAMM 180

Die wirtschaftliche Büroalternative

Übernahme aller **SCHREIBARBEITEN**, wie z. B. Textverarbeitung, Adressenschriften, Werbebriefe, Diplomarbeiten, wissenschaftliche Arbeiten, Gutachten etc.

EINZELBÜROS mit Post-, Telefon- und Telexservice, Sekretariatsservice und Übernahme aller Büroarbeiten.

Ideal für kleine Handwerksbetriebe, Makler, Handelsvertreter, Jungunternehmer (Existenzgründer).

Bürotel Büroservice GmbH Berlin

Kurfürstendamm 180, 1000 Berlin 15,
Telefon 0 30 / 8 82 70 31 Telex: 184114 btext d

Aus dem Val-Sesia von Alagna geht es hinauf zur 3611 m hohen Gniffetti-Hütte. Von hier werden mit Skiern bestiegen die Pyramide Vincent (4215 m), die Ludwigshöhe (4341 m), die Signalkuppe (4556 m) und schließlich die Zumsteinspitze, mit 4563 m der vierthöchste Berg der Alpen. Gemütlicher geht es bei der Skibesteigung des „nur“ 4061 m hohen, aber skifahrerisch äußerst reizvollen Grand Paradiso zu. Die Brettlwäsche leitet zurück in die Heimat, wo eine Orchideenwanderung in die Gegend um Neresheim eine willkommene Abwechslung für die Blumen- und Naturfreunde bringt.

Die bergsteigerischen Aktivitäten lassen aber auch auf der Schwäbischen Alb nicht nach. An den heimischen Kletterfelsen wird fleißig geübt für die Sommertouren, die uns zunächst wieder nach Saas Fee von der Mischabelhütte auf das 4327 m hohe Nadelhorn führen.

Aus dem Aostatal durchs Val d'Ayas geht es dann hinauf zur 3004 m hohen Mezzalama-Hütte, von wo aus als erstes der 4091 m hohe Pollux und noch am gleichen Tage der 4226 m hohe Castor über dessen Westflanke bestiegen und bis zur Quintino-Sella-Hütte überschritten wird.

Wieder vom Aostatal geht es zur Turiner Hütte. Von hier aus wird der Rochefortgrat begangen bis zur 4001 m hohen Aiguille du Rochefort. Der folgende Tag bringt den langen Marsch von der Turiner Hütte über den oberen Géant-Gletscher und das obere Vallee-Blanche zum Col du Midi. Als Abschluß des Hochgebirgsteiles erlebt der Zuschauer den Aufstieg über die Aiguille du Gouter und den Bossesgrat zum Gipfel des 4807 m hohen Montblanc, auf dem die Kameraden bereits morgens kurz vor 6 Uhr ankommen. Als in Chamonix die Lichter der Nacht verlöschen und die Bergsteiger auf dem höchsten Punkt der Alpen die warmen Strahlen der Sonne genießen.

Das Besondere dieses Vortrages ist die Wiedergabe der Dias in handgreiflicher, dreidimensionaler Projektion. Die Plastizität dieser echten Stereobilder läßt sich durch keinen — auch noch so guten Trick — mit normalen Fotos erreichen. Zur Höhe und Breite der Bilder kommt die Tiefe. Grate, Felsen, Gletscherspalten, Wäuchten usw. werden in ihrer wirklichen Gestalt und Größe wiedergegeben. Der Beschauer der Bilder erlebt das wirkliche Gefühl der Tiefe unter den Gipfeln. Besonders Stereo-Großbasisaufnahmen bilden durch die wesentlich größere Raumtiefe ein besonderes Erlebnis. Sie zeigen das Gebirge in einer Plastizität, wie sie der Mensch normalerweise nie sehen kann. Prädestiniert ist die Stereofotografie für Makroaufnahmen. So zeigen die Aufnahmen die Orchideen der Schwäbischen Alb, der alpinen Flora oder von Mineralien dem Beschauer eine faszinierende Welt, die er mit dem unbewaffneten Auge niemals sehen kann. Der technische Aufwand für die Aufnahme und Projektion von Stereobildern ist sehr groß, dies ist auch der Grund dafür, daß sich die Stereofotografie nicht durchgesetzt hat.

Die Stereoprojektion erfordert besondere Mittel, so z. B. für jeden Besucher eine Stereo-Polarisationsbrille, die vom Vortragenden leihweise zur Verfügung gestellt wird.

Am Rande bemerkt — Der Vorstand berichtet!

Wenn Sie jetzt gerade einen „Aerobic-Drink“ — neu von „emzett“ — trinken, dann glauben Sie bitte nicht, daß damit schon ein Marathon-Lauf durchgestanden und mit achtbaren Ergebnissen abgeschlossen werden kann. Die an anderer Stelle aufgeführten Mitläufer und ihre Zeiten sind wohl mehr ein Beweis dafür, daß nur energiegelades und auch kontrolliertes langes Training zum Erfolg führt. Wir freuen uns, daß die Sektion immer mehr Teilnehmer auf die Beine bringt, die sich am Marathon beteiligen. Also, „emzett“ alleine macht's nicht! Und wenn Sie jetzt den zweiten Aerobic-Drink zu sich nehmen, dann glauben Sie bitte auch nicht, daß wir unsere Fragebogeneinlage, betreffend unsere/Ihre Hüttenkosten, auf Kosten von „emzett“ im Bergboten einsetzen konnten — unterm Strich hat es uns einige „Blaue“

gekostet! Aber wir meinen, es ist insgesamt eine Extra-Ausgabe wert, wenn langfristig Ihre Angaben uns helfen, den gesamten Hüttenetat in Griff zu bekommen, also letztendlich unsere Pachteinnahmen. Der Schatzmeister hat die Zielrichtung des Fragebogens erläutert, und auf die September-Ausgabe des Bergboten sind bereits über hundert Karten zurückgekommen. Auch im Oktober-Bergboten war nochmals für „einige Blaue“ der Fragebogen eingedruckt. Trinken Sie bitte nicht nur die Produkte von „emzett“, sondern schicken Sie uns vielleicht auch Ihre Angaben und Ausgaben per Postkarte auf die Geschäftsstelle zurück. Wir würden gerne sehr viele — vielleicht auch 600 bis 1000 — Einsendungen verzeichnen können. Dann würden wir sicherlich eine Kalkulation aufmachen können, die uns und Ihnen zugute kommt. Auch und vor allem gegenüber unseren Pächtern wären Ihre Hinweise ein gutes Verhandlungsmittel. Überlegen Sie bitte noch einmal, ob Sie nicht noch Ihre letzt- oder vorletztjährigen Ausgaben rekonstruieren können. Wir möchten nicht noch einmal den Fragebogen abdrucken lassen, sondern hoffen, daß dieser Appell ausreicht. Wir werden Ihnen über das Ergebnis berichten. Am Rande bemerkt — mit zeitlicher Verzögerung kommt die Wirtschaftsprüfung auch vor unsere Türen. Erstmalig werden sich Ein- und Austritte die Waage halten, der Mitgliederzuwachs stagniert. Auch dieses Phänomen zwingt uns, möglichst genau unsere zukünftigen Einnahmen und Ausgaben zu kalkulieren, daher s. o.

Die Pächter unserer Hütten sagen immer wieder, daß die Leute nur noch aus dem Rucksack essen, auf der Wiese vor der Hütte liegen und die Kinder reinschicken, um eine Cola zu kaufen. Manchmal hatte der Verfasser den gleichen Eindruck, die Einsendungen sprechen dagegen. Also nochmals unsere Bitte — s. o.

Und nun trinken Sie den dritten Aerobic-Drink und gehen dann im Grunewald spazieren: Sie werden es gelesen haben, daß auch schon der Berliner Wald bis zu 30% geschädigt ist. Also schon wieder unser Dauerbrenner „Waldsterben“! Der DAV hat — wie Sie gelesen haben — in einer spontanen Aktion während der HV in Mainz 150 000,— DM eingesammelt. Die Sektion Berlin hatte sich (noch) nicht beteiligt. Der Vorstand hat auch jetzt noch nicht entschieden, sondern dem Rat und Vorschlag unserer Jugend zugeneigt, evtl. **hier in Berlin** eine sinnvolle Aktion zu starten. Aber nicht so einfach ungezielt und emotional. Wir wollen uns vielmehr selbst erst einmal über die tatsächliche Lage informieren. Sofern nicht der Vorstand oder die Jugend derartige geführte Wanderungen anbietet, vielleicht arrangieren auch mal die einzelnen Gruppen spezielle Wanderungen mit Fachleuten zu den geschädigten Stellen in unseren Wäldern und nicht nur die Wanderer. Die Fotogruppe könnte z. B. die Schäden fotografieren. Beteiligen Sie sich bitte, wenn wir oder die Gruppen derartige Wanderungsangebote machen, vielleicht schon in diesem Bergboten. Wer mitreden will, sollte sich vorher erst einmal informieren. Vielleicht ergibt sich später dann eine sinnvolle und konkrete Aufgabe, an der wir uns in Berlin beteiligen, um dem Waldsterben beizukommen. Jeder kleine Schritt ist besser als die großen Schritte, die unterbleiben!

Am Rande bemerkt — die Welt ist nicht nur etwas außer Rand und Band und der November zudem etwas traurig — es gibt auch Lichtblicke: Vor 85 Jahren z. B. erblickten die Hax'nschlager das Licht der Welt. Feiern Sie mit uns den 85. Geburtstag, wir haben gerade wegen dieses Geburtstages von großen Sektionsbällen abgesehen — das „Oktober-Fest“ im November, veranstaltet von den „Hax'nschlagern“, ist unser Schlager! Schlager im wahren Sinne des Wortes — wir wollen die Trübsal erschlagen mit zünftiger Musik, Buletten, Wurst und Bier (es kann auch Kaviar sein) und mit viel Tanz — Fremddarbietungen und Eigenleistung. Die „Aerobic-Drinks“ mögen ganz neu sein von „emzett“ oder ALDI, aber der Aerobic-Tanz ist uralt — 85 Jahre alt, von unseren Hax'nschlagern erfunden, und seitdem wird er überall getanzt, sogar in Bayern. Also am 5. November — Big-Aero-Tanzfest mit den Hax'nschlagern und allen, die schon eine Eintrittskarte haben. Für Kurztzuschlossene gibt es eine Abendkasse. Auf! geht's, Buam!

FK

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 • Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Schneesichere Skigelände • Skilifte • Winterwanderwege

► Hier werden Berliner Wanderer und Skifahrer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: Vom 15. Dezember bis 1. März 10 Prozent, vom 1. März bis 30. April 20 Prozent auf den Basispreis (29 — DM) für Übernachtung mit Frühstück.

Unsere Skifahrten 1983/84

Tiefschneefahren im Stubaital, 12.—20. 11. (Buß- und-Bettags-Woche), Umlage je nach Unterbringung, 600,— bis 950,— DM.

Weihnachts-/Neujahrs-Skifahrt ins Stubaital, 25. 12. bis 1. 1. 84, ca. 460,— DM (ohne Fahrt).

Jugendweihnachts-Skifahrt ins Pustertal/Südtirol, 25. 12. 83 bis 5. 1. 84, ca. 780,— DM.

Wochenendauffahrten:

a) **Torfhaus/Harz** (ideales Quartier für Langlauf), am 13./15. und 20./22. 1. 84, mit Busfahrt, Lager, Frühstück und skifahrerischer Betreuung ca. 95,— DM.

b) **Oberwarmensteinach/Fichtelgeb.** (alpin und Langlauf), 3.—5. 2. (Termin unter Vorbehalt!), für Busfahrt, 2-Bett-Zimmer mit Frühstück und skifahrerische Betreuung ca. 135,— DM.

Abfahrt jeweils Freitag, 17 Uhr, Busbahnhof Funkturm, Rückkehr jeweils Sonntag gegen 22 Uhr Busbahnhof.

Ulmer Hütte, oberhalb St. Anton in einem der schönsten Skigebiete der Ostalpen, 4.—11. 3. 84. Umlage für Lager, Halbpension, Liftpaß, skifahrerische Betreuung, ca. 530,— DM.

Skihochtouren und Tourenwochen

2 Grundkurse für Anfänger: 11.—18. 3., Frans-Senn-Hütte/Stubai, und 18.—24. 3., Jamtalhütte/Silvretta (auch Fortgeschrittene).

2 Fortbildungskurse: 18.—24. 3., Martin-Busch-Hütte/Ötztal, Termin und Ort des 2. Kurses sind noch offen.

Tourenwochen: 7.—15. 4., Rudolfshütte/Tauern und drei je einwöchige Tourenwochen in den Westalpen bis einschließlich Ostermontag (23. 4.).

Ein detailliertes Hochtourenprogramm folgt termingerecht.

Interessenten für die Fahrten melden sich bitte mit Postkarte bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13, oder telefonisch unter 3 82 45 73 (sofern anwesend!). Sie erhalten schriftlich detaillierte Ausschreibungen zugesandt.

Anmeldung zur Jugendweihnachts-Skifahrt bei: Winfried Giesenschlag, Holzhauser Str. 61, 1000 Berlin 27. Telefon 4 32 69 97.

Ausbildung zum Ski-Übungsleiter

Über die Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins besteht für Skiläufer mit überdurchschnittlichem Können die Möglichkeit, sich zum Übungsleiter für nordischen bzw. alpinen Skilauf ausbilden zu lassen. Interessenten setzen sich bitte mit B. Niebojewski (s. o.) in Verbindung.

Stetes Training bringt Erfolg

Die älteste Teilnehmerin am 3. Berlin-Marathon — Jahrgang 1916 — stellte unsere DAV-Sektion Berlin mit Frau **Friedegard Liedtke**, die in ihrer Altersklasse W 60 mit dem 1. Platz auch siegte. In genau 4 Stunden, 42 Minuten und 11 Sekunden durchlief sie die über 4 km lange Strecke. Wir gratulieren Frau Liedtke zu dem besonders hervorragenden Erfolg.

Auch Frau **Ingrid Winter** belegte in ihrer Altersklasse W 35 einen beachtenswerten 10. Platz in 3 Stunden und 34 Minuten.

Zum dritten Mal startete auch unser Skigruppenleiter, Herr **Erich Teubner**, der in seiner Altersklasse M 65 ebenfalls einen 10. Platz in 4 Stunden und 23 Minuten einnahm. Vor zwei Jahren, beim 1. Marathonlauf 1981, brauchte er noch 4 Stunden und 57 Minuten und beim 2. Marathonlauf 1982 noch 4 Stunden und 43 Minuten. Diese Leistungssteigerung verdient besondere Anerkennung.

Schnellster DAV-Läufer unserer Sektion Berlin war Herr **Georg Galle**, der mit 2 Stunden und 53 Minuten als 417. im Gesamtfeld sich platzierte, dicht gefolgt von **Wolfgang Banik** und **Michael Böttcher**, die ebenfalls unter 3 Stunden liefen.

Besonders beachtlich ist die starke Beteiligung unserer Sektionsmitglieder an diesem Lauf. Über 40 DAV-Läufer und -Läuferinnen starteten. Alle kamen durchs Ziel, niemand gab auf!

Ein Zeichen, daß gut trainierte Bergsteiger auch einen 42-km-Flachlandlauf auf Beton und Asphalt nicht zu scheuen brauchen.

Wer noch nie mitgemacht hat und Lust hat, am 30. September 1984 dabeizusein, dem kann man nur empfehlen, jetzt schon mit dem Training zu beginnen. Wie man das macht, geht aus dem Buch von Manfred Steffny „Marathontraining“ hervor, das in unserer Bibliothek steht und ausgeliehen werden kann.

J. Maier

Ergebnisliste des 3. Berlin-Marathon-Laufs, DAV-Mitglieder

Platz	Name, Vorname	Jahrgang	Klasse	Kl. Platz	Zeit
417	Galle, Georg	1949	M 30	73	2.53.29
531	Banik, Wolfgang	1950	M 30	88	2.56.37
660	Böttcher, Michael	1961	MH	197	2.59.31
689	Tausend-Delsa, Peter	1944	M 35	107	3.00.29
860	Knefel, Günter	1952	M 30	142	3.05.25
990	Preißler, Lothar	1946	M 35	158	3.08.15
1339	Juhre, Manfred	1940	M 40	271	3.14.36
1411	Schlabbach, Manfred	1938	M 45	178	3.16.26
1415	Stück, Lutz	1939	M 40	282	3.16.30
1465	Tuchscherer, Wolfgang	1943	M 40	298	3.17.20
1708	Baake, Ingo	1939	M 40	340	3.21.54
1727	Flöter, Klaus	1938	M 45	218	3.22.23
2236	Cederburg, Peter	1943	M 40	451	3.30.44
2343	Menzel, Alfred	1934	M 45	295	3.32.29
2428	Klesow, Joachim	1941	M 40	485	3.33.55
2471	Winter, Ingrid	1947	W 35	10	3.34.32
2485	Füst, Manfred	1940	M 40	494	3.34.47
2487	Dienst, Hans	1954	MH	669	3.34.49
2560	Grandt, Werner	1939	M 40	513	3.36.01
2580	Galler, Heiner	1931	M 50	79	3.36.19
2624	Haetzel, Klaus	1941	M 40	526	3.36.58
2696	Menzel, Mario	1957	MH	723	3.38.11
2726	Dietzfelbinger, Ulrich	1953	M 30	398	3.38.47
2764	Elger, Peter	1935	M 45	344	3.39.29
2844	Elsässer, Dr., Eckhard	1945	M 35	435	3.41.16
2877	Hofmann, Michael	1939	M 40	582	3.42.00
2955	Fengler, Rüdiger	1948	M 35	450	3.43.18
3060	Gales, Klaus	1948	M 35	462	3.45.20
3065	Pawlitzki, Jürgen	1948	M 35	463	3.45.24
3626	Maler, Johannes	1925	M 55	49	3.55.14
3663	Spithaler, Hans	1937	M 45	450	3.56.07
3825	Hesske, Ingo	1937	M 45	469	3.59.44
3996	Hoffmann, Joachim	1938	M 45	489	4.03.55
4203	Neitzel, Frank	1963	MH	1120	4.11.43
4216	Thiele, Fritz	1929	M 50	151	4.12.04
4408	Lorenz, Ralf	1962	MH	1194	4.19.53
4471	Schmidt, Manfred	1946	M 35	626	4.22.16
4501	Teubner, Erich	1917	M 65	10	4.23.54
4791	Buchhelster, Burckhard	1943	M 40	908	4.40.00
4817	Liedtke, Friedegard	1916	M 60	1	4.42.11

weitere DAV-Mitglieder, die jedoch **ohne Vereinsangabe bzw. für einen Leichtathletikverein starteten.**

0848	Bartel, Peter	1942	M 40	158	3.05.01
1787	Bachmann, Uwe	1943	M 40	362	3.23.17
1646	Dorn, Siegfried	1942	M 40	388	3.26.06
	Dochow, Manfred	1942	M 40		3.40
4432	Magaginski, Kurt	1928	M 55	67	4.20.31

3. DAV-Berlin-Marathon-Treff

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am diesjährigen Marathonlauf und alle, die das nächste Mal mitmachen wollen, sind zur Aussprache und zum Kennenlernen zum 3. DAV-Berlin-Marathon-Treff, am Dienstag, dem 15. November, um 19 Uhr, Geschäftsstelle Hauptstr. 23/24, herzlich eingeladen.

J. Maier

Wir trauern um
Monika Berstorff
 Sie verstarb am 18. Juni 1983 im 39. Lebensjahr.

Max Fischer
 Er verstarb am 17. August 1983 im 91. Lebensjahr.
 Herr Fischer war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Frieda von Scheidt
 Sie verstarb im August 1983 im 82. Lebensjahr.
 Frau von Scheidt war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Spenden

Für die Erhaltung der Hütten überwies uns Frau Selma König 1000,—DM und Herr Schostag 25,—DM. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Achtung, Kletterfreunde!

Der Vorstand hat der französischen Schutzmacht nachträglich noch folgende Termine am Kletterturm zugestanden:
 Donnerstag, 10. 11., von 13—18 Uhr
 Freitag, 18. 11., von 13—18 Uhr
 Donnerstag, 24. 11., von 8—18 Uhr
 Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, zu diesen Zeiten die Benutzung des Turmes zu vermeiden.



**Atlantis
 Reisen**

STUDIEN-WANDER-REISEN für aktive Senioren

LA PALMA

19.11. - 10.12.83

Die grüne und schönste Kanarische Insel.

Ab 2.325,- Ü/F

VORSCHAU auf 1984

Bitte anfordern!

Kanar. Inseln, Kreta
 Balearen, Provence
 Rhodos, Norwegen
 Südtirol, Madeira
 Salzburg, Baltrum

TENERIFFA

23.12.83 - 13.1.84

Wanderreise über
 Weihnachten und
 Silvester!

Ab 3.056,- HP

Preise incl. Programm: Flüge ab Berlin-Tegel. Reiseleitung. Wanderungen in den reizvollsten Inselteilen abseits des Massentourismus. Busausflüge. Besichtigungen. Abend-/Studienprogramm. Vorbereitungs- und Wiedersehenstreffen. Informationsmaterialien. Rücktrittsversicherung. FORDERN SIE UNSERE PROGRAMME AN!

YORCKSTR. 82 1 BERLIN 61 TEL. 7853083



1000 Berlin 12
 Joachimstaler
 Str. 42
 (Bahnhof Zoo)
 Tel. 881 14 80 +
 881 37 60

Unsere Top-Angebote:

2 Jugend-Ski-Set »Atomic ARC

Team GT» Leicht drehbar, und laufruhig
 Compound-Sandwich-Konstruktion,
 mehrfach verleimter BE-Kern,
 gummielagerte Kanten

Bindung Geze GC 10 80-110 cm

Komplett-Set-Preis ab DM 159,-

Bindung Salomon S 127 120-170 cm

Komplett-Set-Preis ab DM 189,-

4 Ski-Set »Fischer CM Pro» Ziel-

gruppe A. Ausgereifte Fahreigenschaften.
 Sandwich-Bauweise mit Holzkern, Fiber-
 glas-Ober- und -Untergurt, Metallober-
 kante.

Bindung Tyrolia T 170. 160-195 cm

Komplett-Set-Preis DM 299,-

7 Ski-Set »Atomic ARC Team GT»

Zielgruppe A/S. Bewährte HV-Bauweise,
 gute Schwingungsdämpfung, leichte
 Drehbarkeit und sicherer Kantengriff.
 Metalloberkante.

Bindung Salomon S 326 160-170 cm

(Für Jugendliche)

Komplett-Set-Preis DM 299,-

Bindung Salomon S 337 180-200 cm

Komplett-Set-Preis DM 379,-

11 Ski-Set »Head Vector» Zielgruppe A/S

Leichte Schwungauslösung, exakte Spur-
 führung. Compound-Konstruktion mit Alu-
 Einlage, Spitzen- und Endenschutz

Bindung Geze 944. 150-195 cm

Komplett-Set-Preis DM 399,-

1 LL-Set »GT Touring»

Ideal für Anfänger und Gelegenheits-
 läufer. 11-fach verleimter Holzkern,
 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppen-
 belag, 55 mm Schaufel.

Schuh Oslo, 75 mm, Leder PU-
 beschichtet. **Automatik-Bindung**
 75 mm. **Alu-Stöcke.**

130-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 139,-

2 LL-Set »Fiberglas GT»

Spezial-Leicht-Holzkern, vielfach verleimt,
 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppen-
 belag, 53 mm Schaufel.

Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-
 beschichtet. **Automatik-Bindung**
 50 mm, eloxiert. **Alu-Stöcke.**

180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 169,-

3 LL-Set »Trak Loipe SL»

Holzkern mit Glasfaserlaminaten,
Schuppen-Triade, 52 mm Schaufel.
Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-
 beschichtet. **Automatik-Bindung**

50 mm, eloxiert. **Glasfiber-Stöcke.**

Stöcke, neuer Kunststoffgriff. 180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 199,-

5 LL-Set »Fischer Crystal Crown»

Fiberglas-Sandwich-Konstruktion mit
 Holzkern, orig. Kronenschliff,
 55 mm Schaufel.

Schuh Meindl SNS, Schneelasche mit
 Klettverschluss, anatomisches Fußbett.

Bindung Salomon SR Touring.

Konische Alu-Stöcke. 180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 279,-

BERGSPORT-ARTIKEL von den Firmen:

VauDe, Salewa, Hanwag, Raichle, Koflach, Fjällräven.

SEKTIONSSPORT

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Kein Hallensport

Bis auf weiteres — vermutlich bis Ende des Jahres — sind beide Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule wegen Renovierungsarbeiten gesperrt. Weitere Informationen gibt ggf. der jeweilige Sportlehrer.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 2. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Onkel Toms Hütte, Ausgang Onkel-Tom-Str. — Führung: Werner Christians

Sonntag, 6. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 6. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Holzhauser Str., Wanderung nach Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke, Einkehr: Autobahn-Raststätte — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 9. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kurt-Schumacher-Ecke Heckerdamm — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 13. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Heerstr. — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 13. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Tegel — Führung: Christel Unger

Sonntag, 13. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr., Einkehr: Forsthaus Hubertusbrücke — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 13. 11. — Fahrtengruppe

„Zum nördlichsten See Berlins“, Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr), Frohnau, Zeltlager Platz, Bus 12, 15. Führung: Ehepaar Joepgen

Mittwoch, 16. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 20. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 20. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 20. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Tegel, Einkehr: Zum Igel — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 23. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Raststätte Grunewald — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 27. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bahnhof Holzhauser Straße. — Führung: Werner Christians

Sonntag, 27. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Nervenlinik Spandau, Endhaltestelle Bus 5, Abfahrt U-Bahnhof Ruhleben (anschließend Wanderführersitzung) — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 27. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Einkehr: Haus Leopold — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 30. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bahnhof Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bahnhof Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 4. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 4. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Pichelsdorfer Ecke Heerstr., Einkehr: Waldhütte — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 7. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bahnhof Thielplatz — Führung: Lisbeth Scheiba

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 4. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Bergurlaub mit der Familie“. Mit Kindern bergsteigen? Motivation, Ausrüstung, Tourenwahl. Mit Dias.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 22. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag in Überblend-Projektion von Peter Stinge: „Sommerliche Hochtouren um Saas Fee“.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonntags 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

VORANKÜNDIGUNG

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 2. Dezember, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: „Das Gehen in Schnee und Eis“, Wie quere ich Firnfelder und Schneerinnen auf Wanderwegen? Gletscherwanderungen. Mit Dias.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler

Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 19. 11., in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23, ab 15 Uhr. Um 17 Uhr zeigt Ingrid Steponat Dias „Von Hütte zu Hütte im Tennengebirge und in den Kitzbüheler Alpen“. Kaffee und

sonstige Getränke erhältlich. Für Kuchen und Brot sorgt jeder selbst.

Altwanderertreffen am 2. Mittwoch des Monats (9. 11. 1983) im Seniorenheim am Schäferberg, Königstraße.

DER BERG RUFT
ANKAUF & VERKAUF!
SKI & SCHUH & BINDUNG

GEBRAUCHT SKI LADEN

Mo—Fr 10—18.30, Sa 10—14 Uhr

1 Berlin 44 · Wildenbruchstraße 15 Tel. 68142 86

NEUE AUSLAUFMODELLE · werkstattüberholte
GEBRAUCHTSKI + LANGLAUFSKI · SKISERVICE
SKIREPARATUR · BINDUNGSEINSTELLUNGEN

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin² Tel. 6 03 72 02

Wanderung durch den Grunewald zum Havelstrand am 6. 11. (Sonntag). Treffpunkt Autobahnrasthof Nikolassee, Kronprinzessinnenweg Ecke Wannseebadweg (Bus 3 und 66), um 10 Uhr.

Gruppenabend am 18. 11. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee

2. Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.
Wir sehen einen Schmalfilmvortrag von Horst Pforr. Die Insel der Ruhe — Frühling auf Mallorca!

Kein Gruppenabend im Monat Dezember.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend am 24. 11. um 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg: „Skiausrüstung 83/84 — Neues und Bewährtes für Langlauf, alpin und Touren“. Skitourenführer informieren mit praktischen Vorführungen und stehen zur Beratung zur Verfügung.

Der Skiverband Berlin (SVB) ist der Grund, weshalb die Mitglieder der Skigruppe namentlich festgelegt sein müssen. Daher legt die Gruppenordnung der Skigruppe fest, daß die Mitgliedschaft bei ihr jeweils nur ein Kalenderjahr gilt und jedes Jahr durch eine schriftliche Absichtserklärung erneuert werden muß.

Da Mitglied des SVB nur sein kann, wer Mitglied der Skigruppe ist, müssen die interessierten Skigruppen-Mitglieder jedes

Jahr eine Erklärung abgeben, daß sie zum SVB gemeldet sein möchten. Diese Mitglieder werden durch die Skigruppe jedes Jahr zum SVB neu gemeldet.

Jedes dem SVB gemeldete Mitglied kostet den Verein Geld. Deshalb sollten sich nur solche Mitglieder dort anmelden lassen, die etwas vom SVB haben wollen bzw. bei Weltkämpfen/Veranstaltungen dort teilnehmen wollen. — Die Mitgliedschaft in der Skigruppe und die Meldung zum SVB kostet das Mitglied nichts.

Bitte füllt die untenstehende Erklärung aus, und sendet sie an: Wolfgang Fuhrmann, Dohnenstieg 4, 1 Berlin 33, oder gebt sie beim Gruppenabend ab. Dann seid ihr oder bleibt ihr Mitglieder der Skigruppe bzw. auch des SVB.



☐ Ich bin / wir sind Mitglied/er der Skigruppe Sektion Berlin DAV und möchte/n es auch 1984 bleiben.

☐ Ich/wir interessiere/n mich/uns für die Skigruppe unserer Sektion und möchte/n ihr für 1984 beitreten.

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____

Ehefrau, Vorname: _____ Jahrgang: _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

☐ Ich/wir beantrage/n, zum Skiverband angemeldet zu werden
Meine/unsere Begründung:

Datum _____ Unterschrift _____

Einladung zum „Oktoberfest“ und 85jährigen Bestehen der Schuhplattlergruppe „d'Hax'nschlager“



Eintritt: 18,— DM
Jugendliche
Mitglieder des DAV
12,— DM

am 5. November 1983
in den Kindl-Festsälen, Hermannstraße 217,
Berlin-Neukölln (Nähe U-Bahnhof Boddinstraße)
Einlaß: 19 Uhr · Beginn: 20 Uhr

Es spielt die Kapelle Willi Kupka

Tische werden beim Kauf der Eintrittskarten reserviert.
Kartenvorverkauf vom 3. Oktober bis 3. November
im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz,
Hauptstraße 97, 1000 Berlin 62

**Vorverkauf nur noch
bis 3. November**

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 26. 11., ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Wie jedes Jahr um diese Zeit wird uns das Mandolinenorchester mit schönen Melodien erfreuen. Sie haben viel Beifall verdient, so hoffen wir auf zahlreiches Erscheinen (soweit vorhanden, in Dirndl und Trachtenanzug). **Gäste sind herzlich willkommen.** Für Kaffee und Getränke wird gesorgt, Kuchen und Vesperbrot bringt jeder selbst mit.

Vorankündigung: Am 24. 3. 84 wollen wir unser Fotoalbum durch einen **Fotowettbewerb** wieder vergrößern. Bilder — 9x13 —, mit Namen und Kurzttext versehen, bitte bis 28. 1. 84 an Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, b. Schirg. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 3. und 17. November ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Zur Ausschmückung des Saales für unser Oktoberfest am 5. 11. treffen wir uns ab 17 Uhr in den Kindl-Festsälen. Wegen der

Adventfeier Näheres auf dem Übungsabend am 17. 11.
Gäste, auch Jugendliche und Kinder, sind herzlichst zu unseren Übungsabenden eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag, bereits ab 19.15 Uhr, in der Geschäftsstelle.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 25. November, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. **Tiere im Zoo** richtig fotografieren ist sicher nicht ganz leicht. Vögel im Zoo sind sicher noch etwas schwieriger zu fotografieren. Daß man trotzdem schöne Fotos ma-

chen kann, soll hier einmal gezeigt werden. Gezeigt werden sollen auch die Bilder von der vergangenen Fotosafari durch den hiesigen Zoo. Alle, die daran teilgenommen haben, sollen bitte ihre Dias mitbringen. Alle Fotofreunde sind herzlich eingeladen.

EINFACH-TOLL

NEU

12 Monate

SPASS

AM BERGSTEIGEN

NUR IM GUTEN FACHGESCHÄFT

ab SOFORT

1984

NUR 15⁰⁰ DM

UND BEIM DAV-BERLIN

ES MUSS NICHT GLEICH DIE EIGENORLAND SEIN.

BERLINER GÖREN IM JEBIRGE.

Cap. by Fachhochschule

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Manuela Röttger, Hochkirchstr. 3, 1 Berlin 31

Jugendtreffs

Jug 0,5

11. 11. 83, 18 Uhr, Fahrtbesprechung in der Geschäftsstelle.

27. 11. 83, 10.30 Uhr, Gruppenvormittag mit Basteln in der Geschäftsstelle.

10. 12. 83, Vorankündigung: 16 Uhr, Weihnachtsfeier in der Geschäftsstelle nur für die Gruppenkinder.

Jug I Hier fallen alle Termine aus.

Jug 1,5 Jeden Mittwoch Treff in der Geschäftsstelle um 17 Uhr. Ansprechpartner Burkhard, Tel. 8 23 68 48.

Jug II Jeden 2. und 4. Mittwoch um 19 Uhr.

Jug III Bernhard ist mit Wirkung vom 29. 9. 83 als Leiter zurückgetreten.

WIE BITTE?



Café Watzmann

Unter neuer Bewirtschaftung geht es weiter, auch zu einer neuen Zeit:

Um 18 Uhr, jeden Mittwoch, in der Geschäftsstelle. Jeder Verzehr kostet natürlich eine Kleinigkeit. Von dem Erlös wollen wir dann gemeinsam etwas unternehmen.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Friedrich Jahn, 1/42, Wolfsburger Weg 30 B, 7 03 34 78

Kassenwartin Carola Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93

Ingo Schulze, 1/48, Waldsassener Straße 34, 7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Weihnachten 83

Die Jugend des AV beteiligt sich wieder am diesjährigen Rixdorfer Weihnachtsmarkt. Wer Interesse an Mitwirkung hat (Basteln usw.), melde sich bitte bei **Siegbert Rathke, Tel.: 7 91 69 54, oder Burkhardt Priemer, Tel.: 8 23 68 48.**

PS. Sammelt bitte gebrauchte, aber noch guterhaltene Weihnachtssachen, und gebt sie in der Geschäftsstelle für den Weihnachtsmarkt ab.

Hallo, ihr Faulen . . . !

Begreift doch endlich einmal, daß für die Sprößlinge der Jugend 1,5 an jedem Mittwoch in der Geschäftsstelle (Hauptstraße, in der Nähe der Potsdamer Str.) **Jugendtreff ist!!!** Uns kotzt es an, hier jeden Mittwoch zu dritt herumzuhocken. **Bekannt endlich Farbe.** Das gilt für: Otte, Ulli, Türk, Schotenkräusler, die Madels, Philip, Hanno und was sonst noch rumläuft. **Bringt mal Action in die Bude!!!**
Heino und Burki



Jug 0,5 Herbstfahrt

Nachdem die 0,5 schon sehr gut zusammengewachsen war, haben wir nun auch unsere erste gemeinsame Fahrt, gleich in die Alpen, unternommen. Um es vorwegzunehmen, es lief über Erwarten gut. Bei den Kindern (elf im ganzen) gab es weder Heimweh noch ähnliche Probleme, bis auf eines: Sie wären lieber länger geblieben.

Nach einer durchfahrenen Nacht, mit Schlafpausen für Fahrer und Kinder, kamen wir rechtzeitig zum Frühstück in Mittenwald an. Wir haben es uns sehr gut schmecken lassen. Nach dem Auspacken wurden die Rucksäcke fertig gemacht und los ging es mit der Seilbahn hinauf zur westlichen Karwendelspitze. Wer vielleicht gedacht hat, die Kinder wären nach der Fahrt müde, sah sich schwer getäuscht. Der Abstieg über das Dammkar hat allen viel Spaß gemacht, vor allen Dingen weil wir dabei auch noch durch Wolken gelaufen sind. Die Leistung der Kleinen war schon bewundernswert, vor allem wenn man bedenkt, daß die meisten so eine Tour noch nie gemacht haben. Die Pause auf der Dammkarhütte wurde leider sehr kurz, es war recht kühl. Aber weiter unten, fast im Tal, wurde es warm und sonnig. Wie wir dann noch einen Bach am Wege fanden, wußten alle, was zu tun war: Rucksäcke und Jacken weg und mantschen. Es war herrlich, den Kindern zuzusehen. Abends waren alle todmüde. Ich glaube, so schnell sind sie noch nie eingeschlafen. Der nächste Tag im Kletter-

garten war auch toll. Geklettert sind alle wie Weltmeister. Doch das Höchste war der Abschluß des Tages. Alle ließen Gurte und Helme an. In Mittenwald angekommen, banden wir uns alle in unser Seil ein und spazierten durch die Straßen. Die Gesichter und Kommentare der Leute waren köstlich. Von diesen Kindern wird wohl dort noch eine Weile gesprochen werden. Den nächsten Tag wanderten wir zur Falkenhütte. Alle sind prima gelaufen. Wir haben unterwegs und auf der Hütte viel Aufsehen erregt. So etwas ist in diesen Breiten recht selten. Zum Abendbrot haben die Kinder dann ausgiebig die Speisekarte studiert und sich ihr Essen bestellt. Da alle etwas geschlaucht waren, ging es dann aufs Matratzenlager. Zum Glück hatten wir einen Raum für uns allein. Trotz Müdigkeit wurden vor dem Einschlafen noch Gespenstergeschichten erzählt. Am nächsten Morgen wurde erst einmal kräftig gefrühstückt. Dann ging es zurück Richtung Tal. Wir hatten uns Plastiktüten geben lassen und nahmen den Müll, den wir fanden, mit ins Tal. Der Abstieg ging recht schnell. Es war so heiß, daß wir den Rest des Tages an einem kleinen Bach verbrachten. Die Kinder zogen sich etwas aus, und los ging es mit mantschen, planschen und Dämme bauen. Es war unheimlich schön. Zum Abschluß meinten alle: Es hätte viel länger dauern können.

Fazit von uns: Die Fahrt ist eine Wiederholung wert.

Marianne und Lothar



Jugend 0,5 am Hohljoch, Karwendel.



Brandenburger Haus

— Rund um das Jubiläum —

Informationen für alle, die fünf Tage feiern wollen



Das Jubiläum des Brandenburger Hauses ist kaum mit den Feierlichkeiten für andere Hütten zu vergleichen. Weniger wegen des festlichen Drumherums, als vielmehr wegen der organisatorischen Probleme. Immerhin liegt die Hütte auf 3272 m Höhe, umgeben von Gletschern und für viele nur mit einer Übernachtung auf einer Zwischenhütte zu erreichen. Auf Grund der besonderen Lage kann auch kein Bergsteiger zurückgewiesen werden, der als Tourengänger das Brandenburger Haus erreicht und dort eine Ruhepause einlegen will. Da die Hütte ausschließlich mit Hubschraubern versorgt werden muß — ein kostspieliges Unternehmen — muß auch rechtzeitig die Versorgung von Jubiläumsgästen verbindlich geplant werden. Das gilt für den Einkauf von Getränken wie für den der Verpflegung. Die Übernachtung auf den Zugangshütten muß genauso sichergestellt werden, wie die Unterbringung auf dem Brandenburger Haus. Dabei sollten auch möglichst alle Berliner Teilnehmer und die Ehrengäste, soweit sie es wünschen, im Jubiläumshaus schlafen können. Das bedeutet Generalstabsarbeit, Überbelegung und das Suchen nach möglichst gerechter Schlafplatzverteilung. Alle Interessenten für die Teilnahme an den Feierlichkeiten erhalten nach schriftlicher Voranmeldung bei Klaus Kundt, Hildegardstr. 4, 1000 Berlin 31, einen endgültigen Anmeldungsbogen zugeschickt, der sorgfältig ausgefüllt werden muß. Aus diesem Anmeldebogen geht genau hervor wie hoch der Gesamtbetrag ist, den jeder gemäß seiner individuellen Anmeldung bezahlen muß. Leider muß für jede „Person“, die mitfeiern will, auch bei Gruppen- oder Familienanmeldungen mit Kindern — jeweils ein gesonderter Anmeldebogen ausgefüllt werden! Alle Interessenten, die sich bereits schriftlich vorangemeldet haben, erhalten in den nächsten Wochen die Anmeldebögen und Zahlkarten zugeschickt. Die Anmeldung ist erst gültig, wenn der Teilnahmebeitrag voll überwiesen ist. Letzter Zahlungstag und Anmeldetag ist der 31. Januar 1984.

Leider läßt es sich nicht vermeiden, daß, wer sich fest angemeldet und bezahlt hat, bei Rücktritt von der Teilnahme bis zum 1. Juni 1984 nur 50 Prozent der gezahlten Summe zurückerstattet bekommt. Bei einem Rücktritt nach diesem Termin besteht kein Anspruch auf Rückzahlung mehr. Eventuelle Überschüsse aus den Zahlungen gelten als Spende für das Brandenburger Haus und werden ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Interesse des Brandenburger Hauses verwandt.

Nun zu den Kosten: Der Preis für die Übernachtungen ist einheitlich für erwachsene Mitglieder der Sektion 12,— DM pro Nacht im Hochjoch-Hospiz oder im Brandenburger Haus. Nichtmitglieder zahlen das Doppelte. Es besteht kein Anspruch auf Bett oder Matratzenlager. Wünsche werden — falls möglich — berücksichtigt. Ehepaare und Kinder können auf dem Brandenburger Haus in breiten Betten zusammengelegt werden, teilweise erfolgt auch die Unterbringung auf Notlagern (ev. Luftmatratzen). Mittagessen und Abendessen auf beiden Hütten sind in Gemeinschaftsverpflegung. Für Frühstück muß jeder selbst sorgen! Außerdem wird ein Organisationsbeitrag von 5,— DM erhoben (Nichtmitglieder 10,— DM). Selbstverständlich braucht keiner an der Gemeinschaftsverpflegung teilzunehmen, aber die Teilnahme an der Gemeinschaftsverpflegung wird empfohlen! Denn Einzelessen sind teuer. Für Kinder bis zu elf Jahren in Begleitung ihrer Eltern oder Erwachsener gibt es Sonderregelungen.

Einheitlich ist der Übernachtungspreis für Kinder und Jugendliche, unabhängig ob sie Mitglieder oder Nichtmitglieder sind: 6,— DM.



Der Höchstbetrag für die Teilnahme von Erwachsenen, wenn sie an allen Veranstaltungen vom 16. August bis zum 21. August teilnehmen, beträgt unverbindlich (kleine Änderungen können sich ergeben) 122,— DM, für Kinder und Jugendliche 104,— DM. Abweichungen nach unten sind bei Erwachsenen bis zu 47,— DM, bei Kindern bis zu 41,— DM möglich. Nähere Einzelheiten ergeben sich aus den Anmeldebögen.

Für die Übernachtung in Vent muß jeder selbst sorgen. Entsprechende Informationen werden mit den Anmeldeformularen verschickt. Die Übernachtung auf dem Gepatschhaus und möglicher Bustransfer vom Kaunertal nach Vent oder umgekehrt müssen selbst am Ort bezahlt werden, die Plätze werden reserviert. Für ältere Sektionsmitglieder besteht die Möglichkeit, nur an den Feiern in Vent und Feichten teilzunehmen. Aber auch in diesen Fällen wird um eine schriftliche Anmeldung gebeten.

Klaus Kundt



Bergmesse bei der Einweihung des Brandenburger Hauses. Der Geistliche (im Türbogen) ist der Kurat von Vent, Georg Thöni.

Die Fortsetzung des Berichtes über den Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus folgt wegen Platzmangels in der nächsten Ausgabe.



GLACIER  **EXPRESS** St. Moritz-Zermatt

Gruppenreise vom 10.-24. März 1984

für Skiläufer und Spaziergänger

Flug Berlin - Zürich u. zurück

Schweizer Ferienpaß für beliebige Fahrten auf Bahn und Postbus

Erstklassige Hotels:

1 Woche Parkhotel Kürhaus St. Moritz - Bad, Du, WC
DZ, Halbpension mit Frühstücksbuffet, Zugang zum Heilbad

Fahrt mit dem Glacier-Expreß 2. Kl. einschl. Mittagessen

1 Woche Hotel Mirabeau Zermatt, Du, WC, Balkon
DZ, Halbpension mit Frühstücksbuffet, Hallenbad

Anreise mit Bahn ab Berlin zu ermäßigten Preisen,
auch 1. Kl., Verlängerung und Einzelzimmer möglich

DM 2.596,—



Buchung und Information
auch für andere Wintersportgebiete
DAV-Mitglied Karl-Heinz Rudnick

DEUTSCHES REISEBÜRO GMBH.

Berlin 37 (Zehlendorf), Teltower Damm 22/24
am Rathaus

☎ 801 70 10 u. 801 70 71



Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



35. JAHRG. · NR. 12 · DEZEMBER 1983 — A 1666 EX

Der Bergbote



Rückblick
im Winter:
das war
ein Sommer



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Weihnachts-Geschenke

 Seil 209.-	 Daune ab 199.-	 Thommen 368.-	 ab 14.50
 Rucksack	 Helly-Hansen Hemd 37.90 Hose 33.90	 Pickel 139.-	 Steigeisen 149.- Bergstiefel 209.-

Unser Service



**Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram**

DM 48.50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Berliner
Bergsteiger-
kalender 1984 **15.-**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12

35. Jahrgang

Dezember 1983

Inhalt

10 Jahre — schnell vorbei — M. Farchmin.....	5
Ostweg II. Teil — D. Schirg.....	7
Fröhliche Pfalz — U. Schiemann.....	8
Waldsterben — AV-Info.....	12
Hüttenordnung — W. Nitsche.....	13
Alpine Zeitschriften.....	14
Bücher, Führer, Karten.....	16
Versicherungen.....	18
Sucht im Rucksack — I. Dreyer.....	19
Mitteilungen der Sektion.....	21
Skifahrten.....	22
Sektionssport.....	24
Sektionswanderungen.....	24
Gruppennachrichten.....	25
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Elisabeth Fuchs-Hauffen/Landesfremdenverkehrsamt Südtirol: Drei Zinnen — Sextener Dolomiten

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

ber 1973? Es war der letz-
lich für einen Bergboten ge-
en wir davon schon einiges

lung sahen wir Farblichtbil-

Wanderfreunden — in den

einer Hax'nschlagler im No-

na-Vortrag, wobei erstmals
ilder von einer 20 000-km-

se um 20 Prozent erhöhen
osten wird.

ion: Die Luftverschmutzung
auch über mangelnde Sau-
as ist das? Ist das nötig?).
„Mark Brandenburg“ wird

mitglied 24 Mark, C-Mitglied
bergsteiger (Jugendgruppe)
en Lebensjahres 6 Mark.

ber.
uf zum Erwerb eines Sport-

steigen wieder Alpine Lehr-

aber am Kletterturm.
gatelte statt.

hin.
Islandfahrt berichtet.
imensein.

ganz groß mit einer lecke-
nnachten bei Kerzenschein
und will sich gut amüsieren,

berboten zu schauen. Erin-
n der Gestaltung des Berg-
Monatsanfang über die Ak-
M. Farchmin

Terminkalender

Dezember

1. 12. D'Hax'nschlager: Übungsabend
2. 12. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrsabend
3. 12. **Redaktionsschluß: Januar-Bergbote** —
Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Waldlauf
4. 12. Wanderungen
5. 12. Singekreis: Übungsabend
6. 12. Gymnastik
7. 12. Wanderung
8. 12. **Sektionsversammlung und Vortrag**
10. 12. Fahrtengruppe: Monatstreffen —
Bergsteigergruppe:
Klettertreffen — Waldlauf
11. 12. Wanderungen — Wandergruppe:
Weihnachtsfeier
12. 12. Singekreis: Kerzenabend
13. 12. Gymnastik
14. 12. Wanderung
15. 12. Altwanderertreffen — Fotogruppe: Gruppenabend
17. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
18. 12. Wanderungen
20. 12. Gymnastik
26. 12. Wanderungen
27. 12. Gymnastik
31. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Waldlauf

Januar

1. 1. Wanderungen
5. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 1. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrsabend

'Der

Bergsportlade
Kantstraße 12
Telefon 3 13 8
Geschäftsleitun

Der erste

— Wandern

Seil 209.-



Rucksack

Kelly
Hem
Hose

Unser
Service

Geschäftszeiten
10—18 Uhr, m
sonnabends 10

3. 12. Redaktionsschluß für das Januar-Heft

Im Rückblick

10 Jahre — Schnell vorbei!

Der Bergbote damals

Haben Sie ihn schon weggeworfen. Ihren Bergboten vom Dezember 1973? Es war der letzte mit einem faden, hellgrünen Titelblatt ohne Titelfoto. Wie es sich für einen Bergboten gehört, sollte er den Mitgliedern etwas mitteilen. Sicherlich haben wir davon schon einiges vergessen.

Was war los bei der Sektion vor zehn Jahren?

Vorsitzender war Dr. Helmut Gutzler. Auf der Sektionsversammlung sahen wir Farblichtbilder der Ötztaler Bergwelt.

Berichtet wird von einer Wochenend-Herbstfahrt — von 52 Wanderfreunden — in den Harz.

Wolfgang Helbig hält einen Rückblick auf die 75-Jahr-Feier seiner Hax'nschlager im November.

Beim Sektionsvortrag im November sah man einen Panorama-Vortrag, wobei erstmals zwei Dias nebeneinander auf der Leinwand gezeigt wurden; Bilder von einer 20 000-km-Fahrt durch Nordamerika.

Wir werden informiert, daß die Schweizer Bergführer ihre Preise um 20 Prozent erhöhen und somit ein Aufstieg aufs Matterhorn 360 sfr (= 288 DM!) kosten wird.

Feststellung einer amerikanisch-polnischen Forschungsexpedition: Die Luftverschmutzung macht auch vor dem Himalaya-Gebirge nicht halt. Geklagt wird auch über mangelnde Sauberkeit am und im Kletterturm (Sauberkeit? Umweltschutz? Was ist das? Ist das nötig?). Ein Wiedersehenstreffen der Skikameraden der ehem. Sektion „Mark Brandenburg“ wird vorbereitet.

Mitgliederbeiträge für das Jahr 1974: A-Mitglied 48 Mark, B-Mitglied 24 Mark, C-Mitglied 25 Mark, Juniores (einschl. Jungmannschaft) 27 Mark, Jugendbergsteiger (Jugendgruppe) 12 Mark, Kinder von Mitgliedern bis zur Vollendung des zehnten Lebensjahres 6 Mark.

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“, kein Stammtisch im Dezember.

Sektionssport mit „Trimm dich“, Gymnastik und Waldlauf. Aufruf zum Erwerb eines Sportabzeichens als Vereinswettbewerb.

Auch im kommenden Jahr veranstaltet der Arbeitskreis Bergsteigen wieder Alpine Lehrabende.

Fünf Sektionswanderungen werden angeboten.

Die Bergsteigergruppe macht keine Monatsversammlung, übt aber am Kletterturm.

Das Weihnachtsfest der Skigruppe findet wie immer in der Bagatelle statt.

D'Hax'nschlager treffen sich zum Weihnachtskranz.

Die Wandergruppe weist auf einen Kappenabend im Februar hin.

Beim Gruppenabend der Gruppe Spree-Havel wird von einer Islandfahrt berichtet.

Die Fotogruppe trifft sich zu einem vorweihnachtlichen Beisammensein.

Der Singekreis übt zweimal im Monat.

Die Jungmannschaft der Alpenvereinsjugend feiert Weihnachten ganz groß mit einer leckeren Feuerzangenbowle. Bei der Jugendgruppe feiert man Weihnachten bei Kerzenschein und Pfefferkuchen. Auch die Kindergruppe feiert Weihnachten und will sich gut amüsieren, es können auch kleinere Geschwister mitgebracht werden.

Soweit der Bergbote Nr. 12, Dezember 1973, 25. Jahrgang.

Vielleicht konnte ich Sie anregen, auch einmal in einen alten Bergboten zu schauen. Erinnern wir uns an Vergangenes und danken den Mitgliedern, die an der Gestaltung des Bergboten arbeiten und ihr möglichstes tun, damit wir rechtzeitig am Monatsanfang über die Aktivitäten der Sektion informiert werden.

M. Farchmin

Auf zum Österreichischen Ski-Zentrum!

**Ab 26.11. bis Weihnachten
jeden Sonnabend bis 18.00 Uhr geöffnet!**

**2000 PAAR SKI, ALPIN (ab 98.-)
und LANGLAUF (ab 49.90)**

Dynafit Skischuhe

Auslaufmodell statt bisher bei uns 149.- jetzt 79.-

Es purzeln die Preise

BERGSTEIGERARTIKEL

(Einzelstücke)

bis 50% reduziert!

Wendeanoraks und Overalls für 98.-

Midsize Tennisschläger

Völkl Impuls statt bisher bei uns 169.- jetzt 119.-

Völkl Drive statt bisher bei uns 169.- jetzt 119.-

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski • Tennis • Berg • Ball • Freizeit

Detmolder Str. 10 - 1000 Berlin 31

Tel. 030/853 35 99

**Wunderschöne Ferienwohnungen bis 4 Personen in
BAD KLEINKIRCHHEIM (Österreich) zu vermieten. Optimale
Lage für Ski-, Alpin- und Langlauf. Tennishalle, Thermalkur-
bad, Wandern.**

Im Rückblick

Zwischen Wondreb und Eger — Ostweg II. Teil

Fahrtengruppe unterwegs vom 7. bis 9. 10. 1983

Wer sich für Mittelgebirgswanderungen interessiert — weite und geruhsame — sollte sich das Marktreidwitzer Haus im Steinwald merken. Die ehemalige DAV-Hütte (heute Fichtelgebirgswanderverein-Stützpunkt) bietet 28 Übernachtungsmöglichkeiten, wird vorbildlich geführt, ist preiswert und ist gleichzeitig ideales Skiwandergebiet. Größere Gruppen finden über die Wirtsleute auch Privatquartiere in der Umgebung.

45 Fahrtengruppenteilnehmer hatten den zweiten Teil des dichts an der tschechischen Grenze verlaufenden Ostweges zum Wanderziel. „Unseren“ Bus steuerte diesmal der Senior der Familie Zihm, erfüllte uns fast alle Wünsche und setzte uns Samstag früh erst einmal an drei Ausgangsorten aus.

Gutes Wetter in Sicht? So fragte sich mancher, der zum grau-wolkigen Himmel aufschaute. Und so kam es, daß die sonst kleinste Gruppe plötzlich die größte war, weil einige Skeptiker dem Wetter nicht trauten und sich für den kürzeren Wanderweg entschlossen. Aber es blieb nicht nur trocken, es gab auch Sonne und herrliche Fernsicht.

Die einen wanderten durch den Wermersreuter Wald auf dem Nurtschweg (das knurpscht so schön, wenn man es ausspricht) zum weltberühmten, 1133 gegründeten Zisterzienserkloster Waldsassen, einer großen Basilika, die mit ihrer Bibliothek wirklich sehenswert ist. Man wanderte an der Wondreb entlang, die in der gleichnamigen Senke entspringt. Ein noch verhältnismäßig sauberes Fließchen, das, ohne sich um Grenzformalitäten zu kümmern, bei Schloß Rotmühl, südlich von Eger, in den Wondreber Stausee mündet.

Die zweite Gruppe begann ihre Wanderung mit der Besichtigung der Dientzenhoferschen Dreifaltigkeitskirche, 3,5 km nördlich von Waldsassen. Noch steht sie einsam auf einer Anhöhe zwischen Wiesen und Feldern; aber wohl nicht mehr lange. Der bereits begonnene Bau einer Asphaltstraße und eines riesigen Parkplatzes wird die Idylle bald zerstören. Dann mußten wir zügig wandern, denn zwischen dem Galgen-schlag im Arzberger Wald und Schirnding war ein durch Routen- und Markierungsänderung notwendiger Umweg nicht einge-

plant. Irgendwo im Arzberger Wald hätten wir sonst der dritten Gruppe begegnen müssen.

Unterwegs gab es wieder viel Spaß mit dem Einüben der immer wieder beliebten Pantomimen. Und so wurde eine kurze Strecke „holländernd“, „Tandem fahrend“ und „Bob fahrend“ zurückgelegt!

Leider war das letzte Drittel des Wanderwegs ab Hohenberg asphaltiert, aber die sonnige Weitsicht bis hinüber ins Egerland versöhnte uns wieder. Neben der Straße murmelte die Eger, auf der anderen Straßenseite verlief bereits die tschechische Grenze. Wir überquerten den schmalen Bach an der Massemühle. Auf dem Holzsteg schnatterte uns eine Gänsefamilie entgegen, und die Gänsekinder verteidigten laut ihren idyllischen Wiesenplatz. Ein kurzer Anstieg, Querung der Straße, und wir hatten unser Ziel, den „Schlüsselstein“, erreicht!

Punkt 16.50 Uhr standen wir auf dem verabredeten Parkplatz, doch kein Bus in Sicht. Der suchte uns, infolge eines Mißverständnisses, an der Hammerrmühle (klingt das so wie Massemühle?). Wir begannen, allen Autos — auch einem Polizeiauto — zuzuwinken, nur so aus Spaß! Plötzlich erschien der Bus. Die Polizei, dein Freund und Helfer, hatte bei unserem Anblick und dem eines parkenden Berlin-Busses mit weiteren Wanderern scharf kombiniert wie Sherlock Holmes. „Suchen Sie eine Wandergruppe?“ fragte sie in Hohenberg unseren Fahrer (der beim Anblick eines Polizeiautos schon an falsches Parken gedacht hatte), „die stehen weiter oben und warten wohl auf Sie?“ Man sieht wieder, bei uns geht nie jemand verloren.

Der Spaß an unserem Pantomimenabend hält unvermindert an. Die „Neuen“ haben bei dieser Gemeinschaftsarbeit schnell Anschluss gefunden und fühlen sich nach kurzer Zeit der Gruppe ganz verbunden. Manche „Gäste“ sind längst fest integrierte Mitglieder im DAV. Der „Keiler“ am Spieß quakte, ein „Engel“ mit Heiligenschein schwebte durch den Raum, das „Tandem“ hatte eine Panne — und das Lachen nahm kein Ende. Viel zu schnell ist so ein Abend zu Ende.

Sonntag früh um 6.45 Uhr trauten wir unseren Augen und Ohren nicht. Die Bäume wurden von orkanartigen Stürmen fast zur Erde gedrückt, der Regen peitschte über den Parkplatz vor dem Haus — wirklich ein Höllenwetter.

Als wir aber um 10.45 Uhr in Hölle, nahe Bad Steben, eintrafen, lachte die Sonne vom strahlend blauen Himmel! Die „Geruh-samen“ spazierten durchs Hölleental an der thüringischen Saale entlang und freuten sich am springenden, leider recht schmutzigen Bach. Der „Engel“ hatte seinen Heiligenschein abgelegt, um nicht Luzifer im Hölleental zu begegnen. Die „Gipfelstürmer“ stiegen 170 m über die Talsohle hinauf zum

„König David“, einem Felsen mit einmaliger Fernsicht ins Thüringer Land. Manch Seufzer wurde laut: „Ach, könnte man dort drüben wandern!“ Aber der sichtbare Todesstreifen erstickte alle weiteren Träume im Keime. Der Steilabstieg zum Hirschsprung wurde umgangen, teils aus zeitlichen, teils aus „schuhlichen“ Gründen, diesmal jedenfalls.

Wer diese beiden Wandertouren nachvollziehen will — wenigstens mit dem Finger auf der Karte —, schaue auf die Wanderkarten Fritsch, 1:50 000 Nr. 52 (8. Aufl.), 54 (3. Aufl.) und 64 (2. Aufl.). Sonst empfehlen wir, im nächsten Jahr einfach mit uns mitzufahren. **...ea..rg.**

Im Rückblick

Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!

Herbstfahrt der „Ausdauernden“ der Wandergruppe in den Pfälzer Wald vom 4.—18. 10. 1983

Nicht auf die höchsten Gipfel der Alpen führte uns unsere Herbstfahrt, sondern in den lieblichen Pfälzer Wald. Wir, das sind elf Wanderfreunde der „Ausdauernden“ unter Führung von Werner Christians bzw. Dr. Ursula Schaffer, die die Reise ausarbeitete. Walter Kobe fungierte als Quartiermeister, Marga Laudert übernahm die Verwaltung der Finanzen zur Gepäckbeförderung.

Auftakt mit Hindernissen

Wir trafen uns am Dienstag, dem 4. Oktober, abends zur Fahrt nach Frankfurt am Bhf. Zoo. Nach dem üblichen Durcheinander hatte jeder im Liegewagen sein Bett belegt, und die Fahrt ging los. Nun konnten wir uns der Ruhe hingeben, was bemerkenswerterweise ohne Schnarchen vor sich ging. Doch es gab eine unvorhergesehene Überraschung, als wir der DDR-Grenzkon-

trolle unsere Ausweise gaben. Ein Wanderkamerad hatte seinen Ausweis nicht, bzw. er war ihm am Abend vorher bei der Rückkehr von Westdeutschland nach Berlin im Auto im Dunkeln verwechselt worden, so daß er den Ausweis eines anderen bei sich hatte. Aber, oh Wunder! — der Grenzkontrolleur erwies sich als ein ungeahnt freundlicher, verständnisvoller Mensch, der keinerlei Schwierigkeiten machte, sondern sich sogar noch hilfsbereit zeigte.

Von Frankfurt aus ging es am 5. Oktober über Mannheim, Neustadt, Landau nach Annweiler am Trifels. Leider klappte es infolge einer Zugverspätung nicht mit dem Anschluß, so daß wir mit erheblicher Verspätung ankamen. Nette Landauer Wanderkameradinnen einer Teilnehmerin, die uns mit einem Transparent „Herzlich willkommen“ in Landau erwarteten, standen

vergeblich an dem vorgesehenen Zug, bis es dann mit dem nächsten klappte. Um so größer war dann die beiderseitige Freude. Auch der zuständige Sektionsleiter des AV war zu unserer Begrüßung erschienen. Nach einer kleinen Stärkung ging es weiter nach Annweiler, wo wir gegen Mittag ankamen und unser Hotel bezogen. Wir waren jeweils in Zwei- oder Einbettzimmern untergebracht, einmal übernachteten wir auch zu dritt. Das Gepäck wurde immer im Auto zum nächsten Übernachtungsort befördert.

Burgen, Wälder und viel Sonne

Nach kurzer Rast ging es gleich los auf den Trifels. Bei fast sommerlicher Wärme stiegen wir den steilen Zickzackweg zu der alten, etwa im elften Jahrhundert erbauten Burg empor. Oft wechselte sie ihren Besitzer; Saller, Staufer, Könige und Kaiser beherbergte sie in ihren Mauern. Erinnerungen an Kaiser Friedrich II. werden wach. Hier wurde deutsche Geschichte gemacht. Sogar der englische König Richard Löwenherz wurde hier gefangengehalten. Eine wahrhaft geschichtsträchtige Stätte! Wir besichtigten u. a. den Kaisersaal und betrachteten die Nachbildung der alten Reichsinsignien Kreuz, Krone, Zepter und Reichsapfel. Die Originale wurden zur Stauferzeit auf dem Trifels aufbewahrt und befinden sich heute in der Wiener Hofburg. Der Trifels gewährte u. a. einen Blick auf die Ruinen Anebos und Hofburg Scharfenberg (Münz). Nach der Rückkehr war noch Gelegenheit zu einem kleinen Bummel durch Annweiler. Das freundliche, zwischen Haardt und Wasgau gelegene Städtchen mit seinen alten Fachwerkhäusern und Wasserrädern im Mühlenbach bietet manchen malerischen Anblick. Das milde Klima ermöglicht den Anbau von Mandeln und Feigen. Abends wurde, wie immer, gemeinsam in gemütlicher Runde die Hauptmahlzeit eingenommen, natürlich gab es dazu den „Federweißen“ oder sonstigen Pfälzer Wein. Der nächste Morgen, der 6. Oktober, führte

uns bei strahlendem Sonnenschein zum Asselstein, einem pittoresken, bizarr geformten Gebilde aus rötlichem Sandstein, das einige Mutige von uns sogar erklimmen. Durch Volkersweiler ging es zur Burgruine Lindelbrunn, die wir ebenfalls erstein. Unser nächster Übernachtungsort war Lauterschan, ein Dorf mit nur zwei Straßen und wenigen Häusern, dafür aber einem Geschäft mit preiswerten, guten Schuhen. Pirmasens, für seine Schuhfabrikation bekannt, ist ja nicht weit! Der nächste Tag, der 7. Oktober, führte uns zu weiteren Burgen des Wasgaus. Der Pfälzer Wald, vielen unbekannt, ist das größte geschlossene deutsche Waldgebiet. Wer von den Älteren noch das Riesengebirge kannte, wird daran erinnert. Zunächst wanderten wir zum Berwartstein, einer alten Reichsburg aus der Zeit Friedrich Barbarossas. Wir nahmen an einer Führung teil, zu der auch eine französischsprachige Schülergruppe gehörte, der die Erklärungen des Führers von der Lehrerin übersetzt wurden. Auch hier wieder ein wechselvolles Geschick der Burg mit sich immer wieder ändernden Besitzverhältnissen und einem nachträglichen Wiederauf- und -ausbau. Wir gingen bei Kerzenlicht durch einen unterirdischen Gang. Die Burg ist auf einem Felsgrat errichtet und in den Felsen hineingebaut. Alte Geräte und Waffen zeugen von längst vergangener Zeit.

Das Fernsehen war gerade an der Arbeit, und so konnten wir abends tatsächlich kurz eine unserer Wanderkameradinnen auf dem Bildschirm bewundern. Weiter führte uns der Weg zum Heidenberg, zum Schlüsselfelsen, wo wir geruhsam im Anblick der vielen bewaldeten Kuppen um uns herum in der Sonne Rast machten, und weiter zur Burgruine Drachenfels bei Busenberg, die an Franz von Sickingen erinnert. Auch hier wieder von oben ein herrlicher Blick auf die bewaldeten Höhen des Wasgaus. Zuletzt erklimmen wir noch die Burgruine Altdahn, wobei einige Unentwegte es sich nicht nehmen ließen, über Leitern noch auf den Turm zu steigen. Im Orte Dahn über-

BAYER.EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 · Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Schneesichere Skigelände · Skilifte · Winterwanderwege

► Hier werden Berliner Wanderer und Skifahrer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: Vom 15. Dezember bis 1. März 10 Prozent, vom 1. März bis 30. April 20 Prozent auf den Basispreis (29 — DM) für Übernachtung mit Frühstück.

nachteten wir. Bei weiterhin schönem, fast sommerlichem Herbstwetter — die Laubbäume waren noch frühlingssmäßig grün, nur das auf dem Boden liegende Laub deutete auf den nahenden Herbst hin — ging unsere Wanderung am 8. Oktober weiter über den Jungfernsprung, einen steilen Felsen, von dem der Sage nach ein Mädchen sich nur durch einen Sprung in die Tiefe vor einem sie bedrängenden, lästigen Verfolger retten konnte und durch Fürbitte eines frommen Eremiten gerettet wurde, zu den Vier Buchen und dem Gesundheitsbrunnen. Wir übernachteten in Hinterweidenthal, der Eingangspforte zum Dahner Felsenland. Hier blieb uns die lustige Wirtin des Hotels mit ihren erheitenden Sprüchen in besonderer Erinnerung. Ein abendlicher Spaziergang zur „Kerwe“ (Kirchweih), den einige von uns noch unternahmen, ergab außer einigen müden Autoskootern nur geschlossene Buden.

Nach Nieselregen landschaftlicher Höhepunkt

Der nächste Tag, Sonntag, der 9. Oktober, bescherte uns Nieselregen. Wir kamen am Teufelstisch vorbei, einem bizarren Felsengebilde, wo infolge der Erosion der untere Sandsteinfelsen so klein geworden war, daß er den darüber befindlichen Granitfelsen wie einen Tisch — man könnte auch an einen Pilz denken — trug. Über die Maiblumfelsen gelangten wir nach Lemberg. Das Nieselwetter blieb uns auch treu, als wir am nächsten Tage, dem 10. Oktober, von Lemberg über Rothenberg zur Hohen List wanderten. Weiter führte unsere Route nach Eppenbrunn, wo wir zur Nacht blieben.

Der 11. Oktober, Dienstag, führte uns von Eppenbrunn aus zu den Altschloßfelsen, die zum eindrucksvollsten Erlebnis der ganzen Reise gehörten. Was für bizarre, immer wieder wechselnde Formen der Verwitterung der rote Sandstein doch hervorbringt! Säulen, Türme, Tore, Grotten, Höhlen und Löcher, durch die die noch grünen Buchen im Sonnenlicht schimmerten, ein Anblick, der immer wieder zum Fotografieren reizt. Über Rehkopf, Ameisenkopf, Staffelpkopf, Mummetköpfe und -see ging es etwa an der Grenze entlang nach Ludwigs-winkel, wo wir zweimal übernachteten.

Am Mittwoch, dem 12. Oktober, wanderten wir vorbei an Klößweiher, Mühlweiher, Fischbach, Wolfssägetal, Fischbrunner Tal vor dem Lengentaler Hals unterhalb der

Braunsburg, Steinberger Kessel mit Quelle, Dieltal, Pfauental. Gelegentliche Unstimmigkeiten bezüglich der Wahl des Weges ließen sich immer wieder beheben.

Gastliches Elsaß

Am Donnerstag, dem 13. Oktober, ging es nun ins liebliche Elsaß, das uns mit sauberen Fachwerkhäusern und blühenden Vorgärten im schönsten Sonnenschein empfing. Über viele Baumstämme mußten wir klettern, ehe wir hineingelangten. Bei dem häufigen Hin und Her zwischen Deutschland und Frankreich verursachte der oben erwähnte fehlende Ausweis einige Beunruhigung, es ging aber immer alles gut. Auch mit deutscher Sprache und deutschem Geld gab es keinerlei Schwierigkeiten. Zuerst erstiegen wir die Burg Lützelhard, dann machten wir in Obersteinbach einige Einkäufe. Das Aroma des knoblauchduftenden französischen Käses war nicht jedermanns Sache. An der Burg Arnsberg gingen wir vorbei. Wir rasteten auf einer Wiese unterhalb des Wasingensteins, der im Hildenbrandtslied eine Rolle spielt. Dann erstiegen wir den Maimont und sahen dort Opferschale, Grenzstein und Friedenskreuz. Die Übernachtung erfolgte in Gebüg, einem winzigen, sehr schön gelegenen Ort. Auf einem kleinen abendlichen Spaziergang, den einige von uns unternahmen, erzählte ein Einheimischer, daß hier extrem weite Anfahrten zur Arbeitsstätte nötig sind, andererseits aber auch sehr viele Elsässer in Deutschland arbeiten.

Am Freitag, dem 14. Oktober, ging es weiter: Blumenstein, Wengelsbach, die Froensburg, die wir erstiegen, Fleckenstein, die nur einige in Angriff nahmen — die riesige Burg war eingerüstet, Bauhandwerker waren an der Arbeit —, vorbei an Löwenburg und Hohenburg. Die Wegelnburg bot eine herrliche Sicht auf Nothweiler, die Burg Berwartstein u. a. bis in die ferne Rheintalebene. In Nothweiler fanden wir uns in einer Pension ein, die mangels freier Zimmer für uns die Verteilung auf gute Privatquartiere übernahm und auch die Gepäckbeförderung erledigte.

Weiter führte uns der Weg am Sonnabend, dem 15. Oktober, bei sonnigem Wetter über Bobenthal nach St. Germanshof, wo wir zwei Nächte blieben. Über Weiler mit seinen vielen klaffenden Hunden wanderten wir nach Weißenburg, dem französischen Wissembourg. Weißenburg, am Fluß Lauter gelegen, ist ein malerisches, alttümliches Städtchen mit schönen alten Patrizierhäu-

sern. Wir besichtigten das gotische Münster Peter und Paul und machten einen kleinen Stadtrundgang, bis endlich dem „Drängen des Volkes“ stattgegeben wurde und wir in einem anlässlich des Weinfestes errichteten, riesigen Zelt bei dem ach so heiß ersehnten echten Elsässer Zwiebelkuchen landeten. Dazu gab es, wie könnte es anders sein, Federweißen. (Elnige sollen stilwidrig Mineralwasser getrunken haben!) Die schönste Blasmusik, dirigiert von einem angeheiteren Gast mit einem Trinkhalm bei entsprechenden Verrenkungen, sorgte für Stimmung, ein ganz kleines Mädchen tanzte unentwegt solo.

Der nächste Tag, Sonntag, der 16. Oktober, führte uns bei Regenwetter von St. Germanshof nach Schweigen, dem Beginn der Deutschen Weinstraße. Durch das berühmte Deutsche Weintor ging es über Oberotterbach nach Dörrenbach durch die Weinberge. Es gab auf dem Weinlehrpfad Erklärungen über Anbau, Arten und Herstellung des Weines, sogar alte Geräte (Pressen) waren zu sehen. Noch waren genug Trauben an den Rebstöcken, um ein paar zu naschen. In Dörrenbach besichtigten wir die alte Wehrkirche und bekamen dann in einer

Gaststätte das beste Gericht auf der ganzen Fahrt, eine deftige Erbsensuppe. Die Frauen des Kirchenchores hatten sie gekocht. Bei dem Dauerregen nahmen wir den Bus bis Schweigen, um dann nach St. Germanshof zurückzulaufen.

Am Montag, dem 17. Oktober, wanderten wir durch den immer noch zwischen Deutschland und Frankreich umstrittenen Mundatwald auf die Ruine Guttensburg, dann weiter zum Staffelturm, wo wir in einer Holzhütte daneben rasteten. Einige Unentwegte stiegen auf den Turm hinauf und genossen den schönen Blick auf Dörrenbach, Bergzabern u. a. Bald waren wir in Bergzabern, wo es Gelegenheit zum Besuch des Thermalbewegungsbades gab. Wir tranken in Bergzabern Kaffee und fuhren weiter bis Landau, unsere letzte Station. Am nächsten Morgen löste sich unsere Gruppe auf, da die meisten von uns noch andere Ziele hatten. Der Abstecher nach Speyer erbrachte keine Besichtigung des Domes, da er über die Mittagsstunden geschlossen war. Zurück bleibt die Erinnerung an eine erlebnisreiche Wanderung durch ein schönes, vielfach unbekanntes Gebiet.

Ursula Schiemann



**Alles für
Reisen um
die Welt**

**Schlafsäcke, Rucksäcke,
Zelte, Fahrradtaschen,
Regen- + Wanderbekleidung
und Wanderschuhe**

**GLOBETROTTER-
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31

Telefon (030) 87 11 64

**Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern**

Der Deutsche Alpenverein informiert

Waldsterben im Gebirge — katastrophale Folgen drohen!

Informationsfahrt des Deutschen Alpenvereins

45 % der Waldfläche Bayerns sind geschädigt, so die Angaben des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten am 10. Oktober 1983 in Würzburg.

Welch katastrophale Auswirkungen dies in den Alpen haben wird, wurde den 81 Teilnehmern — Bundes- und Landtagsabgeordnete, Industrie- und Energiewirtschaftsvertreter, maßgebliche Mitglieder von Behörden aus Bayern und Tirol, Journalisten der überregionalen Presse und der Fachpresse sowie Funk und Fernsehen — in einer zweitägigen Informationsfahrt des Deutschen Alpenvereins hautnah vorgeführt.

Während am Montagnachmittag (10. 10.) das Erkennen der Schadbilder um München geschult wurde, ging es am Dienstag (11. 10.) nach Garmisch-Partenkirchen. Am Wank und im Wettersteinwald auf 1300 m Höhe wurden die gleichen Schadbilder wie in München angetroffen.

Am Rande eines riesigen Erosionstrichters stehend, machte der Leiter des Forstamtes Garmisch-Partenkirchen, Dr. Fritz Ehrhardt, den Unterschied zwischen Waldsterben in der Ebene und im steilen Gebirgsgegend deutlich:

Dem Waldverlust folgt, begleitet von Hochwasser, Muren und Lawinen, der Bodenverlust. Zurück bleiben ein Karstgebirge mit schütterem Bewuchs und Flüsse, die nur noch bei Hochwasser kurzzeitig Wasser führen. Bisher als sicher geltende Siedlungen, Verkehrswege und Nutzflächen werden abgetragen oder überschüttet.

Diese Gefahren und was dagegen unternommen werden soll, wurden auf der erstmals gezeigten, 14 Tafeln umfassenden DAV-Wanderausstellung „Waldsterben im Gebirge — katastrophale Folgen drohen!“ unterstrichen und in einer knapp seibzig Seiten umfassenden Broschüre zusätzlich erläutert.

Eine mehrstündige Aussprache brachte das Ergebnis, daß es sich beim Waldsterben um eine Komplexkrankheit wie Krebs handelt. Nicht die Ursachen müssen bis zum letzten Punkt erforscht, sondern die Risikofaktoren erheblich gemindert werden. Der Abbau der Luftschadstoffe ist daher dringend notwendig und nützt allen Lebewesen. Das Energiesparen darf dabei nicht vergessen werden!

Aber auch in den Bergen selbst muß dem Wald das Überleben erleichtert werden. Die Wildbestände (Hirsch, Reh und Gemse) müssen so stark verringert werden, daß Verbißschäden unterbleiben und die jungen Bäume aufwachsen können.

Gelingt es nicht, die Luftverschmutzung und damit das Bergwaldsterben zu stoppen, bedeutet das für die Alpen in letzter Konsequenz:

— Zerstörung wichtiger Nahrungs- und Rohstoffquellen

— drastische Verringerung des nutzbaren Erholungsraumes und damit in weiten Bereichen Entzug der Existenzgrundlage für den Fremdenverkehr

— Vernichtung des Lebensraumes für Mensch, Tier und Pflanze.

Ohne Schutz des Bergwaldes sind große Teile der Alpen schutzlos!

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

Garten- u. Landschaftsbau

Im „Vorblick“

Neue Hüttenordnung

... ach, wär' das schön ...

Der zunehmende Tourismus durch Bergsteiger und Wanderer im gesamten Alpengebiet und die Probleme des Umweltschutzes haben eine neue Hüttenordnung erforderlich gemacht, die nach zahlreichen Konferenzen und Diskussionen von sämtlichen Alpenvereinen und -clubs aller Alpenländer angenommen wurde. Im folgenden sollen die wesentlichsten Punkte dieser komplizierten Bestimmungen wiedergegeben und erläutert werden:

1. Das Übernachten in Alpenvereinshöhlen auf Fußböden, Bänken, Stühlen und dgl. in den Aufenthaltsräumen, wie es sich während der Hauptsaison mancherorts eingebürgert hat, ist ab sofort aus hygienischen und Sicherheitsgründen verboten. Wer wegen Überbelegung keinen Schlafplatz (Bett oder Lager) erhalten kann, hat die Hütte unverzüglich zu verlassen.

In besonders stark besuchten Höhlen sollte in zwei Schichten genächtigt werden: Die erste Gruppe der Touristen trifft am späten Nachmittag in der Hütte ein, übernachtet und steigt am nächsten Morgen zum Gipfel auf, die zweite Gruppe erreicht früh um 5 Uhr die Hütte, schläft am Tage und bricht nachmittags zum Gipfel auf. Dieser Round-the-clock-Rhythmus gewährleistet eine volle Auslastung der Höhlen. Für den reibungslosen Ablauf haben der zuständige Bürgermeister und der jeweilige Hüttenwart zu sorgen.

Touristen, die sich durch Lift, Seilbahnen oder andere Transportmittel den Weg zur Hütte abkürzen, haben keinen Anspruch auf eine Schlafstelle, ausgenommen Gehbehinderte und Betagte (80 Jahre und älter).

2. Der Hüttenwirt ist verpflichtet, männlichen und weiblichen Touristen wegen des wachsenden sittlichen Verfalls getrennte Schlafräume zuzuweisen. Das gilt auch für Eheleute! Bei einem starken Besucherstrom wäre es für den Hüttenwart eine unzumutbare Belastung, festzustellen, ob die ankommenden Paare tatsächlich verheiratet sind oder nicht.

Die Anordnung der separaten Schlafräume trifft auch für den Winterraum der Hütte zu. Falls dieser aus nur einem Schlafraum besteht, ist umgehend eine Teilung durch eine geschlossene Wand vorzunehmen und ein zweiter Eingang anzulegen.

Die Sittenpolizei der zuständigen Gemeinde ist berechtigt, in „Nacht- und Nebel-Aktionen“ Kontrollen durchzuführen und Verdächtige zu verhaften.

3. Sämtliche Hüttenbesucher, Bergsteiger wie Spaziergänger, haben beim Betreten der Hütte ihre Schuhe abzuliefern und sich in den Räumen nur in Haus- oder Hütten-schuhen zu bewegen, die ggf. mitgebracht werden müssen. Diese Maßnahme dient nicht nur der Lärmbekämpfung, sondern vor allem der Hygiene. Für die Sauberkeit und ordnungsgemäße Aufbewahrung aller Schuhe sorgt ein eigens zu diesem Zweck angestellter Schuhputzer. Damit vollbringen die Alpenvereine zugleich eine gute Tat im Rahmen der Arbeitsplatzbeschaffung.

4. Ein generelles Rauchverbot gibt es in den Alpenvereinshöhlen nicht. Zur Verhinderung gesundheitlicher Schäden für Nichtraucher und andere Unbeteiligte wird das Rauchen nur noch in einem speziellen Rauchzimmer gestattet. Es ist im obersten Stockwerk der Hütte einzurichten, um bei der Entlüftung keine Geruchsbelästigung zu verursachen. Das heimliche Rauchen auf den Toiletten ist untersagt.

5. Um die zunehmenden Abfallmengen besser in den Griff zu bekommen, ist in der Nähe jeder Hütte ein Müllhaus zu bauen. Es muß zumindest aus einem Container für Flaschen und Glas, unterteilt nach Farben, einer Metallpresse zum Zusammendrücken von Konservendosen und einer Verbrennungsanlage bestehen. In letzterer sind alle Fäkalien und sämtlicher brennbare Abfall zu beseitigen. Mit der entstehenden Wärme läßt sich unter Umständen die Hütte heizen. Zur Vermeidung von Geruchsbelästigungen ist ein hoher, mit roten Lampen zu versehen- der Schornstein notwendig, der gleichzeitig zur Orientierung für Touristen und Flieger dient. Das Müllhaus muß schalldichte Wände besitzen und sich unauffällig in die Umgebung einfügen. Seine Wände sind zu bepflanzen, bei hoch gelegenen Höhlen in den Farben der Landschaft zu streichen.

Der Müll wird je nach anfallender Menge durch Hubschrauber zu Tal gebracht und der Wiederverwertung zugeführt. Mit dieser Maßnahme leisten die Bergsteiger einen mustergültigen Beitrag für das Recycling.

6. Die bisherige Unsitte des morgendlichen Weckens in Etappen durch Bergführer und

Gruppenleiter wird ab sofort abgeschafft. Dafür erfolgt ein einheitliches Wecken durch den Hüttenwart mittels Trompetensignal (Dauer: 3 Minuten). Partien, die erst zu einem späteren Zeitpunkt aufstehen wollen, werden dadurch in keiner Weise gestört. Denn bekanntlich ist mit den Frühaufstehern und dem damit beginnenden Hüttenbetrieb ohnehin jede Nachtruhe beendet.

7. Eine weitere Unsitte, nämlich das Zusammenlegen der Decken durch die Touristen, ist ebenfalls reformbedürftig. Aus hygienischen Gründen müssen sämtliche Decken zunächst gelüftet werden. Für das Lüften vor der Hütte und das anschließende Zusammenlegen der Decken sind alle anwesenden Bergführer verantwortlich. Sie besitzen darin größere Fertigkeiten als die meisten Bergsteiger. Jeweils zwei Bergführer können ohne weiteres 40 bis 50 Decken ordnen. Ein möglicher Zeitverlust fällt kaum ins Gewicht, da sie dank ihrer Schnelligkeit in der Lage sind, die bereits vorausgegangenen Touristen mühelos einzuholen.

8. In vielen Hütten ist die Verpflegung ein besonderes Problem. Natürlich darf eine Alpenvereinshütte nicht mit einem Hotel verwechselt werden. Hummercocktail und Rehbraten wird sicher niemand erwarten. Aber mit etwas gutem Willen sollte künftig mehr „Dienst am Kunden“ betrieben werden. Um den Touristen das Hinunterwürgen altbackenen Brotes zum Frühstück zu er-

sparen, werden an jeder Hütte — je nach Bedarf — ein bis zwei Säcke frischer Semmeln durch Hubschrauber abgeworfen. An Sonn- und Feiertagen können alte Brötchen in der Küche aufgeröstet werden. Per Helikopter ließen sich auch säckeweise Kartoffeln liefern. Das Schälén würden freiwillige Besucher übernehmen, insbesondere bei schlechtem Wetter.

9. Die Führung der Hüttenbücher, sowohl für Gipfelbesteiger als auch für Spaziergänger, hat sich nach eingehender Prüfung der Sachlage als überflüssig erwiesen und wird daher eingestellt. Es interessiert letzten Endes keinen Menschen, ob z. B. ein Herr Egon Mager am 23. August den Gipfel des Hochkalter erreicht hat und nun in dieses oder jenes Tal absteigen will. Die Praxis hat eindeutig gezeigt, daß die Vielzahl der Bergsteiger und Bergwanderer nach Beendigung der Bergfahrt (Gott sei Dank!) wohlbehalten daheim eintrifft. Kehrt nach Ablauf des Urlaubes tatsächlich ein Tourist nicht in seinen Heimatort zurück, können immer noch Nachforschungen angestellt und notfalls eine Suchaktion eingeleitet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Zeitalter des Massentourismus das Verschwinden eines einzelnen Menschen nicht überbewertet werden darf. Diese Quote liegt weit unter einem Prozent.

10. Die Bestimmungen dieser neuen Hüttenordnung treten am 31. April 1984 in Kraft.

Dr. Wolfgang Nitsche

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 11/83

Das Gebietsthema ist Skandinaviens Bergwelt. Was man bei Wanderungen in diesen weiträumigen, noch weitgehend ursprünglichen Landschaften erlebt, welche Bedingungen man antrifft und was man daher dabei haben sollte, kann man mehreren Berichten entnehmen. Für Einsamkeitsfanatiker bietet sich Lappland an. Trotz der von allen Berichterstattern erwähnten generellen Wetterunsicherheiten: je länger man liest, um so verlockender scheinen diese Regionen. Auch den Kletterern wird Einmaliges geboten: Europas größte Steilwand, Die Trollwand in Norwegen: 8 km lang, bis

zu 1600 m hoch, kompakt aus Gneis. Richard Goedeke beschreibt sie mit Skizze und Erschließungsgeschichte. Weitere Kletterberichte von anderen Bergsteigern verdeutlichen die Möglichkeiten zum Felsklettern in Skandinavien.

Im „Klassiker-Porträt“ wird Fridtjof Nansen vorgestellt.

In Fotos, Skizzen und Beschreibungen werden die Kletterwände des oberen Donautals ausgebreitet, die ein weites Spektrum von Möglichkeiten in allen Schwierigkeitsgraden bieten. Im Alpenraum sind außerdem eine Menge Neutouren z. T. in den obersten Schwierigkeitsgraden verwirklicht worden.

Übrigens: Markus Lutz ereifert sich im „Dialog“ über die übertriebenen Forderungen vieler Verfechter des absoluten Freikletterns. Er nennt es sträflich, in Neutouren mit Partnern ohne Sicherung zu gehen und nach jeder Seillänge im VIII° froh zu sein, noch am Leben zu sein.

Zum Sammeln:

Bergsteiger-Lexikon: L. Steinauer / R. Goedeke / St. Beulke / M. Lutz.

Klettersteigführer: Hohe Wand — Wildenauersteig, (Gutensteiner Alpen)

Kletterführer I-IV: Dyrhaugstinder-Überschreitung (Jotunheimen — Norwegen)

Im „Bergwanderer“ eine Skidurchquerung des Bayerischen Waldes, nicht so schwer wie die alpine Haute Route. Sie führt in 6 Tagen über 20 Gipfel, kann vielfach unterbrochen werden (Ortschaften, Pisten), bietet einsame und lange Aufstiege und Abfahrten in herrlicher Landschaft. Sie läßt sich von Mitte Januar bis Mitte März mit normaler Tourenausrüstung verwirklichen.

Eine Übersicht mit Testergebnissen von heutigen Tourenskischuhen und -bindungen (mit Fotos) bietet das Heft dem interessierten Tourenläufer zum Vergleich.

Der Arzt bringt eine zusammenfassende Darstellung aller Voraussetzungen zur persönlichen Bewältigung von bergsteigerischen Anforderungen (physische und psychische Kräfte) und nennt alle Einschränkungen der Tauglichkeit bei bestimmten Krankheiten und charakterlichen Mängeln (z.B. Prestigedenken als Motivation!). -ik-

Alpin 11/83

Die Rubrik für die Extremen befaßt sich zunächst mit den Auswirkungen des vergangenen Jahrhundertssummers. Superzeiten in den schwersten Routen sind Folge der guten Verhältnisse an Graten und in Wänden. Die Negativbilanz wartet dagegen mit 40 Toten allein in Chamonix innerhalb von zwei Monaten auf. In Patagonien wurde die Fitzroy-Westwand erstmalig im Winter 82/83 bezwungen. Neutouren aus mehreren Alpenbereichen werden vorgestellt. Hierbei ist der Trend zum möglichst freien Klettern erkennbar.

In mehreren Berichten, Informationen und Meldungen aus dem „Achttausenderbereich“ erfährt man, wer, wo, wann und mit wem sich mehr oder weniger ausgetobt hat. Georg Bachler setzt sich mit dem „Achttau-

sender-Ausverkauf“ und der dortigen Entwicklung im Spitzenbergsteigen auseinander. Es ist schade, daß nur diese bedeutend sind, denn herrliche Sechser- oder Siebentausender sind unbestiegen. Schuld an dieser einseitigen Entwicklung sind wohl auch die Medien, die nur von Achttausendern berichten. Unter dem Titel „Die barocke Expedition“ verbirgt sich eine Dokumentation mittels Pinsel und Leinwand in eisiger Höhe durch einen Künstler, welcher Reinhold Messner bei einer Expedition am Cho Oyu (über 8000 m) begleitete.

Einige Seiten sind dem Anhänger idyllischer Bergfotos gewidmet. Inhalt ist der Schweizer Jura im Spätherbst. Die Ausstrahlung einiger Bilder geht infolge zu kleiner Abbildung unter.

Skitouristen abseits der Pisten stören das Wild bei der Nahrungsaufnahme. Experten geben über richtiges Verhalten Auskunft.

Im Test: 28 neue Skischuhe. Der Bergsteigerkurs Teil VI: Skilanglauf. —wg—

Bergwelt 11/83

Der Winter naht, und so ist es wohl nicht weiter verwunderlich, wenn sich viele Beiträge in diesem Heft mit dem Skibergsteigen befassen. Eine Besteigung des Elbrus-Ostgipfels 5621 m mit Ski bildet den Mittelpunkt dieser Erlebnisberichte. Der Elbrus gehört noch zu Europa und ist damit Europas höchster Gipfel, da erheblich höher als der Mt. Blanc. Vorgestellt werden neue zusammensteckbare Tourenskistöcke; zum Teil mit auswechselbaren Tellern und Spitzen. Klaus Gerosa berichtet wieder über durch Wildverbiß geschädigte Bergwälder. Übermäßiger Rotwildbestand verhindert das Nachwachsen des jungen Waldes ebenso wie saurer Regen.

Westlich von Graz liegen die Norischen Alpen, über die im Gebietsthema des Monats berichtet wird. Die bis 2000 m hohen Gipfel eignen sich gut zum Tourenskilauf. Auch für Bergwanderer gibt es eine Fülle von Zielen. Hütten sind reichlich vorhanden, die Zugangswege sind nicht übermäßig lang. Unter dem Thema Hütten wird das Waltenbergerhaus im Allgäu vorgestellt. Im Journal wird gefragt, wie es den Frauen der Bergsteiger ergeht. Haben sie Angst, und werden sie damit fertig? Drei Frauen von aktiven Bergsteigern wurden von Klaus Gerosa befragt. Zwei andere beschreiben die Zeit des Alleinseins, wenn ihre Männer in den Bergen sind. Hf.

Christa Fürstenberg: Wandern mit Kindern in Oberösterreich.

198 S., 21 Schwarzweißfotos, 20 Kartenskizzen, 1 Übersichtskarte, diverse Zeichnungen und Vignetten, celloleinkaschiert. OLV-Buchverlag Linz 1981, DM 20,—.

Mit Kindern wandern, so seufzen manche Eltern, macht wirklich keinen Spaß. Oder vielleicht doch? Nun, wenn man's richtig anfängt und sich dabei nicht zuviel vornimmt, wenn man so einen Ausflug — am besten zusammen mit den Kindern — vorbereitet und zur rechten Zeit auch kindgerechte Attraktionen einplant, dann kann auch das Wandern mit Kindern zu einem ungetrübten Vergnügen werden. Und zwar für beide Teile. Christa Fürstenberg, die weit- und vielschreibende Reiseschriftstellerin, weiß das aus eigener, langjähriger und manchmal wohl auch leidvoller Erfahrung. In einem schmalen Bändchen wird anhand von 20 Wandervorschlägen dargelegt, wie man dabei vorgehen könnte. Und was sie da alles vorbringt und vorschlägt, leuchtet ein, verführt zur Nachahmung oder bestätigt doch zumindest die eigene Erfahrung. Besonders reizvoll aber — und auf jeden Fall zur Nachahmung empfohlen — sind die 20 Wandervorschläge, die alle in ihre engere Heimat, nach Oberösterreich, führen: Liebevoll ausgesucht, sachkundig dargestellt, sorgfältig recherchiert und immer auf dem neuesten Stand. Nicht zuletzt sind diese gar nicht zu trockenem, flüssig geschriebenen Wandervorschläge für alle diejenigen interessant, die nicht ohnehin schon im Alpenvorland zwischen Dachstein und Böhmerwald daheim sind: Beim Wandern mit Kindern Oberösterreich entdecken! Wer von uns kennt denn schon das Ibmer Moor oder die Kaltenbachwildnis am Fuße des Traunsteins? Wer weiß denn schon, wie weit es bis zur „Ewigkeit“ ist und was es mit dem Kerzenstein auf sich hat? Der Inn und Stift Reichenberg, die Ruinen Schauburg und Stauf, das romantische Pesenbachtal und die zwei Gesichter der Feldaist — das ist Oberösterreich, wie es kaum einer kennt. Es muß ja nicht der Dachstein sein oder der Pöstlingsberg, nicht das „Weiße Rößl am Wolfgangsee“ und nicht die VOEST in Linz oder das Stift St. Florian. „Wandern mit Kindern“ ist daher auch ein rechtes Familienwanderbuch, in dem auch die Kleinschönheit am Wege berücksichtigt wird, überhaupt alles, was für die kindliche Vorstel-

lungswelt in der Natur, aber auch an Bau- denkmälern und anderen Gebilden von Menschenhand, von Interesse ist. Wandern, besichtigen, baden — das ist das Motto dieses Buches, dem auch die Hinweise am Schluß jedes Kapitels entsprechen: welche Etappen für die kleineren, welche für die größeren Kinder zu empfehlen sind, wozu jeweils auch eine Kartenskizze gehört sowie meist recht informative Fotos.

Hermann Kornacher

Angel, Heather/Wolseley, Pat:

**Kosmos-Familienbuch
Lebensraum Wasser**

Die Welt der Tümpel, Flüsse, Küsten
Sehen — Sammeln — Selbermachen
Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Bruno P. Kremer

1983, 192 Seiten, 180 Farbfotos, 232 Schwarzweißfotos und 167 ein- und mehrfarbige Zeichnungen im Text, gebunden, DM 48,—

Franckh'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart

Alles Leben entstand im Wasser, dem größten zusammenhängenden Lebensraum der Erde. Ohne Wasser ist kein Leben denkbar; zahllose Pflanzen- und Tierarten suchen das Wasser zumindest zeitweise für ihre Entwicklung auf. Man braucht nur genauer hinzusehen, um diesen Lebensraum beobachtend und fragend zu erobern. Das KOSMOS-FAMILIENBUCH führt mitten in den Lebensraum Wasser, Süßwasser- und Salzwasserbiotope werden gleichermaßen vorgestellt. Die Spanne reicht von der Wasserpflanze in der Regenrinne, die vielleicht nur für Stunden oder Tage überdauert, bis hin zum großen See, dessen Entwicklung Jahrtausende zählt.

Die Autoren, beide engagierte Fachleute auf dem Gebiet der Biologie, speziell der Botanik und Meeresforschung, erklären anschaulich die Beziehungen zwischen Pflanzen und Tieren. Sie machen auf viele Dinge aufmerksam und weisen den interessierten Beobachter auf bisher nicht beachtete Leistungen der Natur hin.

Um sein Wissen zu vertiefen, bietet dieses Buch 175 Versuchs- und Beobachtungsanleitungen, die mit den einfachsten Mitteln durchzuführen sind. Da man aber nicht nur in seiner näheren Umgebung Seen oder Flüsse vorfindet, sondern auch häufig im Urlaub in der Nähe ein Feuchtgebiet be-

steht, ist das KOSMOS-FAMILIENBUCH auch ein Begleiter in den Ferien und zu Ausflügen. Damit der Naturfreund auch im Ausland seinem Hobby nachgehen kann, wurde eine Liste der sehens- und beobachtungswerten Feuchtbiotope zusammengestellt. Unter anderem findet man interessante Feuchtbiotope in Frankreich, Norwegen, Spanien und Großbritannien.

Durch ständiges Beobachten, oft über Monate, sogar Jahre hinweg wird man bemerken, wie sehr sich die Natur verändert. Wie durch die veränderten Bedingungen Pflanzen- und Tierarten verschwinden und andere vorher nicht vorhandene entstehen. Je mehr wir vom Wasser und seinen Lebensgemeinschaften wissen, um so eher werden wir zum Schutz und zur Erhaltung unserer Umwelt beitragen können.

Hier ist wieder einmal ein anregendes und wichtiges Buch zum Verständnis von Naturvorgängen aus dem Englischen übernommen worden. Jeder Laie wird sich rasch eingelesen und eingesehen haben, da die Texte knapp und sehr gut verständlich sind und Seite für Seite durch zahlreiche, informative Schwarzweiß- und Farbfotos und Zeichnungen illustriert sind.

Wer bisher ein Teilwissen hatte, wird künf-

tig mit noch mehr Aufmerksamkeit die Umwelt beobachten und durch die Anregungen zu eigenen Erfahrungen sachkundig argumentieren können, wo noch immer ökologische Zusammenhänge nicht gesehen und leichtfertig zu unser aller Schaden zerstört werden.

Das Buch, ein Lehrbuch ohne Trockenheit, ist daher auch allen Kinder- und Jugendgruppenleitern wärmstens zu empfehlen.

Verl. Info/-ik-

Krüger, Fritz J.

**Geologie und Paläontologie:
Niedersachsen zwischen Harz und Heide
Ein Kosmos-Wegweiser**

1983, 244 Seiten, 120 Farbfotos, 46 Schwarzweißfotos, 27 Kartenskizzen, auf 20 Seiten Tafeln und 154 Schwarzweißzeichnungen im Text, gebunden, DM 58,—

Reihe: Suchen und Sammeln
Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

Das Land „zwischen Harz und Heide“, vom Nordrand der deutschen Mittelgebirge bis zur Unterelbe, ist für Geologen wie Paläontologen eine reiche Schatzkammer. Meeresvorstöße und -rückzüge sowie Faltungen

DER BERG RUFT

ANKAUF & VERKAUF!

SKI & SCHUH & BINDUNG

GEBRAUCHT SKI LADEN



Mo—Fr 10—18.30, Sa 10—14 Uhr

1 Berlin 44 · Wildenbruchstraße 15 Tel. 68142 86

NEUE AUSLAUFMODELLE · werkstattüberholte
GEBRAUCHTSKI + LANGLAUFSKI · SKISERVICE
SKIREPARATUR · BINDUNGSEINSTELLUNGEN

und Abschiebungen haben in 160 Millionen Jahren eine abwechslungsreiche Geologie mit einer vielfältigen fossilen Fauna hinterlassen. Auf begrenztem Raum ist hier das ganze Erdmittelalter zugänglich. In 20 Kapiteln entwirft Fritz J. Krüger ein umfassendes Bild des Mesozoikums im Raum Braunschweig/Hannover, ergänzt durch Exkursionen nach Helgoland und Hemmoor; eine Auswahl, die für das ganze norddeutsche Gebiet exemplarisch ist. Der hier vorliegende Exkursionsführer schlägt eine Brücke zwischen Wissenschaft und Hobby. Mit seinen umfassenden, zuver-

lässigen und detaillierten Informationen ist er vor allem für den Sammler interessant, aber auch für den wissenschaftlich orientierten Geologen oder Paläontologen. Darüber hinaus werden, wo es sich anbietet, wichtige allgemeine Themen angesprochen, wie Entstehung der Salzlagerstätten, moderner Eisenerzabbau oder Konservierung pyritisierter Fossilien. Für die Anschaulichkeit und die Eignung des Buches auch als Bestimmungshilfe sorgen nicht zuletzt 120 Farbfotos und eine Fülle von Schwarzweißfotos und Zeichnungen.

Verl.-Info

Versicherungen

für Mitglieder der Sektionen im Deutschen Alpenverein

(Ergänzung der Zusammenstellung im Oktober-Bergboten, S. 16—18)

5. Deutsche Rettungsflugwacht (Björn-Steiger-Stiftung) DRF

Das Programm der DRF umfaßt Rettungs-, Ambulanz-, Hilfs- und Versorgungsflüge, weltweit und unbegrenzt. Voraussetzung ist jedoch immer, daß die DRF den Flug selbst durchführt. Wird z. B. ein Verletzter von einem schweizerischen, österreichischen oder französischen Rettungsflugzeug transportiert, dann übernimmt die DRF diese Kosten nicht. Auch diese Versicherung wird nur subsidiär gewährt. Die Mitglieder haben sich deshalb zunächst an ihre Krankenkasse zu wenden und deren Leistungen in Anspruch zu nehmen.

Einzel- und Gruppenmitgliedschaft für Mitglieder des DAV und der Bergwacht

Für einen Gesamtbeitrag von jährlich nur 18,—DM übernimmt die DRF zusätzlich zu den üblichen Leistungen — siehe oben — auch die Kosten für Primärflüge im europäischen Raum. Dies sind Rettungsflüge aus medizinischen Gründen und aus lebensgefährdender Bergnot, die ausländische Rettungsorganisationen durchführen. Die Primär-Rettung von Toten ist nicht gedeckt.

Die Mitgliedervergünstigung kann einmal pro Jahr und Mitglied in Anspruch genommen werden. Die Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Die Mitgliedschaft läuft grundsätzlich vom 1. 6. bis 31. 5. des Folgejahres.

Die **Flughilfe** muß über die Alarmzentrale der DRF, Telefon 07 11/79 66 55, angefordert werden. Über die Notwendigkeit des Einsatzes entscheidet die DRF-Einsatzleitung.

Anschrift: Deutsche Rettungsflugwacht

e. V., Flughafen, Postfach 23 01 72, 7023 Stuttgart.

6. Verschiedene

— ADAC-Superschutzbrief einschl. Krankenversicherung

— Krankenschein (Gültigkeit für das jeweilige Land ist bei der Krankenkasse zu erfragen).

Die folgenden Ausführungen sind für Berlin nur zum Vergleich eingefügt.

D. Zusatzversicherung für Jugendmitglieder bei geführten Veranstaltungen der Sektion

1. Die Mitglieder der Kinder- und Jugendgruppen sowie der Jungmannschaften (bis zum vollendeten 25. Lebensjahr) in Baden-Württemberg sind durch das **Jugendversicherungswerk des Landesjugendrings Baden-Württemberg** zusätzlich versichert. Die jährliche Prämie bezahlen die Sektionen für ihre Jugendmitglieder. Die Versicherung ist für die ganze Welt gültig.

2. Das **Jugendversicherungswerk des Bundesjugendrings** ist eine zusammengefaßte Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Der **Geltungsbereich** der Versicherung erstreckt sich je nach Wahl der Leistungsstufe auf Europa bzw. die ganze Welt.

Alle Teilnehmer jeder geführten Veranstaltung (mindestens 3 Versicherungstage und 6 Personen) sind namentlich der Versicherung zu melden.

Die Sektion Schwaben schließt diese Versicherung für alle Veranstaltungen ab, die mit Kindern, Jugendlichen und Jungmannen von der Sektion durchgeführt werden, und trägt hierfür die Prämienkosten.

Mit der Sucht im Rucksack

*Mancher stillvergnügte Schmaucher,
suchtverfallener Kettenraucher,
ob nun jung, ob alt an Jahren,
mußte schmerzlich schon erfahren,
wenn er in die Berge stieg:
Fern blieb ihm der große Sieg,
unerreichbar jeder Gipfel.
Sein war nur der Mini-Zipfel
einer Wanderung im Tal,
alles andre war ihm Qual.*

*Und er nahm sich eisern vor:
Ich hör auf, ich blöder Tor!
Schluß jetzt mit der Qualmerei!
Ich will auch die Almen frei,
trotz und leichtbeschwingt erwandern.
Warum immer nur die ändern?*

*Ich will auch auf Grate klettern,
statt im Massentrend zu schwimmen.
Ich will auch durch Wände steigen,
statt in Ehrfurcht mich zu neigen,
sei es auch nur rein symbolisch. —
Aber ach: Als diabolisch
— das kam allzubald heraus —
wies sich bald der Vorsatz aus.*



*Denn: Kaum kam die Heimat näher,
wurde heimlich immer zäher
das verflixte Nikotin.
Durchstehn? Viel zu schwer für ihn!
Kaum zu Hause, pafft er heiter
unverändert süchtig weiter.*

Text und Zeichnung von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“,
Kopf-Verlag, Stuttgart

Mitgliedsbeiträge 1984

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für 1984 fällig. Sie sind genauso hoch wie im vergangenen Jahr und betragen für:

A-Mitglieder 70,— DM; B-Mitglieder 35,— DM; C-Mitglieder 35,— DM; Junioren 35,— DM; Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre) 20,— DM; Kinder (bis 10 Jahre) 10,— DM.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die der Sektion eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden in der zweiten Januar-Hälfte abgebucht. Die Beitragsmarken — in Form von Lastschriften — werden dann zusammen mit den Kontounterlagen von den Banken bzw. vom Postscheckamt zugesandt.

Alle anderen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsbeitrag auf das Postscheckkonto Nr. 533 53—106 der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins zu überweisen oder während der Geschäftszeit (Mo 14 bis 18 Uhr, Mi 15 bis 19 Uhr und Fr 11 bis 13 Uhr) in der Geschäftsstelle einzuzahlen. Die Beitragsmarken werden dann zugesandt bzw. können sofort mitgenommen werden.

Wichtig: Mitglieder, die dem automatischen Einzugsverfahren angeschlossen sind, sollten darauf achten, daß sie ihren Beitrag nicht schon vor dem Termin des Bankeinzugs überweisen, also versehentlich zweimal bezahlen. Doppelt bezahlte Beiträge können nämlich künftig wegen des hohen Verwaltungsaufwands nur noch dann zurückerstattet werden, wenn dies ausdrücklich beantragt wird, andernfalls werden die entsprechenden Beträge als Spenden betrachtet.

Bernd Becker (Schatzmeister)



1000 Berlin 12
Joachimstaler
Str. 42
(Bahnhof Zoo)
Tel. 881 14 80 +
881 37 60

Unsere Top-Angebote:

2. Jugend-Ski-Set »Atomic ARC Team GT« Leicht drehbar, und laufuhig. Compound-Sandwich-Konstruktion, mehrfach verleimter BE-Kern, gummielagerte Kanten

Bindung Geze GC 10 80-110 cm

Komplett-Set-Preis ab DM 159,-

Bindung Salomon S 127 120-170 cm

Komplett-Set-Preis ab DM 189,-

4. Ski-Set »Fischer CM Pro« Zielgruppe A. Ausgereifte Fahreigenschaften. Sandwich-Bauweise mit Holzkern, Fiberglas-Ober- und -Untergurt, Metalloberkante.

Bindung Tyrolia T 170 160-195 cm

Komplett-Set-Preis DM 299,-

7. Ski-Set »Atomic ARC Team GT« Zielgruppe A/S. Bewährte HV-Bauweise, gute Schwingungsdämpfung, leichte Drehbarkeit und sicherer Kantengriff. Metalloberkante.

Bindung Salomon S 326 160-170 cm
(Für Jugendliche)

Komplett-Set-Preis DM 299,-

Bindung Salomon S 337 180-200 cm

Komplett-Set-Preis DM 379,-

11. Ski-Set »Head Vector« Zielgruppe A/S. Leichte Schwungauslösung, exakte Spurführung. Compound-Konstruktion mit Alu-Einlage, Spitzen- und Endenschutz

Bindung Geze 944 150-195 cm

Komplett-Set-Preis DM 399,-



1. LL-Set »GT Touring«

Ideal für Anfänger und Gelegenheitsläufer. 11-fach verleimter Holzkern, 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppenbelag, 55 mm Schaufel.

Schuh Oslo, 75 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 75 mm. **Alu-Stöcke**. 130-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 139,-

2. LL-Set »Fiberglas GT«

Spezial-Leicht-Holzkern, vielfach verleimt, 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppenbelag, 53 mm Schaufel.

Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 50 mm, eloxiert. **Alu-Stöcke**. 180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 169,-

3. LL-Set »Trak Loipe SL«

Holzkern mit Glasfaserlaminaten, **Schuppen-Triade**, 52 mm Schaufel.

Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 50 mm, eloxiert. **Glasfaser-Stöcke**. Stöcke, neuer Kunststoffgriff. 180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 199,-

5. LL-Set »Fischer Crystal Crown«

Fiberglas-Sandwich-Konstruktion mit Holzkern, orig. Kronenschliff, 55 mm Schaufel.

Schuh Meindl SNS, Schneelasche mit Klettverschluß, anatomisches Fußbett. **Bindung Salomon SR Touring**. **Konische Alu-Stöcke**. 180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 279,-

BERGSPORT-ARTIKEL von den Firmen:
VauDe, Salewa, Hanwag, Raichle, Koflach, Fjällräven.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung

Der Vortrag des Monats

Donnerstag, den 8. Dezember, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Straße des 17. Juni Ecke Marchstraße

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diavortrag in Doppelprojektion von **Dölf Reist**, Interlaken, „Nepal — Erlebnisse, Begegnungen und Besteigungen“.

Dölf Reist, der bekannte Schweizer Bergsteiger und Fotograf, zeigt in Leitz-Doppelprojektion Bilder aus Nepal.

Die Touren fern von Touristenattraktionen lassen das echte Nepal miterleben, z. B. den Weg von Katmandu über Pokhara nach Muklinath oder von Katmandu in das Gebiet des Mount Everest. Katmandu als Hauptstadt des Himalayastaates liegt im Zentrum des Katmandu-Valley. Die Stadt mit einem malerisch-orientalischen Gepräge ist Ausgangspunkt der meisten Expeditionen.

Diese Erlebnisse, Begegnungen und Besteigungen zum Dach der Welt wird uns Dölf Reist in Wort und Bild miterleben lassen.

Die Geschäftsstelle ist vom Freitag, dem 23. Dezember bis Montag, den 9. Januar, geschlossen.

* Allen Mitgliedern wünschen wir *
* gesunde und frohe Festtage *
* *****

Skigruppe · Skigruppe



Feiern wir am 25. 2. 1984, ab 19.30 Uhr

Ausgelassen bei flotter Musik, für jeden etwas.

Speisen und Getränke preiswert und gut.

Costüme? Na, ist doch klar, wer ohne kommt,

Hat weniger Spaß und zahlt doppelten Eintritt.

Im Casion der Ideal Vers., Kochstr. 66, Bln. 61

Nehmen Sie die BVG (Autobus 75, 29 oder U-Bahn)

Gerne erwarten Sie nach telefonischer Anmeldung

W. Watzek, Tel. 7 41 57 32 oder
E. Teubner, Tel. 8 01 60 06

Eintritt DM 5,—
ohne
Kostüm DM 10,—

Skigruppe · Skigruppe

Fahrten- und Ausbildungsprogramm der Skigruppe 1983/84

1. **Weihnachts-/Neujahrs-Skifahrt Stubaital** 25. 12.—1. 1. 84 ca. 460,— DM (ohne Fahrt)
2. **Wochenendfahrten:**
 - a) **Torflaus/Harz** (ideales Quartier für Langlauf/Skiwandern) vom 13. 1.—15. 1. 84, Hin- und Rückfahrt im Reisebus, Unterbringung im Lager (Hütte), Frühstück, skifahrerische Betreuung, ca. 95,— DM
 - b) **Torflaus/Harz** vom 20. 1.—22. 1. 84, sonst wie a)
 - c) **Oberwarmersteinach/Fichtelgebirge**, (Langlauf und alpin) vom 10. 2.—12. 2. 84, für Busfahrt, 2-Bett-Zimmer mit Frühstück und skifahrerische Betreuung ca. 135,— DM

Abfahrten für die Reisen 2 a, b, c jeweils Freitag um 17 Uhr, Treffpunkt 16.45 Uhr, Busbahnhof Funkturm (ZOB). Rückkehr jeweils Sonntag gegen 22 Uhr.

Anmeldeschluß: für a und b am 20. 12. 83, für c am 22. 1. 84.

Anmeldung: Name, Adresse, Geburtsdatum und -ort, Personalausweis-Nr. Eine Bestätigung erfolgt nicht; bei Überfüllung werden Absagen sobald als möglich verschickt. Einzahlungsschluß der Fahrtenumlage ist der jeweilige Anmeldeschluß.

Außerdem findet (je nach Schneelage) an jedem Wochenende eine Fahrt nach Torflaus/Harz oder Oberwarmersteinach/Fichtelgebirge statt. Auskünfte und Anmeldung bis spätestens Mittwoch vor der Fahrt bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Str. 61, 1/27, Tel. 4 32 69 97.

- 3) **Ulmer Hütte** oberhalb von St. Anton, vom 10. 3.—17. 3., Umlage für Lager, HP, Liftpaß und skifahrerische Betreuung ca. 530,— DM, Anmeldeschluß: 5. 2. 84.
- 4) **Skihochtouren** (mit den nun feststehenden Daten)
 - a) 17. 3.—24. 3. 84 Grundkurs auf der Jamtalhütte/Silvretta
 - b) 25. 3.—31. 3. 84 Grundkurs und Fortbildungskurs auf der Franz-Senn-Hütte/Stubaital
 - c) 1. 4.—7. 4. 84 Fortbildungskurs auf der Martin-Busch-Hütte/Oetztaler Alpen
 - d) 7. 4.—15. 4. 84 Tourenwoche auf der Rudolfshütte/Tauern
 - e) 8. 4.—14. 4. 84 Bernina-Durchquerung
 - f) 15. 4.—23. 4. 84 Wallies/Monte Rosa Massiv
 - g) 23. 4.—29. 4. 84 Haute Route (2. Teil)

Die Kurse e, f, g sind für erfahrene Skibergsteiger gedacht.

Interessenten für alle Fahrten melden sich bitte mit Postkarte bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13, Tel. 3 82 45 73.

Zahlungen: für die Fahrten 1 und 2 bitte auf das Postscheckkonto B. Niebojewski, PschK. Bln.-W. 431995-109.

Sektionsfahrtenprogramm 1983

Die 10 im Januar-Bergboten angekündigten Gemeinschaftsfahrten wurden erfolgreich durchgeführt. Von den 195 Fahrtenteilnehmern waren 119 Kletterer und 76 Wanderer. Die Fahrt zum Kletterheim der Sektion Ansbach in Aicha im Altmühltal war mit 31 Teilnehmern am stärksten besucht. An der anschließenden Fahrt in die Tannheimer-Berge beteiligten sich 20 Mitglieder. Das Sektionsfahrtenprogramm für 1984 wird voraussichtlich im Januar-Bergboten veröffentlicht.

Farchmin, Tourenwart

Redaktionsschluß

für den Januar-Bergboten ist der
3. Dezember

Wir trauern um

Fritz Darr

Er verstarb am 7. Oktober 1983 im 73. Lebensjahr.
Herr Darr war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Waldemar Küntzel

Er verstarb im Oktober 1983 im 100. Lebensjahr.
Herr Küntzel war Inhaber des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Willi Freise

Er verstarb am 17. Oktober 1983 im 78. Lebensjahr.

Frieda Beidersdorf

Sie verstarb im Oktober 1983 im 81. Lebensjahr.
Frau Beidersdorf war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Erna Buch

Sie verstarb am 19. Oktober 1983 im 82. Lebensjahr.
Frau Buch war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Gerhard Kühne

Er verstarb am 24. Oktober 1983 im 71. Lebensjahr.
Herr Kühne war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Spenden

Für die Erhaltung der Hütten überwies uns Herr Dr. Eicke 700,— DM, Herr Dr. Fleischhauer 100,— DM, Frau Gertrud Schacht 35,— DM und Herr Erich Teubner für den Umweltschutz 10,— DM. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Partnersuche

Wer möchte in einer kleinen Gruppe (6—8 Teilnehmer) an einer selbst zu organisierenden **Rätikon-Bergwanderwoche** (8. bis 16. Sept. 84) teilnehmen (ca. 6—7 Stunden täglich, leichte Gipfel)?

Kontaktaufnahme: Wolfgang Tuchscherer, Tölzer Str. 8, 1000 Berlin 33, Tel.: 8 23 36 81

18. Herbstwaldlauf des SVB (Christian-Pfeil-Gedächtnislauf) 16. 10. 83

Ergebnisse AV-Mitglieder:

DAK II: 6. Maier, G. 13:12,70 / **HA:** 8. Schlabbach, M. 32:02,20 / 17. Rolf, N. 33:18,50 / 83. Pawlitzki, J. 36:04,20 / 104. Langenbein, W. 37:49,90.

Mannschaftswertung:

7. Platz DAV (Schlabbach, Rolf, Pawlitzki)

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompasse · Brillen · Sonnenbrillen

Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

SEKTIONSSPORT

Statt Hallensport

Wegen der Hallenrenovierung findet der Sektionssport sonnabends von 15 bis 16.30 Uhr, Kühler Weg, statt. Es wird Waldlauf über 5 bis 10 km, je nach Konditionszustand, verbunden mit Lockerungsgymnastik angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz

vor den Umkleideräumen des Sportgeländes Kühler Weg. **Gerrmann**

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Welmarische Str. 24, Berlin 31.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 4.12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bahnhof Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 4.12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 4.12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr., Einkehr: Waldhütte — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 7.12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bahnhof Thielplatz — Führung: Lisbeth Scheiba

Sonntag, 11.12. — Ausdauernde und Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung Dr. Ursula Schaffer. Ab 15 Uhr gemeinsame Weihnachtsfeier in der Schöneberger Hütte

Sonntag, 11.12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Thielplatz, Einkehr: Eierkuchen, anschließend gemeinsame Weihnachtsfeier in der Schöneberger Hütte. Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 14.12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 17.12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr S-Bahnhof Grunewald (Seen-Wanderung) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 18.12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bahnhof Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 18.12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr König- Ecke Kronprinzessinnenstr., Einkehr: Forsthaus — Führung: Ilse Ninnemann

Montag, 26.12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Montag, 26.12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Einkehr: Haus Leopold, ohne Führung

Sonntag, 1.1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 1.1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke, Einkehr: Autobahn-Raststätte, ohne Führung

MUSKELKATER
Berlins Sportbörse

ANNAHME VERKAUF VERMITTLUNG
aller gebrauchten Sportartikel

Bergsport- und
Wanderausrüstung
gesucht

z.B.

Berlin 41 - ☎ 821 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo. Fr. 13-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

second hand

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 2. Dezember, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen in Schnee und Eis“. Wie quere ich Firnfelder und Schneerinnen auf Wanderwegen? Gletscherwanderungen. Mit Dias. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Monatsversammlung Ende Dezember fällt wegen der Feiertage aus.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonnabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg. **Eigenes Ausrüstungsmaterial** ist mitzubringen.

VORANKÜNDIGUNG

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 6. Januar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Mit Karte und Kompaß“. Das Gehen in unbekanntem Gelände.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Gemeinsame Weihnachtsfeier am Sonntag, dem 11. 12., um 15 Uhr in der Schöneberger Hütte.

Altwanderertreffen (Adventskafee) am Donnerstag, dem 15. 12., im Seniorenheim am Schäferberg, Königstraße.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Letzter **Übungsabend** in diesem Jahr am Donnerstag, dem 1. Dezember, in der Geschäftsstelle der Sektion ab 19.30 Uhr. Der Termin für unsere Weihnachtsfeier wird

dann bekanntgegeben.

Vormerken!

Übungsabende im Januar am 5. und 19. 1.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 Tel. 8 34 10 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 52 60 72
- Steglitz, Albrechtstr. 3 Tel. 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

- Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe
- Langlauf-Ski + -Schuhe

Alpin-Ski

- Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen

Deutsche und österreichische Fachberatung

25

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel. 6 93 18 94

Monatstreffen: 10. 12. Ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Vorweihnachtliches Beisammensein, musikalisch umrahmt. Da wir gemeinsam Kaffee trinken wollen, wä-

ren wir für pünktliches Erscheinen bis 16.15 Uhr dankbar.

Auch für Gäste ist stets Platz.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Kein Gruppenabend im Dezember

Vorschau:

Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahl am Donnerstag, 26. 1. 84.

Nach dem großen Erfolg des Herbstfestes im Casino der Ideal-Lebensversicherung, Kochstraße, wollen wir am **25. Februar 84**

ebenfalls dort unseren **Fasching** feiern.

Für Vergeßliche:

Bitte die Rück- bzw. Neuanmeldung zur **Skigruppe für 1984** (Vordruck Novemberausgabe S. 24) ausschneiden und an Wolfgang Fuhrmann, Dohnenstieg 4, 1/33, schicken.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin Tel. 6 03 72 02

Kein Gruppenabend im Dezember.

Wanderung am 4. 12. (Sonntag) vom Flughafensee durch die Jungfernhöhe zum Tegeler See. Treffpunkt am U-Bahnhof Seidelstr. (Westseite), um 10 Uhr.

Nächster Gruppenabend am 20. 1. 1984.

Neujahrswanderung am 1. 1. 1984. Treffpunkt ist der große Parkplatz am Teufelsberg, um 10 Uhr.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Am Montag, dem 5. Dezember, haben wir unseren letzten **Übungsabend** in diesem Jahr. **Am Montag, dem 12. Dezember**, fei-

ern wir unseren **traditionellen Kerzenabend** ab 19 Uhr wie bisher in der Geschäftsstelle.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta

Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Donnerstag, dem 15. Dezember, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Mit Kuchen und Kaffee wollen wir uns durch eine schöne und lustige Diashow in Weihnachtsstimmung versetzen

lassen. Selbstverständlich auch in Überblendtechnik und mit Musik. Alle Fotofreunde sind herzlich eingeladen. Es können ruhig alle kommen, ich hätte vielleicht ein paar interessante Sachen zu erzählen.

Skilanglauf-Ausrüstung und Zubehör, wie man sie nur aus Katalogen kennt.

Außerdem
im Angebot



Helly-Hansen

echter Faserpelz für die Größten und die Kleinsten

z. B. Underall 2—10 Jahre DM **59.-** (vorher bei uns 119.-)

LANG UND LAUF LADEN

Ansbacher Straße 13 · 1000 Berlin 30

zwischen Wittenbergplatz und Kurfürstenstraße · Telefon 2 11 76 42

Natürlich ständig am Lager: -Lifa und die gesamte Lauf- und Jogging-Kollektion

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Manuela Röttger, Hochkirchstr. 3, 1 Berlin 13

Jugendtreffs

Jug 0,5, 10. 12. 83, 16 Uhr, Weihnachtsfeier in der Geschäftsstelle

Jug 1, jeden 1. und 3. Mittwoch, 17.30 Uhr, Geschäftsstelle

Jug 1,5, jeden 2., 3., 4. Mittwoch, 17 Uhr, Geschäftsstelle

Jug 2, jeder 2.+4. Mittw. Gesch.-St., 19 Uhr

Jugend 1 oder 1,5

Seit dem Sommer gab es für einige von euch Schwierigkeiten mit der Gruppenzugehörigkeit. Deshalb haben wir das Problem in der Gruppe gelöst. Ab Januar 1984 trifft sich jeden 1. Mittwoch im Monat die Jugend 1, jeden 2. u. 4. Mittwoch die Jugend 1,5, jeden 3. Mittwoch treffen sich beide Gruppen, um über gemeinsame Aktivitäten zu reden.

Weihnachtsfeier

Am 14. 12. 83, 17 Uhr, soll eine große Weihnachtsfeier mit allen Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren stattfinden, und zwar in der Geschäftsstelle.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardestraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Friedrich Jahn, 1/42, Wolfsburger Weg 30 B, 7 03 34 78

Kassenwartin Carola Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93

Ingo Schulze, 1/48, Waldsassener Straße 34, 7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Fahrten Jug 1

Pfingsten: Zeltlager Sommer: die ersten 14 Tage
Sabine



Jugend 0,5

Heute möchten wir euch alle an unsere Weihnachtsfeier erinnern.

Wo? — In der Geschäftsstelle.

Wann? — 16 Uhr.

Welcher Tag? — 10. 12. 83.

Bringt bitte gute Laune und etwas Weihnachtsstimmung mit. Danach gibt's was Tolles — eine Nachtwanderung mit anschließendem Spaghettiesen bei Familie Zöphel. Wer dann Lust hat, kann dort auch übernachten. Für diesen Zweck dann bitte Iso-Matte und Schlafsack mitbringen.

WICHTIG! Eltern, bitte vormerken!

Im nächsten Jahr finden folgende Fahrten statt, Änderungen kleinerer Art können aber noch erfolgen:

Pfingstferien, etwa drei Tage, vermutlich zum Zelten.

Sommerferien, etwa 14 Tage, Hüttenwanderung mit längeren Aufenthalten.

Herbstferien, Dauer noch unbestimmt, in einer Selbstversorgerhütte in der Pfalz.

Marianne und Lothar

Thema „Schweizer Brief“:

Es ist wichtig und notwendig, daß sich jede gesellschaftliche Gruppe — also auch der DAV — mit der Bedrohung des Friedens durch die Atomrüstung in West und Ost auseinandersetzt. Wichtig und notwendig ist auch, konträre Auffassungen und Meinungen zu veröffentlichen. Allerdings sollten hierbei ein gewisses Niveau und Ernsthaftigkeit gesichert sein. Beides fehlte dem „Brief aus der Schweiz“ (warum eigentlich anonym?) im Bergboten 10/83.

Reinhard Kuntzke

Anm. d. Red.: Verzeihung, der Absender war Dr. med. W. O. Gross-Lausanne

Ich habe gerade im „Bergboten“ den von euch abgedruckten „Schweizer Brief“ gefunden und bin gleichermaßen bedrückt und bestürzt. Jeder von uns meint, daß er das Recht hat, in die Berge zu gehen, ohne auf irgendeine Weise bedroht zu werden. Wer aber wird nun, um gegen Störenfriede nicht wehrlos zu sein, auch eine Pistole mit auf seine Tour nehmen? Macht ein solchermaßen Gesicherter sich nicht eher lächerlich, als daß er Respekt einflößt? Wir haben zur Lösung zwischenmenschlicher Konflikte doch ein ganzes Arsenal „Waffen“ als Ausstattung unseres Körpers mitbekommen: Wir besitzen einen Kopf (manchmal auch ein benutzbares Gehirn darin), Sprache, Gestik und, für Zweifelsfälle, starke Arme und Hände. Das sollte für jeden Konflikt auf einer Tour ausreichen. Überträgt man das Vorstehende ins weltpolitische, so ändert es eigentlich nichts. Im Gegenteil, es spricht eher von Feigheit, daß ganze Völker nur noch von weitem schießen, um nur nicht der Frage unterworfen zu sein: „Kann ich einem Menschen, der mir gegenübersteht, wirklich ein Leid zufügen?“ Wehrlos sind Menschen nur, solange sie sich hinter Tötungsmaschinen aus Eisen und Stahl verschanzen können und nicht wissen, wann der Gegner aufs Knöpfchen drückt. **Für Frieden eintreten heißt heute, diesem „Verschanzen“ ein Ende zu setzen, den Menschen bei der Konfliktlösung wieder ihren eigenen Kopf zu empfehlen, Panzer so lächerlich zu machen wie eine Pistole bei einer Bergtour. Dafür, so finde ich, kann sich beruhigt jeder, auch im DAV, einsetzen.**

Katrin Bäcker

Interessengruppe für deutsche Wehrlosigkeit wird unsere bisher noch recht kleine Friedensgruppe genannt. Wehrlos, ja sogar

hilflos komme ich mir manchmal vor, wenn **gegen meinen Willen** für die Rüstung Millionen investiert werden, während zahlreiche Menschen auf dieser Erde Hunger leiden. Wenn ich sehe, daß unser Land durch die bevorstehende Stationierung zum Kriegsschauplatz auserkoren wurde, macht es mich sehr betroffen. Was liegt da näher, als mit Menschen, die auch sonst meine Interessen teilen, in diesem Fall das Bergsteigen, über diese Problematik zu diskutieren und gemeinsam zu überlegen, wie man das Übel gering halten oder abwenden kann. Mit Nachdruck betone ich, daß ich dieses aus meiner eigenen Betroffenheit heraus tue und in **keiner Weise parteilich gelenkt oder unterstützt werde**. Ich stimme mit der auf dem letzten Bundesjugendleitertag beschlossenen Resolution überein, die einen Abbau sämtlicher Waffen in Ost und West vorsieht.

Katrin

In eigener Sackel

Da in letzter Zeit der (hoffentlich anhaltende) Zustand eingerissen ist, mehr Artikel zu haben, als unterzubringen sind, kann es vorkommen, daß nicht jeder sofort abgedruckt wird. Wir bitten um Verständnis, daß wir daraufhin vorerst eine Auswahl nach Eingang oder Aktualität vornehmen mußten. Wir hoffen nur, daß dieser Zustand noch ein Weilchen anhält, zeigt er doch, daß diese Seiten auch gelesen werden. Also weiter ran mit Berichten, Meinungen, Anregungen usw.

Manuela und Lothar

Wichtig — Fotowettbewerb — wichtig

Der Einsendeschluß wird bis zum **31. 1. 84** verlängert. Bitte, sendet noch Fotos von eurem Bergurlaub des Jahres 1983 ein!

Hilfe — Hilfe — Hilfe!!!

3. Mittwoch im Januar, 18 Uhr, Café Watzmann, verschönet den Jugendraum, bitte mitmachen!

Die Redaktion des
Bergboten wünscht
allen Lesern
ein frohes und
gesundes Weihnachtsfest,
rutscht alle gut
ins neue Jahr!



Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Arbeitseinsatz im Schneesturm

— Fortsetzung —

Beim diesjährigen Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus (3272 m) war es recht ungemütlich. Die meiste Zeit pfliff der Schneesturm um die Hütte. Dadurch war die Versorgung unterbrochen: ein Hubschrauberflug unmöglich. Dennoch wurde zügig gearbeitet. Eine Woche lang schufteten Mitglieder der Sektion, zeitweilig unterstützt von Besuchern des Brandenburger Hauses. Hier der Bericht der Arbeitsgruppe, zusammengestellt nach dem Arbeitstagebuch:

Brandenburger Haus



Noch 31. Juli:

Während die anderen bei der Arbeit sind, brechen Alfred und Henning auf, um Werner und Martin von der Rauhekopf-Hütte abzuholen. Klaus B. übernimmt die Verglasung der etwa 40 zerbrochenen Fensterscheiben, Rupert dichtet zuerst die Dachgaube ab. Sie war so wasserdurchlässig geworden, daß das Tauwasser bis zu den Schlafräumen im zweiten und dritten Geschloß durchgeflossen war. Unser Zimmerer richtet sich im Aufenthaltsraum der Jugend- und Selbstversorgeräume seine Werkstatt ein und beginnt mit den Umbauarbeiten im Vorraum zur Bergführerstube. Später wird ihm Martin als „Lehrling und Gehilfe“ beigegeben.

Am frühen Vormittag treffen Martin und Werner von der Rauhekopf-Hütte überraschend vorzeitig ein. Sie haben das Warten auf ihr „Begleitkommando“ einfach nicht ausgehalten. Zeitig machten sie sich mit leichtem Gepäck auf den Marsch zum Brandenburger Haus. Die Zeit — trotz der Verletzung von Werner: rund drei Stunden. Es hat unbestritten Vorteile, in den frühen Morgenstunden aufzubrechen: Der Schnee ist noch gefroren, man bricht kaum ein! Alfred und Henning haben sich unterhalb der Weißseespitze getroffen. Werner hat übrigens noch lange Beschwerden mit seiner Verletzung.

Bereits auf der Rauhekopf-Hütte wurde uns berichtet, daß morgens auf dem Brandenburger Haus kein Waschwasser wäre. Darüber waren wir beunruhigt, da — wenn alle Tanks gefüllt sind — ausreichend Wasser vorhanden ist, auch um sich am frühen Morgen waschen zu können. Die spätere Prüfung ergibt, tagsüber fließt genug Wasser in die Tanks. Nur der Ablauf vom Tank zum Waschraum ist defekt. Werner nimmt sich nach seiner Ankunft sofort des Problems an. Fritz hilft ihm dabei.

Am Abend trifft — etwa zur gleichen Zeit wie Alfred und Henning, die auf ihrem Rückweg von der Rauhekopf-Hütte nochmals in Spalten einbrechen — auch noch Frank Wendt mit zwei Freunden auf der Hütte ein. Letztere gehören nicht zum Arbeitstrupp, werden aber — obwohl Stuttgarter — zu Hilfsarbeiten herangezogen.

1. August:

Arbeitszeit: 8.30 bis 20 Uhr. Beim Frühstück trifft ein Funkspruch vom Hochjoch-Hospiz ein: Ein Berliner möchte am Gletscher abgeholt werden. Rätselraten, wer es sein könnte. Einige meinen: Helmut, andere tippen auf ein Mitglied des Sektionsvorstandes, das uns einen Informationsbesuch abstatten will. Unser „Gletschertaxi“ (Dietrich und Fritz) macht sich auf den Weg in Richtung Kesselwände. Zurück kommen sie mit — Helmut. Er hatte wegen einer sehr schweren Erkrankung in seiner Familie nicht am Treffpunkt sein können. Sein Telefonat wurde uns so vermittelt, als ob er absagen müßte. Helmut's Kommentar: „Davon war keine Rede — wenn ich zusage, halte ich mein Wort!“ Unerfreulich war die zweite Nachricht, die uns per Funk erreicht hat. Die Meldung, daß Martins Vater in Berlin verstorben ist. Der Arbeitstag begann in sehr trüber Stimmung.

Nüchtern vermerkt das Arbeitstagebuch die Einzelheiten: **Dach:** Einen halben Kubikmeter Dreck aus den Abseiten herausgeholt. Dort lagert der Abfall von Jahrzehnten. Die linke Dachkammer wird gesäubert, mit einem Regalbau wird begonnen: das künftige „Handwerkermagazin“ der Hütte. Sechs alte Federböden auseinandergenommen. **Holzarbeiten:** Vorraum Bergführerstube Zwischenwand gezogen. Arbeitsplatte in Küche ausgewechselt, neue montiert. Kleinere Reparaturarbeiten, die sich plötzlich ergeben. **Gruselkabinett:** Beseitigung eines Teils der alten WC-Leitung: Ausräumungsarbeiten fortgesetzt, auch im Nebenkeller (dem sogenannten Eiskeller, in dem der Hausgletscher des Brandenburger Hauses sich gebildet hat). Starker Wassereinfall von Schmelzwasser. Außenarbeiten im Zusammenhang mit Gruselkabinett: Vorbereitung des Abfalls für Hubschrauberflug; Sortieren des Mülls nach brennbarem, verwertbarem, verrottbarem und „Transportmaterial“. Auf dem Rücken zum Heli-Landeplatz geschleppt: Errichtung einer Trockenmauer für Mülldeponie zur Aufnahme des verrottbaren Materials: Abräumen des Schrotts in die Mülldeponie. Im Haus Wiederinstandsetzung der Wasserleitung zum Waschraum: Fortsetzung der Glaserarbeiten.

Am Abend zieht schlechtes Wetter auf — es sollte uns nicht mehr verlassen. Alle Mann müssen raus, damit das draußen lagernde Nutzholz möglichst schnell in Sicherheit gebracht werden kann. Bei dieser Arbeit helfen französische Bergsteiger und zwei Berliner Sektionsmitglieder. Einer davon lebt in Australien und verbringt seinen Urlaub zur Zeit in den Bergen. Beide haben bereits vorher beim „Mauerbau“ für den Müll fleißig zugepackt. Der Dank des Hüttenwirts für die unerwarteten Helfer: zwei Liter Rotwein. Kommentar eines süddeutschen Hüttengastes: „Schön deppert, wer arbeitet schon für ein Viertel auf der Hütten.“ Auch das ist Bergsteigermentalität!

Das Arbeitstagebuch endet an diesem Tag mit einer besonderen Notiz: „Zur Freude der Gruppenmitglieder, die diese Arbeit bereits seit Jahren gewohnt sind, läßt sich der Hüttenwart des Furtschagl-Hauses nicht davon abhalten, nur im Gruselkabinett und bei der Abfallbeseitigung zu arbeiten. Andere Handarbeiten lehnt Klaus L. ab, um im Hüttenausschuß der Sektion ein objektives Bild über die bisherigen Berichte zum Zustand des Brandenburger Hauses abgeben zu können!“

Fortsetzung folgt



GLACIER  St. Moritz-Zermatt
EXPRESS

Gruppenreise vom 10. bis 24. März 1984
für Skiläufer und Spaziergänger

Flug Berlin—Zürich u. zurück

Schweizer Ferienpaß für beliebige Fahrten auf Bahn und Postbus

Erstklassige Hotels:

1 Woche Parkhotel Kurhaus St. Moritz — Bad, Du, WC
DZ, Halbpension mit Frühstücksbuffet, Zugang zum Heilbad

Fahrt mit dem Glacier-Express 2. Kl. einschl. Mittagessen

1 Woche Hotel Mirabeau Zermatt, Du, WC, Balkon
DZ, Halbpension mit Frühstücksbuffet, Hallenbad

Anreise mit Bahn ab Berlin zu ermäßigten Preisen,
auch 1. Kl., Verlängerung und Einzelzimmer möglich

DM 2.596,—



Buchung und Information
auch für andere Wintersportgebiete
DAV-Mitglied Karl-Heinz Rudnick

DEUTSCHES REISEBÜRO GMBH.

Berlin 37 (Zehlendorf), Teltower Damm 22/24
am Rathaus

☎ 801 70 10 u. 801 70 71

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62

